Samstag/Sonntag, 7./8. 1. 1984 - D *

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 26 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 6 - 1.W.- Preis 1,40 DM - 1 H 7109 A

Belgien 40,00 bfr, Dänemark 10,00 dkr, Frankreich 7,50 F, Griechenland 100 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1800 L, Jugoslawien 145,00 Din, Luxemburg 33,00 lfr, Niederlande 2,50 hfl, Norwegen 8,50 nkr, Österreich 16 öS, Portugal 125 Esc, Schweden 8,00 skr, Schweiz 2,00 sfr, Spanien 150 Pts, Kanarische Inseln 175 Pts.

TAGESSCHAU

POLITIK

Dollar-Hausse: Die US-Währung hat gestern in der Bundesrepublik und anderen Ländern ihren Höhenflug fortgesetzt. In Frankfurt überschritt sie erstmals seit zehn Jahren die Marke von 2,80 DM. In Kreisen des internationalen Devisenhandels wird allerdings nicht ausgeschlossen, daß der Kurs bald „umkippt". (S. 1)

Ausländerpolitik: Die große Mehrheit der Bevölkerung der Bundesrepublik ist für einen Zuzugsstopp von Ausländern, ergab eine Untersuchung des Mannheimer „Instituts für praxisorientierte Sozialforschung". Bei der Beurteilung der Ausländergruppen schnitten die Amerikaner am besten, die Türken am schlechtesten ab. (S. 1)

Annäherung an Amman: PLO-Chef Arafat wird in Kürze in Amman mit König Hussein von Jordanien zusammentreffen. Der Monarch hatte eine neue Partnerschaft zwischen Palästinensern und Jordaniern gefordert und ausdrücklich Arafat als Palästinenser-Führer anerkannt. (S. 8)

Warschau: Der polnische Primas, Kardinal Glemp, hat gestern abend die Raketen-Rüstung in Europa verurteilt. Dies wird als Konzession an den Staat gewertet, um bessere Beziehungen der Regierung zum Vatikan zu ermöglichen. (S. 8)

Rüstung: „DDR"-Staats- und Parteichef Honecker geht davon aus, daß es zwischen Moskau und Washington „früher oder später zu Verhandlungen auf veränderter Grundlage kommen wird, die praktikable Lösungen ermöglichen". Die derzeitige Situation müsse wieder „deblockiert" werden. (S. 8)

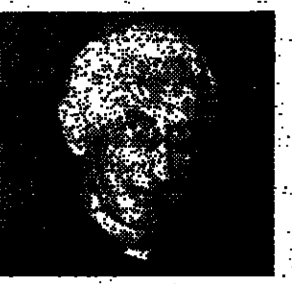
Tunesien: Unter dem Druck blutiger Unruhen hat Präsident Bourguiba die Erhöhung der Brotpreise um 100 Prozent rückgängig gemacht. Statt dessen sollen die Preise für Luxusgüter heraufgesetzt werden. (S. 1)

Medikamente für „DDR": Von sofort an ist es erlaubt, Arzneimittel als Geschenksendungen in die „DDR" zu schicken. Das Rezept eines „DDR"-Arztes muß beigefügt werden. Die Medikamente sollten ungeöffnet und original verpackt sein.

Saarland: Nachfolger des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Wirtschaftsminister Walter Henn soll der Karlsruher Bürgermeister und Jurist Horst Rehberger (FDP) werden. (S. 2)

Am Wochenende: Chinas Regierungschef Zhao Ziyang beginnt einwöchigen Besuch der USA. – Die Berliner Verkehrs-Betriebe übernehmen die Westberliner S-Bahn-Strecken von der „DDR"-Reichsbahn.

ZITAT DES TAGES



» Es ist falsche Geistigkeit, die guten Dinge dieser Welt als anstößig anzusehen oder zu glauben, daß materielle Dinge oder Vergnügen von Übel sind «

Kardinal Basil Hume, römisch-katholischer Erzbischof von London.
FOTO: CAMERA PRESS

WIRTSCHAFT

Peugeot: Der französische Autokonzern hat die Talbot-Werke aus dem Konzern rechtlich ausgegliedert und damit die Möglichkeit geschaffen, sie ohne rechtliche Konsequenzen für die Muttergesellschaft in Konkurs gehen zu lassen. (S. 10)

Schiffbau: Ein Streik der 56 000 Beschäftigten der staatlichen britischen Schiffsbauindustrie ist in letzter Minute abgewendet worden. (S. 10)

Japan vorn: Die Rangliste der 22 Industrieländer mit der größten Wettbewerbskraft wird für 1983 erneut von Japan angeführt. Es folgen die Schweiz, die USA und die Bundesrepublik.

Deutsches Modell: Frankreichs Wirtschaft sollte sich nach Auffassung von Minister Delors am deutschen Wachstumsmodell orientieren: Wachstum über Investitionen und Exporte und nicht über Konsum.

Börse: Zum Wochenende war die Nachfrage nach deutschen Aktien sehr lebhaft. Der WELT-Aktienindex beendete die Woche auf dem neuen Höchststand von 155,7 (155,5). Dollar-Mittelkurs 2,8085 (2,7948) Mark. Goldpreis je Feinunze 374,40 (375,25) Dollar.

KULTUR

Sonntags-Theater: Britische Theater sollen künftig auch Sonntags öffnen können. Nachdem bereits 1970 die rechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen worden waren, gab jetzt auch die mächtige Schauspielergewerkschaft Equity ihren Widerstand auf.

Kreativfonds: Frankreich will während seiner EG-Präsidentschaft eine Konferenz der Kulturminister zum Thema „Kino und audiovisuelle Medien" einberufen. Außerdem soll ein „Kreativfonds" zur Unterstützung von Programmachern geschaffen werden.

SPORT

Boxen: Der italienische Profi Maurizio Lupino ist wegen vorsätzlichen Totschlags angeklagt worden. Nach einem Kampf gegen Lupino starb sein Landsmann Salvatore La Serra. (S. 28)

Olympia: Insgesamt 1577 Athleten sind für die Olympischen Winterspiele in Sarajevo gemeldet worden. Mit 126 Startern stellen die USA dabei die größte Mannschaft.

AUS ALLER WELT

Zweistöckig: Mit einem architektonischen Kunstgriff soll Londons Oxford Street, einst berühmteste Einkaufsstraße der Welt, vor dem Niedergang bewahrt werden. Ein zweiter Straßenstock soll für den Autoverkehr entstehen. (S.16)

Rekord-Geburt: In Melbourne (Australien) wurden die ersten Retortenvierlinge der Welt – alles Jungen – geboren.

Wetter: Bewölkt, teilweise Niederschlag. Um 5 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

Dollar 8,5 Pfennig teurer als vor 8 Tagen: Neuer Rekordkurs

Bei „Umkippen" der Tendenz große Steigerungschancen für die Mark

CLAUS DERTINGER, **Frankfurt**

Der Dollar hat jetzt auf seinem neuen Höhenflug erstmals seit zehn Jahren die Marke von 2,80 DM überschritten und am Freitag zeitweilig den Kurs von 2,81 DM gestreift. Der amtliche Kurs wurde mit 2,8085 notiert, nach 2,7948 am Donnerstag. Damit hat der Dollar seinen vorjährigen Höchststand vom 21. Dezember um fast vier Pfennig überschritten, und er kostet jetzt 8,5 Pfennig mehr als vor acht Tagen, am Jahresultimo. Auch Interventionen der Bundesbank, und möglicherweise auch der New Yorker Notenbank, die allerdings nach Beobachtungen von Devisenhändlern nur einen mäßigen Umfang hatten, konnten den Kursanstieg nicht bremsen. In anderen Ländern erreichte die amerikanische Währung ebenfalls neue Höchstkurse.

Neue Gründe für die Dollarhausse, die in der letzten Dezemberdekade eine lediglich technisch bedingte Unterbrechung erfuhr, können Devisenhändler nicht nennen. Sie verweisen auf die anhaltende Magnetwirkung der amerikanischen Zinsen, die am Geldmarkt um rund vier und am Markt für Regierungspapiere um etwa 3⅞ Prozentpunkte höher sind als in der Bundesrepublik, sowie auf die Attraktivität, die der Dollar als Währung der unangetasteten politischen Führungsmacht der westlichen Welt mit einer erstarkenden Wirtschaft besonders in Zeiten politischer Spannungen wie jetzt im Nahen Osten als sichere Zuflucht für internationales Kapital spielt.

In Kreisen des internationalen Devisenhandels und besonders bei den Volkswirten wächst allerdings die Angst vor einem Rückschlag des Dollarkurses, der für überhöht gehalten wird. Die Devisenhändler operieren vorsichtiger und halten geringere Positionen für eigene Rechnung. Exporteure haben ihre Dollarforderungen größtenteils per Termin verkauft. Der Markt ist dadurch „dünner" als normalerweise, so daß die Nachfrage, sei es für kommerzielle Zahlungen oder für Kapitalanlagen, den Dollarkurs leicht nach oben ausreißen läßt. So wirkt also die Furcht vor einem „Umkippen" als Treibsatz für den „greenback".

Freude über den hohen Dollarkurs empfinden Unternehmen, die in den Dollarraum exportieren. Auch die deutsche Ausfuhr wird dadurch erleichtert. Dem steht jedoch die Verteuerung der Einfuhr entgegen, die Preisauftriebstendenzen verstärkt und den Notenbanken deshalb ein Dorn im Auge ist. Überdies halten hoher US-Zins und Dollarkurs die Zinsen in der übrigen Welt, besonders auch in der Bundesrepublik Deutschland ungewöhnlich hoch. Auch in den USA wird zunehmend über die Überbewertung des Dollars geklagt; sie bremst den Export und erzeugt einen Einfuhrsog. Dadurch wächst das Defizit in der amerikanischen Handels- und Leistungsbilanz mit der Folge, daß die amerikanischen Zinsen hochbleiben müssen, damit diese Defizite durch Import von Auslandsgeld finanziert werden können.

Seriöse Experten sind mit ihren Dollarkursprognosen für 1984 vorsichtig, nachdem sie 1983 überwiegend schiefgelegen hatten. Baissiers hoffen auf ein Nachlassen der konjunkturellen Aufschwungskräfte in den USA, weil sich die Notenbank bei verminderter Inflationsgefahr eine Duldung niedrigerer Zinsen erlauben könnte. Haussiers glauben nicht an eine wirkliche Dollarabschwächung, solange das zinstreibende 200-Milliarden-Budgetdefizit nicht merklich sinkt, wofür es vor der Novemberwahl keine Anzeichen geben wird. Sollte der Dollar „umkippen", gibt man der Mark die größten Kurssteigerungschancen.

DKP lobt die Haltung der SPD

„Von eindeutigem Nein zur Raketen-Stationierung beeindruckt" / Parteitag in Nürnberg

XING-HU KUO, **Stuttgart**

In ungewöhnlicher Weise hat die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) die SPD wegen ihres Neins zur Nachrüstung gelobt. Auf dem dreitägigen Bundesparteitag der moskauorientierten Partei zollte DKP-Chef Herbert Mies vor rund 600 Delegierten aus der Bundesrepublik Deutschland sowie zahlreichen Gästen von „Bruderstaaten" aus aller Welt auch den Grünen Anerkennung.

In dem Bericht des Parteivorstandes der DKP auf dem 7. Parteitag, der am Freitag im Nürnberger Messezentrum eröffnet wurde, betonte Mies, in der SPD seien „Veränderungen unübersehbar": „Von weittragender Bedeutung waren der Verlauf und die Ergebnisse des außerordentlichen Kölner Parteitages (der SPD im November 1983, die Redaktion). Gleich anderen linken Kräften waren auch hier Kommunisten von dem eindeutigen Nein zur Raketen-Stationierung beeindruckt." Mies weiter: „Unüberhörbar war die zunehmende Kritik an der Reagan-Administration, waren die Absichtserklärungen, künftig die europäischen, aber auch die nationalen Interessen deutlicher zu vertreten. Mit der Entwicklung einer ‚alternativen Sicherheitspolitik, einer arbeitnehmerorientierten Wirtschaftspolitik, der Sicherung der demokratischen Grundrechte' ... will sich die SPD nunmehr zu der Alternative der regierenden Parteien machen."

Mies ging ausführlich auf die „Friedensbewegung" ein. Diese Bewegung habe sich zu einer „wahrhaften Volksbewegung" entwickelt, die die Bundesrepublik „verändert" habe. Sie habe „den Beweis erbracht, daß das Bündnis von Sozialdemokraten, Kommunisten, Christen, Grünen und Liberalen möglich und notwendig sei". Der DKP-Chef: „Zur weiteren Stärkung dieses Faktors der Friedenssicherung werden wir Kommunisten auch künftig unseren Beitrag leisten."

Daß jetzt „viele Sozialdemokraten Seite an Seite mit Grünen, Christen und uns Kommunisten im Kampf gegen die Raketen stehen", habe eine „neue Qualität" des Friedenskampfes gebracht, die es zu verteidigen gelte. Der DKP-Vorsitzende erklärte weiter: „Wenn heute führende sozialdemokratische Politiker für eine ‚Sicherheitspartnerschaft', für eine ‚Doktrin der gemeinsamen Sicherheit' von West und Ost plädieren,

● Fortsetzung Seite 8

Mehrheit: Gastarbeiterzahl verringern

Bundesinnenministerium stellt Umfrageergebnisse vor / Votum für neuen Personalausweis

E. NITSCHKE, **Bonn**

In der Ausländerpolitik, bei der Umweltpolitik und bei der Planung für den neuen Personalausweis kann sich Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann „in hohem Maße" auf die Unterstützung in der Bevölkerung verlassen. Dies ergaben „Umfragedaten zu aktuellen Problemen der Innenpolitik", die das Mannheimer „Institut für praxisorientierte Sozialforschung" (ipos) dem Ministerium übergab.

Für einen Stopp des Zuzugs von Ausländern hat sich nach dem Wortlaut der Untersuchung „eine überwältigende Mehrheit der erwachsenen Bundesbürger" ausgesprochen. Die Prozentzahlen der Befürwortung schwanken zwischen den Bundesländern Niedersachsen (mit 89 Prozent der Befragten „dafür" die höchste Ziffer) und Bremen, wo 68,5 Prozent der Befragten für einen Stopp votierten. FDP-Wähler, so die Studie, ähneln in ihrer Meinungsstruktur eher den Unionswählern als denen der SPD. Wörtlich heißt es dazu: „Es gibt kleinere Unterschiede zwischen Anhängern der etablierten Parteien in der Befürwortung beziehungsweise Ablehnung dieser Forderung, aber keine Unterschiede, die die Mehrheiten verändern würden."

Auf die Frage: „In der Bundesrepublik gibt es sehr viele ausländische Arbeitskräfte. Was meinen Sie: Sollte man die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte verringern oder so lassen, wie sie ist?" sprachen sich im Juni 1982 rund 77,5 Prozent für Verringerung aus, 21,8 Prozent meinten, man solle sie so lassen, wie sie ist. Auf eine gleiche Frage im November 1982 und im Februar 1983 sprachen sich rund 80 Prozent für eine Verringerung aus.

Als besonders bemerkenswert erscheint es dabei, daß die Forderungen nach einem Stopp des Ausländerzuzugs und nach der Verringerung der Zahl der Ausländer bei den Anhängern der etablierten Parteien einhellig auf überwiegende Zustimmung gestoßen sind (CDU/CSU: 89 Prozent, FDP 85 Prozent, SPD: 77,5 Prozent). Bei der Frage nach einer möglichen Begrenzung der Aufenthaltsdauer für Ausländer ergab sich sogar im Wählerpotential der „Grünen", die mit 40 Prozent für die Verringerung votiert hatten, noch eine eindeutige Mehrheit.

Bei einer Beurteilung der Ausländergruppen, die auf einer Skala vorgegeben waren, erfuhren die Amerikaner die beste Beurteilung, von denen nur 1,3 Prozent eine „sehr negative" Meinung hatten, 34,7 Prozent eine „positive" und 22,4 Prozent sogar eine „sehr positive". Am schlechtesten schnitten hier die Türken ab, für die sich insgesamt eine Eingruppierung von 21,6 Prozent in der tiefsten Stufe „sehr negativ" ergab. Das Bundesinnenministerium betonte anläßlich der Vorstellung dieser Umfrageergebnisse, daß von den etablierten Parteien am stärksten die Anhänger der FDP Türken ablehnten, auch bei den „Grünen" liege die Einstufung der Türken deutlich unter den Werten für andere Ausländergruppen.

Die Einstellung zu einem neuen Personalausweis, von dem im Bundesinnenministerium gesagt wird, daß er „fast ganz fälschungssicher" sei, wurde bei der Umfrage mit der einfachen Frage: „Sind Sie dafür oder dagegen?" gemessen. Zwei Drittel der Befragten sprachen sich dafür aus, ziemlich genau ein Drittel dagegen. Das Innenministerium bereitet die Einführung des Personalausweises mit einem Flugblatt vor, in dem vor allem auf den erhöhten Schutz vor Mißbrauch bei Verlust aufmerksam gemacht wird. 300 000 Personalausweise seien zur Zeit als verloren

■ Fortsetzung Seite 8

Reagan wendet sich an die Kubaner

Überraschende Rundfunksendung / Scharfe Kritik an Innen- und Außenpolitik Castros

AP/rtr, **Washington**

In einer Neujahrsbotschaft an das kubanische Volk hat US-Präsident Ronald Reagan Innen- und Außenpolitik des Staatschefs Fidel Castro heftig kritisiert und ein weiteres Mal die Intervention Grenadas gerechtfertigt.

In der von der Rundfunkstation „Stimme Amerikas" ohne vorherige Ankündigung anläßlich des 25. Jahrestages der kubanischen Revolution verbreiteten Rede warf Reagan Castro vor, seine dem Volk gegebenen Versprechen nicht gehalten zu haben. Es sei Castro nicht gelungen, „ein freies und demokratisches Kuba" zu schaffen, das auch vom amerikanischen Volk „herzlich begrüßt worden wäre". Seit 1959 seien die Kubaner immer wieder zu Opfern aufgerufen worden. „Und das für nichts." Reagan: Die kubanische Wirtschaft sei nicht in der Lage, „die elementarsten Bedürfnisse" der Inselbevölkerung zu befriedigen. Politisch Andersdenkende würden zu langen Gefängnisstrafen verurteilt.

Zum Eingreifen in Grenada im Oktober 1983 meinte Reagan: „Kubanische Menschenleben hätten gerettet werden können, wenn eure Regierung den Willen des grenadischen Volkes respektiert hätte und euren Soldaten nicht befohlen hätte, bis zum Tode zu kämpfen."

Unter Bezugnahme auf Erklärungen kubanischer Regierungsvertreter, daß 120 000 kubanische Revolutionäre in vier Kontinenten kämpften, fragte Reagan in der Sendung: „Was für eine Mission oder was für lebenswichtige Interessen kann Kuba schon verfolgen, die den Verlust an Menschenleben in so fernen Ländern rechtfertigen?"

Die Rundfunkansprache Reagans war zwei Stunden vor der Ausstrahlung nach Kuba aufgenommen worden. Um Störungen der Übertragung durch kubanische Sender zu verhindern, wurde die Rede nicht vorher angekündigt. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß Kuba während der Revolutionsfeiern vom 28. Dezember bis 2. Januar häufig amerikanische Rundfunksendungen gestört habe.

In seiner Ansprache kündigte Reagan für das Frühjahr einen neuen Radiodienst an, der „dem kubanischen Volk die Wahrheit über Kuba" sagen werde. Bereits im vergangenen Jahr hatte der US-Senat einmütig der Schaffung des Senders „Radio Marti" zugestimmt, der täglich 14 Stunden lang für Kuba ein Nachrichtenprogramm senden soll.

Seite 2: Dialog mit den Kubanern

DER KOMMENTAR

Fragen an die FDP

EBERHARD NITSCHKE

Eine überwältigende Mehrheit der erwachsenen Bundesbürger spricht sich dafür aus, die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte in der Bundesrepublik zu verringern." Der Satz stammt aus keiner Wahlrede, sondern aus einer Meinungsumfrage des Mannheimer Ipos-Instituts. 89 Prozent der Anhänger von CDU und CSU, 77,5 Prozent der SPD-Anhänger und 85 Prozent der FDP-Anhänger denken so. Sogar bei den Grünen sind 40 Prozent dieser Meinung.

Nach Bevölkerungsgruppen befragt, votierten FDP-Anhänger zs 27,6 Prozent „sehr negativ" gegenüber Türken – eine Rekordzahl, weit vor den vergleichbaren Angaben bei SPD und CDU/CSU (21,7 und 21,8 Prozent). Dabei ist klargestellt, daß sich die negativen Beurteilungen nur auf die Ballung von mehr als 1,5 Millionen schon in der Bundesrepublik anwesenden Türken und auf den errechneten Nachzug von fast einer Million weiterer Personen beziehen, nicht etwa auf die Nationalität oder auf persönliche Eigenschaften. Wegen dieser Überfüllung, aber auch um der Zukunft der Ausländerkinder willen, fordert die Union einen Stopp des Kindernachzugs nach dem 6. Lebensjahr, die Verweigerung des Daueraufenthalts nach dem 18. Jahr für dennoch Nachgezogene.

Dabei stößt die Union auf heftigsten Widerspruch, auch und gerade beim Koalitionspartner FDP. Da stellen sich einige Fragen zu den Widersprüchen in diesem Widerspruch.

Erstens: Hat man uns nicht erzählt, als angeblich eine Umfrage-Mehrheit die Raketen ablehnte, daß die Bundesregierung niemals gegen Umfrage-Mehrheiten handeln dürfe; das sei verfassungswidrig und undemokratisch?

Zweitens: War es nicht die FDP, die am lautesten die Emanzipation auch der Jugend vertrat? Jetzt auf einmal stellt die FDP-Politikerin Liselotte Funcke die Achtzehnjährigen als arme Kinder hin, die man nicht von ihren Eltern trennen darf. Wir können uns doch wohl kaum zu einem gespaltenen Erwachsenen-Alter bekennen und die Türken als Zurückgebliebene hinstellen.

Und drittens, aber das ist Privatsache einer Partei: Auf was für eine Klientel spekuliert die FDP mit ihrem Baum-Flügel eigentlich? Es macht sicher wenig Sinn, wenn sich eine Partei gegen die Auffassung der großen Mehrheit ihrer Anhänger profilieren will.

Bourguiba nimmt höhere Preise für Brot zurück

DW. **Tunis**

Der tunesische Präsident Habib Bourguiba hat gestern in einer Fernsehansprache die Erhöhung der Preise für Getreideprodukte um 100 Prozent wieder zurückgezogen. Der Preisanstieg hatte zu tagelangen schweren Unruhen geführt, bei denen mindestens 50 Menschen ums Leben kamen.

Die Ankündigung des Staatschefs löste in den Straßen der Hauptstadt einen Freudentaumel aus. Tausende von Menschen versammelten sich zu spontanen Demonstrationen. Gleichzeitig stimmten sämtliche Autos und Busse ein minutenlanges Hupkonzert an.

Es war die erste öffentliche Erklärung des 80 Jahre alten Bourguiba seit dem Beginn der Unruhen. Wie Bourguiba ankündigte, will die Regierung im April ein neues Budget vorlegen, in dem die wirtschaftliche Bürde für die Armen im Lande erleichtert werden solle.

Bei den jüngsten Unruhen in Tunesien waren auch vier PLO-Männer beteiligt. Wie aus Kreisen des tunesischen Nachrichtendienstes bekannt wurde, gaben die inzwischen verhafteten Männer an, sie seien bereits vor mehreren Wochen angeworben worden, um Unruhen vorzubereiten und zu organisieren. Ein Ersuchen von PLO-Chef Arafat, ihm die Verhafteten zu übergeben, ist nach tunesischen Angaben abgelehnt worden. Arafat sei vielmehr von Tunis nahegelegt worden, seine rund 600 PLO-Freischärler so schnell wie möglich in ein anderes Land zu verlegen.

Bekennerbriefe aus der Hand von „Carlos"

AFP/DW. **Paris**

Der Terrorist „Carlos" ist eindeutig als Urheber des Briefes identifiziert worden, in dem sich eine arabische Organisation zu den Bombenanschlägen auf den Marseiller Hauptbahnhof, einen Hochgeschwindigkeitszug der französischen Staatsbahn und auf das französische Kulturzentrum in der nordlibanesischen Stadt Tripoli bekannte. Die französische Nachrichtenagentur AFP meldete am Freitag ferner, die französischen und deutschen Ermittlungsbehörden hätten übereinstimmend die an das Berliner Büro von AFP gerichtete handgeschriebene „Botschaft der Organisation des bewaffneten arabischen Kampfes an das französische Volk" als das Werk von Iljitsch Ramirez Sanchez alias „Carlos" erkannt. Außerdem, so AFP, gibt es Hinweise darauf, daß sich Carlos gegenwärtig in Ost-Berlin aufhält.

Bei den Anschlägen waren fünf Menschen ums Leben gekommen, die Zahl der Verletzten wurde mit 50 angegeben. Die „Arabische Organisation für den bewaffneten Kampf" machte im Juli 1975 von sich reden, als der gesuchte Terrorist in Paris zwei Beamte der französischen Spionageabwehr und den libanesischen Gründer dieser Organisation, Michel Mukarbal, erschoß. Mukarbal hatte sich vom Terrorismus distanziert und arbeitete für die französische Polizei. Nach seinen Angaben hatte er „Carlos" für seine Organisation angeworben, um „zionistische und imperialistische Ziele in allen Teilen der Welt anzugreifen".

G

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Wie Feuer und Wasser

Von Enno v. Loewenstern

Erich Honecker hat den Franzosen auf seine Art Neujahrstrost gespendet. Auf die Frage zweier Interviewer eines französischen KP-Blatts: „In den französischen Medien ist man sehr beunruhigt, die Frage der ‚deutschen Wiedervereinigung' erneut auftauchen zu sehen. Man drückt vor allem die Befürchtung aus, daß sie sich gegen die Interessen Frankreichs richtet ... Glauben Sie, daß wir einem Erwachen des ‚deutschen Nationalgefühls' beiwohnen?“, antwortete er:

„Auf deutschem Boden entstanden zwei voneinander unabhängige Staaten mit unterschiedlicher sozialer Ordnung: die sozialistische DDR und die kapitalistische BRD, die zudem unterschiedlichen Paktsystemen angehören. Man kann sie ebensowenig vereinen wie Feuer und Wasser.“

Also nichts mehr vom Pathos „im Namen des deutschen Volkes“, wie er im Oktober erst dem Bundeskanzler schrieb. Und nichts mehr von jener Prophetie, die den Sozialismus an die westdeutschen Türen klopfen ließ. Und auch nichts mit all den kühnen Konföderationsplänen vergangener Entspannungstraumreisen. Feuer und Wasser – da hat er sogar recht. Das wird nie vereint.

Hingegen wird es die Wiedervereinigung geben, und früher, als Honecker vielleicht selber glaubt. Aber in Freiheit, ob man diese nun als Feuer oder als Wasser versteht. Die Fragestellung allerdings ging fehl. Man ist tatsächlich sehr beunruhigt in Frankreich über ein angebliches Erwachen des deutschen Nationalgefühls. Nur sieht man dort keineswegs die Wiedervereinigung an sich als gegen die französischen Interessen gerichtet; im Gegenteil, die öffentliche Meinung Frankreichs ist sich weitgehend darüber einig, daß sie kommt, daß sie im Interesse ganz Europas liegt und daß sie auch von den Franzosen unterstützt werden sollte.

Besorgt war man lediglich über die Neutralisten und Friedensmarschierer; man hatte sich einreden lassen, daß das etwas mit deutschen Nationalgefühlen zu tun habe. Deshalb glaubten manche Kreise allen Ernstes, der deutsche Wunsch nach Wiedervereinigung sei gleichbedeutend mit einem deutschen Wunsch, sich aus der Zivilisation zu verabschieden. Davon ist keine Rede. Das Anliegen der Straßen-Agitatoren war nicht die Wiedervereinigung. Das Anliegen derer, die die Wiedervereinigung wollen, ist nicht die Unfreiheit.

Baskische Einsichten

Von Rolf Görtz

Terror und Gegenterror im Baskenland, das nie einen eigenen Staat bildete und dessen Nordgrenze auch nicht mit der zwischen Frankreich und Spanien übereinstimmt: Im spanischen Baskenland nimmt der Terror der linksextremen Separatistenorganisation ETA Formen an, die der baskische Landesministerpräsident mit dem Bürgerkrieg in Nordirland verglich. Mit Pistolen, Bomben und jenen Millionen, die ihr an erpreßten „Revolutionssteuern“ zufließen, kam die ETA ihren revolutionären Zielen auch deshalb näher, weil sie gewissermaßen auf der Welle der wirtschaftlichen Misere mitschwimmen kann.

Spaniens Polizei kommt dieser Organisation, die im übrigen von der Herri-Batasuna-Sammelpartei offen unterstützt wird, deshalb nicht bei, weil die Operationsbasis der ETA längst von Spanien nach Südfrankreich verlegt wurde. Im französischen Baskenland verfügt die ETA über eine ganze Gruppe kleiner und mittlerer Firmen, die mit Hilfe der in Spanien erpreßten Gelder über ein gutes finanzielles Polster verfügen. Dort also sind die Etarras beschäftigt – und damit von der Ausländerpolizei unbehelligt. Außerdem lassen sich die „revolutionären Einnahmen“ auf diese Weise ganz offiziell auf Banken deponieren.

Es mag diese Entwicklung sein, die in Frankreich zu einem Erwachen führte. Der Separatismus macht auch Paris schwer zu schaffen. So sollte es dann ganz selbstverständlich klingen, was der französische sozialistische Abgeordnete Pierre d'Estrade in Paris über die Organisation sagte, die den ETA-Kommandochef Goikoetxea in Bayonne umbrachte: „Die GAL (Antiterroristische Befreiungsgruppe) basiert auf französischen Aktivisten, die von jenseits der Grenze (Spanien) finanziert werden. Ich glaube aber, daß spanische Polizisten ebenfalls der GAL angehören.“

Wenn der spanische Ministerpräsident Felipe Gonzalez kürzlich ein Gipfeltreffen europäischer Staatschefs zum Thema Terroristenbekämpfung vorschlug, dann darf man sich nicht wundern, wenn jetzt Spekulationen über sein eigenes Gespräch mit Präsident Mitterrand vor wenigen Wochen in diesem Zusammenhang angestellt werden.

Dialog mit den Kubanern

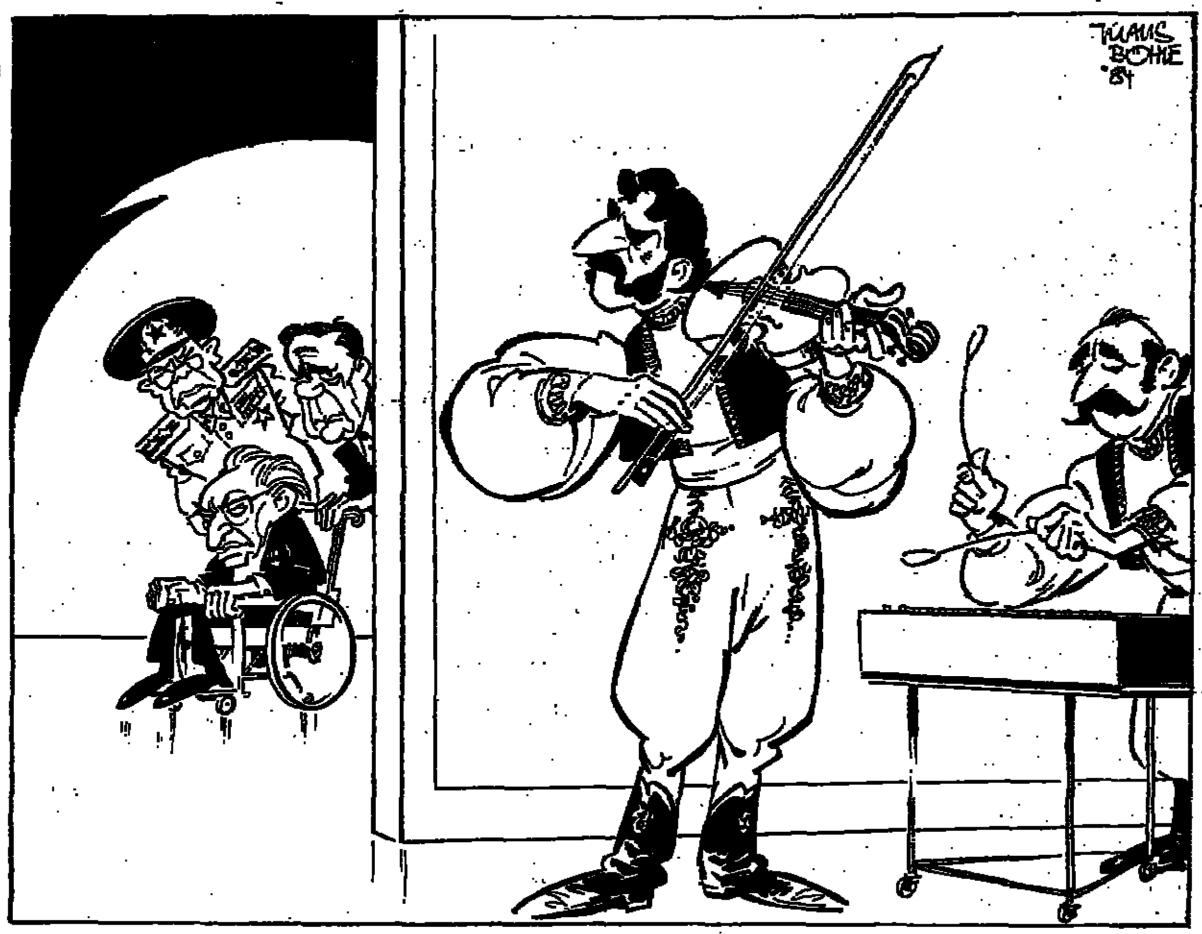
Von Günter Friedländer

Präsident Reagan hat in einer ungewöhnlichen Rundfunkansprache an das kubanische Volk mit Castros Regime abgerechnet: „Niemals wurden in Eurer stolzen Geschichte so viele so lange eingekerkert, nur weil sie politisch nicht einverstanden waren.“ Reagan kündigte die Programme des neuen Rundfunksenders José Marti an, der „dem kubanischen Volk die Wahrheit über Kuba sagen wird“.

Die kurze, energische Rede war eine Antwort auf die Marathon-Pöbelei („nazi-faschistische Barbaren“ usw.), die Castro am 25. Jahrestag seines Regimes über Reagan und seine Regierung ausgeschüttet hatte. Nun endlich nimmt ein amerikanischer Präsident den Kampf der Worte direkt auf und wendet sich über den Kopf der Zwingherren an das Volk von Kuba, um ihm eine einfache Frage zu stellen: Warum wandte sich Grenada nicht an Kuba um Hilfe, als Bishop ermordet wurde? Warum erbat es Hilfe von den USA?

Auch Reagan griff mit seiner Antwort das Stichwort von den „nazi-faschistischen Barbaren“ auf, als er die vier Freiheiten paraphrasierte, die Roosevelt den unterdrückten Völkern Europas versprach, und die Kubaner daran erinnerte, wie sie in den letzten 25 Jahren jegliche Freiheit verloren haben.

Castros Genossen fordern unaufhörlich in Lateinamerika einen „Dialog“ mit dem Volk. Reagan hat nun diesen Dialog mit dem unterdrückten kubanischen Volk begonnen. „Ihr würdet bis in das 21. Jahrhundert hinein in Euren Kerkern schmachten“, sagte er ihm, „wenn das bestehende Regime so lange überleben würde“. Der Präsident hat damit seine Absicht erklärt, den Kubanern zu helfen, ihre Freiheit erneut zu gewinnen. Das macht den Jahrestag der Revolution zum Feiertag.



Komm, Zigan, komm, Zigan, spiel ihm was vor . . .

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Kann man Propheten verklagen?

Von Joachim Neander

Wahlversprechen, wie sie früher üblich und berüchtigt waren, sind aus der Mode gekommen. *Es fehlt da nicht nur am Geld*, sondern auch am Mut zum Risiko. Zu oft haben Politiker und andere Verkünder von Glück und Fortschritt später Prügel einstecken müssen, wenn es mit der Einlösung ihrer Versprechungen nicht klappen wollte.

Neuerdings wird statt dessen Unglück versprochen. Das ist wirksam und kostet nichts. Denn merkwürdigerweise kommt hinterher niemand und fordert den Propheten des Unheils ihre vorausgesagten, aber nicht eingetroffenen Katastrophen ab. Warum eigentlich nicht?

Vor vier Monaten erst standen auf Hessens Straßen Wahlplakate der SPD mit der Schlagzeile: „Drei Millionen Arbeitslose zu Weihnachten – das ist CDU-Politik.“ Die Wahl ist vorbei. Weihnachten ist vorbei. Die amtliche Arbeitslosenzahl für Dezember lautet 2,35 Millionen. Die Plakate sind vergessen. Warum eigentlich?

Das sei eben Wahlkampf, wird man vielleicht einwenden. Schließlich habe auch der Kanzler mit seiner Lehrstellengarantie danebengehauen. Aber die Unvergleichbarkeit der positiven mit der negativen Prophetie würde sogleich offenkundig, käme ein bösartiger Satiriker mit dem Vorschlag einer für beide geltenden Entschuldigungsformel: „Redlich alle Mühe gegeben, aber nicht geschafft.“ Die SPD würde empört protestieren.

Die Propheten des Schlimmen haben es seit eh und je leichter als die Propheten des Glücks. Zunächst einmal kommt ihnen zugute, daß man niemandem ohne Not unterstellen will, er wolle das Vorhergesagte – nicht einmal dem, der es vorhersagt. Alle sind erleichtert, wenn es nicht eintrifft. So ist also auch kaum zu befürchten, daß die Publikationsorgane, die nicht müde werden, für den Fall der Pershing-Stationierung den Atomkrieg an die Wand zu malen, nun in den kommenden Monaten und Jahren von ihren Lesern, Hörern und Zuschauern mit der Frage bedrängt werden, wo denn der versprochene Atomkrieg bleibe. Mit dem totalen Überwachungsstaat, mit dem Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaft, mit der Mietenexplosion – man gedenke des Wunders von Steilshoop in *Hamburg am 19. Dezember 1982* – ist es ähnlich.

Die Unglückspropheten haben in der Regel auch die besseren Ausreden. Man solle gefälligst nicht den Boten beschimpfen, wenn man sich über den Inhalt der Botschaft ärgert, so lautet die eine. Eine zweite ist ganz besonders weit verbreitet: Die schlimme Prophezeiung, auch wenn sie sich nicht bewahrheitet hat, sei doch vor allem als Warnung gemeint gewesen und habe das Schreckliche vielleicht gerade noch rechtzeitig verhindert.

Besonders elegant hat sich über diesen Notausgang für Propheten in dieser Woche der „Spiegel“ davongemacht. Kurz nach Beginn des Jahres 1984, da jeder Kaninchenzüchtervorsitzende seine Festrede mit Orwell (oder was er dafür hält) und dem Großen Bruder garniert, ist den Hamburger Eggheads das Gedränge zwischen all den Biedermännern, die zwischen Wirklichkeit, Utopie und Fiktion nicht mehr unterscheiden, wohl doch etwas zu spießig geworden. Vornehm und vorsichtig sich distanzierend, verweisen sie in einer Hausmitteilung darauf, daß sie schließlich schon ein Jahr zuvor mit dem großen Orwell-Alarm auf dem *Markt* waren: rechtzeitig das



Legende vom Überwachungsstaat: Computeranlage FOTO: KARSTEN DE RIESE

Wahrwerden des Argsten verhindert habend.

Zum Beleg dafür, wie dringend *nötig* und berechtigt die Warnung schon damals gewesen sei, wird dann aber kurioserweise unter anderem ein Umfrageergebnis von heute *aufgeführt*: jene 38 Prozent, die dem Gallup-Institut erklärten, sie glaubten angesichts des übermächtigen Staates nicht mehr an das Vorhandensein einer Privatsphäre. Dabei liegt die Vermutung doch so nahe, daß diese Ängste erst bei der Lektüre des „Spiegel“ und entsprechender Medien entstanden sind.

Kassandra, die Tochter des Priamus, weissagte immerhin einsam und verachtet als Opfer eines göttlichen Fluchs (übrigens zur Strafe für ein nicht gehaltenes Versprechen). Unsere Todesboten von heute flanieren über die Stehempfänge oder juxen ausgelassen in den Szene-Treffs. Wirkung zeigt sich höchst selten bei ihnen selber, um so deutlicher und folgenreicher aber bei den anderen.

Die sich steigernde Zahl der für den Laien meist nicht mehr nachprüfbaren Schreckensprophezeiungen hat nämlich keineswegs nur Sensibilisierung, Bewußtseinsschärfung oder auch nur Nachdenklichkeit im Gefolge, wie immer behauptet wird.

Zunächst ist eine ins Irrationale gesteigerte Furcht zu beobachten, die Details und Argumente oft nicht mehr wahrnimmt. „Das gegenwärt'ge Unglück trägt sich leicht“, heißt es in Schillers „Wallenstein“. „Doch grauenvoll vergrößert es der Zweifel und der Erwartung Qual dem weit Entfernten . . .“

Dann aber kann daraus sehr leicht Gleichgültigkeit werden, Gefühllosigkeit und Kälte gegenüber den wirklichen Gefahren, die niemand leugnen kann. Unter bestimmten Jugendlichen, die vor all den Unheilsbotschaften in rücksichtslosen Egoismus flüchten, nimmt dies bereits ein besorgniserregendes Ausmaß an.

Stünde heute wie vor fünfzig Jahren tatsächlich ein Diktator an der Schwelle, es wäre vermutlich äußerst schwierig, sich mit Warnungen Gehör zu verschaffen. Warum auch – wenn die Erde doch, wie die Propheten verkünden, sowieso mit vollen Segeln dem Untergang entgegenbraust?

IM GESPRÄCH Horst Rehberger

Hoffnung für die Saar-FDP

Von Stefan Heydeck

Heute unternimmt die saarländische FDP einen neuen Anlauf, um aus ihren *Personalproblemen* herauszukommen: Der Landesausschuß will sich darauf einigen, Horst Rehberger zum neuen Wirtschaftsminister in Saarbrücken zu machen. Mit ihm greifen die Liberalen wieder einmal auf einen bundesweit praktisch Unbekannten zurück.

Rehberger ist bisher einer der fünf Bürgermeister von Karlsruhe. Der 45jährige war in den letzten Jahren hauptsächlich verantwortlich für die städtischen Wirtschaftsbetriebe. Auf ihn war der FDP-Vorsitzende Hans Dietrich Genscher durch seinen Stellvertreter, den baden-württembergischen Landesvorsitzenden Jürgen Morlok, aufmerksam geworden. Bei der Suche nach einem Nachfolger für den in die öffentliche Kritik geratenen und nach einer äußerst kurzen Amtszeit zurückgetretenen Walter Henn hatte Morlok den neuen Kandidaten ins Gespräch gebracht. Heute ärgert er sich aus landespolitischen Gründen darüber. Denn Rehberger, Jurist von Haus aus, wäre auch ein guter Mann für die baden-württembergische FDP. Er gilt zwar als verbindlich und umgänglich, wird aber als „stahlharter Verhandler“ skizziert. Seine Parteifreunde hoffen deshalb, daß er auch zur Lösung der Arbed-Saarstahl besser beitragen kann.

Rehberger trat vor 25 Jahren in die FDP ein. Er war Kreisvorsitzender und leitete den Bezirk Mittlerer Nekkar der Liberalen. 1970 wurde er zum Bürgermeister von Karlsruhe gewählt. Die achtjährige Amtszeit wurde 1978 bei den Wahlen verlängert. Der Rechtsanwalt erfuhr von den Plänen, ihn zum Saar-Wirtschaftsminister zu machen, am Donnerstag am Rande des FDP-Parteitags: Genscher, der nach Saarbrücken gefahren war, um mit der Saar-FDP und



Als neuer Wirtschaftsminister benannt: Rehberger FOTO: DPA

insbesondere dem Landesvorsitzenden Werner Klumpp eine Lösung der Henn-Nachfolge herbeizuführen, ist auf der Rückfahrt nach Bonn verunglückt.

Rehbergers Parteifreunde erwarten noch viel von ihm. Daß er noch ein „unbeschriebenes Blatt“ sei, wird sogar als Vorteil gesehen: Er war nie an Flügel- und Richtungskämpfen beteiligt. Daß er allerdings kämpfen kann, hat Rehberger unter anderem damit bewiesen, daß er Morlok in seinem Landtagswahlkreis Karlsruhe zu beachtlichen Ergebnissen verholfen hat.

Zunächst hat er nur eine kurze Amtszeit im Saarland vor sich. Doch obwohl dort bereits 1985 wieder gewählt wird, hat er sich für den Wechsel vom sicheren Rathausplatz weg entschieden. Dahinter stehen zwei Dinge: Einmal sind, so Parteifreunde, vierzehn Jahre Bürgermeisterschaft eine lange Zeit. Andererseits ist Genscher seit längerem auf der Suche nach neuen, jungen Talenten. Wer sich tüchtig zeigt und in Breschen springt, aus dem kann was werden.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

LE FIGARO

Über den Arbeitskampf um Massenentlassungen in dem Automobilwerk Talbot bei Paris heißt es im Pariser Blatt:

Die streikenden Arbeiter, weit in der Minderheit, mußten die Polizei zu Hilfe rufen, um dem Zorn derjenigen zu entgehen, die arbeiten wollten. Das hat es noch nie gegeben . . . Aber was bei Talbot passiert, geht darüber *hinaus, denn diese Zwischenfälle* fordern den Premierminister heraus und stellen eine wichtige Frage für die Zukunft. War es nicht Pierre Mauroy, *der am 17. Dezember den* Konflikt zwischen der Unternehmensleitung und dem Personal über die Entlassungen entschieden hatte? Es war es, *der Garantien für das getroffene* Abkommen zusagte. Heute aber wird klar, daß überhaupt nichts geregelt ist. Pierre Mauroy ist offensichtlich gescheitert . . . Das sozialistisch-kommunistische Gespann hat an dem Beispiel Talbot seine Unfähigkeit bewiesen, in Krisenzeiten zu regieren.

Neue Zürcher Zeitung

Zur Situation des sowjetisch besetzten Afghanistans kommentiert das Blatt:

Die Rolle des Glacis, welche Afghanistan für die Russen schon immer gespielt hat, die kontinuierliche *Integrationspolitik, mit der das Land* allmählich in den sowjetischen Staatsverband eingegliedert werden soll sowie die von den Sowjets angewandte *Terminologie – nach der Afghanistan* ein Land „auf dem Weg zum Sozialismus“ ist und dadurch noch vor Nicaragua, Angola und Äthiopien dicht *nach den Ostblockstaaten rangiert* –, all dies läßt keinen Zweifel, daß die Sowjetunion gewillt ist, Afghanistan nicht mehr loszulassen . . . Aber die Hartnäckigkeit des afghanischen Widerstands, seine politische wie militärische Dynamik sowie die tiefe Ablehnung des sowjetischen Systems durch die gesamte Bevölkerung zeigen mit aller Deutlichkeit, daß Afghanistan einen Fall darstellt, der sich von dem Turkestans, der Mongolei und Polens grundlegend unterscheidet. Das Imperium dehnt sich aus, doch je mehr es sich ausdehnt, desto brüchiger wird es auch.

WALL STREET JOURNAL

Zum Umsturz in Nigeria schreibt das New Yorker Wirtschaftsblatt:

Ein einzelner Nigerianer, Generalmajor Mohammed Buhari, hat in der letzten Woche rund 20 Millionen andere *Nigerianer entrechtet . . . nämlich* jene, die im August überall in dem riesigen afrikanischen Land zu den Wahlurnen gegangen, geritten oder *gefahren sind*, um ihre Stimme bei der Präsidentenwahl abzugeben . . . Die wichtigsten demokratischen Politiker des Westens hätten mehr tun sollen, um Präsident Shagari Rechtmäßigkeit und Status als einem der ihren zu verleihen. Obgleich sie es selten zugeben, ziehen Profis des auswärtigen Dienstes, Bankiers und Unternehmer im Westen häufig den Umgang mit Ländern vor, die von starken Männern oder Statisten regiert werden . . . Der Westen täte besser daran, seine Bewunderung für zentrale Macht zu überwinden und den erklärten Demokraten der Welt eine energischere Unterstützung zuteil werden zu lassen.

FINANCIAL TIMES

Das Londoner Wirtschaftsblatt schreibt zum Austritt der USA aus der UNO-Kulturorganisation Unesco:

Sie waren berechtigt zu ihrem Schritt, und die Aktion sollte nicht *einfach als erneuter Beweis* für Präsident Reagans schießfreudige Diplomatie angesehen werden . . . Andere westliche Länder haben sich entschlossen, zu bleiben, zeigen jedoch Verständnis für die amerikanische Position. Dies ist eine richtige Einschätzung der Lage.

Noch so ein Jubiläum: Der Kambodscha-Einmarsch

Auch hier verzehrt sich die Besatzungsarmee im Kleinkrieg / Von Christel Pilz

Was ist eigentlich anders heute in Kambodscha als vor fünf Jahren, als vietnamesische Soldaten die Roten Khmers aus Phnom Penh vertrieben und Marionetten als „Regierung der Befreiung“ einsetzten?

Ein Terrorregime hat das andere ersetzt. Vor dem 7. Januar 1979 waren es Khmers, die die Khmers tyrannisierten. Ihr Parteichef Pol Pot hat Hunderttausende von Menschen in den Tod getrieben, vielleicht mehr als eine Million. Jetzt sind es Vietnamesen, die im Land der Khmers befehlen.

Die Illusion vietnamesischer Befreiungshilfe ist längst verblaßt. Die Vietnamesen sind gekommen, um zu bleiben. Das von ihnen eingesetzte Regime Heng Samrin mußte einen fünfundzwanzig Jahre gültigen Freundschaftsvertrag unterschreiben. Zeit genug, so *meinte man in Hanoi, eine ganze* neue Generation aufzuziehen, die vietnamesisch spricht und vietnamesischen Sozialismus lernt.

Fünf Jahre sind um. Was hat Hanoi in Kambodscha erreicht? Die Bilanz laut Radio Phnom Penh vom 17. Dezember: „Unser Volk ist mit glücklichem Eifer dabei, sich aus einer Übergangsphase zum Sozialismus zu führen. Wir haben das Problem des Unterhalts gemeistert. Jede Familie in jeder Kommune und jedem Dorf hat genug zu essen.“ Jüngst hätten die revolutionären Streitkräfte sogar die Lager der „Verräter“ an der thailändischen Grenze zerstört.

Wahr ist von all dem nichts. Die Grenzlager der drei Bewegungen von Prinz Sihanouk, Son Sann und den Roten Khmers sind unangetastet. Alle bisherigen Trockenzeitoffensiven haben ihr Ziel verfehlt. Die Bewegungen blieben Zufluchtsstätte für Menschen, die aus vietnamesisch kontrollierten Gebieten vor Hunger und Terror fliehen. Genug zu essen? Selbst die guten Ernten von 1982 waren nicht genug, das Ziel der Selbstversorgung zu erreichen. 1983 hat wegen schwerer Überschwemmungen neue Rückschläge gebracht. Die Vietnamesen ließen den Konsum rationieren. Zwölf Kilo pro Monat pro Person – für die, die mit ihnen kooperieren. Doch auch bei denen scheint „der Eifer beim Aufbau des Sozialismus“ Wunschdenken der neuen Herren zu sein. Wozu sonst der Bau vieler neuer Gefängnisse für hundert bis dreihundert Insassen, die verschärften Kontrollen der Vietnamesen gegen die Mitarbeiter des Heng-Samrin-Regimes?

Für die Schaffung eines sozialistischen „Großindochina“, das alle Länder zwischen Indien und China umfaßt, ist der Schlüssel Kambodscha. Der Überfall vor fünf Jahren war, anders als der sowjetische Überfall auf Afghanistan ein Jahr später, die Vorstufe einer Annexion. Nur eben: sozialistische Annexion ist keine, sie ist spontaner Volkswille. Aber auch nach fünf Jahren können die Vietnamesen es sich nicht leisten, ihre 180 000 bis 200 000 Mann starken Streitkräfte abzuziehen. Die jährlichen Teilrückzüge sind bloße Rotationen. Seit Formierung der Koalitionsregierung der drei Widerstands-Gruppen unter Prinz Sihanouk im Juni 1982 ist der Widerstand zu einer nationalen Kraft erstarkt. Er hat mehr *Kämpfer* – insgesamt zwischen 60 000 und 70 000 – und bessere Waffen, bessere Organisation, mehr Hilfe aus China und dem westlichen *Ausland* und *die* Unterstützung der Massen, von den Bauern bis zu Kadern und Soldaten des Heng-Samrin-Regimes. *Ständig berichten Flüchtlinge* über Verhaftungen von Regierungspersonal unter Verdacht, mit dem Widerstand zu kollaborieren.

All *dieser Druck erzeugt* Gegendruck, heizt alten Haß wieder auf, in dem sich die beiden Nachbarn seit Jahrhunderten in nichts nachstehen. Wie kann Hanoi solche Entwicklungen ignorieren und auf der „Unwiderruflichkeit“ der Situation in Kambodscha bestehen? Hanoi ignoriert die Situation nicht. Seine Propaganda ist nur zur Beruhigung der eigenen Bevölkerung und zur Täuschung der internationalen Meinung gedacht. Unterdessen setzt Hanoi auf das alterprobte Kolonialisierungsrezept der Siedlungspolitik. Siebenhunderttausend Vietnamesen, behauptet Prinz Sihanouk, habe Hanoi schon in Kambodscha siedeln lassen. Sie kontrollierten die fruchtbaren Ebenen, die Fischgründe am Ton Le Sap und an der Küste, sie holzen die Wälder ab und werten die Gummiplantagen aus. Phnom Penh behauptet, bis jetzt seien erst sechsundfünfzigtausend ins Land gekommen.

Die genauen Zahlen mögen dahinstehen; der Tatbestand ist alarmierend genug. Hunderttausende von Vietnamesen, die bewaffnet sind und die kein Recht mehr haben, in ihr eigenes Land zurückzukehren. Sie werden ein härterer Gegner als die zweihunderttausend Soldaten sein, von denen die meisten diesen Krieg ebenso hassen wie einst die Amerikaner den Krieg in Vietnam. So löst Vietnam „sein Afghanistan“ – durch Umsiedlung. Es ist, in leicht abgewandelter Form, das Rezept des Pol Pot. Ob es ausreicht, oder *ob es* nur die Voraussetzungen für eine furchtbare Rache der Khmers eines zukünftigen Tages schafft, ruht noch im Schoße der Götter von Angkor.

Die Station im All – aus der Utopie wird Politik

Der Start in eine neue Weltraum-Ära steht bevor. In Washington rechnet man damit, daß Präsident Reagan in Kürze ein Programm verkünden wird, das eine permanente Raumstation vorsieht, die wissenschaftlich und militärisch genutzt werden kann.

Von ADALBERT BÄRWOLF

Wernher von Braun war ein brillanter Ingenieur und ein großartiger Manager. Aber er war ein schlechter Prophet. Die erste permanente Erdaußenstation, die sich nach von Brauns Vorstellungen in 1730 Kilometer Höhe alle zwei Stunden um die Erdkugel bewegen würde, hatte er für 1970 vorausgesagt, „und sei es ausschließlich wegen ihrer militärischen Bedeutung".

Mit seiner technologischen Phantasie hatte von Braun zwar die militärische Bedeutung richtig vorausgeahnt, obgleich zum Zeitpunkt seiner Prognose noch nicht daran zu denken war, daß es eines Tages gelingen könnte, Licht in der Form von Laser als Strahlenwaffe einzusetzen. Aber in der Zeitvorstellung bei der Realisierung einer ständig bemannten Plattform im Raum zwischen Erde und Mond hatte sich von Braun um wenigstens 20 Jahre geirrt. Die erste permanent bemannte amerikanische Raumstation kann frühestens 1991 kreisen. Und zwar nur dann, wenn Präsident Reagan jetzt den Startschuß gibt.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Ronald Reagan noch in diesem Monat zu Beginn des Wahljahres 1984 den großen Schritt in die Zukunft wagen wird. Der Chef im Weißen Haus sieht deutlich, daß eine kontinuierliche bemannte Präsenz der USA in orbitalen Bahnen nicht nur zur Sicherung der Vorherrschaft Amerikas im Weltraum, sondern zur Verwirklichung seines kühnen Projekts einer nichtatomaren Abwehr atomarer Interkontinental-Raketen der Sowjetunion notwendig ist.

Der Interessenkonflikt zwischen ziviler und militärischer Astronautik hat jedoch die Formulierung einer langfristigen und weit über das Jahr 2000 hinausreichenden orbitalen Strategie der USA verzögert. Es gilt jetzt aber als sicher, daß Reagan bald das nationale Programm zum Bau einer Erdaußenstation bekanntgeben wird. Fraglich scheint nur zu sein, wie der Präsident das Stationsprogramm „verkauft", das in der finanziellen Größenordnung mit dem des Apollo-Programms von rund 25 Milliarden Dollar vergleichbar ist.

Das Problem ist die Zweigleisigkeit der amerikanischen Raumfahrt mit ihren zivilen und militärischen Sektionen, die durch getrennte Budgets finanziert werden. Die zivile Nasa verbindet mit dem Bau einer Raumstation in erster Linie rein wissenschaftlich-industrielle Ziele, bei deren Verwirklichung die Charakteristiken des Weltraums wie Gewichtslosigkeit oder reines Vakuum für Projekte ausgenutzt würden, die auf der Erde nicht realisierbar sind. Dazu gehören kosmische Sternwarten oder pharmazeutische Fabriken, die Heilmittel herstellen, die auf der Erde nicht hergestellt werden können. Die Regierung würde die Privatindustrie mit Steuervorteilen zu Investitionen ermutigen. Und auch eine internationale Beteiligung im Sinne des Spacelab-Programms wäre wünschenswert.

Dieses offene Programm kollidiert naturgemäß mit den militärischen Interessen. So wie die amerikanischen Raumflugzeuge Columbia, Challenger, Discovery und Atlantis von 1986 an vom kalifornischen Luftstützpunkt Vandenberg zu geheimen Aufträgen in polare Bahnen aufbrechen werden, so möchte das Militär auch die Arbeiten in den Experimentiermodulen von Raumstationen geheimhalten. Dabei denken die Militärs daran, eine Raumstation mehr experimentell, nicht operationell zu nutzen, da das kosmische Bauwerk ja wegen seiner im voraus zu berechnenden Position sehr verwundbar ist.

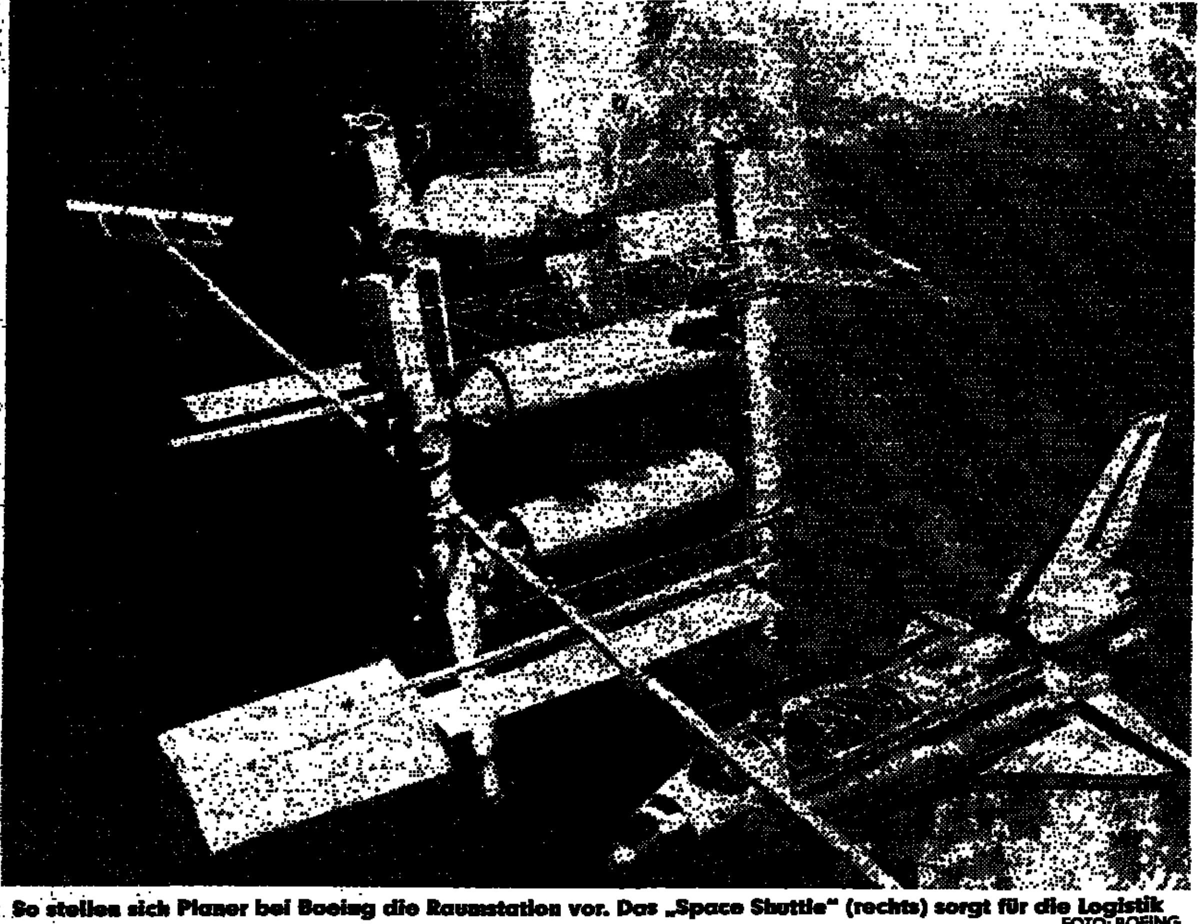
Den Beratern des Präsidenten kam es nun darauf an, die gegensätzlichen Interessen unter einen Hut zu bringen und das ganze Raumstations-Paket im Wahljahr 1984 in den Mantel der kosmischen Vision einzuwickeln. So ist es denkbar, daß Reagan wie John Kennedy vor 23 Jahren den Amerikanern ein großes kosmisches Ziel steckt. Dieses Ziel könnte eine ständig bemannte Station auf dem Mond sein oder gar ein bemannter Flug zum Mars.

Bei beiden Projekten wäre die Raumstation nur eine Zwischenetappe auf dem Weg zu Mond oder Mars. Geld müßte zunächst nur für diesen ersten Schritt zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt würde im Finanzjahr 1985 etwa 200 Millionen, 1986 rund 500 Millionen und erst 1987 eine Milliarde Dollar verschlingen. 1991 könnte eine permanente Erdaußenstation mit einer Besatzung von fünf Mann bei einer Ausgabe von zehn Milliarden Dollar kreisen.

Die Station wird als Kern einer späteren Großanlage nach dem Jahr 2000 als Mehrzweckstation so strukturiert werden, daß beide Interessengruppen auf ihre Kosten kommen. Das Militär wird in der hauptsächlich von der Nasa finanzierten Station zahlender Benutzer sein, so wie es auch in den hauptsächlich von der Nasa finanzierten Raumflugzeugen „Space Shuttle" zahlender Benutzer ist. In besonderen Modulen oder auf besonderen Plattformen, zu denen nur das Militär Zugang hat, würde die Technik zur Vernichtung von atomaren Interkontinental-Raketen in der Startphase durch Laserstrahlen, Partikelstrahlen oder elektromagnetisch beschleunigte Projektile erforscht werden.

Die einzelnen Elemente eines Mehrzweck-Weltraum-Operationszentrums wie Wohnmodule, Gerätekammern für Treibstoff, Sauerstoff, elektrische Baublöcke oder Antennen werden in einzelnen Shuttle-Flügen geliefert und automatisch oder durch Astronauten zusammengekoppelt werden. Die strukturellen Verstrebungen werden in Kanistern in der Ladeluke des Shuttle verpackt sein. 5000 Graphitrohre, die wie Papierbecher ineinanderpassen, können mit einem einzigen Shuttle-Flug zu der kosmischen Baustelle geflogen werden. An Ort und Stelle wird eine freifliegende Maschine die Rohrelemente nach dem Parallelogramm-Konzept zusammenfügen.

Präsident Reagan wird sich mit hoher Sicherheit für den Bau der kosmischen Station entscheiden und sei es, wie es Wernher von Braun 1953 formulierte, ausschließlich wegen ihrer militärischen Bedeutung. Er wird damit gleichzeitig Amerikas Weltraumstrategie für das 21. Jahrhundert festlegen.



So stellen sich Planer bei Boeing die Raumstation vor. Das „Space Shuttle" (rechts) sorgt für die Logistik FOTO: BOEING

Talbot wurde zum Testfall für den industriellen Umbruch

Die Fabriktore von Talbot in Poissy sind geschlossen – nach beispiellosen Gewaltausbrüchen verbitterter, enttäuschter Arbeiter. Der Fall Talbot: Konflikt zwischen Wunsch und Wirklichkeit zu Beginn der „dritten industriellen Revolution".

Von A. GRAF KAGENECK

Die riesige Automobilfabrik Poissy im Westen von Paris, in der einst Amerikaner das Zepter schwangen und den Europäern zeigten, wie man Autos (Ford und Chrysler) produziert, liegt an diesem Wochenende tot und verloren da – Symbol einer verlorenen Schlacht. Es ist die Endstation nach einer guten Strecke Hoffnung, Menetekel eines aufkommenden neuen Industriezeitalters, in dem alles ganz anders sein wird.

Alle lecken ihre Wunden und fragen sich, wie das alles hat kommen können: die sozialistisch-kommunistische Regierung, die kommunistische und die sozialistische Gewerkschaft, die 17 000 Angestellten des Werkes, die 1905 Unglücklichen, die zum Weihnachtsfest ihre Entlassungsschreiben erhielten und sie in heiligem Zorn ungeöffnet vor den Büros der Werksleitung deponierten, die Polizisten, die wieder einmal den Beelzebub spielen und Schlimmeres verhüten mußten. Wie soll es nun weitergehen?

In den letzten Tagen hatte sich der angestaute Haß unter Streikenden und Arbeitswilligen in einer wagnerianischen Götterdämmerungs-Stimmung Luft gemacht. Es kam zu den bisher schwersten Zusammenstößen in der Geschichte französischer Sozialkonflikte. Poissy war schon im Juni 1983 Schauplatz wahrer Straßenschlachten gewesen, bei denen Ingenieure aus den Fenstern der Werkshallen geworfen und der Personalchef der Firma um ein Auge gebracht worden waren.

Diesmal kehrten sich Arbeiter gegen Arbeiter. Taub gegenüber den Beschwörungen ihrer Gewerkschaftsbosse, Disziplin gegenüber dem Klassenfeind zu wahren, gingen sie mit Brechstangen, Auspuffrohren und Schraubschlüsseln aufeinander los, beschossen sich mit Muttern und Schrauben, warfen sich gegenseitig über das Geländer im ersten Stock hinab in die Werkshalle B3. Mehr als hundert Arbeiter wurden verletzt.

Der letzte Akt: 120 grimmig entschlossene Arbeiter, fast alles Nordafrikaner, die unter Polizeigeleit aus dem Werk evakuiert werden, begleitet vom triumphalen Geheul Hunderter von Kollegen, die sie zwei Tage lang belagert hatten. Das war am Freitag um 04.00 Uhr morgens. Zwei Stunden später ordnete die Werksleitung die Ausschließung an, zum zweiten Mal in einem Monat – bis auf weiteres. Die Werkstore sind geschlossen.

Wahrlich – das Jahr 1984 hat schlecht begonnen für den französischen Sozialismus. Der Konflikt in Poissy unterscheidet sich in einem wesentlichen Punkt von allen bisherigen: Hier kämpfen Arbeiter, buchstäblich auf verlorenem Posten und von allen Göttern verlassen, um ihre nackte Existenz. Ihre Entlassung wurde zwar von einem privaten Automobilkonzern, aber mit Genehmigung und Ermutigung einer Regierung angeordnet, die sie einst in der Hoffnung gewählt hatten, daß es ihnen endlich besser gehen würde. Daß die überwiegende Mehrheit unter ihnen nicht Franzosen sind, sondern Gäste aus dem Maghreb – vor Jahren mit großen Versprechungen nach Frankreich gelockt, um billige Arbeitskräfte für eine expansive Automobilindustrie zu gewinnen, heute am liebsten abgeschoben –, verschärft noch das Problem. Denn weder Rgierung noch Gewerkschaften wollen und können ihnen helfen.

Daß Arbeitsplätze abgebaut werden müssen, und zwar massiv und nicht nur in der Automobil-, sondern in der gesamten Schwerindustrie Frankreichs – man spricht von insgesamt 500 000 –, ist zwingendes Gebot der Stunde. Industrieminister Fabius, ein gemäßigter Sozialist, hat sich die große „Mutation" des französischen Produktionsapparates, die „dritte industrielle Revolution" mit Rechnern und Robotern zum Ziel seiner Laufbahn gesetzt. „Hier stehe ich, ich kann nicht anders", sagte er der Nation im Fernsehen, als er die massiven Entlassungen begründete.

Der kommunistische Arbeitsminister Ralitte mußte als erster den Kopf hinhalten. Er war es, der die 1905 Entlassungen bei Peugeot-Talbot genehmigte. Die von ihm mitkontrollierte Gewerkschaft CGT biß verbittert in den sauren Apfel und gab ihr Plazet. Da nutzte es nichts, wenn die linkssozialistische CFDT, der Partei Mitterrands nahestehend, die Arbeiter zu einem letzten Gefecht aufforderte. Nach Lage der Dinge konnte ihr Streikaufruf nicht ungehört verhallen. Sie trägt die Hauptverantwortung für die schweren Vorkommnisse in Poissy und verlor überdies ihr Gesicht.

Poissy war ein Testfall, der bestanden werden mußte. Tests sind dazu da, die Widerstandskraft eines Materials bis zum Bruchpunkt zu erproben. Was ging in Poissy zu Bruch? Die Glaubwürdigkeit einer Regierung, die den Arbeitern herrliche Zeiten versprach – die Einheitsfront der Gewerkschaften in ihrem letzten Rückzugsgefecht gegen den unaufhaltsamen Fortschritt? Die teilweise überalterte französische Automobilindustrie? Das Vertrauen der Umwelt in Frankreichs Kapazität, die dritte industrielle Revolution zu meistern? Oder wurde der Test bestanden, und man kehrt in wenigen Wochen oder Monaten zu business as usual zurück? Viele Fragen, auf die es noch keine letzten Antworten gibt.

Seite 10: Peugeot trennte sich



Tatort Poissy: Polizei zieht vor dem Talbot-Werk auf, während im Innern sich Arbeiter schwere Schlägereien liefern FOTO: AP

Vom Hohen Haus ins Wasserwerk

„Jeder Tanzsaal in Klein-Kleckersdorf ist sicherer als unser Parlament", befand der Kölner Regierungspräsident Antwerpes und forderte schnelle Abhilfe. In diesem Jahr steht unseren 520 Volksvertretern in Bonn daher ein Umzug bevor: Das alte Wasserwerk – gleich nebenan – kommt vorübergehend zu neuen Ehren.

Von EBERHARD NITSCHKE

„Es verlohnt sich für Jedermann, der ein Interesse an den Fortschritten der heutigen Technik hat, sich bei der Direction die Erlaubnis zur Besichtigung der verschiedenen Etablissements zu holen." Das Gebäude, zu dessen Begehung die Öffentlichkeit in der „Bonner Zeitung" vom 2. April 1875 mit solch werbenden Worten aufgefordert wurde, ist nicht irgendeins: Es soll in naher Zukunft zum provisorischen Plenarsaal für den Deutschen Bundestag umgebaut werden und ist das im Burgenstil des ausgehenden 19. Jahrhunderts errichtete alte Wasserwerk der Stadt. Die ersten zwei Millionen Mark der auf 12 Millionen veranschlagten Umbaukosten erscheinen im Bundesetat 1984.

Der reichlich verluderte Prachtbau mit Zinnen am Dach, Zierspitzen, Rundbögen und Portalen liegt im Park des Bundeshauses und ist in den letzten Jahren vor lauter Überflüssigkeit wie Dornröschens Schloß zugewachsen. Denn die Stadt Bonn, für die einst exakt dies Haus den Durchbruch in die Moderne bedeutete, hatte es 1965 an den geländehungrigen Bund abgestoßen. Es bleiben lediglich die Rechte an Pumpen für die Notwasserversorgung von Bonn übrig, die bei Totalausfall der normalen Leitungen die Bürger zumindest mit fünfzig Prozent der Normalmenge beliefern kann.

„Treten wir auf den teppichbelegten Durchgang in der Mitte", heißt es in dem enthusiastischen Bericht von 1875, „so befinden sich zu beiden Seiten zwei ganz gleiche Dampfmaschinen, die sich in ihrer Thätigkeit abzulösen haben, jede hat 35 Pferdekraft." Davon sind nur noch ein paar Bodenplatten übrig, auch sie belegt mit dem Sperrmüll von fast 35 Jahren Bundeshaus-Möblierung.

Auf dieser schwankenden Basis trafen sich im Sommer 1981 kurz vor Beginn der Parlamentsferien rund 15 Bundestagsabgeordnete, zusammengerufen zu einem „Treffen nachdenklicher und unabhängiger Abgeordneter" von ihrem FDP-Kollegen Detlef Kleinert. Es war die Zeit, in der man einzusehen begann, daß die über die Jahrzehnte immer mächtiger gewordenen Planungen für das – wie es damals hieß – „größte Parlament der westlichen Welt", das beiläufig eine Milliarde Mark kosten sollte, den Bach hinunterschwammen. Eigentlich wollte diese Gruppe, die auch ein paar Journalisten hinzugezogen hatte, nur gegen den Abriß des alten Wasserwerks plädieren und für seine „Integration" in den Parlamentsbetrieb. Immerhin: Der CDU-Bundestagsabgeordnete Hans Stercken bot damals bereits einen „kreativen Holländer" an, einen Architekten, der sich gratis schon ein paar Gedanken über dies Gemäuer gemacht habe.

Aus diesem alkoholischen Meeting heraus, das sogar dem damaligen Bundestagspräsidenten per Boten die Nachricht zukommen ließ, das Wasserwerk sei „instand besetzt", wuchs die Tat. Heute hat die Bundes-Baudirektion unter ihrem Chef Erhard Weiß einen fertigen Plan in der Schublade, der vorsieht, daß in die elf Meter hohe ausgeräumte Halle vier Zwischendecken eingezogen werden, um den vorhandenen Raum optimal zu nutzen. Da gibt es eine „Halle" mit Garderobe, eine Cafeteria, eine „Lobby" und einen niedlichen Plenarsaal, von dem festzustehen scheint, daß nicht alle 519 Abgeordneten sitzend hineinpassen.

Die Vorstellung, daß es einen Plenarsaal geben wird, der „relativ voll aussieht, wenn er relativ leer ist", hat die bisher am Projekt beteiligten Abgeordneten schon fasziniert. Der ehemalige Innenminister von Nordrhein-Westfalen, Burkard Hirsch (FDP), meinte dazu: „Das muß zugehen wie bei der Parkplatzsuche: Wer zuerst kommt, sitzt zuerst." Und Kleinert ergänzte: „Das Status-und-Eigenheim-Denken der Kollegen muß dann aufhören."

Wie im Dornröschen-Schlaf: das alte Bonner Wasserwerk FOTO: RICHARD SCHULZ-VORBERG

Den Charakter einer Spielerei hat das Blaupausen-Geschiebe um das alte Wasserwerk längst verloren. Denn im November 1983 hat der für die Sicherheitsvorschriften der „Versammlungsstättenverordnung" zuständige Kölner Regierungspräsident Franz-Josef Antwerpes mit dem berühmt gewordenen Satz: „Jeder Tanzsaal in Klein-Kleckersdorf ist sicherer als unser Parlament" dem Präsidenten des Deutschen Bundestages, Rainer Barzel, mitgeteilt, er werde den seit Jahren baufälligen und nicht den Feuerschutzbestimmungen entsprechenden Plenarsaal schließen lassen, wenn die Mängel nicht schleunigst behoben würden. Deren Vorhandensein, etwa die von immer mehr Starkstromkabeln durchzogene, leicht entflammbare Decke des Saales oder die mangelnde Feuerbeständigkeit der Fußbodendecke, waren seit Jahren bekannt und gerügt. Immer wieder aber hatte man die Verordnungsprüfer auf den „großen Neubau" hinweisen können, von dem jetzt in der Planung nichts mehr übrig ist.

Mit der dumpfen Drohung „Ich bin doch kein Papiertiger" hat sich der Regierungspräsident in Zugzwang gebracht. Die von ihm geforderte „schnellste Beseitigung der Mängel" im Plenarsaalbereich verträgt sich schlecht mit dem, was bisher vom Zeitplan bekanntgeworden ist. Einzige sichtbare Baumaßnahmen am Wasserwerk sind bisher die Anbringung einer Gips-Plombe zur Kontrolle etwa reißenden Mauerwerkes und die Verglasung aller Rundbogenfenster, um das Nisten von Vögeln im Gebälk eines zukünftigen „Hohen Hauses" zu verhindern.

So wie das Wasserwerk 1875 zu seitenlangen Betrachtungen in der Lokalpresse über das Problem führte, „ob Waserclosets in Bonn einführbar seien", so wirkt es auch heute wieder stimulierend auf Entscheidungen. Denn nach dem Sturz des Kolossalprogramms von Bundesneubauten in das Meer des Vergessens ist die Diskussion um „schäbige Repräsentation" deutscher Demokratie an einer ihrer Hauptwirkungsstätten erst wieder voll in Fluß gekommen. Was der stete Tropfen unzähliger Klagen vieler Jahre nicht vermochte, möchte man nun mit dem Hinweis auf die Bescheidung auf das Asyl Wasserwerk durchsetzen.

Weit weg von der Bannmeile hat Bundesbauminister Oskar Schneider vor Architekten in Mönchengladbach gesagt, in Bonn erweise sich, „wie schwer sich der Bauherr Bund und der Deutsche Bundestag tun, zu einem klaren und nachvollziehbaren Konzept zu gelangen". Lichtblick im düstern: das „Wasserwerk", das schon in den Festreden von 1875 „siegreich und segensreich" hieß, „Product energischer Initiative", Sinnbild des Fortschritts, ja der Gesundung.

Das Wurstbrot als Lehrmittel

Es begann mit einer Bestandsaufnahme, die erschreckte: Ein Drittel der Schüler, zehn oder elf Jahre alt, frühstückte nie oder selten; jeder vierte hatte schon häufiger Bekanntschaft mit Alkohol gemacht. Es sind Schüler, die an einem Modellversuch an Hamburger Schulen teilnehmen – Lernziel: gesundes Leben.

Von GISELA SCHÜTTE

Ausgedehntes Frühstück, Wurstbrot, Obst und Milch – Schüleralltag in Hamburg, nicht etwa Pause, sondern Unterricht. Allerdings kommt dieses angenehme Fach auch an der Elbe nur wenigen ausgewählten Schülern zugute; jenen nämlich, die in vier Gesamtschulen an einem Modellversuch für Gesundheitserziehung teilnehmen.

Auslöser für umfassende Untersuchungen zur rechtzeitigen Vorbeugung von Zivilisationskrankheiten mag der alte Menschheitstraum von ewiger Jugend und Gesundheit sein. Da Pillen und Pülverchen trotz pharmazeutischer Geschicklichkeit dies nicht verwirklichen konnten, kamen Gesundheitsfachleute auf die Idee, dem Menschen gesundheitsträchtigeres Verhalten ans Herz zu legen. Als Hemmnisse erwiesen sich Bequemlichkeit, langjährige Gewohnheiten oder bereits eingetretene Schäden.

Mit Unterstützung des Bundesgesundheitsministeriums werkeln nun Pädagogen, Mediziner, Ernährungsfachleute und Soziologen unter anderem in Berlin, Bremen und Hamburg an Grundlagenforschung und erfolgversprechenden Konzepten zur rechtzeitigen Bekehrung der Deutschen, ihre Gesundheit zu pflegen.

In Hamburg aber läuft der Versuch gleich in der Praxis an vier, von der Umgebung und dem sozialen Umfeld vergleichbaren Gesamtschulen. Die praktische Arbeit steht bald vor dem Abschluß. Die Schüler proben noch bis August das gesunde Leben. Doch eine erste Bilanz haben die Wissenschaftler unter der Ägide des Medizinaldirektors Ernst-Otto Krasemann bereits gezogen.

Nach einem Jahr theoretischer Vorbereitung, berichtet der Lehrer Joachim Lewerenz, begann die Praxis vor dreieinhalb Jahren mit einer medizinischen Grunduntersuchung und Befragung von insgesamt 700 Schülern im Alter von zehn und elf Jahren. Immerhin hatten 95 Prozent der angesprochenen Eltern ihre Einwilligung zu dem Vorhaben gegeben. Dabei werden alle persönlichen Gesundheitsdaten „neutralisiert".

Die erste Bestandsaufnahme stimmte nachdenklich: 13 Prozent der Schüler kam immer ohne Frühstück zur Schule, 21 Prozent frühstückten selten, sieben Prozent bekamen den ganzen Tag keine warme Mahlzeit. Zum Thema Alkohol sagte zwar nur ein Prozent der Jungen und Mädchen, daß sie „oft Alkoholisches probierten", jedes vierte Kind aber hatte „schon häufiger" an Promillehaltigem genippt, mehr also als der „Silvesterschluck".

Bedenklich war auch die eigene Einschätzung der Kinder bezüglich ihrer Gesundheit. Zwar fühlten sich 80 Prozent „ziemlich" oder „sehr fit", aber 39 Prozent klagten über Schlafstörungen, 20 Prozent über häufige Kopf- und 17 Prozent über Bauchschmerzen. Die Bilanz war die nachträgliche Bestätigung für die Dringlichkeit des Modellvorhabens.

Das Ziel formuliert Projektleiter Lewerenz im Schülerjargon: „Lieber eigner Wille als Pille." Die Kinder sollen selber erfahren, wie man sich besser fühlt und nicht einfach Vorschläge und Programme nachmachen. Die Lehrerin Jutta Huberty ist auch sicher, daß ein Fach „Gesundheitserziehung" weniger erfolgreich sein würde als die kapitelweise Abhandlung des Problems in den Fächern Turnen, Deutsch oder Biologie. Gerade dort ließen sich neben der genauen Kenntnis des menschlichen Körpers Informationen über das Zusammenleben und das Verhältnis des Schülers zu seinem eigenen Körper unterbringen.

Die Erarbeitung des Programmes war für die Mitarbeiter des Versuches ein eigenes Lehrstück. So erwies sich der 45-Minuten-Takt der Schule als Hemmnis. Hinzu kam das Problem der Vorbilder: Eltern und Lehrer, die das Projekt nicht billigen, waren als „Vorbeter" der neuen Erkenntnisse wenig erfolgreich. „Das", versichert Lewerenz, „läßt sich bereits an der Mitarbeit der Schüler ablesen." So hätten die Teilnehmer an Projektwochen bei begeisterten Lehrern vielfach die Programme selbst weitergeführt. Die Lehrer geben jetzt ihre Freizeit daran. Das Schulfrühstück ist einer der gut aufgenommenen „Unterrichtsstoffe". Es wird von einigen Klassen, mit Unterstützung der Mütter, weiter zelebriert.

Als Schwachstelle hat sich auch in vielen Punkten herkömmlicher Sportunterricht erwiesen. Leistungsorientiertes Turnen, fanden die Gesundheitsforscher und -pädagogen heraus, produziert Drückeberger und verleidet manchem weniger beweglichen Schüler die Lust am Turnen. Ein reformierter Sportunterricht, dessen Noten sich nach den ganz persönlichen Fortschritten eines Schülers und nicht nach Metern und Sekunden richten, der Spiel, Bewegung und Gruppentraining fördert, könnte mehr für das körperliche Befinden der Schüler leisten, heißt es als Zwischenbilanz.

Ist die Begeisterung der Schüler groß, lassen sich auch die Eltern leichter einbeziehen. Als erstes Erfolgserlebnis haben die Hamburger Experimentierer Elternabende und -treffen notiert. Fest steht unterdessen aber auch, daß es kein Patentrezept für die Gesundheitserziehung geben kann. Lewerenz meint, mit gewissen Leitlinien müsse für jede Klasse und ihre spezielle Zusammensetzung, die Bildungsstufe und das soziale Umfeld, nach Bereitschaft der Eltern und Lehrer von Kundigen ein Konzept maßgeschneidert werden.

In Hamburg soll eine Abschlußuntersuchung der Schüler im Sommer nach drei Jahren Gesundheitsschulung weitere Fakten liefern. Bis 1986 dauert die Auswerung des Vorhabens, das dann publiziert wird. Dafür zahlt der Bund bis einschließlich 1986 rund 300 000 Mark jährlich. Zusätzliche Mittel, Räume und Material kamen aus dem Hamburger Säckel. Die Gesamtkosten liegen bei gut zwei Millionen Mark. Der „Profit" läßt sich erst nach vielen Jahren nachweisen. In der Schweiz zum Beispiel brauchte es zehn Jahre, bis ein Jugend-Zahnpflegeprogramm Schulanfänger mit naturgesunden Zähnen präsentieren konnte.

Bausenator Franke hat sich für das neue Jahr viel vorgenommen

Neue Bauordnung, Senkung öffentlicher Subventionen und „kein besetztes Haus mehr"

F. DIEDERICHS, Berlin

Eine neue Bauordnung, die endgültige Lösung des Hausbesetzer-Problems und Prestige-Objekte wie den Wiederaufbau der Kongreßhalle – in den kommenden zwölf Monaten hat sich Berlins oberster Bauherr Klaus Franke (CDU), nach dem spektakulären Rücktritt Ulrich Rastemborskis im September vergangenen Jahres gerade drei Monate im Sessel des Bausenators, hohe Ziele gesteckt. Besonders den derzeit rund 22 000 Bauwilligen an der Spree möchte der Fregattenkapitän der Reserve ein besonderes Bonbon bescheren: „Die bislang zu komplizierte Bauordnung des Landes Berlin", so Franke in dieser Woche, „wird bis auf die Knochen abgenagt."

Einfacher, preiswerter, schneller – diese drei Schlagwörter sollen zukünftig ausschlaggebend für die Bauvorschriften sein, um nicht zuletzt auch die Beschäftigung im Baugewerbe neu anzukurbeln, das bisher nicht nur unter langen bürokratischen Genehmigungswegen litt, sondern auch Einbußen durch die Vergabe von Bauaufträgen an Unternehmen aus dem übrigen Bundesgebiet einstecken mußte (etwa 30 Prozent).

Auch diesem für das regionale Baugewerbe bedeutendem Übel soll jetzt ein Riegel vorgeschoben werden. Berlin will in diesem Jahr die Vergabe von höchstens zehn Prozent aller Bauaufträge der privaten Wohnungswirtschaft über die Spree-Grenzen hinaus zulassen.

Gebaut werden soll in diesem Jahr auch in den meisten Straßen, in denen die noch verbliebenen 29 besetzten Häuser der Stadt angesiedelt sind. Franke erwartet, daß es „innerhalb des nächsten halben Jahres" kein besetztes Haus mehr gibt. Räumungen werden, so der CDU-Politiker, in all den Fällen angeordnet, in denen die Besetzungen nicht durch gütliche Nutzungs- oder Mietverträge mit den illegalen Bewohnern beendet werden können. Für die Modernisierung und Instandsetzung dieser und weiterer rund 50 000 renovierungsbedürftiger Altbauten in der Stadt stehen in diesem Jahr 363 Millionen Mark aus öffentlichen Kassen zur Verfügung.

Zu dem finanziell kostenträchtigsten Bauvorhaben zählt in Berlin dieses Jahr der Ausbau der U-Bahn-Linie 7 bis zum Rathaus des Bezirks Spandau – ein Projekt, das spätestens zum 1. Oktober dieses Jahres fertiggestellt sein wird und auf 4,7 Kilometer unterirdischer Streckenlänge fünf neue Bahnhöfe bietet. Die Baukosten betragen rund 680 Millionen Mark.

Preiswerter, aber vom Prestigegewinn als weltbekanntes Symbol deutsch-amerikanischer Freundschaft weitaus höher einzustufen ist der Wiederaufbau der im Mai 1980 *eingestürzten Kongreßhalle im Tiergarten*. An alter Stelle soll nun die „Schwangere Auster" – seit dem Unglückstag nur als Ruine konserviert – für 50 Millionen Mark wiederauferstehen. Die ersten Spatenstiche erwartet die Bauverwaltung im März dieses Jahres.

Herbert von Karajan schließlich erhält als 1984er-Gabe einen neuen Kammermusiksaal, dessen Grundstein ebenfalls im Tiergarten, nahe *der Philharmonie, liegen wird*. Rund 100 Millionen Mark hat der Hauptausschuß des Berliner Abgeordnetenhauses der besonders klangfreudigen Musizierstube zugesprochen, die bis 1987 fertiggestellt wird und den Philharmonikern eine zweite Heimat geben soll.

Während so an der einen Stelle investiert wird, spart der Senat in diesem Jahr auf einem Gebiet, wo es bislang eher vehemente Steigerungsraten zu verzeichnen gab. Die öffentlichen Subventionen des sozialen Mietwohnungsbaus – in den letzten 20 Jahren von 1,62 Mark auf 23,66 Mark pro Quadratmeter gestiegen – sollen in diesem Jahr 21 Mark pro *Quadratmeter betragen. Die Subventionssenkung* wurde in Berlin erstmals möglich, da in diesem Jahr den 7000 im Senatsprogramm zur öffentlichen Förderung vorgesehenen Wohnungen mehr als 22 000 Wohnungen gegenüberstehen, für die in diesem Jahr mit dem Bau begonnen werden soll.

„*Wir können uns deshalb*", freuen sich aufs Sparen erpichte Senatsplaner, „die preisgünstigsten Bauvorhaben zur Subventionierung aussuchen." Darunter werden vor allem die städtischen Baugesellschaften leiden. Senator Franke bezeichnete Bauvorhaben mit mehr als 300 Wohnungen in den städtischen Außenbezirken *als „chancenlos", während* private Bauherren, die es vor allem in die Innenstadt zieht, in Berlin gutes Klima erwarten können.

Anfrage zu Einschränkungen im Reiseverkehr

BERND HUMMEL, Eschwege

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Wilfried Böhm (Melsungen) will von der Bundesregierung erfahren, welche Schritte gegen die von den „DDR"-Grenzbehörden praktizierten Einreisebeschränkungen für bestimmte Fahrzeugtypen aus der Bundesrepublik Deutschland möglich sind (WELT vom 5. 1. 1984). Böhm sagte, für den Reise- und Besuchsverkehr in die „DDR" seien ausschließlich die im Verkehrsvertrag vom 26. Mai 1972 getroffenen Vereinbarungen maßgebend. Zusätzliche Ausführungsbestimmungen, die Einschränkungen – etwa für Motorräder oder Wohnmobile – enthalten, gäbe es in der Bundesrepublik nicht.

Der Abgeordnete kritisierte Publi*kationen des Innerdeutschen Ministeriums*, die den Eindruck erweckten, als lasse der Verkehrsvertrag Einschränkungen zu. So werde in einer an den Grenzübergängen verteilten Informationsschrift darauf hingewiesen, daß die Benutzung von Motorrädern zwar für die Fahrt über die Transitstrecken, nicht aber für *Aufenthalte in der „DDR"* gestattet sei. Böhm: „In Wahrheit wurde dabei die in der DDR geübte Praxis als verbindliche Regelung übernommen." Er zähle zu den „Geburtsfehlern" der von der damaligen Bundesregierung geschlossenen Verträge, daß unpräzise Texte der „DDR" eine Eigeninterpretation ermöglichten. Es sei unerträglich, wenn in Auskünften an Reisende und in Merkblättern der Eindruck erweckt werde, als sei das in der „DDR" geübte Verfahren aus dem Verkehrsvertrag abzuleiten.

Appell für Jurij Orlow

AFP, Stockholm

197 Parlamentarier aus Schweden, Norwegen, Dänemark und Island haben in einem Schreiben den sowjeti*schen Staats- und Parteichef Jurij* Andropow aufgefordert, den sowjetischen Physiker Jurij Orlow aus der Haft zu entlassen. Das wurde von der schwedischen Sektion der Gefangenenhilfeorganisation Amnesty International mitgeteilt. Nach sieben Jahren Haft in einem Arbeitslager solle der Physiker nach Ansicht der Parlamentarier „aus humanitären Gründen" zu seiner Familie zurückkehren und seine wissenschaftliche Arbeit wiederaufnehmen können.

Umschwung in der Wirtschaft sichert einen Wahlsieg Schlüters

Dänische Sozialdemokraten müssen mit Verlusten rechnen / 13 Parteien treten an

R. GATERMANN, Kopenhagen

Erweisen sich die Meinungsumfragen als zutreffend, dann wird es bei den dänischen Wahlen zum Folketing (Parlament) am 10. Januar nur einen Sieger geben: die regierenden Konservativen. Ihnen verheißen die Demoskopen eine Verdoppelung der bisherigen Fraktionsstärke von 26 auf 53 Mandate.

Dieser Aufschwung geht jedoch zum überwiegenden Teil auf Kosten der Koalitionspartner und zwei weiterer nichtsozialistischer Parteien. Die vier Regierungsparteien versicherten jedoch, auch nach dem 10. Januar zusammenzuhalten. Für die Christliche Volkspartei besteht allerdings die Gefahr, daß sie unter die Zwei-Prozent-Sperrgrenze rutscht und somit im Folketing nicht mehr vertreten sein wird.

Vielparteienstaat

Dänemark verbleibt ein Vielparteienstaat. Dem Wähler stellen sich am Dienstag 13 Parteien, neun davon teilen sich bisher die 175 Sitze, hinzu kommen je zwei Mandate für die Färöer *und Grönland. Neben den Regierungsmitgliedern*, die Konservative Volkspartei unter Ministerpräsident Poul Schlüter, die liberale Venstre-Partei unter Finanzminister Henning Christophersen, die Zentrumdemokraten und die Christliche Volkspartei, kandidieren die Sozialdemokraten, die sozialliberale Radikale Venstre-Partei, die *Fortschrittspartei*, die Sozialistische Volkspartei, die Linkssozialisten sowie die Kommunisten und der Rechtsverband (EG-Gegner seit jeher, beide waren schon früher im Parlament). Als Neulinge treten die Sozialistische Arbeiterpartei sowie die Marxisten-Leninisten an.

Es ist nicht ganz verständlich, warum Anker Jörgensen und seine Sozialdemokraten die Mitte-Rechts-Regierung mit ihrem Votum gegen den Haushaltsentwurf zur Neuwahl getrieben haben. Jörgensen mußte sich seit langem klar darüber gewesen sein, daß er Schlüter derzeit nicht in Gefahr bringen kann, andererseits seiner Partei nicht nur Stimmenverluste drohen, sondern auch seine persönliche Zukunft als Parteivorsitzender auf dem Spiel steht.

Nun ist das jetzige Dilemma der Sozialdemokraten nicht ihm allein anzuhängen. Er ist allerdings auch nicht stark genug, um in der Auseinandersetzung der verschiedenen Parteifraktionen eine einende Position einzunehmen.

Der Versuch der Opposition, den Wahlkampfschwerpunkt auf die Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu legen, gelang nicht, es dominieren anstelle Sozial- und Wirtschaftsfragen. Schlüter stellt nur zu gern den wirtschaftlichen Umschwung in den Vordergrund und wirft seinem sozialdemokratischen Opponenten Mißachtung ökonomischer Tatsachen vor.

Partner schonen sich

Der Wahlkampf hat sich zumindest in der großen Öffentlichkeit zu einem Duell zwischen Schlüter und Jörgensen entwickelt. Dagegen schonen sich die vier Koalitionspartner untereinander in einem Maße, das beim Fußvolk bereits Widerstand geweckt hat, weil es die Möglichkeit der eigenen Parteiprofilierung vermißt. Das Schlüter-Kabinett möchte seine Arbeit nach dem 10. Januar möglichst ohne weitere Störungen fortsetzen, weswegen keinem der Partner daran gelegen ist, daß die Christliche Volkspartei unter die Zwei-Prozent-Sperre rutscht. Darum erhält sie inzwischen offen Wahlhilfe.

Trotz des rekordartigen Aufschwungs der Konservativen wird das vierblättrige Koalitionskleeblatt auch nach dem 10. Januar höchstwahrscheinlich wie bisher auf die Stimmen anderer Parteien angewiesen sein. Die Radikale Venstre-Partei wäre Poul Schlüter sicherlich angenehmer als die Fortschrittspartei, obgleich sie aktiv zu den Niederlagen beitrug, die die Regierung in sicherheits- und verteidigungspolitischen Fragen einstecken mußte, und die stark an der Glaubwürdigkeit vor allem der Konservativen zehrten.

Schlacht verloren?

Von vielen Parlamentariern würde es als Erleichterung empfunden, wenn die Fortschrittspartei zur Bedeutungslosigkeit degradiert würde. Ihr Gründer Mogens Glistrup, der seit Mitte 1983 eine dreijährige Gefängnisstrafe wegen schwerer Steuervergehen verbüßt und nur noch sporadisch am Wahlkampf teilnehmen kann, aber trotzdem auf ein neues Mandat hofft, hat viel von seinem früheren radikalen Einfluß verloren. In den vergangenen Wochen haben zudem fünf der ursprünglich 16 Abgeordneten die Fraktion verlassen.

Auch die Sozialdemokraten werden laut Meinungsumfrage vier ihrer bisher 59 Mandate abtreten müssen. Anker Jörgensen scheint dennoch trotz eines mit großem Einsatz geführten Wahlkampfes die Schlacht frühzeitig verloren gegeben zu haben, denn kürzlich erklärte er – wenn auch im Eifer des Gefechts –: „Nach der Wahl muß die Regierung ernsthaft mit uns verhandeln." Dies ist nicht auszuschließen, aber dann müssen in erster Linie die Sozialdemokraten eine neue Position beziehen.

Die „Republikaner" wollen nun doch schon zur Europa-Wahl antreten

Parteiapparat soll auf „Schwachstellen überprüft" werden / Schönhuber Spitzenkandidat

PETER SCHMALZ, München

Entgegen bisheriger Äußerungen werden die „Republikaner", die im November von den ehemaligen CSU-Bundestagsabgeordneten Franz Handlos und Ekkehard Voigt sowie dem Publizisten Franz Schönhuber in München gegründet wurden, nun voraussichtlich doch bereits 1984 erstmals zur Wahl antreten. Nach Anregungen, die aus dem Münchner Kreisverband der „Republikaner" kamen, wird der Parteivorstand noch im Januar über eine Teilnahme an der Europawahl beraten.

Bisher hatte Handlos stets betont, seine Partei werde erst zur bayeri*schen Landtagswahl im Herbst 1986* kandidieren. Eine Teilnahme an der Kommunalwahl, die in Bayern am 18. März stattfindet, lehnte Handlos wegen der Befürchtung ab, ein schlechtes Abschneiden mit deutlich weniger als fünf Prozent, was wegen der Stimmenzersplitterung durch die große Zahl von Wählergruppierungen wahrscheinlich wäre, könnte der jungen Partei in der Aufbauphase einen schweren Rückschlag versetzen. Zudem hofft Handlos, daß zahlreiche CSU-Politiker nach dem wiedergewonnenen Kommunalmandat zu ihm überwechseln.

Die Idee, statt dessen an der Europawahl teilzunehmen, wurde bei der Gründung des Münchner Kreisverbandes geboren. Die Befürworter dieses Plans verweisen auf mindestens zwei positive Aspekte: Der neue Parteiapparat kann bei diesem Wahlkampf erprobt und auf Schwachstellen überprüft werden, zugleich aber könnte ein schlechtes Abschneiden der republikanischen Kandidaten bei einer Europawahl, die ohnehin nicht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht, kaum großen Schaden anrichten.

Als Spitzenkandidat wird bereits Franz Schönhuber genannt. Dieser verhehlt zwar nicht seine Freude über die Möglichkeit, im Europawahlkampf seine hohe Popularität in Bayern mit der des CSU-Spitzenmannes Franz Pirkl zu messen, will sich aber zu dieser Spekulation nicht äußern. „Dazu kann ich nichts sagen. Darüber muß der Parteivorstand beraten", erklärte er in einem Gespräch mit der WELT. Dem Führungsgremium der „Republikaner" stellt sich damit die erste ernsthafte Bewährungsprobe über die Tragfähigkeit der bisher demonstrierten Solidarität der Vorstands-Troika. Denn sollte die Partei mit Schönhuber an der Spitze in den Europawahlkampf ziehen, könnte der ehemalige Fernsehjournalist seinen in Bayern vorhandenen Popularitätsvorsprung gegenüber Handlos und Voigt unschwer ausbauen. Nachdem aber Parteigründer und Parteichef Handlos der innerparteili*chen Mitbestimmung durch die Basis* absoluten Vorrang einzuräumen vorgibt (seinen CSU-Austritt hatte er unter anderem mit der angeblichen „Ein-Mann-Demokratie" durch Franz Josef Strauß begründet), muß er die Gefahr einkalkulieren, daß diese Basis sich eines Tages den Mann mit dem größten Charisma zum Vorsitzenden wählt. Ob Handlos selbstlos genug ist, einer solchen möglichen Entwicklung Vorschub zu leisten, wird sich schon bei der innerparteilichen Europa-Debatte zeigen.

Zudem versteht es Schönhuber gekonnt, sich als Sprecher der „Republikaner" in Szene zu setzen. Am 13. Januar wird der vom Bayerischen Rundfunk wegen seines Waffen-SS-Buches fristlos vom Bildschirm ver*bannte Journalist* bei Radio Bremen in der Talkshow „Drei nach Neun" auftreten. Und Bayerns Rundfunkhörer sollen über einen Privatsender künftig Schönhuber aus Südtirol empfangen können. Der Titel seiner Sendung: „Jetzt red' i."

Innerparteiliche Auseinandersetzungen wird auch noch die Debatte um die endgültige Fassung des Grundsatzprogramms bringen, das vorerst nur als Diskussionsangebot für den ersten ordentlichen Parteitag der „Republikaner" vorliegt. Schon heute schälen sich zwei Streitpunkte heraus: die Ausländerpolitik und die NATO. Schönhuber will den Gedanken des NATO-Austritts denkbar machen. Wehrpolitiker Voigt dagegen fordert einen verstärkten Ausbau des atlantischen Bündnisses.

Delors: Mit dem Rücken zur Wand

dpa/VWD, Paris

Der französische Wirtschafts- und Finanzminister Jacques Delors hat sich dafür ausgesprochen, daß Frankreichs Wirtschaft sich für „mindestens zwei Jahre am deutschen Wachstumsmodell" orientiert. Es sei für die französische Wirtschaft „notwendig und gesund", so lange wie möglich Wachstum über Investitionen und Exporte wie in der Bundesrepublik Deutschland und nicht über Konsum zu erzielen, sagte der Minister vor französischen Unternehmern in Paris.

Frankreich wird nach den Worten Delors' mindestens noch bis 1985 ein geringeres Wachstum haben als die übrigen *großen Industrieländer* wie die Bundesrepublik, Großbritannien, die USA und Japan. Das Land habe keinen Handlungsspielraum für ein starkes Wachstum. Delors: „Wir kämpfen mit dem Rücken zur Wand."

Offiziere sollen vor Militärgericht

AP, Buenos Aires

Gegen den Widerstand argentinischer Bürgerrechtsorganisationen hat die Abgeordnetenkammer ein umstrittenes Gesetz über die Reform der Militärgerichtsbarkeit gebilligt. Das Gesetz unterstellt Militärs, die während der siebenjährigen Militärdiktatur in Argentinien Menschenrechtsverletzungen begangen haben und jetzt angeklagt werden sollen, der Jurisdiktion der Militärgerichte. Die Gesetzesvorlage wurde mit den Stimmen der Abgeordneten der regierenden Radikalen Bürgerunion angenommen.

Argentinien nicht zu Verhandlungen bereit

AFP, Buenos Aires

Die argentinische Regierung ist nach Aussage von Präsident Raul Alfonsin „derzeit nicht bereit, über die Souveränität der Falkland-Inseln zu verhandeln". Der argentinische Staatschef Raul Alfonsin erklärte, sein Land sei jedoch bereit, die UNO-Rsolution zu den Falkland-Inseln anzuwenden. Die britische Regierungschefin Margaret Thatcher hatte die Möglichkeiten angedeutet, daß die von Großbritannien verfügte Sperrzone um den Archipel aufgehoben werden könnte, wenn die Feindseligkeiten zwischen Großbritannien und Argentinien förmlich beendet würden.

DIE WELT (usps 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the U. S. A. is US-Dollar 365,00 *per annum*. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs N.J. 07632.

Mubarak läßt eine Botschaft des entmachteten Kopten-Papstes zu

Aus Anlaß des Weihnachtsfestes / Schenuda lebt in einem Wüstenkloster in Verbannung

PETER-M. RANKE, Kairo

Der ägyptische Präsident Mubarak hat zum ersten Mal erlaubt, daß eine Weihnachtsbotschaft des koptischen Patriarchen Schenuda III. in den Kirchen Ägyptens verlesen werden darf. Viele Kopten hoffen auch noch darauf, daß Schenudas Hausarrest aufgehoben wird und der 117. Nachfolger des Heiligen Markus persönlich im Dom von Kairo die Weihnachtsmesse zelebrieren darf. Die Kopten feierten am 6. Januar Weihnachten. *Zum neuen Jahr hatten Mubarak und* Schenuda Grußbotschaften ausgetauscht, in denen sie sich zur nationalen Einheit Ägyptens bekannten.

Am 5. September 1981 hatte der damalige Präsident Sadat den Patriarchen von der Geheimpolizei verhaften lassen und in ein Wüstenkloster verbannt. Wegen angeblicher „Anstachelung zum Religionshaß" enthob er ihn seines Amtes. Sadat wurde nur wenige Wochen später von islamischen Extremisten ermordet. Die Kirche hat die Amtsenthebung Schenudas nie anerkannt, da die Wahl des Patriarchen – die Kopten sagen Papst – durch die Bischöfe mit göttlicher Eingebung erfolgt.

Zwischen *Mubarak* und den Kopten hat sich das Verhältnis inzwischen entspannt. Seit letztem Oktober darf Schenuda III., der seit 1971 im Amt ist, seinen Verbannungsort, das Kloster „Anba Bischoi", im Natrun-Tal 120 Kilometer nördlich von Kairo verlassen und zwei benachbarte Klöster aufsuchen, das Kloster des Heiligen Barramus und das „Kloster der Syrer". Das vierte Kloster im Wadi Natrun, das des Heiligen Makarius, liegt zu weit ab. Alle vier Klöster stammen aus dem 4. und 8. Jahrhundert. Der Kopten-Papst darf auch weiter Besucher empfangen, die keine Sondererlaubnis des Innenministeriums mehr brauchen. Sie schreiben sich im Kairoer Patriarchat in eine Besucherliste ein, die von der *Polizei genehmigt werden muß. Mubarak* und die Behörden haben mit den Erleichterungen die von Sadat verfügte Amtsenthebung praktisch rückgängig gemacht, für die es keinerlei Rechtsgrundlage gab.

Die Verbannung des sehr beliebten und als Reformer anerkannten Schenuda hängt eng mit der damaligen Verhaftungsaktion Sadats gegen fanatische und radikale Moslem-Gruppen zusammen. Da erst ein Teil der moslemischen Geheimbündler abgeurteilt ist und im vergangenen Jahr im Nil-Land allein 18 neue Zellen ausgehoben worden sind, fürchtet Präsident Mubarak offenbar, daß ein Gnadenakt und die Rückkehr Schenudas nach Kairo neuen Aufruhr bei den orthodoxen Moslems auslösen wird. Wegen der innenpolitischen Balance muß der Patriarch also weiter in der Wüste bleiben.

Ein neuer Religionskampf zwischen Moslems und Christen am Nil ist das letzte, was sich Mubarak am Vorabend der Parlamentswahlen im April leisten kann. Immerhin stehen den mehr als acht Millionen Kopten (*vom griechischen aigyptos*) rund 38 Millionen Moslems gegenüber. Der Anwalt des Patriarchen, Hanna Nirous, weist allerdings stets darauf hin, daß die christlichen Ägypter loyale Staatsbürger sind und anders als die fanatischen Moslems noch nie einen Präsidenten ermordet oder ein Regime in Kairo gestürzt haben. *Staatsminister Butros Ghali ist ein* Kopte, auch hohe Offiziere sind Kopten. Schenuda selbst war Offizier der Reserve und Professor für Englisch, ehe er in den frühen fünfziger Jahren als Bruder Antonius in das „Kloster der Syrer" eintrat und dort acht Jahre diente. Als Einsiedler meditierte er in einer Höhle. Wie viele Mönche, an denen die koptische Kirche auch heute keinen Mangel hat, kam Schenuda aus einem akademischen Beruf.

Sein Lebenswerk sind die koptischen Sonntagsschulen in fast allen Gemeinden Mittelägyptens und des Nildeltas, die ein Gegengewicht zu den niveaulosen Staatsschulen bilden und daher auf den Widerstand der Moslem-Bevölkerung stießen. Religiöse und politische Gründe raten der ägyptischen Polizei also an, den Papst der größten christlichen Gemeinde Afrikas und der arabischen Welt unter Gewahrsam und Aufsicht zu halten. (SAD)

Ein Alkoholiker soll künftig keinen Hund mehr halten dürfen

Entwurf für neues Tierschutzgesetz / Bestimmungen für Tierversuche verschärft

E. NITSCHKE, Bonn

Die rund 500 000 Mitglieder in 530 örtlichen Vereinen des Deutschen Tierschutzbundes e. V. haben dafür gesorgt, daß der Postzugang an das *Bundesministerium für Ernährung*, Landwirtschaft und Forsten in Bonn anschwoll wie selten zuvor. Der Grund: ein „Erstes Gesetz zur Änderung des Tierschutzgesetzes" liegt nach zwei je zweitägigen Anhörungen zahlreicher Verbände und Organisationen als Referentenentwurf vor – trotz deutlicher Verschärfungen der *Bestimmungen* über Tierversuche manchen noch immer nicht genug.

Für den Parlamentarischen Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Wolfgang von Geldern (CDU), ist der nach jahrelanger Diskussion zustande gekommene Gesetzestext, über den das Kabinett im Februar befinden soll, ein Vorschriftenkatalog, „mit dem kein anderes Land so weit geht wie wir". Der Staatssekretär zur WELT: „Es gibt Fanatiker, die den Tierschutz über alles andere stellen, die mit einem abgewogenen Gesetz nicht einverstanden sind. Aber die überwiegende Zahl der Bürger wird zufrieden sein." Da Tierversuche *noch nicht in wünschenswertem* Maße durch andere geeignete Methoden ersetzt werden können, wird sich die Bundesregierung nach dem gegenwärtigen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse nicht für ein generelles Verbot einsetzten können. Hier hat schon immer die Kritik der Tierschützer angesetzt. Von Geldern: „Wir haben jeden mit offenen Augen *und Ohren empfangen und* angehört. Wenn aber jetzt zum Beispiel gefordert wird, daß wir die Dosen mit Schildkrötensuppe in den Läden aus dem Regalen nehmen sollen, dann müssen wir sagen, daß so etwas in einem Rechtsstaat nicht möglich ist."

Das neue Tierschutzgesetz sieht vor, daß die bisher schon vorge*schriebene Anzeigepflicht* von Tierversuchen erweitert wird, daß es deutliche Verschärfungen im Bereich der Genehmigungen und der genehmigungsfreien Versuche gibt, daß überall dort, wo überhaupt mit Tieren wissenschaftlich hantiert wird, ein „Tierschutzbeauftragter" zu bestellen ist. Außerdem müssen in Zukunft nach Inkrafttreten des Gesetzes genau Bücher, die kontrolliert werden, über Tierversuche geführt werden. Neu geregelt wird auch der gewerbliche Tierhandel, „um hierbei unzuträgliche Belastungen der Tiere zu vermeiden und vorkommende Mängel besser als bisher unterbinden zu können".

Neu ist zum Beispiel, daß nach dem Entwurf künftig ein Alkoholiker keinen Hund mehr halten darf, denn nach Artikel 1, Absatz 3 kann die Behörde Tierhaltung verbieten, wo „angemessene Nahrung, Pflege und unterhaltungsgerechte Unterbringung" nicht gewährleistet sind. Als „präventiven Tierschutz", so Profes*sor Rojan, Leiter* der Unterabteilung Veterinärwesen im Landwirtschaftsministerium Bonn, wird zur Zeit noch erwogen, ob man zum Beispiel das private Halten von Löwen auf dem eigenen Grundstück, was meist erst bekannt wird, wenn ein Unfall geschieht, mit Ermächtigungen „steuern" kann.

Das „*rituelle Schächten*" soll nach dem Gesetzentwurf nur noch nach Antragstellung religiöser Gruppen und in vorgeschriebenem Rahmen möglich sein. Grundsätzlich darf, laut Paragraph 5, „an einem Wirbeltier ohne Betäubung ein mit Schmerzen verbundener Eingriff nicht vorgenommen werden".

Tierversuche sind, „wenn der Zweck nicht durch andere zumutbare Methoden oder Verfahren erreicht werden kann", in erster Linie zur Vorbeuge, zum Erkennen oder Behandeln von Krankheiten, Leiden, Körperschäden oder körperlichen Beschwerden bei Menschen oder Tie*ren*, einschließlich der Entwicklung und Herstellung oder der Prüfung von Arzneimitteln erlaubt, wobei die Beschränkung auf das „unerläßliche Maß" zur Pflicht gemacht wird.

„Ein Liederbuch, das den Haß schürt" Katholische Jugend im Zwielicht

Kritiker werfen der Führung der KJG Verbreitung von kommunistischen Parolen vor

DW./KNA, Bonn

Ein *Liederbuch* hat die Katholische Junge Gemeinde (KJG) ins Zwielicht gebracht. Die Aufregung ist so groß, daß die Katholische Nachrichtenagentur am Freitag die Auffassung äußerte, die KJG werde sich einer Klärung ihres „Katholisch-Seins" jetzt unterziehen müssen. Es geht um das von der Bundesleitung der Ju*gendorganisation in Düsseldorf* herausgegebene neue und nach Meinung vieler Kritiker ziemlich liederliche Buch mit dem Titel „song-buch 2".

Die zum Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) gehörende Pfarrjugend, der nach eigenen Angaben 140 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene angehören, hat, so die KJG-Bezirksleitung Würzburg, mit dem „song-buch" nunmehr eine schlechte „Visitenkarte" in der Hand, die eigentlich eine Visitenkar*te der Bundesleitung* sei. Die Würzburger KJG forderte KJG-Chef Claus-Peter Hullmann auf, das Liederbuch sofort zurückzuziehen, da es „Revolution, Haß und Gewalt verherrlicht" und nicht als katholisch, ja nicht einmal allgemein als christlich verstanden werden könne.

Auf nichtchristliche Inhalte hatte bereits am 21. Dezember der frühere Pressesprecher der Deutschen Bischofskonferenz und Mitbegründer des BDKJ nach 1945, Oskar Neisinger, aufmerksam gemacht. In einem „*Dankeswort*" eigener Art an Hullmann hatte er geschrieben, daß das neue Liederbuch keinen Zweifel mehr über die Ziele der Katholischen Jungen Gemeinde lasse. Neisinger: „Es beweist, daß die immer wieder auftauchenden Gerüchte über politische Unterwanderung der katholischen Jugend falsch sind. Denn in *diesem Liederbuch wird kommunistische* Ideologie nicht klammheimlich, unterwandernd also, nahegebracht, sondern ungetarnt und ganz offen."

„song-buch 2" enthält unter anderem folgenden Text: „Wir reichen euch die Hände, Genossen all, zum Bund! Des Kampfes sei kein Ende, eh' nicht im weiten Rund der Arbeit freies Volk gesiegt und jeder Feind am Boden liegt. Vorwärts, du junge Garde des Proletariats!" (S. 192).

An einer anderen Stelle ist von „Schwulen" die Rede, „die nicht um Toiletten buhlen" (S. 65). Und an anderer Stelle heißt es: „Und wenn ein Mann einen Mann liebt, soll er ihn lieben, wenn er ihn liebt – denn ich will, daß es das alles gibt, was es gibt. Wenn eine Frau eine Frau liebt, soll sie sie lieben, wenn sie sie liebt ... Und wenn ein Hirte sein Lamm liebt, soll er es lieben, wenn er es liebt ..."

„Manche Lieder", meint dazu die KJG Würzburg, „behandeln ein so komplexes Thema, *daß man sie nicht* ohne Kommentar oder Diskussionsanleitung in ein katholisches Liederbuch abdrucken kann." Neisinger kommentierte den Fall mit den Worten: „*Jetzt weiß man doch, wie man* dran ist."

KJG-Chef Hullmann verteidigte, von der WELT zu den Vorwürfen befragt, die Zusammenstellung in dem „song-buch". Hullmann sprach von einer „Kampagne" seiner Kritiker. Die von Neisinger und anderen Kritikern angeführten Lieder seien in das Buch aufgenommen worden, „weil sie uns nicht verwerflich schienen". Sie seien durchaus „christlich inspiriert", meinte Hullmann. Er wies gleichzeitig *darauf hin, daß nur* ein verschwindend kleiner Teil der insgesamt 170 veröffentlichten Texte in die Kritik geraten sei. „Wir sind dabei, uns mit dieser Kritik zu beschäftigen", versicherte der KJG-Führer.

Auf die Frage, was sozialistisch motivierte Lieder in einem Buch für katholische Jugendliche *zu suchen* hätten, entgegnete der Funktionär des Verbandes: „*Man hat doch Traditionen der Vergangenheit nicht vergessen.*" Da sich seine Organisation mit Problemen der Menschenrechte und des Friedens auseinandersetze, gehörten auch Lieder wie die jetzt kritisierten in das „song-buch 2".

Briefe an DIE ● WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866,
5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Widerspruch vom Teilnehmer

„Leserbrief ‚Niedriger hängen'"; WELT vom 20. Dezember

Die WELT veröffentlichte am 20. Dezember einen mir leider erst heute zur Kenntnis gekommenen Leserbrief des Herrn Wolfgang G. Gruen, Albbruck, zu den Vorgängen am 23. März 1933 und am 17. Mai 1933 in der Krolloper in Berlin.

Ich widerspreche als sozialdemokratischer Teilnehmer an den beiden Reichstagssitzungen ohne jedes „Helden-Gefühl" scharf der unglaublich verzerrten Darstellung des Herrn Gruen, der angeblich als Beobachter „alles viel ruhiger und normal fand, als sich das manch einer heute vorzustellen vermag". Ich stehe voll zu meiner Niederschrift über die beiden dramatischen Ereignisse, die mit den Aufzeichnungen meines Reichstagskollegen Dr. W. Hoegner von damals im wesentlichen konform gehen. Es hat wenig Sinn, sich mit Herrn Gruen, dem aus wohl durchsichtigen Zwecken bewußten Verniedlicher, weiter auseinanderzusetzen.

Sein Hinweis aber, „einige SPD-Abgeordnete baten im Anschluß an die Reichstagssitzung um Hospitantensitze bei der NSDAP", ist so diffamierend, daß ich ihn bis zur Beweisführung einen böswilligen Verleumder nenne. Es gab einige Hospitanten aus den bürgerlichen Parteien, doch keinen Sozialdemokraten. Dafür gab es am 23. März 1933 führende Gewerkschafter (Aufhäuser, Husemann, Schmidt, Köpenick, Graßmann, Tarnow), die trotz des Versagens der Spitze des ADGB als Reichstagsabgeordnete der SPD namentlich gegen Hitler stimmten.

Zum 17. Mai 1933: Göring eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 11 Minuten und schließt sie schon um 4 Uhr 6 Minuten. Dazwischen liegt die Welt täuschende Rede jenes Diktators, die mit Ausnahme des lächerlichen Rechtfertigungsversuchs seiner SA und SS nur der Außenpolitik diente. Daß Hitler schamlos log, wußten wir. Und die Erklärung, die in seinem Auftrag die bürgerlichen Parteien unterzeichneten, nicht wir, entsprang in ihrem Sachgehalt genau dem ersten Absatz der mutigen, von den 94 Kollegen voll gebilligten Rede von Otto Wels. Dies wollten wir mit einer eigenen Erklärung am 17. Mai bekunden. Der Nazi Dr. Frick verweigerte sie mit einer klaren Morddrohung gegen die durch weitere Verhaftungen nurmehr 65 Köpfe zählenden SPD-Abgeordneten. Göring hatte die Sitzung eingeleitet mit dem Satz: „Es geht um eine Schicksalsfrage unserer Nation." Wohl kaum jemals vorher war der Reichstag zu solch ernster Stunde einberufen worden.

Wir erhoben uns also mit den anderen, um der Brandmarkung als „Landesverräter" zu entgehen. Tausende unserer Anhänger wären mit uns in den KZs gemeuchelt worden. Im Auftrag jenes „Friedensredners", der General Heusinger 1940 sagte: „Was wollen eigentlich die vielen Generale? Ich biete Ihnen die schönste Möglichkeit, die ein Offizier nur haben kann, den Krieg, und sie wollen nicht."

Josef Felder MdR. 1932/33,
MdB 1957/69
München 81

Schule und Moral

Zu dem Artikel „Kommunalwahl wirft Schatten voraus"; WELT vom 2. Januar

Sehr geehrter Herr Herlyn,

Dank dafür, daß Sie die Bildungspolitik angeschnitten haben. Mut und Kraft sind unentbehrlich bei dem „Schwimmen gegen den Strom". Von der „moralischen Wende" ist über Gebühr geredet worden. Die Zeit drängt, Worte in Taten umzusetzen.

Der CDU-Oppositionsführer im Landtag von NRW, Dr. Worms, steht in der Pflicht, sich für den Schutz unserer Kinder und Jugendlichen energisch einzusetzen. Im Kampf gegen den „Verfall der Sitten und die Komplizenschaft mit dem Laster" wird er als praktizierender Katholik die Forderung von Papst Johannes Paul II. kennen, „die Verteidigung und Förderung der sittlichen Werte" zu beherzigen. Man ist kein „Moralapostel", wenn man sich der Meinung des Erzbischofs von Paderborn, Dr. Johannes Joachim Degenhardt, anschließt, daß „der Friede nur in der Anerkennung der sittlichen Ordnung Gottes" gefunden wird.

Ich kann *mir nicht* vorstellen, daß verantwortungsbewußte Politiker sich dazu hinreißen lassen, ihren Kindern beispielsweise durch „Das Sexbuch" von Amendt (Weltkreis-Verlag-GmbH, Postfach 789, 4600 Dortmund 1) Sexualkundeunterricht im obskuren, obszönen und vulgären „Aufklärungsstil" einzupauken.

Nur wenn wir Bürger mithelfen, läßt sich erfolgversprechender Jugendschutz verwirklichen. Jeder Bürger kann bei der Polizei oder Staatsanwaltschaft eine Anzeige erstatten, wenn er der Auffassung ist, daß gegen eine gesetzliche Bestimmung verstoßen wurde. Erwähnenswert ist sicherlich für interessierte WELT-Leser, daß dem Anzeigenden keine Kosten entstehen.

Mit freundlichen Grüßen
Bruno Lamm,
Bielefeld

Wo blieben sie?

„Einfluß auf die Funkhäuser? Die anderen, nicht wir!"; WELT vom 28. Dezember

Die durchschlagende journalistische Tradition der SPD bemerkte schon der alte Hindenburg: „Deutschland schreibt links und tut rechts." Damit war auch das erste Presseimperium der SPD in der Weimarer Republik gemeint.

Über das zweite SPD-Presseimperium nach dem Krieg mit ca. 140 Blättern steht die Untersuchung noch aus. Vor allem über die SPD-Journalisten. Wo sind sie abgeblieben? Wie viele gingen zum Rundfunk, wie viele zu den gerade entstehenden Fernsehanstalten? Daß Willi Brandt seinen Wahlsieg auch den Journalisten in den Medien verdankt, ist bekannt. Aber auch in den ehemaligen SPD-Gazetten, die in anderen Besitz übergegangen sind und einen Stamm von SPD-nahestehenden Journalisten behalten haben, ist eine Argumentation nicht zu übersehen, die sich verdächtig nahe an der SPD orientiert.

Mit sauberem Journalismus hat das m. E. nichts zu tun. Hoffentlich ergibt sich durch das private Fernsehen ein Zwang zu Objektivität und sauberer Berichterstattung.

Mit freundlichem Gruß
H. Schumann
Hamburg 76

Wort des Tages

» Wenn das Alter zu etwas gut ist, dann zur freien Selbstkritik, die der leidenschaftlichen Jugend so ganz fehlt, und zur Befreiung von allen Ungerechtigkeiten, Unduldsamkeiten und Unmenschlichkeiten, womit die Jugend so freigebig ist. «

Romain Rolland, franz. Autor (1866–1944)

Personalien

GEBURTSTAGE

Axel Eggebrecht, Schriftsteller und Journalist, wird am 10. Januar 85 Jahre alt. Nach dem Ersten Weltkrieg Mitarbeiter der „Weltbühne" in Berlin, erhielt das zeitweilige KPD-Mitglied im Dritten Reich bis 1935 Schreibverbot, um sich dann als Autor von Filmdrehbüchern zu betätigen. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs machte sich der gebürtige Leipziger, Mitbegründer und von 1945 bis 1949 Abteilungsleiter des damaligen Nordwestdeutschen Rundfunks, einen Namen durch zeitkritische und politische Kommentare im Rundfunk. Bis 1973 war er als freier Mitarbeiter Kommentator beim NDR, von 1963 bis 1971 leitete er dessen Nachwuchsstudio. Eggebrecht ist Mitglied des PEN-Zentrums, Ehrensenator der Universität Hamburg und Träger des Alexander-Zinn-Preises.

*

Dr. Heinrich Richter-Brohm, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Motoren Werke AG (1957–1960) und ehemaliges Mitglied des Vorstandes des Verbandes der Automobilindustrie (1958–1959) wird am 9. Januar 80 Jahre alt.

*

Heinrich Schallenberg, Vizepräsident des Bundesverbandes des Deutschen Güterfernverkehrs (BDF) und Präsident der Sektion Güterverkehr bei der Internationalen Transport-Union (IRU), vollendet am 10. Januar sein 60. Lebensjahr.

VERÄNDERUNG

Die Regierung von Singapur hat **Dr. Richard Louis** das Agrément als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Singapur erteilt. Dr. Louis, 1931 in Mannheim geboren, trat nach dem Studium der Rechte in das Auswärtige Amt ein und wurde am Generalkonsulat São Paulo sowie an den Vertretungen Beirut und Tripolis eingesetzt. 1972 übernahm er für zwei Jahre die Leitung des Generalkonsulats Houston. Nach dreijähriger Tätigkeit als Vertreter des Leiters der Botschaft in Teheran wurde er 1979 mit der Leitung eines Referats in der Zentrale beauftragt.

Chile: Die Politik der Öffnung bringt kulturelle Vielfalt

Von WERNER THOMAS

Der „politische Frühling" beherrscht die Gespräche der Chilenen. Nach einer strammen Militärherrschaft von zehn Jahren, die wenig Spielraum ließ für politische und kulturelle Entfaltungsmöglichkeiten, begann ein Liberalisierungsprozeß mit erstaunlichen Veränderungen.

Victor Jara, der populärste Politsänger der Volksfront-Ära, der nach dem Putsch am 11. September 1983 in der Gefangenschaft hingerichtet wurde, ist nicht mehr tabu. Die Musikgeschäfte führen wieder seine Platten und Kassetten. Jon Jara, die Witwe, schildert in einem Buch sein Leben und seinen Tod. Selbst Silvio Rodriguez und Pablo Milanes, die beiden bekanntesten Barden der kubanischen Revolution, befinden sich in den Kassetten-Sortimenten.

Gonzalo (Paym) Grondona, Anfang der siebziger Jahre neben Jara einer der wichtigsten Vertreter der chilenischen Musikszene, kehrte aus dem Exil zurück. Er entdeckte zu seiner Überraschung eine neue Generation von Komponisten und Sängern, die Systemkritik üben. Sie treten in den Kaffeehäusern Santiagos auf, die wie Pilze aus dem Boden schießen. Diese Lokale bieten auch Kabarettisten und Komikern ein Betätigungsfeld.

Der Poet und Literaturnobelpreisträger Pablo Neruda, ein Marxist, der wenige Tage nach der Machtübernahme der Militärs an einem Herzversagen starb, gilt nicht mehr als politische Persona non grata. Die Buchgeschäfte offerieren auch wieder seine ideologischen Schriften. Eine Neruda-Würdigung, „Zehn Jahre danach", gehört gegenwärtig zu den Bestsellern der chilenischen Hauptstadt. Das Goethe-Institut hatte einer der zahlreichen Gedenkfeiern zum zehnten Todestag veranstaltet.

Im August endete die Literatur-Zensur. Seither erschienen auch „Exil in Madrid", das Buch des prominentesten Christdemokratischen Oppositionspolitikers Andres Zaldivar und „Lonquen", ein Bericht des Anwaltes Maximo Pacheco über die Entdeckung von 14 Gräbern politischer Häftlinge im Jahr 1978. „Der nächste Schritt wird der Import von Büchern noch exilierter chilenischer Autoren sein", meint der Buchhändler und Schriftsteller Jorge Edwards.

„Hoy", das größte Nachrichtenmagazin, ein Sprachrohr der Christdemokraten, berichtet offen über das Thema Folter. Chefredakteur Emilio Felipi: „Sie (die staatlichen Aufpasser) rufen nicht mehr an. Wir gehen so weit, wie wir gehen können." Die linke Zeitschrift „Apsi" veröffentlichte das Chile-Kapitel aus dem neuen Kissinger-Buch des amerikanischen Journalisten Seymour Hersh. Hersh beschuldigt Kissinger, an der Destabilisierung der Volksfront-Regierung beteiligt gewesen zu sein. Das ebenfalls links angesiedelte Magazin „Analisis" brachte ein Allende-Foto auf dem Titelblatt.

Die drei Fernsehsender werden von der Regierung kontrolliert, die vier großen Tageszeitungen stehen der Regierung nahe. Dennoch kann sich die Opposition Gehör verschaffen.

In dem täglichen Diskussionsprogramm „Frühstück bei (Kanal) dreizehn" der Fernseh-Anstalt der katholischen Universität erhalten die Vertreter aller Parteien das Wort, die meist die gleiche Forderung stellen: Pinochet soll zurücktreten. Was immer Andres Zalvidar, der Präsident der Christdemokratischen Internationale, in diesen Tagen sagt, wird von den Medien registriert. Zalvidar war der prominenteste Heimkehrer. Die Regierung hat fast 3000 verbannten Personen die Rückkehr erlaubt. Obgleich bisher nur 300 kamen, brachte dieser Kreis Bewegung in die politische Szene.

Trotz des Verbotes politischer Aktivitäten entstanden in den letzten vier Monaten mehr als 70 neue Oppositions-Gruppen. Zalvidar bekennt: „Wir können uns frei bewegen und ungestört arbeiten." In den ersten Dezember-Tagen versammelte er das Präsidium der christdemokratischen Weltbewegung in Santiago; auch Heiner Geißler war dabei. Auf den Universitätsgeländen darf nach Belieben demonstriert werden. Selbst KP-Führer geben Pressekonferenzen und verlangen, daß die Regierung die Verbannung des Generalsekretärs Luis Corvalan beendet. Corvalan lebt in Moskau.

Die Demonstrationen der Opposition seit Mai sind eine monatliche Einrichtung geworden. Es waren diese Protestaktionen, die den Klimawechsel bewirkten.

Der 11. August ist das Schlüsseldatum. Als damals 32 Personen bei blutigen Straßengefechten zwischen Demonstranten und den Sicherheitskräften ums Leben kamen, schien General Pinochet mit seiner Politik der Härte am Ende zu sein. Er hatte aber am Tag zuvor den Diplomaten und früheren Politiker Sergio Onofre Jarpa zum neuen Innenminister ernannt. Der geschickte Taktiker gilt als Architekt der politischen Öffnung.

Pinochet konnte seine vorübergehend angeschlagene Position inzwischen wieder stabilisieren. Diplomatische Beobachter bringen die Welle des Terrorismus Ende vergangenen Jahres mit den erfolglosen Bemühungen der gemäßigten Opposition in Verbindung, Pinochet zum Rücktritt zu zwingen. Seit Mai führen die Christdemokraten, andere Parteien und die Gewerkschaften monatliche Demonstrationen durch; die Machtverhältnisse blieben aber unverändert.

Der Chef der chilenischen Kriminalpolizei, General Fernando Paredes, wirft den Terroristen vor, sie wollten die Pinochet-Regierung „destabilisieren" und ein Klima der Unsicherheit schaffen. Seiner Meinung nach werden sie von der Sowjetunion gesteuert. Der deutschstämmige General Rudolfo Stange, zweiter Mann der Carabineros, befürchtet in diesem Jahr „eine Eskalation der Gewalt". Auch er glaubt, daß die Terroristen vom Ausland unterstützt werden. Er verdächtigt neben der Sowjetunion auch Kuba. (SAD)

BETEILIGUNGEN - ANLAGEN - GELDVERKEHR

Zusätzlich zur normalen Rendite sind

200% Extra-Rendite in USA möglich

Sie gründen eine US-Gesellschaft und legen erst später Ihr Geld ein. Für die Gründung sind wir Ihr Ansprechpartner. Detaillierte Auskünfte erhalten Sie gegen DM 10,–.

Nevada F.B.I. Rep.: Sandheiderstraße 27, D-4006 Erkrath 2

18% Zinsen p. A.

für Anlagen im Privatgeldverleih.

100% Absicherung durch Immobilien.

Zuschriften an:

SILEN AG
Bahnhofstraße 9
CH-7001 CHUR/Schweiz

Hochverzinsliche Kapitalanlagen ab DM 10 000,–

Anlagemöglichkeit zwischen 6 und 60 Monaten

6 Monate 8%
12 Monate 11%
24 Monate 13%
60 Monate Anlagebrief

Absicherung: Alle hereingenommenen Anlagegelder werden durch Grundschulden im Rahmen der bankĂ¼blichen Beleihungsgrenze gesichert.

Problemlose und diskrete Abwicklung durch Schweizer Treuhand AG, Altenbergstr. 37, CH- 3013 Bern. Tel.: 00 41 / 31 / 40 00 33

REFCO
Ihre Erfolgs-Bilanz? Zahlen, die für sich sprechen!

Langjährig erfahrene Spezialisten der Refco verwalten Terminkonten für Privatanleger. Beispielhaft für umsichtige, ertragreiche Vermögenssteigerung ist diese erfolgreiche Bilanz eines Refco Kontenverwalters:

Gewinn/Verlust in %

	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Januar		21,2	14,0	27,6	9,5	40,8
Februar		,3	20,2	4,6	–1,8	–6,5
März		11,1	15,9	10,0	9,2	35,9
April	0	,7	2,6	9,3	4,3	–2,6
Mai	22,3	11,9	2,7	14,1	33,8	–2,2
Juni	3,6	3,8	6,8	,3	4,7	–1,0
Juli	6,9	6,9	2,3	1,8	– ,9	8,4
August	97,2	18,6	4,1	–6,0	– ,7	–2,0
September	–3,6	5,9	6,9	–3,6	–1,0	49,5
Oktober	6,9	9,2	62,8	74,9	21,9	–12,4
November	1,8	–5,3	8,6	12,9	17,0	–10,0
Dezember	1,5	2,6	9,0	–13,7	–5,2	14,0
Gesamtgewinn im Jahr	136,6%	68,3%	165,0%	131,4%	90,8%	111,9%

Alle Geschäfte unterliegen den Vorschriften der Aufsichtsbehörde und werden von ihr kontrolliert. Auf Wunsch geben wir Ihnen gern die detaillierten Börsenauszüge dieses Kontenverwalters in unserem Büro zur Einsicht: Kontakten Sie uns!

Refco GmbH – Wir handeln … schnell und zuverlässig
Uerdinger Str. 5,4000 Düsseldorf 30, Tel. 02 11/45 06 68, Telex 8 588 716 ref



Schweizer AG

bietet **100% Finanzierung** und **3 Jahre Mietgarantie** für **Anlageobjekte** (Eigentumswohnungen) ca. DM 1200,- bis DM 1800,-/m² in **Köln – Hamburg – Hanau.**

Zuschriften an:

SILEN AG
Bahnhofstraße 9
CH-7001 CHUR/Schweiz

Wer diskontiert 1a Handelswechsel (LBZ-fähig)
(Scheck/Wechsel-Umkehrverfahren)
Renommiertes, stark umsatzexpansives, rentables Unternehmen der Kunststoffindustrie sucht Finanzier, der mtl. DM 0,5–0,75 Mio. diskontiert. Nur erstklassige Aussteller.
Zuschr. u. S 3217 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Steuervorteile durch Verlustzuweisung
Interessante KG-Beteiligung zur Senkung Ihrer Steuerlast
Wir informieren Sie gerne über nähere Details.
Zuschr. erb. u. C 3249 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Großraum Hamburg/Norddeutschland
Versierter Kaufmann, dipl. rer. pol., sucht Beteiligung an gut geführtem wachsenden Unternehmen. Branchenunabhängig. Kapitaleinlage Verhandlungssache. Tätigkeitsumfang flexibel als kaufm. Berater oder aktiver Partner. Vertrauliche Kontaktaufnahme auch von Banken und Beratern erwünscht.
Zuschriften erbeten unter F 3252 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Renditen von 4% – 4,5% p. Monat
Traum, leere Versprechungen oder Wirklichkeit? Suchen Sie eine gesunde Geschäftsverbindung, so fordern Sie unsere Trustunterlagen an. Zeichnung bereits ab 1000,– US-Dollar möglich.
Geldanlage ist Vertrauenssache
Darum: Nettleville Investment Ltd., 54–62 Regent St., London W 1, Code Nr. 08 BER

Hypothekenbeschaffung
Hypotheken für Neubau, Altbau und Umschuldung. Bei guter Bonität bis 100%.
Z. B. DM 100 000,– gleich ca. DM 576,– per Monat.
Sofortentscheid bei Vorlage entsprechender Unterlagen.
Finanz-Treuhand
Postfach, 2805 Stuhr 2

Solide Geldanlage 12% Netto
Bankgarantie
einer Schweizer Grossbank
Grundbuchgemässe Absicherung
Notaranderkonto-Abwicklung
Keine Nebenkosten
Auf Wunsch Auszahlung in der Schweiz
VIS Immobilien AG
CH-6300 Zug/Schweiz
Landsgemeindeplatz 11

Wer hat RISIKO-KAPITAL frei
Wir haben ein Konzept, aber uns fehlt das dafür nötige Kapital. Da gerade jetzt der benötigte Betrieb angeboten wird und wir alle Voraussetzungen zur Übernahme haben, brauchen wir einen kapitalkräftigen Partner für eine faire Partnerschaft. Leistungswille und Erfahrungen – positiv wie negativ – sind vorhanden und unsere Planung zielt auf einen bundesweiten Vertrieb unserer Produkte ab. Fleisch ist Grundnahrungsmittel und hat immer Konjunktur. Wir verstehen unser *Geschäft* und bieten *einem fairen* Partner *eine* ebenso *faire* Partnerschaft in einem *soliden* Konzept. Ggf. ist eine Besicherung der Beteiligung in der zu erwerbenden Immobilie möglich.
Informieren Sie sich über V 3264 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Einladung
zur Beteiligung an der LEICHTSAND-WATTWIL AG Schweiz.
Leichtsand, ein neuer patentierter Zuschlagsstoff f. Beton. Entwickelt u. erprobt v. der Gruppe Fehlmann. Bringt erhebl. *Kosten- u. Produktionsvorteile* auf dem Bausektor.
Zur Errichtung einer 1. Produktionsanlage i. d. Schweiz werden 3000 Inhaberaktien à 1000,– sfr nominal zum Ausgabepreis von 1850,– sfr ausgegeben.
Prospekte u. Zeichnungsschein anfordern.
KURENBACH VDM
5340 Bad Honnef 6 ANLAGE-BERATUNG
☎ (0 22 24) 8 00 93
tlx 2 22 430

Umweltschutz-Transporte
ein Markt mit Zukunft. Altes Unternehmen mit gutem Kundenstamm und hervorragender kaufmännischer Führung sucht Kapital zur Betriebsumstellung und Expansion. Beteiligung still oder tätig ab DM 80 000,–.
Angeb. u. R 3216 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

– GMBH MANTEL –
mit Verlust-Vortrag abzugeben.
Zuschr. u. P 3193 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Suche für einen Klienten DM 100 000,–
für 6-9 Monate gegen Aktienabsicherung und überdurchschnittlichen Zinsen.
Zuschr. erb. unt. V 3286 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Verkaufe zuteilungsreifen Bausparvertrag
Zuschr. erb. unt. W 3192 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Vertrauen Sie uns, wenn's um Ihr Geld geht
Venture-Kapital, jetzt in einem frühen Stadium des Unternehmensaufbaus am Wachstum u. Erfolg teilnehmen.
Entsprechend hoch sind die zu erzielenden Kapitalgewinne, die ohne weitere Belastungen vereinnahmt werden können.
Internationale Verflechtung auf dem Kapitalsektor ermöglichen die Wahrung Ihrer Interessen. Laufzeit 12 Monate, 1,5% Verzinsung mit mtl. Ausschüttung.
Aus Gründen der Diskretion, Zuschriften unter D 2986 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Privat sucht von Privat
1 Mio., Zinsen 10% p. a., Laufzeit 5 Jahre, Immob. DM 800 000,– Verkehrswert und sicheres Einkommen vorhanden.
Zuschriften erbeten unter T 3294 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

1 Mio. oder Teilbeträge ab DM 50 000,–
von 35j. dynamischen Kaufmann zu Anlagezwecken gesucht. 10% Zinsen werden garantiert.
Zuschr. erb. u. U 3285 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Finanzierungs- und Hypothekenvermittlung
nach Maß. Eine Anfrage lohnt auch in schwierigen Fällen. Spezialprogramme für landwirtschaftliche Betriebe.
bfv - Finanzierungsverm.-Ges. m.b.H.
Lahnstraße 32, Postfach 4
5429 Katzenelnbogen/Ts.

15% p.a.

6% Zinsen p. a.
Hundertprozentige Auszahlung
für SFR-Hypotheken ab 500 000 sfr ohne Bankvakal mit Grundbucheintragung für erstklassige Kunden vermittelt:
IRUS-Hypoth.-Verm. GmbH
4904 Enger, Bahnhofstr. 33
Tel. 0 52 24 / 57 70 und 20 17

Die Hausse kommt!
Gold schlägt Geld!
Direktbeteiligung an Goldbergwerken noch kurze Frist möglich. Erfahrenes deutsches Management. Renditeerwartung für 1984 ab 40%. Es werden Teilhaber ab DM 30 000,- aufgenommen.
Beratung durch:
Dr. jur. Paul Martin
Fa. ÖRHAG gegr. 1926, Odeonsplatz 8–10
8000 München 22, Tel. 0 89 / 22 22 57, Telex 5 213 656

Darlehen in Schweizer Franken
ab DM 400 000,–
Besicherung: Garantie eines deutschen Kreditinstituts. (Garantie-Bank, kann gegebenenfalls durch uns beschafft werden)
oder durch Hinterlegung von Wertschriften.
Zins: ab 5,5%, 100% Auszahlung
Finanz-Treuhand
Postfach, 2805 Stuhr 2

KOMET-FINANZ-MAKLER GMBH
- Gewerbekredite und Hypotheken ab 7% Zins, 99% Auszahlung, 5 Jahre fest
- US-$ ab 8% Zins, 95% Auszahlung, 20 Jahre fest vermittelt
- Komet-Finanz-Makler GmbH, 3110 Uelzen 1, Postfach 2 88, Tel. 05 81 / 1 80 35

ADOPTIONSWILLIGER GRAF (HOCHADEL)
SUCHT BONITÄTSSTARKEN NACHFOLGER
Zuschriften unter PR 47 454 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

PROBLEMLÖSUNGEN SIND UNSER GESCHÄFT
Wir vermitteln aus Sonderkontingent
- Hypotheken bis 100%
- Gewerbefinanzierung bis 100%
- Sfr-Finanzierung
- Bauherrenmodell mit Endfinanzierung

Sofortentscheid bei Vorlage entsprechender Unterlagen durch unsere Bankfachleute.
Nautec S. A.
Venloer Str. 86a, 5024 Pulheim

Hohe Steuervorteile
für Gewerbetreibende durch Umstellung der betrieblichen Organisation. Interessant ab steuerpflichtigem Ertrag von DM 250 000,–.
Anfragen bitte nur auf Firmenbogen unter L 2684 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hohe Ertragssteigerung für GmbH
Bis 30% höhere Erträge erzielen GmbHs ohne eigenes Risiko, ohne eigenen Kapitaleinsatz bei vorhandenem Gewinn von ca. DM 300 000,- vor Steuern. Anfragen (werden vertraulich behandelt) u. A 6979 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Scheidung droht?
… mit der Folge von erheblichen Vermögensschäden und eventueller Existenzgefährdung? Wir helfen mit bewährten Verfahren und sichern *Sie* vor
Vermögensschäden!
Anfragen, die streng vertraulich behandelt werden, u. U 2933 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Beteiligungen!
Privatgeldanleger, kaufen Sie sich für Ihr Geld eine lebenslängliche Rente, durch Kommandit- und Gesellschaftsbeteiligungen – hohe Gewinne möglich, auch Einzahlungen ab 100,– DM monatlich bilden ein gutes Kapital.
Beteiligungen A. Röckert
Hubertusstr. 1, 5510 Saarburg

Produzent
des von allen Autos benötigten Reifenpannenschutzes „flatstop" sucht Geschäftspartner z. exkl. Gebietsübern. der Verkaufsrechte in allen PLZ-Gebieten d. Bundesrepubl. Deutschl. sow. europ. Länder. Kap.-Eins. DM 100 000,-. Ernsth. seriöse Interess. ford. Info an u. PO 47452 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Für verschiedene Auftraggeber suchen wir
Klein- und Mittelbetriebe
im nordd. Raum zu pachten oder zu kaufen.
AKV GmbH, Tel. 04 21 / 7 50 14

Fernmeldeunternehmen bietet Fernmelde-Ing./Meister Beteiligung ohne Kapitaleinsatz.
Zuschr. u. K 3211 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Hochmoderne Tennis- + Squash-Anlage
i. westl. Ruhrgebiet, 1983 eröffnet, Bauwert üb. 3 Mio., sucht Teilhaber oder ev. Gesamtübernahme. Zuschr. unt. W 3199 an WELT-Verlag, Postfach 100 08 64, 4300 Essen

HH-Pi
SB-Markt, ca. 1000 m², feste Mietvertr. indexiert mit Großkonzern ü. 15 J., 2,3 Mio (12fache Im.)
GTV, Goethestr. 14, 2720 Rotenburg (Wümme), 0 42 61 / 48 71

SCHWEIZER
Vermögens- und Einkommenssicherung durch garantierte Einkünfte aus dem
SICHERHEITS-PAKET
der REFIDA AG
Rainstraße 1
CH-8775 Luchsingen

Schweizer Aktien
anonym, stabil, rentabel, Steuervorteile.
06 11 / 28 22 10

Nur 6% Effektivzins
für Bau, Kauf, Umschuldung, auch Gewerbe. 100% Auszahlung, bis zu 10 Jahre fest, nur 1a Bonität. Vermittlung durch Wirtschaftsberatung Willfried A. M. Koch, Hasetorwall 20, 4500 Osnabrück, 05 41 / 6 30 96, Herr Fasterding.

TOP-ANGEBOT
Ich biete Privatanlegern solide 12–15% p.a. Eff.-Netto-Rendite.
Sicherheit: in deutschem Landbesitz (im bankĂ¼blichen Rahmen), alternativ: stille Beteiligung.
Laufzeit: 1-5 Jahre.
Direktanfragen solventer Interessenten werden vertraulich behandelt. Abwicklung auch über das Ausland. Kapitalnachweis erbeten.
Finanzen sind Vertrauenssache, darum rufen Sie mich zum Gespräch:
A.H. Graf von Hardenberg
Hansastraße 38 · 2 Hamburg 13
Tel. 0 40 / 45 10 18

LEHNDORFF VERMÖGENSVERWALTUNG

Vermögensanlage im US Öl- und Gasbereich

Erwerben Sie Eigentum an ertragreichen, größtenteils bis ins nächste Jahrhundert produzierenden Öl- und Gasquellen.

Sichern Sie sich
- **hohe Ausschüttungen, dadurch schneller Kapitalrückfluß**
- **attraktive Renditen (Internal Rate of Return: 15–25%)**
- **risikoarme, ausschließlich renditeorientierte Anlagen in USA**
- **vor einer erneuten Ölpreisexplosion (Nahost-Konflikt!)**

Lehndorff verfügt über langjährige Erfahrung in nordamerikanischen Vermögensanlagen. Wir sind mit einer eigenen Management-Organisation in Dallas, einem der Zentren der Öl- und Gasindustrie vertreten.

Herr R. E. Bachmann, General-Manager Lehndorff Minerals, Dallas, wird in der 2. Januarwoche Vorträge zum gegenwärtigen Öl- und *Gasinvestitionsklima halten* **(Frankfurt, 9. 1.; Hamburg, 11. 1.; München, 12. 1. und Zürich, 17. 1. 1984).** Zu diesem „Öl-und-Gas-Luncheon" laden wir herzlich ein.

Lehndorff Vermögensverwaltung

Heilwigstr. 31a	Widenmayerstr. 28	Rämistr. 5
2000 Hamburg 20	8000 München 22	8001 Zürich
040-460 20 75	089-22 42 31	01-47 26 16

Wir haben eine neue Idee in die Tat umgesetzt
Hohe Rendite; Sicherheit durch großes, eigenes Engagement; normale steuerliche Aspekte sind bei uns selbstverständlich. Überzeugen Sie sich, keine Courtage. Einlagen ab DM 50 000,-.
Zuschr. erb. u. PA 47422 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

THAILAND Gelegenheit
bestens gesich. Beteiligung ab DM 15 000,– an Betrieb eines Top-Hotels in größtem Touristik-Centrum / beste Strandlage. Erstkl. Rendite, Wohnrecht, div. Anlegervergünstigungen. Auch div. **Arbeitsmöglichkeiten.** Ab Beteiligung DM 60 000,-. Einmal. Chance für schnellentschl. Thailand-Liebhaber.
Informationsunterl.:
Deutsche Asien Invest
Gausstr. 194, Postf. 52 06 32
2 Hamburg 52, Tel. 0 40 / 89 24 06
Telex 17 402 196 dasiv d

Ausgeklagte Forderungen
kauft ausländische Bank gegen sofortige Barzahlung. Möglichst in größeren Stückzahlen (mindestens über 50 Titel). Die Einzelforderung möglichst nicht unter DM 500,– und nicht viel über DM 10 000,–. Angebote bitte an:
PUBLICITAS SERVICE INTERNATIONAL, Kirschgartenstr. 14, *CH-4010 Basel/Schweiz, Chiffre* 5505-2.

4,5 Mio. von Privat
als Grundschulddarl. ab DM 100 000,–, auch bei Zwangsmaßnahmen, Erbauseinandersetzungen, Darlehnskündigungen. Zinsen ab 12% p. a.
Zuschr. erb. u. A 8851 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Kapitalmarkt!
Privatgeldanleger, lassen Sie Ihr Geld für sich arbeiten – 10–15% Zinsen per annum – wir suchen laufend für vorgemerkte kreditsuchende Kunden Privatgeld. Auch kleine Einzahlungen sind möglich.
Finanzierungsverm. A. Röckert
Hubertusstr. 1, 5510 Saarburg

Immobilien-Rarität:
für Eigenkap., Zinsen u n d Tilgung
keinerlei Eigenaufwand
Tel. 0 71 31 / 7 07 26 o. 70 10 42

ACHTUNG, ANLEGER!
KAPITALZUWACHS DURCH HERGABE VON ERSTRANGIGEN
grundbuchlich abgesicherten
GRUNDSCHULDEN!
Zur Vorbereitung der Erstellung von qualitativ hochwertigen Architekten-Häusern durch einen namhaften Bauträger auf eigenen, erstklassig gelegenen Grundstücken im Raum Hamburg.
Abschnitte ab DM 100 000,- werden mit
12% bis zu 16%
verzinst mit einer Mindestgarantie von 12%.
In ca. 6½ JAHREN hat sich IHR KAPITAL verdoppelt!!!
Angebote unt. R 3260 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Privatgeldgeber oder Kommanditisten
geg. grundbuchl. Absicherung, 12–15% Zinsen gesucht.
Ang. unt. PW 47 458 an WELT-Verlag, Postfach, Hamburg 36

DM 200 000,- netto p. a.
aus Sportwette wenigstens, Gewinnbelege vorhanden, 1 Partner mit DM 40 000,- gesucht.
Zuschr. u. W 3236 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Von Privat DM 100 000,- gesucht
Biete gute Zinsen, stille Beteiligung und grundbuchliche Absicherung.
Angebote u. U 3219 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Kürzung der Einkommensteuervorauszahlung
auch 1984 durch Steuersparkonzeption in Berlin. Hohe, *sofort* abzugsfähige Verlustzuweisungen. Lassen Sie sich ausführlich beraten.
DR. VIERECKE CONSULTING GMBH
Tel. 0 21 04 / 4 30 67

Steueroase Nauru
Central Pacific: Absolute, verfassungsmäßig garantierte Steuerfreiheit für jede Art Gesellsch. (siehe WAS vom 16. 10. 83), diskrete Abwicklung. Kontaktstelle für EUROPEAN-NAURU FINANCING AND INVESTMENT CORP. LTD. in Europa: SCHWOTZER TREU-*HAND*, Hauptstr. 83, CH-9424 Rheineck/Schweiz. Tel. 00 41 71 / 44 49 49, Telex 7 12 19 bisui ch.

Suche 500 000,– DM von Privat, erstr. abges. Grundschulddarlehen. Beide im öffentl. Dienst. Abtretung einer LV. über die Summe. Zuschr. erb. unt. B 3248 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

TENERIFFA
Beste steuerfreie Kapitalanlage ab 20 000 DM geboten mit bester Rendite und Grundbuchsicherheit. Angeb. über:
Werbeagentur Intary
Implerstr. 12a, 8000 München 70
Telex: 5 28 574

Erstkl. gewerbl. Renditeobjekt
im Großraum Hamburg, langfr. vermietet, 1a Mieter, 100%ige Indexierung, neue Gebäude, 14fache Jahresmiete.
Zuschr. erb. u. PL 47 450 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Selbständig machen
mit einem eigenen, lukrativen Kleinunternehmen. Wie Tausende vor Ihnen. Neuartige Wirtschaftszeitschrift liefert komplette Unternehmensreporte mit allen Zahlen, Fakten + Know-how. Startkapital ab 500 DM. Kostenloses Gratisinfo: Die Geschäftsidee, Th.-Heuss-Str. 4/WS401, 5300 Bonn 2

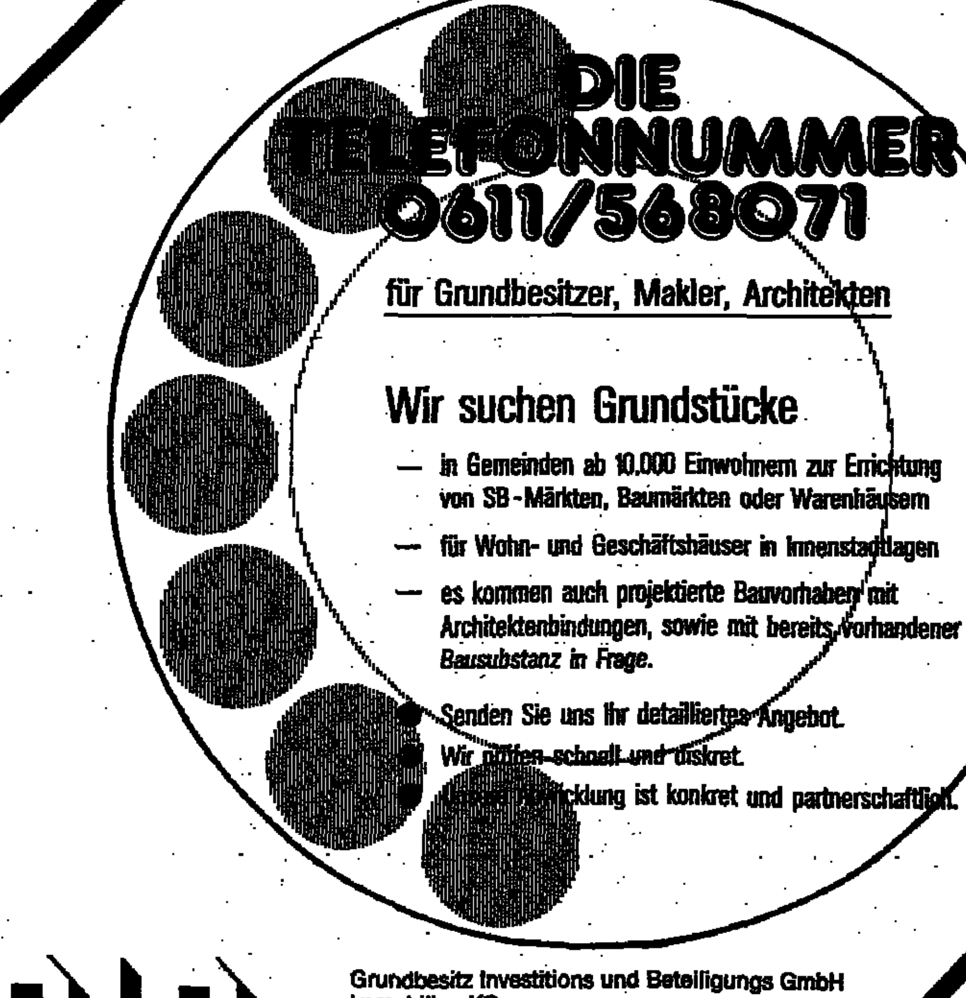
GmbH oder AG
m. DM 5 000,– bzw. DM 60 000,–. Haftung auch f. Betrieb in der BRD zulässig, unbelastet. Info:
Trustconsult International Corp.
Postf. 43, L-6400 Echternach oder Tel. 0 61 71 / 2 15 76

Bieten stille o. tätige
Beteiligung
bis 49% ab DM 100 000 in verschiedenen Branchen. Nur *Erfolgshonorar.*
Angeb. u. A 3269 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

RUHESITZE

Ehepaar oder alleinstehende Person
(auch Pflegefall)
von Beamtenfamilie zur Mitfinanzierung des Ausbaus herrlichen Fachwerkhauses im Raum Nürnberg (2 Wohnungen), mit Familienanschlußmöglichkeit, zum 1. 3. 84 gesucht.
Telefon 09 21 / 4 59 52

UNBEBAUTES GRUNDSTÜCK / GESUCH



Walter Franz

31. Mai 1903 3. Januar 1984

Überraschend setzte der Tod seiner Arbeit ein Ende.

Wir trauern um eine Persönlichkeit, die mit großem Weitblick die Geschicke seiner Unternehmen jederzeit entscheidend geformt hat.

Sein wertvoller, erfahrener Rat und seine Entscheidungen waren für alle eine unersetzliche Hilfe.

Sein Lebenswerk ist uns Verpflichtung, in seinem Sinne weiterzuarbeiten.

Seine starke Persönlichkeit bleibt uns unvergessen.

Beirat, Mitarbeiter und Betriebsrat

Autohaus Jacob Fleischhauer

Köln – Bonn – Aachen – Euskirchen

Hauptverwaltung Köln, Hohenzollernring 25

Walter Franz

31. Mai 1903 3. Januar 1984

In Dankbarkeit und Verehrung
nehmen wir Abschied
von unserem
langjährigen geschäftsführenden Gesellschafter.

Sein unternehmerischer Weitblick,
seine Schaffenskraft, sein Ideenreichtum
und seine Menschlichkeit
werden uns unvergessen bleiben.

V.A.G Vertriebszentrum Köln
GmbH & Co. KG

Geschäftsführung
Mitarbeiter und Betriebsrat

Heute entschlief plötzlich und unerwartet Herr

Diplom-Ingenieur

Godfried Meyer

langjähriger Prokurist und Mitinhaber der Firma Jos. L. Meyer

im 74. Lebensjahr.

Seit Beendigung des Krieges hatte er in der Firma Jos. L. Meyer großen Anteil an der Entwicklung der Werft. Außerdem hat er die Firma in vielen Organisationen der Wirtschaft vertreten. Seine ganze Tatkraft hat er für die Schiffswerft Jos. L. Meyer und für die Stadt Papenburg eingesetzt.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Papenburg, den 4. Januar 1984

Jos. L. Meyer GmbH & Co.
Schiffswerft
Papenburg 1 (Ems)

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 9. Januar 1984, um 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle des St.-Antonius-Friedhofes, Papenburg, aus; anschließend Eucharistiefeier in der St.-Antonius-Kirche am Hauptkanal.

Anstelle freundlichst zugedachter Kranz- oder Blumenspenden wird um eine Zuwendung an das Altersheim zu Papenburg, Konto 4077 bei der Kreissparkasse Papenburg, gebeten.

Berlin – Stuttgart, 7. Januar 1984

Die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

nimmt in tiefer Trauer Abschied von

Professor Dr. phil. Klaus Mehnert

* 10. 10. 1906 † 2. 1. 1984

Ein treuer Freund hat uns verlassen, der sich um unsere Gesellschaft die größten Verdienste erworben hat. In jungen Jahren von 1931 bis 1934 ihr Generalsekretär, hatte er maßgeblichen Anteil an ihrer Wiederbegründung nach dem Zweiten Weltkriege. Von 1951 bis 1975 leitete er die Redaktion der Zeitschrift „Osteuropa", deren hoher Rang ihm zu verdanken ist. Wir beklagen den unersetzlichen Verlust eines ungewöhnlichen Menschen. Seine geistige Ausstrahlung, Schaffensfreude und Herzlichkeit bleiben unvergessen.

Wir danken ihm.

Otto Wolff von Amerongen
Präsident

Unser Landesinnungsmeister, Herr

Hans Merbeck

Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande

hat uns völlig unerwartet am 4. Januar 1984 für immer verlassen.

Der Verstorbene hat mehr als zehn Jahre unseren Verband als Vorsitzender geleitet.

Wegen seiner hervorragenden Sachkenntnisse und vor allem seiner menschlichen Größe haben wir alle ihn schätzen und achten gelernt.

Wir schulden ihm Dank und ein ehrendes Gedenken.

Mit stillem Gruß

Hans Knepper — stellvertretender Landesinnungsmeister
Christa Najork — Geschäftsführung

Landesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks
für das Land Nordrhein-Westfalen

Köln, den 5. Januar 1984
Frankenwerft 35

Die Exequien werden gehalten am Dienstag, den 10. Januar 1984, um 8.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Severin, Severinskirchplatz, 5000 Köln 1.

Die Beisetzung ist um 11.45 Uhr von der Trauerhalle des Südfriedhofes, Höninger Platz 25, 5000 Köln 51, aus.

Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir abzusehen.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp

Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Bruno Waltert, Dr. Günter Zehm

Berater der Chefredaktion: Heinz Barth

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Heinz Kluge-Lübke, Jens-Martin Lüddeke (WELT-Report), Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius; Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.); Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Marta Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Meinungen: Enno von Loewenstern (verantw.), Horst Stein; Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Bundesgerichte/Europa: Ulrich Lüke; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann; Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Dr. Brigitte Helfer; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Ulrich Bieger, Knut Teske (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz-Rudolf Scheffler (stellv.); Auslandsbeilagen: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt

Weitere leitende Redakteure: Dr. Leo Fischer, Peter Jentsch, Werner Kahl, Walter H. Rueb, Lothar Schmidt-Mühlisch

Fotoredaktion: Bettina Rathje; Schlußredaktion: Armin Reck

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Manfred Schell (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Günther Bading, Stefan G. Heydeck, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps, Gisela Reiners

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Korrespondent für Technologie: Adalbert Bärwolf

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Klaus Geitel, Peter Weertz; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Klare Warnecke MA; Hannover/Kiel: Christoph Graf Schwerin von Schwanenfeld (Politik); Hannover: Dominik Schmidt (Wirtschaft); München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Xing-Hu Kuo, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Fritz Wirth, Wilhelm Furler; Moskau: Friedrich H. Neumann; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Stockholm: Reiner Gatermann; Washington: Thomas L. Kielinger, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Bogotá: Prof. Dr. Günter Friedländer; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, Bodo Radke; Jerusalem: Ephraim Lahav, Heinz Schewe; London: Helmut Voss, Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Mexico City: Werner Thomas; New York: Alfred von Krusenstiern, Gitta Bauer, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Rom: Anna Tietjen; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz; Zürich: Pierre Rothschild.

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 184 611, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/33, Telex 1 84 611

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104
Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919
Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09
Telex 92 30 106

4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (06 11) 71 73 11, Telex 4 12 449
Anzeigen: Tel. (06 11) 77 90 11–13
Telex 4 185 525

7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966
Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39–43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813
Anzeigen: Tel. (0 89) 8 50 60 38 / 39
Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 25,60 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 35,– einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 62, und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 12 und Ergänzungsblatt 5 gültig ab 1. 1. 1984, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 48.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Reinhard Prechelt

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Dietrich Windberg

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck: in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str. 6.

Hamburger CDU klagt gegen Senat und SPD

vb. Hamburg

Die CDU-Fraktion in der Hamburger Bürgerschaft hat Verfassungsklage gegen den Senat und die Regierungspartei SPD erhoben. Das Verfassungsgericht soll feststellen, daß die von Senat und SPD-Mehrheit durchgesetzte Umstellung der Kreditfinanzierung vom Brutto- auf das Netto-System mit der Verfassung der Hansestadt nicht in Übereinstimmung steht. Die Opposition will auch eine Klärung der Frage erreichen, ob die vom Senat konzipierte und von der Bürgerschaft mit der SPD-Mehrheit beschlossene Finanzierungsstruktur des Haushalts 1984 rechtlich zulässig ist. Oppositionsführer Perschau: „Das gesamte Parlament und der Senat sollen sich bei der endgültigen Verabschiedung *des Haushalts am 18. Januar* darüber im klaren sein, daß über einen Etat abgestimmt wird, dessen wichtigstes Element bereits mit der Vermutung der verfassungsmäßigen Nichtigkeit behaftet ist".

Mechtersheimer: Was Wörner sagte

AP, Starnberg

Der „Friedensforscher" Alfred Mechtersheimer will der Öffentlichkeit all jene Dokumente zugänglich machen, die „zweifelsfrei nachweisen, *daß sich die NATO nach* Bewaffnung und Konzept unter amerikanischem Einfluß in eine Richtung bewegt, die mit dem Grundgesetz nicht mehr vereinbar ist". Der aus der CSU Ausgeschlossene warf Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner (CDU) vor, mit seinem Erlaß an die Soldaten, mit Unterstützern des Heilbronner Schriftsteller-Aufrufs zur Kriegsdienstverweigerung nicht mehr zu diskutieren, versuche er vor allem „einen immer größer werdenden Konflikt zwischen der neuen amerikanischen Kriegsführungsstrategie und den Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik vor der Öffentlichkeit zu verbergen". Es sei aber zu begrüßen, daß sich Wörner vor dem Verteidigungsausschuß des Bundestages mehrfach von den „offensiven und interventionistischen Tendenzen" der amerikanischen Politik distanziert habe.

Kairo und Amman stärken Stellung Arafats

PLO-Chef zu Gesprächen mit Jordaniens König eingeladen

SAD/DW/RS. Bonn/Jerusalem

Yassir Arafats Bemühungen, die eigene Stellung in der PLO durch eine diplomatische Offensive mit Hilfe Ägyptens und Jordaniens zu stärken, haben erste Erfolge gezeigt. Nachdem der jordanische König Hussein zu Beginn der Woche zu „neuen Beziehungen" zwischen Jordanien und den Palästinensern aufgerufen und wenige Tage später Neuwahlen zum jordanischen Parlament angekündigt hatte (WELT 6. Januar), gab nun Arafats politischer Berater Hani al Hassan bekannt, daß der PLO-Chef in Kürze mit dem jordanischen König Hussein in Amman zusammentreffen werde. Ziel des Treffens sei eine „wirkungsvolle Zusammenarbeit bei der Suche nach einer dauerhaften und gerechten Lösung für das Palästinenser-Problem".

Die PLO und Jordanien hätten sich darauf geeinigt, in diesem Jahr Europa bei der Suche nach einer Lösung des Nahost-Problems einzuschalten.

Bei ihren Bemühungen um die Unterstützung der europäischen Mächte für ihre Vorstellungen konzentrieren sich Arafat und die ägyptische Regierung in erster Linie auf Frankreich. Al Hassan erklärte in Tunis, Arafat werde in Kürze auch mit dem französischen Staatspräsidenten François Mitterrand in Paris zusammentreffen. Der PLO-Chef könne „jederzeit" Paris besuchen, warte aber auf eine vorherige Übereinkunft über eine gemeinsame politische Erklärung.

Botschaft Mubaraks

In Paris übergab gestern der Staatsminister im ägyptischen Außenministerium, Butros Ghali, dem französischen Staatspräsidenten eine Botschaft des ägyptischen Präsidenten Mubarak über die Lage im Nahen Osten. Über den Inhalt der Note wollte Ghali keine Angaben machen. Er *machte jedoch deutlich,* daß eine „bessere Übereinstimmung der diplomatischen Initiativen Ägyptens und Frankreichs, auch im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen", Thema seiner politischen Gespräche in Paris sei.

Kairo ist dabei offenbar bemüht, seine Politik mit den Vereinigten Staaten abzustimmen. „Wir stehen mit den Amerikanern in Kontakt, um mit ihnen über die verschiedenen Möglichkeiten für eine Formel zu sprechen, die zu einer Lösung der Nahost-Krise beitragen kann", sagte Ghali. In dieser Frage habe Kairo auch Kontakte mit Jerusalem, „weil wir glauben, daß es wichtig ist, die Verbindung zwischen Kairo und Tel Aviv aufrechtzuerhalten", meinte der ägyptische Diplomat.

Einseitiger Rückzug?

Ob die Vorstellungen Arafats über eine Lösung des Nahost-Problems mit den Ideen Ägyptens und Jordaniens in dieser Frage übereinstimmen, darf trotz der wortreichen Erklärungen aus Amman und Kairo dennoch bezweifelt werden. So hatte *das Zentralkomitee der Guerrilla-Organisation* Al Fatah in Tunis in seiner Abschlußerklärung die Friedensinitiative des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan, die die Errichtung eines mit Jordanien konföderierten autonomen palästinensischen Gebietes in den von Israel besetzten Territorien fordert, eindeutig abgelehnt. In der gleichen Erklärung wurde außerdem eine „Eskalation" des bewaffneten Kampfes gegen Israel als Teil der neuen Strategie gefordert und das Treffen Arafats mit dem ägyptischen Staatspräsidenten Mubarak am 22. Dezember als „Bruch der Vereinbarungen von Camp David" bezeichnet.

Die Führung der israelischen Armee ist im Gegensatz zu ihrer früheren Position offenbar zu einem einseitigen Rückzug aus Libanon bereit. Bislang galt als Bedingung für ein Zurückziehen des Militärs stets auch der Abzug der syrischen Armee aus Libanon. In einem Interview mit der Zeitung „Ha'aretz" erklärte am Freitag Generalstabschef Moshe Levy, es sei unnötig, einen israelischen Rückzug von einem gleichzeitigen Abzug der Syrer abhängig zu machen. Im Gegenteil, vom „Gesichtspunkt des militärischen Gleichgewichts ist es *nicht ungünstig für uns, daß syrische* Truppen weiterhin in Libanon stationiert bleiben". Die Armee empfehle der Regierung einen Rückzug aus Libanon, sobald „Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden, daß wir nicht zu einer Rückkehr nach Libanon gezwungen werden".

Premierminister Shamir hat diese Vorstellungen Levys bislang nicht akzeptiert. Ob sich damit ein Konflikt zwischen Regierung und Armeespitze anbahnt, bleibt vorerst offen.

Post stellt die Nachtleerung von Briefkästen ein

dpa, Bonn

Die Bundespost stellt zur Zeit aus Einsparungsgründen die Briefkastennachtleerung nach 21.00 Uhr beziehungsweise sonntags nach 19.00 Uhr ein; sie hat aber keinen Ersatzdienst zu erhöhten Sondergebühren in Aussicht genommen. Dies erklärte ein Sprecher des Bundespostministeriums gestern zu Äußerungen des Vorsitzenden des Bundestagspostausschusses Karl Liedtke (SPD), der in dem Wegfall der Nachtleerung einen Verzicht auf die klassische Zustellungsformel der Post „E plus eins" – der Brief ist einen Tag nach Einwurf beim Empfänger – sieht. Nach seinen Worten erwägt die Bundespost eine Beförderung nach der Formel „E plus zwei" oder sogar „E plus drei". Nach Mitteilung des Postministeriums hat die Einstellung der Nachtleerung bereits vor einiger Zeit begonnen. Durch die Einstellung der Nachtleerung würden rund 20 Millionen Mark jährlich eingespart. Auch personelle Einsparungen seien dabei zu erwarten.

Kießling weist Vorwürfe zurück

AP, Bonn/Hamburg

Mit Entschiedenheit hat sich der von Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner vorzeitig in den Ruhestand versetzte Bundeswehrgeneral Günter Kießling gegen Vorwürfe verwahrt, er habe homosexuelle Beziehungen unterhalten. In einer in Bonn veröffentlichten Stellungnahme gegenüber der „Welt am Sonntag" erklärte der ehemalige stellvertretende NATO-Oberbefehlshaber, soweit diese Vorwürfe überhaupt konkretisiert worden seien, habe er sie als „völlig haltlos" zurückgewiesen. Kießling: „Ich habe erklärt, daß ich niemals in meinem Leben homosexuelle Beziehungen irgendwelcher Art hatte. Irgendeine Gelegenheit zur Widerlegung dieser Vorwürfe ist mir nicht gegeben worden."

Kießling bestätigte, daß er zur Aufklärung dieser Vorwürfe am 23. Dezember 1983 ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragt habe. Der General war von Wörner nach einer Unterredung im Oktober vergangenen Jahres mit Wirkung vom 31. Dezember ohne *militärisches Zeremoniell entlassen* worden.

Dahrendorf fordert FDP zur Schrittmacherrolle in Europa auf

„Widerspruch von Einheit und Freiheit muß verschwinden"

AP/dpa, Stuttgart

Der FDP-Politiker Ralf Dahrendorf hat auf dem Dreikönigstreffen seiner Partei in Stuttgart die Freien Demokraten aufgefordert, „Schrittmacher einer Entwicklung zu sein, die den *Widerspruch von Einheit und Freiheit* in Europa und damit auch in Deutschland aufhebt". Dahrendorf sagte, die „falschen Trennungen von Jalta und Potsdam" könnten nicht andauern. Es gebe ein europäisches Interesse, das nicht dasselbe sei wie *das Interesse der europabestimmenden* Supermächte.

Die Europäische Gemeinschaft könne ein *Modell europäischer Möglichkeiten* und ein Kern weiterführender Entwicklung sein, betonte Dahrendorf, der Vorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung ist. Dabei dürften allerdings nicht nur die freien Staaten Europas, sondern auch die des östlichen Europa berücksichtigt werden.

In seiner Rede auf der öffentlichen Kundgebung, mit der das diesjährige Dreikönigstreffen zu Ende ging, sprach sich Dahrendorf auch gegen den „gedankenlosen Rückzug des Staates" aus den Verpflichtungen im sozialen Bereich aus. „Was wir brauchen", sagte der FDP-Politiker, „ist ein Bündnis zwischen möglichst autonomen Einrichtungen und der staatlichen Bereitschaft, sie zu tragen".

Zugleich verlangte Dahrendorf auch die „Deckung von Legalität und Legitimität". So könne unter bestimmten Umständen der staatsbürgerliche Ungehorsam gegen Parlamentsentscheidungen durchaus gerechtfertigt werden. Es sei Sorge dafür zu tragen, daß „die Entscheidungen der demokratisch gewählten Parlamente nicht nur den Grundwerten entsprechen, die das Gemeinwesen selbst begründen, sondern auch dem Rechnung tragen, was zu bestimmten Themen an Zweifel angemeldet wird".

In Vertretung des FDP-Vorsitzenden und Bundesministers Hans-Dietrich Genscher, der bei einem Autounfall verletzt wurde, betonte FDP-Fraktionschef Wolfgang Mischnick, die Chancen, die Rüstungsspirale anzuhalten und umzukehren, seien durch die westliche Nachrüstungsentscheidung *nicht* verspielt worden.

Mischnick meinte im außen- und sicherheitspolitischen Teil seiner Rede, *die jüngsten Stimmen aus Moskau* zur Abrüstungsdiskussion verführten zwar nicht zum Jubel, sie klängen aber „verhandlungsbereiter, als es Berufs-Schwarzmaler wahrhaben wollen". Zugleich warnte der Fraktionschef aber vor einem übertriebenen *Optimismus. Man wisse,* daß es schwieriger sei, aufgebaute Raketen wieder abzubauen als erst gar keine aufzustellen. Mischnick betonte, Genscher sei ein Garant für Beständigkeit und Berechenbarkeit der Bonner Außenpolitik.

In Anspielung auf den Grenada-Besuch des CSU-Vorsitzenden Franz Josef Strauß fügte Mischnick hinzu: „Ein Hubschrauberflug über eine noch so ferne Insel ist noch lange kein Nachweis für eine unserer Situation angemessene, zielstrebige *Außenpolitik."*

Honecker: Wiedervereinigung undenkbar

Interview des SED-Chefs mit französischer KP-Zeitung / „Wie Feuer und Wasser"

DW. Berlin

Der „DDR"-Staats- und Parteichef Erich Honecker hat in einem gestern im SED-Zentralorgan „Neues Deutschland" veröffentlichten Interview mit der französischen Wochen*zeitschrift* der KP „Révolution" erklärt, die beiden im Ergebnis des Zweiten Weltkrieges entstandenen deutschen Staaten könnten ebensowenig vereint werden „wie Feuer und Wasser". Damit wies Honecker „die Beunruhigung" in den französischen Medien hinsichtlich einer möglichen deutschen Wiedervereinigung zurück.

Auf die Frage: „Glauben Sie, daß wir einem Erwachen des ‚deutschen Nationalgefühls' beiwohnen?" antwortete Honecker: „Die Beunruhigung in den französischen Medien ist mir verständlich angesichts der Tatsache, daß die Regierung der Bundesrepublik *Deutschland* nach wie vor nicht bereit ist, von ihrer Theorie einer Fortexistenz des ‚Deutschen Reiches' in den Grenzen von 1937 abzurücken." Diese Theorie sei unbegründet, weil das „Deutsche Reich" in den Trümmern des Zweiten Weltkrieges untergegangen ist. „Auf deutschem Boden entstanden zwei voneinander unabhängige Staaten mit unterschiedlicher sozialer Ordnung: *die sozialistische DDR* und die *kapitalistische* BRD, die zu den unterschiedlichen Paktsystemen gehören. Man kann sie ebensowenig vereinigen wie Feuer und Wasser."

Zur künftigen Entwicklung der deutsch-deutschen Beziehungen gefragt, erklärte Honecker, die „DDR" sei dafür, daß sie sich auf der Grundlage des europäischen Vertragswerkes *weiterentwickelten*. Hierbei *komme* dem Grundlagenvertrag zwischen den beiden deutschen Staaten besondere Bedeutung zu.

Die beiden deutschen Staaten sollten sich davon leiten lassen, den Entspannungsprozeß zu fördern, sagte Honecker. „Davon kann allerdings angesichts der Zustimmung zur Aufstellung neuer USA-Kernwaffen entgegen dem Willen der Mehrheit der Bürger der BRD keine Rede sein. Es ist offensichtlich, daß die Aufstellung dieser Waffen nicht nur eine große *Gefahr für die Bürger der Bundesre*publik selbst, sondern auch für die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, ja die ganze Menschheit bedeutet." Aus diesem Grunde sei die Forderung um so mehr berechtigt, den Stationierungs-Mechanismus zum Halten zu bringen, „die Dinger abzuziehen und damit die Grundlage für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen in der Frage der *Mittelstreckenraketen zu schaffen".*

Man müsse die Situation in der Abrüstungsfrage „deblockieren", ein neuer „kalter Krieg" nütze niemandem, sagte Honecker. Die bevorstehende Stockholmer Konferenz über Abrüstung biete die Chance, einen *Prozeß der Verringerung* der militärischen Konfrontation in Europa einzuleiten. Die sozialistischen Staaten seien auf nuklearem und konventionellem Gebiet zu „radikalsten Schritten der Abrüstung" bereit. Zwischen den USA und der Sowjetunion wird es nach Ansicht von Honecker „früher oder später" zu neuen Abrüstungs-Verhandlungen kommen. Solche Gespräche „auf veränderter *Grundlage" könnten „praktikable* Lösungen" ermöglichen.

Die Bundesregierung ist nach den Worten von Regierungssprecher Jürgen Sudhoff ebenso wie der „DDR"-Staatsratsvorsitzende an einer „Deblockierung" der Abrüstungsfrage interessiert. Sudhoff sagte, Bonn habe die Interview-Äußerungen mit Interesse gelesen. Die Bundesregierung sei gespannt, wie die Frage der Abrüstung und Rüstungskontrolle faktisch behandelt werde. Sudhoff schloß aus den Äußerungen Honeckers auf einen „Analyse-Prozeß der anderen Seite".

Seite 2: Wie Feuer und Wasser

Hochschulbau: Erste Rate für die Länder

p. p. Bonn

Im Bundesbildungsministerium ist *gestern die Entscheidung gefallen,* den Ländern für das Haushaltsjahr 1984 eine erst Rate in Höhe von 600 Millionen Mark zur Mitfinanzierung von Hochschulbau- und Beschaffungsmaßnahmen anzuweisen. 84 Millionen Mark sind dabei als Erstattung für die Vorleistungen gedacht, die von den Ländern bis zum Jahre 1982 für besondere Dringlichkeitsvorhaben erbracht worden waren. Die übrigen *rund 516 Millionen Mark sind* zweckbestimmt für die Beteiligung des Bundes an der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau und sollen dazu dienen, 1984 die Rahmenplanvorhaben weiterzuführen und dringend benötigte Großgeräte für Forschung und Lehre anzuschaffen.

Der Löwenanteil an den insgesamt 600 Millionen Mark geht nach Nordrhein-Westfalen (170 Millionen) und Baden-Württemberg (110 Millionen). Den Rest teilen sich Bayern (80), Hessen (65), Berlin (55), Niedersachsen (47), Rheinland-Pfalz (25), Schleswig-Holstein und Hamburg (je 20), Saarland (5) sowie Bremen (3). Bundesbildungsministerin Wilms hat bereits angekündigt, daß entsprechend dem Bundeshaushalt weitere 600 Millionen Mark von Bonn an die Länder im Laufe des Jahres verteilt werden, sowie im Zuge der weiteren Bautätigkeit der genaue Bedarf besser als bisher übersehen werden kann.

Mehrheit: Gastarbeiterzahl verringern

■ Fortsetzung von Seite 1

gemeldet, 16 000 Blanko-Ausweise aus 4000 Ausweis-Stellen in der Bundesrepublik fehlten, 450 gefälschte Ausweise seien bei der letzten Terroristen-Fahndung 1982 gefunden worden. Betont wird, daß entgegen der Meinung von Gegnern des neuen Ausweises eine Speicherung von personenbezogenen Daten und die Herstellung von „Bewegungsbildern" etwa beim Grenzübertritt nicht möglich sein werde. Die Juristen des Bundesinnenministeriums, so ein Sprecher, hätten erklärt, daß ein „Volkszählungs-Urteil" von Karlsruhe *sich auf den neuen Personalaus*weis nicht anenden lassen werde. Der Ausweis, der nur in der Bundesdruckerei hergestellt wird, soll 10 Mark kosten und für zehn Jahre gültig bleiben, unter 21jährige erhalten ihn (für fünf Jahre gültig) umsonst.

In der Umwelt-Politik, für die eine Mehrheit der Bürger zunehmend finanzielle Belastungen tragen will, kann die Koalition eine deutliche „Kompetenzverlagerung" für sich verbuchen. Während im November 1982 noch eine Mehrheit von Befrag*ten erklärte, daß die SPD auf dem* Felde des Umweltschutzes die größere Sachkunde besitze, hat sich dies jetzt im Verhältnis zur Union ausgewogen; jeder vierte Bürger beurteilt die Entwicklung im Umweltschutz besser als vor einem Jahr.

Glemp verurteilt Raketenrüstung in Europa

rtr/KNA/dpa, Warschau

Einen Tag nach seiner fünfstündigen Unterredung mit dem polnischen Regierungschef Jaruzelski hat Primas Glemp gestern abend die Raketen-Rüstung in Europa verurteilt. In einer Predigt in der Warschauer Kathedrale sagte Glemp, der Atomkrieg sei ein Verbrechen gegen Gott und die Menschen. Die Kirche habe bei der Erhaltung des Weltfriedens eine Rolle zu spielen. Viele europäische Länder mit langer christlicher Kultur strotzen von tödlichen Raketen. Es sei unmoralisch, auf diese Art in Schrecken zu versetzen. Die Raketen-Rüstung in Europa hänge wie ein Schwert über der Menschheit.

Glemp fügte hinzu: „Wir wissen nicht, wie stark der Faden ist, an dem es hängt, und wie stark die Nerven der Menschen, die dafür verantwortlich sind, dieses Schwert fallen zu lassen oder festzuhalten." Schon allein die Drohung mit diesen Waffen sei unmoralisch.

Diese Äußerungen von Glemp werden von Beobachtern in Warschau als ein Zugeständnis an die Regierung verstanden, die den Kardinal angeblich zu der Verurteilung der westlichen Raketen-Rüstung gedrängt habe, um im Gegenzug dafür zu versprechen, die Beziehungen zum Vatian zu verbessern. Angeblich wurde diese Übereinkunft in dem Gespräch Glemp–Jaruzelski vom Donnerstag getroffen.

DKP lobt die Haltung der SPD

● Fortsetzung von Seite 1

dann bestätigt *das, daß man heute* gerade in der Grundfrage Krieg oder Frieden von unterschiedlichen weltanschaulichen Positionen aus zu gleichen Schlußfolgerungen gelangen kann." Der Vorsitzende der DKP, die nach eigenen Angaben derzeit fast 51 000 Mitglieder zählt, bei Bundestagswahlen jedoch die 0,5-Prozent-Rate nicht überschritten hat, erinnerte an den „Schwur" von Kommunisten und Sozialdemokraten und anderen am Ende des Zweiten Weltkrieges, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgehen dürfe.

Mit den Grünen, so Mies weiter, sei jetzt eine „radikal-demokratische Oppositionspartei ins Land gezogen". Der DKP-Chef: „Wir machen kein Hehl daraus, daß uns das Auftreten einiger Abgeordneter in der Raketen-Debatte im Bundestag sehr beeindruckt hat. Das war offensive parlamentarische Vertretung von Forderungen der Friedensbewegung im Bundestag." Als „fragwürdig und widersprüchlich" bezeichnete Mies hingegen das Bestreben einiger Grüner, „andere politische Kräfte" in der Friedensbewegung auszugrenzen. Mies hält es auch für „schädlich", wenn einige Ökologen „sich aus der aktiven Arbeit in außerparlamentarische Initiativen zurückziehen".

Das sowjetische Politbüromitglied Romanow *erklärte auf dem DKP-*Parteitag, nach der Stationierung von amerikanischen Mittelstreckenraketen sei die Weiterführung der abgebrochenen Genfer Abrüstungsverhandlungen „unmöglich geworden". Man müsse „unverblümt sagen", so *Romanow weiter,* „daß die ganze Verantwortung dafür sowohl auf Washington als auch auf jenen seiner Verbündeten lastet, die in die Stationierung amerikanischer Raketen auf ihrem Territorium eingewilligt haben." An die Adresse Bonns erklärte *Romanow: „Das gilt selbstverständ*lich auch für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland."

WELT DER WIRTSCHAFT

Schlechtes Beispiel

HH – Eine alte Lebensweisheit besagt, daß jeder seine Erfahrungen selbst machen muß. Das gilt für Kinder wie für Politiker. Was der letzte Finanzminister der alten Bundesregierung seinerzeit als Bestandteil seines „stocksoliden" Haushaltsentwurfs '83 *einbrachte*, erscheint dem Arbeitnehmerflügel in der Bonner Unionsfraktion zumindest diskutabel: eine willkürliche Kappung des aus dem Ehegattensplitting resultierenden Einkommensteuereffekts. Dabei gibt es wohl keinen ernstzunehmenden Verfassungsrechtler, der einer solchen Regierung in Karlsruhe eine Chance gäbe.

Das Beispiel macht deutlich, welche Stolpersteine Stoltenberg noch überwinden muß, bevor er sein Reformpaket über die parlamentarischen Hürden gebracht hat. Vor allem aber zeigt sich, daß Geduld bei Politikern ein besonders flüchtiger Stoff ist. Die Haushaltskonsolidierung hat noch gar nicht richtig begonnen, die jährlich immer neue Staatsverschuldung bewegt sich nach wie vor in schwindelerregenden Höhen, da gibt der CDU-Abgeordnete Müller zur Protokoll, die Konsolidierung sei „besser gelaufen als erwartet".

Mit anderen Worten: Es darf wieder zum Verteilen geblasen werden. Was man spätestens im Wahljahr 1987 befürchten mußte, setzte bereits in der die Regierung tragenden Volkspartei jetzt ein. Frei nach Blüms Motto: Wer weit springen will, muß rechtzeitig Anlauf nehmen. Bundesregierung und Koalition dürfen sich nicht verzetteln: Die Haushaltskonsolidierung bleibt noch für Jahre die Hauptaufgabe, und der Entlastungsspielraum muß auf die Steuertarifreform konzentriert werden.

Uhren-Posse

fu (London) – Die Staatsbahn British Rail kann nicht gerade stolz auf die Pünktlichkeit ihrer Züge sein. Im Gegenteil: Glaubt man Pendlern oder unzähligen Karikaturisten, dann ist jeder pünktlich einlaufende oder abfahrende Nahverkehrszug die absolute Ausnahme. Dies soll sich jetzt gründlich zum Besseren ändern. 20 000 Lokführer erhalten nämlich von ihrem Arbeitgeber Armbanduhren – Quarz, versteht sich. 150 000 Pfund oder knapp 600 000 Mark läßt sich die Bahn ihre Aktion Pünktlichkeit kosten: 30 Mark je Lokführer. Eine Posse, wie viele Briten glauben? Mitnichten. Denn bislang besaßen die Lokführer entweder keine Uhren, oder Taschenuhren. Und abgesehen davon waren nicht sie, sondern die Zugbegleiter für das Einhalten der Fahrpläne zuständig. Denen war es offenbar mehr oder weniger gleich, ob Fahrgäste warten mußten oder nicht. Mit der Einführung des Ein-Mann-Betriebes soll auch die zeitlose Bahn-Ära der Vergangenheit angehören. Hoffentlich werden die Uhren auch richtig gestellt.

Zu frühe Erholung

Von WOLFGANG FREISLEBEN, Wien

Leichter Optimismus scheint in Österreich jetzt wieder am Platz, denn die Prognostiker haben ihre ursprüngliche Erwartung deutlich revidiert: Statt nur 0,5 Prozent Wirtschaftswachstum erwarten sie 1984 nun doch 1,5 Prozent – ein Wert, der überraschend auch schon Ende 1983 erreicht werden dürfte. Gleichzeitig wird aber im laufenden Jahr ein noch stärkeres Wachstum nicht ausgeschlossen. Letzteres klingt plausibel. War doch Österreich während der letzten Jahre immer noch etwas besser dran als die meisten der übrigen Industriestaaten – und für die liegen vorerst die Prognosen mitunter deutlich günstiger. Doch die Freude über die eingetroffene Konjunkturbelebung bleibt in Wien nicht ungetrübt, denn schließlich waren schon im Frühherbst in Erwartung einer Stagnation die wirtschaftspolitischen Weichen für das nächste Jahr in eine Richtung gestellt worden, die nunmehr als nicht unproblematisch anzusehen ist.

Zum einen haben sich die Gewerkschaften bei den herbstlichen Lohnrunden in geradezu staatstragender Verantwortung mit akzeptierten Lohnerhöhungen zwischen 3,5 und 4 Prozent eine Zurückhaltung auferlegt, die 1984 bei einer prognostizierten Teuerungsrate zwischen 5 und 5,5 Prozent unweigerlich kräftige Reallohneinbußen nach sich ziehen wird. Wenn sich das Wirtschaftswachstum nun doch beschleunigt, werden die Gewerkschafter Mühe haben, dies den Arbeitern auch plausibel zu machen.

Die zweite problematische Weichenstellung betrifft das Budget und die damit zusammenhängenden Sanierungsmaßnahmen, die mit kräftigen Erhöhungen von Steuern, Gebühren und Sozialbeiträgen als „Belastungspaket" inzwischen in das Bewußtsein der *Bevölkerung eingegangen* sind. Doch die Voraussetzungen, unter denen die Regierung dem Bürger diese Last aufgebürdet hat, stimmen heute nicht mehr. Statt der noch im Oktober erwarteten Stagnation wären nach Ansicht von Experten theoretisch sogar drei Prozent Wirtschaftswachstum 1984 möglich.

Mit drei Prozent Wachstum würden sich aber die Budgetprobleme schon mit vergleichsweise geringeren Maßnahmen infolge höherer Einnahmen von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen bei geringeren Ausgaben für Arbeitslose und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen reduzieren lassen. Denn durch das zusätzliche Wachstum wird es zu einer Budgetentlastung von mehreren Milliarden Schilling kommen.

Was immer man unter die wirtschaftspolitischen Maßnahmen reiht: Nach der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit während der letzten Jahre steht jetzt eindeutig die Stabilisierung des Budgetbdefizits im Vordergrund. Doch wenn schon das Ziel der Budgetsanierung unbestritten bleibt, so ist unter dem Licht der jüngsten Konjunkturprognosen doch fraglich, ob bei den beschlossenen Maßnahmen auch die richtigen Prioritäten zur richtigen Zeit gesetzt wurden. Denn unbestritten bleibt gleichzeitig, daß die größten Probleme der staatlichen Administration trotz der gut 17 Milliarden schweren Opfer der Bürger vorerst unbeseitigt bleiben:

Weder gibt es 1984 eine Steuer- noch eine Sozialreform, noch gibt es Ansätze zur Beseitigung der Finanzmisere von Bundesbahn und Straßenbau. Und letztlich wachsen die Staatsausgaben vorerst noch immer stärker als die Einnahmen. Was Wunder, daß die Regierung angesichts dieser unmittelbar drängenden Probleme sichtlich noch keine Zeit *gefunden hat, auch das anzugeben,* was eigentlich das Vordringlichste wäre: Der Wirtschaft den Strukturwandel zu erleichtern und vor allem der rasanten Entindustrialisierung entgegenzuwirken.

So beleuchtet, kommt für die Regierung in Wien der Konjunkturwind zu früh, denn die Segel sind noch nicht gesetzt. Und wenn tatsächlich – wie von den Experten vermutet – der Aufwind in der zweiten Jahreshälfte 1984 wieder abflaut, dann könnte auch die Chance schon wieder vorbei sein. Der nächste Konjunkturabschwung könnte die Österreicher dann um so härter treffen, denn immerhin haben die Wirtschaftsforscher schon jetzt prophezeit, daß sich während der achtziger Jahre der bisherige Wachstumsvorsprung Österreichs gegenüber dem Durchschnitt der übrigen Industriestaaten halbieren werde – von einem auf nurmehr ein halbes Prozent.

WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT / Konkursdelikte haben eine hohe Dunkelziffer

Die Staatsanwaltschaft wird nur selten oder nie ausreichend aktiv

JOACHIM WEBER, **Frankfurt**

Der Gesamtschaden, der der deutschen Volkswirtschaft 1983 wieder durch Konkurse und Vergleiche entsteht, liegt vorsichtig geschätzt bei 24 Milliarden Mark. Der Anteil von Straftaten an diesem Volumen ist unbekannt – Konkursdelikte haben eine hohe Dunkelziffer. *Sicher ist: Mit jenen 11,6 Prozent von den insgesamt 3444* abgeschlossenen Verfahren in Wirtschaftsstrafsachen (Gesamtschaden: 4,9 Milliarden Mark), die das Justizministerium nennt, mit diesen rund 400 Fällen ist es nicht getan.

Denn ehe es überhaupt zu einem Verfahren kommen kann, muß erst einmal der Staatsanwalt aktiv werden. Daß es damit nicht immer zum besten bestellt ist, ergab eine Untersuchung des Max-Planck-Instituts Freiburg über die „Praxis der Konkursabwicklung in der Bundesrepublik Deutschland". Danach waren immerhin 45 Prozent der befragten Konkursverwalter (und die sollten es wissen) der Ansicht, daß die Verfolgungsorgane selten oder nie ausreichend aktiv werden. Daß weitere 27 Prozent den Staatsanwälten nur „gelegentlich" ausreichende Strafverfolgung bescheinigten, macht das Bild kaum günstiger.

Andererseits förderte dieselbe Untersuchung auch ein erhebliches Unbehagen in der Justiz selbst zutage, wenn auch nur indirekt. Befragt nach den Ursachen für die hohe Massearmut in Konkursfällen –, drei Viertel der insgesamt 16 000 Konkurse des Jahres 1983 mußten mangels Masse abgelehnt werden – nannten Konkursrichter und Rechtspfleger die Liberalität des Gesellschaftsrechts, die mangelnde Durchsetzbarkeit der Anfechtung für verschobene Vermögensgegenstände und die Wirkungslosigkeit strafrechtlicher Sanktionen auf Platz zwei bis vier der Rangordnung.

Alle drei Punkte deuten sehr klar in Richtung Wirtschaftskriminalität. Daß 18 Prozent der Richter und Rechtspfleger argwöhnen, der Konkursschuldner könne zu den „unbillig Begünstigten" des Verfahrens zählen, sprich: möglicherweise planvoll Nutzen aus der Insolvenz ziehen, unterstreicht diesen Denkansatz.

In wie vielen Fällen nun tatsächlich unlautere Absichten hinter einem Konkurs stehen, wird kaum zu ermitteln sein. Der Wirtschaftsauskunfteien-Verband der Vereine Creditreform geht immerhin davon aus, daß 7 bis 8 Prozent aller Unternehmensneugründungen in der Bundesrepublik zur Kategorie „unseriös" zu zählen sind. Für 1983 würde das eine Gesamtmenge von 2400 „schrägen" Firmengründungen bedeuten.

Zur Erklärung: „Unseriöse Gründungen" sind für die Creditreformer Neugründungen, die vom Inhaber eines in Konkurs gegangenen Unternehmens offen oder versteckt (mit Hilfe von Strohmännern) vorgenommen werden oder an denen aktenkundige Betrüger beteiligt sind.

Das große Problem bei den unseriösen Gründern ist die „Enttarnung". Verschleiert wird die eigene *Vorbelastung in den meisten Fällen* dadurch, daß – bei gleichzeitiger Gütertrennung – der Ehepartner im zweiten Durchgang die formle Unternehmerrolle übernimmt oder daß man sich gleich Strohmänner besorgt.

Eine erhöhte Mobilität dagegen scheint als Strategie zur Beseitigung von Fährten wenig beliebt: Von 371 „faulen Kunden", die die Creditreform eingehender unter die Lupe nahm, hatten sich 79 Prozent am selben Ort erneut versucht, die übrigen 21 Prozent blieben im selben Bundesland. Eine gewisse Dreistigkeit zeigt sich auch am zeitlichen Ablauf. Zehn Prozent der Stehaufmännlein gründeten ihr neues Unternehmen direkt oder indirekt bereits vor der Schließung des alten. Und 21 Prozent erledigten Schließung und Gründung gleichzeitig.

„Auffallende Parallelitäten" der unseriösen Neugründungen: Gründer wechseln häufig den Wohnort, ohne sich ordnungsgemäß zu melden. Kaum volljährige oder schon pensionierte Familienangehörige werden als Geschäftsführer bestimmt. Gar nicht so selten gehen der Neugründung Brand-„Schäden" im alten Unternehmen voraus, die zur Einstellung der Produktion und zur Löschung der Gesellschaft führen.

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER

Massive Kritik an der Politik der Bundesregierung

HEINZ HECK, **Bonn**

Massive Kritik an der Konsolidierungspolitik der Bundesregierung hat der CDU-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB), Müller *(Wesseling), mit Steuerreform-*Vorschlägen verbunden, die sich zum Teil mit solchen der SPD dekken.

„Die christlich-liberale Bundesregierung hat bisher ihre Hausaufgaben nicht gemacht. Wer bei den Sozialleistungen kürzt, darf bei den Steuersubventionen nicht kneifen. Ansonsten verliert die Bundesregierung ihre Glaubwürdigkeit", erklärte Müller gestern vor Journalisten in Bonn. Zugleich deutete er an, daß auch der Steuereffekt aus dem Ehegattensplitting von bestimmten Einkommensgrenzen an gekappt werden sollte. Auf die Frage, ob er sich dem Vorschlag des ehemaligen Finanzministers Lahnstein (SPD) anschließen könnte, der Mitte 1982 eine Kappung auf 10 000 Mark Splittingeffekt vorgeschlagen hatte, erwiderte Müller: „Das könnte möglich sein." Bereits damals sind gegen den Lahnstein-Vorschlag verfassungsrechtliche Bedenken geltend gemacht worden.

Zu den Schwerpunkten der Reformvorschläge Müllers, die in der Bonner Unionsfraktion sicher Beachtung finden, gehören im einzelnen:

- Entlastung der Familie nach dem Grundsatz: „Wer Kinder hat, soll weniger Steuern zahlen als derjenige, der keine Kinder hat." Ob dieses Ziel durch ein Familiensplitting oder eine neue Form des Kinderfreibetrags verwirklicht werde, sei „unerheblich". Entscheidend sei nur, daß Bezieher niedriger Einkommen von der Regelung „ebenso profitieren" wie Großverdiener. Auch durch eine Erhö*hung des Kindergeldes (wie in dieser* Woche auch von der SPD gefordert) könnten einkommensschwache Familien bessergestellt werden.
- Die Steuersubventionen müßten „nachhaltig abgebaut werden". Müller erinnerte an die Kritik im Jahresgutachten der fünf Weisen und fordert Finanzminister Stoltenberg auf, „eigene Vorschläge zum Abbau von Steuersubventionen zu machen und dies nicht allein anderen zu überlassen". Dabei kritisierte er auch die erst Anfang 1984 in Kraft getretene Korrektur der steuerlichen Regelung für Abschreibungsgesellschaften als mehr als enttäuschend".
- Mit der Steuerreform müsse die Eigentumsförderung im Wohnungsbau neu geordnet, vor allem die Förderung selbstgenutzten Wohnungseigentums für Familien mit Kindern „erheblich verbessert werden".
- Bei der Korrektur des Lohn- und Einkommensteuertarifs sollte vor allem in der unteren und mittleren Progressionszone angesetzt werden, um die heimlichen Steuererhöhungen aus den siebziger Jahren rückgängig zu machen. Der Grundfreibetrag sollte erhöht werden.
- Eine Erhöhung der Mehrwertsteuer zur Finanzierung der Steuerreform lehnen die katholischen Arbeitnehmer „entschieden" ab.

AUF EIN WORT

» Zweifellos ist in den letzten Jahren bei vielen Unternehmen die Erkenntnis gewachsen, *daß* Werbepausen gefährlich sein können, daß sie Verluste an Marktanteilen zur Folge haben können, die später nur schwer wieder wettzumachen sind. «

Dr. Helmut Sihler, Präsident des Dachverbandes der Werbewirtschaft (ZAW) FOTO: DIE WELT

Kapitalzufluß zurückgegangen

cd. **Frankfurt**

Der Zufluß langfristigen Kapitals in die Bundesrepublik hat sich im November gegenüber dem Vormonat von 2,3 auf nur noch 0,4 Milliarden Mark netto verringert. Ausschlaggebend dafür war ein Rückgang des Kapitalimports der öffentlichen Hand, Tilgungszahlungen und Kapitaleinzahlungen des Bundes bei internationalen Organisationen. Importiert wurde wie schon in den Vormonaten langfristiges Kapital (1,1 Milliarden Mark) durch Wertpapiertransaktionen; Ausländer kauften für 1,5 Milliarden deutsche Rentenwerte, während deutsche Anleger nur für 0,2 Milliarden Mark ausländische Titel erwarben. Im kurzfristigen Kapitalverkehr flossen im November 2,3 (0,9) Milliarden Mark ab, vor allem durch Geldexporte von Banken.

AUFTRAGSEINGANG

Deutliche Belebung der Nachfrage auf breiter Front

HEINZ HECK, **Bonn**

Der Konjunkturoptimismus des Bonner Wirtschaftsministeriums wird durch die jüngste Entwicklung der Ordertätigkeit untermauert. Danach hat sich die Nachfrage nach Industrieprodukten zu Beginn des Winterhalbjahres „auf breiter Front weiter deutlich belebt". Der Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe habe im November preis- und saisonbereinigt um zwei Prozent über dem Oktoberstand gelegen. Auffallend ist die kräftige Ausweitung der inländischen Bestellungen mit 4,5 Prozent, die bei Investitionsgütern am stärksten ausfiel. Die Auslandsnachfrage verharrte hingegen auf dem hohen Oktoberniveau.

Auch im Zwei-Monats-Vergleich (Oktober/November gegenüber August/September) zeige die Nachfrage mit drei Prozent eine „ausgeprägte Aufwärtstendenz". Auslandsaufträge nahmen um 5,5, Inlandsaufträge um 2,5 Prozent zu. Für die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie verzeichnen die Bonner Konjunkturexperten ein „beachtliches Tempo" in der Ordertätigkeit (plus drei Prozent). Mit fünf Prozent stieg die Nachfrage nach Investitionsgütern weit überdurchschnittlich, nachdem sie bis zum Spätsommer von der konjunkturellen Besserung im In- und Ausland nur wenig profitiert hatte. Für Verbrauchsgüter hingegen habe das relativ günstige Bestellniveau der Sommermonate nicht gehalten werden können (minus zwei Prozent), bedingt vor allem durch eine Abkühlung der Auslandsnachfrage.

Wie sehr der Tiefpunkt vom Herbst 1982 inzwischen verlassen wurde, wird mit dem Hinweis verdeutlicht, daß das Auftragsvolumen im Oktober/November 1983 um neun Prozent über dem Vorjahresstand gelegen habe.

BÖRSENWOCHE

Euphorische Stimmung bei einer Flut von Kaufaufträgen

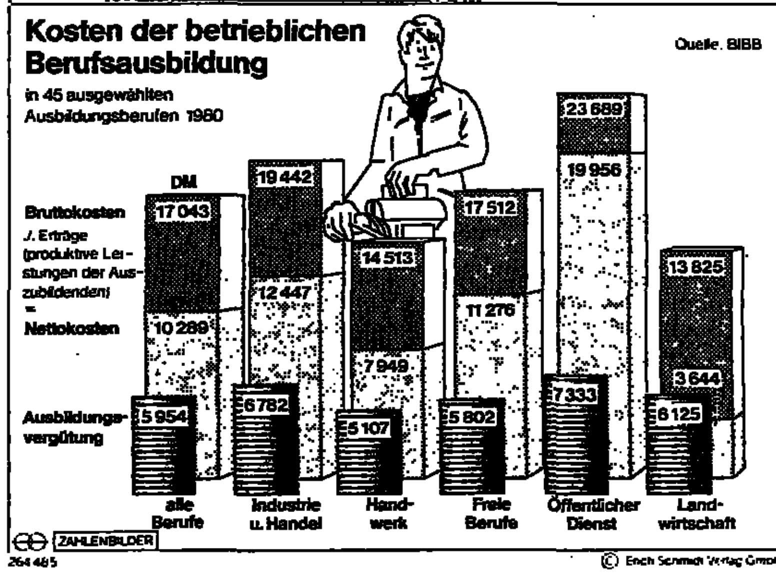
CLAUS DERTINGER, **Frankfurt**

An der deutschen Börse herrscht Haussestimmung, die schon euphorische Züge trägt. Sie wird, ebenso wie viele internationale Börsen, von einer Flut von Kaufaufträgen überschwemmt, die viele Kurse auf einen neuen Spitzenstand hochkatapultierte. Gestern sah es zwar zum Börsenbeginn so aus, als würde eine Konsolidierungspause einsetzen. Doch die *anfänglichen Minuskorrekturen* wurden rasch wieder ausgeglichen, und die Kurse zogen neuerlich an; sie schlossen aber vielfach leicht unter dem Tageshöchststand, was für gesund gehalten wird. Der Aktienindex der WELT kletterte in dieser Woche um zwei Prozent von 152,6 auf einen neuen absoluten Höchststand von 155,7 Punkten (31. 12. 64 = 100).

Die Aktienbörsen honorieren weltweit die verbesserten Konjunkturaussichten. In der Bundesrepublik erhielt der Optimismus gestern zusätzliche Impulse von der Nachricht über die Produktionssteigerung besonders im Investitionsgüterbereich, der an der Aktienbörse in dieser Woche zu den Favoritenbranchen mit Kurssteigerungen um 6,4 bzw. 8,8 Prozent für Titel wie Linde und KHD und zehn Mark für Mannesmann gehörte. Auch Hoechster (plus sechs *Prozent des Kurswertes) und* AEG (plus zehn Prozent) gehörten zu den herausragenden Gewinnern.

Das lebhafte Interesse für die Conti-Gummi-Optionsanleihe, die nur über ein Bezugsrecht erworben werden kann, ließ den Conti-Kurs um acht Prozent steigen. Nach diesen Kursexplosionen empfinden manche Börsianer das Klima als überhitzt. Korrekturen werden daher nicht ausgeschlossen und für gesund gehalten.

WIRTSCHAFTS JOURNAL



Die Lehrlinge von heute sind die Fachkräfte von morgen. Wie hoch die Kosten für den Ausbildungsbetrieb im einzelnen sind, versuchte das Bundesinstitut für Berufsbildung zu ermitteln. So kostet jeder Lehrling den ausbildenden Betrieb rund 17 050 Mark. Die produktiven Leistungen belaufen sich auf rund 6750 Mark. In der Praxis sind die Kosten der Lehrlingsausbildung jedoch sehr unterschiedlich. QUELLE: ZAHLENBILD

Dollar verkauft

Frankfurt (cd.) – Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank sind im Dezember um etwa 1,5 Milliarden Mark gesunken. Darin schlagen sich vor allem Dollarverkäufe der Notenbank zur Dämpfung der Dollarhausse nieder. Auch seit Mitte dieser Woche hat die Bundesbank mit allerdings nur mäßigen Interventionen den Anstieg des Dollarkurses zu bremsen versucht.

IEA: Rohölverbrauch steigt

Paris (dpa/VWD) – Mit den verbesserten Konjunkturaussichten in den westlichen Industrienationen ist 1984 auch ein steigender Rohölverbrauch zu erwarten. Die Internationale Energie-Agentur (IEA) geht in ihrem Dezember-Ölmarktbericht von einem Zuwachs beim Rohölverbrauch von 3,2 Prozent im ersten Quartal 1984 und von 2,4 Prozent im laufenden Jahr aus, nachdem ihre vorherige Schätzung noch bei einem Plus von lediglich zwei Prozent gelegen hatte. Im Schlußquartal des Vorjahres stieg der Verbrauch in den Ländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) nach vorläufigen IEA-Statistiken um 0,6 Prozent mit starken Abweichungen, die von plus 3,3 Prozent für Nordamerika bis minus 3,1 Prozent für Europa reichten.

Wieder weniger Arbeitslose

London (fu) – Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien einschließlich Schulabgänger hat sich im Dezember 1983 leicht um 5000 auf 3,079 Millionen verringert. Im Monat zuvor war sie um etwa 10 000 auf 3,084 Millionen zurückgegangen. Damit sind gegenwärtig 12,3 Prozent der erwerbsfähigen britischen Bevölkerung arbetslos. Unter Berücksichtigung saisonaler Einflüsse und unter Ausschluß von Schulabgängern hat sich die Arbeitslosenzahl allerdings um 5500 erhöht. Noch im Oktober und November war diese Trendzahl zum ersten Mal seit 46 Monaten (mit Ausnahme August) gefallen.

Neue Pensionsgeschäfte

Frankfurt (cd.) – Die Bundesbank bietet dem Kreditgewerbe zum 10. Januar Liquidität über Wertpapierpensionsgeschäfte zum Festzins von 5,8 Prozent (Mengentender) an, damit die am 9. Januar fälligen 7,2 Milliarden Mark Pensionsgeschäfte ohne Verklemmung am Geldmarkt zurückgezahlt werden können. Die neuen Pensionsgeschäfte sind am 13. Februar fällig.

Italien bleibt hart

Mailand (dpa/VWD) – Bei den am 26. Januar beginnenden Stahlgesprächen in Brüssel will die italienische Regierung hart verhandeln. Während bisher die italienischen Gewerkschaften mit ihren Maximalforderungen alleine standen, hat sich jetzt auch die Holding der staatlichen italienischen Stahlunternehmen, Finsider, nach eigener Aussage den Gewerkschaften angeschlossen. Sie bestehen darauf, daß die EG-Kommission Italien eine zusätzliche Produktionsquote von 1,2 Millionen Tonnen im Jahr zugesteht. Damit soll das Stahlwerk von Bagnoli (Neapel) wenigstens zum Teil wieder in Betrieb genommen werden. Im Falle einer Weigerung der EG-Kommission wolle Finsider der Verlängerung des EG-Stahlquotensystems bis 1985 nicht zustimmen.

USA fordert Zollsenkungen

Tokio (AFP) – Die amerikanische Regierung hat Japan erneut aufgefordert, im kommenden Steuerjahr, das im April beginnt, die Zollsätze für 156 Agrar- und Industrieerzeugnisse zu senken. Dies wurde diese Woche aus japanischen Regierungskreisen bekannt. Die amerikanische Forderung wurde in einem Schreiben des US-Außenministers George Shultz an seinen japanischen Amtskollegen Shintaro Abe erhoben. Mitte Januar wird ein Konsultativausschuß des japanischen Finanzministeriums über die für das nächste Steuerjahr vorgesehenen Zollreduzierungen beraten. Die japanische Regierung hatte bereits beschlossen, schon vor Beginn des neuen Finanzjahres die Zollsätze für über 1200 Gebrauchsgüter zu senken.

Umschuldung beantragt

Manila (dpa/VWD) – Die Philippinen bemühen sich jetzt bei ihren rund 400 Gläubigerbanken um eine Umschuldung von insgesamt 15 Milliarden US-Dollar (rund 41,3 Milliarden Mark). Dies kündigte der philippinische Zentralbank-Gouverneur Jaime Laya an. Damit müssen die Philippinen, die derzeit unter der schwersten Wirtschaftskrise in der 18jährigen Herrschaft von Staatspräsident Ferdinand Marcos leiden, fast zwei Drittel der gesamten Auslandsverbindlichkeiten von 24,6 Milliarden Dollar umschulden.

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Neuer Vorsitzender des Ministerrats in Brüssel

WILHELM HADLER, **Brüssel**

Mit einem Besuch bei der Brüsseler Kommission hat der neue französische Europaminister Roland Dumas gestern seine Arbeit als Vorsitzender des EG-Ministerrates aufgenommen. Dumas führte zunächst ein Vieraugengespräch mit EG-Präsident Gaston Thorn. Anschließend erläuterte er den Mitgliedern der Kommission seine Vorstellungen über die Schwerpunkte der französischen Präsidentschaft.

Die Franzosen haben die schwierige Aufgabe, das beim Athener EG-Gipfel zerschlagene Porzellan zu kitten und eine erfolgversprechendere Methode zur Überwindung der aktuellen Probleme der Gemeinschaft zu suchen. Anders als ihre Vorgänger, die Griechen, können sie nicht einmal mehr davon ausgehen, daß die Routine-Entscheidungen im Rat problemlos gefällt werden. So werden sich mit Sicherheit schon in den kommenden Monaten Liquiditätsprobleme stellen, wenn es nicht gelingt, die im Haushalt 1984 eingesetzten Mittel durch zusätzliche Einsparungen zu strecken. Nach Andeutungen aus Paris will sich Dumas um eine geschmeidige Prozedur bemühen, was darauf hinauslaufen dürfte, zunächst einmal in inoffiziellen Konsultationen die Chancen für politische Kompromisse auszuloten. Dem steht der Zwang entgegen, im Agrarbereich schon recht bald „Nägel mit Köpfen" zu machen.

Die Kommission setzt sich dafür ein, die Beratungen über die Reform der Agrarpolitik wieder den zuständigen Fachministern zu übertragen. Die Frage ist allerdings, ob Einsparungsbeschlüsse ohne gleichzeitige Entscheidungen über die anderen Elemente des Stuttgarter Verhandlungspakets möglich sind.

BUNDESBAHN / DIHT-Umfrage zu Strecken-Stillegungen

Kein Schaden für die Infrastruktur

KAREN SÖHLER, **Bonn**

Durch Streckenstillegungen der Deutschen Bundesbahn hat die Bundesrepublik bisher keinen Schaden an ihrer Infrastruktur genommen. Dieses Ergebnis hat eine Umfrage hervorgebracht, die der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) über die regionalen Kammern durchgeführt hat. Betrachtet hat der DIHT die Konsequenzen, die sich ergeben haben aus den Einschnitten im Bahnnetz zwischen dem 1. Juni 1980 und dem 31. Dezember 1982: 54 Strecken im Personennahverkehr mit einer Gesamtlänge von 1054 Kilometern – pro Abschnitt zwischen 3 und 43 Kilometern.

Die Untersuchung zeigt, daß in der Regel ausreichende Alternativen durch Busverbindungen ohnehin bestanden. Gelegentlich mußte allerdings die Anzahl der eingesetzten Omnibusse erhöht werden, um keine Kapazitätsprobleme auftreten zu lassen. In 14 Fällen wurden zusätzliche Linien eingerichtet, wobei der DIHT bedauert, daß die Bahn den Busverkehr weitgehend in eigener Regie betreibt und private Unternehmen nur in Ausnahmefällen zum Zuge kommen läßt. Die Befürchtung, daß solche Alternativlösungen die Qualität der Verkehrsleistungen mindert, läßt sich aus der Umfrage nicht begründen. Positiv beurteilt wurde, daß Busse zweifelsohne mehr Haltestellen zu bieten haben als die Bahn. Mit Mißbilligung quittiert wurden hingegen längere Fahrtzeiten, höhere Fahrtkosten und mangelnder Fahrkomfort.

Neben dem Personenverkehr spielt in der Diskussion um die Streckenstillegungen auch die Frage eine nicht unerhebliche Rolle, inwieweit weiterhin Güter über die unrentablen Schienen befördert werden können. Von den Kritikern der Sanierungsmaßnahmen wird befürchtet, daß die Wirtschaft mit ernsthaften Problemen zu kämpfen hätte, wenn auch der Güterverkehr auf diesen Strekken den Sparmaßnahmen zum Opfer fiele. Bislang, so stellt der DIHT jedoch fest, könne davon nicht die Rede sein. In 31 Fällen habe das Staatsunternehmen eine weitere Bedienung zugesichert. Diesen Umstand will der DIHT aber nicht als Ruhekissen verstanden wissen – allein zur Vorbeugung.

Die insgesamt positive Beurteilung des DIHT hat die Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GDED) dagegen als Zweckbehauptung bezeichnet. Die GDED vertritt die Auffassung, daß die Streckenstillegungen keinen Beitrag zur Sanierung des Staatsunternehmens leisten, sondern vielmehr das Streckennetzes der Bundesbahn zerstückele. Dem DIHT gehe es offenbar nur um die Vorbereitung einer neuen Kampagne zur Privatisierung der Busdienste der Bahn. Dies werde die GDED nicht zulassen.

WERFTEN / Totalstreik in England abgewendet

‚Überlebensplan' neu beraten

WILHELM FURLER, London

Der Totalstreik der britischen Werftarbeiter mit wahrscheinlich verheerenden Folgen für die Schiffbauindustrie des Landes ist quasi in letzter Minute abgewendet worden. Führer der beteiligten Gewerkschaften und das Management des staatlichen Werftenkonzerns British Shipbuilders einigten sich in der Nacht zum gestrigen Freitag an den Verhandlungstisch zurückzukehren, um den umstrittenen „Überlebensplan" neu *zu diskutieren.*

Ursprünglich wollten die 60 000 Mitarbeiter der dem Staatskonzern angehörenden 23 Werften gestern abend in den unbefristeten Ausstand treten. Damit sollte dagegen protestiert werden, daß British Shipbuilders seinen Mitarbeitern auch im dritten Jahr hintereinander keine Lohnanhebungen zugesteht. Die Geschäftsführung ist lediglich bereit, einen Produktivitäts-Bonus in Höhe von sieben Pfund (knapp 28 Mark) pro Woche *einzuräumen,* falls die Werftarbeiter weitreichenden Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit einschließlich heftig umstrittener Änderungen der Arbeitspraktiken zustimmen.

Wie es aussieht, wird es dem Management des Staatskonzerns gelingen, die gerade von den Schiffbaugewerkschaften wie etwa den Kesselbauern verbissen verteidigten Demarkations-Praktiken aufzuheben. Dies würde die Flexibilität eines jeden Werftarbeiters erheblich erhöhen. Vor allem diese restriktiven Arbeitspraktiken haben dazu geführt, daß der britische Schiffbau in seiner Produktivität nicht nur hinter den fernöstlichen Werften herhinkt, sondern auch hinter den meisten europäischen.

Im übrigen sieht der von der Geschäftsführung erarbeitete Überlebensplan die Streichung von mindestens 5000 Arbeitsplätzen in den nächsten fünf Monaten vor. In der ersten Phase des Werften-Schrumpfungsprogramms sind bereits 3700 Arbeitsplätze eingespart worden. Wahrscheinlich steht jetzt in der neu vereinbarten Verhandlungsrunde lediglich eine Veränderung des Zeitplans für den weiteren Abbau der Arbeitsplätze sowie für die Einführung flexiblerer Arbeitspraktiken zur Diskussion. Ein Großteil der Werften hat nur für die nächsten sechs bis zwölf Monate Beschäftigung, drei Betrieben steht die unmittelbare Schließung bevor.

FRANKREICH / Schicksal des Autokonzerns hängt nun von den Gewerkschaften ab

Peugeot hat sich von Talbot getrennt

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Die französische Automobilgesellschaft Talbot & Cie, deren Vermögenswerte im wesentlichen aus dem heftig bestreikten und inzwischen geschlossenen Werk von Poissy bei Paris bestehen, ist verselbständigt worden. Sie kann jetzt jederzeit in Konkurs gehen, ohne daß ihre Eigentümerin, die börsengängige Peugeot SA (PSA) von den Gläubigern persönlich haftbar gemacht werden könnte. Dies wäre bisher deshalb möglich gewesen, weil Talbot das Statut einer Kollektivgesellschaft mit der Bezeichnung SNC Talbot & Cie hatte. An ihrem Kapital waren die *Automobiles Peugeot SA zu 95 Prozent* und die Finanzgesellschaft Talbot SA zu 5 Prozent beteiligt. Deren Kapital wiederum wird zu 100 Prozent von der PSA gehalten. Die PSA ist außerdem Holding der Automobilgesellschaft Citroën und besitzt bedeutende anderweitige Interessen.

Mit Wirkung vom 5. Januar hat die Automobiles Peugeot SA ihre SNC-Talbot-Beteiligung an die Talbot SA sowie an die Sora SA, einer weiteren Tochter der PSA abgetreten. Bei der Sora handelt es sich um eine Firma ohne materielle Substanzen. Andererseits übernimmt die Automobiles Peugeot SA die gesamten Talbot-Schulden von 800 Millionen Franc. Dadurch erlischt deren Haftung für den Konkursfall schon jetzt und nicht erst in sechs Monaten, wie dies für den Fall der Löschung einer Kollektivgesellschaft grundsätzlich vorgeschrieben ist.

Mit Talbot selbst unterzeichnete Peugeot einen Pachtvertrag, in dessen Rahmen die Kooperation zwischen den beiden Automobilgesellschaften fortgeführt wird. Die Marke Talbot bleibt – vorerst – weiter bestehen. Auch soll das gemeinsame Konzessionärsnetz erhalten werden.

Bei der rechtlichen Ausgliederung *Talbots aus dem Peugeot-Konzern* handelt es sich zunächst nur um eine Drohung mit einem Konkurs und einer Liquidierung des Werks von Poissy, das 15 000 Arbeiter (vor den jüngsten Entlassungen 17 000) beschäftigt. Ob es dazu kommt, hängt vor allem vom weiteren Verhalten der Gewerkschaften ab. Nach den blutigen Unruhen vom Donnerstag wurde das Werk gestern geschlossen. Die Verwaltung hat sich aber zu einer Wiederaufnahme des Betriebs grundsätzlich bereit erklärt.

Allerdings könnte sich auch aus wirtschaftlichen Gründen eines Tages die Einstellung der Produktion von *Talbot-Wagen aufdrängen.* Deren Absatz ist in den letzten drei Jahren um mehr als die Hälfte geschrumpft und ihr Marktanteil in Frankreich erreichte *zuletzt nur noch 4,5 Prozent.* Jedenfalls hat die zunehmend schlechter gewordene Ertragslage bei Talbot wesentlich dazu beigetragen, daß der *Peugeot-Konzern* seine schweren Verluste von 5,7 Milliarden Franc zwischen 1980 und 1982 im letzten Jahr von der verbesserten Automobilkonjunktur nicht abbauen konnte. Die Konzernverschuldung beläuft sich inzwischen auf rund 30 Milliarden Franc.

Dies ist vor allem eine Folge der starken personellen Überbesetzung des Peugeot-Konzerns und dabei insbesondere des Talbot-Werks von Poissy. Die Verwaltung hatte deshalb dort die Freisetzung von 7300 Arbeitern beantragt. Nachdem die Regierung 4500 vorzeitige Pensionierungen genehmigte, kürzte sie den Entlassungsantrag *um 1000 auf 905 Personen.* Man schätzt, daß die gesamte französische Automobilindustrie ihre Belegschaft von zur Zeit rund 80 000 Personen noch um weitere 7000 bis 8000 abbauen müßte, um aus den roten Zahlen zu kommen.

OECD / Wohlfahrtsstaat belastet immer mehr

Niveau kann gehalten werden

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Der soziale Fortschritt, der in den westlichen Industriestaaten während der letzten zwanzig Jahre herbeigeführt worden ist, kann nicht mehr im bisherigen Tempo weitergeführt werden, aber der inzwischen erreichte soziale Schutz läßt sich erhalten. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris.

Lapidar heißt es darin wörtlich: „Der Wohlfahrtsstaat ist nicht verdammt." Voraussetzung dafür sei aber insbesondere, daß die Kosten des Gesundheits- und Erziehungswesens um nicht mehr als einen Prozentpunkt stärker steigen als das reale Bruttosozialprodukt. Eine derartige Beschränkung der entsprechenden Programme halten die OECD-Experten für durchaus möglich.

Allerdings müßten die Regierungen den Mut haben, die Sozialausgaben mit den Wachstumsmöglichkeiten in Übereinstimmung zu bringen. Sie hätten dabei vor allem den von den alten Leuten ausgehenden Pressionen zu widerstehen, die sich inzwischen an eine Verbesserung ihrer Einkommens- und Lebensverhältnisse gewöhnt hätten.

Noch im *Jahre 1960 hätten in* den sieben größten OECD-Staaten die Sozialausgaben 14 Prozent des Bruttosozialprodukts erreicht. Inzwischen ist dieser Anteil auf 24 Prozent gestiegen. Der größte Teil der Sozialausgaben, nämlich 40 Prozent, entfällt auf die Altersrenten. Es folgen die Gesundheitsausgaben mit 23 Prozent, die Ausgaben für das Erziehungswesen mit 20 Prozent und die Arbeitslosenunterstützung mit nur fünf Prozent.

Immerhin hat sich in letzter Zeit die Expansion der Sozialausgaben abgeschwächt. Noch zwischen 1960 *und 1975 erreichte* sie im Jahresdurchschnitt real, also inflationsbereinigt, acht Prozent. In den folgenden fünf Jahren waren es vier Prozent bei einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von drei Prozent. Dabei ergab sich eine gewisse Umschichtung der Zuwächse zugunsten der Altersrenten und Arbeitslosenunterstützung bei relativer Vernachlässigung der Gesundheits- und Erziehungsausgaben.

Continentale mit starker Expansion

Py. Düsseldorf

Die Continentale Versicherungs-Gruppe Dortmund-München, die 1983 ihr Beitragsvolumen um 5,6 (6,7) Prozent auf 1,2 Mrd. DM gesteigert hat, bezeichnet die Geschäftsentwicklung sowohl hinsichtlich des Wachstums als auch der erwarteten Ergebnisse als „erfreulich". Vom Prämienvolumen der Gruppe (zu über 90 Prozent Personenversicherer) bestritt die Continentale Krankenversicherung aG mit 875 Mill. DM den Löwenanteil. Das Beitragswachstum von 3,5 (5,8) Prozent war zugleich echtes Bestandswachstum, da 1983 keine Beitragsanpassungen nötig waren. Die Bemühungen um *Kostendämpfung auf der Leistungsseite* führten zu spürbaren Erfolgen, heißt es. Daneben erlaubten die günstigen Kostensätze und hohe Kapitalerträge einen Rohüberschuß, der höher als im Vorjahr (107 Mill. DM) ausfallen wird und wiederum eine hohe Zuweisung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ermöglicht.

Die Continentale Lebensversicherung aG steigerte das Prämienvolumen um 9 (7,7) Prozent auf 176 Mill. DM. Das eingelöste Neugeschäft nahm um 25 (2,8) Prozent auf 757 Mill. DM zu. Der Bestand erreichte fast 5 Mrd. DM Versicherungssumme (plus 11 Prozent). Der Rohüberschuß wird voraussichtlich um 10 Prozent auf 77 Mill. DM wachsen und weitgehend den Versicherten zugute kommen. Die Continentale Sach hatte vor allem durch die Unfallversicherung (plus 20 Prozent auf 80 Mill. DM) ein Prämienplus von 18 Prozent auf 134 Mill. DM. Auch sie rwartet wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis.

EWALD DÖRKEN / Kunststoffsparte wächst stark – Sorge wegen *Rohstoffpreisen*

Wachstum mit Marktnischenpolitik

HARALD POSNY, Herdecke

Wie im letzten Jahr will die Ewald Dörken AG, Herdecke/Ruhr, eines der ganz wenigen verbliebenen konzernunabhängigen Hersteller von Industrielacken, Bautenfarben und Kunststoffen der Bundesrepublik, auch 1984 auf Wachstumskurs bleiben. Dabei hat nach den Worten von Ewald Dörken und Hellmut Herminghaus, den Vorstandsmitgliedern und Repräsentanten der Inhaber-Familien, „das Suchen, Aufspüren und Schließen von Marktlücken in diesen Bereichen Priorität in der Unternehmenspolitik". In einem Gespräch mit der WELT bezeichneten sie Konzernunabhängigkeit, Flexibilität als Mittelständler, Marktlücken-Strategie sowie extrem hohe Ansprüche an die Qualität der eigenen Produkte auch für die Zukunft als beste „Überlebens-Strategie" für die Familien-AG mit ihren rund 350 Beschäftigten.

Im Kunststoffbereich, der in den letzten fünf Jahren seinen Anteil am Umsatz kontinuierlich auf 45 Prozent gesteigert hat, erwartet Dörken bei abgeschwächten Steigerungsraten eine weiter positive Entwicklung. Das weitere Anziehen der Baukonjunktur, eine Verbreiterung der Angebotspalette, von der meistverbrauchten Bau-Unterspannfolie in Europa über Gerüstplanen und Grundmauerschutz bis zum Mini-Treibhaus sowie verstärkte Exportaktivitäten bieten für Dörken gute Voraussetzungen. Auch der Bautenfarbensektor, der rund 30 Prozent des Umsatzes bestreitet, ist vom Geschehen rund um den *Bau abhängig. Die Industrielack*sparte (25 Prozent Umsatzanteil) will, so Dörken, ihr Hauptaugenmerk auf Spezialitäten, insbesondere für die Auto-Zulieferindustrie und die Forcierung umweltfreundlicher Lacksysteme lenken.

Die Ewald Dörken AG hat 1983 ihren Umsatz um 9 (6) Prozent auf rund 125 Mill. DM (16 Prozent Exportanteil) gesteigert. Das Mengenplus lag bei gut 3 Prozent. Dabei offenbart die Sparten-Analyse ein differenziertes Bild. Am Umsatzplus hatten die Kunststoffe zwar den größten Anteil (plus 18 Prozent), doch „der Vater des Erfolgs war 1983 nicht völlig sorgenfrei", meint Dörken. Das erst 1981 eingeführte Grundmauerschutz-System hatte im In- und Ausland Absatzzuwächse von fast 50 Prozent. Auch die Exporterfolge waren ungebrochen. Sorgen bereiten wie auch im Lacksektor die geradezu „explodierenden Rohstoffpreise", die laut Herminghaus auf die Kunden kaum abzuwälzen sind.

In der Industrielacksparte mußte man sich 1983 mit einem weitaus bescheideneren Umsatzwachstum (4 *Prozent) und geringem Mengenplus* aus dem Autosektor zufriedengeben. Angesichts der Rückgänge auf den wichtigsten Abnehmermärkten wertet Herminghaus das noch als soliden Erfolg. Sehr positiv sieht er auch die Kooperationserfolge mit der derzeit 9 Partnern in 8 Ländern.

Am erfreulichen Absatz- und Umsatzbild müssen jedoch einige Abstriche im Ertragsbild des über 90 Jahre alten Unternehmens gemacht werden. Immerhin: be Kunststoffen sind die Erträge „gut", bei Bautenfarben „befriedigend" und bei Industrielakken ist die Rechnung „ausgeglichen". Die Ausschüttung der Standarddividende von *15,5 Prozent ist also für* 1983 gesichert.

Katag verbessert die Ertragslage

hdt. Bielefeld

Eine erste positive Bilanz für das abgelaufene Jahr zieht die Katag-Gruppe top textil, Bielefeld. Die Anschlußhäuser des Einkaufsverbandes erzielten 1983 einen Gesamtumsatz von mehr als 2,7 Mrd., der damit nominal um 4 Prozent und preisbereinigt um 1 Prozent über dem Vorjahresumsatz lag. Die Zuwachsrate im gesamten Textileinzelhandel der Bundesrepublik lag dagegen nominal nur bei 2 Prozent. Als besonders erfreulich wird auch die Ertragslage bezeichnet, die sich deutlich verbesserte. Nur noch 24 Prozent der Anschlußfirmen lagen in der Verlustzone, im Vorjahr war dies noch bei 44 Prozent der Fall.

Besonders positiv mit zweistelligen Zuwachsraten entwickelte sich der Umsatz mit Handarbeiten, Sporttextilien sowie Strickwaren für Damen und Herren. Wachstum gab es weiterhin bei Herrenartikel und Herrenkonfektion, im geringeren Umfang auch noch bei Damenoberbekleidung. Der Umsatz von Haustextilien stagnierte dagegen, Kinderartikel sowie Gardinen und Dekostoffe mußten Umsatzeinbußen hinnehmen.

GROSSBRITANNIEN / Unternehmensgewinne steigen

Lebensstandard verbessert

WILHELM FURLER, London

Der wachsende Konjunktur-Optimismus in Großbritannien läßt sich durch überraschend positive amtliche Daten untermauern. So sind den jüngsten Angaben des Zentralen Statistischen Amtes zufolge die *Unternehmensgewinne im dritten Quartal* des vergangenen Jahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um immerhin 26 Prozent auf 11,5 Milliarden Pfund (etwa 45 Milliarden Mark) gestiegen. Gleichzeitig hat sich der Lebensstandard der gesamten britischen Bevölkerung zum ersten Mal seit Beginn der schweren Rezession merklich verbessert.

Läßt man die Gewinne der im Nordseesektor tätigen Unternehmen (plus 20 Prozent) unberücksichtigt, dann erhöhten sich die Bruttogewinne aller anderen britischen Unternehmen im dritten Quartal gegenüber dem gleichen Quartal 1982 sogar um 31 Prozent. Nicht zuletzt die deutlich verbesserte Ertragslage der britischen Unternehmen hat die Hausse an der Londoner Börse beflügelt.

Nachdem der Financial-Times-Index am Donnerstag um 13,3 Punkte auf den neuen Rekordstand von 783,6 geklettert war, stieg er gestern nochmals um 8,5 Prozent auf 792,1 Punkte. Bis zum frühen Nachmittag verbesserte sich der Index nochmals um fünf auf 788,6 Punkte. Erst im Oktober 1982 hatte der Financial Times-Index erstmals die 600-Punkte-Marke überschritten. Ende April letzten Jahres folgte der Sprung auf über 700. Die deutliche Verbesserung des Lebensstandards erklärt zu einem großen Teil den anhaltenden Verbraucherboom in Großbritannien. Dem Statistischen Amt zufolge stiegen die persönlich verfügbaren Einkommen für die gesamte britische Bevölkerung im dritten Quartal gegenüber der gleichen Vorjahreszeit real um 2,5 Prozent.

ITALIEN / Bewegung im Nachrichtenwesen

Gesetzentwurf in Arbeit

GÜNTHER DEPAS, Mailand

Das italienische Postministerium will noch vor Mai dieses Jahres dem Parlament einen Gesetzentwurf zur Reform des staatlichen Nachrichtenwesens vorlegen. Das staatliche Nachrichtenwesen wird gegenwärtig noch von einem Gesetz aus dem Jahre 1936 geregelt, das sich den Anforderungen der neuen Technologien in Informatik und Telematik als nicht mehr gewachsen zeigt.

Italien ist inzwischen eines der wenigen EG-Länder, die sich noch kein öffentliches Datenübermittlungssystem über Telefonkabel zugelegt haben. Während das Datex-P-System in der Bundesrepublik Deutschland und das Transpac-System in Frankreich schon seit Jahren funktionieren, hat die staatliche italienische Fernsprechgesellschaft SIP erst wenige Tage vor Weihnachten vom Postministerium den Auftrag erhalten, ein vergleichbares System in Italien (Itapac) einzurichten. Als Termin dafür wurde Ende Juni 1985 gesetzt.

Die vom Postministerium angestrebte Reform ist unter anderem auf *eine Konzentration des heute in vier* staatliche Funktionsträger aufgesplitterten öffentlichen Nachrichtenwesens gerichtet. Während das Netz dabei weiter staatliches Monopol bleiben soll, ist vorgesehen, die Ter*minals und die neuen Telematikdienste,* die ab Mitte 1985 ermöglicht werden, den Privaten zu überlassen. An einer möglichst weitgehenden „Deregulierung" aller mit dem neuen Datennetz verbundenen Dienste interessiert sind nicht zuletzt die großen Produzenten der Branche, vor allem IBM und der italienische Informatikkonzern Olivetti, der durch das neue Abkommen mit American Telephone and Telegraph künftig seine Aktivität in allen Telematikbereichen stark ausdehnen wird.

Olivetti zielt hierbei auf ein umfassendes Technologieabkommen mit der Staatsholding Stet, die nicht nur die Fernsprechgesellschaft Sip kontrolliert, sondern auch italienische Elektronikunternehmen wie Italtel, die in der Geräteproduktion tätig sind. Italtel entwickelt gegenwärtig mit dem US-Konzern ITT zusammen ein neues digitales Verteilersystem, das das alte elektromechanische System im Laufe der nächsten Jahre ersetzen soll. Die zum Betrieb des neuen Digitalsystems notwendigen *Minicomputer liefert IBM. Die Chancen für Olivetti,* in diese und die mit dem Aufbau des öffentlichen Kabel-Datensystems verbundenen Neuerungen einbezogen zu werden, haben sich „sehr stark verbessert", heißt es.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Kodak im Videogeschäft

Stuttgart (dpa/VWD) – Die Kodak AG, Stuttgart, wird im Herbst 1984 ein 8-Millimeter-Videosystem für Amateure auf den deutschen Markt bringen. Wie das *Unternehmen mitteilte,* wird das Aufzeichnungs- und Wiedergabesystem mit der Bezeichnung „Kodavision Serie 2000 Videosystem" von dem japanischen Videogeräte-Hersteller Matsushita produziert. Die Kassetten und das Bandmaterial in den Formaten VHS und Beta bezieht Kodak von der japanischen Firma TDK. Die Preise für den deutschen Markt sind von Kodak noch nicht festgelegt worden. Kodak schließt nicht aus, daß in absehbarer Zukunft Videoprodukte selbst gefertigt werden können.

Fläche und Umsatz gestiegen

Düsseldorf (Py.) – Die mit 374 000 (353 000) Mitgliederfamilien zu den größten regionalen Konsumgenossenschaften in Europa gehörende coop Dortmund hat nach einer deutlichen Belebung in der zweiten Jahreshälfte ihren Umsatz um 8,5 Prozent auf 1,82 Mrd. DM gesteigert. Dies wird angesichts der schlechten Beschäftigungslage im Ruhrgebiet vom Vorstand als „ein über dem Branchendurchschnitt liegendes hervorragendes Ergebnis" bezeichnet. Die Umsatzsteigerung erstreckte sich auf 227 (220) Supermärkte, 21 (20) coop-Center und 11 (10) plaza SB-Warenhäuser mit einer um 8,5 Prozent auf insgesamt 214 500 m² gestiegenen Verkaufsfläche, so daß flächenbereinigt der Umsatz nur gehalten wurde. Die Zahl der Beschäftigten stieg von 7971 auf über 8500. Coop Dortmund will zudem 20 Läden mit zusätzlicher Verkaufsfläche von 20 300 m² neu eröffnen und 70 *bestehende renovieren. Dafür werden* 28 Mill. DM aufgewendet.

Gotthard Bank erhöht

Lugano (VWD) – *Die Gotthard Bank* weist für 1983 einen leichten Anstieg des Reingewinns auf 27 (26,15) Mill. sfr aus und schlägt eine auf 14 (13,20) sfr erhöhte Dividende vor. Den Bruttogewinn gibt das Institut mit 63 (61,3) Mill. sfr an. Der Aufwand für Provisionen und Abschreibungen stieg auf 36 (35,3) Mill. sfr. 13 (12,925) Mill. sfr werden in die Rücklagen gestellt. Die Bilanzsumme nahm im Jahresvergleich um 9 Prozent auf 3,73 Mrd. sfr zu.

Mehr Privatkredite

Düsseldorf (Py.) – Die Stadtsparkasse Düsseldorf weist für 1983 „unter Berücksichtigung der notwendigen Risikovorsorge" erstmals mehr als 20 (18,2) Mill. DM Jahresüberschuß aus. Das Institut steigerte die Bilanzsumme *um 4,4 (4,9) Prozent auf 6,8 Mrd.* DM, das Geschäftsvolumen erreichte 7,2 (7,1) Mrd. DM. Bei einer Steigerung der Gesamteinlagen um 4,7 (3,9) Prozent auf 5,7 Mrd. DM war die Gesamtersparnis der Kunden mit 244 (235) höher als im Vorjahr. Während Spareinlagen um 26 Mill. DM zurückfielen, hatten die sparkasseneigenen Wertpapiere einen Nettozuwachs von 201 Mill. DM. Im Kreditgeschäft war die Nachfrage nach gewerblichem Kredit verhalten, während sie bei Privatkrediten stark belebt war.

NAMEN

Dierk H. Ross, bisher Personalleiter der Mobil Oil AG, Hamburg, hat mit Wirkung vom 1. Januar 1984 als Relations Manager auch den Bereich Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Er wird Nachfolger von **Klaus Hulsmann,** der eine neue Führungsaufgabe im Finanzbereich des Unternehmens übernimmt.

Reimer Volkers, Vorstandsmitglied der co op Dortmund eG, Dortmund, ist als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen **Alfred Bußmann** zum neuen Vorstandssprecher des Unternehmens berufen worden.

Franz Dieckmann (65), seit 27 Jahren bei der Lassen GmbH Internationale Spedition, Hamburg, tätig, und seit 1961 Geschäftsführer der Firma, ist zum 31. Dezember 1983 in den Ruhestand getreten. **Joachim Rüdiger** ist ab 1. Januar 1984 alleiniger Geschäftsführer der Lassen GmbH. **Michael Dieckmann** (35) wird Prokurist und Stellvertreter des Geschäftsführers.

Sparkasse Hannover bleibt vorsichtig

dos. Hannover

Bei der Stadtsparkasse Hannover sind *1983* Einzelwertberichtigungen in nennenswertem Umfang nicht notwendig geworden. Angesichts der „latenten Risiken", so Vorstandschef *Kurt Fischer,* werde *das Institut* an der vorsichtigen Geschäftspolitik festhalten. Nach den Worten Fischers ist bislang „noch kein Geld an die Hanomag geflossen". Die Stadtsparkasse ist im Rahmen des 20-Mill.-DM-Kredits mit 5 Mill. DM, die von der Stadt verbürgt sind, engagiert. Die Treuhänder der SMH-Bank hätten die geforderte Verzichtserklärung noch nicht abgegeben.

Zufrieden äußert sich Fischer zu den Ergebnissen im Geschäftsjahr 1983. Die auf 3,4 (3,07) Prozent erhöhte Zinsmarge ließ den Jahresüberschuß auf rund 15 (12,5) Mill. DM wachsen. Zwar liege man damit immer noch im hinteren Feld der Großsparkassen. Die nach wie vor unterdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung (190 Mill. DM) werde jedoch positiv beeinflußt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr auf 6,3 (6,1) Mrd. DM. Während die gesamten Kundeneinlagen nur um 170 Mill. DM auf 5,3 Mrd. DM zunehmen, stieg das Kreditvolumen etwas kräftiger um 300 Mill. DM auf 4,5 Mrd. DM. Eine Änderung des „Entsparungsprozesses" sei aus heutiger Sicht noch nicht festzustellen.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Dortmund: Med Tron Vertriebsges. f. medizinisch-technische Geräte mbH; **Hamburg:** Rüdiger Siegfried Koch, Kaufmann, Norderstedt, Alleininh. d. ITF-Reisen Rüdiger Koch; **Kaiserslautern:** IWJ Holz-Element-Bau GmbH; **Mönchengladbach:** Habel u. Becker Büroorganisationsges. mbH.

Anschluß-Konkurs eröffnet: Celle: Adolf Freiling Bauges. mbH & Co. KG; **Düsseldorf:** Jerotrans GmbH, Internationale Spedition, Hilden.

Vergleich beantragt: Bonn: Kreuzer Werk GmbH; Kreuzer GmbH & Co. KG.

KOLUMBIEN / Gehaltserhöhungen zum Jahresanfang verschwinden wenige Tage später – Neue Mehrwertsteuer

Kraftstoffpreise und Verkehrstarife stark erhöht

GÜNTER FRIEDLÄNDER, Bogotá

Wie in jedem Jahr hat Kolumbiens Rat für Gehälter und Arbeitsfragen seine Aufgabe termingerecht erfüllt. *Der Rat, dem Vertreter der Arbeitgeber,* der Gewerkschaftszentralen und der Regierung angehören, hat die Mindestlöhne um 22 Prozent erhöht. Die Arbeitnehmer hatten 37 Prozent gefordert, die Arbeitgeber 17 Prozent angeboten. Der Mindestlohn beträgt nun 11 298 Pesos (127,43) Dollar) im Monat: weniger als ein Fünftel des Mindestlohns eines nordamerikanischen Arbeiters, aber die Lebenshaltungskosten sind trotz einzelner Unterschiede ungefähr gleich. Ungefähr 35 Prozent der arbeitenden Bevölkerung verdienen nur den Mindestlohn.

Kolumbiens Regierung gibt sich zufrieden mit den Zugeständnissen aller Beteiligten, die das neue Abkommen ermöglichten. Die Arbeitnehmer haben nicht viel Grund, sich über die erhöhten Mindesteinkommen zu freuen, die sie für die Inflation von etwas weniger als 17 Prozent des vergangenen Jahres entschädigen und dabei die Kaufkraft ihrer Gehälter, wenn auch geringfügig, anheben soll: Die Erhöhungen lösen nur eine neue inflationäre Welle aus, und in kurzer Zeit ist die Kaufkraft der neuen Gehälter wieder gesunken. In vielen Fällen ist das Mindestgehalt auch nur eine symbolische Zahl: Um arbeiten zu können, müssen viele Arbeitnehmer sich mit noch weniger zufriedengeben.

Hinzu kommt die hohe Arbeitslosigkeit, die von der Regierung auf mehr als 1,5 Millionen geschätzt wird. Auch hier kann man nur von einer Mindestzahl sprechen: Regierungsstatistiken muß man in Lateinamerika mit noch mehr Vorsicht lesen als in anderen Teilen der Welt. Mindestens 15 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung hat überhaupt keinen Arbeitsplatz finden können. Aber viele Arbeiter verdienen weniger als das Mindestgehalt, während andere sich mit Gelegenheitsarbeiten zufriedengeben müssen. Das alles wird von der Statistik nicht erfaßt.

Zur neuen inflationären Welle trägt auch die Regierung bei. Nur Stunden nach dem Abkommen über die neuen Gehälter gab sie die Erhöhung der Preise für Treibstoffe bekannt, die für Autos und Autobusse um bis zu 19,4 Prozent stiegen, und erlaubte die Erhöhung der Tarife für öffentliche Verkehrsmittel um 22 Prozent. Die Regierung muß auch im neuen Jahr den Besitzern der Autobusse hohe Zuschüsse zahlen, um die Transportpreise für die Massen erschwinglich *zu halten.* Aber auch alle anderen Preise steigen.

Gleichzeitig wurden die Verkaufssteuern durch die Mehrwertsteuer ersetzt, um das Defizit im Staatshaushalt zu finanzieren. Mit Ausnahme der wichtigsten Lebensmittel werden auf alle Waren Steuern erhoben, für lebenswichtige Waren zehn Prozent, für weniger wichtige und Luxusgüter 35 Prozent. Bisher gab es eine Steuerskala, die sich zwischen sechs und 30 Prozent bewegte. In einer Art Sprachübung betont die Regierung, daß sie die Zahl der Steuertarife von sechs auf zwei herabgesetzt hat, wohl in der Hoffnung, daß damit die Erhöhung vieler Steuern von sechs auf zehn Prozent und von 30 auf 35 Prozent weniger sichtbar wird. Die Regierung rechnet damit, die Einnahme aus den Verkaufssteuern um 27,45 Prozent zu erhöhen, und diese Zahl gibt ein klareres Bild über die wirkliche Auswirkung der erhöhten Steuern auf die Preise.

Nicht klar ist bisher, wie die armen Schichten der Bevölkerung davon betroffen werden. Die Regierung behauptet, daß nur die Wohlhabenden höhere Preise zahlen müssen, aber die Kaufleute sind davon nicht überzeugt. Sie verweisen auch darauf, daß Kolumbiens Wirtschaft keine neuen Steuererhöhungen mehr erträgt, eine Ansicht, die von vielen Wirtschaftlern geteilt wird. In den vergangenen *beiden Jahren mußten 100 große Be*triebe Konkurs anmelden. Sie hinterließen nicht eintreibbare Schulden von annähernd 500 Millionen Dollar. Aber auch diese Statistik sagt nicht die ganze grausame Wahrheit: Sie erfaßt nicht die Unternehmen, die ohne Konkurs durch Abkommen mit ihren Gläubigern liquidiert.

Alfonso Ospina, Generalsekretär des Büros des Präsidenten Belisario Betancur, bezeichnet denn auch die Lage mit dem Wort „enttäuschend": Die Wirtschaft habe dramatische Veränderungen erlitten. Betancur habe manche Wahlversprechen nicht halten können, weil er damals nicht die wirkliche Wirtschaftslage des Landes gekannt habe. Ospina nannte als eine der Leistungen der Regierung, die Bevölkerung über den Ernst der Lage aufgeklärt und ihr Verständnis gefunden zu haben. Dennoch habe die Popularität der Regierung erheblich gelitten.

Für das neue Jahr hat Betancur eine weitere Verminderung der Inflation von 17 auf 12,5 Prozent geplant, aber so wichtig der Kampf gegen die Inflation ist, er allein ist für die Entwicklung der Wirtschaft nicht entscheidend. Die Zeit der Enttäuschungen, von denen Ospina spricht, scheint noch nicht beendet zu sein.

(SAD)

TECHNO EINKAUF / Werkstätten schlecht ausgelastet

Vom Auto-Boom profitiert

J. BRECH, Hamburg

Die Techno Einkauf GmbH & Co KG, Hamburg, Europas größter Einkaufsverbund für Produkte „rund ums Auto", erwartet für die KFZ-Branche auch 1984 eine günstige Entwicklung. Was noch im Herbst 1983 wie eine echte Autokonjunktur ausgesehen habe, sei inzwischen allerdings zu einem völlig normalen Geschäft abgeflacht. In diesem Jahr rechnet der Einkaufsverbund mit rund 2,5 Mill. Neuzulassungen; das entspricht einem Plus von 3 bis 5 Prozent. Als unzureichend wird dagegen nach wie vor das Werkstättengeschäft bezeichnet. Die Auslastung der Betriebe sei nur durch erheblichen Personalabbau verbessert worden. In den Hauptbereichen der Werkstattleistungen wie Wartung, Verschleißreparaturen und Unfallinstandsetzung müsse künftig eine offensivere Strategie betrieben werden. Einiges lasse sich bereits durch kundengerechtere Öffnungszeiten erreichen.

Zur Entwicklung im vergangenen Jahr erklärt der Techno-Geschäftsführer Walter Kroemer, daß das Automobilgeschäft günstiger verlaufen sei als zunächst angenommen. Bei verbesserten Rahmenbedingungen dürften rund 2,4 Mill. Wagen neu zugelassen worden sein. Von diesem Autofrühling habe auch die Handelsgruppe Techno profitiert. Der Umsatz mit ihren Mitgliedsfirmen, der 1982 bei 314 Mill. DM lag, sei 1983 auf rund 342 Mill. DM gestiegen (plus 9 Prozent).

Der Einkaufsverbund, der mit mehr als 400 Lieferfirmen zusammenarbeitet, hat zur Zeit 99 Gesellschafter, vornehmlich Automobil-Häuser für die Fabrikate Opel, VW-Audi, Ford und BMW. Die Gesellschafterfirmen repräsentieren einen Gesamtumsatz von etwa 5 Mrd. DM und in ihren 640 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften werden gut 30 000 Mitarbeiter beschäftigt.

Das Techno-Handelsmarken-Programm umfaßt 6 Hauptgruppenwaren. Mit Abstand größter Bereich ist Automobilzubehör. Es folgen die Sparten Werkstattausrüstungen, Verwaltungseinrichtungen, Freizeit und Autochemikalien. Mit dem von Techno angebotenen Sortiment werde für die Mitglieder ein doppelter Effekt erreicht, betont Kroemer. Einmal werde durch die preisgünstigen Angebote die Leistungsfähigkeit der angeschlossenen Auto-Häuser gestärkt, zum anderen erreiche man durch werbemäßig erzielten Kaufanreiz und fachgerechten Einbau eine verbesserte Werkstattauslastung.

Aktien weiter lebhaft gesucht

Trotz Wochenendglattstellungen überwiegend höhere Kurse

DW. – Unbeeindruckt von dem erneut kräftig gestiegenen Dollar setzte sich die Kaufwelle am deutschen Aktienmarkt weiter fort. Sie reichte aus, um die vom Berufshandel vorgenommenen umfangreichen Wochenendglattstellungen ohne nennenswerte Kurseinbußen zu bewältigen. Von den Anlagedispositionen weitgehend ausgenommen waren erneut Auto-Aktien, aber auch wieder die Papiere der Banken, bei denen die Zurückhaltung mit der möglicherweise drohenden Heraufsetzung des Lombardsatzes begründet wird.

Im Chemie-Bereich lagen erneut die Aktien von Hoechst im Mittelpunkt. Schweizer Banken haben hier für 1984 Gewinnschätzungen veröffentlicht, die weit über die der deutschen Institute hinausgehen. Auslandskäufe dürften auch für den weiteren Anstieg bei Siemens um 2 auf 393 DM verantwortlich sein. Lebhafter Handel in Allianz-Aktien, wo der zunächst auf 775 DM gesunkene Kurs Käufer angelockt hat. Sie brachten das Papier schließlich wieder auf 800 DM. Für Rohstoffwerte wie Kali und Salz (plus 7 DM) blieb die Kaufbereitschaft bestehen. Harpener wurden um 8,50 DM auf 282,50 DM heraufgesetzt. Erstmals offiziell wurde der Conti-Optionsschein per Erscheinen 2. März mit 82 DM gehandelt. Weiter heraufgesetzt wurden Hoesch um fast 4 DM.

Düsseldorf: Girmes befestigten sich um 5 DM auf 179 DM, Aigner stiegen um 7 DM auf 313 DM, Bilfinger zogen um 2,50 DM auf 212 DM an, und Dykerhoff St. erhöhten sich um 8 DM auf 247 DM. Heinrich Lehmann sanken um 4 DM auf 225 DM, Keramag fielen um 6 DM auf 155 DM, und Stinnes schlossen mit einem Minus von 10 DM auf 670 DM ab.

Frankfurt: Cassella gaben um 10 DM auf 521 DM nach, Pegulan um 8 DM auf 240. Rüttgers weiter freundlich mit 348 DM plus 9 DM. Versicherungen waren uneinheitlich, so Allianz-Leben 3289 DM plus 40 DM, Conti-Rück-Inhaber 2500 DM plus 50 DM, dergleichen Namensaktien 1000 minus 40 DM. Im konsumnahen Bereich dotierten Mainzer Aktienbrauerei-Vorzüge 355 DM plus 13 DM, Kupferberg 635 DM plus 10 DM sowie Dyckerhoff-Stämme 248 DM plus 8 DM.

Hamburg: HEW begannen zu 106 DM und wurden danach bis 108,50 DM (plus 3,30 DM) umgesetzt. NWK-Vorzüge lagen bei 176 (plus 0,50 DM) gut behauptet. Markt und Kühlhallen schwächten sich um 3 DM auf 330 DM ab und Phoenix Gummi wurden etwas leichter mit 162,50 DM bezahlt. Triton gingen zu 145,20 DM (plus 1,20 DM) aus dem Markt.

Berlin: Berthold konnten sich um 4 DM, DUB-Schultheiss um 2 DM, Schering um 1,50 DM, DeTeWe und Dt. Hypobank Berlin um je 1 DM verbessern. Concordia Chemie wurden um 10 DM niedriger taxiert. Herlitz Stämme ermäßigten sich um 3,50 DM, Berliner Kindl um 3 DM, Orenstein und Rheinmetall um je 1 DM.

Nachbörse: freundlicher

WELT-Aktienindex vom 6. 1.: 155,7 (155,5); WELT-Umsatzindex vom 6. 1.: 3065 (3515)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Inlandszertifikate

DM-Anleihen

Ausländische

Freiverkehr

Ungeregelter Freiverkehr

Unnotierte Werte

D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, B = Berlin, Br = Bremen, M = München, S = Stuttgart.

Auslandszertifikate (DM)

Fremde Währungen

Ausland

New York

Toronto

London

Mailand

Amsterdam

Wien

Tokio

Kopenhagen

Zürich

Brüssel

Madrid

Hongkong

Singapur

Paris

Sydney

Optionshandel

Chrysler 4-80/7, 4-85/5,3, 7-80/11,7, EK 4-55/5,7, 7-60/6,30, 10-60/8,6, Philips 4-45/3,6, 7-40/8,6, 7-45/4,5, Royal Dutch 4-130/6,4, 7-120/17,5, 7-130/10,5, Verkaufsoptionen: AEG 4-80/1,5, 4-85/2,9, 7-80/1,9, 7-85/3,4, 10-80/2,6, BASF 7-170/4, Bay. Hypo 4-300/12, BMW 7-430/14, Commerzbank 4-170/1, 4-180/5,5, 7-170/2,9, 7-180/7, 10/170/4,2, 10-180/8, Conti 4-130/1,8, 7-130/4, 10-120/2,5, Daimler 4-650/14,4, 7-620/7,5, 7-650/21,7, Dt. Babcock UZ 4-190/3,6, Deutsche Bank 4-340/3, 10-340/8, Dresdner Bank 4-180/4, 7-180/7, 10-170/3, Hoechst 7-180/3, 7-190/5,6, Hoesch 4-100/1,6, 4-110/3, 7-100/3,4, 10-110/7,4, Karstadt 7-290/13,15, Klöckner 4-45/3, 4-50/4,5, 7-40/2, 05, 7-45/4, 10-45/5, MAN 4-140/3, Mannesmann 4-140/1,95, 7-140/2,1, 10-140/2,9, Siemens 7-380/6, 10-370/6,4, 10-390/18,4, Thyssen 4-85/3, 7-80/1,9, 7-85/2,5, Veba 4-170/2, 4-180/5, 5, 7-170/3,5, 7-180/7,8, 10-170/4,3, VW 4-220/3, 4-230/6,4, 7-200/1,6, 7-210/2,5, 7-220/4, 1, 7-230/8, 10-220/4,4, 10-230/8,9, Chrysler 10-75/4,4, Philips 7-45/5,15.

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 6. 1.; Redaktionsschluß 14.30 Uhr.

	US-$	DM	sfr
1 Monat	9⅝–9¾	5⅝–5¾	3⅛–3⅜
3 Monate	9⅞–10	5⅞–6	3⅝–3⅞
6 Monate	10 –10⅛	6⅛–6¼	3⅞–4⅛
12 Monate	10⅜–10½	6⅜–6½	4 –4¼

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 6. Januar folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*)	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1500,00	1824,00
10 US-Dollar (Indian) **)	1198,00	1491,12
5 US-Dollar (Liberty)	455,00	609,90
1 £ Sovereign alt	243,00	299,82
1 £ Sovereign Elizabeth II	237,00	292,98
20 belgische Franken	186,00	241,68
10 Rubel Tscherwonez	253,00	315,78
2 südafrikanische Rand	238,00	292,98
Krüger Rand, neu	1067,00	1256,28
Maple Leaf	1067,00	1256,28
Platin Noble Man	1094,00	1287,06
Außer Kurs gesetzte Münzen *)		
20 Goldmark	263,00	327,18
20 schweiz. Franken „Vreneli"	202,00	254,22
20 franz. Franken „Napoléon"	195,00	248,34
100 österr. Kronen (Neuprägung)	984,00	1185,60
20 österr. Kronen (Neuprägung)	198,00	246,24
10 österr. Kronen (Neuprägung)	106,00	137,94
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	462,00	566,58
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	111,00	149,34

*) Verkauf inkl. 14 % Mehrwertsteuer
**) Verkauf inkl. 7 % Mehrwertsteuer

Devisen und Sorten

6. 1. 84	Frankfurt. Devisen Geld	Brief	Ankfs.-Kurs⁴)	Wechs. Frankfurt. Sorten*) Ankauf	Verkauf
New York³)	2,8045	2,8125	2,7811	2,76	2,85
London¹)	3,944	3,958	3,919	3,88	4,03
Dublin¹)	3,095	3,109	3,067	3,03	3,18
Montreal³)	2,2424	2,2505	2,2256	2,19	2,28
Amsterd.	89,075	89,295	88,165	88,00	90,00
Zürich	125,400	125,600	125,50	124,00	126,75
Brüssel	4,902	4,922	4,848	4,71	4,93
Paris	32,705	32,865	32,180	32,00	33,75
Kopenh.	27,625	27,745	27,365	26,75	28,75
Oslo	35,600	35,720	35,035	34,75	35,50
Stockh.**)	34,315	34,475	33,935	33,25	35,00
Mailand²) **)	1,645	1,655	1,607	1,60	1,70
Wien	14,164	14,204	14,168	14,09	14,31
Madrid**)	1,749	1,759	1,698	1,69	1,77
Lissabon**)	2,050	2,070	1,970	1,00	2,40
Tokio	1,2045	1,2075	–	1,16	1,22
Helsinki	47,160	47,380	46,120	46,25	48,00
Buen. Air.	–	–	–	–	16,00
Rio	–	–	–	0,05	0,45
Athen*) **)	2,728	2,782	–	2,10	2,90
Frankf.	–	–	–	–	–
Sydney*)	2,54	2,459	–	2,46	2,57
Johannesbg.*)	2,24	2,250	–	2,05	2,30

Alles in Hundert; ¹) 1 Pfund; ²) 1000 Lire; ³) 1 Dollar; ⁴) Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; *) nicht amtlich notiert. **) Einfuhr begrenzt gestattet.

Devisen

Auch die gestrigen Dollar-Verkäufe der Federal Reserve Bank konnten den Kursanstieg des Dollar vorerst nicht bremsen. Nach zögerndem Beginn mit Kursen um 2,80 zog der Kurs am 6. 1. bis 2,8110 an. Auch unter dem Aspekt, daß mit einer wesentlich günstigeren Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in den USA zu rechnen sei. Diese Prognose erfüllte sich jedoch nicht, denn es wurde lediglich ein Rückgang von 8,4 auf 8,2 Prozent im Dezember erreicht. Die amtliche Notiz wurde mit 2,8085 festgestellt, wobei die Bundesbank 9,9 Mio. Dollar verkaufte. Im Freiverkehr waren keine Aktivitäten zu erkennen. Mit 2,8060 blieb der Dollar auch zum Schluß gut behauptet. Der Japanische Yen überschritt mit 1,2060 erstmal die Marke von 1,20 und auch die übrigen amtlich notierten Währungen wiesen zumeist Kursgewinne gegenüber der D-Mark auf. Ins Auge fiel besonders die Festigkeit des Schweizer Franken mit 125,50. US-Dollar in: Amsterdam 3,1500; Brüssel 56,99; Paris 8,5645; Mailand 1702,00; Wien 19,7010; Zürich 2,2378; Ir. Pfund/DM 3,102; Pfund/Dollar 1,4068; Pfund/DM 3,951.

Ostmarkkurs am 6. 1. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 19,00; Verkauf 22,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 17,75; Verkauf 20,75 DM West.

Devisenterminmarkt

Die Terminmärkte verzeichneten am 6. Januar keine besonderen Veränderungen. Die Reports für Pfund/Dollar bildeten sich etwas zurück.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,98/0,88	2,77/2,67	5,30/5,10
Pfund/Dollar	0,06/0,09	0,22/0,25	0,41/0,64
Pfund/DM	1,80/0,40	3,80/2,40	6,70/5,30
FF/DM	28/10	67/51	128/112

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 6. 1.: Tagesgeld 5,50–5,60 Prozent; Monatsgeld 5,90–6,05 Prozent; Dreimonatsgeld 5,90–6,10 Prozent.

Privatdiskontsätze am 6. 1.: 10 bis 29 Tage 3,55 G/3,40 B Prozent; und 30 bis 90 Tage 3,55 G/3,40 B Prozent.

Diskontsatz der Bundesbank am 6. 1.: 4 Prozent; Lombardsatz 5,5 Prozent.

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. Januar 1984 an) Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1984/1 (Typ A) 5,50 (5,50) – 7,50 (6,47) – 8,00 (6,94) – 8,25 (7,24) – 8,25 (7,41) – 9,50 (7,69). Ausgabe 1984/2 (Typ B) 5,50 (5,50) – 7,50 (6,50) – 8,00 (6,99) – 8,25 (7,31) – 8,25 (7,49) – 9,50 (7,83) – 9,50 (8,06) **Finanzierungsschätze des Bundes** (Renditen in Prozent): 1 Jahr 5,99; 2 Jahre 7,21. **Bundesobligationen** (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 8,00, Kurs 100,00, Rendite 8,00.

Warenpreise – Termine

Mit erheblichen Verlusten schlossen am Freitag die Goldnotierungen an der New Yorker Comex. In allen Sichten um das Limit von 50 Cents niedriger ging Silber aus dem Markt. Deutlich schwächer notierte Kupfer. Abschläge in sämtlichen Positionen verzeichnete Kaffee. Erhebliche Einbußen mußte Kakao hinnehmen.

Getreide und Getreideprodukte

Weizen Chicago (c/bush)	6. 1.	5. 1.
März	359,00	358,75
Mai	353,75	354,75
Juli	342,50	342,75

Weizen Winnipeg (can. $/t) Wheat Board cif.	6. 1.	5. 1.
St. Lawrence 1 CW	250,95	249,80
Amber Durum	258,80	259,70

Roggen Winnipeg (can. $/t)		
März	142,10	141,50
Mai	145,90	145,00
Juli	148,30	148,30

Hafer Winnipeg (can. $/t)		
März	127,50	127,00
Mai	126,80	126,40
Juli	127,00	126,90

Hafer Chicago (c/bush)	6. 1.	5. 1.
März	181,25	183,75
Mai	183,50	186,00
Juli	181,75	184,50

Mais Chicago (c/bush)		
März	330,25	333,50
Mai	333,25	336,50
Juli	334,50	337,50

Gerste Winnipeg (can. $/t)	6. 1.	5. 1.
März	135,00	133,30
Mai	135,60	135,30
Juli	136,50	136,70

Genußmittel

Kaffee New York (c/lb)	6. 1.	5. 1.
März	140,50	141,20
Mai	137,50	137,90
Juli	135,25	135,70

Kakao New York ($/t)	6. 1.	5. 1.
Terminkontr. März	2542	2650
Mai	2547	2627
Juli	2532	2620
Umsatz	5400	6836

Zucker New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 März	7,75	7,79
Mai	8,13	8,17
Juli	8,41	8,44
Sept.	8,62	8,68
Okt.	8,84	8,83
Umsatz	7185	6235

	6. 1.	5. 1.
Isa-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb)	6,97	6,91

Kaffee London (£/t) Robusta-	6. 1.	5. 1.
Kontrakt Jan.	1986–1990	1975–1983
März	1978–1980	1969–1971
Mai	1912–1914	1900–1902
Umsatz	3665	5005

Kakao London (£/t)		
Terminkontrakt März	1957–1959	19 5–1977
Mai	1933–1935	1960–1972
Juli	1910–1911	1943–1944
Umsatz	6789	10314

Zucker London (£/t)		
März	–	142,60–142,70
Mai	146,05–146,50	148,65–149,00
Umsatz	–	–

Pfeffer Singapur (Straits-Sing.-$/100 kg)	6. 1.	5. 1.
schw. Sarawak spez.	438,00	438,00
weißer Sarawak	682,50	682,50
weißer Muntok	690,00	690,00

Orangensaft New York (c/lb)	6. 1.	5. 1.
Jan.	143,25	141,00
März	146,90	144,25
Mai	148,90	145,50
Juli	150,50	146,55
Sept.	151,56	147,40
Umsatz	2500	1200

Öle, Fette, Tierprodukte

Erdnußöl New York (c/lb)	6. 1.	5. 1.
Südstaaten fob Werk	47,00	47,50

Maisöl New York (c/lb)		
US-Mittelweststaaten fob Werk	46,75	26,75

Sojaöl		
Chicago (c/lb) Jan.	28,00	28,75
März	28,50	29,34
Mai	28,95	29,75
Juli	29,15	29,85
Aug.	28,95	29,40
Sept.	27,75	28,15
Okt.	26,80	27,25

Baumwollsaatöl New York (c/lb)		
Mississippi-Tal	29,00	29,50

Schmalz Chicago (c/lb)		
loco lose	23,00	23,00
Choise white hog 4% fr. F.	18,00	17,50

Talg New York (c/lb)		
top white	17,50	17,50
fancy	17,00	17,00
bleichfähig	16,75	16,75
yellow max. 10% fr. F.	15,25	15,25

Schweine Chicago (c/lb)		
Febr.	52,05	52,45
Apr.	49,10	49,40
Juni	54,10	54,55

Schweinebäuche Chicago (c/lb)		
Febr.	64,05	62,95
März	64,50	63,27
Mai	65,55	65,02

Häute Chicago (c/lb)	6. 1.	5. 1.
Ochsen einh. schwere River Northern	54,00	54,50
Kühe einh. schwere River Northern	56,00	55,00

Sojabohnen Chicago (c/bush)		
Jan.	764,00	789,00
März	781,00	806,50
Mai	798,00	819,50
Juli	805,00	826,00
Aug.	793,50	814,80
Sept.	752,00	761,00
Nov.	721,00	722,00

Sojaschrot Chicago ($/sht)		
Jan.	210,20	214,80
März	209,10	215,50
Mai	211,80	216,50
Juli	213,40	217,50
Aug.	213,00	216,50
Sept.	205,00	207,00
Okt.	193,00	194,20

Leinsaat Winnip. (can. $/t)	6. 1.	5. 1.
März	378,00	378,50
Juli	380,90	383,50
Mai	384,00	387,00

Kokosöl New York (c/lb)	6. 1.	5. 1.
Westküste fob Werk	47,25	46,75

Erdnußöl Rotterdam ($/t)	6. 1.	5. 1.
jegl. Herk. cif	940,00	920,00

Leinöl Rotterdam ($/t)		
jegl. Herk. ex Tank	520,00	525,00

Palmöl Rotterdam ($/lgt)		
Sumatra cif	790,00	755,00

Sojaöl Rotterd. (hfl/100 kg)		
roh Niederl. fob Werk	219,00	213,00

Kokosöl Rotterdam ($/lgt)		
Philippinen cif	1070,00	1047,50

Leinsaat Rotterdam ($/t)		
Kanada Nr. 1 cif Rotterdam	315,50	310,50

Wolle, Fasern, Kautschuk

Baumwolle New York (c/lb) Kontrakt Nr. 2:	6. 1.	5. 1.
März	74,45	75,60
Mai	75,85	76,90
Juli	76,80	77,85
Okt.	73,30	73,81
Dez.	72,00	72,47
März	73,50	73,50

Kautschuk New York (c/lb); Händlerpreis		
loco RSS-1	57,25	57,50

Wolle Lond. (Neus. c/kg) Kreuzz. Nr. 2:	6. 1.	5. 1.
Jan.	405–410	405–408
März	422–425	422–423
Mai	434–436	432–433
Umsatz	138	59

Wolle Roubaix (F/kg) Kammzüge:	6. 1.	5. 1.
März	47,00	47,20
Mai	47,70	47,60
Juli	48,10	48,00
Okt.	48,40	48,30
Umsatz	0	0
Tendenz: stetig		

Wolle Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißwolle Standardtype	6. 1.	5. 1.
März	586,0–587,0	585,5–587,5
Mai	578,0–579,2	580,0–581,0
Juli	590,0–592,0	590,0–592,0
Umsatz	31	16

Sisal London ($/t) cif eur. Haupthäfen	6. 1.	5. 1.
East African 3 long	670,00	670,00
undergraded:	640,00	640,00

Seide Yokoh. (Y/kg) AAA, ab Lager	6. 1.	5. 1.
Jan.	13 966	13 998
Febr.	13 950	13 983

Kautschuk London (p/kg)	6. 1.	5. 1.
Nr. 1 RSS loco	85,00–87,50	84,75–86,50
Febr.	85,40–86,50	85,00–86,50
März	85,70–86,50	85,20–86,50
April/Juni	88,50	85,80–85,90
Tendenz: stetig		

Kautschuk Malaysia (mal. c/kg)	6. 1.	5. 1.
Jan.	258,50–260,00	260,50–261,50
Febr.	264,75–265,25	265,50–268,00
Nr. 2 RSS Jan.	251,50–252,50	253,50–254,00
Nr. 3 RSS Jan.	248,00–249,00	250,00–251,00
Nr. 4 RSS Jan.	241,50–242,50	243,50–244,50
Tendenz: ruhig		

Jute London (£/lgt)	6. 1.	5. 1.
BWC	495,00	495,00
BWD	485,00	485,00
BTC	495,00	495,00
BTD	485,00	485,00

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengen-Angaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g, 1 lb = 0,4536 kg; 1 Fl. – 76 WD – (–); BTC – (–); BTD – (–).

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)	6. 1.	5. 12.
Blei: Basis London		
laufend. Monat	115,77–115,97	113,96–114,16
drittfolg. Monat	119,63–119,73	117,92–118,12
Zink: Basis London		
laufend. Monat	264,39–264,79	267,69–267,89
drittfolg. Monat	265,19–265,58	266,90–267,10
Produz.-Preis	275,63	274,28
Reinzinn 99,9%	3798–3836	3781–3819

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	6. 1.	5. 1.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz*)	408,07–410,05	401,83–403,81
Blei in Kabeln	123,50–124,50	121,75–122,75
Aluminium für Leitzwecke (VAW)		
Rundbarren	430,50–452,00	430,50–452,00
Verziehbarkeit	439,50–464,00	439,50–464,00

*Auf der Grundlage der Meldungen ihrer höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 13 Kupferverarbeiter und Kupferbeisteller.

Messingnotierungen

	6. 1.	5. 1.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	geschlossen	375–387
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	426–430	423–427
MS 63	420–426	416–422

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn ab Werk prompt	6. 1.	5. 1.
(Ring./kg)	29,15	29,15

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)	6. 1.	5. 1.
Leg. 225	448–455	448–455
Leg. 226	450–457	450–457
Leg. 231	480–487	480–487
Leg. 233	490–497	490–497

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1 bis 5 t frei Werk.

Edelmetalle

	6. 1.	5. 1.
Platin (DM je g)	36,858	36,208
Gold (DM je kg Feingold)		
Banken-Vkpr.	34 150	34 150
Rücknahmepr.	33 400	33 400
Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkpr.	34 200	34 200
Rücknahmepr.	33 170	33 170
verarbeitet	35 890	35 890
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	33 920	33 895
Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkpr.	772,20	770,50
Rücknahmepr.	745,20	743,50
verarbeitet	806,40	804,10

Internationale Edelmetalle

Gold (US-$/Feinunze)	6. 1.	5. 1.
London 10.30	374,40	376,50
15.00	375,25	375,25
Zürich mittags	374,00–374,50	375,00–375,50
Paris (F/1-kg-Barren) mittags	103 300	103 400
Silber (p/Feinunze)		
London Kasse	597,75	597,00
3 Monate	610,85	610,15
6 Monate	626,35	625,95
12 Monate	657,40	656,45
Platin (£-Feinunze) London fr. Markt	268,90	267,15
Palladium (£-Feinunze) London f. Händlerpr.	111,00	110,40

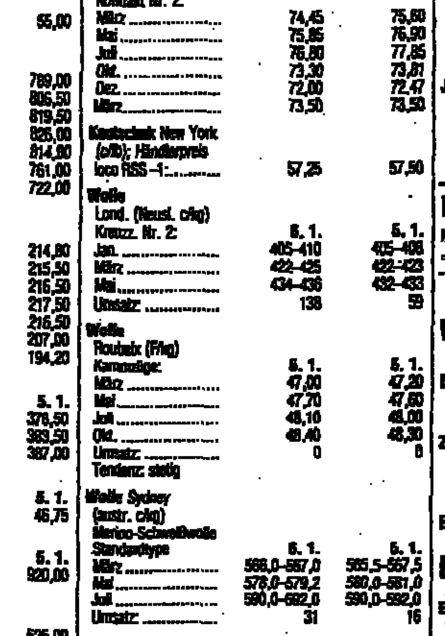
New Yorker Preise	6. 1.	5. 1.
Gold H & H Ankauf	375,25	375,25
Silber H & H Ankauf	624,00	853,00
Platin fr. Händlerpr.	386,00–388,50	386,00–388,50
Produz.-Preis	475,00	475,00
Palladium fr. Händlerpr.	155,00–157,00	156,00–158,00
Produz.-Preis	130,00	130,00
Silber (c/Feinunze)		
Jan.	804,00	854,00
Febr.	809,50	859,50
März	816,00	865,00
Mai	830,90	879,00
Juli	845,90	893,00
Sept.	861,20	911,20
Dez.	884,40	934,40
Umsatz	35 000	25 000

New Yorker Metallbörse

Kupfer (c/lb)	6. 1.	5. 1.
Jan.	64,05	65,30
Febr.	64,15	65,80
März	64,60	66,40
Mai	65,80	67,70
Juli	67,15	69,00
Sept.	68,75	70,45
Dez.	70,80	72,50
Umsatz	20 000	7 500

Londoner Metallbörse

	6. 1.	5. 1.
Aluminium (£/t) Kasse	1122,5–1123,5	1112,5–1113,0
3 Monate	1151,0–1152,0	1141,5–1142,0
Blei (£/t) Kasse	294,00–294,50	292,00–293,00
3 Monate	303,50–304,00	304,00–304,50
Kupfer Highergrade (£/t)		
mittags Kasse	1018,5–1019,0	1003,0–1103,5
3 Monate	1043,5–1044,0	1029,0–1029,5
abends Kasse	1019,5–1020,5	1008,5–1009,5
3 Monate	1044,5–1045,0	1034,5–1035,0
(Kupfer-Standard) Kasse	1000,0–1002,0	989,00–991,00
3 Monate	1025,0–1026,0	1015,0–1016,0
Zink (£/t) Kasse	665,00–666,00	665,00–667,00
3 Monate	670,00–671,00	666,00–667,00
Zinn (£/t) Kasse	8560–8570	8550–8560
3 Monate	8750–8755	8730–8731
Quecksilber ($/Fl.)	300,00–310,00	300,00–310,00
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	72,00–77,00	72,00–77,00



UNTERRICHT UND FORTBILDUNG

Bundesanleihen

Bundespost

Länder – Städte

Bankschuldverschreib.

	6. 1.	5. 1.
F 6 Allg. Hypo. Pf 1	81G	81G
8½ dgl. Pf 5	86G	86G
7 dgl. Pf 2	98,5G	98,5G
F 7½ Bakobi Pf 104	98,85G	99,85G
9 dgl. Pf 106	102,8G	102,8G
10 dgl. Pf 108	107,5G	107,5G
7 dgl. KS 132	94,75G	94,75G
8 dgl. KS 155	98,4G	98,4G
9 dgl. KS 169	102G	102G

Bundesbahn

		6. 1.	5. 1.
F 4 Abl. 57*	4/84	100,36	100,36
7½ Bdbahn 72	2/84	100G	100
8 dgl. 72	9/84	100,8G	100,8
8½ dgl. 76	9/84	101,05	101,05
6 dgl. 78 III	11/84	99,60G	99,55

Renten verunsichert

Am Rentenmarkt ist der Vortagsoptimismus wieder zerstoben. Die Zinspolitik der Bundesbank am Geldmarkt läßt, so wird in Kreisen der Rentenhändler befürchtet, auf die Vorbereitung einer weiteren Heraufsetzung des Lombardsatzes schließen, die wegen des steigenden Dollar notwendig werden könnte. Öffentliche Anleihen schwankten um 0,50 Prozentpunkte nach beiden Seiten, wobei der Angebotsdruck eher im langfristigen Bereich lag. Die Silvesteranleihe wurde auch am zweiten Notierungstag noch mit 99,50 (Emissionskurs) festgesetzt. DM-Auslandsanleihen behauptet, bei den Pfandbriefen bröckelten die Kurse bei kleinen Umsätzen ab.

	6. 1.	5. 1.
M 5½ Bayer.Hyba Pf 14	90,75bG	90,75bG
6 dgl. Pf 20	82G	82G
8½ dgl. Pf. 2	94,5bG	94,5bG
7 dgl. Pf 3	94,25G	94,25G
7 dgl. Pf 27	100,2G	100,2G
6½ dgl. KS 14	96G	96G
7½ dgl. KS 27	99,25bG	99,25bG
M 5 Bayer. Hypo Pf 33	123,75G	123,75G
5½ dgl. Pf 11	130,5G	130,5G
6 dgl. Pf 94	79G	79G
6 dgl. KO Pf 59	99,75G	99,75G
8½ dgl. Pf 10	83G	83G
H 5 Hbg. Lbk. Pf 2	117G	117G
6 dgl. 14	88,9G	88,75
6 dgl. 47	79G	79G
10 dgl. IS 46	102,25G	102,25G
F 5 Helaba Pf 8	109G	109G
6 dgl. Pf 80	93,15G	93,15G
8 dgl. Pf 73	100,25G	100,25G
4 dgl. KO 5	102,5G	102,5G
H 6 Hyp.l.Hbg. Pf 96	79,75G	79,75G
6½ dgl. Pf 80	89G	89G
M 5 Verbank Nbg. Pf 55	117,5G	117,5G
6 dgl. Pf 95	77,5G	77,5G
7 dgl. Pf 100	99,3G	99,3G
D 8 WestLB Pf 350	100,65G	100,65G
6¼ dgl. Pf 403	96,1G	96,1G
8½ dgl. Pf 1007	104,85G	104,85G
8 dgl. Pf 1015	97,95G	97,95G
7 dgl. KO 558	99,7G	99,7G
6¼ dgl. KS 420	94,45G	94,45G
9¼ dgl. KO 1301	103,8G	103,8G
8½ dgl. KS 1278	101,5G	101,5G
5½ dgl. Pf 57	76G	76G
6½ dgl. Pf 143	93,4G	93,4G
7 dgl. KS 49	92G	92G
7½ dgl. KS 81	99,5G	99,5G
8 dgl. KS 133	96,75G	96,75G
8½ dgl. KS 132	101,4G	101,4G
9 dgl. KS 185	101,75G	101,75G
9½ dgl. KS 171	103,75G	103,75G
M 6 Südboden Pf 41	88G	88G
F 5 Fft. Hypobk. Pf 66	70G	70G
5½ dgl. Pf 53	75G	75G
6 dgl. Pf 79	78G	78
6 dgl. Pf 130	91G	91T
6½ dgl. Pf 133	85G	85G

Sonderinstitute

Optionsscheine

Optionsanleihen

Währungsanleihen

Industrieanleihen

	6. 1.	5. 1.
5½ HEW 62	98,25G	98,25G
7½ dgl. 71	99,8G	99,8G
4½ Harpen 59	1810G	1810G
6 Hoechst 64	99,5T	99,5T
6 Hoesch 64	98,9T	98,8T
7½ dgl. 71	99T	99
7½ Karstadt 71	99G	99G
7½ Kaufhof 71	99G	99G
7¾ dgl. 71	99,25T	99,25G
7½ dgl. 78	98,55	98,5T
7½ Klöckner W. 71	98,25G	98,25
8 dgl. 72	99,5G	99,5

Anmerkungen:
* Zinsen steuerfrei
Pf = Pfandbriefe
KO = Kommunalobligationen
KS = Kommunalschatzanweisungen
IS = Inhaberschuldverschreibungen
RS = Rentenschuldverschreibungen
S = Schuldverschreibungen
(Kurse ohne Gewähr)
B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, M = München, S = Stuttgart

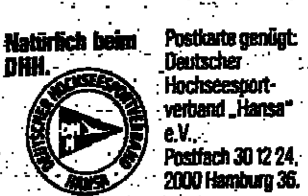
Wandelanleihen

Ausländische Aktien

	6. 1.	5. 1.
D Fiat St.	5,6	5,5
D dgl. Vz.	4,1bG	4,05
F Finsider	–	–
D Fisons	28,5G	28,5G
M Fluor	–	48,8
D Ford	126	123
F Fosecco Minsep	6,1	6
F Fujitsu	16,6	16,6
F General Electric	165	162
F General Mining	62T	64bB

UNTERRICHT UND FORTBILDUNG





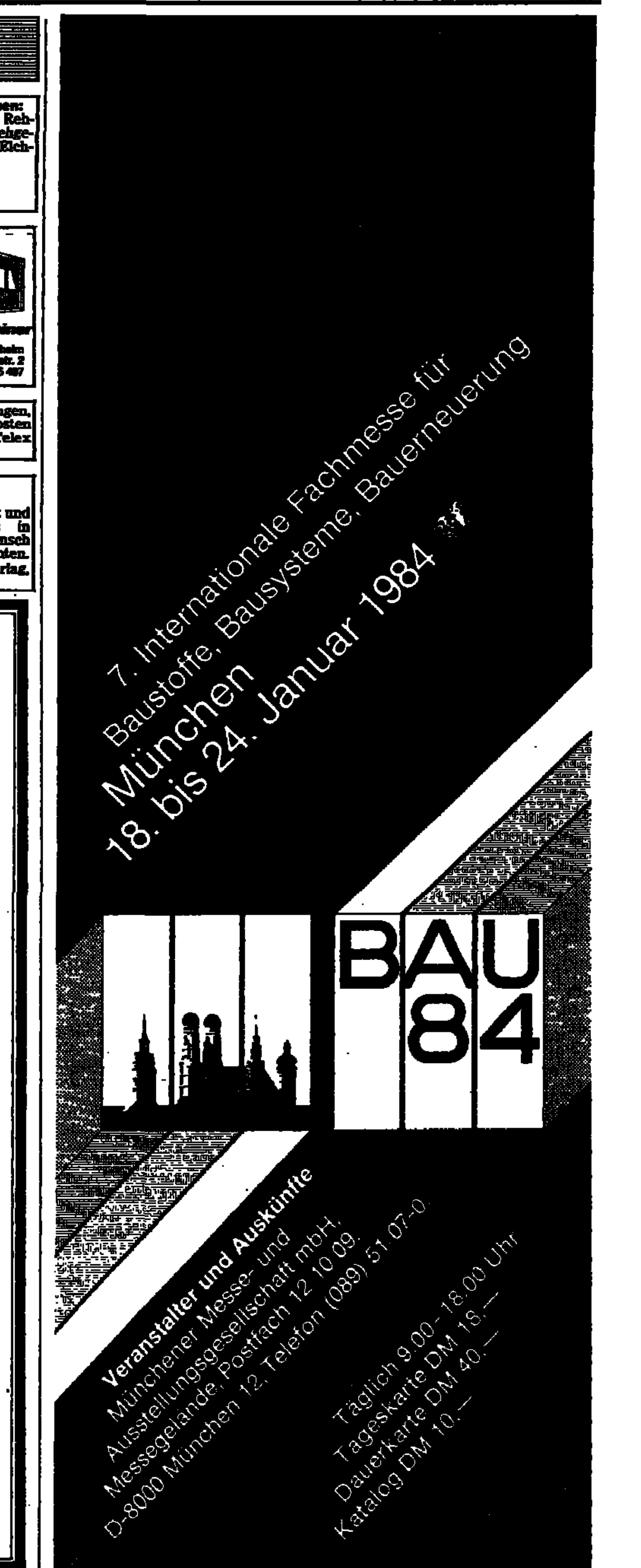
US-Aktien in Wallstreet erreichten neue Höchstkurse

Deutsch-Zairische Zusammenarbeit

Das Amt für Transport und Verkehr der Republik Zaire, repräsentiert durch das Office National des Transports (ONATRA), veröffentlicht hiermit auf Finanzierung der Kreditanstalt für Wiederaufbau K.f.W., Darlehen Nr. 7966302, eine internationale Ausschreibung für die Lieferung von:
Sende-/Empfangsgeräten (Dossier Nr. 331.158)
Wechselsprechanlagen (Dossier Nr. 331.159)
Letzter Termin für die Zustellung der Kandidatur ist auf den Mittwoch, 15. Februar 1984, 15 Uhr Ortszeit verschoben.
Die Meldung der Angebotsaufforderung ist bereits am 26. November 1983 in dieser Zeitung erschienen.



AN- UND VERKÄUFE





Samstag



15.15 Programmvorschau
15.45 Kraftproben
14.30 Sesamstraße
15.00 Vater einer Tochter
Lustspiel von Curth Flatow (Wh. v. 1981)
16.45 Unsere kleine Farm
Die Feuersbrunst (1)
Teil 2: am 21. Januar
17.30 Hier und Heute unterwegs
18.00 Tagesschau
18.05 Die Sportschau
dazw. Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Das Glücksmädel
Volksstück mit Gesang in drei Akten
Von Max Reimann und Otto Schwartz
Musik von Otto Schwartz
Inszenierung: Willy Millowitsch
Live aus dem Millowitsch-Theater Köln
Am 8. Januar 1909 wurde Willy Millowitsch geboren, und genau zu dieser Zeit spielt die Geschichte vom „Glücksmädel". Was lag da näher, als dieses Erfolgsstück der Millowitsch-Theatergeschichte zu Ehren des 75. Geburtstages des Kölner Volksschauspielers aufzuführen.
22.15 Ziehung der Lottozahlen
Spiel 77
Tagesschau
Das Wort zum Sonntag
Pfarrer Dr. Bernhard Gertz, Bochum
22.35 Erdbeben
Amerik. Spielfilm, 1974
Mit Charlton Heston, Ava Gardner, Lorne Greene u. a.
Start einer Reihe von Filmen mit dem Obertitel „Inferno aus der Traumfabrik". Die Bewährung in der Krise bildet einen zentralen Punkt in allen diesen Streifen, die mit den Versatzstücken des Action-Abenteuers und Melodrams vornehmlich lebensbedrohende Naturereignisse in vielfältigen Variationen präsentieren.
0.35 Tagesschau

10.40 ZDF – Ihr Programm
10.55 Sport aktuell
Ski-Weltcup der Damen-Abfahrtslauf
Eurovisionssendung des französischen Fernsehens TF 1
Reporter: Harry Valérien
11.55 ZDF – Ihr Programm
12.30 Nachbarn in Europa
Griechenland / Spanien / Jugoslawien
14.45 heute
14.47 Charlie Brown
Ich mag dich sehr, Charlie Brown
15.10 Gosku, der Cellist
Japanischer Zeichentrickfilm
16.00 Die Fraggles
Die Predigten des Johannes
16.30 Schau zu – mach mit
10teilige Reihe über Aquarien
16.45 Enorm in Form
17.04 Der große Preis
Bekanntgabe der Wochengewinner

...und am Sonntag

WELT am SONNTAG

17.05 heute
17.10 Länderspiegel
Moderator: Klaus Bresser
18.00 Die Waltons
Die Flitterwochen
18.58 Programm-Service
19.00 heute
19.30 Die Pyramide
Ein schnelles Spiel um Worte und Begriffe
mit Dieter Thomas Heck
Gäste: Paul Breitner, Sissy de Mas, Musikalischer Gast: Vicky Leandros
20.15 Menschen 83
Ein unterhaltsamer Jahresrückblick auf Ereignisse, Besonderheiten und Skurrilitäten mit bekannten und unbekannten Gästen
live zu Gast bei Frank Elstner
22.00 heute
22.05 Aktuelles Sportstudio
23.20 Dame, König, As, Spion
Nach dem gleichnamigen Spionageroman von John le Carré
2. Teil
1.00 heute

III.

WEST
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Modell einer Lösung (2)
Frauenklinik Zürich
Ein Bericht über Neugeborenen-Heilkunde
21.00 Gott und die Welt
Vorgesehen u. a.:
Abschied von einem Propheten. Der brasilianische Erzbischof Dom Helder Camara wird 75
21.30 Vladimir Spivakov und die sowjetische Violinschule
Film von Bruno Monsaingeon über den russischen Geiger und die von David Oistrach begründete Violinschule, die zahlreiche berühmte Virtuosen hervorbrachte.
22.25 Der Reigen
Französischer Spielfilm (1950)
24.00 Letzte Nachrichten

NORD
20.00 Tagesschau
20.15 Spaziergang im Wald
Engl. Fernsehspiel
von Jeremy Paul
Regie: Jack Gold
Anschl.: Nachrichtentelegramm
21.50 Vor vierzig Jahren
Deutsche Wochenschau
vom 29. Dez. 1943
Kommentar:
Karl-Heinz Janßen
22.20 Peach Weber
„So bin ich halt . . .":
Aufzeichnung aus dem Renitenz-Theater, Stuttgart
Der Schweizer Peach Weber ist ein leiser Komiker unter den Kabarettisten, ein zurückhaltender Barde.
23.05 Nachrichtentelegramm

HESSEN
18.45 Lieder, Rhythmen, Melodien
Internationale Folklore
19.45 Ich Kommunist, Du CDU
20.15 Sport-Journal
21.00 Drei aktuell Telegramm
21.05 Kultur am Sonntagabend
Der Maler Adam Elsheimer
22.05 Was tun Pina Bausch und ihre Tänzer in Wuppertal?
(Sendeschluß 24.00)

SÜDWEST
19.00 Nordweg
Durch Troms und Finnmark
19.50 Yves Montand international
Station einer Welt-Tournee
21.25 Europa 2000
Dreharbeiten der Familien-Serie „Goldene Zeiten" / Plan eines politischen Zusammenschlusses Portugal–Spanien.
22.10 Murray Perahia
Porträt des amerikanischen Pianisten und Dirigenten
23.05 Literaturmagazin
(Sendeschluß: 23.50)

BAYERN
19.00 Wilde Rocky Mountains (1)
Die eisigen Höhen der Murmeltiere und Dickhornschafe
Dokumentation von Albert Karvonen
19.45 Lese-Zeichen
20.15 Für den Rest des Lebens
Englischer Fernsehfilm von Julian Mitchell
Nach der Erzählung „Staying on" von Paul Scott
21.45 Rundschau
22.00 Z. E. N.
22.05 Münchner Maler
Gabriele Münter – Stationen und Stätten ihres Wirkens
Porträt von Ottomar Birth und Walter A. Franke
22.50 Rock aus Alabama
Big Country in Concert
23.35 Nachrichten

Neue Sendung mit Gaus

„Da wird nicht geschummelt"

„Ich trete gegen meinen eigenen Nachruhm an." Ja gewiß: Der Staatssekretär außer Diensten und Senator a. D. Günter Gaus gleicht wohl einem Schuhmacher, der nach einem jahrelangen Höhenflug zu seinem Leisten zurückkehrt und dort wieder einmal ausprobieren will, ob er denn auch nichts verlernt hat. Das Hand- und Mundwerk des TV-Interviewers verstand Gaus einst wie kaum ein zweiter. Mit der Serie „Zur Person", die im April 1963 mit Ludwig Erhard begann, leistete er Pionierarbeit für das damals noch taufrische Zweite Deutsche Fernsehen. Aber auch das Paradepferd des Herrenreiters, einst Südwestfunk-Programmdirektors und späteren „Spiegel"-Chefredakteurs Gaus im 1. Programm, die 1966 anlaufende Folge „Zu Protokoll", ging in die Annalen der Fernsehgeschichte ein.

Nun knüpft Gaus wieder dort an, wo er vor elf Jahren aufhörte. 12mal soll er in der ARD-Serie mit dem lapidaren Titel „Deutsche" Zeitgenossen porträtieren. Dazu Gaus im Originalton: „Die Reihe ist nach demselben *Muster gestrickt* wie *‚Zur Person'*." Er will ebenfalls wieder eine Dreiviertelstunde televisionäre Zurückhaltung üben und nur seinen Hinterkopf optisch präsentieren. Doch zuvor wird eine kleine Variante, die Gaus seinerzeit bei „Zu Protokoll" eingeführt hatte, praktiziert: 20 Sekunden lang darf der Gaus-Kopf in voller Höhe und Breite ins Bild kommen, um ein paar lexikalische Daten, die nicht unbedingt aus den Interviewten herausgefragt werden sollen, mitzuteilen.

Gaus' erster Interviewpartner an diesem Sonntagabend ist Albrecht Schönherr, Altbischof von Berlin-Brandenburg und bis 1981 Vorsitzender des Bundes evangelischer Christen in der „DDR". Das Interview enthält einige bemerkenswerte Passagen: So wenn etwa Gaus Altbischof Schönherr fragt, „was Sie in der DDR am stärksten stört" und wenn dieser dann für die Bevölkerung und insbesondere im Hinblick auf die Jugend den Wunsch äußert, „etwas mehr partizipieren zu können an der Verantwortung". Ebenso klar gibt der Altbischof zu verstehen, daß man Christentum und Sozialismus (im „DDR"-Sinne) nicht „zusammenwürfeln soll" und daß für die Kirche als ein „Gegengewicht" der Satz gilt: „Wir werden keine Kirche für den Sozialismus sein."



Der erste Interview-Partner von Günter Gaus ist der Altbischof von Berlin-Brandenburg, Albrecht Schönherr FOTOS: DPA/TELEBUNK

Deutsche – ARD, So., 22.30 Uhr

Am 19. Februar dann wird Gaus einen Mann befragen, der ihn im Sommer 1981 aus dem Berliner Senat verdrängt hatte – Richard von Weizsäcker, Regierender Bürgermeister und designierter Kandidat für das höchste Staatsamt. Am 1. April kommt als televisionärer „Aprilscherz" noch ein Berliner – der grün-alternative Bundestagsabgeordnete Otto Schily.

Die Interviews werden zwar Tage, Wochen vor der Sendung aufgenommen. Doch Gaus betont ausdrücklich: „Hier wird nichts geschummelt und nichts herausgeschnitten. Der Live-Charakter bleibt vollkommen erhalten. Was das Publikum zu sehen bekommt, ist dasselbe, was auch aufgezeichnet wurde." Gaus' erklärte Absicht ist es, durch eine Mischung von Politikern, Unternehmern der ersten Stunde, Gewerkschaftern, Schriftstellern, von Deutschen aus der Bundesrepublik und aus der „DDR" zu zeigen, „wie breit die Palette des Bewußtseins und der Wertvorstellungen bei den Deutschen ist".

„*Über Bohrversuche zum deutschen Wesen zu gelangen*" – so kennzeichnet Programmgruppenleiter Werner Filmer vom WDR die Sendefolge. Als sparsamer Hausvater hebt Filmer die nicht zu hohen Kosten – 1100 Mark pro Sendeminute – hervor. Er rühmt auch die „Qualität des Interviewers" und „seine besondere Handschrift", gibt aber gleichzeitig zu verstehen, daß hier „keine Interviews für die breite Masse" gesendet werden. Bestimmend für die Sendezeit sei gewesen, daß die Serie nicht „für ein 20.15-Uhr-Publikum geeignet ist".

GISELHER SCHMIDT

KRITIK

Sprung-Schanze für allerlei

Zum fünften Male also hatten wir Zeit für ihn, den Michael Schanze, der einst wie eine Lichtgestalt aufs deutsche Fernsehvolk mit Hang zur leichten Muse kam. Sauber, adrett, mit stetem Lächeln und der Stimme eines Psychiaters für Punk-Geschädigte, kommt dieser kantenlose Maître de plaisir, fragt ein bißchen: **„Hätten Sie heut' Zeit für mich?"** (ZDF) und darf – da kann er tun oder lassen, was er will – brandenden Beifalls sicher sein. Was er dann an Show-Eleven vorstellt, ist so wenig auf seine geschmackliche, stilistische oder gar intelligente Linie festzulegen wie der ganze Mann.

Da gibt es peinliche Katastrophen (S. T. Rap), schnell zusammengehauene Eintagsliedchen (eine Beleidigung für Nashville), torschlußpanisch von der maroden Pop-Industrie herausgequälte Management-Plastizide à la „Rocco", aber doch durchaus auch das Positive: den netten Jungen von nebenan, der nett aussieht, nett Klavier spielen und nett singen kann (Gary Lux), die Andrea Wilke mit sensiblem Stimmband und – Lohn der Angst – einen Lehrer aus Hannover, der sympathisch, bescheiden und ganz dolce bauchredet mit seiner Gitarre!

Aber das ist, pardon, ein jammervoller Prozentsatz gescheiter Beiträge für eine Sprung-Schanzen-Sendung. ALEXANDER SCHMITZ

Statements vom Blatt

Schulaufsätze werden heute anscheinend auch für das Fernsehen geschrieben. Diesem Eindruck kann man sich nach der ZDF-Sendung **„Wenn das die Leute wüßten . . . – Über Fehlentscheidungen in der Politik"** nicht entziehen. Die vielen Merksprüche (etwa: „Was sich nicht sofort in Mark und Pfennig rechnet, zählt nicht") waren gewiß gut gemeint. Und Autor Albrecht Müller – einstmals Planungschef im Bundeskanzleramt – plauderte aus dem Nähkästchen.

Aber der Mann aus dem sozialdemokratischen Brain Trust zeigte auch, daß ein guter Redenschreiber nicht unbedingt ein begabter Redner sein muß. Etwas hilflos und stockend las er seine Statements vom Blatt ab. Bei Interviews – u. a. mit Ministerpräsident Lothar Späth und dem jetzigen Parlamentarischen Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Martin Grüner – wirkte er mit seiner nuscheligen Aussprache und den Versprechern beinahe linkisch. Und er packte zu viel in die Sendung hinein. Ein Beispiel – etwa die von ihm kritisierte Verlagerung des Güterverkehrs von der Schiene auf die Straße – hätte vollkommen genügt. Gern hätte man auch erfahren, wieweit der seinerzeitige Spitzenbeamte Müller vermeintliche Fehlentscheidungen in der Vergangenheit selbst zu korrigieren versucht hat.

FRIDA LANG



Sonntag

09.30 Programmvorschau
10.00 Die Erben Lilienthals
10.45 Sendung mit der Maus
11.15 Laurie Anderson
Film mit der amerikanischen Performance-Künstlerin
12.00 Internationaler Frühschoppen
Thema: „Schlechte Zeiten für Dritte Welt?" (Druckstellen zwischen Unesco, Nigeria und Tunesien)
Gastgeber: Werner Höfer
12.45 Tagesschau
mit Wochenspiegel
13.15 Rudolf Buchbinder
spielt berühmte Klavierstücke
13.45 Magazin der Woche
Moderator: Walter Born
14.25 Ein Platz an der Sonne
Bericht über die Arbeit des Deutschen Hilfswerks: Gerontologisch-geriatrisches Rehabilitationszentrum, München
14.30 Die Besucher Ota Hofman und Jindrich Polak
2. Teil: Stufen in die Vergangenheit
15.00 Robin Hood,
König der Vagabunden
Amerik. Spielfilm (1938)
16.40 Film aktuell
17.00 Wir sind gekommen, dem Herrn zu huldigen
Katholischer Vespergottesdienst
17.30 ARD-Ratgeber: Reise
18.15 Wir über uns
18.20 Tagesschau
18.23 Die Sportschau
19.20 Weltspiegel
Nigeria: Die Lage nach dem Putsch / Dänemark: Der lässige Umgang mit der Mehrheit – ein Vorwahlbericht / Sowjetunion: Der Genosse und seine Festtagsgans / Finnland: Finnische Werften kriseln nicht / Polen: Es ist wie verhext: Eine alte Tradition lebt wieder auf
20.00 Tagesschau
20.15 Tatort
Rubecks Traum
21.35 Die Kriminalpolizei rät
21.40 Tagesschau
21.45 Die Rache der Opfer
Selbstjustiz
22.30 Deutsche
Neue Reihe in zehn Folgen
23.15 Tagesschau

10.00 Programmvorschau
10.30 ZDF-Matinee
Zum 80. Geburtstag von George Balanchine
Das New York City Ballet tanzt Choreographien von Balanchine
12.00 Das Sonntagskonzert
Volksmusikantentreffen in Kirchbichl in Tirol
12.45 Freizeit
Deutsche Spitzenköche in China
13.15 Chronik der Woche / Fragen zur Zeit
13.40 allahu akbar – Allah ist groß
3. Folge: Die islamische Kunst
14.10 Rappelkiste
14.40 heute
14.45 Danke schön
Die Aktion Sorgenkind berichtet
14.50 Tatsachen
in unserer Umwelt beobachtet
15.15 Die roten Teufel von Arizona
Amerik. Spielfilm (1952)
16.30 Zu Besuch bei Meret Oppenheim in Paris
17.00 heute
17.02 Die Sport-Reportage
18.00 Tagebuch (kath.)
18.15 Die Einwanderer
Siebenteilige kanadische Fernsehserie
1. Teil: Es war noch keiner da – außer uns Indianern
19.00 heute
19.10 bonner perspektiven
Thema: „Datenschutz im Orwell-Jahr"
Interviews mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Carl-Dieter Spranger, Harald B. Schäfer, SPD-Fraktion, Burkhard Hirsch, FDP-Fraktion, Otto Schily, die Grünen, und dem Datenschutzbeauftragten Reinhold Baumann.
Moderation: Hans-Joachim Reiche
19.30 Das Ende der Steinzeit
Bilder aus Papua-Neu-Guinea
20.15 Diese Drombuschs
5. Teil: Das Konzert
21.15 Herrenjahre
Fernsehfilm nach dem gleichnamigen Roman von Gernot Wolfgruber
23.30 Das internationale Tanztheater
An meine Tochter
24.00 heute

III.

WEST
19.00 Aktuelle Stunde am Sonntag
20.15 Geheimnisse des Gehirns
Rechts oder links. Sendereihe in 7 Folgen
21.00 Auslandsstudio
21.45 Weltreise (12)
22.30 Ein Herz und eine Seele
2. Folge: Das Hähnchen
Sendereihe von Wolfgang Menge. (Wh.)
Ekel Alfred bevorzugt treudeutsche Kost, seine „verkommene" Familie hingegen Pizza.
23.15 Experimente
Die verschwundene Welt der Handschuhe
Film von Jiri Barta
23.30 Letzte Nachrichten

NORD
20.00 Tagesschau
20.15 Kabale und Liebe
Bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller
mit Fried Gärtner, Tatjana Hölbing, Josef Baum, Günter Hutsch, Wolfgang Schön, Nicola Saussen u. a.
(Eine Aufführung der Bühnen der Hansestadt Lübeck)
Anschließend: Nachrichtentelegramm
22.55 Sport III
23.55 Nachrichtentelegramm

HESSEN
19.00 Wer hat die Bürokratie erfunden? (1)
19.30 Der Sportkalender
20.15 Aus dem Liederbuch der King's Singers
21.00 Drei aktuell Telegramm
21.05 Bankraub in Schwarzstadt
Satire zur Bundestagswahl.

21.55 Alles in Butter
Französ. Spielfilm (1972)
mit Yves Montand, Jane Fonda u. a. (mit deutschen Untertiteln).
(Sendeschluß: 23.25)

SÜDWEST
19.00 Moses (2)
Fernsehfilm in 6 Teilen.
Mit Burt Lancaster, Irene Papas u. a.
19.45 Die Großherzogin von Gerolstein
Operette von Jacques Offenbach
21.00 Babylon
Tomi Ungerers Ansichten über unsere Gesellschaft.
21.45 Sport im Dritten
(Sendeschluß 22.20)

BAYERN
09.15 Katholischer Gottesdienst
10.00 Ein Tag bei Maxim's
Aus der Reihe „A la carte"
11.00 Rafael Kubelik dirigiert
Igor Strawinsky: Psalmen-Sinfonie
Karl Amadeus Hartmann: Sinfonie Nr. 6
Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
12.00 Panorama Italiano
14.30 Die unsterblichen Tecks
Amerikanischer Spielfilm, 1980
17.30 Avanti! Avanti!
18.30 Der Sternenhimmel im Januar
18.45 Rundschau
19.00 Unter unserem Himmel
anschl. (etwa 19.45)
Die unruhigen Mädchen
Österreichischer Spielfilm aus dem Jahr 1938
21.15 Durch Land und Zeit
21.35 Europa nebenan
22.20 Teleclub
22.35 Rundschau

Zittern beim Poetizid

Hßh. – Fünfzehn Worte eines punktlosen Satzes haften üblicherweise im Gedächtnis. Was danach kommt, bleibt vergessen. Das hat das Institut für Kybernetik in Paderborn nach achtjährigen Versuchen der Öffentlichkeit verkündet. Wer also nach 5,5 Sekunden keinen Punkt macht, braucht auch kein Blatt mehr vor den Mund zu nehmen. Der Satz, der dann folgt, und sei es nach dem schönsten Komma, geht in die Binsen. Wie also könnte sich ein Redner erlauben, auf atemlose Sätze mit zwanzig oder vierzig Wörtern zu verfallen?

Doch was dem Rhetoriker ein Greuel sein sollte, ist dem Dichter eine Herausforderung. So hat denn auch dieser Tage ein Sprachbegabter deutscher Zunge den Weltrekord im Vorlesen, Schreiben und Bedenken des längsten Satzes der westlichen Literaturgeschichte zum Besten gegeben. Arman Sahihi, Student der Linguistik und Schriftsteller, überbot den bisherigen Rekord im Guinness-Verzeichnis um ein paar hundert vielsagende Worte. 5700 von ihnen und ein paar Dutzend obendrein hat er zum Satztau gewunden. Titel: „Poetizid". Wer den Inhalt verwirrend finden sollte, hat recht und viel zu tun.

Bedächtig reihte Sahihi Worte zu Sinn, sinnierte danach über das Sinnen und die Sinne, geriet ins Zittern beim Zitieren, zervierteilte sich beim Einteilen all der hehren Gedankenstränge, patzte da ein und paßte da auf, und ehe man Zeit fand zu gähnen und einzuschlummern, waren 45 Minuten um und der längste Satz unserer Kommata-reichen deutschen Satzungen verlor sich im Rauch, den die Zuhörer mit ihren Denk-Glimmstengeln um all den Schall machten. Übrigens ist das Werk – gedruckt zu haben beim Verlag Bodo Horn, Karlsruher Straße 14, 6000 Frankfurt 1, für 8,80 Mark – wirklich lesenswert. Wer's nicht glaubt, probiere es aus, so er nach fünfzehn Worten nicht den Faden verliert . . .

Literarisch aufgearbeitet: Die BMW-Geschichte

Motoren gegen Versailles

Im Jahre 1977 gab der Chef der Münchner Fahrzeugfirma BMW, Eberhard von Kuenheim, grünes Licht für ein ungewöhnliches Projekt: Bekannte Schriftsteller sollten im Auftrag des Unternehmens eine monumentale Geschichte der ehemaligen Flugmotorenfabrik schreiben. Gerade BMW mit seinem wahrhaft wildbewegten Schicksal würde, so meinte Kuenheim, ein sehr lohnendes Objekt für literarische Recherchen abgeben. Der Econ-Verlag wurde als Herausgeber gewonnen. Jetzt sind dort die ersten zwei Bände der von der Firma gesponserten Buchreihe erschienen. Vier weitere sollen folgen.

Vorläufiger Mittelpunkt des Ganzen ist der Band „Vor der Schallmauer", in dem Horst Mönnich auf 300 Seiten die Gründungsgeschichte der „Bayerischen Motoren-Werke" und deren Aufschwung bis zur Zerstörung im Jahr 1945 beschreibt. Mönnich nahm sich für seine Recherchen sechs Jahre Zeit. Aber das Resultat kann sich sehen lassen: Der Band ist wohl das originellste Stück Industriegeschichtsschreibung, das bisher auf den Markt kam, gleich weit entfernt von bloßen Public Relations wie von denunziatorischer Anschwärzerei im Stile des modernen Zeitgeists.

Mit viel Akribie und feinstem Differenzierungsvermögen schildert Mönnich, wie aus der Firma des Gustav Otto und der Flugmotorenfabrik des Karl Rapp unter vielen Geburtswehen 1917 die Bayerischen Motoren-Werke AG entstand. Wie nach Ende des Ersten Weltkriegs diese Flugmotorenfabrik ihrer Existenzgrundlage beraubt wurde, weil der Flugzeugbau durch den Versailler Vertrag verboten worden war; wie man zuerst mit Motorradmotoren, später mit ganzen Motorrädern einen neuen Anfang wagte und wie 1928 der damalige BMW-Generaldirektor Franz Joseph Popp durch Kauf der Eisenacher Dixi-Werke den Einstieg ins Autogeschäft wagte.

Mönnich betritt Neuland, und so leidet sein Buch natürlich sichtbar noch an einigen Eingewöhnungsschwierigkeiten. Im Bemühen um geschichtliche Vollständigkeit hat er an manchen Stellen des Guten einfach zuviel getan. Die Folge: Das Buch läßt sich nicht ganz leicht lesen. Dazu trägt auch Mönnichs Schreibstil bei, seine Vorliebe für lange, mehrfach ineinander verschachtelte Sätze. Umständlich auch die ewige Aufzählung von Zahlen. Da wird etwa die preußische Inspektion der Fliegertruppen zitiert: „Wir haben 2500 Flugmotoren bestellt, das sind 60 Millionen Mark Auftragsvolumen, 60 Millionen verteilt auf zwei Jahre, wovon wir für 1918 12 Millionen angezahlt haben."

Schließlich bringt der Autor ein bißchen zu oft sich selbst ins Spiel; seine eigenen Fragen und Anfragen. „Mein Stift wandert nun noch ein Stück nach Westen . . ." oder: „Ich habe", sagte ich, „viel über die Autos jener Jahre gehört." So etwas wirkt unnötig preziös. Sicher reizt es jeden Autor, den Leser an seinen Recherchenarbeiten teilnehmen zu lassen, doch lenkt das letztlich von der Handlung zu sehr ab.

„Vor der Schallmauer" vermittelt Zeit- und BMW-Geschichte also nicht gerade leichtverdaulich. Der Leser – selbst der interessierte – muß sich einen durchbeißen. Weniger Schnörkel in der Schreibweise und Konzentration auf das Wesentliche hätten gewiß mehr bewirkt, vor allem, wenn man bedenkt, wer letzten Endes das Buch kaufen soll. Es ist ja wohl weniger derjenige, der sich an kunstvollen Sätzen und Textstilen erfreut, als der typische, eher nüchterne Sachbuch-Leser, der zwar auch nicht unbedingt auf Zahlenkolonnen versessen ist, dafür auf zupackende Reportage und historische Transparenz.

Nicht jedermanns Sache ist leider auch die Gestaltung und Ausstattung des Buchs. Das düstere Foto von Hindenburg auf dem BMW-Stand im Jahr 1929 als Titel stößt eher ab, und die allzu nüchterne Aufteilung kleinformatiger Fotos im Innern gibt wenig Anreiz, für ein solches Buch 88 Mark auszugeben.

Besser „im Bilde" ist da der zweite Band des Unternehmens: „Freude am Fahren" von Paul Simsa. Der renommierte Motor-Journalist stellt darin BMW-Autos von gestern und heute vor. In der Ich-Form schreibt Simsa ganz subjektiv über diese Wagen – und dennoch bleibt er stets ganz objektiv. Dazu schöne, aber eher dezente Farbfotos von den Serienwagen aus Eisenach und München.

Leider fehlen bei Simsa die vielen Prototypen und Experimentierwagen, die in München entwickelt und wieder verworfen wurden: der erste Mittelklassewagen mit selbsttragender Karosserie von 1955 oder der mit Alfa-Romeo-Niere getarnte 1,6-Liter-Prototyp, der bei BMW um 1957 in einigen Handmustern entstand. Im Anfang sind noch einmal die Serienmodelle aufgeführt, mit wenigen technischen Daten und Charakteristiken. Als Nachschlagewerk bleibt das zu unvollständig. Aber als solches sollte der Doktor Simsa das Buch auch nicht anlegen, eher als „überhöhtes" Werk zum Thema Benzinkultsche.

Auch hier – wie bei Mönnichs Buch – bleibt die bange Frage, ob der intellektuelle Anspruch bei solchen Themenkreisen nicht übertrieben wird. Der Wille von BMW, das Thema Firmengeschichte literarisch zu überhöhen, ihm gewissermaßen literarische Weihen zu verleihen, ist aber insgesamt lobenswert.

HANNS-PETER ROSELLEN

Modern contra alt: „Philoktet" in Mailand

Der Held im Zirkusrund

Glauco Mauri, als Regisseur und Schauspieler seit Jahren ein Schwimmer gegen den Strom des immer seichter werdenden italienischen Theaters, präsentierte in Mailand am gleichen Abend zweimal den „Philoktet". 2400 Jahre und eine Welt liegen zwischen der Tragödie des Sophokles und ihrer zeitgemäßen Version von Heiner Müller.

Bei Sophokles siegen Mitleid und Freundschaft über Berechnung und Politik, und die Gottheit hat das letzte Wort. Als Groteske erzählt Heiner Müller die Geschichte von dem griechischen Helden Philoktet, den seine Gefährten auf dem Weg nach Troja auf einer einsamen Insel aussetzten, weil sie sein Gejammer und den Gestank seiner Wunde nicht mehr ertragen konnten. Auch bei ihm schickt Odysseus den Sohn des Achill vor, um dem an Leib und Seele tief Verletzten den Bogen abzujagen, der allein – laut einem Orakelspruch – Troja zu Fall bringen kann.

In dem antiken Drama beschließt der Jüngling, von Mitleid ergriffen, Philoktet in die Heimat zu bringen. In der modernen Fassung ermordet er den alten Tor, dessen Glaube an späte Gerechtigkeit nichts als Dummheit ist. Denn Zynik und Gewalt beherrschen die Welt.

Für die Tragödie des Sophokles schuf Luciano Berio ein sonores Bühnenbild und der Maler Corrado Cagli eine Stahlplastik, die gleichermaßen Schutz und Gefängnis für den Ausgesetzten ist. Hier verführten die erhabenen Verse ein wenig zu rhetorischem Pathos.

In Heiner Müllers Stück wird die Bühne zum Zirkusrund. Odysseus ist ein Zauberkünstler voller Illusionistentricks; Philoktet ein trauriger dummer August und Neoptolemos ein ungeschickter junger Clown. Die gleichen Schauspieler rezitieren hier trocken, ironisch und eiskalt, und jede Bewegung, jeder Tonfall stimmt. Wie gut die Idee ist, den antiken und den modernen Philoktet nebeneinanderzustellen, wie nachhaltig sie zum Denken anreizt, hat Mauris Aufführung bewiesen.

MONIKA v. ZITZEWITZ

Vom Klamotten-Otto zu Hamlet-Ehren – Zum 75. Geburtstag des Volksschauspielers Willy Millowitsch

Ein Maghrebinier unter den Kölnern

Ein betagtes Ehepaar will seine letzten Angelegenheiten ordnen und ein Doppelgrab kaufen. Der Friedhofsbeamte bietet zwei zur Auswahl: eine übliche Grabstätte und ein Tiefengrab. „Tiefenjraab?" fragt die Frau ratlos, worauf der Beamte ihr erklärt, dies habe die Fläche eines Einzelgrabs, werde aber besonders tief ausgehoben, so daß man zwei Särge übereinander bestatten könne. „Nä", sagt die Frau, „dat will ich nit. Do kummen ich jo nit mih erus!"

Das ist rheinischer Humor. Er ist katholisch bis in die Knochen. Kirche und Kirchhof sind seine liebsten Themen. Er wendet Jenseitiges grotesk in die Diesseitigkeit. Das Gelächter übertönt stets das Entsetzen.

Auf der Bühne des Kölner Volkstheaters Millowitsch steht Willy, der heute 75jährige Prinzipal der Bühne, in einem jener Schwänke, die dort seit Großväterzeiten gespielt werden. Man kann darauf wetten: Irgendwann im 2. Akt, wenn der fragwürdige Held in der größten Bredouille ist, rutscht die viel zu weite Botz, und Willy steht in Unterhosen da. Das Publikum jauchzt und wiehert. Am liebsten würde es ein Dakapo erklatschen. Das ist zwar kein rheinischer Humor, aber vielleicht kölscher Frohsinn. Beide haben wenig miteinander zu tun. Nur in der Person Willy Millowitschs finden sie zusammen. Das macht wohl in Wahrheit seinen einsamen Rang aus.



Repräsentiert die älteste deutsche Theater-Dynastie: Willy Millowitsch in der Posse „Ehrenbürger". FOTO: DPA

Der Kölner lacht gern, doch am liebsten über andere. Schadenfreude ist ihm die liebste Freude. Er lacht nicht nur über Mißgeschicke, sondern sogar über Gebrechen. Im Kölschen Hänneschen, dem traditionsreichen Puppenspiel, gibt es zum Beispiel die Figur des Speimanes, eines Stotterers, der es immer besonders dick abbekommt. Mitleid darf er weder von seinen holzgeschnitzten Mitspielern noch vom Publikum erwarten. Seine Stotterei ist Grund genug, sich köstlich über ihn zu amüsieren.

Mit einer anderen, noch berühmteren Galionsfigur kölschen Witzes sieht es nicht besser aus: mit Schäl, dem schielenden, kurzsichtigen Alter ego des gewieften Tünnes. Ein Tünnes-und-Schäl-Witz bezieht seine Komik meist daher, daß Schäl wegen seines verminderten Sehvermögens – das Hand in Hand geht mit einer generellen Blödheit – die Dinge falsch sieht, mißversteht und also absurd reagiert.

Das Mißgeschick, sei es permanent wie körperliche Defekte oder situationsbedingt, speist denn auch das kölsche Volkstheater mit Komik. Trude Herr etwa, heute Millowitschs Rivalin um die Gunst des lachsüchtigen Kölner Publikums, ist vor allem deswegen komisch, weil sie auf ausladende Art vollschlank ist. Diesen an sich noch bescheidenen Reiz stellt sie auf zweierlei Art heraus: indem sie auf unglaublich behende Art Tänze in der neuesten Wackelmode vollführt und indem sie sich, mal Minikleid, mal Rüschenkorsage oder wie jüngst im Fernsehen im Gummi-Taucheranzug, auf abenteuerliche Art unmöglich anzieht. Die Herr karikiert sich selbst zur Spottfigur und zieht damit jenes Gelächter auf sich, das im herkömmlichen Kölner Volkstheater doch meist den Außenseitern galt, die die Herr heute nicht mehr mit Klumpfuß und Buckel, sondern als Schwule, Türken oder Araber in ihre Stücke einbaut. Kein Wunder, daß die Herr damit zum Lieblingskind vor allem eines sozialbewußten jüngeren Publikums wurde.

In den Millowitsch-Stücken sieht es doch ein bißchen anders aus, denn sie tragen zumeist den Stempel von Vater oder Großvater als Mitautoren. Die menschlich-allzumenschlichen Mißgeschicke, die das Frohsinnsbarometer noch immer hochschnellen lassen, können so richtig komisch eigentlich nur in jener prüd-wilhelminischen Zeit gewirkt haben, aus der sie stammen. Kölsch-Zotiges erregt Gelächter, obwohl man doch heute viel schlimmere Worte in den Mund nehmen darf; besonders komisch sind immer noch Klamotten-Situationen vom Schlage „Ich han in de Botz gemaat".

Aber seltsam: Es ist tatsächlich komisch, wie so etwas auf der Millowitsch-Bühne gebracht wird, besonders für die Kölner. Aus anderen Landstrichen kommt ja denn auch prompt die Schelte, das alles sei gar nicht komisch, sondern nur vulgär. Und das, obwohl die Fernsehfassungen von Millowitsch recht stubenrein poliert werden.

Willy Millowitschs ureigene Art von Komik ist wohl auch ganz anders geartet als jene Klamottenwitze, die er auf seiner Bühne zum besten gibt. Seine Mutter, eine Wienerin, hat wohl im Millowitsch-Blut jene südöstliche Komik wieder aufgefrischt, die der Ahnherr Millowitsch Ende des 18. Jahrhunderts aus Slowenien an den Rhein mitbrachte – als Bänkelsänger und Puppenspieler. Wer übrigens den jungen, nachkriegsmageren Willy Millowitsch auf einem Foto sieht, der würde ihn tatsächlich für einen leibhaftigen Maghrebinier halten. Das Erbe ist bei ihm viel kräftiger durchgeschlagen als bei Vater und Großvater, den Gründerfiguren der heute ältesten deutschen Theaterdynastie. Der Großvater wechselte vom Puppenspiel zum richtigen Theater, der Vater machte dem Vagantendasein der Familie ein Ende und kaufte in den dreißiger Jahren das Theater, in dem die Millowitschs heute noch spielen.

Willy Millowitsch hat sich sehr lange Zeit gelassen, seine subtilere Art von Humor und Schauspielerei zu pflegen. Erst in den jüngsten Jahren wurde er zum „Fledermaus"-Frosch, zu Molières „Bourgeois gentilhomme", zum philosophierenden Totengräber in Noeltes „Hamlet"-Inszenierung. Da war er endlich angekommen bei jenem stillen, traurigen Humor voll Todesahnung, der in Wahrheit derjenige des Rheinländers ist. Und wenn ein Rest von Zweifel an diesen seinen schauspielerischen Leistungen blieb, dann lag es weniger an ihm als am Zuschauer, der solche Wandlung des Kölschen Willy doch nicht leicht mitvollziehen konnte.

Ein Hauch von Tragik liegt über Willy Millowitschs Mimenleben also schon. Er hat aus Verantwortungsbewußtsein gegenüber seiner Bühne, die mit ihm stand und fiel, darauf verzichtet, jener große Charakterkomiker zu werden, zu dem er das Zeug wohl hatte. Er hat im Film, im Fernsehen und auf Schallplatten wohlfeilen Klamauk produziert, um die Löcher im Etat seines nicht subventionierten Volkstheaters zu stopfen. Aber er hat der Derbheit des kölschen Volkstheaters auch jenen Schuß Lebensweisheit und Melancholie versetzt, der dem Theater der Trude Herr oder der karnevalistischen „Cäcilia Wolkenburg" fehlt. An den Stücken liegt es nicht. Es liegt an Willy Millowitsch.

REINHARD BEUTH

„Polnische Romantiker" im Wiener Künstlerhaus

Gruß an Caspar David

Die Benennung der Dinge ist für den Polen wichtiger als die Sache selbst", schreibt Witold Wirpsza in der liebend-kritischen Selbstbetrachtung „Pole, wer bist du?". Dieser Maxime folgt auch die Kunst. Im 19. Jahrhundert war sie deshalb weitestgehend eine Demonstration polnischen Selbstbewußtseins und in großen Teilen auch Propaganda für die Wiederherstellung eines polnischen Staates. Das gilt für Chopins Musik, für Mickiewicz Dichtungen und für die Malerei. Das läßt sich an einer Ausstellung im Wiener Künstlerhaus ablesen. Sie ist den beiden polnischen Romantikern Piotr Michalowski und Artur Grottger gewidmet.

Die Werke dieser beiden Maler bilden sozusagen die Flügel einer Bildbetrachtung über „Polen im 19. Jahrhundert". Diese Ausstellung in der Ausstellung führt an charakteristischen Beispielen die populäre Ikonographie polnischer Malerei vor. Neben den Porträts der „Großen Polen" – Dembinski, Kosciuszko, Ponatowski, Mickiewicz und Chopin – gehören die Bilder siegreicher Schlachten – Raclawice, Samosieera, Stoczek – in verlorenen Kriegen und die Beerdigungszeremonien für die Opfer der polnischen Aufstände von 1948, 1861, 1863/64 dazu. Und nicht zu vergessen: „Die gefesselte Polonia", hier auf einem Gemälde von Jan Matejko, dem wichtigsten Historienmaler Polens im vorigen Jahrhundert.

Die Trauer um die mißlungenen Aufstände bestimmt auch die Zyklen von Artur Grottger (1837–1867). Der Maler aus Ostgalizien wurde an der Wiener Akademie ausgebildet. Er hat dann auch in Wien gelebt und dort zeitweilig die polnische Zeitschrift „Postep" (Fortschritt) redigiert. Hier entstanden die Blattfolgen „Warschau", „Polonia", „Litunia", „Krieg", die sich als photographische Vervielfältigungen großer Beliebtheit erfreuten – denn auch damals ließ man sich gern von Kriegen und anderen Miseren rühren, die „hinten weit in der Türkei" stattfanden und das eigene Wohlergehen nicht beeinträchtigten.

Die Originalzeichnungen dieser Serien sind nun im Künstlerhaus zu sehen, zusammen mit gemalten Porträts, Genreszenen und dem offenbar von Caspar David Friedrich inspirierten „Abendgebet" mit einem jungen Bauern als Silhouette vor einem dunklen, nur über dem Horizont (und damit zugleich der Bildmitte) aufgerissenen düsteren Himmel.

Piotr Michalowski (1809–1855) lebte, soweit er nicht ausgedehnte Reisen ins westliche Europa unternahm, als angesehener Mann in Polen. Auch er liebte die Genreszenen – wobei bemerkenswert ist, daß er mehrfach Juden gemalt hat, ohne sie zu karikieren. Aber darüber vernachlässigte er die Historienbilder nicht, die schwungvollen Porträts polnischer Heerführer der Vergangenheit oder die Schilderungen der verlustreichen Siege. Seine Bilder, so wie sie sich in Wien präsentieren, verzichten allerdings auf die sonst diesem Bildtyp eigene pedantische Genauigkeit. Es sind Ölskizzen, die ihre Stimmung aus der Andeutung gewinnen. (Bis 22. Jan.; Katalog: 175 öS.)

PETER JOVISHOFF



Kunst im Dienst: „Artillerist zu Pferd" (1835), von Piotr Michalowski, aus der Wiener Ausstellung FOTO: KATALOG

Der Storch ist der „Vogel des Jahres 1984"

Meister Adebar in Nöten

Kaum eine Vogelart ist so gut erforscht wie der Weißstorch. Schließlich hatte der Mensch zu diesem Symbol des Lebens stets eine ganze besondere Beziehung. Während 1934 im Bereich der heutigen Bundesrepublik noch mehr als 4400 Brutpaare lebten, konnten 1980 nur noch 950 festgestellt werden. Der Bestand ging somit innerhalb eines knappen halben Jahrhunderts um fast 80 Prozent zurück.

Dabei hatten sich nur wenige wildlebende Vogelarten dem Menschen so eng angeschlossen wie der Weißstorch. Das Storchennest auf der Scheune war ein gewohnter Anblick; und Meister Adebar stand im Mittelpunkt vieler volkstümlicher Erzählungen und Gebräuche.

Die meisten Weißstörche leben noch in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, wo 1980 816 Brutpaare registriert wurden. 103 Paare gibt es in Bayern, 22 in Baden-Württemberg, vier in Hessen. In Nordrhein-Westfalen lassen sich die Brutpaare ebenfalls an einer Hand abzählen: es sind ganze fünf. Sie leben im Kreis Minden-Lübbecke, am Rande des niedersächsischen Verbreitungsgebietes. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Weißstorch in einigen Jahren in Nordrhein-Westfalen ausgestorben sein wird, wenn seine Lebensräume und Nahrungsgrundlagen nicht wieder verbessert werden.

Die Hauptursachen für den Rückzug des Storches sind offensichtlich: Mit der Entwässerung weiträumiger Feuchtgebiete nahm man dem Storch die Nahrungsgrundlage. Nicht weniger bedauerlich sind die zahlreichen Unfälle, denen die Störche durch ungesicherte Stromleitungsmasten und Freileitungen zum Opfer fallen. Und schließlich dezimieren Verfolgungen in den afrikanischen Winterquartieren und in den Durchzugsgebieten den Bestand der Vögel.

Der Deutsche Bund für Vogelschutz hat den Weißstorch zum „Vogel des Jahres 1984" erklärt. Mit einer solchen Wahl lenken die Naturschützer alljährlich das Augenmerk der Öffentlichkeit auf eine gefährdete Vogelart und ihren Lebensraum. Die Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung in Recklinghausen unterstützt diese Aktion durch ihre Artenhilfsprogramme.

Die Weißstörche können nur überleben, wenn die verbliebenen Feuchtwiesen, Flußniederungen, Grabensysteme und Kleinwässer nicht weiter zerstört, sondern gegebenenfalls wieder neu geschaffen werden. Dieses Bewußtsein in der Bevölkerung und bei den Behörden zu wecken, ist ein erster Schritt des Artenhilfsprogramms. Landwirte, Grundeigentümer, Behörden und ehrenamtliche Naturschützer sollen darin eingebunden werden.

Für Neuanlagen als Ersatz für zerstörte Kleinwässer ist aus Landesmitteln bereits erheblich investiert worden. Bei der Erhaltung extensiv genutzter Wiesen und Dauerweiden wird geprüft, inwieweit die öffentliche Hand Hilfestellung leisten kann, wenn den betroffenen Landwirten Erschwernisse entstehen. Diese Hilfsmaßnahmen kommen übrigens nicht nur dem Weißstorch zugute. Verbessert man seinen Lebensraum, hilft man zugleich auch vielen anderen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten.

DIETER THIERBACH

KULTURNOTIZEN

Im Düsseldorfer Schloßturm, der durch Bürgerspenden restauriert werden konnte, wird am 14. Januar ein Schiffahrtsmuseum eröffnet.

Der Komponist Marc Blense (46) ist zum neuen Direktor des Pariser Konservatoriums berufen worden.

Italo Svevos Buch „Die Erzählungen 1" ist von der Darmstädter Jury zum „Buch des Monats" gewählt worden.

Japanischen Buto-Tanz zeigt das Ensemble Ariodone bis zum 29. Januar in Paris.

Rund 286 Millionen Mark hat die Niedersächsische Hochschulgesellschaft 1983 in den Hochschulbau investiert.

Der amerikanische Maler Willem de Kooning erhält den Kaiserring der Stadt Goslar für 1984.

JOURNAL

Das Getty-Museum erhält noch eine Milliarde

SAD, **New York**

Das Getty-Museum in Los Angeles, ohnehin schon das reichste Museum der Welt, wird noch reicher. Es will die 9,3 Millionen Aktien der Getty Oil Co. verkaufen, die rund 1,2 Milliarden Dollar (etwa 3,3 Milliarden Mark) einbringen werden. Zu zehn Prozent angelegt, was in den USA zur Zeit durchaus möglich ist, sollte diese Summe jährlich etwa 330 Millionen Mark an Zinsen produzieren. Um seine Steuerfreiheit zu bewahren, muß das Museum nach den amerikanischen Steuergesetzen mindestens die Hälfte davon ausgeben. Manche Kuratoren anderer Museen fürchten, daß es den internationalen Kunstmarkt durcheinanderbringen könnte, wenn das Getty-Museum künftig über 150 Millionen Mark im Jahr für Neuanschaffungen ausgibt.

Definitiver Preis des Welfen-Evangeliars

DW. **Hannover**

Der definitive Endpreis des „Evangeliars Heinrichs des Löwen", das die niedersächsische Landesregierung vor einem Monat bei Sotheby in London erworben hat, beträgt 32,86 Millionen Mark. Dies teilte der Sprecher des Ministeriums für Kunst und Wissenschaften in Hannover mit. Von dieser Endsumme müssen noch 14,5 Millionen Mark zwischenfinanziert werden. Die Höhe der daraus anfallenden Zinsen konnte noch nicht festgestellt werden. Aus privaten Spenden gingen in Hannover bisher 877 118 Mark ein.

Labour-Führer für Rückgabe der Elgin Marbles

dpa, **Athen**

Der britische Oppositionsführer Neil Kinnock hat sich nach einem Gespräch mit der griechischen Kulturministerin Melina Mercouri für eine Rückgabe der Architekturteile und Skulpturen von der Akropolis aus dem britischen Museum ausgesprochen. Wegen der Einmaligkeit dieser Werke sollten sie an ihren Platz in Athen zurückkehren. Bei den „Elgin Marbles" handelt es sich um Architekturteile und Skulpturen von den 2500 Jahre alten Bauten auf der Akropolis, die zu Beginn des vorigen Jahrhunderts von dem damaligen britischen Botschafter in Istanbul, dem siebten Earl of Elgin, nach London geschafft worden waren.

Schlöndorff leitet Jury vom Montreal-Filmfest

AFP, **Paris**

Volker Schlöndorff, der in Paris seinen „Swann"-Film abgedreht hat, wird die Jury des achten „Festival des Films du Monde" leiten, das vom 16. bis 27. August dieses Jahres in der kanadischen Metropole Montreal abläuft. Die traditionelle Sonderreihe, die in den letzten Jahren dem französischen, italienischen beziehungsweise spanischen Film gewidmet war, stellt diesmal den australischen Film vor.

Cruikshank-Ausstellung wird verlängert

DW. **Hannover**

Die Ausstellung mit den Karikaturen von George Cruikshank im Wilhelm-Busch-Museum in Hannover wurde wegen des anhaltenden Publikumsinteresses bis zum 29. Januar verlängert. Vom 8. April bis 20. Mai sind die 170 Karikaturen aus dem Besitz des Hannoverschen Museums, ergänzt durch Leihgaben des British Museum, dann in Münster zu sehen.

Ernst Oldenburg 70

Seinen 70. Geburtstag feiert morgen der Maler und Bildhauer Ernst Oldenburg. Der gebürtige Westpreuße war bereits mit 15 Jahren Meisterschüler bei Professor F. A. Pfuhle an der Danziger Technischen Hochschule; 1932 hatte er eine erste Ausstellung zusammen mit Otto Dix in der Kunstkammer Danzig. Es folgten weitere in Berlin und Hamburg. Nach dem Krieg ließ er sich zunächst in Stralsund nieder und ging nach dem Juni-Aufstand in den Westen. Seit den 70er Jahren hatte er mehrere Ausstellungen in Europa und in den USA. DW.

Wolf Völker gestorben

dpa, **Hamburg**

Der Opernregisseur Wolf Völker ist im Alter von 87 Jahren in Wedel bei Hamburg gestorben. Mit dem Namen Völker sind viele Inszenierungen in Berlin verbunden, wo er das Musiktheater über zwei Jahrzehnte lang wesentlich mitprägte. Der am 27. Mai 1896 in Barmen geborene Theatermann war über die Stationen Königsberg, Görlitz, Oldenburg, Magdeburg und Essen 1938 nach Berlin gekommen, wo ihn Heinz Tietjen als Oberspielleiter an die Staatsoper berief. Dort inszenierte er die Uraufführung von Werner Egks „Peer Gynt". Nach dem Kriege endete Völkers Berliner Wirken mit der von ihm inszenierten Uraufführung von Paul Dessaus und Bertolt Brechts „Das Verhör des Lukullus" an der Deutschen Oper im Ostberliner Admiralspalast. Er arbeitete danach bei Gustaf Gründgens in Düsseldorf und war für Günther Rennert an der Hamburgischen Staatsoper tätig.

Ein TÜV für Frankreichs „rollende Särge"

JOCHEN LEIBEL, Paris

Frankreich, das beim Verkauf von Gebrauchtwagen bisher ein „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" war, will sich auf diesem Gebiet selber zügeln. Die Regierung läßt derzeit Vorschriften ausarbeiten, wonach zumindest Automobile aus zweiter Hand erst nach einer technischen Kontrolle für den Straßenverkehr zugelassen werden. Zur Zeit darf auf französischen Straßen noch unkontrolliert alles rollen, was irgendwie nur vorwärtskommt.

Die Situation allerdings ist, nach den Worten der Straßenverkehrswacht, „einfach katastrophal". Von den mehr als vier Millionen Gebrauchtwagen, die jährlich den Besitzer wechseln, sind mindestens zehn Prozent völlig verkehrsuntauglich. Das bedeutet, daß Frankreichs Straßen von 400 000 „rollenden Särgen" gefährdet werden. Das Verkehrsministerium gibt zu, daß wahrscheinlich pro Jahr 330 Tote auf das Konto von „technischen Mängeln" bei Gebrauchtwagen gehen. Fachleute schätzen, daß die Ziffer sehr viel höher liegt.

Obwohl die Verbraucherverbände seit Jahren technische Kontrollen fordern, lehnten die Behörden das bisher ab. Das Thema war zu heikel. Betroffen würden, so argumentierte man, vor allem einkommensschwache Schichten. Eine allgemeine Kontrolle sei „zu kompliziert", die Werkstätten seien überfordert, und eine *solche* Kontrolle sei eine Einschränkung der individuellen Freiheit.

Aufgrund dieser „Narrenfreiheit" – Frankreich ist neben Italien das einzige Land Europas, das solche Großzügigkeit zeigt – luden seit Jahren Schrotthändler aus aller Herren Länder ihre rostigen Wracks bei den Galliern ab. Was immer im südwestdeutschen Raum der „TÜV" ablehnte, wurde über den Rhein befördert und fand hier Abnehmer. In Straßburg gibt es ein geflügeltes Wort: „Die Deutschen kommen hierher, um Autos zu fotografieren, die es bei ihnen schon lange nicht mehr gibt."

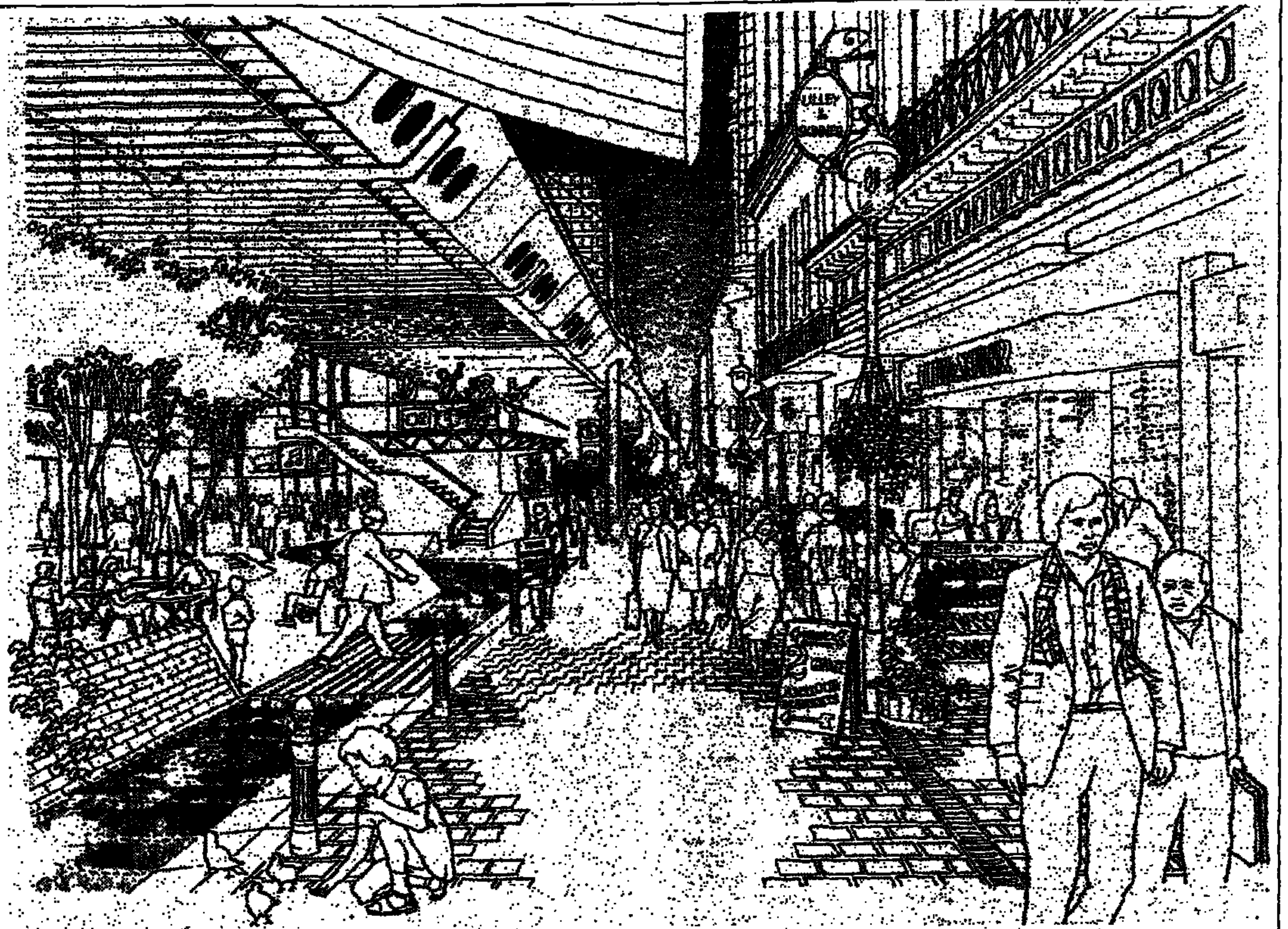
Der Fachverband französischer Autowerkstätten hatte schon vor Jahren einen Warnruf ausgestoßen: 75 Prozent aller Unfall-Fahrzeuge müßten automatisch aus dem Verkehr gezogen werden. Doch mit dem Vorschlaghammer und ein bißchen Farbe machten Spezialisten aus den Wracks immer wieder äußerlich ansehnliche Fahrzeuge, die ohne Schwierigkeiten Käufer fänden.

Bis jedenfalls vor kurzem eine schockierende Zahl bekannt wurde. Jeder dritte Gebrauchtwagen des Landes hat eine defekte Steuerung, bei der Bremsanlage sind es sogar knapp 40 Prozent. Die Hauptsünder: Autos, die älter sind als fünf Jahre. Diesmal horchte die Regierung auf. Denn es handelt sich um Fahrzeuge, denen – obwohl sie also hochgefährlich sind – steuerliche Vorteile eingeräumt werden. Autos von mehr als fünf Jahren *zahlen nur die Hälfte der normalen* Autosteuer.

Die Staatssekretärin für Verbraucherfragen legte deshalb in der jüngsten Kabinettssitzung einen Entwurf vor, wonach Frankreich die technische Überprüfung dieser „rollenden Särge" einführen will. Proteste kamen sofort. Eine solche Maßnahme überfordere die Behörden. Mindestens 2300 Kontrollstellen müßten eingerichtet werden. Das würde mit mindestens 300 Millionen Mark aufs Staatssäckl schlagen, und so etwas könne sich Frankreich angesichts der Wirtschaftslage einfach nicht leisten.

Der ursprüngliche Plan wurde deshalb sofort „verwässert". Zuerst einmal soll ein Experte einen Untersuchungsbericht zusammenstellen. Dann wollen Regierung und Fachleute gemeinsam untersuchen, ob das Projekt einer technischen Kontrolle „praktikabel" ist. Die Staatssekretärin ließ schon durchblicken, daß vor 1986 nichts geändert wird. Dabei haben die Franzosen offenbar gar nichts gegen die Gebrauchtwagen-Kontrolle. Bei einer Umfrage sprachen sich mehr als 80 Prozent dafür aus. (SAD)

Als Zeichnung ist die Idylle in der Oxford Street schon komplett – Kunden und Kinder tummeln sich zu ebener Erde, Autos und Busse sind in *luftige Höhe* verbannt. Nur so, behauptet ein Architektenteam, wäre die einst berühmteste Einkaufsstraße der Welt zu retten. Ihr Gesicht wurde in den letzten Jahren in der Tat immer schäbiger.
ZEICHNUNG: AVERY ASSOCIATES ARCHITECTS



Oxford Street – Hochstraße soll den Niedergang aufhalten

SIEGFRIED HELM, London

Ein unübersehbares Indiz für den *Niedergang* der einst berühmtesten Einkaufsstraße der Welt war der Umstand, daß man in der Oxford Street die Weihnachtsdekorationen des Vorjahrs nach der Devise aus der Versenkung holte: Gebraucht ist billiger. Die Einkaufsstraße zwischen Marble Arch und St. Giles Circus, die eine der wichtigsten Verkehrsadern in Ost-West-Richtung zwischen Westend und City geblieben ist, leidet als Einkaufszentrum an galoppierender Schwindsucht. Mit Notoperationen hat man es schon versucht. Die überfällige Reform an Haupt und Gliedern soll ein originelles städtebauliches Großprojekt bringen: Oxford Street „zweistöckig".

Das renommierte Londoner Architektenbüro Avery Associates hat Pläne für eine pfeilergestützte Fahrbahn erarbeitet, die über einer völlig verkehrsfreien echten *Fußgängerzone* verlaufen würde. Die dreispurige „Hochstraße" soll in der ganzen Länge über die Oxford Street führen. Das „Erdgeschoß" der Straße in Schaufensterhöhe soll lediglich in Nord-Süd-Richtung durch Ampel-regulierten Verkehr gekreuzt werden. Die Kosten des Projekts: Mindestens 200 Millionen Mark.

Zur Begründung solch wahrhaft hochfliegender Pläne sagte Brian Avery: „Die Londoner müssen sich entscheiden, ob sie wieder eine von *Leben pulsierende*, erregende Oxford Street haben oder deren völligen Niedergang zulassen wollen."

Der hat auf jeden Fall begonnen. Der östliche Teil der Straße vom Oxford Circus Richtung City hat schon viel an Attraktivität verloren. Der allenthalben drohende Vormarsch der Büroangestellten bei gleichzeitigem *Abzug der Verkäuferinnen* wurde mit der Eroberung der Kaufhaus-Bastion Bournes durch eine Büro-Brigade beschleunigt. Die Käufer, die einst aus der Provinz oder den Vororten anreisten, um den ganzen Tag in der Oxford Street einzukaufen, bevorzugen zunehmend ihre örtlichen modernen Einkaufszentren, die auch mit dem Auto erreichbar sind.

Schon ist der Wandel der Klientel deutlich zu erkennen: Potentielle Käufer sind zunehmend Anlieger und Büroangestellte. Deshalb die vielen Schnell-Imbisse, die billigen Jeans-Läden und der penetrante Geruch von Frikadellen. Schon sind die Gewinne einiger großer Kaufhäuser rückläufig. Kleine Läden mit Billig-Waren, die auf schnellen Umsatz setzen, florieren.

Brian Avery: „Nur die ganz großen Geschäfte wie Selfridges werden sich *halten, die übrigen* werden verschwinden." Und das schon in den nächsten zehn Jahren. Das 1909 gebaute Selfridges am „besseren" Ende der Straße ist nach wie vor Londons größtes Kaufhaus.

Als der Verkehr Mitte der siebziger Jahre immer häufiger zum Erliegen kam, sperrte man Oxford Street für den *normalen* Autoverkehr. Zwar konnten die Bürgersteige verbreitert werden, doch einigermaßen erträglich fühlt man sich allenfalls im Taxi oder Bus.

Das Projekt „Hochstraße" soll eine Wiedergeburt der Oxford Street als modernes Einkaufszentrum bringen, in dem man wieder bummeln kann, wo *das Einkaufen Spaß macht*. Die nach oben verlegte Fahrbahn hat zwei Fahrspuren, für den Verkehr in jeder Richtung, und eine mittlere *zum* Überholen bei Bushaltestellen und Taxiständen. An Marble Arch und Oxford Circus sind rampenförmige Zubringerstraßen geplant. Unter der Hochstraße sollen viele neue kleine Geschäfte Raum finden. Der gigantische Verkehrsknotenpunkt Oxford Circus soll durch den Bau einer noch über der Hochstraße gelegenen Glocke *mit* durchsichtiger Kuppel entlastet werden, in die man von den Bürgersteigen auf Rolltreppen hinaufgleitet, um ganz bequem „umzusteigen".

Ausgerechnet bei den Geschäftsleuten, denen das Projekt helfen will, stießen die Pläne bisher auf Zurückhaltung. Zwei potentielle Geldgeber *haben allerdings schon* ihr Interesse bekundet. (SAD)

Prompt kam die „Antwort" der Mafia

Journalist nach Spitzengespräch der Regierung über organisiertes Verbrechen erschossen

FRIEDRICH MEICHSNER, Rom

Ein auf und ab von Erfolgen und Rückschlägen kennzeichnet in diesen Tagen den Kampf der italienischen Staatsmacht gegen das organisierte Verbrechertum. Mafia, Camorra, N'drangheta und Entführerbanden stehen unter ständig zunehmendem Fahndungsdruck. In Rom konnten schon wenige Tage nach der mit einem hohen Lösegeld erkauften Freilassung der gekidnappten Juweliersschwester Anna Bulgari und ihres Sohnes Giorgio *fünf* der vermutlich sieben Entführer dingfest gemacht werden. In Palermo hoben die Carabinieri eine „Todeskammer" aus, in der die Mafia offensichtlich Gefangene gefoltert, ermordet und die Leichen dann mit Säure übergossen hatte. Acht mutmaßliche Mafiosi, darunter ein bekannter Strafverteidiger, wurden verhaftet. Die kriminelle Unterwelt schlug jedoch sofort zurück. Im Raum Catania verübte sie allein am Donnerstag drei Morde. Unter den Opfern befindet sich der 59jährige Journalist, Schriftsteller und engagierte Mafia-Gegner Giuseppe Fava.

Lagebesprechung

Mit einer „Beule", die aus dem gesunden Volkskörper herausgeschnitten werden müsse, hatte Staatspräsident Sandro Pertini in seiner Silvesteransprache die kriminellen Organisationen verglichen. Eingedenk seiner Aufforderung an Polizei und Regierung, zum Seziermesser zu greifen, rief Ministerpräsident Craxi die Verantwortlichen für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu einer Lagebesprechung in den Palazzo Chigi. Innenminister Scalfaro faßte anschließend das Ergebnis der Beratungen mit den Worten zusammen: „Alles, was die öffentliche Ordnung angeht, ist vorrangig und bedeutsam. Schon eine einzige Entführung ist geeignet, die Zivilisation eines Landes zu verletzen. Die Regierung muß schweigend handeln. Wir wollen keine Vorhaben ankündigen. Das wäre nur Rauch in den Augen."

Kurz nach Beendigung der Sitzung kam die erste Antwort der Mafia. Im Zentrum von Catania brach Giuseppe Fava unter den Schüssen von Killern tödlich getroffen zusammen.

Seit Jahren hatte Fava in sizilianischen Zeitungen immer wieder Untersuchungen über die Mafia veröffentlicht und auch zwei Theaterstükke über dieses Thema geschrieben: *1974* „Die Gewalt" und vor kurzem „Die letzte Gewalt", ein Drama, das seit einiger Zeit in einem Theater Catanias aufgeführt wird.

Daß die organisierte Verbrecherwelt in Italien eher mit einem Drachen, dem für jeden abgeschlagenen Kopf mehrere neue nachwachsen, als mit einer Beule zu vergleichen ist, *macht der Entführungsfall* Bulgari deutlich. Einer der verhafteten Entführer, der sardische Hirte Giovanni Maria Piu, war schon 1982 zusammen mit seinem damaligen Bandenchef Giacomino Baragliu festgesetzt und für sieben Monate hinter Gitter geschickt worden. Nach der Verbüßung seiner Strafe organisierte er offenbar eine eigene Entführungsbande.

Hirten verhaftet

Zusammen mit Giovanni Maria Piu verhaftet wurden jetzt auch sein Bruder Francesco, zwei weitere sardische Hirten und der apulische Tabakbauer Giuseppe Sdridi. Einer der Verhafteten hat angeblich bereits ein Teilgeständnis abgelegt. Die Gebrüder Piu, die mit ihrer Schafsherde in der südlichen Campagna Roms lebten, waren sofort nach der Bulgari-Entführung observiert worden. Die Carabinieri waren schon drauf und dran sie *festzunehmen, aber der ermittelnde* Staatsanwalt legte sein Veto ein, als den Verwandten der Entführten das abgeschnittene Ohr Giorgios geschickt wurde.

So schlug die Polizei erst dann zu, als die Familie Bulgari das Lösegeld in Höhe von umgerechnet fast sieben Millionen Mark gezahlt hatte und die Entführten freigelassen worden waren. Angeblich befindet sich unter den fünf Verhafteten auch derjenige Bandit, der Giorgio Calissoni – vermutlich mit einem Hirtenmesser, mit dem Schafe gezeichnet werden – ohne Betäubung das Ohr abgeschlagen hat.

Amokfahrt vor Gericht

50jähriger wollte im Landgericht Lübeck „aufräumen"

da. Lübeck

Im März 1981 machte das Landgericht Lübeck vor allem durch Selbstjustiz Schlagzeilen. Am 6. März erschoß *dort Marianne Bachmeier den* Mann, der angeklagt war, ihre Tochter getötet zu haben. Am 19. März fuhr der Gebrauchtwagenhändler Leopold Ströbel (50) mit einer Planierraupe die Eingangsstufen hoch, durchbrach die Schwingtüren, blieb vor den Aufzügen stecken, griff einen Benzinkanister und versuchte ein Feuer zu entfachen. Gefährdend kam hinzu, daß die Raupe mit 40 Litern Benzin betankt, mit zwei Benzinkanistern zu 20 Litern und 30 Kilogramm Propangas behängt war, während sich im Gericht Hunderte von Menschen befanden. Ein Polizist überwältigte Ströbel, bevor es knallte. Von Dienstag an steht er nun wieder vor jenem Gericht, *das er „dem Erd*boden gleichmachen" wollte, wie er vor seiner Protestfahrt Kanzler Helmut Schmidt schrieb.

Und da steht er nicht zum ersten Mal. Aber nie zuvor ging es um so schwere Vorwürfe wie diesmal: Versuchter Mord in Tateinheit mit versuchtem Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion. Und 35 000 *Mark* Sachschaden. Seine schlechten Erfahrungen mit Justitia sammelte er in Verkehrssachen. 1974 fuhr ihm jemand auf seinen Wagen, aber Ströbel wurde eine Teilschuld zugesprochen. 1977 schleppte er mit einem Unimog ein Auto ab, hatte aber nur Führerschein Klasse 3. 1979 stand ein Campingwagen unerlaubt auf dem Firmengelände, er wird abgeschleppt, *Ströbel angezeigt. Im selben Jahr* ging der Unimog-Fall in die zweite Instanz. Auch dort wurde ein „Fehlurteil", wie er sagt, gefällt.

Als er dann noch 1980 in einem Zivilprozeß unterlag, weil er ein gemietetes Grundstück nicht schnell genug geräumt hatte, und er im selben Jahr Steuern und Strafe (Zollvergehen) für zwei *Silberbarren zahlen* mußte, war das Maß voll.

Ströbel kam nach dem Krieg aus Polen. In Lübeck scheint er beliebt zu sein, in seinem Auto- und Schrotthandel hat er noch nie jemanden reingelegt, wie er sagt. Doch mit der Gerechtigkeit kam er auch nach der Raupenfahrt nicht zurecht. Nach vier *Monaten Untersuchungshaft kam* er frei, doch er mußte sich zweimal wöchentlich bei der Polizei melden. Nachdem dies monatelang geklappt hatte, verkündete er im Januar '82 dem Wachtmeister, nun sei er definitiv zum letzten Mal gekommen, man könne ihn schließlich nicht verschaukeln. Sollte gegen ihn etwas unternommen werden, könne durchaus ein „zweites Weltwunder" geschehen. Da kam er wieder in U-Haft.

Zwei Monate danach ließ ihn das Oberlandesgericht frei, er mußte allerdings versprechen, daß es zu keinem weiteren „Wunder" kommt.

Trümmer-Beton bröckelt: Einsturzgefahr

AP, Berlin

Nachdem erst eine Woche vor Weihnachten die Mieter eines Wohngebäudes in Berlin *ihre Wohnungen* wegen Einsturzgefahr hatten verlassen müssen, traf jetzt 42 weitere Mietparteien das gleiche Schicksal. Bis Ende Januar *müssen sie* ihre Wohnungen im südlichen Berliner Bezirk Britz räumen, erklärte ein Sprecher der landeseigenen Wohnungsbau-Gesellschaft GEHAG, der beide Häuser gehören. Untersuchungen der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM) hätten auch hier ergeben, daß das Baumaterial nicht mehr die erforderliche Festigkeit aufweise. Das 1958 errichtete Gebäude soll jedoch innerhalb von rund sechs Monaten wieder instandgesetzt werden. Die dadurch entstehenden Kosten *einschließlich der jetzt* fälligen Umzüge werden auf ein bis zwei Millionen Mark geschätzt.

Beide Häuser waren 1958 im Bauboom der Nachkriegszeit mit sogenanntem Ziegelsplitt-Einkorn-Beton gebaut worden. Dieses Material wurde aus den in Berlin massenhaft vorhandenen Trümmern gewonnen und mit Beton *vermischt*.

Nach den Worten des Sprechers gibt es in der Stadt noch Tausende von Wohnungen, die ebenfalls baufällig sein könnten und deshalb überprüft werden müßten.

Lehrer-Wahl

SAD, Derby

Schüler aller 81 Gesamtschulen der englischen Grafschaft Derbyshire sollen ein aktives Mitspracherecht bei der Ernennung des Direktors, der Lehrer und des Hausmeisters erhalten. Das beschloß der von der Labour Party beherrschte Schulausschuß der Grafschaft mit 37:9 Stimmen. Bei den Lehrern stieß dieser Plan auf scharfe Ablehnung.

Geht AIDS zurück?

AFP, Washington

Die Verbreitung der tödlichen Seuche AIDS hat sich in den Vereinigten Staaten zum Jahresende verlangsamt. Zwischen Oktober und Dezember wurden 204 neue Fälle der verhängnisvollen Krankheit registriert. In den vorausgegangenen Quartalen waren es noch 546 beziehungsweise 563 Fälle gewesen.

Bomben-Fund

dpa, Aachen

Eine Nacht lang haben 256 Menschen am Aachener Stadtrand buchstäblich *„mit der Bombe leben müssen"*. Vor ihrer Haustür war Donnerstag bei Straßenarbeiten eine britische Fünf-Zentner-Bombe mit einem noch scharfen chemischen Langzeitzünder entdeckt worden. Die Bombe wurde gestern früh entschärft. Zuvor waren die Anwohner evakuiert worden.

Diplom-Kriminologe

dpa, Hamburg

Als erste Hochschule in Deutschland wird die Universität Hamburg im Sommersemester '84 ein Aufbaustudium Kriminologie anbieten. Der neue Studiengang soll auf einem abgeschlossenen wissenschaftlichen Hochschulstudium aufbauen und nach vier Semestern mit einer Prüfung zum Diplom-Kriminologen enden.

Wetter-Turbulenzen

dpa, New York

Nur wenige Tage, nachdem eine Kältewelle die USA erstarren ließ, werden aus nördlichen Teilen des Landes Wärmerekorde gemeldet. Im US-Bundesstaat Montana, wo vor elf Tagen noch minus 45 Grad Celsius gemessen worden waren, kletterte die Quecksilbersäule jetzt auf zwölf Grad über null. Tauwetter ließ in Verbindung mit heftigen Regenfällen die Flüsse über die Ufer treten.

Zweierlei Recht?

dpa, New York

Wer in den Vereinigten Staaten einen Weißen tötet, läuft ein erheblich höheres Risiko, *auf dem* elektrischen Stuhl zu enden, als der Mörder eines Schwarzen. Zu diesem Ergebnis kommen zwei Wissenschaftler von der Stanford-Universität in einer Studie, über die die „New York Times" berichtete. Die Begründung der Wissenschaftler: Unbewußter Rassismus bei Richtern und Strafverfolgern und die Tendenz der meist weißen Geschworenengerichte, sich mit weißen Opfern zu identifizieren.

Mutter Theresa bestohlen

AP, Neu-Delhi

Eine indische Diebesbande hat eine Reihe von Schecks abgefangen, die für das Hilfswerk der katholischen Nonne und Friedensnobelpreisträgerin Mutter Theresa in Kalkutta bestimmt war. Die indische Polizei hat Interpol eingeschaltet.

WETTER: Unbeständig

Wetterlage: Ein Tief zieht vom Nordmeer nach Südskandinavien. Sein Ausläufer überquert den größten Teil Deutschlands von Nordwesten her.

Vorhersage für Samstag:

Bayern: Wolkig mit Aufheiterungen und weitgehend niederschlagsfrei. Höchsttemperaturen im Flachland 0 bis 4 Grad. Tiefsttemperaturen um minus 3 Grad.

Übriges Bundesgebiet: Stark bewölkt und von Nordwesten her aufkommender Niederschlag. In Lagen oberhalb 300 m als Schnee. Höchsttemperaturen um 5 Grad. Tiefsttemperaturn 0 bis minus 3 Grad.

Weitere Aussichten:

Schauer, zum Teil mit Schnee vermischt.

Temperaturen am Freitag, 13 Uhr:

Berlin	4°	Kairo	18°
Bonn	5°	Kopenh.	3°
Dresden	2°	Las Palmas	18°
Essen	4°	London	6°
Frankfurt	2°	Madrid	3°
Hamburg	5°	Mailand	3°
List/Sylt	6°	Mallorca	16°
München	0°	Moskau	–2°
Stuttgart	1°	Nizza	8°
Algier	11°	Oslo	–4°
Amsterdam	6°	Paris	7°
Athen	10°	Prag	–1°
Barcelona	8°	Rom	6°
Brüssel	4°	Stockholm	0°
Budapest	3°	Tel Aviv	21°
Bukarest	1°	Tunis	11°
Helsinki	0°	Wien	2°
Istanbul	13°	Zürich	0°

*Sonnenaufgang am Sonntag: 8.26 Uhr, Untergang: 16.32 Uhr, Mondaufgang: 11.21 Uhr, Untergang: 21.58 Uhr; * *in MEZ, zentraler Ort Kassel*

Die gefährliche Freiheit des Daniel White

E. HAUBROCK, San Francisko

Als sich gestern um eine Minute nach Mitternacht die Tore des Gefängnisses von Soledad (US-Bundesstaat Kalifornien) für ihn öffneten, begann für Dan White eine ungewisse, gefährliche Freiheit. Die Behörden hatten umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen und mit den Nachrichten-Medien ein erfolgreiches Katz-und-Maus-Spiel bestritten, um in der Nacht keine ungebetenen Zeugen zu haben. Gegen den 37jährigen waren in den letzten Tagen Hunderte von Todesdrohungen ergangen.

Er nahm tödliche Rache

Vor fünf Jahren, am 27. November 1978, legte Dan White seinen 38er-Polizei-Dienstrevolver an, stieg, um elektronische Sicherheitsschleusen zu umgehen, durch ein Kellerfenster des neo-barocken Rathauses von San Francisco, ging zum Amtszimmer von Bürgermeister George Moscone *und streckte* ihn aus nächster Nähe mit vier genauen Schüssen in den Kopf nieder. Seelenruhig lud er dann die noch rauchende Waffe durch und feuerte fünf weitere Schüsse in den Kopf des städtischen Beigeordneten *Harvey Milk*.

Wenioe Stunden später stellte sich White der Polizei und gab weinend, aber ohne erkennbare Reue seine Tat zu Protokoll: „Als aufrechter, ehrlicher Mann konnte ich es nicht länger mit ansehen."

Drei Wochen zuvor war der athletische White selbst noch als Beigeordneter für Polizei- und Sicherheitsfragen Mitglied der Stadtregierung gewesen. Doch nach einem Jahr Tätigkeit in diesem gewählten Amt hatte er mit der Begründung, *seine Bezüge* reichten nicht aus, um Frau und Kind zu ernähren, seinen Rücktritt erklärt, nur, um schon wenige Tage darauf *den Posten zurückzuverlangen*.

Bürgermeister Moscone lehnte die Bitte ab, nachdem der Beigeordnete Milk Bedenken geäußert hatte. Harvey Milk war der erste Amtsträger in der Geschichte der Stadt, der sich öffentlich zu seiner Homosexualität bekannt hatte. Dan White, der ehemalige Footballstar, Fallschirmjäger, Feuerwehrmann, Volksheld und Polizeibeamte hatte seinen Wahlkampf mit Polemik gegen die in San Francisco größer werdende Homosexuellengemeinde bestritten und war von der scharf antiliberalen Polizeigewerkschaft unterstützt worden.

Die Tat löste Protestdemonstrationen unter den Homosexuellen aus. Tausende von „Gays", wie sie sich selbst nennen, formierten sich in ihrem Wohnbezirk um die Castro-Street zum Trauermarsch. Zu schweren Ausschreitungen und einem Sturm auf das Rathaus von über 5000 Demonstranten mit umgestürzten, brennenden Autos, zertrümmerten Schaufenstern, 160 Verletzten und einem *Gesamtsachschaden* von einer Million Dollar kam es nach der Urteilsverkündung gegen White: sieben Jahre und acht Monate Gefängnis wegen Totschlages.

Milde Jury

Nicht nur die Gays empfanden den Spruch als Farce. Gegen den lahm und lustlos auf Doppelmord und für die Todesstrafe plädierenden Ankläger konnte der Verteidiger Douglas Schmidt die ohnehin für White sympathisierende Jury für eine absurd anmutende These gewinnen. Als „Twinkie-Verteidigung" ging sie in die Rechtsgeschichte ein, ironisch so nach einem gleichnamigen Billig-Backwerk benannt, das White angeblich bei krankhaften Hungeranfällen *in Massen* in sich hineingestopft und das ihn in Verbindung mit dem Übergenuß von Coca-Cola hochgradig aggressiv gemacht habe.

Seit bekannt wurde, daß White in diesen Tagen wegen guter Führung *frühzeitig aus der Haft entlassen würde*, gibt es, angeheizt von Zeitungsartikeln und Fernsehbeiträgen, kaum noch ein anderes Diskussionsthema in der Stadt. Mehrere Stadtverwaltungen, darunter San Francisco selbst und San Diego in Südkalifornien, haben es aus Furcht vor kostspieligen Sicherheitsaufwendungen gegenüber der zuständigen Strafvollzugsbehörde des Staates Kalifornien abgelehnt, Dan White während seines Bewährungsjahres aufzunehmen. Wo White mit seiner Familie unter falschem Namen untergebracht wird, hütet die Behörde wie ein Staatsgeheimnis. Dennoch muß er damit rechnen, daß sich ihm Reporter und in ihrem Gefolge Rächer für Harvey Milk auf die Fährte setzen. (SAD)

ZU GUTER LETZT

„Goldfisch hat Wasserverbot" Überschrift der „Frankfurter Rundschau" zu einem Trainingsverbot für den Schwimmer Michael Groß.

Ein Pfad und drei Holzwege

Was Amerika in der deutschen Frage falsch gemacht hat / Von ANDREAS HILLGRUBER



„Wir sitzen nun im stärksten Bündnis der Geschichte": Am Vorabend der Unterzeichnung des Deutschlandvertrags, dem 25. Mai 1952, trifft Konrad Adenauer noch einmal mit den Außenministern Großbritanniens, der USA und Frankreichs zusammen (v. l.: Anthony Eden, Dean Acheson und Robert Schuman) FOTO: DPA

In der Einleitung zu seinem Buch „Über die Deutschen" faßt der bekannte amerikanische Historiker Gordon A. Craig sein Bemühen, das Wesen „der" Deutschen rational zu erfassen, resignierend in dem Satz zusammen, „kein Volk (sei) schwerer auf einen Nenner zu bringen als die Deutschen, vielleicht weil sie den Gesetzen der Logik nicht immer so gehorchen wie andere Völker". In einem Interview mit dem „Spiegel" räumte Craig später zwar selbstkritisch ein, es sei „vielleicht ... wenig weise" von ihm gewesen, „den Begriff ‚logisch' in diesem Zusammenhang zu verwenden. Denn wenn man andere Völker anklagt, nicht logisch zu handeln, hängt das mit der Erwartung zusammen, *daß* sie reagieren müßten wie das eigene Land. Das ist sehr amerikanisch. Die Amerikaner wünschen sich, daß alle sind wie sie." Jedoch geht Craig hier in seiner Kritik an den Deutschen noch erheblich weiter. Er *konstatiert* bei *ihnen nicht nur* ein ungewöhnliches Maß an „Irrationalität", sondern erklärt, indem er den ersten Teil des 1797 publizierten Epigramms von Friedrich Schiller „Zur Nation euch zu bilden, ihr hofft es, Deutsche, vergebens" zustimmend zitiert, die ganze deutsche Nationalgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts zur Geschichte eines Scheiterns in dem Versuch, zu einer Nation mit einem konsistenten Nationalbewußtsein zu werden. Und er zieht aus dieser Feststellung den Schluß, *daß aus den forcierten*, verkrampften Anstrengungen der Deutschen, doch als Nation international in Erscheinung zu treten, stets nur ein „destruktiver Nationalismus" herausgekommen sei, der in Gestalt neuer „rechter" wie „linker" nationalistischer Tendenzen in der Bundesrepublik gegenwärtig dabei sei, die in den ersten beiden Jahrzehnten der Bundesrepublik fast gelungene Überwindung der historischen Kluft zwischen Deutschland und „dem Westen" wieder *aufzureißen*. „Die *ganze* Frage einer deutschen Nation", sagt Craig, „ist eine Funktion der Großmachtpolitik und kann nicht von den Deutschen allein entschieden werden. Und so kann deutscher Nationalismus wohl nur demonstriert werden als Einstellung gegenüber den Alliierten, als Haltung gegenüber den Amerikanern."

Angesichts der Irritationen, die eine Reihe von Vorkommnissen in den letzten Jahren bei ihm auslösten, schließt Craig den Essay „Demokratie und Nationalismus" mit einem – seine eigene Position widerspiegelnden – Auszug aus der Rede des damaligen Bundeskanzlers Schmidt „zur Lage der Nation" 1979: „Wir dürfen nicht übersehen, daß in den Augen anderer die deutsche Teilung heute ein Teil des europäischen Gleichgewichts ist, welches den Frieden in Europa sichert." Dies hieße zwar nicht, so kommentiert der Amerikaner, daß eine deutsche Wiedervereinigung unmöglich sei, aber doch immerhin, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach erst nach einer langen Friedensperiode kommen würde. „Angesichts der Weltlage scheint es, kurz gesagt, keinen Grund zu geben, an der weiteren Gültigkeit von Schillers Epigramm *zu zweifeln*."

Kann man aber das Thema „Die Deutschen" und „Die deutsche Frage" wirklich „beruhigt" in der Überzeugung abschließen, daß es gar keine deutsche Nation gebe? Die Fülle der damit aufgeworfenen Einzelfragen kann und soll hier nicht angepackt werden; vielmehr soll im folgenden ein sehr spezieller Aspekt, nämlich der nicht geringe Anteil der *amerikanischen* Deutschlandpolitik (seit 1945) an der seit Beginn der achtziger Jahre zu konstatierenden Wiederbelebung nationaler (und auch neutralistischer) Tendenzen in Deutschland ins Blickfeld gerückt werden. Gehen wir von zwei elementaren Feststellungen aus:

Die geographische Mittellage schuf eine Sondertradition

● Schon die geographische Situation in der Mitte Europas legte es Preußen und (seit 1871) dem Deutschen Reich nahe, sich nicht einseitig an einen seiner Großmachtnachbarn anzulehnen. Der unbedingte Wille, die bei der Reichsgründung gewonnene volle machtpolitische *Souveränität* als europäische *Groß*macht zu bewahren, wurde bekanntlich zur Grundlage der Gesamtpolitik des Reiches. Dies bedeutete, daß es keine eindeutige Westorientierung und keine eindeutige Ostorientierung für die deutsche Außenpolitik geben konnte. Diese „Tradition" wirkte und wirkt auch über die Katastrophe von 1945 hinaus in dem nach, was im „Westen", auch bei Craig, abwertend als „neutralistische Tendenz" seinen zeitspezifischen Ausdruck findet.

● *Das* (von den *einzelnen* Mächten unterschiedlich ausgeformte) Kriegsziel der „Anti-Hitler-Koalition", Deutschland als Nation zu „zerstückeln", war etwas grundlegend anderes als das, was infolge des Auseinanderbrechens dieser Koalition dann in der Deutschlandpolitik der Siegermächte nach 1945 als Ergebnis zustande kam: die Teilung (Rest-)Deutschlands (ohne die Gebiete östlich von Oder und Neiße). Denn beide Seiten, West wie Ost, strebten spätestens seit Sommer *1946* danach, *das ganze Potential (Rest-)* Deutschlands, der deutschen Nation, in den jeweils eigenen Machtbereich zu ziehen. Folglich waren der Weststaat wie der Oststaat als Staatsfragmente angelegt, die den jeweiligen Kern *für ein – die ganze* deutsche Nation umfassendes – Gesamtdeutschland mit Westorientierung bzw. für ein Gesamtdeutschland mit Ostorientierung bilden sollten.

Die Gründe, warum in dieser Konfliktsituation die deutsche „Tradition" (Fortsetzung des „Eigenweges" auch unter den radikal veränderten Verhältnissen; „Neutralismus", „Brücken"-Rolle zwischen Ost und West), die durchaus noch lebendig war, keine Chance zur Realisierung hatte, brauchen hier nicht aufgeführt zu werden. Bemerkenswert ist jedoch, wie die kürzlich fertiggestellte Kölner Dissertation von Axel Frohn aufgrund umfangreicher Aktenstudien in amerikanischen Archiven ermittelt *hat*, daß *bis über die* faktische deutsche Weststaatsgründung 1948/49 hinaus, abklingend bis in die fünfziger Jahre hinein, in der Führung der USA durchaus alternativ zu der sich 1946/47 durchsetzenden und seither *dominierenden* Weststaats-Konzeption (Bundesrepublik Deutschland) immer wieder „Neutralisierungs"-Pläne für Gesamt- (Rest-)Deutschland erwogen und erörtert wurden.

Dabei war ein wesentliches Argument für diese „Neutralisierungs"-Pläne stets die Befürchtung, daß bei einer Weststaatslösung, die, unbeabsichtigt, faktisch langfristig zur Teilung Deutschlands führen konnte, ein extremer Nationalismus in Deutschland wiedererstehen würde, wie er nach 1919 unter vergleichsweise weitaus gemäßigteren Bedingungen („nur" Abtretung einiger Gebiete in Ost und West, jedoch Bewahrung des deutschen Nationalstaats) mit den bekannten Konsequenzen entstanden war. In ganz (Rest-)Deutschland gab es aber in den Jahren 1948 ff. *eine so starke Bejahung der Westorientierung wie nie zuvor* und wie auch später nie wieder (d. h. nach der Zäsur von 1961). *Adenauer war der Exponent dieser Tendenz.*

Gleichsam im Zusammenspiel mit amerikanisch-westlicher Containment-Politik wurde auf der Basis eines amerikanisch-westlichen Interesses an einem deutschen militärischen Beitrag und des Interesses der Bundes-Deutschen, ganz (Rest-)Deutschland in den „Westen" einzufügen, eine Art „pactum" in Gestalt von Artikel 7 des Deutschland-Vertrages (von 1952 wie von 1954) geschlossen, dessen Kernsatz lautete, daß „bis zum Abschluß der friedensvertraglichen Regelung ... die Bundesrepublik und die Drei Mächte zusammenwirken (werden), um mit *friedlichen* Mitteln ihr gemeinsames *Ziel* zu verwirklichen: ein wiedervereinigtes Deutschland, das eine freiheitlich-demokratische Verfassung ähnlich wie die Bundesrepublik besitzt und das in die europäische Gemeinschaft integriert ist". Beim Inkrafttreten des Deutschland-Vertrages im Mai 1955 stellte Adenauer daher fest: „Wir sitzen nun im stärksten Bündnis der Geschichte. Es wird uns die Wiedervereinigung bringen." Es sollte – so war vereinbart – keine „Entspannung" mit der Sowjetunion und keine Abrüstung geben, ehe Deutschland nicht „in Frieden und Freiheit" wiedervereinigt war.

Die allmähliche „Abkoppelung" des Strebens nach „Entspannung" und Abrüstung von dem ursprünglich als vorrangig bezeichneten Ziel der Wiedervereinigung Deutschlands soll hier nicht in den verschiedenen Etappen nachgezeichnet werden. Es soll auch nicht untersucht werden, ob die Bundesregierung durch bestimmte außenpolitische Aktivitäten (u. a. Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion ohne Konzessionen der UdSSR in der Frage der Wiedervereinigung) nicht selbst dazu beigetragen hat, daß sich im „Westen" die Tendenz durchsetzte, die Ziele „Entspannung" und Abrüstung völlig von dem 1954 im Deutschlandvertrag beschworenen gemeinsamen Ziel der Wiedervereinigung zu lösen. Entscheidend blieb die Position der Amerikaner. Aus der Sicht der engsten bundesdeutschen Führungsspitze bietet hier das bekannte Krone-Tagebuch eine erstrangige Quelle, in der die sich *seit 1955* ständig verstärkende Neigung zur „Abkoppelung" in den USA sorgfältig registriert und von Adenauer und der Bundesregierung intern kommentiert wird.

Spätestens mit dem Regierungsantritt Kennedys, *mit hoher Wahrscheinlichkeit* aber wohl schon seit Eröffnung der neuen Berlin-Krise durch Chruschtschow (November 1958), war offenkundig, daß das „pactum", von dem im Zusammenhang mit dem *Abschluß des Deutschland*-Vertrages die Rede war, von den USA gelöst worden war. Die Bilanz (aus deutscher Sicht) lautete: die Bundeswehr war deutscherseits als Teil der NATO aufgestellt worden; von einem ernst*haften politischen Engagement der USA* zugunsten einer Wiedervereinigung aber war nichts mehr zu spüren. (Siehe: Verlauf der Genfer Außenministerkonferenz 1959 in Richtung auf eine isolierte Berlin-Lösung. Hinnahme des Baus der Mauer in Berlin 1961; in diesem *Zusammenhang* erstmals Notiz im Krone-Tagebuch am 18. August 1961: „Die Stunde der großen Desilusion. Das deutche Volk hat vom Westen mehr als *eine Protestnote erwartet*. Stimmen werden laut, die das Vertrauen in den Westen anzweifeln").

Am Jahresende 1961 zog Krone das Fazit: „Die amerikanische Politik nimmt die Grenze (in Berlin) zur Kenntnis. Was später einmal ist, daß die Westmächte uns in Verträgen versprochen haben, daß sie nicht rasten würden, bis Deutschland wieder ein Volk und Land ist, das alles hat im Augenblick keine aktive Bedeutung." War es da überraschend, daß die *zeitweilig* – in den fünfziger Jahren – geradezu überwältigend dominierende Westorientierung in allen Teilen Deutschlands erheblich an Anhängerschaft verlor, obwohl sich die SPD nach langem Zögern im Juni 1960 auch dazu bekannt hatte, so daß in der westdeutschen Parteienlandschaft – vordergründig betrachtet – in dieser nationalen Schlüsselfrage ein breiter Konsens eingetreten war? War es erstaunlich, daß sich die Zweifel am Sinn der Westorientierung in der Folgezeit in diversen „Bewegungen" äußerten und „neutralistische" Tendenzen sich wieder zu Wort meldeten?

Als Bundeskanzler (ab Oktober 1969) suchte Willy Brandt mit seiner „neuen Ostpolitik" *das Dilemma, in das die Bundesrepublik* durch die Wendung der USA von einer offensiv nach Osten gerichteten Freiheitspolitik zu einer am Status quo der Teilung Europas und Deutschlands orientierten „Entspannungs"-Politik geraten war, so weit wie möglich zu verringern. Der Widerspruch zu der globalen „Entspannungspolitik" Kissingers tat sich dennoch bald auf. Kissingers Mißtrauen richtete sich speziell gegen Brandts Vertrauten Bahr, den er für „einen *deutschen Nationalisten*" *hielt*, „der Deutschlands zentrale Lage ausnutzen wollte, um mit beiden Seiten zu feilschen. Er gehörte zu den Leuten, die immer geglaubt hatten, Deutschland könne seiner nationalen Bestimmung nur gerecht werden, wenn es freundschaftliche Beziehungen zum Osten unterhielt oder wenigstens keine Feindschaft aufkommen ließ."

Hintergründiges Ziel Kissingers war es, wie er in seinen Memoiren detailliert schildert, der „selektiven Entspannung" der Regierung Brandt „einen Riegel vorzuschieben" und die neue Ostpolitik der Bundesrepublik zu einem dienenden Faktor (unter anderen Faktoren) im Rahmen der eigenen Globalpolitik zu machen. *Dies lief darauf hinaus:* „Bonn, *nicht* wir, sollte die Verantwortung dafür übernehmen, daß man die Teilung Deutschlands akzeptierte." Dementsprechend wurden die Ostverträge und speziell der Grundlagenvertrag Bundesrepublik–„DDR" (trotz anderslautender Beurteilung durch das Bundesverfassungsgericht) in der Öffentlichkeit im „Westen" (wie im Osten) politisch weithin als Anerkennung der Teilung (Rest-)Deutschlands durch die Bundesrepublik interpretiert, was auch in der Aufnahme beider deutscher Staaten in die Vereinten Nationen und in der Aufnahme normaler diplomatischer Beziehungen der USA und der anderen Westmächte zu Ost-Berlin zum Ausdruck kam.

Politisches Gleichgewicht ist nichts Statisches

Das Deutschland-Problem schien seitdem langfristig „eingekapselt" (H.-P. Schwarz). Die zwei deutschen Staaten mit unterschiedlichem Gesellschaftssystem, integriert in das jeweilige Bündnissystem in West und Ost, *galten* als ein wesentliches Element des „Gleichgewichts" (in Europa), auf dem die internationale Sicherheit und der Frieden beruhten. Die Westdeutschen schienen sich mit der Situation abgefunden zu haben; die Deutschen in der „DDR" wurden nicht gefragt. Der zweite Teil des Schillerschen Epigramms „Bildet, ihr könnt es, dafür freier zu Menschen auch aus" schien, wenn man es – wie Craig es tut – wohlwollend interpretierte, endlich die Lösung aus dem Dilemma der *deutschen Frage gebracht zu haben*. Mit Zynismus hätte man allerdings auch an Hitlers letztes Wort zum Thema „deutsche Nation" in dem Bormann-Diktat vom 2. April 1945 erinnern können: „Die besondere Fähigkeit des deutschen Volkscharakters, immer dann, wenn ein Beharren auf nationaler Selbstbehauptung den Fortbestand der Nation bedroht, in einen politischen Winterschlaf zu verfallen, wird uns noch einmal zustatten kommen."

Seither wurde der Hinweis, daß das Gleichgewicht (in Europa) auf der Teilung Deutschlands beruhe und daß die Deutschen eben nun einmal das Opfer bringen müßten, auf das Recht auf nationale Selbstbestimmung *zu verzichten, oft wiederholt, ja, zu einem* Standardargument, zur *raison d'être* bei den Verfechtern des Status quo im „Westen". Es verbreitete sich zudem die Vorstellung, daß das Gleichgewicht etwas ein für allemal Festzulegendes, etwas Statisches sei.

Tatsächlich findet jedoch in jedem Gleichgewichts-„System" eine permanente Veränderung, ein „Verschieben" der „Gewichte", d. h. der ja nicht nur militärischen, ökonomischen und demographischen, sondern auch von sozial-psychologischen und nationalen Aufbruchs- oder depressiven Stimmungen beeinflußten Potentiale innerhalb des Systems statt, auch wenn die Dynamik und die Richtung des Veränderungsprozesses zeitweilig *verdeckt oder schwer wahrzunehmen* sind. Dies gilt selbst, ja gerade dann, wenn die Repräsentanten zweier so wesentlicher Elemente des gegenwärtigen Gleichgewichts wie der beiden deutschen Staaten in den siebziger Jahren – mit unterschiedlichen Begründungen – immer wieder betonten, keine Verschiebung des Gefüges anstreben zu wollen.

Honeckers Rede vom 15. Februar 1981, in der er völlig überraschend für die bundesdeutsche Öffentlichkeit (wie für die damalige Bundesregierung) davon sprach, daß der „Sozialismus" eines Tages auch an die Tür der Bundesrepublik „klopfen" und sich dann „die Frage der Vereinigung beider deutscher Staaten *vollkommen neu*" stellen werde, deutete an, daß die national-deutsche Piemont-Rolle, die der Bundesrepublik bei ihrer Gründung von den USA und den Westdeutschen zugedacht worden war, inzwischen aber faktisch aufgegeben schien, nun von der „DDR" – nach einem Jahrzehnt der Selbst-„Abkapselung" – aufgegriffen wurde. Dies wirkte desillusionierend.

Langfristig mindestens ebenso bedeutsam für die Verschiebung der „Gewichte" in Zentraleuropa dürfte die Wendung in dem politisierten „DDR-Geschichtsbild" werden, von der seit den frühen fünfziger Jahren gepflegten Selektion einzelner Traditionsstränge für den ersten „sozialistischen" Staat auf deutschem Boden zu einer Inanspruchnahme der *ganzen* deutschen Geschichte (ohne zeitliche, räumliche und „klassen"-mäßige Beschränkung) für den Weg zur „DDR" hin als dem Kern eines neuen Gesamtdeutschlands.

Der Renaissance gesamtdeutscher Markierungen in der „DDR" seit Anfang der achtziger Jahre entspricht in der Bundesrepublik (und West-Berlin) eine diffuse Wiederbelebung nationaler Tendenzen, die, wie auch die Bemerkungen *Craigs zeigen*, im „*Westen*" irritierend wirken, ohne daß – auch selbstkritisch – nach den Ursachen gefragt wird. Vier Richtungen kann man dabei unterscheiden:

● die nicht nur, aber hauptsächlich von der *DKP* vertretene „*DDR*"-Perspektive, die von der „DDR" als einem „sozialistischen" Kernstaat ausgeht, der in einer weltpolitisch günstigen Situation, wenn das Gleichgewicht in Europa ins Rutschen gerät, einen neuen *deutschen Nationalstat unter den* Prämissen des marxistisch-leninistischen „Sozialismus" „erkämpft";

● eine von einem „linken" Nationalismus vertretene, mehr oder weniger revolutionäre deutschlandpolitische *Konzeption, die in* gleicher Weise gegen die dominierende Rolle der USA wie der Sowjetunion anrennt. Diese Tendenz wirkt stärker noch als die erstgenannte in die „Friedensbewegung" hinein;

● *rechtsradikale und (alt-)deutsch-nationale* Vorstellungen, die die Wiederaufrichtung eines machtpolitisch vollständig souveränen deutschen Nationalstaats als Großmacht erträumen;

● *die ursprünglich die Bundesrepublik in* ihrem Selbstverständnis tragende, von den USA lebhaft *geförderte*, in den *siebziger* Jahren aber kaum mehr in Erscheinung tretende, gegenwärtig mühevoll wieder etwas belebte deutschlandpolitische Leitlinie eines – so könnte man es nennen – „geläuterten national-liberalen" Deutschland-Konzepts.

Die Vertreter des letzteren sehen die „deutsche Frage" nicht als „endgültig" erledigt an, auch und gerade weil sie wissen, daß eine Fortsetzung oder Wiederaufrichtung eines voll souveränen, einen machtpolitischen „Eigenweg" gehenden Nationalstaats (vergleichbar dem Bismarck-Reich) wohl nicht möglich ist. Sie wissen vielmehr, daß die nationale Selbstbestimmung und die europäische Ordnung (d. h. auch die Beachtung des ihr stets mit zugrunde liegenden Gesichtspunktes des „Gleichgewichts") auf das engste zusammengehören, wie dies schon die Väter des Grundgesetzes mit der Präambel umschrieben hatten, den „Willen" des deutschen Volkes, „seine nationale und staatliche Einheit zu wahren", mit dem Ziel zu verbinden, „als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen".

Es versteht sich, daß der unverkennbare Sog, den die drei erstgenannten deutschlandpolitischen „Bewegungen" gegenwärtig auszuüben vermögen, in dem Maße wächst, in dem die vierte, die ursprünglich die Bundesrepublik in ihrem Selbstverständnis tragende Tendenz an Anziehungskraft weiter verliert, indem bei den Westdeutschen die Überzeugung wächst, daß die Argumentation ihrer Verfechter zwar nicht in der Intention, wohl aber faktisch *auf die Hinnahme* des Status quo als Dauerlösung hinausläuft, jedenfalls wenn der „Westen", voran die USA, sich nicht mehr zu ihren Gunsten engagieren und keinerlei Initiative entfalten, sondern in der Defensivposition verharren, die sie seit 1959/61 in der Deutschlandfrage eingenommen haben.

Das Fehlen jeder Zukunftsperspektive kann also zum „Umkippen" in dem Kraftverhältnis zwischen den genannten Strömungen in Westdeutschland führen. Dabei sollte betont werden, daß, wenn die durch die amerikanische Politik (mit) verursachte neue „deutsche Unruhe" übermächtig werden sollte, dies weltpolitisch erheblich werden *könnte und die nuklearen Gefahren*, der die „deutsche Frage" seit Ende der fünfziger Jahre untergeordnet wurde, gerade steigern würde. Daher liegt es heute auch im amerikanischen nationalen Interesse, die Passivität in der „deutschen Frage" aufzugeben, so wie die amerikanische Regierung um 1960 aus nationalem Interesse die „deutsche Frage" hintanstellte.

Aus der Sicht der gegenwärtigen Bundesregierung hat der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Alois Mertes, vor ein paar Monaten die Situation so umschrieben:

„Wenn das Ziel der Wiedervereinigung nicht durch Zeitablauf und Machtrealität zu purer Deklamation unserer Rechtspositionen – so wesentlich diese auch sind – absinken soll, ist es unerläßlich, das im Westen eingeschlafene politische Bewußtsein von der moralischen und geschichtlichen Notwendigkeit der Verwirklichung der persönlichen Menschenrechte und der nationalen Selbstbestimmung des ganzen deutschen Volkes wieder zu wecken. Sonst werden der Westen und die Demokratie in Deutschland unglaubwürdig. Damit würde die Gefahr eines neutralistischen Nationalgefühls in den achtziger und neunziger Jahren heraufkommen. Wie ich aus zahlreichen Wiedervereinigungsgesprächen im Westen weiß, ist es ungemein schwer geworden, unser nationales Ziel im Bewußtsein des Westens zu reaktivieren. Denn spätestens seit der UN-Vollmitgliedschaft der beiden Staaten in Deutschland ... ist weltweit der Eindruck entstanden, wir und der Westen hätten uns in Wirklichkeit mit der Teilung Deutschlands abgefunden."

Trotz Gordon A. Craig: Wir sind doch eine Nation

Mertes geht sodann auf ein Problem ein, das – wie er mit Recht annimmt – das deutsche nationale Anliegen der Wiedervereinigung nicht nur im Osten, sondern auch im „Westen" stark belastet: die Oder-Neiße-Grenzproblematik. Dies ist im Grunde eine Folge der Aufeinanderschichtung substantiell unvereinbarer Abkommen und Verträge zur Deutschlandfrage von 1945 über 1949, 1952/1954 bis hin zu den Ostverträgen 1970–72. Dabei wurde der Wahrung von Rechtspositionen ein allzu großes Übergewicht gegenüber Ansätzen zu einer aktiven Deutschland- und Wiedervereinigungspolitik gegeben.

Eine eindeutige Klärung, daß es sich bei der im Interesse des gesamten „Westens", auch und gerade der USA, zu aktivierenden Politik der Wiedervereinigung um den angestrebten Zusammenschluß von Bundesrepublik, „DDR" und Berlin handelt (nur darum handeln kann), daß die ehemaligen deutschen Gebiete jenseits von Oder und Neiße also nicht dazu, sondern zu Polen gehören, daß es sich somit „nur" um die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts der Deutschen in dem ihnen von allen Siegermächten am Ende des *Zweiten Weltkrieges eindeutig* belassenen Gebiet des Vier-Zonen-Bereichs handelt und daß die Grenzen des so wiedervereinigten Deutschlands von allen Großmächten garantiert würden, könnte – vielleicht – aus *der Sackgasse herauszufinden* helfen, in der sich die westliche Deutschlandpolitik seit Ende der fünfziger Jahre befindet.

Doch sei dies nur als gedanklicher Aphorismus ausgesprochen. Es ging mir hier in erster Linie darum, die Haltung der Deutschen zwischen Westorientierung und Neutralismus-Tendenzen als doch nicht ganz so irrational-unbegreiflich zu kennzeichnen, wie Craig sie empfindet. Von der Prämisse ausgehend, *daß es doch* eine deutsche Nation mit einem (möglicherweise im Vergleich zu manchen anderen Nationen labiler-ungefestigteren) Nationalbewußtsein gibt, würde die Haltung des Hauptverbündeten der Bundesrepublik *in der „deutschen Frage"* wahrscheinlich klarer und kontinuierlicher werden.



Andreas Hillgruber FOTO: DIE WELT

Seit Helmut Kohl Bundeskanzler ist, wird wieder deutlich von der Wiedervereinigung als dem Ziel deutscher Politik gesprochen. Unsere westlichen Verbündeten, auch jenseits des Atlantiks, irritiert jedoch das Aufkommen schwer ergründbarer national-neutralistischer Tendenzen, vor allem in den Reihen der außerparlamentarischen Opposition. Wir stellen einen Beitrag von Professor Andreas Hillgruber zur Diskussion, der langjährige Versäumnisse Amerikas in der Deutschland-Politik untersucht hat und zu der Aussage kommt, daß die „Politik der Wiedervereinigung" im Interesse des gesamten Westens, auch der USA, aktiviert werden muß. Professor Hillgruber ist Ordinarius für neuere Geschichte an der Universität Köln und u. a. mit grundlegenden Untersuchungen über die Geschichte des Zweiten Weltkrieges hervorgetreten.

Auch eine englische Rose hat ihre Dornen . . .

Erzählung von PAUL THEROUX

In dem Jahr waren in London Lumpen in Mode – teure Lumpen, aber nichtsdestoweniger Lumpen. Aber Sophie Graveney trug eine glatte Bluse aus leichter Seide, wie das Gewebe von Haut, und einen engen Rock, der bis zur Hüfte geschlitzt war, und steil in die Höhe aufsteigende Schuhe mit spitzen Absätzen. Sie sagte, es sei ihr unerträglich, für arm gehalten zu werden, und sie nehme es in Kauf, sich wegen ihrer teuren Kleider unmodern nennen zu lassen. Horton, mein Chef an der Londoner Botschaft, hatte sie „eine englische Rose" genannt.

In Sophies Schönheit lagen sowohl Bemühen als auch Behagen. Ihre Haare waren sanft gelockt, ihre Augen und ihr Mund zart angemalt, aber unter ihrem Make-up und den *hübschen Kleidern steckte ein großes* kräftiges Mädchen in der vollen Blüte ihrer dreißig Jahre, das vor dem Frühstück vier Meilen lief. Sie war gesund, sie war verläßlich; sie zog sich an, als versuchte sie, mir zu gefallen.

Wir aßen zusammen im „Le Cavroche", nachdem wir im Royal Court einen sprühenden *Hamlet* gesehen hatten. Sie lächelte mich über den Tisch hinweg an. In ihren *Augen flackerte ein Licht auf*; es lag die Bereitschaft darin, zuzustimmen, gute Laune, ein Duft von Jasmin auf ihren Schultern und ein ganz bestimmter Druck ihrer Finger auf meiner Hand, der Zuversicht und das Versprechen leicht brutaler Sexualität versprach. Ich war glücklich. Auch wenn es erst mein zweites Treffen mit ihr war, begann ich mir ernsthaft zu überlegen, ob ich sie nicht heiraten sollte. Sie war zauberhaft und intel*ligent; sie war eine gute Unterhalterin.*

Ich überdachte all diese Dinge in meinem Kopf, als sie sagte: „Was tu ich denn schon? Ein bißchen Modell stehen, ein bißchen Fernsehen, ein bißchen Tagestheater. Wahrscheinlich halten Sie das alles für Zeitverschwendung." – „Sie sind Schauspielerin", sagte ich. „Nein", sagte Sophie, „ich schauspielere nur ein bißchen. Nichts, was man als Karriere bezeichnen könnte."

In dem Taxi auf dem Nachhauseweg küßte ich sie. Sie stieß mich nicht fort, aber nach ein paar Minuten hob sie den Kopf. „Was ist?" – „*Wir sind im Prince of Wales Drive*", sagte sie. „Sind diese Wohnblocks nicht phantastisch?" Sie gab mir wieder einen Kuß, dann nahm sie meinen Arm und sagte: „Würden Sie gern hier wohnen?" Die Häuser entsprachen nicht direkt meinem Geschmack, aber ich stellte fest, wie ich ihr zustimmte: „Ja", sagte ich und sah durchs Taxifenster auf die Balkone. Es war, als wählten wir einen Ort als Liebesnest aus. *Sophie drückte meinen Arm und sagte:* „Das da ist schön." Ich sah dunkle Fenster. „Wäre es nicht toll, da zu wohnen?" sagte sie. Und es schien, als würde sie für uns beide sprechen.

Dann gab sie mir wieder einen Kuß, und wir küßten uns immer noch, als das Taxi weiterfuhr, in eine Seitenstraße einbog und an der Albert Bridge Road vor einem großen Block mit schmalen Häusern anhielt. Ich *bezahlte* das Taxi, und dann begleitete ich sie zum Haupteingang. Sie sagte: „Ihr Taxi fährt weg." – „Ich habe es bezahlt. Ich habe *dem Mann gesagt, daß er wegfahren soll.*" – „Das war dumm von Ihnen. Hier finden Sie bestimmt kein anderes – und die Busse fahren nicht mehr." Ich sagte: „Dann gehe ich eben zu Fuß" und hielt ihre Hand fest, „obgleich ich das eigentlich nicht möchte." – „Bis zu Ihrem Hotel ist es nicht weit." – „Das habe ich nicht gemeint. Ich meinte, daß ich lieber bei Ihnen bleiben möchte." – „Ich weiß", sagte sie. „Sie sind süß."

Die Engländer sind sparsam. Sie können sogar mit Worten sparsam umgehen. Sophie vergab sich nichts. Sie setzte einen ziemlich oberflächlichen Kuß auf meine Wange, und als ich sie umarmen wollte, löste sie sich aus meinem Griff und sagte mit heiterer Stimme: „Würden Sie mich, bitte, *entschuldigen*?" Und zog ihren Haustürschlüssel hervor.

Ich sagte: „Ich möchte Sie gern bald wie*dersehen." – „Das möchte ich auch", sagte* sie. Inzwischen war ich fast in sie verliebt, und in dieser Stimmung – halb wahr, halb falsch – wanderte ich, vor mich hinpfeifend, nach Hause und gratulierte mir zu meinem Glück.

Ungefähr zwei Wochen nach *Hamlet* rief sie mich an und sagte: „Haben Sie heute abend Zeit?" – „Ja", sagte ich und überlegte mir schon eine Ausrede, um die Verabre*dung, die ich getroffen hatte, zu verschie*ben. „Es ist eine Wohnung", sagte sie. Wovon redete sie? „Genau das, wonach Sie gesucht haben", sagte sie. „Direkt am Prince of Wales Drive. Overstrand Mansions. Nach vorne raus, mit der herrlichen Aussicht." – „Das ist ja wunderbar – sollen wir uns dort treffen?" – „Leider schaffe ich es nicht, hinzukommen. Ich habe heute eine Filmaufnahme. Aber Sie sollten hingehen. Ich gebe Ihnen die Nummer des Eigentümers. Es ist der Freund eines Freundes."

Ich ging hin, um mir die Wohnung anzuse*hen. Ihr Balkon war der Vorsprung des* roten Ziegelsteinhauses, und ich konnte von ihm aus mein Hotel hinter dem Park und dem Fluß *sehen. Das gefiel mir* – mein eigenes Landzeichen in dieser riesigen Stadt, zwischen den Schieferdächern und Türmen und Baumspitzen. Die Wohnung war größer, als ich eigentlich wollte, aber ich dachte an Sophie und begann sie wegen ihrer zusätzlichen Zimmer zu begehren.

Der Besitzer, ein freundlicher Deutscher, bot mir was zu trinken an. Er sagte: „Wie Sie sich wahrscheinlich schon gedacht haben, haben meine Frau und ich beschlossen, uns zu trennen." Ich sagte ihm, daß ich mir nichts dergleichen gedacht hätte, daß es mich nichts anginge. Weil ich das Gefühl hatte, daß sie bereits mir gehörte, und weil ich wußte, daß es eine sichere Art war, ihn vom Thema seiner Frau abzubringen, sagte ich: „Ich möchte sie haben – lassen Sie uns einen Kaufvertrag machen."

Es war mein erster Abschluß über einen Besitz, aber im Herzen fühlte ich, daß ich nicht allein war, nicht für mich allein handelte. Ich hatte Sophie an dem Tag, nachdem ich die Wohnung besichtigt hatte, angerufen. Ich wollte sie beeindrucken, wie mir allmählich klar wurde. Würde sie mich haben wollen, wenn *sie* sah, *daß* ich mächtig und entschlußfreudig war? Als ich sie endlich fand, war sie froh, sagte aber, daß sie keine Zeit hätte, mich zu treffen. Sie hatte eine „Sitzung" oder vielleicht eine „Aufnahme" oder eine „Filmaufnahme" oder eine „Vorführung" oder eine „Eröffnung" oder eine „*Versammlung*".

Ein paar Tage später machte ich für Sophie einen Drink in meinem Hotelzimmer – einen Whisky. Ich hatte die Flasche in der Hand. „Eigentlich müßte es Champagner sein", sagte ich. „Wir feiern – die Verträge sind ausgetauscht." – „Whisky ist wärmer als Champagner", sagte sie und setzte *sich hin, um mir zuzusehen*. „Wie möchten Sie ihn?" – „Ohne alles", sagte sie. Sie sah nicht *zum Glas*. „So, wie es kommt." – „Wieviel?" – „Voll", sagte sie und zeigte mir ihre Zähne. „Wieviel Zentimeter sind das?" – „Bis zum Rand", sagte sie und seufzte und lächelte. Sie hatte es mit ihrer Schauspielerstimme gesagt.

Im Geist wohnte ich bereits in Overstrand Mansions. Bei dieser Vorstellung sah ich Sophie häufig mit einem Glas in der Hand auf dem Balkon stehen oder in ihrem Laufanzug, feucht vor Tau und Anstrengung (beim Laufen wurden ihre sexuellen Gerüche stärker, das vermischte Aroma von Fisch und Blumen), und sie lachte und sagte: „Würden Sie mich, bitte, *entschuldigen*", wenn ich sie in die Arme nehmen wollte, und machte mich ganz verrückt.

Als einen Tag später meine Seefracht eintraf, hatte ich einen Vorwand, sie anzurufen. Sie war aufgeregt. Sie sagte: „Sie haben den Schlüssel!" – „Noch nicht." Sie gab einen mitfühlenden Ton von sich. Es klang, als würde es ihr aufrichtig leid tun, daß ich noch nicht eingezogen war. Und dann: „Und wenn nun noch etwas schiefgeht mit dem Geschäft?" – „Dann werde ich etwas anderes finden." – „Nein, nein", sagte sie. „Nichts wird schiefgehen. Ich sehe Sie direkt schon dort, in Overstrand Mansions."

Sie sagte nicht *uns*, sie schloß sich aus; *aber das Gespräch* über mich und *meine* Wohnung langweilte mich. Und ich war ein bißchen enttäuscht. Ich hörte ihr düster zu und legte dann auf; ich hatte völlig vergessen, ihr den wahren Grund meines Anrufs zu sagen – daß meine Seefracht durch den Zoll gekommen war und sich im Lagerhaus befand.

Es waren Möbel, meine malaiischen Schätze. Ich wollte, daß Sophie meine *Sammlung* sah. Ich wußte, daß sie beeindruckt sein würde. Sie würde sie bewundern, sie würde mich noch mehr begehren. Ich sehnte mich danach, mein kleines Hotelzimmer in Chelsea zu verlassen und mich in Overstrand *Mansions* ausz*ubreiten.* Ich sehnte mich danach, mit ihr zusammenzusein.

All das spielte sich in einem Zeitraum von drei Wochen ab – die unterschriebenen Verträge, das Eintreffen meiner Möbel, die zahlreichen Telefonanrufe. In der dritten Woche sah ich Sophie nicht, und es war frustrierend, weil jetzt Sonntag war. Der Deutsche hatte mir am Tag zuvor den Schlüssel ausgehändigt; morgen würde ich einziehen.

Ich zog ein. Sie hatte mich dort hingebracht. An dem Morgen, an dem die Männer meine Teekisten mit asiatischen Schätzen die Treppe hinauftrugen, war ich ihr dankbar. Das war die Wohnung, die ich benötigte. Sie hatte es irgendwie gewußt oder geschätzt – ein weiterer Hinweis dafür, daß sie mich verstand. Ich war hingerissen, weil Sophie dies zu ihrer Sache gemacht hatte. Aber wo war sie?

In der darauffolgenden Nacht wachte ich auf und fand es so aufregend, an einem Ort zu sein, der mir gehörte, daß ich aufstand und auf- und ab wanderte und durch alle *Räume ging und schließlich auf den Balkon* trat. Ich war so froh, daß alles so gekommen war, daß ich mir hoch und heilig versprach, Sophie eine Kiste Champagner zu schicken. Ich verweilte auf dem Balkon – ich liebte alles in der Dunkelheit dort draußen.

Durch mein Herumwandern in der Nacht verschlief ich am nächsten Morgen. Ich war erst nach elf Uhr in der Botschaft, und auf meinem Schreibtisch stapelten sich die rosa Zettel mit: Während Sie *aus* waren . . . *Die* meisten Mitteilungen waren von Sophie. Fünf Papierstreifen voll – sie hatte in Abständen von zwanzig Minuten angerufen. Mein Glück war vollkommen. Das war es, was ich mir am meisten wünschte; und es kam mir so vor, als hätte ich alles, was ich wollte, und daß ich Gefahr lief, davon überwältigt zu werden. Sie konnte jederzeit bei mir einziehen. Wir würden tun, was man dieser Tage tat – zusammenleben, sehen, wie wir zurechtkamen. Es war eine wundervoll tolerante Welt, die derartige Arrangements *ermöglichte*.

Das Telefon klingelte. Sophies Stimme klang beflissen. „Sie sind eingezogen – das ist super." – „Sie sind eine große Hilfe gewesen", sagte ich. „Wann können Sie kommen, um es sich anzusehen?" – „Ich bin im Augenblick ein bißchen im Druck mit meiner Zeit", sagte sie. Ihre Stimme klang achtsam und ein bißchen uninteressiert. Ich wollte sagen: *„Komm und leb mit mir zusammen! Es ist genug Platz für uns beide! Ich werde dich nicht einengen – ich werde dich in meinem chinesischen Bett glücklich machen!"*

„Da wäre noch etwas", sagte sie. „Sie sind eingezogen – Sie haben die Wohnung. Somit ist alles erledigt." – „Ich werde eine Kiste Champagner für Sie kaufen", sagte ich. „Ich werde Ihnen dabei helfen, sie auszutrinken. Ich kenne einen Ort." – „Das ist sehr nett von Ihnen", sagte sie. „Aber normalerweise beträgt die Kommission zwei Prozent."

Ich wartete *darauf, daß* sie noch mehr sagte. Aber sie sagte nichts mehr. Ich sagte: „Machen Sie Witze?" – „Nein." Sie hörte sich jetzt mehr als irritiert an. Sie war verärgert. Ich stellte mich bewußt dumm. „Haben Sie mich deshalb heute morgen angerufen – wegen Ihrer Kommission?" – „Ich habe für Sie eine Wohnung gefunden. Sie haben sie exklusiv besichtigt. Sie haben sie zu einem vernünftigen Preis gekauft." – Ich sagte: „*Haben Sie den Preis festgesetzt?*" *Aber sie* redete immer weiter. „Und jetzt scheinen Sie sich davor drücken zu wollen, mir meine Kommission zu zahlen." – „Schreiben Sie mir einen Brief", sagte ich und hörte in dem kleinen Bogen, den der Hörer machte, als er von meinem Ohr zum Schreibtisch zurückkehrte, noch immer ihre Stimme protestieren.

Sophies Brief hätte nicht geschäftsmäßiger sein oder mich mehr brechen können. Er enthielt nur einen fröstelnden Satz, mit dem mir mitgeteilt wurde, daß ich eingezogen sei, daß *sie* dazu *gedient* hätte, für mich die Wohnung zu finden – „Ihren Instruktionen folgend" – und daß in einem solchen Fall zwei Prozent die übliche Kommission seien. Es war nicht sehr viel Geld, ein paar tausend Dollar – nicht genug, um von wirklichem Nutzen zu sein, aber genug, um eine Freund*schaft zu zerstören. Ich hätte sie ihr sofort* zahlen können, aber ich wollte nicht, daß sie meine Vermittlerin war – ich wollte ihre Liebe.

Anstatt ihr zu schreiben, was ich fühlte, schrieb ich ganz logisch: Ich hätte ihr nicht den Auftrag gegeben, für mich eine Wohnung zu suchen; sie hätte den Preis nicht festgesetzt; sie sei nicht zugegen gewesen, als ich mit dem Eigentümer die Abmachung getroffen hatte; sie hätte an dem Vertrag und den damit zusammenhängenden Verhandlungen keinen Anteil gehabt. Ihre Funktion sei inoffiziell und freundschaftlicher Art gewesen. Wenn ich gewußt hätte, daß ich ihr zwei Prozent Honorar zahlen müßte, hätte ich sie mit in Rechnung gestellt und mein Angebot daran angepaßt. Sie sei, so sagte ich, anmaßend.

Sophie rief mich zwei Tage später an. Sie sagte: „Wie können Sie es wagen! Schreiben Sie mir bloß nicht solche Briefe. Wofür *halten Sie mich?*" Ich sagte: „Ich dachte, Sie sind Schauspielerin." Sie wurde beleidigend. Sie stieß Verwünschungen aus. Bis zu diesem Augenblick hatte ich sie dafür bewundert, wie verschieden ihr Englisch von meinem war. Aber dann, mit ein paar derben Flüchen, verlor sie ihre Nationalität und wurde wie jedes andere *laute*, grobe, übelgelaunte Weib, das mir ins Gesicht spuckte.

Ich schickte ihr den Champagner. Sie nahm ihn nicht zur *Kenntnis. Und sie* verschwand aus meinem Leben.

Ich erfuhr noch etwas anderes. Eines Tages *fand* ich in der Küche einen Ohrring. Ich rief den Deutschen an, der jetzt in einer kleineren Wohnung in Pimlico wohnte. Er kam, und wir tranken einen Schluck zusammen. Er war dankbar – der Ohrring hatte nicht seiner Frau, sondern seiner Mutter gehört. Er machte keine Anstalten, wieder zu gehen. Mein Whisky versetzte ihn in eine sentimentale Stimmung. Er sagte, wir beide seien Fremde in London. Wir hätten eine *Menge gemeinsam. Wir sollten Freunde* werden.

Um ihn von diesem Thema abzubringen, fragte ich ihn nach Sophie. „Sie hat uns zusammengebracht, Sie und mich", sagte der Deutsche. „Sie hat mir zwei Prozent in Rechnung gestellt. Aber es hat sich gelohnt. Jetzt sitzen wir hier und trinken als Freunde zusammen ein Glas aus." Er ließ den Blick durch die Wohnung schweifen. Er sagte: „Diese englischen Mädchen – vor allem, wenn sie Geld haben – können sehr geschäftstüchtig sein. Und haben Sie gemerkt? *Sie ist sehr hübsch. Sie lebt mit* einem aus dem Iran zusammen. Heutzutage wollen sie alle einen Iraner haben."

Und dann begann er, zu meiner Erleichterung, von seiner Ex-Frau zu erzählen.



Evelyn Hofer: Im „Red Lion", London

Das Unmögliche ermöglichen

Von CHARLOTTE CHRISTOFF

Das wäre nicht das
Schlimmste
wenn die Schatten
zunähmen im Mund
an den Ampeln bei Rot
verkeilten sich
die Worte

Jemand wüßte dann
die trockenen Stellen
im Meer verteilte sie
bei Grün
Es gibt ihn den achten
Wochentag gelegentlich
kommt ja auch einer vorbei
der auf Händen geht

Über Trump Mediaeval und Janson Antiqua

Von HEINZ PIONTEK

Als ich mir mein erstes Buch, einen sehr schmalen Gedichtband, gründlich anschaute (was rund dreißig Jahre her ist), ging mir die Bedeutung des *Gedruckten für das Geschriebene erst rich*tig auf. Zunächst negativ. In das oft erwähnte Glück eines jungen Autors über seinen Erstling mischte sich bei mir ein leichtes Unbehagen. Die Druckschrift mit ihrer einheitlichen Strichstärke erinnerte mich an die Beschriftung von Vermessungs- und Bauplänen. Ja, durch solche Buchstaben machen sich Ingenieure verständlich. Für Gedichte wie die meinen, dachte ich, hätte man doch wohl eine andere Schrift wählen müssen.

Später sprach ich vorsichtig mit meinem Verleger darüber. Er meinte, gerade in ihrer Schmucklosigkeit spiegele die Futura eine wesentliche Eigenschaft moderner Lyrik wider.

Nun, Schmucklosigkeit hielt auch ich für einen großen Vorzug, vor allem im Stilistischen. Dem Argument meines Verlegers hatte ich nichts entgegenzusetzen, ich wußte es ja nicht besser. *Für meine Augen* jedoch blieb die Übereinstimmung von Text und Schrift bei meinen ersten Gedichten weiterhin unbefriedigend.

Seitdem habe ich ein wenig dazugelernt. Keineswegs muß jede Antiqua, wenn ich beispielsweise an eine Garamond oder Baskerville denke, einen pompösen Eindruck hinterlassen. Im Gegenteil. Moderne Texte erscheinen in solchen Schriften angemessen schön. Glücklicherweise wurden alle weiteren Bücher von mir in kontrastreicher Antiqua mit Serifen gesetzt. „*Glücklicherweise*" bedeutet: zunächst ohne mein Zutun. Ungern ziehen Verleger und Verlagshersteller bei der Drucklegung ihrer Bücher deren Autoren hinzu. Unter typographisch Gewitzten hält man den Autor für ein Schaf; Fachleute haben ihre Vorstellungen und Prinzipien, und Laien halten den Betrieb doch bloß auf.

Mittlerweile habe ich es immerhin so weit gebracht, daß ich mich – wenn ich mit einem neuen Manuskript anrücke – an der Auswahl von Schriftproben beteiligen darf. Noch heute freut mich, daß wir uns bei einem meiner Romane für die Trump Me*diaeval und bei einem Gedichtband für die* Janson Antiqua entschieden haben.

Gern würde ich mehr von Schriften verstehen. Doch woher die Zeit nehmen, um sie zu studieren? Mein Metier verlangt, daß ich ein gerüttelt und geschüttelt Maß Lektüre bewältigen muß. Statt einzelne Buchstaben genau zu betrachten und miteinander zu vergleichen, streife ich nur mit den „inneren Augen" ihre Schattenbilder, das heißt: ihre Bedeutungen.

Nie werde ich bis ins letzte begreifen, wie wir Buchstabengebilde derart zusammenzusetzen verstehen, daß sie mit einemmal mehr bedeuten können als besagen. Ebenso geht es mir mit dem typographischen Bild eines Satzes, das plötzlich imstande ist, ein imaginäres Bild in uns hervorzurufen.

Gewiß, Wörter haben Bedeutungs- und Assoziations-Höfe um sich, und etwas, das auf der Zeile steht, kann auf etwas zwischen den Zeilen hinweisen. Wiederholungen und Pausen spielen mit. Verschiedener Kontext lädt ein und dasselbe Wort, das vielleicht zweimal in einem Gedicht vorkommt, mit verschiedenem Sinn auf. All das und noch ein wenig mehr ist mir wohl bewußt. Dennoch staune ich nach wie vor, was Wörter vollbringen können, wenn es ihnen gelingt, über das von ihnen üblicherweise Gemeinte hinauszuwachsen, bis sie in die Sphäre der Sinn-Bilder eintauchen.

Als Schriftsteller baue ich im Grund auf ein Paradoxon: Tote Lettern sind fähig, eine lebendige Sprache zu sprechen. Sicher, ich hauche ihnen, wie man das nennt, meinen Geist ein, indem ich die Wörter zunächst einmal auswähle, aussiebe und sie dann auf besondere, eben meine Weise aneinanderfüge. Doch ihre *Lebendigkeit kann mir erst* der Leser bescheinigen, der sie spürt. Auf die Dauer ihrer Lebendigkeit habe ich keinen *Einfluß. Wenn ich also* – vergleichsweise – aus Anorganischem Organisches hervorbringe, dann muß ich mich sogleich damit abfinden, daß es früher oder später wieder zu Anorganischem zerfällt. Anders gesagt: Ein Autor zieht *Sprechgewächse* groß, ohne zu wissen, wann sie Kraft, Farbe und Duft verlieren werden. Alles Lebendige muß altern. Muß – wenn auch eines noch so fernen Tages – in den Staub.

Aber ehe ich mich in Spekulationen verliere, möchte ich lieber darauf zurückkommen, daß ich keineswegs für gering veranschlage, was durch Typographie meiner Sprache hinzugefügt wird. Ein *guter* Verlagshersteller *richtet* sich bei seinen Überlegungen, wie er ein Manuskript in ein Buch verwandeln solle, nicht bloß nach den groben Einteilungen der Gattungen, sondern auch nach dem Stil des Verfassers. Eine intensive, bildhafte, dabei lakonische Sprache, zum Beispiel, benötigt einen größeren Schriftgrad, mehr Durchschuß, nicht zu viele Zeilen im Satzspiegel, großzügige Randzubemessungen. So wird der Leser, kaum merklich, angehalten, den Text nicht zu überfliegen. Ja, er soll spüren, hier kommt es auf jedes Wort an.

Zumal beim Gedicht müssen solche Überlegungen mit außerordentlicher Sorgfalt und Vorsicht angestellt werden. Denn Empfindlicheres als Gedichte gibt es unter dem Gedruckten wohl nicht. Aber wem sage ich das!

Schließlich bedaure ich sehr, daß diejenigen, die schreiben, und jene, die das Geschriebene drucken, allmählich weiter und weiter auseinanderrücken, ja, sich nächstens durch die sich zwischen sie schiebende, immer größere Ausmaße annehmende Automation gar aus den Augen verlieren werden.

Römisches Alphabet von Giambattista Palatino (16. Jahrhundert)

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Er löste die Rätsel der Vererbung

Vor 100 Jahren starb der Biologe Gregor Mendel

Der Bauer Anton Mendel in Heinzendorf nahe der Grenze zwischen Mähren und Österreichisch-Schlesien kannte keinen sehnlicheren Wunsch, als daß sein am 22. Juli 1822 geborener Sohn Johann einmal den Hof übernehmen würde. Die Mendel saßen seit beinahe 150 Jahren in Heinzendorf. Johann Mendel bezeigte indes schon früh ein großes Interesse für Naturkunde. Der große väterliche Obstgarten, die von der Mutter, einer Gärtnerstochter, liebevoll gepflegten bunten Blumenbeete boten erste Studienobjekte. In der Dorfschule lehrte der Pfarrer Schreiber ungewöhnlicherweise Naturkunde, bis ihm das erzbischöfliche Konsistorium diesen „Unfug" verbot.

Trotz *anfänglichen Sträubens* des Vaters erreichte es der Ortspfarrer, daß der offensichtlich hochbegabte Junge höhere Schulen besuchte. Als die Eltern das teure Schulgeld nicht mehr aufbringen konnten, versuchte Johann Mendel durch Privatunterricht sein Schulstudium zum Abschluß zu bringen. *Obwohl* von kräftiger Natur, erkrankte er darüber schwer. Letzte Zuflucht schien das *Kloster zu sein. 1843* trat er als Novize in den Altbrünner Augustiner-Konvent ein und erhielt den Namen Gregor.

Dem Konvent gehörten ausgezeichnete Gelehrte an, auch fand sich hier ein kleiner Botanischer Garten. 1854 wurde Pater Gregor Lehrer für Naturkunde und Physik an der neuen Oberrealschule in Brünn und erwarb sich bald eine große Beliebtheit bei Schülern wie bei Kollegen.

Sein Spezialgebiet blieben Forschungen über Pflanzenzucht und Pflanzenkreuzung, mit denen er dem Geheimnis der Vererbung bei einfachen Arten auf die Spur kommen wollte. Versuchsobjekte waren in erster Linie die in vielen Sorten existierenden Erbsen und Bohnen. Die Kreuzung von rot- und weißblühenden Bohnen ergab, daß 50 Prozent eine rosa Farbe aufwiesen, jeweils 25 Prozent blühten wieder in den ererbten Farben.

Pater Gregor zog nach langen Versuchsreihen aus seinen Beobachtungen den Schluß, daß es keine Erbmasse als kompaktes Ganzes gab, sondern eine Vielzahl von selbständigen, aber kombinierbaren Erbfaktoren – Basislehre für jede künftige Vererbungsforschung. Seine Schrift: „Versuche über Pflanzenhybriden" (1865) fand in Fachkreisen kaum Beachtung. Alle Welt diskutierte damals Darwins Theorie von der Entstehung der Arten. Für deren Weitervererbung hatte der britische Weise nur vage Hypothesen parat. Pater Gregor tröstete sich selbst: Seine Zeit werde noch kommen.

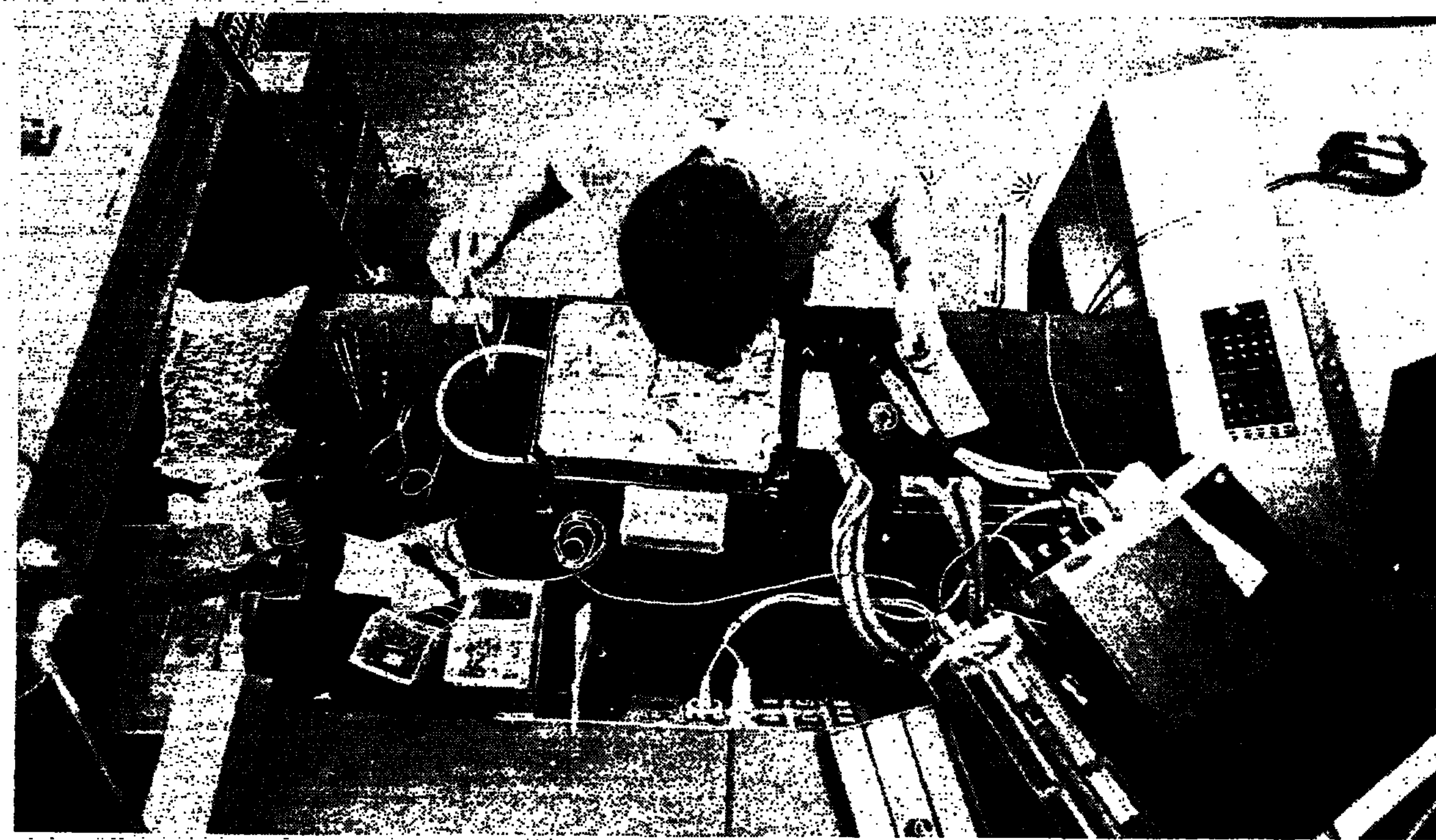


Als Forscher stand er im Schatten Darwins: Gregor (Johannes) Mendel
FOTO: ARCHIV FÜR KUNST UND GESCHICHTE

In Brünn genoß er auch Ansehen als Wetterforscher; er war Mitglied der Na*turwissenschaftlichen* Sektion der „Mährisch-Schlesischen Ackerbaugesellschaft" und Mitbegründer des „Naturforschenden Vereins". Als er 1868 zum Abt des Augustiner-Stifts gewählt wurde, konnte er sich nur noch am Rande um die reichen Liegenschaften des Stifts mit Meierhöfen und Forstämtern, mithin um seine geliebten Pflanzen, kümmern.

Als der Reichsrat in Wien 1872 eine Sondersteuer für allen Kirchenbesitz beschloß, geriet der Abt in den Strudel innenpolitischer *Auseinandersetzungen*. Gregor Mendel hielt das Gesetz für widerrechtlich. Die k. k. Regierungsstellen in Olmütz, klerikaler gesonnen als das Parlament zu Wien, rieten der hohen Geistlichkeit zu einer typisch altösterreichischen Lösung: Man solle das Gesetz nur ruhig hinnehmen, man werde schon Wege finden, um es wohlwollend und großzügig anzuwenden.

Aber für krumme Touren war der deutsche Bauernsohn aus Heinzendorf nicht zu haben. Starren Sinnes opponierte er weiter gegen dieses juristische Opus, das einem modischen Liberalismus entsprungen war. Der Kampf untergrub weiter seine *Gesundheit*. Vor 100 Jahren, am 6. Januar 1884, erlag er einer chronisch gewordenen Nierenentzündung und einem Herzleiden. W. G.



Manipulieren und kassieren: Wer die Technologie beherrscht, kann mit dem Computer in fremde Systeme „einbrechen“
FOTO: MANFRED VOLLMER

Vor Bitnappern wird gewarnt!

Die Computer-Kriminalität stellt Wirtschaft und Justiz vor neue Probleme

Von G. FRANZ SCHMEIDEL-ROELMAN

Lautstark warnen verschiedene Gruppen und Einzelpersonen vor einer möglichen Realisierung der von George Orwell im Roman „1984“ beschriebenen Zustände. Diese Warnungen sind zumeist emotionaler Natur und stützen sich fast ausschließlich auf das Schreckensbild vom „gläsernen Menschen“, der als wehrloses Objekt in einem System totaler staatlicher Kontrolle, bei Orwell durch den allgegenwärtigen „Großen Bruder“ repräsentiert, gefangen ist.

Betrachtet man die Wellen, die beispielsweise die geplante Volkszählung 1983 oder die geplante Einführung fälschungssicherer, automatenlesbarer Personalausweise, für die ein nicht kriminell veranlagter Bürger eigentlich dankbar sein müßte, erzeugt haben, dann wird deutlich, daß die wirklichen Probleme und Gefahren des Einsatzes neuer Computertechnologie noch immer von emotionaler Kurzsichtigkeit überlagert und aus der öffentlichen Diskussion verdrängt werden. Nicht dem einzelnen droht Gefahr von immer mehr Computern, sondern die steigende Zahl von EDV-Anlagen und die damit ebenfalls steigende Zahl von Personen, die mit Computern arbeiten oder sich Zugang zu ihnen verschaffen können, erhöht die Gefahr der mißbräuchlichen oder kriminellen Verwendung von Elektronenhirnen. Der von vielen gefürchtete „Große Bruder“ ist in Wirklichkeit der verwundbarste Teil der modernen Technologie.

In der Bundesrepublik Deutschland werden derzeit mehr als 300 000 EDV-Systeme mit rund einer Million angeschlossener Terminals (Computer-Arbeitsplätze mit Bildschirm und Eingabe-Tastatur) im Gesamtwert von über 50 Milliarden Mark betrieben. Die meisten Unternehmen wickeln heute bereits ihren gesamten Zahlungsverkehr per EDV ab, und der Computer hilft auch bei der Erstellung von Inventuren und Bilanzen. Der größte Teil des in westlichen Volkswirtschaften im Umlauf befindlichen Geldes wird als „Buchgeld“ elektronisch verwaltet, und viele Firmen haben ihre wichtigsten Unterlagen und Geschäftsgeheimnisse in der EDV gespeichert. Jährlich geben die Benutzer von Computern allein in Deutschland über zehn Milliarden Mark für sogenannte Software (Programme, Aufzeichnungs- und Speichermaterial etc.) aus, und die Zahl der unmittelbar oder mittelbar mit Computern arbeitenden Menschen steigt seit Jahren sprunghaft an.

Mit dem Einzug der elektronischen Datenverarbeitung in Wirtschaft und Verwaltung ist aber auch bei uns ein neuer Zweig der Kriminalität entstanden, dem Firmen und Behörden noch ebenso hilflos gegenüberstehen wie der Gesetzgeber. Experten schätzen den durch kriminelle Angriffe auf elektronisch gespeicherte Informationen und Computer in Deutschland entstehenden Schaden auf jährlich über 15 Milliarden Mark. Genaue Zahlen gibt es aufgrund der hohen Dunkelziffer nicht.

Während durch die bestehenden Datenschutzgesetze des Bundes und der Länder die von staatlichen Stellen gespeicherten Personendaten als sicher gelten können und auch im Bereich der geschlossenen EDV-Systeme der Ministerien und der Bundeswehr so gut wie keine Möglichkeit zu Mißbräuchen existiert, klaffen bei der Sicherung von Daten und Computern in der Wirtschaft und bei verschiedenen öffentlichen Einrichtungen noch große Lücken. Selbst in renommierten Firmen und Großunternehmen werden oft die einfachsten Maßnahmen zum Schutz gegen Computerdelikte unterlassen. Ordnungsgemäße EDV, wie sie von Fachleuten seit Jahren gefordert wird, ist in der Praxis weit weniger verbreitet, als es Tagungsreden und Aufsätze in Fachzeitschriften vermuten lassen.

Bei den zunächst in den USA aufgetretenen, seit etlichen Jahren aber auch bei uns und in anderen westlichen Ländern aufgedeckten Fällen von Computer-Kriminalität handelt es sich vor allem um fünf verschiedene Erscheinungsformen: Computermanipulationen, Computer-Spionage und Software-Diebstahl, Computersabotage, die als „Zeitdiebstahl“ bezeichnete Nutzung fremder EDV-Anlagen für private Zwecke sowie allgemeine Wirtschaftsdelikte, die mit Hilfe von Computern begangen werden. Die häufigste Form der Computer-Kriminalität ist dabei die Computermanipulation, die Veränderung von Daten, die meist von Angestellten des geschädigten Hauses zum Zwecke der eigenen Bereicherung vorgenommen wird. In der Bundesrepublik Deutschland sind beispielsweise 60 Prozent aller entdeckten EDV-Delikte Fälle von Computermanipulation.

Computer-Fachleute, Juristen und Vertreter von Wirtschaftsunternehmen und Polizei machen zu einem Teil fehlende Sicherungsmaßnahmen, zum anderen aber auch mangelnde Sorgfalt bei der Auswahl und Einstellung der EDV-Mitarbeiter für die hohe Quote der Computermanipulationen verantwortlich. Solange der Personalbedarf sehr klein war, konnte man ziemlich sicher sein, unter den überdurchschnittlich motivierten Fachleuten, die sich der neuen Technologie zugewandt hatten, keinen kriminell veranlagten zu finden. Mit dem Einsetzen des Computer-Booms Ende der 60er Jahre und den plötzlich benötigten Tausenden von EDV-Leuten hat sich das geändert.

Ein in finanzielle Schwierigkeiten geratener Sachbearbeiter eines süddeutschen Arbeitsamtes wies mit gefälschten Lochkarten sich selbst, seiner Verlobten und der gesamten Verwandtschaft, einschließlich der über 80 Jahre alten Großeltern, Kindergeld-Nachzahlungen von insgesamt über 250 000 Mark an. Sein über zehn Monate unentdecktes Treiben flog auf, als sein Bankdirektor mit dem Leiter des Arbeitsamtes am Stammtisch ins Plaudern kam. Der Buchhalter einer Handelsfirma gab über ein Jahr lang fingierte Lieferanten-Rechnungen zur Computerabrechnung und konnte dadurch insgesamt 365 000 Mark aufs eigene Konto lenken, während die Gehaltssachbearbeiterin eines mittelständischen Unternehmens durch 175 Einzelmanipulationen der EDV innerhalb von zweieinhalb Jahren über 300 000 Mark auf die Seite brachte.

Sogar fünffacher Millionär wurde ein Postbeamter, der jahrelang unbemerkt die Daten im Computer manipulierte, während der Leiter eines Sozialamtes in Hessen „nur“ 155 000 Mark Wohlfahrtsgelder mit Hilfe der EDV für sich abzweigte.

Eine Sachbearbeiterin in einem Wehrbereichsgebührnisamt, die für die Besoldung im Ausland stationierter Bundeswehrsoldaten zuständig war, verschaffte sich mit Hilfe einiger Mittäter in drei Jahren 570 000 Mark, indem sie fiktive Soldaten in ihrem Computer speicherte und ihnen regelmäßig Sold anwies.

In dem bisher spektakulärsten deutschen Einzelfall wird ein Bankprokurist von der Staatsanwaltschaft beschuldigt, innerhalb von zwei Jahren auf verschiedenen Wegen der EDV-Manipulation zusammen mit zwei Komplizen seinen Arbeitgeber um insgesamt mehr als 41,3 Millionen Mark geschädigt zu haben. Der größte Teil des Geldes wurde von den Ermittlungsbeamten auf einem Schweizer Konto wiedergefunden.

Computermanipulationen spielten, wie inzwischen bekannt ist, auch beim Zusammenbruch der Kölner *Herstatt*-Bank eine große, wenn nicht sogar die entscheidende Rolle. Die Abrechnungen des gesamten Geld- und Devisenhandels der Bank wurden von einem Kleincomputer erfaßt und später in den Zentralrechner übertragen. Um verschiedene Devisenspekulationen zu vertuschen, manipulierte man den Kleincomputer und verhinderte damit die Speicherung der entsprechenden Daten in der zentralen EDV. Durch dieses Verfahren tauchten die hohen Spekulationsverluste der *Herstatt*-Bank nicht in der Bilanz auf, das Gesamtvolumen der Termingeschäfte konnte optisch niedrig gehalten werden, und das damit getäuschte Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen schritt nicht ein. Als die Unstimmigkeiten in der Buchführung bekannt wurden und das Amt eine Überprüfung vornahm, war es zu spät.

Insgesamt sollen durch die Manipulationen Beträge von mehreren Milliarden US-Dollar nicht oder nicht ordnungsgemäß verbucht worden sein. Herstatt liefert ein gutes Beispiel, wie ein Unternehmen durch EDV-Mißbrauch und Computer-Kriminalität innerlich ausgehöhlt werden kann, ohne daß es vor dem Kollaps bemerkt wird.

Die zweithäufigste Form der EDV-Delikte ist die Computer-Spionage, die oft mit dem Diebstahl von Programmen und anderen Software-Teilen verknüpft ist. Neben der EDV-Spionage des Ostblocks, die sich hauptsächlich auf die Erlangung von Bau- und Schaltplänen, Programmen, Betriebsanleitungen und auch ganzen Anlagen konzentriert und daneben in die hochgesicherten Computer der NATO und deutscher Sicherheitsbehörden einzudringen versucht, spielt die Computer-Spionage vor allem in der Wirtschaft eine große Rolle. Konkurrenzkampf der Unternehmen und Geldgier mancher Programmierer kommen hier zusammen.

Einer dieser Programmierer arbeitete in einem Rechenzentrum an der Erstellung eines neuen Programmes, wurde aber nicht innerhalb der erwarteten Zeit fertig. Wenig später kündigte er und eröffnete mit einem Partner zusammen ein eigenes Rechenzentrum, das dann genau das Programm als Service für die Industrie anbot, das der Programmierer in seiner alten Firma erarbeitet, seinen Chefs aber unterschlagen hatte.

Häufig hört man von Fällen, in denen Programmierer bei einem Firmenwechsel die von ihnen erstellten und im Computer der alten Firma arbeitenden Programme kopieren und zur neuen Firma mitnehmen. Die Rechtslage ist hier noch unklar, denn Daten gelten nicht als „fremde bewegliche Sache“ und fallen damit nicht unter den Diebstahl-Paragraphen. Zudem betrachten manche EDV-Spezialisten ihre Programme als persönliches geistiges Eigentum. Der Bundesgerichtshof soll in dieser Sache demnächst in einem Musterprozeß für eine eindeutige juristische Definition sorgen.

Schwieriger wird es, wenn unbefugte Dritte von außen her in einen Computer eindringen, *Informationen* abrufen oder sogar Daten und ganze Programme „stehlen“, das heißt, auf ihren Computer kopieren und speichern. In den USA, wo die technischen Möglichkeiten hierzu durch ein landesweites Datenverbundnetz bereits seit Jahren gegeben sind, ist es, besonders unter jugendlichen Tüftlern, zu einer Freizeitbeschäftigung geworden, mit Hilfe handelsüblicher Heimcomputer in die Großrechner und Datenbanken von Unternehmen und *Staat einzudringen*. Die dadurch entstehenden Schäden sind nicht mehr in gebräuchlichen Zahlengrößen auszudrücken.

Bei uns sind derartige Vorfälle nach Auskunft des Bundesbeauftragten für den Datenschutz, Dr. Reinhold Baumann, noch nicht registriert worden und derzeit auch kaum denkbar. Eine absolute Sicherheit, so räumt er ein, gibt es aber nicht. Es bestehe immer ein Restrisiko von etwa zehn Prozent, dessen Ausschaltung unverhältnismä*ßig hohe Kosten erfordern* würde.

Im Gegensatz zu den erwähnten Computer-Delikten treten Fälle von Computer-Sabotage und „Zeitdiebstahl“ relativ selten auf. Bei Computer-Sabotage unterscheidet man das unberechtigte Löschen oder Zerstören von gespeicherten Daten (Software-Sabotage) und die allgemeine Sabotage gegen Computer. Nachdem in Frankreich Angehörige einer „Gruppe Clodo“ und in Italien Rote Brigaden bereits mehrfach Computer zerstört haben, sind auch bei uns erste Brand- und Bombenanschläge auf Rechenzentren bekanntgeworden. Die „Grünen“ rufen seit einiger Zeit ebenfalls zur Sabotage von EDV-Anlagen auf, insbesondere zur Verwirrung der Abrechnungscomputer der Elektrizitätswerke. Im Ausland hat es auch bereits Fälle von sogenanntem „Bitnapping“ gegeben. bei denen wichtige Daten gestohlen und nur gegen Zahlung eines Lösegeldes zurückgegeben wurden. Darüber hinaus spielt der Computer bei herkömmlichen Wirtschaftsstraftaten immer öfter eine wichtige Rolle.

Die hier geschilderten Fälle stehen exemplarisch für entdeckte Computer-Delikte, zeigen aber nur die Spitze eines gigantischen Eisbergs. Nach Auskunft des Bundeskriminalamtes wurden 1982 nur 37 Fälle von Computer-Kriminalität aktenkundig – bei insgesamt über vier Millionen Straftaten. Die *enorm* hohe Dunkelziffer – vermutlich über 90 Prozent – erklären Experten neben der schwierigen Nachweisbarkeit vieler Fälle und einigen großen Gesetzeslücken mit der in Firmen häufigen Praxis, entdeckte Fälle intern zu regeln und aus Angst um den guten Ruf keine Anzeige zu erstatten. Dies gilt besonders für Banken und Versicherungen, die zu den häufigsten Opfern der Computer-Kriminalität zählen.



„Ich habe Ihren Computer gekidnappt!“
ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Der Buchjäger vom Piccadilly Circus

Bernard Quaritch aus Berlin schuf in London Europas größtes Antiquariat / Von FRITZ WIRTH

Ein sehr grauer, ein sehr unauffälliger, ein sehr englischer Herr. So saß er neben Hermann Josef Abs und nickte dezent und hunderttausendpfundweise den Preis für das „Evangeliar“ Heinrichs des Löwen auf 7,4 Millionen Pfund hoch. Unter den Profis im Londoner Auktionshaus Sotheby's war dieser Mann nicht nur ein Name, sondern *ein Begriff. Für die Schaulustigen dieser* Auktion, die nur des Nervenkitzels und der Rekorde wegen gekommen waren, war er eine herbe Enttäuschung. Sie hatten für diesen Preiskampf einen Auktions-Matador erwartet, und nun dieser äußerlich so belanglose Herr.

Nicholas Poole-Wilson heißt er und arbeitet für die Firma Quaritch. Nach der Auktion eilten einige Journalisten auf ihn zu und fragten, ob sein Name wirklich „Porridge“ sei. *Wenigstens sein Name* sollte Stoff für einen kleinen Auktions-Gag liefern. Was sie nicht wußten: Dezenz und vornehme Anonymität sind Teil der Geschäftspolitik derer von Quaritch.

Zu Hause sind sie im lebhaftesten Viertel Londons, in Soho, einen Steinwurf vom Piccadilly Circus entfernt. Ein gelber Backsteinbau, der aussieht wie eine ausgediente Schule. Hohe, blaugeränderte Fenster, ein dezentes Firmenschild: „Bernard Quaritch Ltd.“. *Die Glastür* ist verschlossen und öffnet sich nur jenem Besucher, der sich zu erkennen gibt. Hinter dieser Glastür jedoch: die größte Schatztruhe erlesener Bücher und Manuskripte in Europa. Ein Fort Knox der Bibliophilie.

Auf den ersten Blick mochte die Allianz des Hermannn Josef Abs mit diesem scheinbar so durch und durch britischen Buchhändler seltsam erscheinen. Tatsächlich war diese Allianz fast zwangläufig und logisch. *Denn einmal führt kein Weg* an der Firma Quaritch vorbei, wenn man sich anschickt, ein solches Buch-Juwel wie das „Evangeliar“ zu erwerben. Sie handeln mit derartigen Objekten seit 135 Jahren und sind dabei das größte Buchantiquariat Europas geworden. Zum anderen täuscht der gentlemanhafte englische Schein. Ihr Firmengründer Bernard Quaritch war ein sehr deutscher Bürger. Bernard Quaritch und sein ebenfalls deutscher Lehrmeister und späterer Konkurrent Henry Bohn waren jene Männer, die London zur Buch-Schatztruhe der Welt gemacht haben.

Quaritch, geboren in der Nähe von Göttingen, in Berlin als Buchhändler ausgebildet, kam 1842 als 23jähriger nach London. Er hatte sich zuvor das Vertrauen von Karl Marx gesichert und ihm die Zusage abgehandelt, für ihn als Londoner Korrespondent seiner zensurgeplagten „Rheinischen Zeitung“ zu arbeiten.

Es half, ihn zumindest zu Beginn in London über Wasser zu halten, denn Henry Bohn, der in seiner Firma eine halbe Million Bücher speicherte, beschäftigte den jungen Quaritch zu einem Wochenlohn von 24 Schilling. 1847 beschloß Quaritch, selbständig zu werden. „Herr Bohn“, sagte er zu seinem Arbeitgeber, „ich möchte Sie darüber informieren, daß ich in Zukunft Ihr Konkurrent bin.“ – „Aber Sie wissen doch, daß ich der größte Buchhändler in England bin“, entgegnete Bohn. „Kein Problem, Herr Bohn“, gab Quaritch zurück, „ich habe die Absicht, der größte Buchhändler Europas zu werden.“

Er wurde es. Als er am 17. Dezember 1899 starb, feierte der „Daily Telegraph“ ihn als den „König der Buchhändler“. Und die „Times“ schrieb: „Seine Ideale waren so hoch, sein Auge so scharf, seine Transaktionen so kolossal und sein Mut so legendär, daß er unter allen Leuten, die je mit alter Literatur handelten, als der Napoleon der Auktionshäuser herausragt.“ Die „New York Times“ würdigte ihn schlicht in Wildwestmanier: „Sein Wort war Gesetz.“

Wir dürfen uns Bernard Quaritch als einen energischen, breitschultrigen, bärtigen Mann mit hoher Stirn vorstellen, der in geschäftlichen Dingen die Geradlinigkeit einer Dampfwalze entwickelte. Geld war für ihn nicht der Stoff, den man zum Leben braucht. Was immer er auch von diesem Stoff flüssig hatte, investierte er in Bücher. Ihn einen Büchernarren zu nennen ist fröhliche Verniedlichung. Er war ein besessener und ruheloser Jäger nach den gedruckten Kostbarkeiten dieser Welt.

Sein bevorzugtes Schlachtfeld war das Auktionshaus Sotheby's. In die großen Versteigerungsschlachten ging er mit der tollkühnen Losung, die er einst aus Frankreich mitgebracht hatte: „L'audace, encore de l'audace et toujours de l'audace“. Mit diesem Motto wurde er der unbestrittene Auktionslöwe des Jahrhunderts und einer der größten lebenslänglichen Schuldner bei Sotheby's, für die er nahezu unbegrenzt kreditwürdig war.

Quaritch hatte den für Versteigerungen fast lebensgefährlichen Hang, stets das letzte Wort haben zu wollen. Er bezahlte daher meist mehr, als er eigentlich geplant hatte. Im Jahre 1884 ersteigerte er eine Gutenberg-*Bibel für 3900 Pfund. Es war zu dieser Zeit* der höchste Preis, der je für ein gedrucktes Buch gezahlt wurde. In derselben Auktion jedoch schraubte er diesen Weltrekord bereits auf 4950 Pfund, die er für den „Mainzer Psalter“ von 1459 zahlte.

Wo Bernard Quaritch auftrat, war Drama, und deshalb ist es ein Irrtum, zu glauben, der Kauf des „Evangeliars“ am 6. Dezember bei Sotheby's sei das sensationellste *Buchauktions-Ereignis* aller *Zeiten* gewesen. Das fand im Jahre 1882 statt, als die legendäre Bibliothek des Herzogs von Hamilton unter den Hammer kam. Das Auktionshaus Ellis, das im Auftrage von Sotheby's arbeitete, hatte zur Bedingung gemacht, daß die Sammlung nur als Ganzes und nicht stückweise verkauft werden dürfe. Damit war die Finanzkraft des Britischen Museums und sogar der britischen Regierung erschöpft. Sie räumten das Feld und überließen es dem Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts, Friedrich Lippmann, der zusammen mit Wilhelm von Bode nach London kam und schließlich unter Schmerzen, doch voller Besitzerstolz, 100 000 Pfund zahlte, ein Preis, der zu damaliger Zeit viel unerhörter war als die 7,4 Millionen Pfund für das „Evangeliar“.

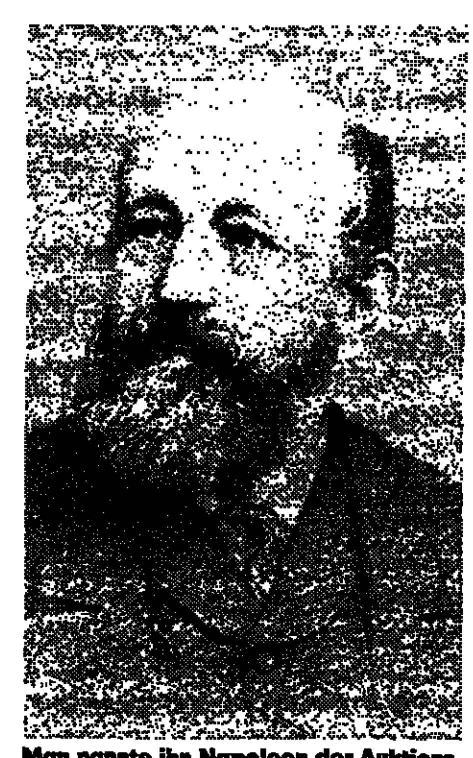
In Deutschland jedoch wurde man dieses Besitzes nicht glücklich. Es brach ein Krieg unter den Museen aus, wer denn welche Teile der Sammlung erhalten und vor allem, wie denn die finanzielle Bürde dieses Kaufs verteilt werden solle. Selbst Bismarck wurde zur Hilfe gerufen, und er machte klar, daß die Staatskasse keinen Pfennig beisteuere. Der zerknirschte Lippmann mußte einen Canossagang antreten und Teile der Hamilton-Sammlung wieder zur Auktion nach London zurückbringen, und das war dann die große Stunde des Bernard Quaritch. Er stürzte sich mit Ingrimm auf die unverhoffte Beute und machte dabei sogar beträchtliche Gewinne.

Das Geheimnis seines Erfolges: Er war nicht nur ein großer Buchhändler, sondern ein großer Charmeur der Reichen und der Mächtigen. Quaritch wurde zu einer der besten Adressen in der britischen Gesellschaft. Zu seinen engen Freunden und Kunden gehörten Gladstone und Disraeli, Prince Louis Lucien Bonaparte, der Bruder Napoleons, Lord Dufferin, der spätere Vizekönig von Indien, und der Dichter Edward FitzGerald.

Heute ist es ruhiger, gelassener und dezenter geworden bei Quaritch. An den Namen des Gründers erinnern nur noch das Firmenschild und ein paar Porträts an den Wänden. Besitzer des Hauses sind Lord Parmoor, dem 60 Prozent des Unternehmens *gehören, und die Lebensmittel-Familie* Sainsbury, die 40 Prozent verwaltet.

Lord Parmoor sitzt in einem unprätentiös ausgestatteten Büro im Erdgeschoß mit einem Computer auf seinem Schreibtisch und gibt freimütig zu, daß er nicht viel von Büchern versteht. Er ist der Herr über die Finanzen. Die Herren über die Buchschätze seines Hauses jedoch sind die Direktoren seiner zehn verschiedenen Abteilungen, und der Einflußreichste von ihnen ist jener Herr in Grau *mit dem unauffälligen Lächeln*, Nicholas Poole-Wilson. „Wenn ich diesen Herren Anordnung geben würde, welche Bücher sie kaufen sollen und welche nicht, würden sie morgen das Haus verlassen“, sagt der Lord.

80 Prozent des Umsatzes gehen in den Export. Interessante Kunden sind die Japaner geworden, deren Universitäten höchst anspruchsvolle Bibliotheken aufbauen. Schwierig ist der amerikanische Markt, und das nicht nur wegen der Währungsfluktuation. „In den zwanziger Jahren“, sagt Lord Parmoor, „handelten die Neureichen jener Tage, wenn sie eine große Villa gekauft hatten, nach der Devise: Nun haben wir eine Bibliothek, kauft mir gefälligst die dazugehörenden Bücher. Die Neureichen unserer Zeit dagegen haben keine Hemmungen, Paperbacks in ihre Bibliotheken zu stellen und sich statt dessen ein paar Millionen Dollar in Form von Gemälden an die Wände zu hängen.“



Man nannte ihn Napoleon der Auktionshäuser: Firmengründer Bernard Quaritch
FOTO: JOHN MAYALL

Daß das Haus Quaritch bei der „Evangeliar“-Auktion dabei war, war selbstverständlich. Kaufen? „Um Gottes willen“, sagt Lord Parmoor, „der Preis übersteigt bei weitem unsere finanziellen Möglichkeiten.“ Normalerweise erhalten sie von ihren Kunden zehn Prozent Kommission. Die Rolle, die er für Hermann Josef Abs bei der „Evangeliar“-Versteigerung spielte, nennt er kein Kommissionsgeschäft, sondern „technische Hilfe“. Der Kurs für solche Dienste liegt deutlich unter zehn Prozent. Wie viele es waren, mag er nicht sagen, er gibt nur zu: „Hermann Josef Abs ist ein sehr fähiger Bankier.“

Dennoch: „Kann ein Buch 32 Millionen D-Mark wert sein?“

„Wir müssen aufhören, in solchen Dimensionen zu denken. Dies ist mehr als ein Buch, es ist ein historisches Dokument, das für eine Nation einigenden Charakter hat. Es ist daher ein nationales Symbol. Wie aber will man den Wert eines Symbols in Gold umrechnen? Wie will man beispielsweise den Wert der Nelson-Säule für die Briten in Zahlen ausdrücken?“ Und schließlich, um diese „Evangeliar“-Diskussion endgültig zu beenden: „Es war der richtige Preis.“

Haaranalysen sind kein Indikator für Cadmium im Körper

Haaranalysen wurden wiederholt als Indikatoren für die Cadmium-Belastung des Menschen vorgeschlagen. Daß sie sich nicht als Hinweis auf angesammeltes Cadmium im menschlichen Körper eignen, ist das Ergebnis einer Reihe von Untersuchungen der Münchner Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung (GSF). Dabei wurde sowohl mit radioaktivem Cadmium als auch mit stabilem Cadmium gearbeitet. Wissenschaftler der Abteilung für Nuklearbiologie der GSF stellten fest, daß in Versuchstieren, die Cadmium mit dem Futter erhielten, die Cadmium-Konzentration in den Organen stetig ansteigt, während sie im neu wachsenden Haar zwar zu Beginn der Cadmium-Belastung etwas ansteigt, dann jedoch unverändert bleibt. Da die Verteilung von Cadmium im Körper des Menschen durch die gleichen Mechanismen erfolgt wie beim Säugetier, ist dieses Ergebnis auf den Menschen übertragbar. Mit den vorliegenden Befunden können Fehlinterpretationen bei der Abschätzung von Gesundheitsrisiken, die aufgrund von Haaranalysen vorgenommen werden, vermieden werden. Es ist daher anzunehmen, daß hohe Werte von Cadmium in den Haaren eher eine Cadmium-Belastung der täglichen Umgebung anzeigen als die Aufnahme von Cadmium mit der Nahrung. DW.

1-Megabit-Speicher soll bald unter 100 Dollar kosten

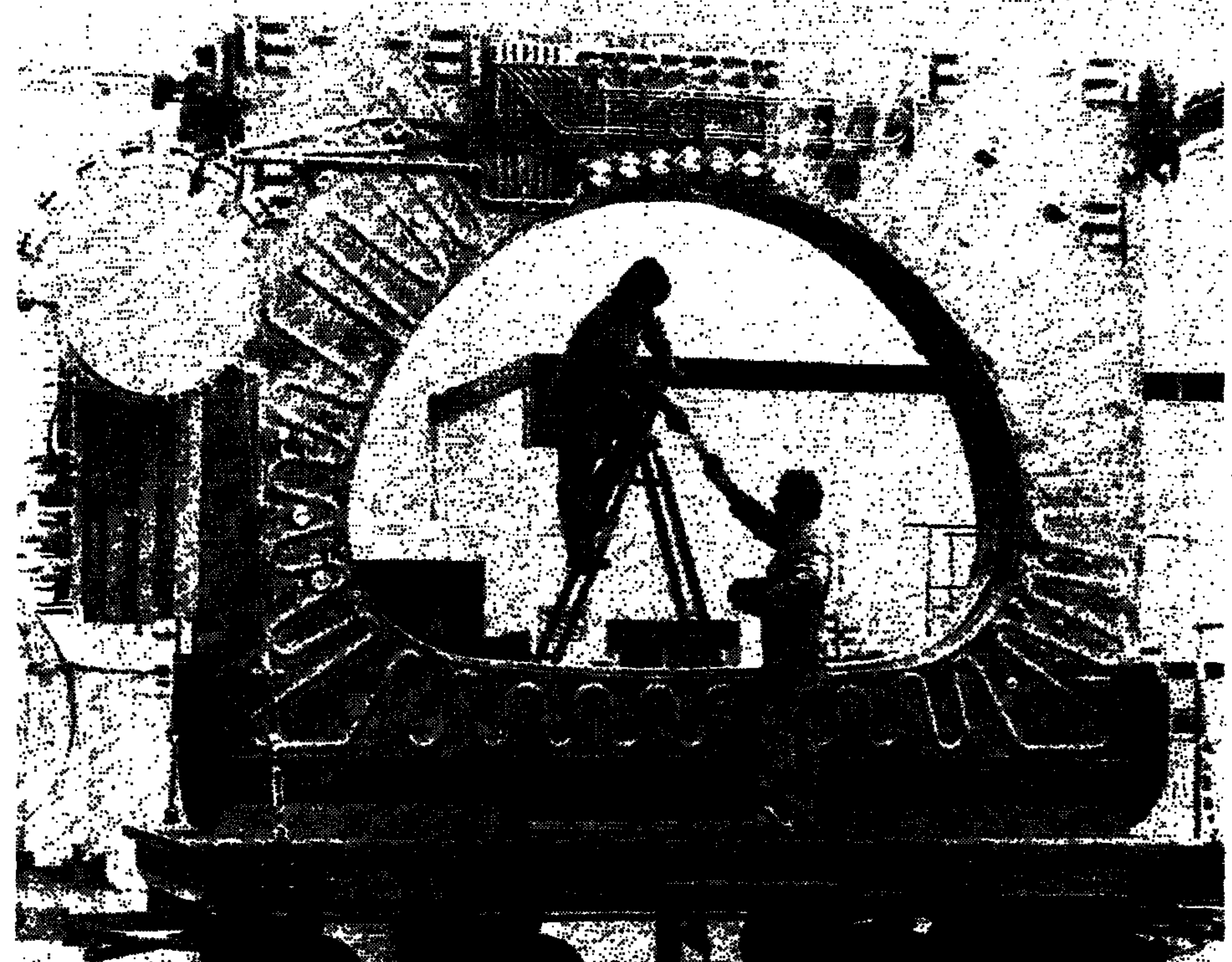
Die Hoffnungen, die man vor rund fünf Jahren in preiswerte Massenspeicher in der Magnetblasenspeicher-Technik hegte, werden wohl in diesem Jahr in Erfüllung gehen. Technologische und fertigungstechnische Schwierigkeiten haben mehr als einen Produzenten an der Machbarkeit von Magnetblasenspeichern scheitern lassen. Ein amerikanischer Chip-Produzent hat nun allerdings den Durchbruch geschafft: Ende dieses Jahres stehen die 1 Mbit fassenden Intel-Magnetblasenspeicher zur Verfügung. Als Abgabepreis sind 99 Dollar anvisiert worden, während vor vier Jahren Labormuster noch das 25fache kosteten. Der Speicher enthält auf dem einbaufähigen Chip neben dem Magnetblasenspeicher die Kontroll- und Formatiereinheit sowie den Taktgenerator und zwei Schalttransistoren. Als Textspeicher in Schreibmaschinen eingesetzt, könnte er mehr als 130 DIN-A4-Textseiten aufnehmen oder kommunikationstechnische Aufgaben vielfältiger Art erleichtern. Nö.

Polypenziehen – jetzt nicht mehr unumgänglich

Nasenpolypen sind gutartige gestielte Schleimhautgeschwülste, die oft auf dem Boden eines chronischen Schnupfens entstehen. Weil sie die oberen Luftwege verlegen und dadurch die Lebensfreude erheblich dämpfen, wurden sie bisher mittels Schlinge und Faßzange operativ entfernt. Diese unangenehme Prozedur des „Polypenziehens" ist heutzutage nicht mehr nötig. Die Wucherungen lassen sich jetzt auch medikamentös veröden. Der Arzt kann die erforderlichen Spritzen ambulant verabreichen; sie müssen allerdings ein paarmal wiederholt werden. Damit die Polypen nicht wieder nachwachsen, empfiehlt die Ärztezeitschrift Selecta (Nr. 50/1983) eine Langzeitbehandlung, von der auch die entzündeten Nebenhöhlen profitieren: Dabei muß der Patient sehr viel trinken – etwa acht bis zehn Glas Wasser täglich –, gleichzeitig zwei Wochen lang ein antibiotisches Mittel einnehmen, einen Nasenspray anwenden und zweimal am Tag inhalieren. Informed

Förderbänder als Konkurrenz zu Eisenbahnstrecken

Die Regierung des amerikanischen Bundesstaates Washington will mit einer 50 000 Dollar teuren Studie untersuchen lassen, ob nicht einige der defizitären Eisenbahnstrecken mittels langer Förderbänder doch noch Transportaufgaben übernehmen können. Die Idee verdient auch für europäische Verhältnisse Beachtung, weil auch hierzulande viele Eisenbahnstrecken unrentabel geworden sind und allein die Pflege von Unterbau, Schienen sowie der Sicherheitseinrichtungen bei einem geringeren Verkehrsaufkommen nicht mehr lohnt. Dort jedenfalls, wo laufend mittelgroße Mengen an Massengütern zu Knotenpunkten zu transportieren sind, könnten Förderbänder tatsächlich kostengünstiger werden. Im Staat Washington will man auf der Trasse nicht mehr benutzter Eisenbahnlinien mittels Förderbändern Weizen, Kohle und Erze transportieren. Wenn sich das Projekt rentiert, könnte ein Förderband mit einer Länge von rund 230 Meilen, also rund 370 km Länge, entstehen. Es wäre das längste Förderband der Welt. Allerdings darf es nach den ersten Kostenschätzungen nicht teurer werden als eine Million Dollar pro Meile. trz.



Als Beitrag der Europäischen Gemeinschaft ist der supraleitende „Supermagnet" für ein internationales Großprojekt zur Kernfusionsforschung im amerikanischen Oak Ridge vorgesehen. Der Koloß wiegt 40 Tonnen und erzeugt ein Magnetfeld, das etwa 160 000mal stärker ist als das der Erde. FOTO: SIEMENS AG

Dem Sonnenfeuer auf der Spur

Der größte in Deutschland gebaute supraleitende Magnet dient der Kernfusionsforschung

Die amerikanische Forscher-Stadt Oak Ridge ist Bestimmungs- und Einsatzort des größten supraleitenden Magneten, der je in der Bundesrepublik entwickelt und gebaut wurde. Der 40 Tonnen schwere Koloß aus dem Siemens-Forschungszentrum Erlangen wird dort im Rahmen eines internationalen Großprojekts mitwirken, das die Wissenschaft einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg zur kontrollierten Kernfusion – der erhofften Lösung nahezu aller Energieprobleme dieser Erde – voranbringen soll.

Im National Laboratory von Oak Ridge, einer der bedeutendsten kernphysikalischen Forschungsstätten der Welt, entsteht eine neuartige Magnet-Testanlage für die Fusionsforschung. Neben den USA sind auch Japan, die Schweiz und die Europäische Gemeinschaft (EURATOM) daran beteiligt. EURATOM steuert einen von insgesamt sechs Magneten bei. Konzipiert, konstruiert und gefertigt hat ihn Siemens im Auftrag und nach Vorgaben des Kernforschungszentrums Karlsruhe, unter Mitwirkung von Krupp (Essen) und der Vacuumschmelze GmbH (Hanau).

Beim supraleitenden Magneten wird das physikalische Phänomen genutzt, daß bestimmte Metalle bei Temperaturen nahe dem absoluten Nullpunkt von minus 273 Grad Celsius ihren elektrischen Widerstand verlieren und den Strom dann verlustfrei fließen lassen, also „supraleitend" werden. Mit Magnetspulen aus solchen Materialien erreicht man bei ständiger Tiefstkühlung ungewöhnlich hohe Feldstärken. Supraleiter des „Europa-Magneten" aus Niob-Titan verhelfen ihm denn auch zu einem Magnetfeld, das jenes der Erde um das 160 000fache übertrifft. Mit Hilfe solcher leistungsstarken Magneten wird sich nach Meinung führender Wissenschaftler die kontrollierte Kernfusion am ehesten wirtschaftlich sinnvoll verwirklichen lassen, allerdings erst in einigen Jahrzehnten.

Als „irdische Zähmung des Sonnenfeuers" wird die Kernfusion umschrieben, weil mit ihr jener Prozeß nachvollzogen werden soll, aus dem die Sonne ihre gewaltige Energie freisetzt. Dabei geht es nicht um die Spaltung von Atomkernen (das Arbeitsprinzip heutiger Kernreaktoren), sondern um deren Verschmelzung; und zwar um das Zusammenführen von leichten Kernen des Wasserstoffs, die – weil positiv geladen – sich üblicherweise gegenseitig abstoßen.

Die Abstoßkräfte lassen sich aber nur bei unvorstellbar hoher Teilchendichte (mindestens 100 000 Millionen Atomkerne pro Kubikzentimeter) und ebenso unvorstellbaren Temperaturen (mehr als 100 Millionen Grad Celsius) überwinden. Das dabei entstehende extrem heiße Wasserstoff-Gas – „Plasma" in der Fachsprache – muß zudem noch eine Zeitlang zusammengehalten werden.

1968 gelang die Aufheizung des Plasmas bis zur Einleitung der Kernfusion durch intensives Laserlicht. Für die Fortführung der Reaktion muß das Plasma auf genügend hoher Temperatur gehalten werden. Die größten Schwierigkeiten bereiten hierbei die unvermeidlichen Energieverluste des Plasmas durch Wärmeleitung, Teilchendiffusion und Strahlung, die sämtlich mit wachsender Temperatur stark zunehmen. Während die Strahlungsverluste unvermeidlich sind, können die Wärmeleitungs- und Diffusionsverluste wenigstens grundsätzlich in annehmbaren Grenzen gehalten werden, wenn das Plasma nicht in Kontakt mit den Wänden des Reaktionsgefäßes kommt, sondern freitragend durch Magnetfelder zusammengehalten wird. Unter Normalbedingungen hat das verwendete Gasgemisch einen Druck von etwa 0,0001 at; bei den über 100 Millionen Grad Celsius steigt dieser dann auf etwa 100 at an.

Keine Gefäßwand aus derzeit bekanntem Material würde dies überstehen. Die starken Magnetfelder der supraleitenden Spulen jedoch, in denen das Plasma freischwebend „eingeschlossen" ist, dürften es schaffen. Besonders große Erfolgschancen verspricht man sich dabei von der sogenannten Tokamak-Anordnung, bei der die Felder ringförmig nebeneinander aufgereiht sind.

In Oak Ridge sollen im Zusammenwirken der sechs Magneteinheiten – den bisher weltgrößten ihrer Art – die verschiedenen Konstruktionsprinzipien erprobt, ihre Betriebssicherheit getestet und Erfahrungen für die nächsten Entwicklungsschritte gesammelt werden. Plasma-Experimente sind hier noch nicht vorgesehen.

Vor seinem Transport in die USA wird der EURATOM-Magnet aus Erlangen ab Januar 1984 im Karlsruher Kernforschungszentrum unter Betriebsbedingungen erst noch einmal vorgeprüft – auch ein Beweis für die Gründlichkeit, mit der das wissenschaftliche Großprojekt „Large Coil Task" angegangen wird.

RUDOLF FÖRSTER

Sie haben Hüpferlinge zum Fressen gern

Im Kieler Institut für Meereskunde schwimmen die ersten künstlich gezüchteten Steinbutts

In einem Gewächshaus der Aquakultur-Teststation des „Instituts für Meereskunde" an der Universität Kiel schwimmt die erste „Herde" voll domestizierter Seefische: etwa 700 Ostsee-Steinbutts, die vom Ei bis zum Gewicht von etwa 500 Gramm künstlich und mit speziell gezüchteten Futtertieren aufgezogen worden sind. Zur Zeit wird untersucht, wie die Produktion möglichst wirtschaftlich gestaltet werden kann, damit die immer mehr vom Meer abgeschnittene westdeutsche Fischerei sich ihren Fisch sozusagen im eigenen Land großziehen kann.

„Marikultur" – d. h. Kulturhaltung von Meerestieren, von Fischen und neuerdings von Garnelen – wird heute überall in der Welt in Angriff genommen, wo die Seefischerei nicht mehr genügend Erträge bringt. In Japan werden „Gelbschwänze" in Gefangenschaft gemästet, in Norwegen Lachse und neuerdings sogar Kabeljau, in Dänemark Meerforellen, in Schottland und Island Lachse – die Liste läßt sich verlängern. Doch überall handelt es sich mehr oder weniger um Aufzucht und Mast von frei lebenden Fischarten – die Kulturfische werden meistens als Jungfische im Freiwasser gefangen, seltener aus Eiern gezogen.

Eine vollständige Aufzucht in Gefangenschaft wie bei einer Haustierhaltung dürfte erstmals Fischereibiologen des Kieler „Instituts für Meereskunde" unter der Leitung von Professor Dr. Walter Nellen mit dem Ostsee-Steinbutt gelungen sein. In dem Aquakultur-Testbetrieb an der Kieler Außenförde bei Bülk werden die Steinbutts in einem Gewächshaus von etwa 200 Quadratmetern Fläche in flachen, etwa 0,5 m tiefen Tanks gehalten. Eine „Herde" von rund 25 Elterntieren – zwei bis drei Kilogramm schwer – liefert den Nachwuchs für die Kulturversuche. Die Tiere werden ohne Nachhilfe durch Injektion von Hypophysenhormon laichreif. Allerdings legen sie Milch und Rogen nicht „freiwillig" ab.

Der Laich muß durch Abstreifen „per Hand" gewonnen werden, die Befruchtung erfolgt durch Mischen von Milch und Rogen in einem Glasbehälter. Ein einziges Weibchen produziert in einer Laichsaison in mehreren Schüben bis zu eine Million Eier.



Steinbutt FOTO: DIE WELT

Das Problem für die Aufzucht beginnt, wenn die Jungfische aus den Eiern schlüpfen und gefüttert werden wollen: Für eine Aufzucht dieser Junghaustiere im großen Umfang muß man sie mit lebenden „Planktontieren" füttern, die auch nicht aus dem Freiwasser gefischt werden können, sondern „produziert" werden müssen. Für die ersten Jugendstadien der Larven des Steinbutts verwenden die Kieler Marikultur-Forscher Rädertierchen, wenn sie größer werden, fressen die „Haustierchen" kleine Krebschen – „Copepoden" (Hüpferlinge). Doch auch die Rädertierchen und die Copepoden müssen zur Massenproduktion gefüttert werden, und zwar mit einzelligen Grünalgen, die wieder in speziellen Kulturtanks herangezogen werden.

Diese Grünalgen sind gewissermaßen die Nahrungsbasis der gesamten Steinbuttkultur: Sie wachsen in Großtanks in Ostseewasser, das mit handelsüblichem Kunstdünger gedüngt ist. Es wurde lange nach geeigneten Algen gesucht, bis sich zeigte, daß eine Grünalge (wissenschaftlich „Nannochloris" genannt) aus dem flachen Brackwasser der nahen Ostsee-Förde, der Schlei, für diese Marikultur in Ostseewasser das optimale „Grundnahrungsmittel" ist. Im Frühjahr, wenn die Sonne steigt, beginnt auch in den offenen Algentanks die Massenvermehrung, bis in einem Kubikzentimeter Wasser mehrere Millionen Zellen (von etwa zwei bis sechs Tausendstel-Millimetern Durchmesser) dieser Alge schweben. Dann wird ein Teil der „Algenbrühe" in die Tanks gepumpt, in denen Rädertierchen oder Copepoden auf Futter warten, um sich zu vermehren. In den Tanks mit Rädertierchen steigt die Besiedlungsdichte auf 150 bis 200 Exemplare pro Kubikzentimeter, im Copepodentank bis auf 1000 Exemplare pro Liter.

Diese „Babynahrung" genügt den Steinbutt-Larven etwa für 20 bis 25 Tage, wenn sie in Wasser mit 16 bis 18 Grad schwimmen. Danach verändern sie ihre Gestalt so, daß die winzigen Steinbutts von einer Länge von zunächst 15 Millimetern wie „erwachsene" Fische aussehen. Von diesem Zeitpunkt an wird die Fütterung einfacher: Am Kieler Institut wurde eine Steinbutt-Kindernahrung entwickelt, die in Pellets gepreßt aus Heringsabfällen und Fischmehl unter Zugabe von Vitaminen und speziellen Fettsäuren besteht. Nur müssen die Pellets klein genug für die 15-Millimeter-Tierchen sein. Mit zunehmendem Alter kann die Fütterung noch mehr vereinfacht werden.

Als Produkte der Tank-Steinbuttkultivierung schwimmt zur Zeit eine „Steinbuttherde" von etwa 600 bis 700 Tieren im Gewächshaus von Kiel-Bülk, die größten von ihnen mit einem Gewicht von etwa 500 Gramm und einem Alter von drei Jahren. Sie erhalten Ostseewasser – d. h. Brackwasser mit einem Salzgehalt bis zu etwa zwei Prozent – durch eine 500 m lange Leitung von der nahen Ostsee. Winters wird bei ihnen mit Kieler Abwasser geheizt, das teils über Heizschlangen durch die Becken fließt und teils durch Wärmetauscher wirkt: Das Abwasser kommt aus dem „Reinwasserteil" der Kieler Großkläranlage, neben der die Marikultur-Testanlage steht: Dieses Abwasser bringt aus den Häusern der Stadt Kiel genügend Wärme mit, um das Lebenselement der Steinbutts auch im kältesten Winter auf einige Grad über Null zu halten.

HARALD STEINERT

Heilsamer Klimaschock

Langzeittherapie im Hochgebirge für asthmakranke Kinder

Asthmakranke Kinder ab dem zehnten Lebensjahr können im heilklimatischen Schulzentrum des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands im oberbayerischen Berchtesgaden nach einem neuartigen, bereits in den französischen Alpen und in den Pyrenäen seit vielen Jahren mit großem Erfolg praktizierten Verfahren geheilt werden.

Vor allem die Schwerkranken der rund 600 000 asthmakranken Kinder und Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland, von denen jährlich etwa 400 unter unsäglichen Qualen bei Asthmaanfällen ersticken, können wieder begründete Hoffnung schöpfen. Ihre Heilungschancen sind um so günstiger, je eher sie diese Therapie in Anspruch nehmen.

Das heilklimatische Zentrum auf dem Obersalzberg bietet jetzt 32 Plätze für eine Langzeittherapie an. Das Besondere an diesem Heilverfahren ist ein umfassender Aufenthalt im Hochgebirge auf 1060 Meter über dem Meeresspiegel. Die Therapie erstreckt sich über mehrere Jahre. Dabei wird der junge Patient sowohl medizinisch als auch gesundheitspädagogisch, sozialpädagogisch und schulisch – bis hin zur Einzelbetreuung – umfassend gefördert.

Die Indikationen sind: allergisches Asthma, Asthma-bronchiale, saisonaler Schnupfen, obstruktive chronische Bronchitis, Mucoviscidose (Funktionsstörung der schleim- und schweißproduzierenden Drüsen) sowie Neurodermitis (Asthma-Ekzem). Für die medizinische Betreuung steht rund um die Uhr ein Arzt zur Verfügung.

Alle Einrichtungen sind unter einem Dach zusammengefaßt. Wohnen und Schule, gesundheitliche Versorgung und Spiel werden als ein Ganzes gesehen und tragen zum Heilprozeß bei. Das Wohnen in kleinen, familienähnlichen Gruppen hilft, daß die Trennung von der Familie nicht zu einer Beeinträchtigung des Wohlbefindens und somit auch des Heilerfolges führt.

Da die wenigen bereits vorhandenen Plätze für die vielen heilungssuchenden asthmakranken Kinder und Jugendlichen auf Dauer nicht ausreichen, wird das Christliche Jugenddorfwerk demnächst weitere 140 Therapieplätze einrichten. Dann wird hier auch eine handwerkliche Ausbildung möglich sein. Ausbildungs- und Arbeitsplätze für verschiedene Lehrberufe sollen eingerichtet werden. Die Finanzierung dieses Vorhabens, das über 37 Millionen DM kosten wird, ist durch Zusagen des Bundes, des Landes Bayern und der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg gesichert.

Die ärztliche Behandlung im klinischen Rahmen umfaßt eine eingehende diagnostische Untersuchung bei der Aufnahme, Klimatherapie, physikalische Behandlungen wie Inhalationen, Bestrahlungen, Massagen und Bäderbehandlungen. Der Notfallbehandlung kommt ein besonderer Stellenwert zu. Ein wesentlicher Beitrag zum Heilerfolg im Verlauf der Langzeittherapie wird durch das Absetzen der Medikamente mit erheblichen Nebenwirkungen wie Cortison und Sympathikomimetika (= Pharmaka, die eine gleiche Wirkung wie Adrenalin ausüben) erreicht.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, daß langfristige, wirksame Hilfe durch Kurztherapie oft nicht gegeben ist. Nach Rückkehr des Patienten in seine alte Umgebung treten die Beschwerden häufig in voller Stärke wieder auf, so daß spätestens nach einem Jahr eine erneute Therapie erforderlich wird. Es ist bekannt, daß Kinder und Jugendliche trotz mehrerer Kuren keine wesentliche Veränderung des Krankheitsbildes aufweisen.

Es ist zwar verständlich, wenn die Eltern eine langfristige Trennung von ihren Kindern scheuen. Jedoch führt eine verspätet eingeleitete Langzeittherapie häufig zu nicht mehr behebbaren Schäden – nicht zuletzt aufgrund der medikamentösen Behandlung. Positive Auswirkungen der Klimatherapie: Verbesserung der Atemfunktion und der Thermoregulation, Stimulation der Blutbildung und Sensibilität des autonomen Nervensystems sowie hormonale Stimulierung der Nebennieren. Als gute Voraussetzung für die Anwendung der Klimatherapie gilt eine Höhe ab 1000 Meter. In Fachkreisen spricht man von einem „Klimaschock", der auch einen Globaleffekt auf den allgemeinen Gesundheitszustand des Kindes im positiven Sinne bewirkt: Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens, verbunden mit den Symptomen der Zunahme des Appetits, Wachstumssteigerung, erholsamer Schlaf und psychische Ausgeglichenheit sind zu beobachten. Aufgrund statistischer Untersuchungen wurden bei einer Langzeittherapierung im vorpubertären Alter (bis 14 Jahre) die folgenden durchschnittlichen Ergebnisse erzielt:

- Heilung bei ca. 45 Prozent
- wesentliche Besserung und nur noch unwesentliche Beschwerden bei ca. 35 Prozent
- keine bzw. kaum Besserung bei 20 Prozent.

Die Kosten des Aufenthaltes im Berchtesgadener Hochgebirgsklima werden in der Mehrzahl der Fälle von den staatlichen Stellen nach dem Bundessozialhilfegesetz getragen. Für die medizinische Behandlung zahlen die Krankenkassen. „Großverdiener" müssen einen Teil der täglichen Kosten von derzeit rund 100 DM pro Tag selbst tragen. DW

„Die Pferde essen keinen Gurkensalat!"

Seinen Schülern galt er als ein von unbegreiflichen Geheimnissen umwitterter Zauberer. Als Physiklehrer und Autodidakt gilt er heute als genialer Pionier der Nachrichtentechnik, doch sein Name wird in zahlreichen internationalen Nachschlagewerken einfach totgeschwiegen. Immerhin, wäre er 49 Jahre alt geworden, so hätte er miterleben können, wie ihn das Vereinigte Königreich als „Vater des Fernsprechers" feierte. Allein um amerikanische Patentansprüche abzuwehren, war sein Name den Engländern über Nacht plötzlich Millionen wert. Heute vor 150 Jahren, am 7. Januar 1834, wurde Philipp Reis in Gelnhausen bei Kassel geboren.

Akustik war schon immer sein besonderes Steckenpferd gewesen; die gerade entwickelte Morse-Telegrafie stellte ihn ganz und gar nicht zufrieden. So setzte er alles daran, das menschliche Gehör künstlich nachzubilden, die Luftschwingungen, die uns als Schall treffen, mußten sich doch irgendwie in Elektrizität umwandeln lassen ...

Seine Hilfsmittel waren primitiv: Ein Stück Tierblase, gespannt über das Spundloch eines kleinen Fäßchens, stellte das künstliche Trommelfell dar. Eine Metallfeder mußte als Ersatz für den knöchernen Hammer des Innenohres herhalten. Auf der anderen Seite dieser Anordnung tat eine mit Leitungsdraht umwickelte Stricknadel ihren Dienst. Dieses Gebilde wurde so in das Schalloch einer Geige gesteckt. Später benutzte Reis eine umgebaute Zigarrenkiste als Resonanzkasten.

1860, Reis war gerade 26 Jahre alt, kam es zu dem historisch gewordenen „Ferngespräch" zwischen seiner Privatwohnung und dem Physikraum der Schule des Hofrates Garnier: „Die Pferde essen keinen Gurkensalat." Darauf sein Freund, ein Gesangslehrer am anderen Ende der Leitung: „Das weiß ich schon längst, du alter Schafskopf."

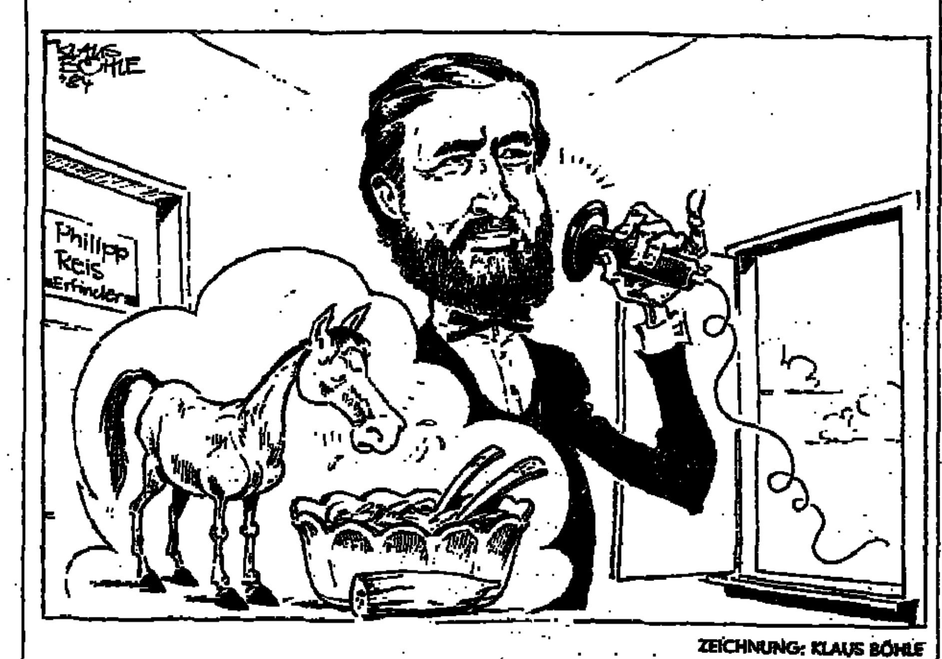
Am 26. Oktober 1861 demonstrierte der Tüftler das Telefon – ein übrigens von ihm geprägter Begriff – vor dem Physikalischen Verein in Frankfurt. 1863 noch einmal. Mit einem verbesserten Modell reichte die Verbindung gerade 100 Meter weit. Ein Jahr darauf trat er vor der Versammlung deutscher Naturforscher in Gießen auf. Mit „schönen Melodien", aber einer unglaublich näselnden Stimme vermochte er die meisten Gelehrten nicht zu überzeugen. Er sah sich mitleidig belächelt: Alles sei eine nutzlose, amüsante Spielerei, vergleichbar mit einem straff zwischen zwei Blechdosen arbeitenden Bindfaden-Telefon der damaligen Zeit.

In den nächsten Jahren entwickelte und bastelte Philipp Reis weiter. Die technischen Erfolge stellten sich nach und nach ein, die klingende Münze und die fachliche Anerkennung aber blieben aus. Niemand wollte sein Telefon kaufen. Man hielt den Apparat für Erwachsene zu kindlich, für Kinder aber zu gefährlich, weil elektrischer Strom mit im Spiel war. Reis zog mit seiner Erfindung als eine Art Schausteller von Schule zu Schule. Die honorige Redaktion der „Annalen der Physik", in der Reis seine Entdeckung veröffentlichen wollte, kündigte ihm wegen „solcher Narretei" die weitere Mitarbeit.

Sein rastloses Erfinderleben endete tragisch: In seinem Schlafzimmer hatte er Akkumulatoren aufgestellt. Die sich beim Ladevorgang entwickelnden Gase beachtete er nicht, Reis zog sich eine Lungenerkrankung zu, an deren Folgen er eine Woche vor seinem 40. Geburtstag, am 14. Januar 1874, in Friedrichsdorf bei Bad Homburg starb.

Der Taubstummenlehrer Graham Bell (1847–1922) entwickelte 1876 eine verbesserte Version. „Induktionsstrom statt Batteriestrom" hieß seine Devise. Wenige Jahre nach dem Tode von Philipp Reis begann das Telefon seinen Siegeszug um den Erdball.

DIETER THIERBACH



ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Der Landvermesser im Wirtshaus

Endlich gesicherte Textgrundlagen: Die wissenschaftliche Kafka-Edition bei Fischer

Max Brod wies auf den Dichter bereits hin, als dieser noch keine Zeile veröffentlicht hatte. Die mehrschichtige Rolle als Freund und Mentor – sie wird in der Werk-Biographie Joachim Unselds kenntnisreich nachgezeichnet – führte nicht nur zu Verlegerkontakten des scheuen Autors. Nach Kafkas Tod, als nur ein kleiner Teil seines Werkes der Öffentlichkeit vorlag, setzte sich Brod über die testamentarische Verfügung, den ganzen Nachlaß zu verbrennen, hinweg und veröffentlichte alles.

Seit Oktober 1933 stand dann Kafkas Werk auf Liste 1 des „schädlichen und unerwünschten" Schrifttums, und als die deutschen Truppen 1939 in Prag einmarschierten, war es wiederum Max Brod, der in einer zweiten Rettungsaktion mit sämtlichen Manuskripten Kafkas nach Tel Aviv emigrierte. Die Vermutung, daß es Kafka ohne seinen Freund heute wahrscheinlich gar nicht gäbe, ist keineswegs aus der Luft gegriffen.

Franz Kafka:
Der Verschollene
427 S., 48 Mark

Franz Kafka:
Das Schloß
501 S., 48 Mark. Bd I. u. II der wissenschaftlichen Edition im S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main.

Nicht *daß*, sondern *wie* Max Brod den umfangreichen Nachlaß veröffentlichte, rief bald die Kritik auf den Plan. Er verstand sich nicht als detailversessenen Philologen, sondern wollte lediglich die nicht bis zur *Druckreife geförderten Werke, darunter die* drei großen Romane, durch populäre Leseausgaben bekannt machen, was gewisse Eingriffe in die handschriftlich überlieferte Form der Texte unvermeidlich machte.

Und da in der Folge die Deutungen seiner Werke in kaum noch überbietbarer Weise divergierten, das Werk zu einem exemplarischen Methodenproblem der Literaturwissenschaft wurde und Kafka selbst zum „skrupulösesten", „wahrsten", „rätselhaftesten" und schließlich dann auch zum „größten" Schriftsteller des 20. Jahrhunderts avancierte, besann man sich immer nachdrücklicher auf den Umstand, daß sich der ungeheuerliche Turmbau der Kafka-Exegese letztlich auf ungesicherter Textgrundlage erhob.

Vergleicht man nun die Textgestalt der bisher vorliegenden Bände der wissenschaftlichen Kafka-Edition („Der Verschollene", „Das Schloß") mit der des Herausgebers Max Brod, behält Wilhelm Emrich recht, der schon vor 25 Jahren feststellte, Max Brod habe die Texte „im ganzen einwandfrei wiedergegeben" und „die Substanz der Dichtung nicht angegriffen".

Gewiß: Er hat zahlreiche Satzzeichen eingefügt (die zum Teil sicher auch Kafka selbst in einer Druckvorlage ergänzt hätte); er hat orthographische Normalisierungen vorgenommen, beispielsweise einheitlich New York gedruckt, wo in der Handschrift „Nework", „Newyort", „Neywork" oder gar „Neworyk" steht, vereinzelt dialektbedingte „Pragismen" emendiert etc. Mit Fug darf die Behauptung gewagt werden, daß man mit Sicherheit auch dann keinen Interpreten fände, der von einer Brodschen „Korrektur" zu einer Fehlinterpretation verleitet worden sein könnte, wenn es einen gäbe.

Es erscheint nun der authentische Kafka, *wenn man so will, der reinste, den es je gab* – Sensationelles oder gar eine grundlegende Korrektur des Kafka-Bildes kann man, jedenfalls nach den bis jetzt vorliegenden Bänden, trotzdem nicht erwarten.

Wo liegt das Gewicht dieser Edition? Jedenfalls nicht auf dem Kommentar, der elementarer Bestandteil der großen neugermanistischen Editionsunternehmen zu sein pflegt, denn auf ihn wurde hier völlig verzichtet. Obwohl diese Entscheidung der Editoren auf ein gewisses Befremden in der Fachwelt stoßen dürfte, wird man sie letztlich doch als salomonische akzeptieren müssen, denn wie hätte ein wissenschaftlich vertretbarer Kommentar, der dem Rang einer kritischen Ausgabe entspräche, angesichts der Kafkaschen Erzähltexte auszusehen, die sich durch hochkarätige Fiktionalität *auszeichnen? Und schließlich: Gibt es* nicht schon mehr als genug sogenannte „Kafka-Kommentare"?

Die ins Riesige angewachsene Kafkaliteratur beiseite lassend, haben sich die Editoren auf Kafka selbst, auf die möglichst exakte Dokumentation der Textgenese konzentriert. In einem Einführungsteil wird aus graphischen Indizien und handschriftlichen Eigentümlichkeiten, aus Briefen und Tagebuchnotaten ein subtiles Bild der Entstehung der Texte als *Ganzes* rekonstruiert. Der umfangreichste Teil der Apparatbände aber ist der möglichst einfachen, übersichtlichen und exakten Dokumentation der handschriftlichen Entstehungsvarianten vorbehalten, durch die man das jeweilige Werk „sozusagen in statu nascendi zu sehen bekommt".



Franz Kafka
FOTO: DIE WELT

In diesem „Intimbereich" des kreativen *Prozesses haben es die Editoren offensicht*lich an nichts fehlen lassen. Nicht nur einzelne Wörter oder Wörtchen, die Kafka gestrichen hat, sondern auch Wortfragmente, nicht nur einzelne Buchstaben, sondern auch verworfene Buchstabenansätze Kafkas (im Roman „Der Verschollene" habe ich 371 gezählt) sind sorgfältig verzeichnet. Zwei Beispiele mögen veranschaulichen, wozu derlei Informationen anregen:

Auf Seite 304 des Romans „Der Verschollene" steht der Satz: „Sie tat, als wäre nichts geschehen, und vielleicht hatte sie auch nichts gespürt, denn ich hatte sie tatsächlich nur mit den Fingerspitzen angetippt." Erst im zweiten „nichts" unterlaufen Kafka Korrekturen, und zwar in dieser Weise: „[wirk] ni(ts>ch)ts". Die beiden eckigen Klammern besagen, daß Kafka das psychologisch *höchst verräterische* „*wirk*", *bevor er es* vermutlich zu „wirklich" zu Ende geschrieben hätte, abrupt gestrichen hat, um sich dann beim Wörtchen „nichts" erst recht zu verschreiben, indem er zunächst „nits" aufs Papier brachte, „ts" sofort in „ch" verwandelte, um dann mit „ts" schließlich „nichts" zu vervollständigen. Frage: Hat „sie" „wirklich" „nichts" gespürt, oder wollte „er" vielmehr, daß „Sie" etwas (also wirklich etwas!) gespürt hätte, ohne daß „sie" das getan hat, weil er sie „tatsächlich nur mit den Fingerspitzen angetippt" hatte?

Im „Schloß"-Roman beschreibt Kafka in groben Umrissen eine eindrucksvolle Liebesnacht von innigst-vulgärer Ekstatik. Nach 68 Seiten vergeblicher Mühe, ins Schloß vorzudringen, verbringt sie das Roman-Ich, der Landvermesser K., mit Frieda in einer miserablen Wirtshausstube, wobei sich beide in „Bierpfützen", deren „Geruch" am folgenden Morgen „betäubend" war, wälzen. „[fast entkleidet, de(r>n)n jeder hatte des andern Kleider <mit Händen und Zä(xx>hn)en> aufgerissen]" ... „Stunden gemeinsamen Atems, gemeinsamen Herzschlags, Stunden, in denen K. immerfort das Gefühl hatte, er verirre sich ..." Den hier in Klammern stehenden Passus von höchster Drastik hat Kafka in der Handschrift wieder gestrichen. Gleichzeitig hat Kafka während der Niederschrift dieser Liebesszene die Ich-Erzählung objektiviert, indem er rückwirkend „ich" durch „K." ersetzte.

Die Herausgeber der neuen Ausgabe appellieren mit ihrer Edition an Kafka-Leser, die bereit sind, sich auf das Abenteuer einzulassen, in die Mikrostruktur des prozessualen Textgewebes einzudringen.

ERHARD WEIDL

Der Boom ist längst vorbei: Zeche Prosper, Schacht I/Bottrop

Kohlegruben ohne Kumpel

Auf den ersten Blick ein – *keineswegs* qualitativer – Kontrast zwischen den beiden Bänden: In der Chronik „Der zweite Blick" von Gabriele Voss wimmelt es geradezu von Menschen; man sieht arbeitende Kumpels, essende Familien, feiernde Vereine. Der Band „Sterbende Zechen" zeigt hingegen keinen einzigen Menschen, nur Zechenarchitektur im Status der Dekomposition, des gespenstisch anmutenden Verfalls.

Gabriele Voss, vom Studium her Soziologin und Germanistin, ist eine der wenigen Filmemacherinnen, die sich schon vor der Filmkonjunktur des Ruhrgebiets („Die Pawlaks", „Rote Erde", „Knapp-Familie") dem Gebiet rechts der Ruhr und links der Lippe zuwandten. Sie gewann 1978 den Adolf-Grimme-Preis für die „Lebensgeschichte des Bergarbeiters Alfons S.". Auch das vorliegende Buch ist ein wichtiges „Nebenergebnis" ihrer Filmarbeit.

Gabriele Voss:
Der zweite Blick
Prosper Ebel: Chronik einer Zeche und ihrer Siedlung. Verlag Ästhetik und Kommunikation, Berlin. 216 S., 200 Abb., 38 Mark.

Manfred Hamm (Fotos)/Axel Föhl (Text):
Sterbende Zechen
Nicolaische Verlagsbuchhandlung, Berlin. 96 S., 79 Abb., 48 Mark.

Von 1979 bis 1983 drehte Gabriele Voss den Film „Prosper Ebel – Chronik einer Zeche und ihrer Siedlung". Während dieser Zeit schrieb sie Tagebuch. Insofern ist die Übernahme des Untertitels für ihr Buch etwas irreführend. Es handelt sich eher um die Chronik der Dreharbeiten als um eine fortlaufende Geschichtsschreibung der Zeche und der damit verbundenen Siedlung.

Dennoch schimmert die Historie der Kohlengrube und der von ihr Abhängigen durch die Tagesnotizen der Autorin durch. Dichter noch als bei den schon legendär gewordenen „Bottroper Protokollen" von Erika Runge bringt der Text von Gabriele Voss die Authentizität eines Ruhrgebiets-Partikels. Darüber hinaus fließen Selbsterkenntnisse ins Tagebuch: „Ich habe in diesem Jahr, das schwer war, vieles lernen können. Vor allem über die Unterschiede zwischen Intellektuellen und Arbeitern die mir nie so klar waren. Es sind feine Unterschiede vor allem in der Wahrnehmung und Bewertung von Wirklichkeit, die uns vielleicht nie zu Bewußtsein kämen, wenn wir nicht produzierend in diesem Lebenszusammenhang tätig wären. Es wird mir auch klar, daß diese Unterschiede durch Agitation und Aufklärung kaum aufgehoben werden können ..."

Bei der Zustandsschilderung der Zeche Prosper, der Kumpels und ihrer Familien wird deutlich, wie sehr eine Zeche und ihre „Kolonie" ein Ensemble bildeten, ein einander bedingendes Ganzes. Da gab es natürlich Wandlungen in den verschiedenen Phasen der Einwanderung Arbeitswilliger, früher aus den schlesischen Industriegebieten, heute aus der Türkei.

Der Band „Sterbende Zechen" greift über die Ruhrreviersgrenzen hinaus und zeigt Zechenrelikte aus Kohlegebieten Westeuropas, aus der Borinage in Belgien, aus Nordfrankreich, aus Wales. Die stillgelegten Minen des Montanbereichs haben etwas Gemeinsames: das Erstarrte, Mumifizierte. Dabei hat der Fotograf Hamm verschiedenartige Perspektiven gewählt, mal die Totale wie bei dem Bild „Halde und Zechensiedlung/Auchel", mal ein Detail wie bei „Kompressoren Zeche Zy Mavor/Pontypridd".

Eines der trostlosesten Fotos zeigt die Fassade der Zeche Adolf von Hansemann aus Dortmund-Mengede, in deren Schächte zur Zeit ihrer Vitalität ich eingefahren bin. Zwar berichtet Axel Föhl in seinem Text überzeugend von der gesamteuropäischen Bewegung „Industrial Archaeology", die versucht, Fabriken, Zechen und Stahlkochereien als Zeugnisse der industriellen Pionierzeit der Nachwelt zu erhalten. Aber ich frage mich, ob völlig menschenleere Architekturen wirklich ein getreues Bild einstiger Arbeitsstätten wiederzugeben vermögen. Denn letztlich waren es die nach Tausenden zählenden Arbeiter pro Zeche, die mit ihrer „Maloche" der Industriearchitektur und ihrem Maschinenpark Leben verliehen.

JOSEF REDING

Kommt mit der Rente die Langeweile?

Der Soziologe Leopold Rosenmayr denkt über eine sinnvolle Gestaltung des Alters nach

Das Alter ist unser Schicksal – sowohl individuell als auch weltweit. Vorauszusehen ist, daß sich die Erdbevölkerung zwischen 1950 und 2025 insgesamt verdreifacht haben wird, während die Altersgruppe mit sechzig und mehr Jahren auf das Fünffache anwächst. Dabei sinkt zumindest in den westlichen Industrienationen dank der gestiegenen Produktivität der Bedarf an Arbeitskräften dieses Alters bzw. die Möglichkeit, sie wirtschaftlich zu beschäftigen. Man denkt deshalb an eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit, die allerdings – auch wenn dies gar nicht beabsichtigt wird – eine weitere „soziale Entwertung der Älteren" zur Folge haben könnte.

Leopold Rosenmayr:
Die späte Freiheit
Das Alter – ein Stück bewußt gelebten Lebens. Verlag Severin und Siedler, Berlin. 414 S., 39,80 Mark.

Diesen Perspektiven stellt der Wiener Soziologe Leopold Rosenmayr (Jahrgang 1925) in seinem ungemein anregenden Buch die These entgegen, daß das Alter „eine große Chance zur Lebenserfüllung enthalten" kann. Vorausgesetzt wird dabei „die soziale Gestaltbarkeit der Lebensphasen", wie sie nicht nur die vergleichende Kulturbetrachtung, sondern auch unsere eigene Geschichte zeigt, in der zum Beispiel erst die Ausweitung der Sekundarschulen zur Abgrenzung des Jugendalters von der Kindheit geführt hat.

Der Autor, den seine Arbeiten über Fragen der Jugend, der Familie und des Alters den Vereinten Nationen als Berater empfohlen haben, kennt die unterschiedlichsten Kulturen von zahlreichen Forschungsreisen her. Trotzdem bleibt sein eigenes Denken seiner Herkunft vom Deutschen Idealismus und der Weltsicht des bürgerlichen Humanismus verhaftet. Es geht ihm daher immer wieder um die Bewahrung der individuellen Freiheit sowie darum, „daß jeder seinen eigenen Stil des Älterwerdens entdecken und auch prinzipiell mitbestimmen kann".

Das Ziel ist „die späte Freiheit". Um es zu erreichen, bedarf der einzelne zwar der Hilfe, jedoch darf diese nie zur Bevormundung werden, weil zur Problembewältigung im Alter immer die Auseinandersetzung mit sich selbst gehört.

So gesehen, ist es *nicht leicht*, bei *voller* Achtung ihrer Individualität die Menschen rechtzeitig und „nicht erst wenige Wochen vor der Pensionierung" auf ihren Ruhestand vorzubereiten. Besondere Schwierigkeiten bestehen hier bei der sozialen Unterschicht, in der „man zwar der Pensionierung eine hohe positive, meist aber auch unbestimmte und oft unrealistische Erwartung" entgegenbringt, jedoch vielleicht gerade deshalb kaum Pläne für diese Zeit entwickelt.

Rosenmayr gelangt bei der „Suche nach neuen Funktionen für das höhere Alter" immer wieder zu den Möglichkeiten, lebenslang zu lernen. In der Tat haben sich neuerdings auch deutschsprachige Universitäten und Politiker – wie z. B. der ehemalige niedersächsische Kultusminister Werner Remmers – die *Einrichtung* eines „lebensbezogenen Seniorenstudiums" nach dem Muster der französischen Altersuniversitäten überlegt. Angesichts ihrer gegenwärtigen Überlastung dürften unsere Hohen Schulen für diese Aufgaben kaum Kapazitäten zur Verfügung haben; mit dem Herankommen der geburtenschwachen Jahrgänge könnte sich das aber schon im nächsten Jahrzehnt ändern.

Zu fragen bliebe freilich auch dann noch nach Ausmaß und Intensität der vorhandenen oder zu weckenden Interessen bzw. nach der Lern-Motivation. Aus einer Hamburger Befragung jüngsten Datums weiß man, daß zwar jeder vierte Ruheständler über Langeweile und Einsamkeit klagt, daß aber nicht einmal *jeder zehnte dazu* bereit wäre, etwas Neues zu lernen oder Kurse zu besuchen. Rosenmayr weist deshalb mit Recht auf die sozialen Faktoren der Motivation hin, d. h. auch darauf, inwiefern Gleichaltrigkeit bzw. Generationengemeinschaft als Vorstufe für Bildung und auch für die Solidarisierung der Lernenden notwendig sind.



Leopold Rosenmayr
FOTO: SIEDLER VERLAG

Es käme vermutlich auch auf die Anregung von Ehrgeiz an, jedoch lauert an dieser Stelle als strukturloser Bildungsersatz die vom Autor überhaupt nicht geschätzte „Puzzle-Kultur der Medienwelt", deren Abrufungsform das Quiz ist.

Was das Buch „zu den existentiellen Grundlagen eines gerontologischen Bildungsbegriffs" zusammenfügt, verdient Beachtung. Nur vermag der Autor dabei nicht ganz den von ihm selbst erhobenen Einwand zu entkräften, „daß späte Freiheit ... als Mittelstands-Ideologie mißverstanden" werden könnte. Leider gibt es nämlich wirklich zwei sehr spürbare Begrenzungen der Möglichkeiten, das eigene Leben zu gestalten: die chronischen Gesundheitsprobleme, die nach amerikanischen Schätzungen 86 Prozent der Älteren belasten, und den Rückgang des Einkommens, das sich zwischen 65 und 70 in den meisten Industriegesellschaften auf kaum mehr als 50 Prozent der jährlichen Bezüge zwischen 50 und 60 beläuft. Dabei ist offenbar die ökonomische Ungleichheit im hohen Alter sogar deutlich größer als bei den jüngeren Jahrgängen.

Amerikanische Forscher betonen in den letzten Jahren mit Nachdruck, daß zum „erfolgreichen Altern" vor allem Aktivität gehört, und zwar nicht bloß körperliche Betätigung, sondern in besonderem Maße auch das soziale Engagement in Gruppen. In diesem Zusammenhang glaube ich mit einer Entwicklung rechnen zu sollen, die in Rosenmayrs sonst so reichhaltigem Konzept einstweilen noch kaum berücksichtigt wird: Da die älteren Jahrgänge als Wähler immer mehr an Bedeutung und dementsprechend auch an Selbstgefühl gewinnen, dürfte es bei ihren Angehörigen früher oder später zu organisatorischen Strukturen und wirtschaftlichen Zweckverbänden kommen. Die Parteien werden sich um deren *Gunst* ganz gewiß bemühen.

Auch das wäre eine Form der „sozialen Ankoppelung", aus der sich für diesen oder jenen ein Lebensziel der Verantwortung ergeben könnte. Es mag sein, daß in einem solchen Rahmen auch das Lernen eine neue Sinngebung erhält.

PETER R. HOFSTÄTTER

Held der türkischen Welt

Yasar Kemals Roman „Die Disteln brennen"

Dieser Roman, der zweite Teil von „Memed, mein Falke", spielt wie die meisten Werke Yasar Kemals in der Tschukurova, der Schwemmlandebene in der Südtürkei um Adana. Es ist „seine" Landschaft, deren Staub er nie von den Schuhen geschüttelt hat, die er liebt und haßt, von der er nicht lassen kann. Die fruchtbare, von Moskitos verseuchte Tschukurova ist die eigentliche Hauptperson. Sie läßt die Menschen auf ihrem Rücken gewähren oder wischt sie hinweg. Mit ihr im Bunde ist der junge, schmächtige Memed, der als Wiedergeburt der türkischen Epenfigur Köroglu, als Rächer der Armen oder – wenn man so will – als Robin Hood erscheint.

Memed ist eine soziale Wunsch- und Projektionsfigur, die reale Vorbilder in den Jahren 1925 bis 1933 hat, also in den frühen Jahren der türkischen Republik. Damals zogen mehr als 150 Räuber im Taurusgebirge umher. Einer von ihnen mag Memed gewesen sein. Es muß dem Leser das Herz erwärmen, wenn er miterlebt, wie ein finsterer und grausamer Aga im Kugelregen von Memeds Flinte zusammenbricht, die hungernden Bauern daraufhin die Vorratskammern des einst so Mächtigen leeren und deren Inhalt brüderlich untereinander teilen.

Yasar Kemal:
Die Disteln brennen
Roman. Aus dem Türkischen von Helga Dagyeli-Bohne und Yildirim Dagyeli. Unionsverlag, Zürich. 400 S., 34 Mark.

Memed ist durchaus nicht der strahlende Held. Wir erleben ihn elend, der liebsten Menschen durch den Tod beraubt, selbst dem Tode nahe, von seinen Bauern verlassen, von den Großgrundbesitzern gehetzt. „Was hatte er denn verbrochen, daß sie wegen ihm scharenweise Gendarmen im Taurus zusammenzogen?" so fragt er sich. „Das wollte ihm immer noch nicht recht einleuchten. Warum haßten sie die anderen Räuber weniger? Einige von ihnen schützten sie sogar."

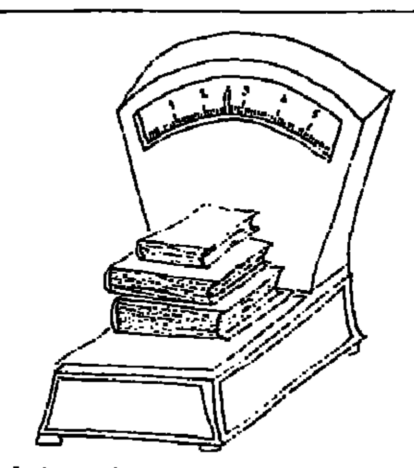
Doch Memeds Stern beginnt zu steigen. Sein Erscheinen gibt den Bauern Mut. Legende wird mit Realität verwoben. Alle möglichen und unmöglichen Verbrechen werden Memed angehängt. Zuweilen glaubt man, er sei nur noch ein Geschöpf der Gerüchte; er wird übermächtig, allgegenwärtig, grausam und gerecht. Er soll unverwundbar sein bis auf eine Stelle, seine Augen. „Es muß doch eine Möglichkeit geben, seine Augen zu schützen!" sagen die Bauern.

In dem Maße, wie die Bauern ihm vertrauen, gewinnen sie an Selbstvertrauen, an Kraft, sich zu wehren gegen die Willkür des Agas, der einen Fluß stauen ließ, um seine Felder zu bewässern. Dadurch versinkt das eine Dorf in den Schlammfluten, während die Bewohner des anderen Dorfes dem Verdursten ausgesetzt sind. Die Bauern bringen den Staudamm zum Einbruch, in einem seltsamen Ritual tötet Memed den Aga und entschwindet legendär. Memed steht den traditionellen Epenhelden nahe. Seine Welt ist die Rebellion, nicht die Revolution. Be*friedigt vernimmt der Leser den guten Aus*gang, an den er doch nicht so recht glauben kann.

„Die Disteln brennen" ist ebenso nostalgisch wie spannend. Verliebt in Einzelheiten, beschreibt der Altmeister des türkischen Romans Sitten und Bräuche, die er als Folkloreforscher gesammelt hat. Er versteht es, uns auch bei der Stange zu halten, *wenn er uns das Häuten einer Schlange* miterleben läßt. Bisweilen überschlagen wir einige Seiten zu prall geschilderter Flora und Fauna.

Mit dem unverstellten Blick des Realisten betrachtet Kemal das zuweilen an Selbstquälerei grenzende Festhalten der Bauern an überlieferten Vorstellungen und Aberglauben. Wehmut stellt sich ein ob des Verschwindens des *Traditionellen*, das so wunderbar nicht gewesen sein kann; es vergeht, und nirgendwo ist Ersatz in Aussicht. Und da es vergeht, setzt der Dichter das Seziermesser an. Die Bloßlegung der sozialen Gegensätze erweist sich nicht als Mittel der Anklage oder als Kampfaufruf, obwohl die Darstellung nichts an Härte zu wünschen übrigläßt. Krasse Realistik und Stilisierung oszillieren.

TATJANA RILSKY



Zeitgeschichte im Bild

Den Fotografen flicht die Nachwelt gegenwärtig weltweit Kränze, vor allem den Fotokünstlern. Aber auch den Fotoreportern, die wie Hanns Hubmann (Jahrgang 1910) ein Leben lang ausgezogen sind, das Neueste des Tages vor allem für die Illustrierten einzufangen. Aus der Fülle ungezählter Aufnahmen konnte Hubmann schöpfen, um uns unter dem Stichwort **„Die Adenauer-Zeit 1949–1967"** Bilder zur Zeitgeschichte darzubieten (Verlag Mahnert-Lueg, München. 260 S., 58 Mark). Wohlverstanden: Viele Fotos zwar über Adenauer, aber weit mehr über das, was diese Epoche für uns insgesamt ausmacht, und das nicht nur in Bonn und Westdeutschland. Da sind die Politiker, Staatsoberhäupter, Könige. Da sind Elend, Aufbau, Wirtschaftswunder, Freizeit, Mode, Künste, leichte Muse, Sport und Fernsehen – kurzum all das, was diesen Jahren den Stempel aufdrückte. Dem gut aufgemachten Band haben Günther von Hase und Adenauers jüngste Tochter Libeth freundliche Worte mit auf den Weg gegeben.

G. S.

Zum Nachschlagen

Der zweite Band des konzeptionell neuartigen „Wörterbuches zur Politik" im Münchner Piper Verlag behandelt die politischen Institutionen, das gesellschaftliche und wirtschaftliche Umfeld sowie die materielle Politik in den westlichen Industrieländern. Manfred G. Schmidt hat ihn herausgegeben unter dem Titel **„Westliche Industriegesellschaften"** (560 S., 48 Mark). Alle von einem breiten Wissenschaftlerteam verfaßten Beiträge sind in vergleichender Absicht geschrieben, wobei der Schwerpunkt bei der Beleuchtung der verschiedenen „policies" oder Politikzweige in den heutigen westlichen Industrienationen liegt. Demgegenüber treten die politischen Struktur- und Verfassungsprobleme etwas zurück. Zahlreiche Tabellen und Übersichten erhöhen den Wert dieses gelungenen Nachschlagewerkes, das ohne weiteres auch als ein „kleines" wissenschaftliches Handbuch bezeichnet werden kann.

M. F.

Blicke ins All

Astronomie – das ist mehr als nur ein Hobby für Nachtschwärmer. Diese Wissenschaft hat unser Verständnis für die Welt um uns herum ausgedehnt, bis an die Grenzen des Universums. Je tiefer Teleskope und Sensoren in den Kosmos blickten, desto unfaßbarer wurden für den Laien die gewonnenen Erkenntnisse. Co*lin A. Ronan, selbst anerkannter Astro*nom, hat versucht, das bisher erarbeitete Wissen begreifbar zu machen und das anschaulich zu schildern, was nahezu unvorstellbar ist: **„Das Kosmosbuch des Weltalls"** (Kosmos-Verlag, Stuttgart, 208 S., 58 Mark). Das Buch ist trotzdem nicht für eine schnelle Lektüre geeignet. Es fasziniert durch die Fakten, nicht durch deren Darstellung. Die aber müssen Schritt für Schritt begriffen werden, ehe sich Verstehen einstellt, Staunen über die Welt, die uns umgibt. Die Erde, der Mensch auf ihr schrumpfen zur Bedeutungslosigkeit – und doch hat menschlicher Geist das Tor zu kosmischer Weite geöffnet. So gesehen, ist Ronans Buch fast *religiös zu nennen.*

K. M.

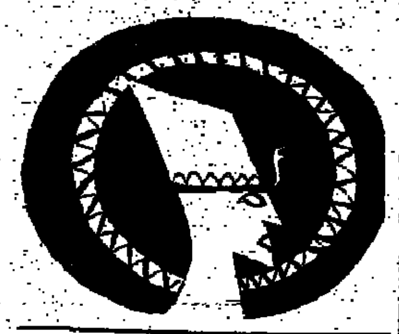
Raunzender Charme

Wer sagt eigentlich, daß die Österreicher gemütlich seien? Der Manfred Deix gewiß nicht. Das verraten seine **„Cartoons de luxe"** (Verlag Orac, Wien, 176 S., 395 öS.), die in den schönsten Farben mit dem raunzenden Charme eines Wieners (aus St. Pölten) die Akteure und Aktionen österreichischer Politik – mit gelegentlichen Seitenblicken auf die „Reichsdeutschen" – in drastische Bildfolgen bannen.

mar

Hinweis

Die Erzählung „Auch eine englische *Rose hat ihre Dornen" von Paul Theroux* auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „London Embassy" entnommen, der Anfang April beim Econ Verlag in Düsseldorf erscheint. Das Gedicht „Das Unmögliche ermöglichen" von Charlotte Christoff, ebenfalls auf Seite II, wird in der Sammlung „Die Zeit ist eingeholt" beim Limes Verlag in München *enthalten sein.*



AUKTIONEN

12. Jan.: Philipps, London – Bücher, Atlanten, Landkarten
Bonhams, London – Nautica
16. Jan.: Christie's, London – Silber
17. Jan.: Sotheby's, London – Puppen und Spielzeug
Christie's, London – Gemälde
18. Jan.: Sotheby's, London – Britische Gemälde

AUSSTELLUNGEN

Impulse 2 / Wolfgang Mally, Räume und Zeichnungen – Galerie Löhrl, Mönchengladbch (Bis 15. Jan.)
Modernes Glas und Repliken aus europäischen Museen – Glasgalerie Köln (Bis Febr.)
Gerd Bankhage – Galerie Ruchti, Köln (Bis Febr.)
Angela Klein-Rüschkamp – Schloß-Galerie, Bonn, (Bis 20. Jan.)

Das Jahrbuch der Philatelie

Zum dritten Mal erschien jetzt das „Jahrbuch der Philatelie 1984" (EMS-Verlag, Stuttgart, 9,80 Mark). Es versteht sich als Ergänzung der etablierten Fachzeitschriften. Zugleich wird der Versuch gemacht, einen Überblick über die wichtigen philatelistischen Ereignisse des Jahres zu geben. Das Hauptthema des mehr als hundert Seiten starken Heftes widmet sich einer Marke, die es eigentlich gar nicht gibt, die trotzdem auf ihrer ersten Auktion den Rekordpreis von 74 000 Mark erzielte. Dabei handelt es sich um die „Blaue Olympia" (60 und 30), von der etwa 150 Marken dem damaligen Postminister Gscheidle übergeben und von seiner Familie benutzt wurden, obwohl diese Marke wegen des Olympia-Boykotts nicht an die Schalter kam. Andere Themen des Magazins sind u. a. die Tiermotive des World Wildlife Fund, der Boom der Maximumkarten, die Diskussion über die Zuschlagmarken, sowie eine Vorschau auf den Weltpostkongreß und die Termine 1984. hkl

Der Talmiglanz des Zirkus hat Paul Kleinschmidt immer fasziniert. Davon erzählt auch seine „Zirkusreiterin" von 1937. Der Maler, der in den zwanziger Jahren bei Flechtheim und Gurlitt ausstellte, war in Vergessenheit geraten, bis ihn im vorigen Jahr zu seinem 100. Geburtstag die Museen und der Kunsthandel entdeckten FOTO: DIE WELT

Die drallen, teuren Damen des Paul Kleinschmidt

Julius Meier-Graefe nannte ihn vor fünfzig Jahren emphatisch den „bedeutendsten deutschen Maler der Gegenwart"; Heinrich Stinnes war ein prominenter Sammler seiner Werke und Erich Cohn förderte ihn großzügig bis an sein Lebensende, machte ihn außerdem in den Staaten populär. Die Rede ist von Paul Kleinschmidt (1883–1949), dem Maler und Graphiker. Er war ein Einzelgänger, der mit seinem malerischen Œuvre fast in Vergessenheit geraten ist. Nur noch von wenigen Kennern geschätzt, finden sich seine Werke kaum in öffentlichen Sammlungen. Von Ausstellungsunternehmen wurde er bislang stets übergangen. Das änderte sich erst zu seinem 100. Geburtstag im vergangenen Jahr (Kleinschmidt ist mit Erich Heckel auf den Tag genau am 31. Juli 1883 geboren).

Die Stadt Stuttgart richtete ihm eine Retrospektive aus, die zuerst in der Ostdeutschen Galerie in Regensburg gezeigt wurde und weiterwanderte nach Kiel und Berlin. Im Zuge dieser Wiederentdeckung zeigt derzeit die Münchner Galerie Klewan eine umfassende Verkaufsausstellung unter dem Titel „Die Damen des Paul Kleinschmidt". Fast die gesamten angebotenen Ölgemälde und Graphiken stammen aus dem Besitz der Galerie.

Kulissen mit Talmiglanz, Flitterkram und Tingeltangel-Effekt – das war die Welt des Malers und Graphikers Paul Kleinschmidt, die Welt, die er aus seiner Kindheit kannte (sein Vater war Chef eines Variététheaters). In seiner Bilderwelt erstehen sie üppig und feist, die Kokotten und Bardamen, die Zirkusreiterinnen und Garderobieren, erfaßt in banalen Situationen.

Kleinschmidts Hauptthema bildet die Frau in ihrer schweren Körperlichkeit mit schematisch stilisierten, schönen, doch fast unpersönlichen Gesichtern. Mit breitem Pinsel angelegt, verbinden sich die Striche zu friesartigen Rhythmen miteinander. Der ältere Lovis Corinth, für Kleinschmidt bis zuletzt die künstlerische Instanz, hatte mit seiner Prognose recht: „Ich wollte die Frau und habe die Landschaft gemalt. Du willst die Landschaft und wirst die Frau malen."

Noch etwas fällt bei diesen Gemälden auf: Dieser Künstler war in erster Linie der „Maler in Weiß". Seine Bilder sind hell, in kalten und warmen Nuancen von Weiß gehalten. Sie erinnern an Zuckerüberzug wie auf Torten.

Daß die Wiederentdeckung Kleinschmidts vom Kunstmarkt sofort registriert wurde, zeigen die Verkaufspreise dieser „Damen": Sie bewegen sich zwischen 24 000 DM und 55 000 DM. Das teuerste Objekt bei Klewan ist das 1925 entstandene Ölbild „Pause der Damenkapelle". Drei pralle Weiber genehmigen sich einen Schnaps. Die „Sandalen bindende Ballerina", entstanden 1938, vor ihrem Schminktisch kostet 45 000 DM, ebenso wie die „Dame an der Bar" (1939).

Daß die Kleinschmidt-Werke derzeit im starken Aufwind sind, zeigt der Preisvergleich: Noch 1978 konnte man bei Ketterer in München die „Zwei Frauen an der Bar" (1939) für 18 000 DM ersteigern. Im gleichen Jahr wurde hier ebenfalls das Ölgemälde „Cocktail„ (1939) für 13 000 DM zugeschlagen. Auf der Weihnachtsauktion 1980 bot das Haus Ketterer noch eine „Zirkusreiterin" für 15 000 DM an, die dann bei 19 500 DM zugeschlagen wurde. Doch bereits im Juni 82 schnellt die „Stiefelschnürende Ballerina" auf 38 500 DM, und für die 1935 entstandene Komposition „Blonde Frau mit Torten" betrug der Zuschlag glatte 25 000 DM.

Die Preise für die Druckgrafik in der Galerie Klewan bewegen sich zwischen 700 (für „Badende", 1916) und 1900 DM (für „Zirkustänzerinnen in der Arena", 1927). Zu den einzelnen Grafiken Paul Kleinschmidts werden keine Auflagenhöhen mitgeteilt. Kleinschmidt druckte wahrscheinlich immer nur eine kleine Zahl Proben (ca. sechs bis zehn Exemplare), so daß die Blätter fast den Charakter von Monotypien haben. Ausnahmen bilden nur einzelne Grafiken, die 1923 im renommierten Euphorion-Verlag in Berlin erschienen. 1930 löste dann die Malerei die druckgraphische Fron von Kleinschmidt endgültig ab. (Klewan: bis 26. Februar, dann Kunstforum Heilbronn: bis 29. April).

ROSE-MARIE BORNGÄSSER

Feine Töpferware – Neue Bücher über Porzellan, Steingut, Fayence

Prunkstücke für die Weltausstellung

Porzellan rangiert in der Gunst der Sammler nach wie vor sehr weit vorn. Aber auch seine Vorläufer und preiswerteren Verwandten, Steingut und Fayence, können mit Zuwendung rechnen. Das verrät nicht zuletzt der Buchmarkt mit seinem breiten Angebot an populären und hochspezialisierten Novitäten.

Zur ersten Kategorie gehört der Band **„Porzellan"** von **Julius Matusz** (Verlag NZZ, Zürich, 178 S. mit 160 Abb., 62 sfr.) mit seinen „Betrachtungen und Biographien aus der Geschichte der ältesten Manufakturen Europas". In zehn Kapiteln, die aus Beiträgen für Schweizer Zeitungen erwuchsen, erzählt der Autor lebendig über die Anfänge der bedeutenden Manufakturen, über Meißen, Wien, Doccia, Höchst, Fürstenberg, Straßburg, Frankenthal, Berlin, Nymphenburg und Ludwigsburg, und über die Künstler, die dort stilbildend wirkten. Damit erweist sich das Buch als ein guter Einstieg ins Thema

Der Band **„Die europäische Keramik"** von **Henry-Pierre Fourest** (Herder Verlag, Freiburg i. Br., 400 S., 332 Abb., 198 Mark) hat dagegen schon den Sammler und kundigen Liebhaber im Auge, dem er in Wort und Bild Vergleichsbeispiele und zugleich Prachtstücke vorführen will. Er beginnt mit glasierter Keramik und Steinzeug des 16. Jahrhunderts, beschreibt dann die spanisch-maurischen Fayencen und Majolika, stellt die Entwicklung der Fayencen im übrigen Europa vor, kommt zu den Weich- und Hartporzellanen und schließt mit der „feinen Töpferware" des 18. Jahrhunderts (von einem angehängten Nachwort Philip Rosenthals über die „Rosenthal Studio-Linie" abgesehen).

In den Einleitungen, die jedem dieser Abschnitte vorangestellt sind, werden knapp die Charakteristika der keramischen Ware und der einzelnen Produktionsstätten umrissen. Doch die Hauptsache sind die vorzüglichen Photos der verschiedenen Museumsstücke, die meist ganzseitig und stets in Farbe wiedergegeben sind. Das erlaubt ein genaues Studium der Malereien, was z. B. beim italienischen „Istoriato" von besonderer Bedeutung ist.

Dieselbe Tugend bei den Abbildungen zeichnet auch den Band **„Deutsche Fayencekrüge des 17. und 18. Jahrhunderts"** von **Helmut Bosch** (Verlag Ph. von Zabern, Mainz, 228 S., 95 Abb., 98 Mark) aus. Er stellt zwei bedeutende amerikanische Privatsammlungen – Hans Cohn in Los Angeles und Siegfried Kramarsky in New York – vor. Die Krüge sind häufig in natürlicher Größe, sonst nur geringfügig verkleinert, von ihrer besten Seite photographiert, so daß man – was bei solchen Büchern nicht die Regel ist – sogar die Motti oder Widmungen gut lesen kann.

An die europäische Keramik, die nicht über 1800 hinausgeht, schließt sich der Band **„Europäisches Porzellan vom Klassizismus bis zum Jugendstil"** von **Antoinette Fay-Hallé** und **Barbara Mundt** (Kohlhammer-Verlag, Stuttgart, 302 S., 483 Abb., 168 Mark) an. Er beginnt mit einem umfangreichen Kapitel über die Porzellan-Technik im 19. Jahrhundert, um dann in vier Abschnitten jeweils zwei oder drei Jahrzehnte zusammenzufassen: Triumph der Malerei (1800–1830); Von der Kunstanstalt zum Industriebetrieb (1830–1850); Bemühungen um einen neuen Stil mit historischen Mitteln (1850–1880); Eklektizismus und Jugendstil (1880–1900). Dabei beschränken sich die Autorinnen nicht nur auf die bekannten Produktionsstätten, sondern beziehen sogar St. Petersburg und die russischen Privatmanufakturen ein.



Chinesisches Porzellan, französische Goldfassung (um 1745–49)
FOTO: KLINKHARDT & BIERMANN

Wenn auch die künstlerischen Spitzenwerke im Vordergrund stehen, werden darüber nicht die Gebrauchsware und die artistischen Ausstellungsstücke, mit denen die Manufakturen ihren technisch-künstlerischen Standard bei Weltausstellungen und ähnlichen Anlässen augenfällig zu machen trachteten, vergessen. Es ist ein Buch, das mit seinem Detailwissen genauso wie mit dem Versuch, stilistische Gemeinsamkeiten dieser als eklektizistisch und stillos verschrienen Zeit herauszuarbeiten, imponiert.

Einem Gebiet, das bislang noch nicht im Zusammenhang dargestellt worden ist, wendet sich **Lunsingh Scheurleer** mit **„Chinesisches und japanisches Porzellan in europäischen Fassungen"** (Klinkhardt & Biermann, Braunschweig, 492 S., 620 Abb., 333 Mark) zu. Es ist ein Buch, das – über seine wissenschaftliche Akribie und das erstaunliche Wissen über ostasiatische Porzellane und europäische Goldschmiedearbeiten hinaus – auf eine ungewöhnliche Kunstform aufmerksam macht. Denn so wie im Mittelalter und danach rare und exotische Materialien – Muscheln, Korallen, Kokosnüsse u. ä. – kunst- und wertvoll gefaßt wurden, so schienen anfänglich die seltenen Porzellanteile, die eher zufällig nach Europa kamen, einer ebensolchen Verzierung und Aufwertung wert. Aber auch später, als ein regelmäßiger Handelsaustausch und sogar eine Produktion auf europäische Bestellung üblich waren, blieb man noch dabei.

Durch Goldschmiedearbeiten wurden die oft einfachen Porzellanschalen oder -vasen dem barocken Formempfinden angepaßt. Das konnten kleine Verzierungen sein, die einen Deckel festhielten, oder kunstvoll wuchernde Goldschmiedeerfindungen, unter denen das Porzellan, das eigentlich den Ausgangspunkt bildete, fast verschwand. Und das Erstaunliche ist dabei, daß uns, die wir doch eigentlich gegenüber jedem Stilmischmasch empfindlich sind, diese Kombinationen von Werken völlig unterschiedlicher Stilkreise harmonisch erscheinen.

PETER DITTMAR

Bonnifaz

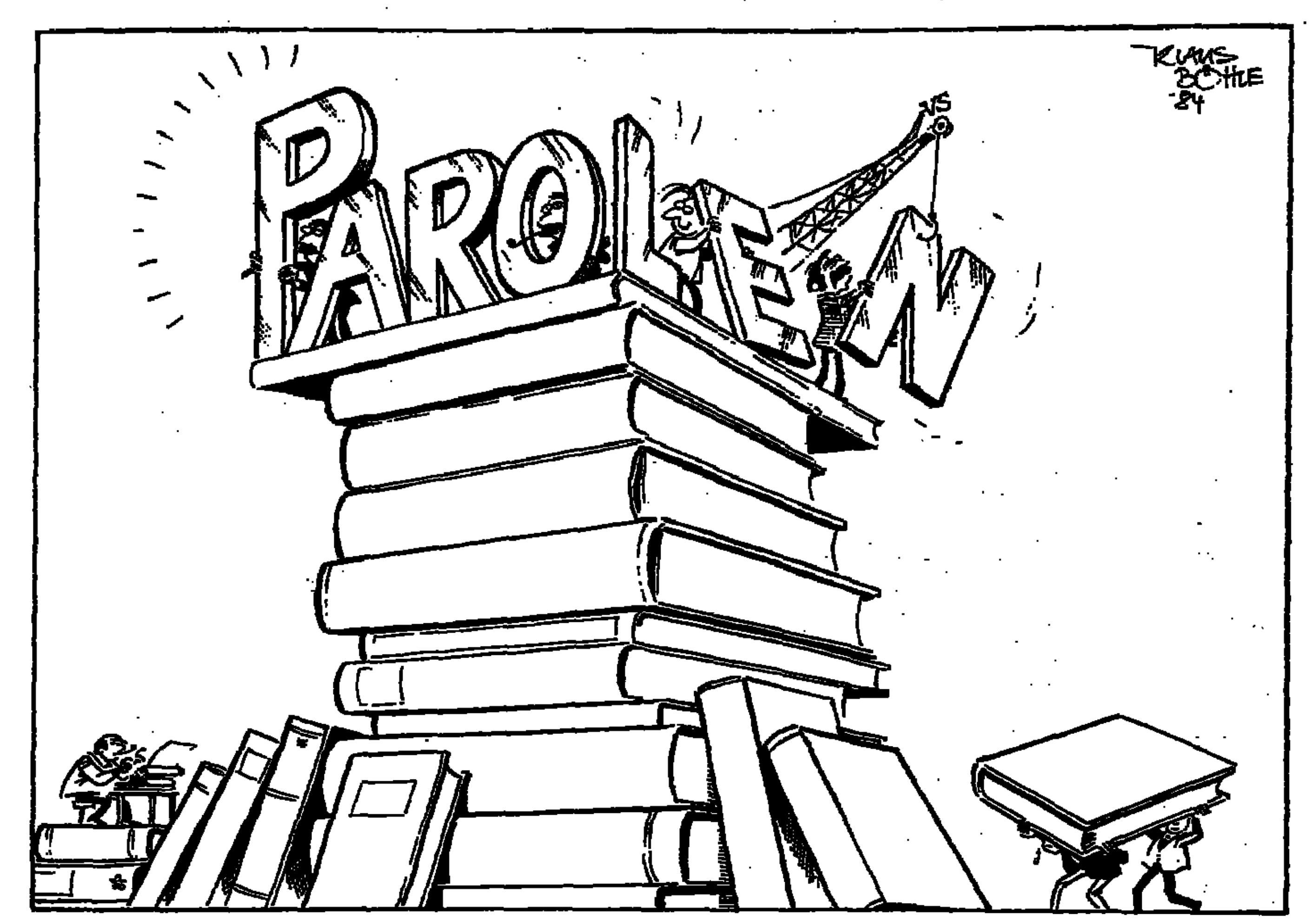
Noch mal eine Milliarde
trällert Bonnifaz, der Barde,
möchte Bonn um ein paar Ecken
Honecker in Tasche stecken.

Höchst empfänglich, noch und noch,
ist die Tasche, hat ein Loch.
Sehr viel mehr Geld, als wir haben,
könnten wir darin begraben.

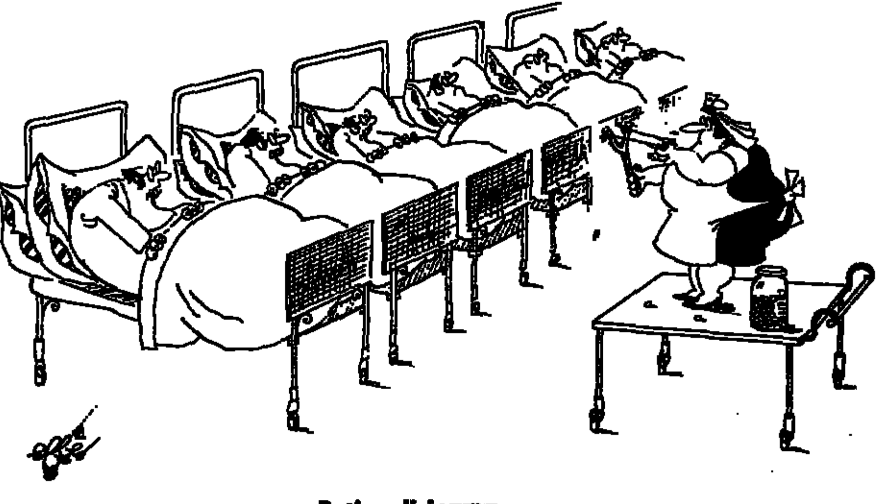
Für die rote Mißwirtschaft
und die Sowjetrüstungskraft,
die Raketen, Minenfelder
dienen unsre Steuergelder.

B. naht H. als Überbringer
unsrer Milliardendinger
und kriegt für sein Dienerhecheln
ein gewisses dünnes Lächeln.

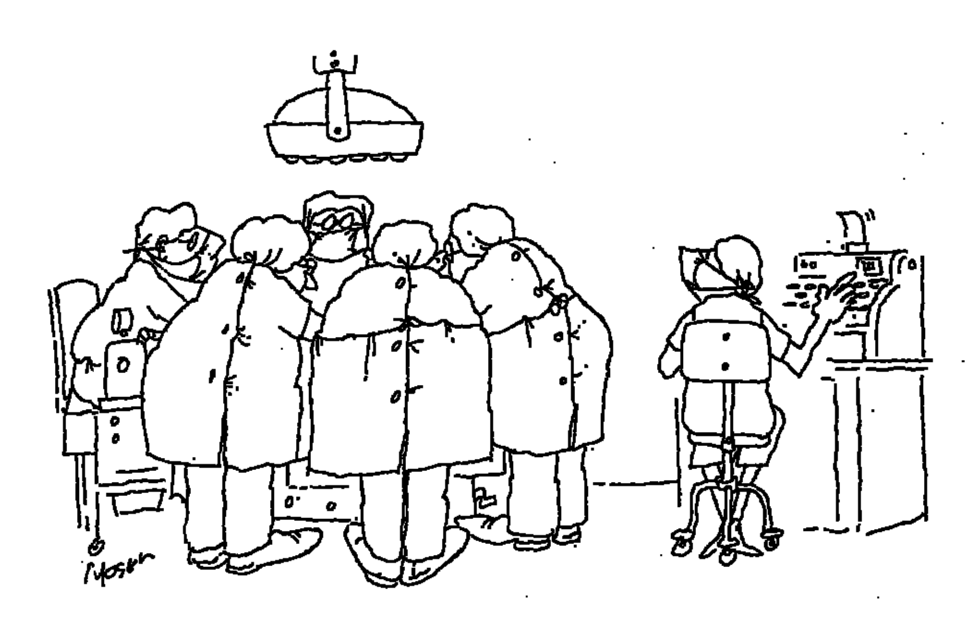
JONAS



Schriftsteller und Schrift-Steller ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE



Rationalisierung (FRANS DE BOER)



Friedrich Papenzin

Tollereien

Noch fröhlicher und ausgelassener soll der diesjährige Düsseldorfer Karneval werden. Der Festausschuß der Vereinigten Düsseldorfer Fastnachtsbefeierungskomitees hat einen im Vergleich zum Vorjahr 52,5 m längeren Rosenmontagszug beschlossen, *so daß die Hilfs*tollitäten des regierenden Prinzenpaars 5400 kg Fruchtbonbons *verteilen können, was einer Lust*barkeits-Steigerung von 15,5 Prozent und einem Jupp-Hussels-Index von 129,1 Prozent entspricht.

Ohne direkten Bezug auf die Düsseldorfer Karnevalsanstrengungen verlautet vom Vorstand des Jeckenheimer Narrenvereins, daß die Länge von Festumzügen und das Gewicht dislozierter Süßwaren keine verläßlichen Sparmaßstäbe wären. Der wahre Grad an Ausgelassenheit könnte ausschließlich an jenem Juxquotienten abgelesen werden, der sich aus Umzugslänge und Süßwarenmenge mal Narrenzahl ergäbe. Und just da wäre Jeckenheim führend.

Auf entschiedene Ablehnung stößt das Rationalisierungsvorhaben Mainzer Humorgeber, Büttenreden bei gleichem Witzgehalt zeitlich um 8,5 Prozent zu strecken, bei den Humornehmern. Der Vorsitzende der Gewerkschaft Schluck und Pläsier, *Mahlaus, sprach von einer ernsten* Gefährdung der Karnevalslust, die mit einer allgemeinen Notwendigkeit *zu Sparwitzen* keineswegs hinreichend zu begründen sei. Mahlaus bestand auf 35 Pointen je Büttenstunde und drohte widrigenfalls mit schwerpunktmäßigen Lachboykotts.

Die Altersgrenze für Funkenmariechen wird erst zur nächsten Kölner Gaudiatur-Periode herabgesetzt. Dafür sollen die Funkenmariechenröcke um fünf Zentimeter gekürzt werden, wodurch Trubel und Heiterkeit um 61 Prozent gesteigert werden sowie ca. 5147 Narren aus umliegenden Orten sich für die Rheinmetropole entscheiden dürften. Davon aufgestört, *sucht* der Bonner Narrenverband gegen diesen „Freudenraub" eine einstweilige Verfügung zu erwirken und will im Fall einer gerichtlichen Niederlage selber Mariechen ohne Funken, aber auch ohne Röcke einsetzen.

Unerschrocken setzt sich die Bürgerinitiative „Hansejekken" zu Hamburg für die Einführung von Fastnachtsbräuchen ein und fordert diesmal eine Subven*tion von 76 500 DM.* Die seit je humorlosen Behörden Elbvenedigs lehnen das ab. Ein Referent *des Kultursenats zu* dem Ansinnen: Narren sollten auch künftig keineswegs ausgegrenzt werden, doch gebe es in Hamburg bereits eine Unzahl subventionierter Aktivitäten, die trotz eines seriösen Anstrichs dem Narrentreiben zuzurechnen seien. Eine zusätzliche Förderung öffentlicher Torheiten sei *weder möglich noch nötig.*

Der drohende Zusammenbruch des Kwasselfusener Karnevals ist durch eine dramatische Stützungsaktion des Rings deutscher Fastnachtsvereine in letzter Minute verhindert worden: Kwasselfusen erhielt eine Humorspritze von 120 nicht rückzahlbaren Witzen aus dem Bundeskarnevalspool.

Ferner soll der vom Fastnachts-Innovations-Komitee aus dem karnevalistischen Grundjuchzer „Humbahumba-Tätärätätä" weiterentwickelte *Volljubel* „Humbahumbahumba-Tätärätätätätä" erstmals zu Kwasselfusen zum Einsatz kommen, was allgemein als ein närrischer Schritt in die närrische Richtung bezeichnet wird.

Auch der diesjährige Rosenmontag kann in Hinterletzingen am Rosenmontag stattfinden. Damit kam ein grüner Antrag zu Fall, wonach die Karnevalsfeiern zur Erhaltung und Vertiefung der depressiven Gemütslage der Nation genutzt werden sollten. Das angerufene Gericht verwies darauf, daß die professionelle Fastnachtsbrauchausübung schon seit Jahren dem ständigen Ernst der Lage voll gerecht werde. Na also.

Sozialsprache

Wehrter Herr *Kolege, es* tut mich weh, das gerade Sie so abfälig über mein jüngstes Buch zur Problematik der deutschen Grammatik befinden. Maine Schrifft „Grammatik als Kommunikationsbariere" ist die *Esenz meines langjährigen* wirrkens für meer Tolleranz und Menschlichkeit im Deutsch-Unterricht.

Ihren Forwurf, weshalb meine *Teesen* im Ende *auf* die Abschafung der deutschen Sprache hinauslauffen, trift nicht dem Kern meiner ausführungen. Aber ich lasse mir nicht von mainer ühberzeugung apbringen das die sog. Beherrschunk der Gramatik *nur ein instruhment* soziahler unterdrückunk in den henden der ausbäuterischen klaße *darstelk, der die rechtschraibung* steets meer am Hertzen lag als soziahle gerächtigkeit.

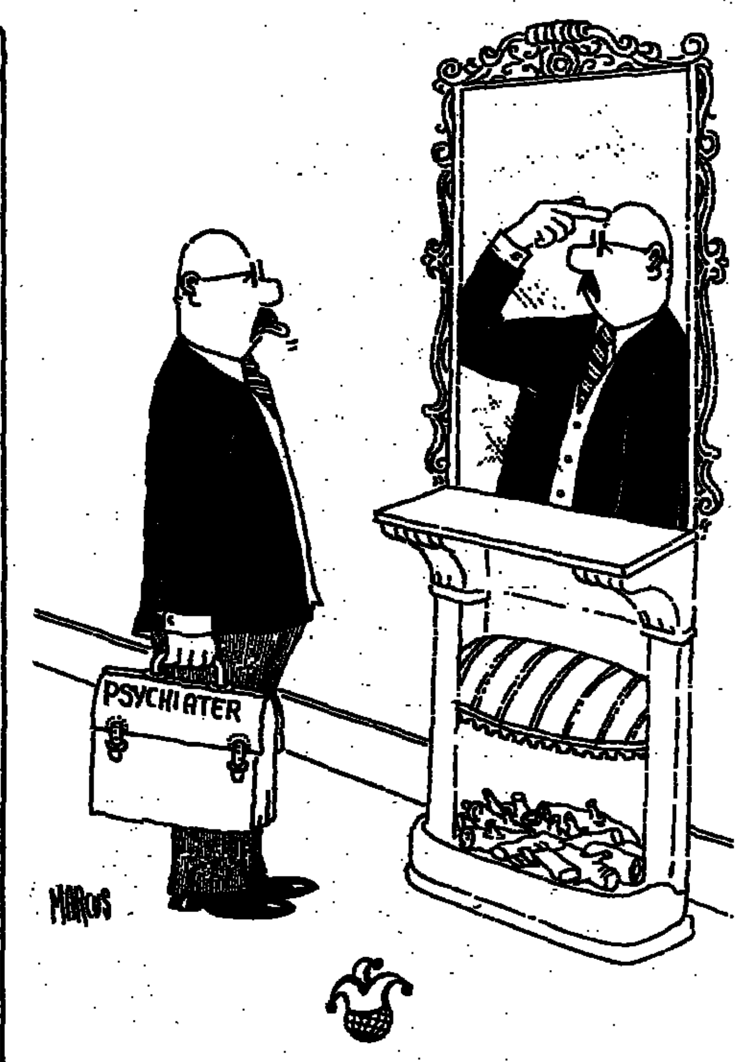
Schlieslich war die hartnekkige Ferteidigung des richtigen steets die arrogante Vertäuffelung des falschen. Alle wo da so laut nach eine verrbesserung der Sprachauspildung das Fort reden, wolen doch nuhr sprachliche spontenitet und dialektgewaksene strucktuhren verschütten.

Ihr arguhment, wehrter Herr *kolege,* das „Spracherziehung als geistige Erziung schlechthin" aufzufassen sai, das *ich dagehgen bin.* Ich kenn genuch geistreiche Leute wo deshalb noch lange nicht Professor sind. Ahber ich kenne noch meer millionere wo nicht mal iren nahmen richtig schreiben. Und bitte verschohnen Sie mich mit den re*akzjonehren* begriff bildung!

Ich sahge immer zu mainen *Stuhdenten:* Ob ich nu sahge ‚Ich lihbe dich' oder ‚Ich lihbe *dir'* macht ja nu in bezugh auf den *emozjonahlen* Gehalt nichts, solange man es nuhr eerlich meint. Ühber ales geet doch, das wir Menschen uns wirklich fersteen!

Mit kolegiahlen gruhs und ungetrühbter weertschetzung ferbleibe ich als Ihr hochachtungsfoller kolege und fleger der deutschen spraache.

K. L. GALLWITZ

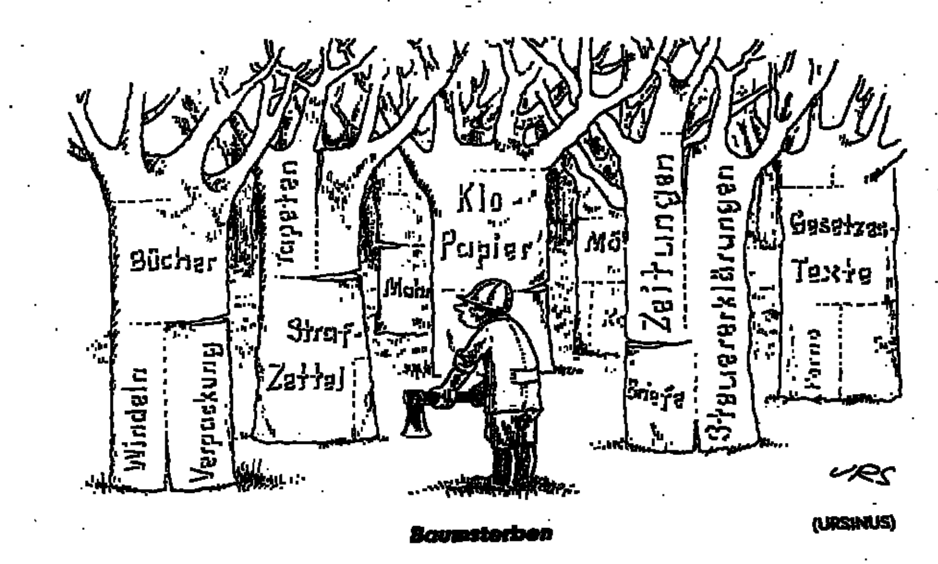




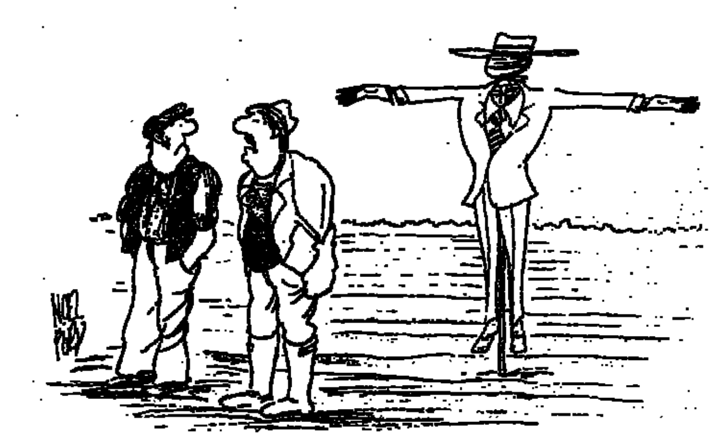
Die, welche den Kelch der Freuden hienieden getrunken, bekommen dort oben den Katzenjammer (Heinrich Heine)



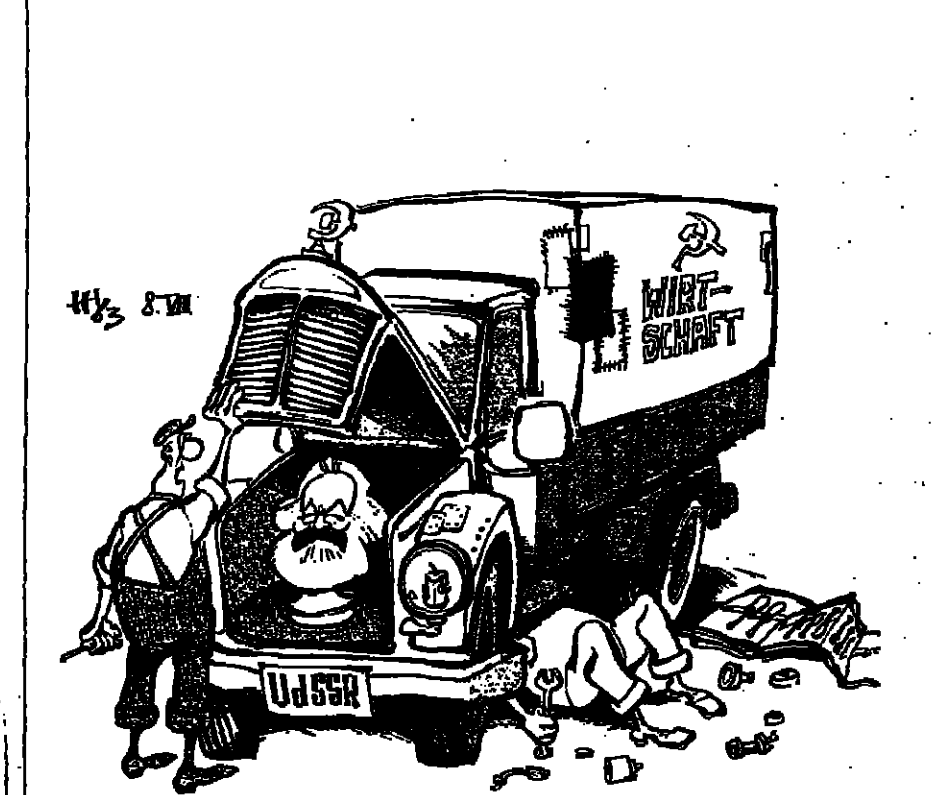
„Ich weiß, es ist nichts mehr zu machen. Aber wenn ich mir unseren Sohn so ansehe, bekomme ich postnatale Depressionen" (PUNCH)

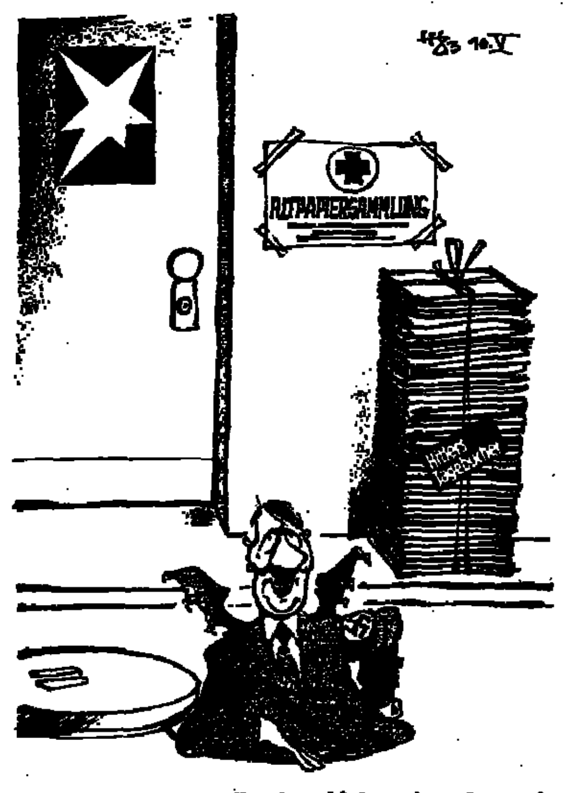


Baumsterben (URSINUS)



„Unter uns gesagt: Man weiß gar nicht mehr wohin mit den EG-Subventionen" (PUNCH)

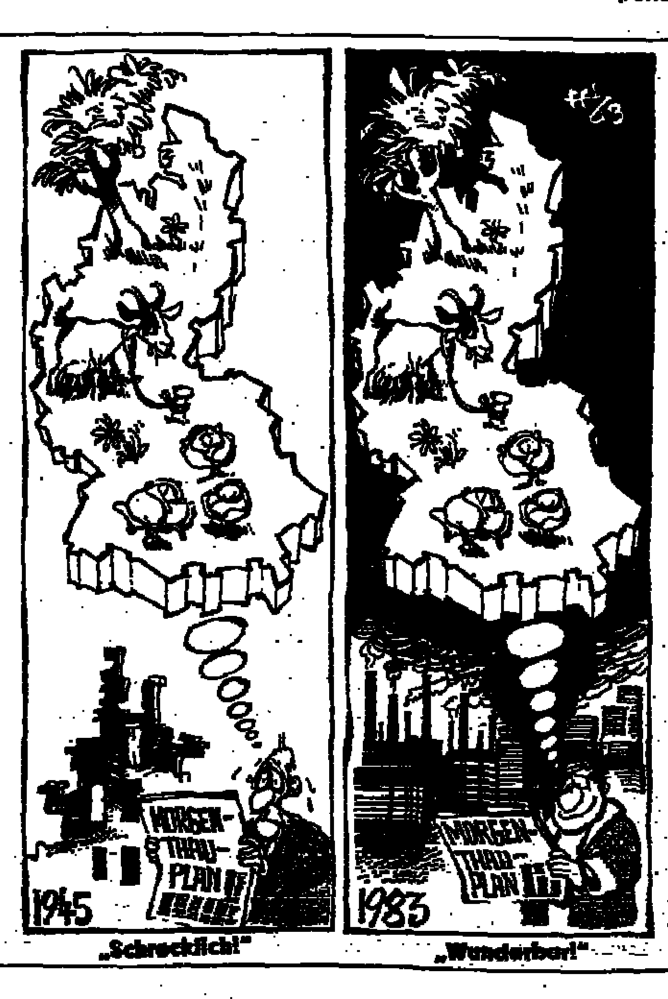




„Ich glaube, daß die Geschichte des ‚Stern' in weiten Teilen neu geschrieben werden muß!"

Was Haitzinger im vergangenen Jahr sah

Das kommende Jahr kann ja heiter werden! Warum sollte es auch nicht? Schließlich war es das vergangene auch. Da gab es „Stern"-Stunden, grüne Träume und viel Planvolles. Horst Haitzinger, ohne Zweifel einer der einfallsreichsten Karikaturisten in Deutschland, konnte sich jedenfalls nicht über Stoffmangel beklagen. An Themen fehlte es ihm nicht, selbst wenn ihm (und uns) manchmal *dabei* das Lachen zu vergehen drohte. Damit wir aber die Vergangenheit mit Humor bewältigen können, haben der Nebelspalter-Verlag in Rorschach und der Bruckmann-Verlag in München – wie schon seit einigen Jahren Brauch – gemeinsam die besten „Haitzinger-Karikaturen" in einem Band zusammengetragen (72 S., 66 Zeichn., 15,80 sfr, 15,80 Mark), *auf daß* weder die Eiserne Lady, noch die FDP oder die bajuwarischen Meisterstükke dem Vergessen anheimfallen.



„Schrecklich!" „Wunderbar!"

Raser: Nur eine kleine Minderheit

DW. München

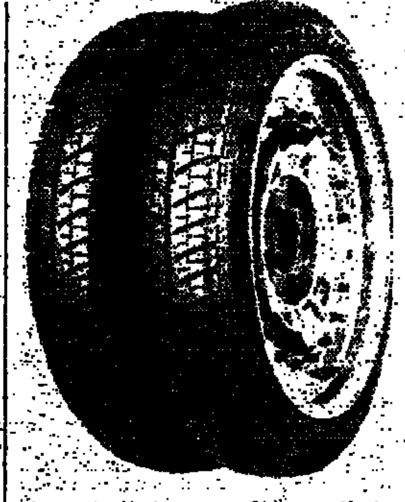
Beinahe 80 Prozent aller tödlichen Verkehrsunfälle passieren im Stadtgebiet. Nicht zuletzt darum wird der Ruf nach „Tempo-30" immer wieder laut. Uniformierte lamentieren in diesem Zusammenhang so gerne von der wilden Raserei in unseren Städten, der unbedingt ein Riegel vorgeschoben werden müßte. Tatsächlich halten sich aber die meisten Autofahrer innerorts an die erlaubte Höchstgeschwindigkeit.

Nach einer ADAC-Stichprobe auf einer Einfallstraße nach München hielten von 927 gemessenen Fahrzeugen 625 (75 Prozent) das an dieser Stelle geltende Tempolimit von 60 km/h ein oder überschritten es nur unwesentlich. 232 Autofahrer dagegen waren mehr als 10 km/h zu schnell, 58 davon hätten sich sogar ein empfindliches Bußgeld und Flensburg-Punkte eingehandelt. Der Schnellste passierte die ADAC-Meßstelle mit 112 km/h, was ihm 300 Mark und vier Punkte gekostet und möglicherweise sogar ein Fahrverbot eingebracht hätte. Gemessen wurden ausschließlich Fahrzeuge, deren Fahrer ihr Tempo unbeeinflußt von Kolonnen frei wählen können. Stadtraser sind eine Minderheit, aber machen viel Ärger.

Deutlich widerlegt hat der Tempotest landläufige Verallgemeinerungen, Fahrer bestimmter Marken würden grundsätzlich zu schnell fahren (z. B. „BMW-Fahrer sind Raser"). Zum einen waren alle gängigen deutschen Fabrikate unter den Schnellfahrern vertreten, zum anderen gab es auch bei diesen Marken genügend Lenker, die sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung gehalten haben. Trotzdem gibt es innerhalb der Automarken gewisse Unterschiede. Besonders Mercedes 190 und Golf-GTI-Fahrer waren zu schnell, andererseits aber auch Lenker von Kombis wie Ford Turnier und VW Passat Variant. Der relative hohe Mercedes-Anteil ist damit zu erklären, daß diese Fahrzeuge bei Geschäftswagen mehr als doppelt so hoch vertreten sind als im Bundesdurchschnitt. Gerade der Zeitdruck von Geschäftsterminen aber beeinflußt das Geschwindigkeitsverhalten besonders stark.

Ein ähnlicher Umstand erklärt den hohen Anteil von Schnellfahrern in Kombi-Modellen, mit denen häufig Lieferanten, Handwerker und Kundendienst-Monteure unterwegs sind. Dies läßt darauf schließen, daß ihre kalkulierten Fahrtzeiten oft zu knapp bemessen sind. Wer für seine Mitarbeiter Routenpläne ausarbeitet, sollte daran denken, daß in der Stadt trotz erlaubter Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h bei vorschriftsmäßiger Fahrweise im Schnitt allenfalls 20 Kilometer in der Stunde zu schaffen sind.

Wie wenig sich die Raserei in der Stadt lohnt, hat der ADAC bereits vor Jahren auf dem Mittleren Ring in München bewiesen. Ein Schnellfahrer war auf der 28 Kilometer langen Strecke nur sieben Minuten eher am Ziel als sein normal fahrender Kollege. Die durchschnittliche Fahrtstrekke in der Stadt beträgt aber nur 10 Kilometer, so daß sich der Zeitgewinn hier auf ganze zwei Minuten reduziert.



Die Reifenentwicklung hat Fahrt aufgenommen. Nach Spikesverbot vor zehn Jahren und wenig sinnvollen Ersatzlösungen, haben die „Reifenbäcker" jetzt Neues im Ofen. Vom Haft-Lamellen-Reifen bis hin zum theoretisch überzeugenden Conti-Reifen-System und dem für die mutigste Neuentwicklung auf dem Zubehörsektor mit dem „Goldenen Lenkrad" ausgezeichneten Zwillingsreifen.

Reifenkonzepte am laufenden Band

P. HANNEMANN, Düsseldorf

Der deutschen Automobilindustrie geht es fast so gut wie in den besten Zeiten. Mag der oft zitierte Aufschwung in anderen Wirtschaftszweigen noch ein wenig verhalten auf Touren kommen, in der Automobilwirtschaft ist er jedenfalls voll da. Und im Hoch der oft als Schlüsselindustrie bezeichneten Automobilbranche befinden sich die zahlreichen Zulieferfirmen ebenfalls im Aufwind konjunktureller Belebung. Je mehr Autos verkauft werden, desto mehr Bremsen, Vergaser, Stoßdämpfer und Reifen müssen folglich produziert werden.

Besonders die Reifenindustrie schien lange von diversen Umwelteinflüssen betroffen und in Folge von vorschnell getroffenen Entwicklungen gebeutelt. Als 1974 die Reifenbranche dem Spikereifen wegen seiner verursachten Straßenschäden die Zähne ziehen mußte, verfiel weniger der Verbraucher, vielmehr die Reifenindustrie in erhöhte Ratlosigkeit, wie man den verlorengegangenen Traktionsverlust auf Eis und Schnee wohl möge ausgleichen können.

Wenngleich sich ein Teil der renommierten Pneuhersteller zurückhielt, waren es nicht gerade Namenlose, die mit Schnellschüssen und vermeintlichen Ersatzlösungen die Lükke schließen und das Geschäft machen wollten. Da tauchten plötzlich Kreationen mit blauen, angeblich besonders gut haftenden Laufflächen auf, andere wiederum suchten ihr Heil, indem sie die Lauffläche mit winzigen Kunststoffkügelchen spickten. Schließlich ließ ein ganz schlauer Reifenentwickler Drahtbüschel aus der Lauffläche sprießen, einzig mit dem Ziel, die Traktion des Spikereifens zu erreichen. Allesamt erwiesen sie sich als Flops und zogen teilweise sogar Entschädigungsprozesse in Millionenhöhe nach sich. Dabei hätten die Reifenentwickler damals wissen müssen, was für sie heute kein Thema mehr ist: Moderne Winterreifen dürfen nicht exzessiv in eine Richtung sprich zu einer Fähigkeit hin entwickelt werden. Zu der Fähigkeit beispielsweise, nur auf Eis und Schnee Qualitäten zu zeigen, wie seinerzeit der Spikereifen. Er nämlich, verließ er seine Domäne, benahm sich auf schneefreier Straße äußerst fahrunsicher und unkomfortabel. Heute, nachdem nun zehn Jahre an Entwicklungszeit ins Land gegangen sind, steht die Winterreifentechnologie in der Blüte ihrer Jahre, obwohl sie es bislang nicht geschafft hat, auf Eis und Schnee dem Spikereifen Entsprechendes entgegenzusetzen. Obwohl die Reifenwerbung stets behauptet, die heutige Lamellentechnik sei „im Prinzip gleich" (Michelin) der Spiketechnik, so wage ich zu behaupten, daß die Pneukonstrukteure es keineswegs mehr anstreben, den Spikereifen zu erreichen. Damit würden innerhalb der Systemgrenzen gegenwärtiger Reifentechnologie zu viele Nachteile auf anderen Gebieten einhergehen.

Eine empirische Erhebung der Veith Pirelli AG hat ergeben, daß sich ein Drittel aller Deutschen regelmäßig des Wintergummis bedienen. Man kann darüber streiten, ob das viel oder wenig ist. Die Tendenz ist jedenfalls steigend, was eindeutig darauf zurückzuführen ist, daß Winterreifen sommerreifenähnlicher geworden sind. Nicht nur optisch, sondern auch vom Fahrverhalten und Fahrkomfort her, ohne natürlich die Winterpflichten zu vernachlässigen. Weiter attestiert die Pirelli-Analyse dem Verbraucher ein zunehmend kritischeres Käuferverhalten.

So zeigt sich im Ergebnis der anbietenden Reifengesellschaft, wie der Anteil der Umrüster zu steigern ist. Die am Markt dominierenden Produzenten Continental, Michelin, Uniroyal, Pirelli, Dunlop und Goodyear haben sich allesamt die grundsätzlichen Allroundeigenschaften zur Maxime gemacht, indem sie neben den Qualitäten auf Eis und Schnee, bei den Kriterien Handling und Komfort auf trockener und nasser Piste sowie im Aquaplaningverhalten nicht über Gebühr abfallen. Das außerordentlich hohe Niveau der aktuellen Winterreifengeneration, das auf geänderte Laufflächenmischungen, ein feineres Blockprofil und auf die Lamellentechnik zurückzuführen ist, hält sie allerdings nicht davon ab, sich nachgerade voneinander zu unterscheiden. Da nämlich, wo die marktphilosophische Zielsetzungswertigkeit eine andere ist als die des Wettbewerbers.

Ein Uniroyal Rally M+S PLUS kann an Ausgewogenheit nur schwer übertroffen werden. Er ist in keinem Kriterium die Nummer eins, aber auch nirgends die Nummer vier. Ähnlich verhält sich der Conti Contact, der aber im Schnee eine Nuance besser ist, dafür im Handling einen Platz zurückrutscht. Michelins M+S 100 kommt dem Spikereifen auf Schnee noch am nächsten, muß aber im Aquaplaningverhalten fast schon einen Einbruch hinnehmen. Und der Pirelli Winter 160 hat sich den Disziplinen Schnee und Aquaplaning verschrieben, auf Kosten von Handling und Lenkpräzision auf trockener Piste.

Dabei muß festgehalten werden, daß sich die genannten Eigenschaften innerhalb einer schmalen Bandbreite abspielen und bereits ein (zumindest auf Schnee) unsensibler Gasfuß den einen oder anderen Vorteil zunichte machen kann.

Inwieweit das neue „Conti-System" (die WELT berichtete darüber), bei dem der Reifen nicht mehr außen auf dem Felgenkranz sitzt, sondern innen, auch bei der Winterreifenentwicklung die Systemgrenzen überwinden kann, bleibt abzuwarten. Es darf allerdings vermutet werden, daß die Abkehr von der jetzigen Bauart auch neue Perspektiven für die Winterpneus eröffnet.

GM hält am amerikanischen Kleinwagen fest

HOR. Detroit

Seit dem ersten Ölschock bemüht sich die amerikanische Autoindustrie, die richtige Einstellung zum Käuferverhalten zu finden. Als in den 60er Jahren erstmals kleine Kompaktfahrzeuge anstelle der Straßenkreuzer gewünscht wurden, fehlten diese Typen in der US-Palette völlig. Für die Europäer, später auch für die Japaner, eröffnete sich somit ein großer Markt.

Als die Amerikaner dann mit zu schnell auf die Räder gestellten Kompaktwagen nachzogen, war die erste Kauflust für kleine Benzinsparer schon wieder verrauscht.

Jetzt haben die meisten Unternehmen in den Staaten die Mini-Klasse aufgegeben, General Motors allerdings hält am angekündigten Saturn-Projekt fest und marschiert damit gegen die allgemeine Richtung.

Das sind die Besonderheiten der GM-Konzeption: Kleiner als die gegenwärtige Familie der J-Body-Cavalier- und Pontiac 2000-Kompaktwagen, bietet der Saturn einen vergleichbaren Innenraum, wiegt aber 270 kg weniger als der Cavalier und sogar 135 kg weniger als der kleine GM-Chevette. Der Hersteller glaubt mit folgenden Verbrauchswerten auf 100 km auszukommen: 5,2 Liter in der Stadt und 3,9 Liter im Überlandverkehr.

Der Vierzylinder-Ottomotor mit Benzineinspritzung wird in Aluminiumguß hergestellt. Der Saturn-Block soll so präzise gegossen sein, daß eine 40prozentige Reduzierung der maschinellen Bearbeitung erwartet wird.

GM-Mini Saturn mit europäischer Karosserie FOTO: DIE WELT

Es werden Überlegungen angestellt, eine fortschrittliche Viergang-Automatik mit Overdrive und ein manuell geschaltetes Fünfgang-Getriebe in der gleichen Fabrik herzustellen, um auf unerwartete Marktveränderungen flexibel reagieren zu können. Die Automatik, deren Konstruktion einen Durchbruch darstellt, wird elektronisch gesteuert und zudem deutlich kostengünstiger als gegenwärtige Konstruktionen zu produzieren sein.

Vom Preis her soll der Saturn im Bereich der kleinen Importwagen liegen. Da die Entwicklung erst vor zwei Jahren anlief, wird GM noch mindestens zwei weitere Jahre bis zur Serienreife des amerikanischen Kleinwagens brauchen. Weil sich das Unternehmen aber überhaupt nicht festlegen möchte, bekam der Saturn die Bezeichnung „No-year-Projekt".

Das Testat

Ford Fiesta 1,1 S

Die zweite Fiesta-Generation, die nach sieben Jahren die gut verkaufte Erstausführung ablöste, bekam eine spürbar gediegenere Karosserie mit weichen Rundungen und modernem Sierra-Gesicht. Ford beließ es bei der Renovierung allerdings nicht allein beim Blechkleid, sondern räumte das Armaturenbrett auf und modifizierte die Motoren. Deutlich verbessert wurde die Geräuschdämpfung und die Fahrwerksabstimmung. Den Floh aus Köln gibt es mit 45, 50 und 69 PS sowie als Diesel mit 54 PS. Ab Frühjahr kommt die 100 PS starke XR 2 - Sportversion auf den Markt. Die Preisskala beginnt mit 11 985 Mark für das Basismodell. Im Test war der Fiesta 1,1 S (Preis 13 285 Mark).

Karosserie — Aerodynamisch verbesserte Linienführung mit flacher Motorhaube und Breitbandscheinwerfer. Gute Rundumsicht. Die Form allerdings ist nicht so originell wie beispielsweise beim Fiat Uno oder beim Peugeot 205. — **befriedigend**

Innenraum — Neugestaltete, gute Sitze mit bemerkenswerter Polsterung und Seitenführung. Funktionell gestaltetes Armaturenbrett hinter Zweispeichenlenkrad. Die Rücksitzlehne ist einzel umklappbar, eine gute Hilfe bei Einkaufsfahrten mit Kleinkindern. — **gut**

Motor — Schlechte Kaltlaufeigenschaften. Hat der wassergekühlte Viertakt-Vierzylinder-Reihenmotor Betriebstemperatur erreicht, hängt er willig am Gas und garantiert mit seinen 50 PS zügige Fahrt. Höchstgeschwindigkeit: 145. Testverbrauch 8,5 Liter, ein guter Wert. — **befriedigend**

Straßenlage — Die Vorderachsgeometrie und die Feder-Dämpferabstimmung wurden geändert und deutlich verbessert. Sehr neutrales Fahrverhalten, bis an den Grenzbereich minimal untersteuernd. Guter Geradeauslauf, kaum Lastwechselreaktionen. — **gut**



Fahrkomfort — Auch hier wurden Fortschritte gemacht. Fahrbahnunebenheiten schluckt das Fahrwerk befriedigend, Bodenwellen werden allerdings immer noch an den Fahrer weitergegeben. Verbesserte Geräuschdämpfung. Ärgerlich ist der mit 34 Litern viel zu kleine Tank. — **befriedigend**

Bedienung — Der kleine Fiesta überzeugt durch gutes Handling. Die Dosierung des Chokes verlangt viel Fingerspitzengefühl. Das gut abgestimmte Fünfganggetriebe (280 Mark Aufpreis) hakelte manchmal. Schlecht plazierter Tankeinfüllstutzen. — **befriedigend**

Verarbeitung — Der Fiesta wirkt im großen und ganzen solide und sorgfältig verarbeitet. Mängel, die am Testwagen auftraten – schlechte Startphase und einseitig ziehende Bremsen - sind, wie die Techniker versichern, nicht typisch für die Serie. — **befriedigend**

GESAMTURTEIL

Bei kritischer Marktanalyse scheint es Ford mit dem überarbeiteten Fiesta deutlich schwerer gehabt zu haben, die nötigen Käufer zu finden, als beim Modellstart vor sieben Jahren. Kundenbefragungen versprachen andererseits eine Zielgruppe, die das elegante Aussehen des kleinen Kölners und die einfache Handhabung als Kaufargument hoch bewertet: Frauen auf der Suche nach einem schicken Zweitwagen. HOR

ANKAUF

DB-An- und Verkauf
500 SL, SEL, SEC, neu und Kaufverträge, sowie 450 SL bis 5,0 SLC.
Fa. M. Schäfer, Bad Kreuznach
Tel. 06 71 / 6 10 49, Tx. 4 2 780

Dringend gesucht für USA
Mercedes ab Bauj. 80, 280 SE, 380 SE, 500 SE, SL + SLC alle Modelle.
Tel. 02 28 / 63 63 93 Kfz.

Wir sichen ständig
DB 190 E 5gang, 190 D, 500 SL, SEL, SEC sowie Verträge
Telefon 0 40 / 5 27 30 43 – 45
Telex 2 164 071

Sofort Bargeld für Gebrauchtwagen a. Fabrik., Typen u. Klass. Wir garant. schnelle Abwicklung.
Tel. 0 40 / 21 40 08, FS 2 11 981

500 SEL, 500 SEC, 500 SL
gegen Aufpreis ab DM 5000,– per sofort gesucht.
Tel. 05 61 / 31 46 12, Tx. 99 775

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL/SEC + SL
Tel. 02 01 / 71 13 46, FS 8 571 220

Barzahler sucht Mercedes, Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 03 / 8 73 25 gew.

Biete mindestens **4000,– DM** Aufpreis für DB 500 SEL, SEC, SL/Modell '84.
M. P., Tel. 06 11 / 70 15 22

DB – SEC – SEL – SL – SE
gesucht.
Telefon 0 71 30 / 60 63

Dringend gesucht für die USA
450 SE, SEL, SL, SLC, Bauj. 78. Porsche 911 SC, 930+928, Bauj. 78
Anfr. E. U. R. K. Car, Belgien
Telex: 8 6 234
Tel.: 32 56 / 20 16 55

Wir suchen dringend gebrauchte Mercedes
von 200 bis 500 SL
ab Bj. 76 sowie Neuwagen und Verträge
Autohaus Fabry
Tel. 02 08 / 5 75 57, FS 8 56 386

Gesucht
Merc.-Cabrio od. Coupé, Liebhaberfahrzeuge, Jaguar, Porsche, Ferrari.
C. F. Mirbach
Exklusive Automobile
T. 0 40 / 45 87 89, Tx. 2 165 154 mir

Barzahler sucht dringend
Mercedes, Porsche, BMW und Ferrari
Tel. 0 89 / 76 54 57, Fa. Hanich

Mercedes-Barankauf
450 SE, SEL, SLC, SL + Porsche 928
max. 5 Jahre, nur gepflegte Fahrzeuge, überdurchschnittliche Preise, komme sofort!
Tel. 02 01 / 28 50 71 oder 44 34 49 jederzeit!

Suche dringend 500er Neuwagen u. Verträge gegen Aufpreis.
Tel. 0 83 21 / 34 40

Suche dringend
Sportwagen 280/380/500 SL oder Kaufverträge.
Telefon 0 56 51 / 61 45

Wir suchen:
500 SEL, 500 SEC, 500 SL
Tel. 0 23 61 / 70 04

Wir suchen:
Porsche 928 S
hellbronze, Leder braun, 5gang, Vollausstg., Neuwg., 84er Mod.
Audi 200 Turbo
84er Neuwg. m. kompl. Ausstg. (Leder)
Merc. 280 SL
1a Fahrgestell-Nummer, Neuwg., kompl. Ausstg., u. laufend 500 SL.
FS 2 44 405, Tel. 04 21 / 3 49 80 70

Wir suchen
280–500 SL, SEL, SEC
Neuwagen + Verträge, S-Klasse, mit Leder, ab Bj. 76.
Tel. 0 71 31 / 2 37 11, Tx. 7 28 460

500 SL, SEC, SEL
An- und Verkauf
Tel. 02 08 / 43 40 99
Tx: 8 56 554

Kaufe sofort neue 500 SEL – SL
mit Leder/Velours.
J. J. L. Automobile
Tel. 0 89 / 95 85 10, FS 5 216 880 pvo.

380 SEC/Vertrag, für sof. od. später gesucht. Tel. 0 22 33 / 6 62 22 od. 6 61 00

500 SEL, SEC, SL
Neuwagen sowie alle Daimler-Benz-Verträge (alle Typen) ges.
Tel.: 0 70 31 / 22 39 10 od. 07 11 / 82 20 56, Tx. 7 252 175

Merc., Porsche, BMW
neuwertig, gegen bar gesucht.
F. Mätzing, Hamburg
Tel. 0 40 / 6 05 08 58, Tx. 2 174 954

Privatmann sucht
Merc. 600 gegen bar.
Tel. 02 28 / 35 76 64

VERKAUF

Citroën Prestige 2,5
Autom., fabrikneu, Leder, Klima usw. event. m. D2 Tel., unverbindliche Preisempfehlung ohne Tel. DM 45 000,–, jetzt DM 39 000,–
Tel. 0 60 33 / 6 46 86 gew.

BMW

BMW 745 i
Bj. 81, 70 000 km, champagnermet., DM 34 500,– inkl. MwSt.
Tel. 0 61 98 / 18 85 o. 18 68

BMW 735 i Automatik
Bj. 9/82, 1. Hand, 41 000 km, zypressengrünmet., SSD, Alu, 4x elektr. Fensterh., Stereo-Cass. u.v.a. Zub. DM 35 700,–
Autohaus Süd GmbH
Bochumer Str. 103
4350 Recklinghausen-Süd
Tel. 0 23 61 / 70 04, Telex 829 957

BMW Alpina B 9 3,5
Bj. 8/1983, 20 000 km, original Alpina-Ausst., ABS, 5-Gang, anthrazitmet., unfallfrei, 1. Hd., unverb. Preisempfehl. 74 000,– jetzt DM 58 000,– i. K.A.
Tel. 0 76 21 / 4 78 14, Tx.: 77 38 07 di

Unfall-BMW B 6 S
7/82, DM 28 800,–.
Tel. 0 42 21 / 6 76 76 Hdl.

BMW 628 CSi
4/83, met. grau, Leder, TRX, ABS, Stereo, E-Fenster, Leasing 828,– DM + MwSt., 31 Mon., Anz. 8779,– DM + MwSt.
Tel. 02 28 / 48 53 36

BMW 323i Autom.
2 Stück, neu, (1/84), weiß u. silber, 2türig, geh. Ausstg. (Klima etc), unter Listenpreis.
Tel.: 0 89 / 61 77 76, FS 5 213 271

AUDI

Audi Quattro
83, schwarzmet.
Klima, Leder, weitere Extras, neuwertiges Fahrzeug, DM 47 000,–, von Privat.
Tel.: 0221/482999 u. 02234/75863

HOFF
VAG
5205 St. Augustin 2
Hangelar, B 56
Tel. 0 22 41 / 33 20 91

Audi 200 Turbo Autom.
EZ 10/83, zobelbraunmet., SSD, Radio, 10 500 km, DM 45 000,– inkl. MwSt.
Audi Quattro
EZ 1/83, gobimet., 25 000 km, viele Extr., DM 44 000,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Audi Quattro
1. Hd., EZ 1/82, TÜV 86, anthr.-met., 50 000 km, Radio, DM 35 900,– inkl.
Tel. 0 40 / 85 77 88 Hdl.

Audi-Quattro
1. Zul. 3/83, Klimanal., SSD, CR-Radio, Colorglas, Zentralv., met., DM 53 500,– inkl. MwSt.
Zabka, V.A.G.-Händler
5110 Aldorf/Aachen
Tel. 0 24 04 / 2 00 01

FERRARI

Ferrari 512 BBI
Neufahrzeug, Modell 84.
Tel. 0 75 65 / 19 16, Tx. 7 321 921

Von Privat
Ferrari 400 i
4/81, blaumet., schwarzes Leder, a. Extras, unfallfrei, 40 000 km, DAT-Schätzpreis DM 83 000,– inkl. MwSt. (NP 180 000,–), für DM 67 500,– inkl. MwSt. abzugeben.
Tel.: 06 21 / 70 38 34

Ferrari 512 BBi neu
silber, DM 163 000,– inkl. MwSt.
J. J. L. Automobile
Tel. 0 89 / 95 85 10

FIAT

Fiat Ritmo 75 CL
5tür., Bj. 82, in div. Ausführungen ab 7000 DM. Leasing und Finanzierung möglich.
Tel. 0 52 34 / 56 66 Händler auch Wochenende.

GELÄNDEWAGEN

Range Rover
EZ 4/81, 50 000 km, Servo, Color, Radio, AHK, Bestzust., DM 24 900,– inkl. MwSt.
Telefon 0 23 33 / 21 77

Mercedes 300 GD
EZ 82, 25 000 km, rot, Color, Stereo, AHK, kurz, DM 37 500,– inkl. MwSt.
Tel. 0 23 71 / 1 29 15

300 GD lang + 280 GE lang
Baujahr 80, unfallfr., alle Extras, Top-Zustand.
Tel. 0 61 98 / 18 85 o. 18 68

Range-Rover-Neuwagen
günstig, sofort ab Lager lieferbar.
Huscher-Impex
Telefon 0 21 01 / 6 95 44

JAGUAR

Jaguar XJS HE
Leasing-Vertrag zu übernehmen
Tel. 06 21 / 10 29 86, Kfz.-Hdl.

Jaguar Daimler Double Six
1981, alle Extras, 29 900,– DM. Inzahlungnahme möglich.
Telefon 02 21 / 8 30 17 15

Jaguar XJ 12
DM 49 800,– i. Auftrag ohne MwSt., Finanz., Leasing mögl.
Tel. 06 21 / 10 29 86, Kfz.-Hdl.

JAGUAR
Neuwagen – Gebrauchtwagen
Beratung – Verkauf – Service und Leasing
Jaguar-Direkthändler
Norbert Kuntz
Kieler Chaussee 17
2303 Gettorf
Tel. 0 43 46 / 50 55

Jag. XJ 4,2 Autom.
EZ 2/79, 103 000 km, 2. Hd., silbermet., Vinyldach, SSD, Klima, DM 11 950,–.
Tel.: 05 41 / 7 30 61 V.A.G.

Jaguar XJ 12
EZ 80, tadelloser Zust., Reifen, Alu neu, DM 23 500,– inkl. MwSt.
AHAG Autohandelsges. mbH
Tel. 04 71 / 2 01 81 u. 0 47 44 / 54 69

Jaguar-Neuwagen
günstig, sofort ab Lager lieferbar.
Huscher-Impex, T.: 0 21 01/6 95 44

Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Essen

Bitter SC
Bj. 81, erst 46 000 km, met., Volleder, Klima, Niederquerschnittreifen, aus unfallfr. Erstbes., DM 45 000,- im Auftrag ohne MwSt.
BMW 528 i Eggenberger
Gruppe A-Ausführung, erst 3000 km, unfallfr., DM 49 000,-
BMW B 7 S Lim.
Bj. 82, Klima, aus unfallfr. Erstbes., DM 49 000,-
Porsche Carrera
Mod. 74, laut Belegen vor 9000 km, f. DM 42 000,-, kompl. überholt, jetzt 32 000,- im Auftrag ohne MwSt.
Ing. Rüdiger Faltz GmbH
BMW- + Alpina-Vertr'hdl.
4300 Essen
Tel.: 02 01 / 62 30 31

Bad Kreuznach

BMW 728 i A
EZ 5/83, 4000 km, v. Zubeh., DM 35 500,– inkl. MwSt.
BMW 735 i A
EZ 4/83, 10 000 km, Klimaautom. u. v. Extras, DM 50 000,– inkl. MwSt.
BMW 735 i
EZ 5/81, 65 000 km, v. Zubeh., DM 29 500,– inkl. MwSt.
BMW 735 i A
EZ 5/81, 68 000 km, v. Zubeh., DM 29 500,– inkl. MwSt.
Riemer + Oberst
BMW-Vertragshändler
Mainzer Str. 1
6550 Bad Kreuznach
Tel. 06 71 / 6 70 11
Tx. 4 2 780 riesch

Berchtesgaden

BMW 628 CSi
Bj. 3/83, 15 000 km, saphirmet., Diff.-Sperre, ABS, SD, el. Ant., Sitzhzg., Diebstahlsicherung, DM 51 000,- im Auftrag ohne MwSt.
Autohaus
Helmuth Moderegger
BMW-Vertragshändler
Im Stangenwald 46
8240 Berchtesgaden
Tel. 0 86 52 / 45 66

Bonn

Mercedes 190 E
EZ 4/83, 20 000 km, weiß, ZV, Radio, DM 26 100,- im Auftrag ohne MwSt.
BMW-Niederlassung Bonn
Vorgebirgsstr. 95–96
5300 Bonn
Tel.: 02 28 / 6 07–2 31 + 2 32

Bonn

BMW Alpina B 6
graphit, Bj. 80, 48 000 km, DM 28 500,-
Vorführwagen:
BMW Alpina B 9
bronzit, Bj. 83, el. SD, 2. Spiegel, Radio-Cass., ZV, 8000 km, DM 67 900,-

BMW 528 i Hartge
graphit, EZ 10/82, SD, Color, 2. Spiegel, 32 000 km, DM 52 800,-
AUTO-ZÖRNER
Am Schützenhof 2
BMW-Vertragshändler
5300 Bonn 1
Tel. 02 28 / 66 10 91

Delmenhorst

BMW 728 i, Automatik
EZ 5/80, saphirblaumet., SSD, ZV, Color, Radio, 86 000 km, DM 19 500,– inkl. MwSt.
BMW 628 CSi
EZ 10/81, opalgrün met., Leder, SSD, Color, Radio, 45 000 km, DM 34 000,– inkl. MwSt.
Autoh. Delmenhorst-Süd
Rudolf Kulawik GmbH
BMW-Vertragshändler
Brendelweg/Adelheider Str.
2870 Delmenhorst
Tel. 0 42 21 – 2 31 31

Euskirchen

Merc. 500 SE Autom.
EZ 2/80, braunmet., 84 500 km, met., BBS-Felgen Velour, el. Sitzverst., ZV, 2. Spiegel, Klima, Radio-B.-Mexico, Tempomat, Scheinw.-Waschanl., DM 48 500,-
BMW 528 i Autom.
EZ 9/81, 31 000 km, met., el. SD, Color, ZV, 2. Spiegel, AHK, DM 28 500,- im Auftrag ohne MwSt.
Autohaus Horn
BMW-Vertragshändler
An der Vogelrute 53
5350 Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 6 40 04
BMW 635 CSi
EZ 6/82, 50 000 km, kastanienrotmet., TRX-Bereif., el. SSD, Radio-Cass., Tempomat., Klima, DM 41 900,-
BMW Horn, Düren
Tel. 0 24 21 / 6 70 85

Hamburg

BMW 635 CSi
Bj. 82, 33 000 km, el. SD, el. Fensterh. v. u. h., Spoiler, div. Extras, DM 48 500,- inkl. MwSt.
BMW 728 i A
Bj. 83, 21 400 km, ABS, SD, ZV, DM 38 500,-
Offakamp/Nedderfeld
Tel. 0 40 / 5 53 01-2 74
BMW-Niederlassung Hamburg
Offakamp 10–20
2000 Hamburg 54
Tel. 0 40 / 5 53 01-1

Kleve

Dienstwagen:
BMW 732 i
EZ 11/83, baltikblaumet., ABS, ZV, 2. Spiegel m. Heizg., SSD mech., Radio-Blaupunkt-Heidelberg, 4 Boxen, autom. Ant., DM 44 800,- inkl. MwSt.

BMW 745 i. A.
EZ 10/83, graphitmet., 2. Spiegel, Color, el. Fensterh., Klimaautom., TRX-Bereif., Tempomat, Sportlenkrad, Radio-Bavaria-Elektronik, autom. Ant., DM 61 900,- inkl. MwSt.
Merc. 300 D
EZ 1/82, silberblaumet., 45 000 km, el. SSD, el. Fensterh. vorn, Color grün, ZV, Radio-Becker-CR-Stereo, Kopfst. i. Fond, Velourp., Autom.-Getr., DM 31 000,- inkl. MwSt.
Porsche 924
EZ 6/80, silbermet., 80 000 km, SD, 2. Spiegel, LM-Räder, Alarmanl., Nebellampen, Color, Heckwischer, Spoiler hinten, DM 18 500,- im Auftrag ohne MwSt.
Ford Escort RS 16 i
EZ 2/83, 7700 km, rot, LM-Felgen, Radio-CR-Stereo, autom. Ant., Color, RS-Ausstg., Heck- u. Zusatzscheinwerfer, DM 17 950,- inkl. MwSt.
Autohaus Deutmeyer
BMW-Vertragshändler
Flutstraße 47–51
419 Kleve
Tel. 0 28 21 / 2 30 11

Königswinter

Peugeot 505 GR Familiare
8sitzer, EZ 7/83, 7000 km, DM 20 000,– im Auftrag, ohne MwSt.
Autoh. Hans Wagner
BMW-Vertragshändler
Hauptstr. 21 (B 42)
533 Königswinter-Niederdollendorf
Tel. 0 22 23 / 2 20 65

Offenbach

BMW 735 i A
delphingraumet., 7200 km, EZ 8/83, Radio-CR., Color, el. Spiegel rechts, DM 48 900,-
BMW-Niederlassung
Offenbach
Spessartring 9
6050 Offenbach
Tel. 06 11 / 85 60 01

Wilhelmshaven

BMW 635 CSi
6/80, zypressengrün, 99 000 km, DM 31 000,– im Auftrag ohne MwSt.
BMW-Paffen
2940 Wilhelmshaven
Tel. 0 44 21 / 7 10 40

Köln

Alpina B 7 S, Coupé
Produktionsnummer 10, einer von 30, 330 PS, Bj. 82, el. SD, Klima, 1. Hd., unfallfr., DM 72 900,-
Bergisch Gladbacher Str. 138–144
Tel. 02 21 / 62 10 83
HAMMER

Köln

Rover 3,5 l, Autom.
6 Mon. alt, 15 000 km, viele Extras, DM 26 500,-
Autohaus WIEMER
Vertragshändler der BMW AG
Humboldtstr. 134
5000 Köln 90 (Porz)
Tel. 0 22 03 / 5 60 64
Sa. 9-13 Uhr, Mo. ab 9.00 Uhr

Kiel

BMW 635 CSi
anthrazitmet., 1/83, 24 000 km, Klima, ABS, TRX u. weit. Zubeh. DM 62 000,– inkl. MwSt.
BMW 628 CSi A
silbermet., 7/80, 90 000 km, SD, Radio, Leder braun, Spoiler v. u. h. DM 25 000,– inkl. MwSt.
Schmoldt & Axmann
BMW-Vertragshändler
Alte Weide 10, 2300 Kiel
Tel. 04 31 / 1 50 50

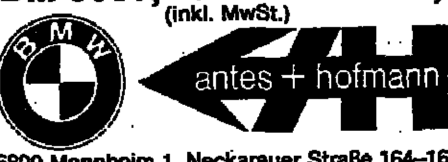
Osnabrück

BMW 635 CSi
EZ 11/80, saphirblaumet., SD, Stereo-Cass., Leder, 76 000 km, DM 31 500,-.
Autohaus Georg Hansmann
BMW-Vertragshändler
Pottgraben 10–12
4500 Osnabrück
Tel. 05 41 / 2 72 62 u. 2 72 64

Rendsburg

Merc. 190 E
EZ 4/83, silbermet., Servol., ZV, Radio, 33 000 km, DM 26 900,- inkl. MwSt.
Rendsburger Autodienst
BMW-Vertragshändler
Am grünen Kranz 6
237 Rendsburg
Tel. 0 43 31 / 7 22 44-6

Wir verkaufen gebraucht:
70 BMW 316
Baujahre 1980 und 1981, Schiebedach, Radio, H4-Scheinwerfer, Nebellampen, für
DM 9000,- bis DM 12 000,-
(inkl. MwSt.)



6800 Mannheim 1, Neckarauer Straße 164–166
Telefon: (06 21) 81 60 21

geprüft · gepflegt · zuverlässig



Mercedes-Benz. Ihr guter Partner beim Gebrauchtwagenkauf.

PKW
Gebrauchte Personenwagen vieler Fabrikate.
Hier ein Teil unseres Angebotes:

Aschaffenburg

Merc. 190 Geschäftswagen
EZ 8/83, riedgrün, Stoff oliv, SD, Servol., ZV, Sp. rechts, Color, Radio-Cass., 6000 km, DM 27 800,– inkl. MwSt.
Merc. 300 GD Geschäftswagen
EZ 9/83, champagnermet., Stoff schwarz, Diff.-Sperre v. u. h., 5-Gang-Getr., Color, geh. Ausstg., AHK-Vorrichtung, 5000 km, DM 52 600,– inkl. MwSt.
Merc. 240 D
EZ 1/82, weiß, Stoff schwarz, Servol., SD, ZV, Color, Kopfst. i. F., Radio-Cass., Sp. rechts u. anderes, 42 000 km, DM 24 000,– inkl. MwSt.
Merc. 280 CE
EZ 7/81, zypressengrünmet., Stoff oliv, Autom., ZV, Sp. rechts, Color, Radio-Cass., 69 000 km, DM 30 900,– inkl. MwSt.
BMW 525 i
EZ 1/83, anthrazitgraumet., SD, Außensp. re., Color, Autom., aut. Ant., LM, Radio-Cass., 30 000 km, DM 29 400,– inkl. MwSt.
BMW 732 i
EZ 7/81, anthrazitgraumet., SD, ZV, 5gang, Spiegel re., Anhängervorr., el. Fensterh. 2fach, LM-Felg., Color, Radio-Cass., DM 28 500,– inkl. MwSt.
KUNZMANN
Vertreter der Daimler-Benz AG
Anhofstr. 29
8750 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21 / 40 42 37

Celle

Audi 100 CC
EZ 11/82, grün, 50 000 km, Autom., Radio, 19 900 DM im Kundenauftrag ohne MwSt.
Albert Mürdter GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Am Ohlhorstberge 5
3100 Celle
Tel. 0 51 41 / 8 10 11

Dortmund

DB 280 SE
EZ 9/82, 52 000 km, weiß, Lederp., Aut., SSD, ABS, Klimaautom., Sitzverst. el., Fe.-He. 4fach, Alarmanl., Tempomat, ZV, Radio Bamberg, BBS Felg. m. TRX 220/55, Spoiler, Seitenblenden u. viele weit. Extras im Kundenauftrag DM 64 950,–.
Jaguar Vanden Plas
EZ 8/82, 30 000 km, braun, Cass.-Radio, DM 45 030,– inkl. MwSt.
Autohaus Hirsch GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Lindenhorster Str. 39-41
4600 Dortmund
Tel. 02 31 / 81 86 01

Emden

Merc. 500 SE
EZ 10/81, 50 000 km, lapisblaumet., Vel., SD, ABS, Mexico Electronic, FH 2fach, LM-Räd. u. div. Zubeh., 55 000 DM inkl. MwSt.
Merc. 280 S W 116
EZ 4/79, 68 000 km, dunkelblau, Autom., SD el., ZV, Cass.-Radio, 19 900 DM inkl. MwSt.
Merc. 230 CE
EZ 7/82, 24 000 km, astralsilber, Autom., Radio, SD el., LM-Felg., WD-Glas u. div. Zubeh., 35 000 DM inkl. MwSt.
Renault R 30 TX
EZ 6/82, braun-met., 37 000 km, Autom., Servo, Radio Heidelberg, 16 500 DM inkl. MwSt.
BMW 635 CSi
EZ 1/83, 16 000 km, autom., ABS, Anhängevorr., Bereif. TRX 220/60 VR, Radio, Electronic u. 4 x M+S, zusätzl. Extr., DM 60 000,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Daimler-Benz AG
Niederl. Emden
Auricher Str. 150
2970 Emden
Tel. 0 49 21 / 4 20 61

Frankfurt

Merc. 230 CE
EZ 2/83, 7000 km, astralsilber, Stoff blau, SD el., autom. Getr., Tempomat, ZV, Außensp. re. el., Ant. aut., Klima, Fensterh. el. 2fach, wd. Glas mit heizb. Hecksch., VBG, Scheinwerfer-Waschanl., LM 5fach, Sitzhz. Fahrersi., DM 44 500,– inkl. MwSt.
Habicht GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Edisonstr. 3-5
6000 Frankfurt/Main
Tel. 0 61 94 / 39 11

Hamburg

2x 380 SEC/500 SEC
5x 500 SE/SEL
5x 380 SE/SEL
6x 280 SL
4x 350/380/450, 5.0 SLC
20x 190/190 E
35x 200/230 E
20 T-Modelle
2x Audi-Quattro
Insgesamt ständig ca. 160 gebrauchte DB-Pkw.
Gebr. Behrmann Automobile
Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG
Segeberger Chaussee 55–63
2 Norderstedt bei Hamburg
Tel. 0 40 / 5 27 38 64
Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 10–13 Uhr

Köln

Merc. 600 Pullman
6türig, schwarz, Leder rot, 20 500 Meilen, Erstbesitz, Rechtslenker, DM 280 000,– inkl. MwSt.
Daimler-Benz AG
Niederlassung Köln
Verkaufshaus Porz
Frankfurter Straße 778
Tel.: 0 22 03 / 3 99 14 - 18

Krefeld

Merc. 280 SE
EZ 1/80, W 116, Autom., SD, ZV, Radio-Cass., 82 000 km, weiß, 20 900 DM inkl. MwSt.
Merc. 300 TD Turbo
EZ 11/81, Klimaanl., ZV, met., 50 000 km, 33 500 DM inkl. MwSt.
230 GE Station lang
EZ 1/83, weiß, Hydrolenk., gehob. Ausstg., Anhängevorr., etc., 30 000 km, 45 900 DM inkl. MwSt.
Gebrauchtwagen-Center Krefeld
Dießemer Bruch 61
4150 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 54 00 61

Krefeld

Merc. 190 E
EZ Juni 83, 6500 km, saharagelb, Stoff schwarz, SSD, Servol., Kopfst. i. Fond, ZV, Ant.-Entstörung-Radio, Color, DM 27 360,– inkl. MwSt.
Autohaus Klausmann GmbH & Co. KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
LKW Bruchfeld 60–70
4150 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 59 00 66

Leverkusen

Porsche 911 Turbo
zinnmet., Vollederausst., EZ 28. 7. 83, nur 2900 km, 1. Hd., Heckw., FH, Spie. re., Radio-Kass., DM 89 500,– inkl. MwSt.
450 SLC
EZ 8/76, weiß, 93 000 km, SD, Alu-Felg., Radio, Agentur, DM 29 500,–
450 SE
EZ 79, 99 000 km, milanbraunmet., Vel. dattel, SD, WD-Glas, ZV, Scheinw.-Wischwasch, Tempomat, Alu-Felg., Ant. autom., Hecklautspr., DM 22 600,-
280 SE
EZ 10/82, manganbr. met., 36 000 km, Vel. brasil, Klimaanl., Autom., Radio, ZV, WD-Glas, ABS, DM 47 900,- inkl. MwSt.
500 SE
petrol, Vel. dattel, EZ 10/81, SD, ABS, Alu-Felg., FH 2x, WD-Glas, ZV, DM 50 900,- inkl. MwSt.
Daimler-Benz AG
Niederl. Leverkusen
Overfeldweg 67 – 71
5090 Leverkusen
T. 02 14 / 38 12 35 + 2 47 + 2 45

Lingen

380 SE
silberblaumet., 2/80, DM 41 500,– im Auftrag ohne MwSt.
380 SLC
silbermet., 1/80, DM 42 000,– im Auftrag ohne MwSt.
280 SE
5/80, DM 37 950,– inkl. MwSt.
280 TE
anthrazitmet., 10/80, DM 26 800,– inkl. MwSt.
300 TD
4/80, chinablau, DM 20 900,– inkl. MwSt.
Linnemann GmbH & Co. KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
4450 Lingen
Tel. 05 91 / 60 83 / 80

Neustadt/Aisch

Mercedes 280 SE
Vorführwagen, EZ 9/83, 6900 km, Lack.: petrolmet., Polst.: Stoff creme, SSD el., Autom. Getriebe, ABS, Arml. vo., Klimaanl., Colorvergl., Radio Cass., Sonderpreis: 56 000,– DM inkl. MwSt.
Auto-Meyer KG
DB-Vertretung
Neustadt/Aisch
Tel.: 0 91 61 / 6 44 / 6 45

Michelstadt

2 x DB 280 E
classicweiß, m. Velours creme, schwarz, m. Velours anthrazit EZ 6/83, 800 km, beide Fahrzeuge m. Komplettausst., z. B.: Klimaautom., 5-Gang, SD, Alu, el. FH, 4fach, Color sowie sonstiges Zubeh., DM 59 500,- inkl. MwSt. Finanz. u. Inzahlungnahme möglich
Autohaus T. H. Graupner GmbH
DB-Vertragswerkstatt
Reinstr. 3
6120 Michelstadt/Odenwald
Telefon 0 60 61 / 6 61

Plettenberg

BMW 525 i Hartge H5S 3,4 l
177 kW, 2/833, 22 000 km, v. Extr., i. A. d. K., 49 500 DM.
Auto Linnepe KG
Teindeln 20
5970 Plettenberg
Tel. 0 23 92 / 15 69

Ratingen

Merc. 190 E
lapisblaumet., März 83, 17 000 km, Servol., Autom., ABS, Velourssp., el. SD, el. FH, Color, Vollstereo, div. and. Extr., neuw. Zustand, DM 37 800,– inkl. MwSt.
SAHM
Vertreter der Daimler-Benz AG
Boschstr. 5–7
4030 Ratingen
Tel. 0 21 02 / 4 10 01

Wuppertal

Porsche 944
EZ 7/83, nur 11 000 km, DM 41 500,–
924 Turbo
EZ 1/80, 66 000 km, Radio, Sportfelgen, Met.-Lack., DM 23 800,– im Auftrag ohne MwSt.
911 SC
EZ 4/83, nur 18 000 km, Radio, Met.-Lack., Spoiler vorn u. hinten, Turbofelgen, Ledersportsitze, weit. Extras, DM 56 500,–
Weitere 100 Pkw, versch. In- u. Auslandsfabrikate ständig im Verkaufshaus; heute langer Samstag, 9 – 18
Daimler-Benz AG
Verkaufshaus
Varresbecker Str./Deutscher Ring
5600 Wuppertal
Tel. 02 02 / 7 19 13 07 + 3 09

Mercedes-Benz. Ihr guter Partner beim Gebrauchtwagenkauf.

LKW
Gebrauchte Lastkraftwagen vieler Fabrikate.
Hier ein Teil unseres Angebotes:

Aschaffenburg

Geschäftswagen
207 D/33
Pritsche, 4/83, himmelblau, Stabi HA, Anh.-Steckdose, Rückfahrscheinwerfer, Beifahrer-Sitzbank u. anderes, 16 000 km, DM 23 900,– + MwSt.
207 D/37
Pritsche, 5/83, himmelblau, Stabi HA, Anh.-Steckdose, Rückfahrscheinwerfer, Beifahrer-Sitzbank u. anderes, 16 000 km, DM 25 200,– + MwSt.
L 508 D/35
Pritsche, EZ 9/83, 10 000 km, Hydrolenkung, Stabi HA, Beifahrer-Sitzbank, Holzverkleidung (Pritschenbordwände), DM 34 500,– + MwSt.
LPK 813/32
EZ 9/83, Hydrolenkung, Motorbremse, AH-Vorrichtung, Beifahrer-Sitzbank, AH-Bremse 1 u. 2. Leitung, verstärkte Hinterfedern u. v. anderes, 6200 km, DM 54 300,– + MwSt.
KUNZMANN
Vertreter der Daimler-Benz AG
Anhofstr. 29
8750 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21 / 40 42 37

Emden

Merc. 1626 LS
m. Kühlauflieger, EZ 3/80, Nutzlast 22 450 kg, Preis auf Anfrage
Merc. 1619 L/5.9
Radstand 5900 mm, EZ 3/82, Kühlkoffer, Ladebordwand u. Thermoking Kühlaggregat, Preis auf Anfrage
Merc. 1217/36
Nutzlast 6000 kg, EZ 3/83, 18 000 km, Tiefkühlkoffer m. Kühlaggregat, Termoking + Rohrbahneb, Preis auf Anfrage
Daimler-Benz AG
Niederl. Emden
Auricher Str. 150
2970 Emden
Tel.: 0 49 21 / 4 20 61

Lippstadt

MB, LP 813/42
Pritschenwagen, 5500/2260/500. Geschäftswagen, mit vielen Extras, zum Sonderpreis von DM 57 006,16 inkl. MwSt.
W. Hunkemöller GmbH & Co. KG
Daimler-Benz-Vertr.
Lipperoder Straße 71
4780 Lippstadt
Tel.: 0 29 41 / 6 03 67-9

Ein großes Angebot von Gebrauchtwagen aus dem ganzen Bundesgebiet vermittelt Ihnen außerdem
Daimler-Benz AG
Zentrale Gebrauchtwagen-Vermittlung
Postfach 202
7000 Stuttgart 60
Telefon (0711) 302 3205

AUTOMARKT

Rover 3,5 Vanden Plas
Neufahrzeuge ab DM 27 900,– inkl. MwSt.
Tel. 0 43 46 / 50 55, Kfz-Händler

MERCEDES

Autohaus Schmidt
190 E, 500 SEL, 500 SL
Porsche 944
Excalibur

Merc. 280 SE
EZ 83, 29 000 km, Autom., Klimaanl., Air-bag, ABS, el. FH, Sitz- u. Standheiz., Vel.-Polst., Becker-Mexico Electronic-Radio, Tempomat, ZV, 4 Kopfst., Fanfare, Spiegel re., autom. Ant., Scheinwerfer wi-wa, Ausstiegsleuchten, Alu-Felg., Feuerlöscher, Leseleucht. i. Fond, DM 64 900,- inkl. MwSt.
Merc. 280 SE
EZ 83, anthrazitmet., Autom., SD, Radio, ZV, Drehzahlmesser, Alu-Felg., DM 52 900,- inkl. MwSt.
Kfz-Fidorra, Frintroper Str. 611, 4300 Essen 11, Tel. 02 01 / 6 95 20

280 SE
Bj. 11/82, TÜV 85, 62 000 km, 1. Hd., silberdistelmet., 5-Gang, Klima, Vel., Alu, AHK, ZV, Radio, DM 42 750,- inkl. MwSt.
Tel. 04 31 / 78 68 66 Hdl.

Mercedes 230 E
Automatic, lapisblaumet., Fensterh., Klimaanl., Colorgl., Modell 83, DM 29 900,– inkl. MwSt.
Intra Motors, Tel. 02 11 / 40 40 58

500 SEC
Bj. 9/83, petrol, Velour creme, Vollausst., 2890 km, DM 86 000,– + 14% MwSt. = DM 98 040,– (104 000,– LP)
T. 0 61 98 / 18 85 od. 18 68, Tx. 4 10 957

280 SL
Bj. 81, met., Led., AMG-Fahrwerk, Autom., DM 45 000,– inkl. MwSt.
350 SL
Bj. 74 Led., met., Autom., DM 29 950,–
380 SL
Bj. 8/82, ABS, Fenst.-Heb., Autom., color, Alu, DM 59 500,– inkl. MwSt.
500 SE
Bj. 80, SEC, Frontkotfl. verbreitert, 8+9" Alu, Front- u. Heckspoiler, AMG-Fahrwerk, div. Extras, DM 55 000,– inkl.
BMW 323 i
4türig., Neuwagen, Klima, el. Fe., Servo, Recaro, SSD, met., sof. lieferb.
NP-Automobile, Winningen
Tel. 0 26 06 / 14 52

Autogardinenprogramm für alle Pkw, Lkw, Busse
Auch Flugzeuge
Telex 5 21 38 16 zar d
Tel. 0 89 / 7 24 10 31 - 33
ZALZAR GmbH
Markenzeichen

500 SEL
2/82, braunmet., Leder Tabac, Klima, Airbag, ABS, BBS-Felgen, Tempomat, usw. 70 000 km, 1. Hand, unfallfrei, 74 100,– inkl.
KFZ, ☎ 02 23 / 63 24 19, Telex 88 69 532.

280 SEL
Bj. 10/82, 16 000 km, mit vielen Extras, DM 59 280,- inkl. MwSt.
Tel. 07 11 / 31 10 09 gew.

380 SE
EZ 3/81, 37 000 km, gepfl. 2. Wagen, von Privat, 43 000,–.
T. 0 54 82 / 76 67 od. 0 54 81 / 56 61

Merc. 450 SLC / 5.0
Bj. 4/79, 1. Hd., mit Autotelefon, Autom., Klima, Fensterh., Tempomat, el. SSD, Color, ZV, Alu, Velour, Front- u. Heckspoiler, Radlaufchrom usw., DM 49 990,–.
Merc. 280 CE
Mod. 83, 1. Hd., 16 000 km, ABS, el. SSD, Velour, Autom., el. Fensterh., ZV, Sitzhzg., Alu, Radlaufchrom usw., unverbindliche Preisempfehlung 59 600,–, jetzt nur 44 650,–.
Autohaus Müller, Essen
Tel.: 02 01 / 65 07 12

Wir suchen dringend!
500 SEL, 500 SL
500 SEC, 280 SE
Neuwagen od. Verträge
T. 04 21 / 6 36 39 85-9, Tx. 24 66 24

Mercedes 190 E
(Vorführwagen), in verschiedenen Farben und Ausstattungen, sofort lieferbar.
Intra Motors, Tel.: 02 11 / 40 40 58

500 SE
EZ 8/83, 6800 km, astralsilber, Velour grau, viele Extras, DM 78 000,– inkl. MwSt. (unverbindliche Preisempfehlung DM 86 000,–).
Tel. gewerbl. 0 63 31 / 7 34 73

Für Liebhaber!
450 SLC, 4/77, Klima, Vollausstg., 2. Hd., DM 29 900,–, Inzahlungnahme möglich.
Telefon 0 21 58 / 22 67

Merc. 500 SEL
Mod. 82, Leder, Vollausstg., 59 500 DM inkl. MwSt.
Merc. 500 SE
Bj. 80, Vollausstg., 48 500 DM inkl. MwSt.
Autohaus Korfmacher
42 Oberhausen
T. 02 08 / 85 42 42 u. 0 23 62 / 36 81

300 Diesel + 190 V
Tel. - 07 11 / 82 20 56 + 0 70 31 / 22 39 10 Kfz-Händler

500 SEC
Lorinserumbau, EZ 5/83, 22 000 km, lapisblau, Velours: blau, a. Extr. inkl. Tekade BSA 31, mit Konsole, 98 000,– inkl. MwSt.
V.A.G. Lukner
Tel. 09 11 / 56 07 07

380 SEC
6/82, astral-silber, Leder, schwarz, Klima, ABS, AMG, tiefer – Breitreifen 225/50, nur Autobahn, nur im Sommer, absolut neuwertig, von Privat, 63 000,– DM.
Tel. (0 52 31) 2 61 85

Mercedes 190 E
Sportfahrwerk, SEC-Maske, Klimaanl. u. v. a., DM 39 000,– inkl. MwSt.
Intra Motors, Tel.: 02 11 / 40 40 58

Mercedes 280 SL
3/83, 9600 km, silberblau, MB-Tex blau, Klimaanl., ABS DM 62 500,– inkl. MwSt.
Intra Motors, Tel.: 02 11 / 40 40 58

280 SE
AMG, Bj. 83, 24 000 km, unverbindliche Preisempfehlung DM 93 000,–, jetzt DM 70 000,– inkl. MwSt.
Delta Motors, T. 06 81 / 3 40 84

Diverse Mercedes v. 280 S/SE/SEL bis 380 u. 500 SEL/SEC
in Vollausstattung, versch. Farben, Leder und Velours, speziell für den Export.
Autohaus Steindamm
Steindamm 39, 2 Hamburg 1
Tel.: 0 40 / 2 80 32 42
Tx. 2 162 663

Merc. 280 SL
Bj. 80, 42 000 km, weiß, Lederp. rot/braun, Ahrf., Color, Radio-ZV, Kindersitze, 1a Zust., 42 800 DM inkl. MwSt.
Merc. 280 SEL
Bj. 82, 17 000 km, weiß, Lederp. creme, Klima, Color, Radio-Blaupunkt-Elektronik-Mexico, Lorinser-Umbau, 57 800 DM inkl. MwSt.
Merc. 190 E
dunkelgrün, Bj. 83, 16 000 km, 1. Hd., Servol., Color, ZV, SSD, Radio, 4 Lautsprecher, rechter Außensp. usw., 29 800 DM inkl. MwSt.
Autohaus Schmitz
Tel. 06 11 / 86 12 08

280 SL
schwarz, lila, dattel, zu verk.
Tel. 0 40 / 8 80 20 11

500 SEC
weiß, lila, blau, zu verk.
Tel. 0 40 / 8 80 20 11

DB 600 kurz
Bj. Ende 73, 120 000 km, volle Ausstg., gegen Höchstgebot.
Tel.: 0 26 41 / 2 70 75 od. 14 36

300 TD
Bj. 6/79, 92 000 km, Autom., Niveaur., Anhängerk., Rd./Cass., LM, neue Michelin, Außensp. rechts, in sehr gutem Zustd., zu verkaufen, DM 19 500,-. Tel.: 09 11 / 75 12 34

280 SL neu
1a, dk.blau, Leder grau, sofort abzugeben geg. Listenpreis u. Gebot.
Tel.: 0 89 / 61 77 76, FS: 5 212 271

Einzelstück
Mercedes 123 Lim., Autom., Motor 450/225 PS, SD, Klima, Velours, Sperre, Fahrwerksverbesserung, alles TÜV-eingetragen, Bj. 82, 80 000 km, VB DM 30 000,– + MwSt.
Tel.: 0 91 75 / 12 38

280 SL Automatic
Led., Alu, Color, Stereo, 4 Lautspr., met. usw., 10 000 km, 1. Hd., 56 900,- DM.
Telefon 0 41 01 / 4 71 21

500 SEL
weiß, Leder blau
Tel. 0 63 31 / 4 11 88

280 SE
EZ 11/78, 61 000 km, hellblau, SD, Autom., Rad./Cass., Leder, 1. Hd., DM 14 500,–.
Telefon 0 40 / 21 44 39

500 SEL
April 1981, silberblaumet., alle Extras, Exportpreis 54 800,- DM. Glabsautomobile, Tel. 02 21 / 23 17 00, privat 23 08 71

280 SEL
Bj. 81, 89 000 km, Vollausstattg., DM 43 500,– inkl. MwSt.
Tel. 0 62 52 / 52 62

500 SEC
anthrazitmet., Leder grau, 6000 km, kompl. Ausstg., 105 000,– inkl. MwSt.
Tel. 0 21 66/5 26 64, Tx. 8 529 145
Firma Köhler

380 SEL
81, 1. Hd., 55 000 km, lapisbl.-met., Vel. blau, m. a. Ex., DM 55 900,– inkl.
Tel. 0 40 / 85 77 88 Hdl.

Merc. 500 SEL
6/83, 5000 km, d.-blau Velour, kompl. Ausstg., unverbindliche Preisempfehlung 96 000 DM, VK 87 999 DM inkl. MwSt.
Merc. 380 SEL
4/83, 35 000 km, lapisblau, Velour grau, ABS, Airbag, Klima, SSD, el. Fensterh. usw., unverbindliche Preisempfehlung 82 500 DM, VK 64 999 DM.
Merc. 280 GE
Station kurz, 80, 55 000 km, weiß, Color, 2× Sperre, Stereo, AHK, 28 888 DM.
Firma 0 89 / 76 54 57

280 E
Autom., 6/83, 20 000 km, champ.-met., ABS, Sitzheiz. u. viel Zubehör, DM 39 900,– inkl. MwSt.
Große Auswahl an DB-Jahreswagen
Autohaus Ober & Ernst
Tel. 0 28 31 / 10 98

US-Umbau
D.O.T. - E.P.A.
Komplettumbau für DB, BMW, Porsche + Ferrari.
Transport, Versicherung, Bond- + Labortest.
Fa. MARDIKIAN MOTOR COMPANY
655 Bad Kreuznach
Tel. 06 71 / 6 10 40
Tx. 4 2 780
Houston/Los Angeles

280 SL
Bj. 83, ABS, Autom. etc.
Tel. 0 62 02 / 2 13 71

DB 380 SEL
9/81, ABS, Leder, e. Fenster, div. Extr., DM 47 900,– inkl. MwSt.
Bielefeld Automob.
T. 0 42 21 / 6 77 77

DB 380 SL
EZ 6/81, met. Led., Stereo, Alu usw., DM 57 000,–.
HAF-Automobile
Tel. 06 11 / 7 38 00 68

Merc. 280 SL
Hardtop, Bj. 69, sehr gut erhalten, braunmet., 2. Mot., 78 000 km, TÜV 3/85, DM 29 000,–.
Tel. 0 60 71 / 3 37 24

230 SL
EZ 26. 2. 64, 137 000 km, sehr gepfl. Zust., DM 26 000,–.
Riemer & Oberst
BMW-Vertragshändler
6550 Bad Kreuznach
Tel. 06 71 / 6 70 11
Tx. 4 2 780 riesch

380 SE, 5/83, 1. Hd.
14 000 km, petrolmet., Vel., SD, ZV, Kopfst. i. F., 2. Sp., Rad./Beck./Elektr., Hecklautspr., aut. Ant., Col., Wiwa, Ausstiegsl., Alu, unverb. Preisempfehl. 72 500,–, 59 500,– inkl.
Tel. 05 11/65 03 43, auch Sa.+ So., Autoboutique

280 SEL, 7/81, 1. Hd.
silbergrünmet., ABS, SD, Schaltgetr., Col., Kopfst. i. F., Arml., Niveaureg., ZV, 2. Sp., Rad./Stereo/Cass., AHK, Rialf., Breitr., 40 500,- inkl.
T. 05 11 / 65 03 43 auch Sa. + So.
Autoboutique

280 SL, 11/79, 1. Hd.
51 000 km, manganbraunmet., Led. creme, beide Dächer, Alu, Schaltgetr., Rad./Stereo/Cass., 2. Sp., DM 39 500,- inkl.
T. 05 11 / 65 03 43 auch Sa. + So.
Autoboutique

280 SL, Bj. 80, met., 50 000 km, Autom. usw., DM 39 900,–
Tel. 06 81 / 7 38 54

190 E u. 190 D
sofort lieferbar
Tel. 02 41/52 13 81, Tx. 8 32 250

190 E, 190 D, 240 D, 300 D, 240 TD, 300 TD, 500 SE, 500 SEL, 500 SEC
Neu- u. Vorführwagen
Tel. 0 21 66/5 26 64, Firma Köhler
Tx. 8 529 145

280 SE
Bj. 81, blaumet., Klima + Vollausstg., DM 38 000,– inkl. MwSt.
Tel. 0 40 / 23 18 88 H

500 SEC, fabrikneu
weiß, Led. creme, ABS, Klima, SD, Kopfst. i. F., 2. Sp., Alarm, Col., Arml., Sitzheizg., US-Scheinw., Frontsp., Schweller, Heckschürze, Spezial-Stereo/Ant. usw., unverbindliche Preisempfehlung lt. DB-Rg. 109 000,–, f. 107 000,–
T. 05 11 / 65 03 43 auch Sa. + So.
Autoboutique

220 S Cabriolet, Bj. 60
weiß, Led. rot, total restauriert, f. DM 40 000,–, DM 48 000,– inkl.
T. 05 11 / 65 03 43 auch Sa. + So.
Autoboutique

500 SEL, 10/81, 1. Hd.
80 000 km, anthrazitmet. u. Vel., Klima, ABS, Rad./Stereo/Cass., Col., aut. Ant., 2. Sp., Alu, el. FH usw., 59 500,– inkl.
T. 05 11 / 65 03 43 auch Sa. + So.
Autoboutique

500 SLC
59 000 km, silber, Led., Klima, SSD, e. FH, DM 53 500,–
500 SE
82, met., Vel., Klima, ABS, SSD, e. FH, DM 55 000,–
280 SE
81, 70 000 km, Autom., SSD, e. FH, ABS, DM 38 500,–
Eggers-Automobile, Tel. 05 11 / 3 52 14 81 od. 0 51 73 / 16 16

Merc. 500 SEL
6/83, 13 000 km, Vollausst., DM 89 990,– inkl. MwSt.
Merc. 280 SEL
12/83, 1500 km, einige Extras, DM 59 990,– inkl. MwSt.
Merc. 450 SEL
8/79, viele Extras, DM 32 990,– inkl. MwSt.
Auto Conen GmbH
Erkelenzer Straße 80
5138 Heinsberg
Tel. 0 24 52 / 60 44 / 45

Mercedes-Jahreswagen
von Werksangehörigen (Großauswahl) laufend günstig abzugeben.
Fa. Gebel, 6834 Biblis, T. 0 62 45 / 84 56

Einzelstück
Merc. 123 Lim., Autom., Mot. 450/225 PS, SD, Kli., Vel., Sperre, Fahrw.-Verbess., alles TÜV-eingetr., Bj. 82, 80 000 km, VB DM 30 000,– + MwSt.
Tel. 0 91 75 / 12 38

380 SEL
Farbe 904/932, 0 km, Lagerfahrzeug, Vollausstattung, unter Neupreis abzugeben.
Tel. 0 94 21 / 4 18 78 ab Montag
Tx. 6 52 103

280 SL
Bj. 83, anthr.-met., Led. creme, Vorführwagen, Klima, aut., Airbag, ABS, Color, LM, Tempo, Wiwa, Kinders. etc., DM 71 000,– inkl. MwSt.
Tel. 0 40 / 23 18 88 H

500 SL, neu, d.-blau Leder, Klima, Tel. 0 22 33 / 6 62 22 od. 6 61 00

250 lang, neu, Autom., Velours, Klima, Tel. 0 22 33 / 6 62 22 od. 6 61 00

300 TD
EZ 12/82, SD, el. FH, Klima, Rad. Mex.-Cass., ABS, Autom., Alu, AMG-Spoiler-Ausstg., petrol, 60 000 km, Scheinw.-Wischanl., Diebstahlsicherung, Vel., Zusatzheizg., Kinders., 45 000,– inkl.
Tel. 0 22 67 / 6 07 19 od. 8 85 81

280 SE Neuwagen
weiß, 5gang, SSD, Color etc., DM 47 900,- inkl. MwSt.
Fa. Tel. 05 51 / 6 17 02

380 SE
5/81, 100 000 km, ABS, Color, ESSD, 39 500 DM VB.
Tel. 0 23 04/4 48 31, Tlx. 8 227 605

380 SEC AMG-Umbau
signalrot, Vel. schwarz, ABS, Klima, SD, P7-bereift, unfallfrei, DM 78 500,- i. KA, 45 000 km.
500 SE
9/83, 1500 km, silbermet., Leder, Vollausstattung, 91 000,- inkl. MwSt.
7x 280 S, SE, 380 SEL, Bj. 1980–1983, ab DM 36 000,- inkl. MwSt.
Fa. E. Karcher Automobile
7850 Lörrach
Tel. 0 76 21/4 78 14, Telex 7 73 307 dl

500 SEC, neu
silberblau, Velours anthrazit, Vollausstg.
380 SL, neu
weiß, Extras
500 SEL 3/83
silbermet., Velours blau, Extras
Tel. 02 11 / 44 39 82

500 SEC
Bj. 1/84, a. Ex., geg. Geb.
Tel. 04 31 / 58 28 55

500 SL
5/80, 1. Hd., 50 000 km, scheckh.-gepfl., braunmet., Led. beige, Ex., DM 59 900,– inkl.
Tel. 0 40 / 85 77 88 Hdl.

380 SEL
5/82, astralsilber, Vel. anthr., 46 000 km, 1. Hd., unfallfrei, alle Extras einschl. Airbag, Klima, ABS, DM 58 200,– inkl.
Tel. 0 57 31 / 2 02 68 od. 8 26 80

Mercedes S-Klasse: 280 S, 280 SE, 380 SE, 500 SE, 500 SEL, 500 SEC, 280 SL, 500 SL;
W 123: 200, 230 E, 230 CE, 200 D, 240 D, 300 D, 240 TD, 300 TD, 300 TD Turbo, 230 TE, 280 TE;
W 201: 190 + 190 E
Neu- und Vorführwagen sofort lieferbar.
Leasing oder Bankfinanzierung.
Sonntag von 11.00 bis 14.00 Uhr Besichtigung (keine Beratung, kein Verkauf).
Autohaus-Süd GmbH, Bochumer Straße 103, 4350 Recklinghausen-Süd, Tel. 0 23 61 / 70 04, Telex 8 29 957

PORSCHE

Porsche 944
leichter Unfall, Mod. 83, 14 000 km, DM 29 500,–.
Telefon 0 61 94 / 3 56 42

Porsche 911 Turbo
dunkelblaumet., Bj. 1981, Klima, SSD, Recaro, Stereo-Super, Diebstahlanlage u.v.a. Zub. DM 74 000,–
Autohaus-Süd GmbH, Bochumer Str. 103, 4350 Recklinghausen-Süd, Tel. 0 23 61 / 70 04, Telex 829 957

SC 3 Liter
Bj. 6/81, 40 000 km, DM 37 000,– + MwSt. VB.
Tel. 0 21 61 / 29 07 80

Porsche 944
5/82, 48 500 km, getönte Scheiben rundum, Heckwischer, SD, Rad./Cass., PVC-Leiste, LMP 6, re. Spiegel, 35 000,- DM inkl. MwSt.
Tel. 05 31 / 4 95 22 u. 51 31 91

Porsche 911 SC Targa
EZ 12/82, schwarz, P7 usw., DM 48 500,–.
HAF-Automobile
Tel. 06 11 / 7 38 00 68

3,3 Turbo
Bj. 2/82, weinrotmet., 40 000 km, Leder, Sperre, SSD, Klima, Radio Berlin, DM 79 500,- inkl. MwSt.
Tel. 02 01 / 21 56 01
ab montags 02 01 / 23 00 71

Porsche Turbo neu
schwarzmet., Led. grau, Klima, SSD, Vollausstg.
Fa. Tel. 05 51 / 6 17 02

Porsche 911 SC Targa
Mod. 82, 1. Hd., schwarzmet., P7, Color etc., DM 39 500,– inkl. MwSt.
Fa. Tel. 05 51 / 6 17 02

Porsche 928 S
Autom., Jubiläumsmod. 82, Vollausstg., DM 49 500,– inkl. MwSt.
Porsche 928 S
EZ 10/80, met., 5gang, Leder, Klima etc., 46 000 km, DM 39 000,– inkl. MwSt.
Porsche 944
EZ 82, platinmet., Extr., neuwert. Zustd., DM 29 000,– inkl. MwSt.
Fa. Tel. 05 51 / 6 17 02

Porsche 928 S
80, schw.-met., 80 000 km, scheckh.-gepfl., Klima, Schmiedefelgen, Alarmanl., el. Sitze, hervorr. Pflegezust., DM 39 000,– inkl.
Tel. 0 40 / 85 77 88 Hdl.

944, EZ 11/82, 1. Hd.
50 000 km, rot, Rad./Stereo/C., Spoiler, Schweller, Schürze, Fuchsfelg., Col. usw., 34 500,– inkl.
T. 05 11 / 65 03 43 auch Sa. + So.
Autoboutique

Porsche Turbo
lieferbar Januar 84, indischrot, Leder schwarz, z. Listenpreis abzug.
Tel. 0 61 98 / 18 85 o. 18 68
Telex 4 10 957

Porsche Carrera 3,0
Bj. 77, 1. Hd., a. Extr., USA-Ausf.
Telefon 0 61 06 / 7 24 70

REISEMOBILE

Sven Hedin Diesel
6/83, weiß, 1. Hd., div. Zubeh., DM 49 500,- inkl. MwSt.
Tel. 0 53 62 / 6 13 00 gew.

Datsun Tourvan
und div. günstige Gebrauchtwagen-Angebote/Vorführwagen:
Tabbert 560 E, 4/82, 1. Hd., viel Zubehör, DM 62 000,–.
Hymer 660, 8/81, 1. Hd., Zubeh., DM 85 000,–.
Clou 570 E, 5/83, 1. Hd., viel Zubehör, DM 84 000,–.
Midas 1000, Ford V 8, 7/79, DM 36 500,–.
Becker Automobile GmbH
Kühnstr. 91, 2000 Hamburg 70
Tel. 0 40 / 66 09 06
Besicht. Samstag + Sonntag möglich
Niesmann Clou

SPORTWAGEN

Datsun 280 ZTX
11/81, guter Zustand, Radio, Stereo-Cass., DM 21 500,–
Becker-Automobile,
Tel. 0 40 / 66 09 06

US-FAHRZEUGE

Corvette Mod. 84 Targa
alle Extras, DM 73 000,- + MwSt.
Telefon 07 21 / 47 29 54

Chevi Van
Bj. 80, 49 000 mls., 1. Hd., Konferenzausst., Klimaanl., Autom., Drehsessel, Tisch, Schlafcouch, silbermet. m. anthrazit, blaue Veloursp., Luxusausst., Alarmanl., Stereo-Cass., verchromte Einstiegleisten, Topzust., Preis VS.
Telefon 09 11 / 79 69 93

VOLKSWAGEN

8× Golf C, 1,6
Modell 84, 2türig, 4-Gang, unter Listenpreis zu verkaufen.
Tel. 0 94 21 / 4 18 78 ab Mo., Telex 6 52 103

ZUBEHÖR

Auto-Telefon
Telefunken 4015-B, B-1-Netz mit Rufnr. u. Zubehör, gebr. zu verk., DM 5400,–.
Tel. 0 67 44 / 2 27

VERSCHIEDENES

Morgan Plus 8
EZ 79, orig. 5500 km, rot, 1. Hd., unf.-frei, wie neu, DM 39 500,– i. A.
Fa. Hoss, Tel. 08 71 / 2 10 31 / 60 61

WASSERSPORT

Polyester-Motorkreuzer
Fjord 32 Cabin
Länge 9,70 m, Br. 3,05 m, 2 Volvo 170-PS-Benzinmotoren, Spitzengeschw. ca. 50 km/st, 240 Drehstunden, viel Zubehör. Preis DM 49 500,– zzgl. MwSt.
Ausk.: Jachthafen Elburg, Herr Kaandorp, Tel. 00 31 / 52 50 - 28 00 od. Herrn Jonker, Tel. 00 31 / 34 95 / 3 58 34 od. 3 43 01





Abenteuern Sie mal!
WEEKEND auf SYLT nur **359,- DM**
Flug jed. Sa. ab Düsseld., 9.50 Uhr, Preis pro Person (7. 1. – 31. 3.)
1 Übern. in gut einger. 2-Pers.-App., Kochpantry, DU/WC, Farb-TV, Video, Radio, Bettwä., Transfer, Kurtaxe. Rückfl. So. 16.30 Uhr.

Buchung jeden Montag bis Samstag 9–21 Uhr

Eine preisgünstige Abwechslung!
6 TAGE INSEL SYLT nur **499,- DM**
Flug jed. So. ab Düsseldorf, 14.30 Uhr, Preis pro Person (8. 1. – 25. 3.)
6 Übern. in gut einger. 2-Pers.-App., Kochpantry, DU/WC, Farb-TV, Video, Radio, Bettwä., Transfer, Kurtaxe, Rückfl. Sa. 12.00 Uhr.

Leihwagen zu günstigen Tagespreisen ohne KM-Begrenzung

Ein herrlicher Kurzurlaub!
7 TAGE Insel SYLT nur **529,- DM**
Flug jed. Sa. + So. ab Düsseldorf, Preis pro Person (7. 1. – 25. 3.)
7 Übern. in gut einger. 2-Pers.-Appartem. mit Kochpantry, DU/WC, Farb-TV, Video, Radio, Bettwä., Transfer, Kurtaxe.

Erstklassige Betreuung durch die örtliche Reiseleitung

Geben Sie Ihrem Leben eine Chance!
KURLAUB auf SYLT nur **836,- DM**
3-Wochen-Reise zum 2-Wochen-Preis, Preis pro Person (7. 1. – 11. 3.)
Zuschlag: ÜF + 140,-/HP + 350,-/EZ, Flug jed. So. ab Ddf. 2-Pers.-Appartem. mit Kochpantry, DU/WC, Farb-TV, Video, Radio, Bettwä., Transfer, Kurtaxe.

Buchung jeden Montag bis Sonntag 9–21 Uhr

Lassen Sie sich verwöhnen!
SCHLEMMER-WEEKEND auf SYLT nur **426,- DM**
Flug ab Düsseld., Sa. 9.50 Uhr, Preis pro Person mit HP (7. 1. – 31. 3.)
1 Übern. Hotel SYLT PLAZA, Westerl., Zim. mit DU/WC, Farb-TV, Video, Radio, Telefon, Minibar, Restaurant, Bar. Rückfl. So. 16.30 Uhr

Leihwagen zu günstigen Tagespreisen ohne KM-Begrenzung

Individual-Flug
SYLT-QUICK-TRIP nur **319,- DM**
Abfl. Ddf. Sa. 9.50 Uhr, So. 16.30 zurück, Flug-Preis pro Person
Unterbringung in Häusern Ihrer Wahl in der Zeit vom 7. 1. – 31. 3. 84. Verlängerungen individuell möglich.

Bei allen Angeboten Verlängerung individuell möglich



Ja, ich buche für ______ Personen.
Reisetermin: ______
☐ WEEKEND auf SYLT
☐ 6 TAGE INSEL SYLT
☐ 7 TAGE INSEL SYLT
☐ KURLAUB auf SYLT
☐ SCHLEMMER-WEEKEND
☐ SYLT-QUICK-TRIP
Name/Vorname ______
Straße/Nr. ______
PLZ/Ort ______
Telefon privat ______ dienstl. ______

WE
Bei Einsendung Ihres Coupons nehmen Sie an der Verlosung einer Sylt-Flugreise teil (Teilnahme an der Verlosung auch ohne Buchung). Ziehung jeden Samstag um 11 und 16 Uhr. Gewinner werden in dieser Zeitung veröffentlicht.

Am Porscheplatz 101
43 Essen 1 - City Center ✆ (0201) 231086-7

Wir fliegen mit DLT der
Lufthansa

Samstagsreisen zu Samstagspreisen ★ Samstagsreisen zu Samstagspreisen

MOTORSPORT

Unverständnis über Bellofs Entscheidungen

sid, **Düsseldorf**

Stefan Bellof (Gießen) hat auf ein Engagement in diesem Jahr in der Formel 1 verzichtet. In der Branche ist er damit jedoch nur auf Unverständnis gestoßen. Nun wird befürchtet, daß sich für Bellof vorläufig nicht mehr die Chance bieten wird, in der Formel 1 mitzufahren. Das Angebot des demnächst mit BMW-Turbomotoren ausgerüsteten Arrows-Teams hätte normalerweise kein Grand-Prix-Einsteiger ausgeschlagen.

Mit drei Punkten wollte sich Bellof aber nicht abfinden: Daß Arrows keine Garantie geben wollte, wann Bellof erstmals den BMW-Turbomotor einsetzen konnte, daß Bellof einen Dreijahresvertrag unterschreiben sollte, der ihm den Wechsel in ein besseres Team verbaut hätte, und daß Arrows und BMW die Werbe- und Promotionsrechte an Bellof verlangte. Jackie Oliver, Teamchef von Arrows und früher schon Chef von Jochen Mass und Rolf Stommelen, war sehr enttäuscht: „Von einem Formel-1-Anfänger hätte ich größere Kompromißbereitschaft erwartet."

Besonders mit dem letzten Punkt des Vertrages wäre Stefan Bellof mit einem Abkommen kollidiert, das er bereits vor längerer Zeit mit seinem *Manager und Formel-2-Teamchef* Willy Maurer geschlossen hat. Maurer hat sich nämlich die Vermarktungsrechte an Bellof gesichert, damit er wieder die Beträge hereinholt, mit denen er die Formel-2-Einsätze des 1982 ohne Sponsor verpflichteten Stefan Bellof vorfinanziert hat. Obendrein wird in der Branche gemunkelt, daß Maurer für seinen Fahrer umgerechnet rund *480 000 Mark* Jahresgage verlangt habe. Maurer: „Das ist doch lachhaft." Bei Porsche erhält Bellof schätzungsweise 100 000 Mark im Jahr dafür, daß er wieder die Endurance-WM für Porsche fahren wird.

Auch BMW war über die Entscheidung von Stefan Bellof nicht gerade glücklich. Firmensprecher Uwe Mahla erklärte: „Wir hatten Arrows unseren Wunsch nahegelegt, Stefan einzusetzen. Dabei waren wir allerdings von Bedingungen ausgegangen, wie sie im Falle eines Formel-1-Einsteigers üblich sind. Das war bei den von seinem Manager aufgestellten Forderungen offensichtlich nicht der Fall."

SKISPRINGEN / Abschluß der Vierschanzen-Tournee in Bischofshofen

Jens Weissflog – das mürrische und nägelkauende Supertalent der „DDR"

RAINER von HOLST, **Bischofshofen**

Jens Weissflog feierte bei der Vier-Schanzen-Tournee der Skispringer einen Triumph. Im letzten Wettbewerb in Bischofshofen gewann er mit Weiten von 114 (Schanzenrekord) und 112 Metern. In der Gesamtwertung lag er damit klar vor Klaus Ostwald. *Bester Springer aus der Bundesrepublik* war gestern Thomas *Hassiberger als 15.*

Sicherlich ist Jens Weissflog ein netter Kerl. Einer, der gerne Disco-Musik hört, mit Mädchen flirtet und abends ein Bier trinkt. Aber der 19 Jahre alte, am 21. Juli 1964 im Sternzeichen des Krebses geborene junge Mann *gibt sich genauso*, wie sich Stars aus der „DDR" sehr oft benehmen: *mürrisch, unfreundlich,* arrogant und stets distanziert. Selbst den eigenen Landsleuten gegenüber. Wenn er den Mund aufmacht und im *sächsischen Dialekt Banalitäten mit*teilt, wirkt dies teilnahmslos und angespannt.

Dabei sprechen seine stets fettigen Haare gegen das Bild eines adretten jungen Mannes, der weder aufmüpfig noch kritisch seine Umwelt sieht. Er kleidet sich schlampig und kaut an *den Fingernägeln. Das ist aber auch* das einzige, was *nicht* systemkon*form ist.*

Seit er sich mit seinem zweiten Platz *am zweiten Weihnachtstag 1982* in Oberhof in Thüringen in die Herzen der *„DDR"*-Sportfunktionäre katapultierte, gilt dieser Jens Weissflog, der *nur 50 kg* wiegt, als Ausnahmetalent, gut für jeden Erfolg.

In Erlabrunn hat er die Schule besucht, dort wohnen seine Eltern. Bei Traktor Oberwiesenthal lernte er die Technik seines Sports. Dort lernte er aber auch einen richtigen Beruf: Elektroinstallateur will er werden. Später einmal, dies ist sein größter Wunsch, soll ein Studium folgen. Denn erst dann kann er mehr verdienen als der „DDR"-Durchschnittsbürger. Nur Mittelmaß zu sein, das ist für Jens Weissflog unvorstellbar. Der Sport ist ihm Mittel zum Zweck. So nähert er sich mit jedem Erfolg nicht nur dem Idealbild eines „DDR"-Athleten, sondern auch der Universität. Nur die Besten werden es schaffen, Weissflog weiß das.

Fast täglich fördert er darüber hinaus *mit seinen Erfolgen das Ansehen*



Leichtgewicht auf dem Weg nach oben: Jens Weissflog

FOTO: RAUCHENSTEINER

der „DDR". Das wissen auch die Funktionäre. Er blamiert die Weltspitze, den Finnen Matti Nykänen, den Kanadier Horst Bulau und den neuen norwegischen Star Ole-Gunnar FidjestØl, nach Belieben. Und seitdem er selbst die „DDR"-Höhenflieger Klaus Ostwald und Manfred Deckert weit hinter sich läßt, ist im Sportministerium in Ost-Berlin auch dem letzten Funktionär klargeworden, daß der Jens ein Goldstück ist. Das soll er gefälligst auch in Sarajevo bei den Olympischen Spielen holen. Er kann es sogar schaffen.

Wohl auch deshalb wird Jens Weissflog als Diva der Mannschaft abgeschottet und von allem, was unliebsam und unbequem sein könnte, ferngehalten. Ulrich Wehling, Teamchef der „DDR": „Wenn Sie ein Interview wollen, kommen Sie zur Schanze." Dort steht Weissflog dann wie ein Opferlamm.

Wie erklären Sie Ihren Erfolg? „Ich habe viel trainiert und bin von der *Mannschaftsleitung* hervorragend vorbereitet", antwortet er. Belastet Sie der Zweikampf mit Klaus Ostwald? „Der Klaus ist viel besser als ich", sagt er, obwohl er weiß, daß das nicht mehr stimmt. Wehling weiß das auch, er lächelt. So bekommt halt jeder seine Streicheleinheiten.

Was machen Sie nach den Olympischen Spielen? „Ich werde weiter lernen und mich mit der Mannschafts*führung* besprechen." Wehling unterbricht ihn, klopft auf die Schulter *und* sagt: „Das reicht, *komm*, wir gehen." Brav trottet der kleine Junge, *nur 1,68 m groß, der Star, den man* nicht anfassen kann, hinter ihm her.

Nein, eine eigene Meinung hat er nicht. Die darf er auch nicht haben, *da* ist die „DDR"-Mannschaftsleitung hart. „Wenn bei uns einer eine eigene Meinung hat", hatte Manfred Deckert noch vor zwei Jahren keck gesagt, „dann gleicht das einer Palastrevolution." Deckert wurde, weil seine Zunge zu locker saß, aus „disziplinarischen Gründen aus der Mannschaft entfernt". Jetzt ist er wieder dabei, aber er schweigt. Einer wie Weissflog, im Winter 1982/83 bei der Vierschanzentournee 27. in Oberstdorf, Dritter in Garmisch, Zweiter in Innsbruck und Sieger in Bischofshofen, ist da ganz anders: Er erarbeitet sich die Annehmlichkeiten, die die „DDR" für ihre Sportstars bereithält: eine eigene Wohnung, Taschengeld, vielleicht sogar ein eigenes Auto. Dazu gehört auch der Studienplatz, den Jens Weissflog so gerne hätte.

Und doch: Welche Opfer mußte und muß er dafür bringen? In der Mannschaft *gefangen, bevormundet,* eine Marionette, die genau das tut, was die *Mannschaftsleitung* wünscht: siegen, siegen, siegen.

Am Ende wird er vielleicht sogar ein Held sein. Er bekommt seinen Studienplatz, vergißt, daß er keine Jugend hatte, und er erinnert sich, daß er als „Kamikaze der Mannschaft" gedient hat. Vielleicht muß man auch so lange warten, um festzustellen, daß der Jens Weissflog im Grunde genommen ein netter Kerl ist.

SPORT-NACHRICHTEN

Europarekord

Austin/USA (dpa) – Die 15jährige *Astrid Strauss („DDR") erreichte zum* Auftakt der internationalen Schwimmwettbewerbe in Austin Europarekord über 1500 m. In dem 50-m-Becken verbesserte sie mit 16:13,55 Minuten die alte Bestleistung von Ines Diers („DDR") um 14,34 Sekunden.

Pfaff ausgeschieden

***Washington** (sid) – Die deutsche* Tennismeisterin Eva Pfaff aus Königstein ist beim *150 000*-Dollar-Turnier in Washington bereits in der zweiten Runde nach einer unerwartet deutlichen 2:6, 1:6-Niederlage gegen Barbara Potter (USA) ausgeschieden.

Junioren-Erfolg

Leningrad (sid) – Ihr erstes Spiel beim Granatkin-Turnier in Leningrad gewannen die Junioren des Deutschen Fußball-Bundes nach einer überzeugenden Leistung mit 2:0 (1:0) gegen Frankreich. Franco Foda (1. FC Kaiserslautern) mit einem Foulelfmeter und Paul Jasche (VfL Osnabrück) erzielten vor 5000 Zuschauern die Tore.

Ehrenmitglieder

Koblenz (sid) – Edwin Moses und Steve Ovett wurden zu Ehrenmitgliedern von Rot-Weiß Koblenz ernannt. Der Amerikaner lief im Vorjahr in 47,02 Sekunden Weltrekord über *400* m Hürden, der Brite 1981 und 1982 *Weltrekord über 1500 m und die Meile.*

Barfuß zum Rekord

Johannesburg (dpa) – Die 17 Jahre alte Südafrikanerin Zola Budd, die ihre Rennen barfuß bestreitet, ist die schnellste Läuferin der Welt über *5000* Meter. Bei einem Sportfest in Coetzenburg bei Kapstadt legte sie die Distanz *in 15:01,83* Minuten zurück und war damit 6,43 Sekunden schneller als die Amerikanerin Mary Decker bei ihrem Weltrekord am 5. Juni 1982 in Eugene (Oregon).

Angerer nur Dritter

Ruhpolding (sid) – Nur den dritten Platz belegte Weltcup-Sieger Peter Angerer (Hammer) bei den Bayerischen Biathlon-Meisterschaften in Ruhpolding *auf der* 20-km-Distanz. Der Vize-Weltmeister im Sprint erzielt zwar die beste *Laufzeit, leistete* sich jedoch vier Fehlschüsse. Den Titel gewann Fritz Fischer.

ZAHLEN

TENNIS

WCT-Doppel-Weltmeisterschaft in London, *Gruppenspiele:* Jarryd/Simonsson (Schweden) – Günthardt/Taroczy (Schweiz/Ungarn) 6:7, 6:4, 3:6, 6:2, 6:4, Fleming/Buehning (USA) – Curren/Denton (Südafrika/USA) 6:4, 3:6, 7:6, 3:6, 6:4, Edmondson/Stewart (Australien/USA) – Slozil/Smid (CSSR) 6:3, 6:7, 7:6, 6:4, Tim und Tom Gullikson (USA) – Dowdeswell/Feaver (Großbritannien) 7:6, 6:4, 6:1.

Damen-Turnier in Washington, zweite Runde: Casale (USA) – Turnbull (Australien) 6:4, 6:7, 6:4, Mandlikova (CSSR) – Phelps (USA) 7:6, 6:4, Potter (USA) – Pfaff (Deutschland) 6:2, 6:1, Bonder (USA) – Jaeger (USA) 6:0, 6:1.

Einladungsturnier in Chicago, dritte Runde: Lendl (CSSR) – Wilander (Schweden) 6:4, 7:5, Arias (USA) – Fibak (Polen) 5:7, 6:3, 6:2, Connors (USA) – Mayer (USA) 7:5, 7:5.

RALLYE

Ickx doch noch im Wettbewerb der Wüstenfahrt

sid, **Tamanrasset**

Endurance-Weltmeister Jacky Ickx hat die 10 000 km lange Rallye Paris-Dakar gestern überraschend fortgesetzt. Seinem Mechaniker-Team war es gelungen, Schäden, die ein Brand in der Elektrik seines Porsches 911 verursacht hatte, zu beheben, *obwohl* der Stuttgarter Ingenieur Roland *Kussmaul dazu keine Chance* sah. Ickx: „Kussmaul kam als erster an uns vorbei, nahm die Sache in Augenschein, und meinte, es sei irreparabel. Daraufhin fuhr er weiter und wir entschieden uns, aufzugeben. Plötzlich fuhr der Lastwagen mit unseren Mechanikern vor. Die wollten das nicht so einfach hinnehmen. Und ein glücklicher Umstand half ihnen, den Wagen wieder klar zu machen."

Ickx und sein französischer Beifahrer Claude Brasseur, 1983 gemeinsame *Gewinner dieses dreiwöchigen* Wüstenspektakels, konnten daraufhin *noch am späten* Donnerstag abend die vierte Etappe von In Salah nach Tamanrasset in Algerien beenden. Ihr Rückstand auf die im Gesamtklassement führenden Franzosen Gabreau/Gabbay (Range Rover) beträgt jetzt zwar mehrere Stunden, sie blieben aber innerhalb der *Karenzzeit.*

Gesichert scheint mittlerweile auch die Fahrt der rund 800 Teilnehmer durch die Elfenbeinküste. Von den Behörden in der Hauptstadt Abidjan verlautete, Rallye-Organisator Thierry Sabine habe die geforderten Sicherheitsgarantien zugesagt.

STAND PUNKT / *Boxen oder Totschlag?*

Für alle, die im Boxsport ohnehin nichts anderes als legalisierten Totschlag sehen, ist die Meldung aus Italien Wasser auf die Mühlen: Maurizio Lupino ist wegen vorsätzlichen Totschlags angeklagt worden. Lupino hatte am 10. Dezember 1983 gegen seinen Landsmann Salvatore La Serra nach Punkten ver*loren.* La Serra aber verlor nach dem Kampf das Bewußtsein und starb *nach 23 Tagen Koma am 2.* Januar 1984. In der Anklage wird Lupino vorgehalten, durch *einen* unerlaubten Kopfstoß in der fünften Runde seinen Gegner lebensgefährlich verletzt zu haben. Sollte eine Autopsie die Vorwürfe des Untersuchungsrichters bestätigen, könnte Lupino sofort verhaftet wer*den. Ihm droht dann eine Strafe* von zehn bis 18 Jahren Gefängnis.

Bei aller Skepsis gegenüber dem Boxsport, die sicherlich angebracht ist: Das Vorgehen der Gerichtsbarkeit erscheint hier doch ziemlich fragwürdig. Boxer gehen ganz bestimmt nicht zimperlich miteinander um. Das darf allerdings nicht dazu verleiten, einem Boxer zu unterstellen, er steige in den Ring, um zu töten. Daß es dennoch zu solchen entsetzlichen Szenen kommen kann, weiß jeder Boxer, bevor er sich in den Kampf begibt.

Für den Gesetzgeber gäbe es deshalb nur eins: ein generelles Boxverbot. Es ist unlogisch, sie aufeinander einschlagen zu lassen und dann Strafen auszusprechen, wenn etwas schief gegangen ist. Wer will letztlich beurteilen, ob der Kopfstoß von Lupino vorsätzlich war oder nicht.

U.D.



Günter Kaiser von der Hamburg-Mannheimer: „Unsere Größe ist Ihre Chance. Sie heißt mehr Zukunft, mehr vom Leben."

Volljuristen

Die zentrale Rechtsabteilung in Hamburg, Referat Versicherungsrecht, bietet einem(r) befähigten jüngeren Volljuristen/in eine entwicklungsfähige Position.

Die Aufgaben sind vielseitig und anspruchsvoll.

Sie erfordern juristisches Können, berufliches Engagement und Interesse an der Bearbeitung von Grundsatzfragen.

Die HUK-Schaden-Abteilung bietet Ihnen als Prozeßsachbearbeiter weitgehend selbständige Bearbeitung von versicherungsrechtlichen Fragen und Haftpflichtschäden.

Wir erwarten Einsatzbereitschaft und die Fähigkeit, sich schnell in neue Aufgaben hineinzufinden.

Einschlägige Erfahrungen bei Rechtsanwälten oder Versicherern sind erwünscht, jedoch nicht Voraussetzung.

Die Dotierungen sind leistungsgerecht, unsere Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung entsprechen dem Niveau eines Großunternehmens. Ihre aussagefähige Bewerbung einschließlich der Stationszeugnisse richten Sie bitte an Herrn Kersting, Personalabteilung, Überseering 45, 2000 Hamburg 60.

Hamburg-Mannheimer

Verkaufsleiter

Die Firma

Wir sind ein international erfolgreiches Unternehmen mit Konzernsitz in Skandinavien.

Die umfangreiche Produktpalette in der Sparte Ventilations- und Dachentwässerungssysteme ist im deutschen Markt absolut konkurrenzfähig und besitzt ein hohes Qualitätsniveau.

Die Unternehmensführung ist gewinnorientiert und steuert aktiv den Einsatz moderner Marketing-Instrumente.

Die Position

Für die strategische Weiterentwicklung und den Aufbau einer schlagkräftigen Verkaufsorganisation für die Sparte Dachentwässerungssysteme suchen wir den Verkaufs-Profi.

Er erstellt in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung die Gesamt-Planung und übernimmt verantwortlich die Führung und Koordination des Außendienstes.

Die Aufgabe erfordert dynamisch-persönlichen Einsatz, absolutes Durchsetzungsvermögen, Kenntnisse im Marketing und Erfahrung in der Mitarbeiterführung.

Als Leiter des Verkaufs Bundesgebiet erhält er die volle Unterstützung der Geschäftsleitung und trifft auf eine aktive, dynamische Basis.

Voraussetzung und Dotierung

Verkäufer mit Außendiensterfahrung. Unternehmerisch denkend. Branchenkenntnisse erwünscht. Bereitschaft zum Reisen.

Firmensitz in Bargteheide bei Hamburg. Der Position angemessenes, leistungsbezogenes Einkommen. Firmen-Pkw mit Privatnutzung.

Senden Sie uns bitte Ihre schriftliche Kurzbewerbung mit Lichtbild. Vertraulichkeit wird zugesichert.

Außerdem suchen wir den **Außendienst-Mitarbeiter** für die Sparte Klima/Lüftung, der bereit ist, dynamisch und aktiv das Verkaufs-Team zu unterstützen.

Einsatzgebiet ist das Ruhrgebiet und der Großraum Köln bis Koblenz, mit der Chance, nach entsprechender Leistung, Ihr Aufgabengebiet zu erweitern. Branchenkenntnisse sind von Vorteil.

Firmen-Pkw wird gestellt. Senden Sie uns Ihre schriftliche Kurzbewerbung mit Lichtbild.

Lindab

Lindab Ventilation GmbH
Am Redder 2 · Postfach 1310 · 2072 Bargteheide · Telefon 04532/6531/2
BARGTEHEIDE • NEUMARKT • KÖLN-FRECHEN

KKS

Wir suchen für unser 662-MW-Kernkraftwerk in Stade einen

Elektroingenieur
(TH bzw. FH)

für Betriebsüberwachung, Planung und Durchführung von Instandhaltungs- und Änderungsvorhaben sowie die Abwicklung von wiederkehrenden Funktionsprüfungen.

Wir bieten einen krisenfesten Arbeitsplatz bei leistungsgerechter Vergütung sowie fortschrittliche soziale Leistungen.

Bei der Beschaffung von Wohnraum sind wir behilflich.

Wir erwarten fundierte Kenntnisse auf dem Gebiet der Elektrotechnik und Elektronik. Von Vorteil wären praktische Erfahrungen in konventionellen Kraftwerken oder gleichgearteten Betrieben.

Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

**Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft
Kernkraftwerk Stade, Postfach 17 80, 2160 Stade**

Wir sind ein namhafter Personenversicherer in Norddeutschland.

Für die Weiterentwicklung der bestehenden Dialoganwendungen und für die Mitwirkung an zukunftsweisenden Neuentwicklungen suchen wir

DATENBANKORGANISATOREN und SYSTEMANALYTIKER

Wir erwarten fundierte EDV-Kenntnisse. Vorteilhaft ist es, wenn Sie die Arbeitsabläufe in einem Versicherungsbetrieb beherrschen.

Zusätzlich suchen wir

SYSTEMPROGRAMMIERER

Voraussetzungen sind in der Praxis gewonnene Erfahrungen in den Programmiersprachen Assembler und Cobol sowie mehrjährige praktische Tätigkeit in der Systemprogrammierung. Bei entsprechender Eignung besteht die Möglichkeit, die Leitung der Systemprogrammierung zu übernehmen.

Es erwarten Sie alle Vorzüge eines großen Unternehmens der *krisenfesten Wachstumsbranche Versicherungen.*

Ang. u. U 3131 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Warum sollten Sie als

Bilanzbuchhalter

von Ihrer Bank zu uns wechseln?

- Weil wir zwar nicht die größte, wohl aber eine der fortschrittlichsten Geschäftsbanken in Hamburg sind.
- Weil wir Ihnen einen modernen Arbeitsplatz in verkehrsgünstiger Innenstadtlage bieten.
- Weil wir gut sind und mit Ihnen noch besser werden wollen.
- Weil wir expandieren und Ihnen gute Aufstiegschancen bieten können.

Dafür müssen Sie als Voraussetzungen bilanzsicher sein, Bankerfahrung haben und gern in einem jungen, lebendigen Team mitarbeiten wollen.

Zu einer ersten Kontaktaufnahme steht Ihnen unser Berater, Herr R. Bollmohr, zur Verfügung; er wird Ihre Sperrvermerke strikt einhalten.
Richten Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die von uns beauftragte Personalberatung

Mercuri Urval
Die Personalberatung für Marketing und Verkauf.
Englische Planke 6 · 2000 Hamburg 11



040/36 50 28

Wir sind ein bekanntes Unternehmen der Abfallwirtschaft und suchen für unsere Niederlassung Itzehoe einen

Verkaufsmitarbeiter

Einem Kaufmann oder Betriebswirt mit nachweisbaren Verkaufserfolgen und Verständnis für technische Verfahren bieten wir den interessanten Aufgabenbereich „Mobile Entsorgung". Es handelt sich um eine neue Dienstleistung in einem wachsenden Markt.

Im Hinblick auf Ihre Berufserfahrung und die langfristig geplante Zusammenarbeit stellen wir uns als ideales Eintrittsalter etwa den Bereich zwischen 30 – 40 Jahren vor.

Sind Sie interessiert? Dann richten Sie Ihre Bewerbung umgehend an



Schreiber Städtereinigung GmbH & Co. KG
De-Vos-Str. 33, 2210 Itzehoe, Tel. 04821/8166

Vertrieb an industrielle Großabnehmer

Wir sind die deutsche Vertriebsgesellschaft eines der führenden skandinavischen Forstprodukte-Konzerne. Unser Sitz ist Hamburg. Von hier aus versorgen wir unsere deutschen Kunden aus der weiterverarbeitenden Industrie.

Für unsere Zelluloseabteilung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt den

Verkaufsleiter
Innen- und Außendienst

Sie haben die Verantwortung für die Auftragsabwicklung und Lieferüberwachung dieser Abteilung. Dazu kommen direkte Kontakte zu Kunden und unseren Produktionsstätten. Darüber hinaus sollten Sie nach Einarbeitung die aktive Betreuung vorhandener und die Gewinnung neuer Kunden übernehmen.

Wie denken an Bewerber mit qualifizierter kaufmännischer Ausbildung, Berufserfahrung und guten Englischkenntnissen. Eine Tätigkeit in einem artverwandten Bereich wäre von Vorteil.

Wir bieten eine sichere, ausbaufähige Position in einem angenehmen Team. Die Position ist gut dotiert. Sie gibt Ihnen Selbständigkeit, verlangt aber auch Verantwortungsbewußtsein.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie an unseren Berater, Herrn Manfred G. Schubert. Er steht Ihnen für Fragen gern zur Verfügung.

Mercuri Urval
Die Personalberatung für Marketing und Verkauf.
Englische Planke 6 · 2000 Hamburg 11
040/36 50 28

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

ECE

Wir sind eine Gesellschaft einer renommierten Unternehmensgruppe in Hamburg. Wir befassen uns u. a. mit der Entwicklung, dem Bau und dem Management moderner Einkaufs-Center und Verwaltungsgebäude. Wir managen z. Z. 17 große überregionale Einkaufszentren. Die Umsatzentwicklung der Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe in den ECE-Centern liegt deutlich über der allgemeinen vergleichbaren Entwicklung.

Für die Führung eines solchen Einkaufszentrums suchen wir den

Center-Manager
Einkaufs-Center

Die Aufgabenstellung liegt in der Konzeption und Realisierung von Marketingmaßnahmen, Werbung und Verkaufsförderung mit dem Ziel, das Einkaufszentrum als den attraktiven, lebendigen und interessanten Mittelpunkt des gesamten Einzugsgebietes immer wieder neu darzustellen.

Wesentlicher Teil unseres einzelhandelsorientierten Managements ist aber auch der ständige und enge Kontakt zu den Mietern sowie deren qualifizierte Beratung. Organisation, Technik und Verwaltung *hat der Center-Manager* mit Hilfe seines Teams im Griff.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, benötigen Sie eine fundierte Ausbildung im Einzelhandel, Durchsetzungsvermögen, Verhandlungsgeschick und Leistungsbereitschaft.

Wir bieten Ihnen einen Platz in einem funktionierenden, expansiven Team und überdurchschnittliche Konditionen. *Engagierte Mitarbeiter finden bei uns die* Chance freier Entfaltung und großen Spielraum für Eigeninitiative.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf und Zeugnissen an unsere Personalabteilung. Für evtl. telefonische *Rückfragen stehen Ihnen unsere Herren Hasselmann und Schliebe zur Verfügung.*

ECE
Projektmanagement G.m.b.H., Kritenbarg 4, 2000 Hamburg 65
Tel. 0 40 / 60 60 6-115/116 u. -108/110

Wir sind ein führendes Unternehmen der Flurförderzeugbranche. Unsere Fahrzeuge der Marke „Ameise" genießen durch hohen technischen Standard und erstklassige Qualität einen ausgezeichneten Ruf im In- und Ausland.

Wir bauen unser Werk in Norderstedt in erheblichem Umfang aus. Damit einher geht die Installation eines hochmodernen Lagerbereiches. Hierfür suchen wir einen

Systemingenieur

zur Bedienung und Betreuung des vollautomatisierten Materialflusses (Lagerverwaltungs- und Steuerrechnungssysteme).

Wir erwarten für die ausgeschriebene Position Bewerbungen von Herren mit einer Ausbildung als

Ingenieur (FH) der Fachrichtung Elektrotechnik, Elektronik oder Informatik

die über folgende Kenntnisse verfügen sollten:
- Erfahrungen im Umgang mit Minirechnersystemen, insbesondere Handling-Erfahrung mit dialogorientierten multi-user-multi-tasting Betriebssystemen.
- Kenntnisse im Bereich von Prozeßrechnersystemen sowie der erforderlichen Systemsoftware.
- Kenntnisse im Steuerungstechnikbereich im Hinblick auf den Einsatz von freiprogrammierbaren Steuerungen.
- Verständnis für automatisch gesteuerte Materialflußabläufe.

Darüber hinaus erwarten wir gute Kenntnisse der englischen Sprache und der Programmiersprache Fortran.

Bei Bewährung in dieser Position bestehen für den Bewerber innerhalb des Bereiches Lagerwirtschaft weitere Aufstiegsmöglichkeiten.

Wir bieten Ihnen neben einer interessanten und fordernden Aufgabe der Position angemessene Bezüge sowie zeitgemäße Sozialleistungen (u. a. gleitende Arbeitszeit – keine Schichtarbeit). Sofern Sie sich für die ausgeschriebene Position interessieren, erbitten wir Ihre ausführliche schriftliche Bewerbung (Lebenslauf, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsvorstellungen) an

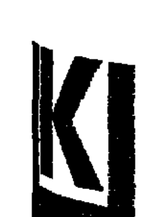
H. Jungheinrich Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
Personal- und Sozialabteilung
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70

Ameise JUNGHEINRICH

JUNGHEINRICH







Wir schaffen neue Märkte durch patentierte marktführende Produkte und hohe Aufwendungen für Werbung und Verkaufsförderung. Mit einer fachhandelsorientierten Verkaufspolitik haben wir uns einen von Handel und Verbraucher anerkannten Namen für spezielle Auto- und Zweiradpflege-Produkte geschaffen.

Wir wollen unsere Produkte am Markt weiter voranbringen.
Dafür müssen wir die vorhandene Vertriebsstruktur verstärken.

Wir suchen für die Nielsen-Gebiete 1, 2, 3a und 3b für sofort mehrere

Gebietsleiter

Aufgabe: Zuständig für die Vertriebsaktivitäten im Fachhandel + SB-Bereich, Erreichung der gesetzten Ziele, Akquisition und Schaffung einer optimalen Distribution.

Wir erwarten: Alter: 25–35, praktische Erfahrung im AD, vorzugsweise im Markenartikelbereich sowie techn. Verständnis, Durchsetzungsvermögen, Überzeugungskraft und Engagement, Argumentationssicherheit, Freude am Reisen.

Wir bieten: gute Arbeitsbedingungen, an der Leistung orientierte Dotierung, einen sicheren Arbeitsplatz, Aufstiegschancen, Firmenwagen auch zur privaten Nutzung, Spesen und gute Sozialleistungen.

Bitte senden Sie uns Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen.

Wir antworten umgehend.

Dr.O.K.Wack Chemie GmbH
D-8070 Ingolstadt/Industriegebiet
Bunsenstraße 6
Telefon (08 41) 6 90 76

Wir sind ein erfolgreiches und expandierendes Unternehmen im Bereich der Wasseraufbereitung und des industriellen Anlagenbaues. Planung, Projektierung, Ausrüstung und Montage schlüsselfertiger Anlagen gehören zu unserem Programm.
Zum nächstmöglichen Termin suchen wir einen

Projektbearbeiter
für
Industrie- und Kommunal-Abwasseranlagen

Sein Aufgabengebiet umfaßt:
- Bearbeitung von internationalen Tendern für Industrie- und Kommunal-Abwasseranlagen, d. h. Erstellung von Angeboten, technische Spezifikation, Verfahrensschema etc.
- Verhandlung mit Consultant Engineers, Kunden und Unterlieferanten.
- Auswertung von Angeboten der Unterlieferanten

Der zukünftige Mitarbeiter sollte mindestens 5 Jahre Praxiserfahrung auf obigem Gebiet besitzen und verhandlungssicher die englische Sprache beherrschen.
Wir bieten leistungsgerechtes Einkommen.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, frühestmöglichem Eintrittstermin und Gehaltsvorstellungen erbitten wir an

dvt
Deutsche Verfahrenstechnik GmbH
– Personalabteilung –
Graf-Adolf-Straße 68 – 4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 / 16 10 21-9

– Eingebunden in ein Großunternehmen – eigenständiger PR-Mann vor Ort

Mit über 22 000 Mitarbeitern sind wir als deutsches Pharma- und Chemie-Unternehmen weltweit tätig. Unser Werk im Ruhrgebiet (2000 Mitarbeiter) soll eine eigene PR-Funktion erhalten. Hierzu wurde eine neue Position geschaffen.

Standort-PR

Aufbauend auf einer breiten PR-Erfahrung und journalistischer Praxis sollten Sie sich schwerpunktmäßig befaßt haben mit internen und externen PR-Aufgaben, die für einen Industriestandort typisch sind.

Als Einzelkämpfer müssen Sie mit viel Energie und Initiative sowohl Werksleitung, die übrigen Führungskräfte und den Betriebsrat als auch Multiplikatoren außerhalb des Unternehmens für Ihre Ideen aktivieren. Von der zentralen Öffentlichkeitsarbeit wird Ihnen Unterstützung durch Rat und Tat zufließen.

Wenn Sie gewohnt sind, selbständig zu konzipieren und zu realisieren, wenn Sie gelernt haben, sich dabei auch unkonventioneller Mittel zu bedienen, wenn *Sie Freude an einer* solchen Aufgabe haben, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit der von uns beauftragten Beratungsgesellschaft. Diskretion ist selbstverständlich. Sie steht Ihnen bereits telefonisch Samstag und Sonntag zwischen 16.00 und 20.00 Uhr sowie täglich ab 8.00 Uhr (montags, dienstags, mittwochs bis 20.00 Uhr) zur Verfügung.

NICOLAI & PARTNER
Managementberatung GmbH
Taubenstraße 2 4000 Düsseldorf 30 Tel. 02 11/49 90 73

Verkaufen ist nicht alles . . . aber ohne Verkaufen ist alles nichts!

Als eines der führenden Unternehmen unserer Branche steht unser Name weltweit für Fortschritt und Qualität.

Damit geben wir unserem neuen

Verkaufsberater/in

einen Trumpf in die Hand, der Türen öffnet und ein *erster Schritt zum Erfolg* ist.

Für unsere Geschäftsstelle Hamburg haben wir in den Gebieten Bremen und Kassel zwei neu eingerichtete Verkaufsgebiete zu besetzen.

Wenn Sie

- erfolgreich im Verkauf tätig sind,
- Kenntnisse der Analysentechnik oder der medizinischen Technik besitzen und
- eine entsprechende Ausbildung als Techniker, Chemotechniker o. ä. vorweisen,

sollten Sie nicht zögern, sich bei uns zu bewerben.

Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, damit wir in einem persönlichen Gespräch alle Einzelheiten ausführlich besprechen können. Wir würden uns freuen.

eppendorf
Analysensysteme für Medizin und Biochemie
Eppendorf Gerätebau
Netheler + Hinz GmbH
Postfach 65 06 70, 2000 Hamburg 65

Wir suchen

Innenarchitekt

mit Ideen, der Entwurf, Details, Perspektiven und Materialien beherrscht und das Durchsetzungsvermögen hat, seine Ideen zu verwirklichen.

Techn. Kaufmann

mit dem Aufgabengebiet:
Objektbeschaffung, Kundenbetreuung und Verkauf. Er muß von seiner Persönlichkeit her in der Lage sein, mit Maklern, Verbänden, Architekten und Einzelhändlern Kontakte zu knüpfen und in Zusammenarbeit mit unserem Innenarchitekten Kunden zu beraten und unsere Einrichtungen zu verkaufen.

Holztechniker

für den Bereich Projektbearbeitung



Heidemanns KG Bahnhofstraße 76
Ladeneinrichtungen 2085 Quickborn
Ausstellungsbau Tel. 04106 / 685 55

ALUSINGEN

Mit fast einer Milliarde DM Jahresumsatz und über 4000 Mitarbeitern sind wir ein weltweit tätiges Großunternehmen der Aluminium-Verarbeitung mit Sitz in landschaftlich reizvoller Lage. Wir haben einen Ruf für hochwertige Qualitätserzeugnisse.

Für unseren Unternehmensbereich Folie/Dünnband suchen wir einen qualifizierten

Diplom-Ingenieur Betriebsmittelkonstruktion

Die Aufgabe umfaßt im Rahmen der Fabrikplanung die Projektierung, Konstruktion und Inbetriebnahme von Walzwerksanlagen, Sondermaschinen und Umbauten. Bei Bewährung ist die Leitung einer Konstruktionsgruppe vorgesehen.

Wir erwarten einen erfahrenen, ideenreichen Konstrukteur vergleichbarer beruflicher Qualifikation sowie die Befähigung zur Teamarbeit mit anderen Betriebsstellen und zur Mitarbeiterführung. Gute englische Sprachkenntnisse sind vorteilhaft.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Handschreiben, Lebenslauf, Lichtbild, Qualifikationsnachweise) unter Angabe Ihrer Einkommensvorstellung und des frühesten Eintrittstermins *an unsere* Personalleitung Angestellte (Ruf 0 77 31–80 24 62).



Aluminium-Walzwerke Singen GmbH
7700 Singen/Hohentwiel

Wir sind ein bekanntes und bestens eingeführtes Markenartikelunternehmen. Zur Betreuung unserer Kunden (Eisenwaren-, Elektro- und Sanitär-Fachhandel, Baumärkte und Warenhäuser) suchen wir für die Postleitzahlen 20–28

kontaktfreudigen

Außendienst-mitarbeiter

Eintritt: 1. Februar 1984

Entsprechend den Anforderungen bieten wir angemessene Vergütung und Spesenregelung sowie Firmenwagen, der auch privat genutzt werden kann.

Ihre Bewerbung mit ausführlichen Unterlagen und Angabe der Gehaltsvorstellungen richten Sie bitte unter C 3117 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---



Wir sind eine internationale Handelsorganisation der Chemie mit 44 Niederlassungen in Deutschland, Europa und Übersee.

Wir suchen einen

Revisor
für unsere Außenrevision

Sie sind direkt der Geschäftsleitung unterstellt und verantwortlich für die Prüfung und Überwachung unserer Niederlassungen in Europa und Übersee.

Voraussetzung für diese Position sind die sichere Beherrschung der Prüfungstechniken, kritisches Denken, Durchsetzungsvermögen und englische Sprachkenntnisse.

Die Aufgabe ist mit häufigen Auslandsreisen verbunden und erfordert eine völlig selbständige Arbeitsweise. Die Konditionen sind erstklassig.

Bitte übersenden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, oder rufen Sie uns an, Telefon 0 40 / 23 75-0 – Herr Meier.

Export – Chemikalien – Import
KARL O. HELM
AKTIENGESELLSCHAFT
Nordkanalstr. 28 · 2000 Hamburg 1 · Tel. 040/23 75-0

Wir verkaufen und reparieren Pumpen – Vakuumpumpen – Kompressoren.

Wir suchen

Verkaufsberater
Techn. Kaufmann od. Ingenieur

für den Innen- u. Außendienst mit entsprechender Verkaufserfahrung.

Pumpen-Pöhls
Friedrich-Ebert-Damm 168, 2000 Hamburg 70
Telefon 0 40 / 66 90 95

---

enator
Unternehmensberatung

Wir sind eine führende internationale Unternehmensberatung. Die Enator-Firmengruppe besteht derzeit aus neun Firmen mit insgesamt 250 Mitarbeitern. Seit Ende 1983 ist Enator an zwei weiteren Beratungsfirmen *mit 900 Mitarbeitern mehrheitlich* beteiligt.

Unsere Geschäftsidee: Top-Management-Beratung sowie DV-Beratung aus *einer* Hand, *d. h.* wir erstellen Gutachten sowie operative Konzepte und setzen sie – sofern erwünscht – in DV-Systeme um. Für derartige Projekte suchen wir hochqualifizierte

ORGANISATOREN

mit umfangreichen betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und Erfahrungen in *der* Konzeption *komplexer DV-Systeme.* Branchenkenntnisse in Handel, Tourismus, Banken und Versicherungen sind von Vorteil.

Außerdem benötigen wir erstklassige

ORGANISATIONSPROGRAMMIERER

mit langjähriger Erfahrung in der Programmierung von realtime-Systemen, vorzugsweise auf IBM- (43XX, CICS/DL 1) und Siemens- (75XX, BS 2000) Equipment.

Unser Firmensitz in Deutschland ist Hamburg. Da unsere Projekte z. T. international abgewickelt werden, sind gute Englischkenntnisse unerläßlich. Die finanzielle Ausstattung *ist überdurchschnittlich und richtet sich nach der Qualifikation* des Bewerbers. Mit unseren Sozialleistungen werden Sie zufrieden sein. Damen und Herren, die diese Aufgabenstellungen interessieren, senden Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Gehaltsvorstellungen an:

ENATOR-Deutschland GmbH, Hermannstr. 7, 2000 Hamburg 1, Tel. 33 88 11
HAMBURG · STOCKHOLM · LONDON · OSLO

Trainee-Programm für Diplom-Physiker

Wir sind in unserer Branche eines der führenden Industrieunternehmen des Spezialmaschinenbaus mit Standorten im In- und Ausland. Die bei uns produzierten Investitionsgüter sind ein Begriff für technologischen Fortschritt, Spitzenqualität und Zukunftsentwicklung. Sie sind weltweit gefragt und anerkannt. Auf einem Versuchsgelände haben wir die Möglichkeit, Prototypen und Serienprodukte zu erproben und die Meßdaten unmittelbar mit Hilfe von EDV-Anlagen auszuwerten. Schon heute nutzen wir moderne Technologien auf dem Gebiet der Röntgenblitz- und Kurzzeitfotografie, der Doppler-Radartechnik sowie der elektronischen – optischen Meßwerterfassung zur Beurteilung aller Tests.

Um unsere Aktivitäten auf dem Gebiet neuer Meßverfahren zur Erkennung und Darstellung von Bewegungsvorgängen und -abläufen weiter zu intensivieren, suchen wir einen qualifizierten

Diplom-Physiker

Schwerpunkt Optik/Elektronik als

Trainee

den wir mit einem 15monatigen Programm gezielt auf seine weiterführende Aufgabe vorbereiten wollen. Er wird mit dem Programm alle die Bereiche kennenlernen, die für das Verständnis von innerbetrieblichen Abläufen, Interaktionen und Arbeitstechniken bedeutsam sind, und anschließend in eines unserer Werke nach Norddeutschland wechseln.

Wir wenden uns mit diesem Angebot an einen Bewerberkreis, der – statt der möglichen Promotion – gleich den Einstieg in eine Industriekarriere plant, und haben unsere Anforderungen entsprechend hoch angesetzt. Wenn Sie diese Herausforderung reizt, sollten Sie sich mit den üblichen Unterlagen bewerben über den von uns beauftragten **Anzeigendienst** unseres Beraters unter Kennziffer 284/2 an Postfach 31 01 86, **5270 Gummersbach 31.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Nachrichtentechnik

Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen der Sprach- und Datenkommunikation und haben durch moderne Technologie und Qualität unserer Produkte den Umsatz und damit unsere Marktstellung weiter ausbauen können.

Unsere Geschäftsstellen operieren dezentral an allen wesentlichen Schwerpunkten der Bundesrepublik.

Als Nachfolger für einen in den Ruhestand tretenden Stelleninhaber suchen wir den erfolgsorientierten und kostenbewußten

Geschäftsstellenleiter

für den norddeutschen Raum, der nach Einarbeitung in unserer Zentrale eine interessante, unternehmerische Aufgabe findet.

Wir denken an einen Vertriebsstrategen, um die 40, mit solider kaufmännischer Ausbildung, guter technischer Orientierung und fundierten Kenntnissen der Nachrichten- und Kommunikationstechnik sowie der EDV.

Geschick im Verhandeln mit privaten Kunden und Behörden sowie die Befähigung, mehr als 100 Mitarbeiter durch Vorbild zu führen und zu motivieren, setzen wir voraus. Bevorzugt wird ein unternehmerisch handelnder Bewerber, der bereit ist, mit Elan, Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein unser Geschäft erfolgreich weiter voranzutreiben.

Interessenten, die ein solches verantwortungsvolles Engagement suchen, können einen ersten vertraulichen Kontakt mit unseren Beratern, den Herren W. Greiner und J. Weise, unter der Rufnummer 0 30 / 8 81 10 71 aufnehmen. Diskretion und die Beachtung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Vollständige schriftliche Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) werden erbeten unter Angabe der Kennziffer 810 466 an Bleibtreustraße 24 in **1000 Berlin 15.**

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Betriebsleiter
Gießen + Walzen
Instandhaltung

Wir sind die Tochtergesellschaft eines weltbekannten Unternehmens der NE-Metall-Industrie mit Sitz im westlichen Ruhrgebiet.

In unserer Gesellschaft ist ein neues kontinuierliches Bandgießverfahren entwickelt worden. Nach erfolgreicher Erprobung ist die Produktion angelaufen.

Zur Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit wollen wir die Verantwortung für den Unterhalt der gesamten Anlage einem erfahrenen Fachmann übertragen.

Die Aufgabenschwerpunkte liegen auf den Gebieten der Organisation der laufenden Instandhaltung, dem Aufbau eines vorbeugenden Unterhalts und der Führung der z. Z. 25 Techniker und Handwerker.

Der Zuständigkeitsbereich umfaßt gasbeheizte Schmelzöfen, Gießmaschine, Filtersysteme, Heizstrecke und Breitbandwalzwerke mit den dazugehörigen Hilfs- und Nebenanlagen.

Diese anspruchsvolle Position bietet viel Raum für Ihre persönliche Initiative, für Ihr ausdauerndes Engagement und Ihre verantwortungsbewußte Entscheidungsfreude.

Als Dipl.-Ing. oder Ing. (grad.) Maschinenbau mit einigen Jahren Berufserfahrung, vorzugsweise der Instandhaltung von Breitbandwalzwerken, werden Sie am ehesten die Aufgabe bewältigen können. Wegen zahlreicher Kontakte zu ausländischen Lizenznehmern sind englische Sprachkenntnisse erforderlich.

Wenn Sie interessiert sind, für eine zukunftsweisende Technologie zu arbeiten, schreiben Sie uns bitte über unseren Personalberater. Am besten gleich mit einer kompletten Bewerbung: Handschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angabe von Gehaltsvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin. Selbstverständlich steht Ihnen unser Berater, der für die Einhaltung eines evtl. Sperrvermerkes garantiert, auch zu telefonischen Auskünften vorab zur Verfügung.

Kennziffer: WLB 787.

Personalberatung Dipl.-Psych. Fried. Sachteleben BDU
43 Essen-Bredeney · Meisenburgstr. 45 · Telefon (02 01) 42 32 43



Schlüsselposition im Unternehmen

Als Tochtergesellschaft eines international operierenden Konzerns mit ca. 550 Mitarbeitern sind wir führend in der Entwicklung und Herstellung von Produkten aus einem speziellen Bereich der Investitionsgüterindustrie. Die technologisch innovative Fertigung und ein ausgereiftes Erzeugnisprogramm sind neben einer soliden Unternehmensführung und einer gesicherten Kapitalbasis die Gründe unseres Erfolges auf dem Weltmarkt.

Wir sind gewohnt, unsere Erwartungen zahlenmäßig zu definieren und damit Maßstäbe für unsere weitere Entwicklung zu schaffen. Entscheidend sind dabei Verläßlichkeit und Aussagekraft des gesamten betriebswirtschaftlichen Zahlenwerks. Infolge eines Generationswechsels suchen wir einen Nachfolger, dem wir als

Leiter Finanz- und Rechnungswesen

die volle Verantwortung für diesen Bereich übertragen wollen.

Für diese der Geschäftsführung direkt verantwortliche Position suchen wir eine Persönlichkeit, die in einer vergleichbaren Aufgabe erfahren und durch Erfolg legitimiert ist. Neben fachlicher Autorität – insbesondere in den Bereichen Controlling und EDV-Anwendung – erwarten wir ausgeprägtes analytisches Denken, Initiative und Durchsetzungsvermögen. Als Unterstützung steht ein Team qualifizierter Mitarbeiter zur Verfügung. Persönliche Integrität und Führungsbefähigung setzen wir voraus.

Erfahrungen aus einem Konzernunternehmen sind von Vorteil. Wir geben auch einem Bewerber aus der zweiten Reihe eine Chance, der vor dem Sprung in die Verantwortung steht. Kenntnisse der englischen Sprache sind wegen unserer internationalen Ausrichtung unerläßlich.

Für eine erste vertrauliche Kontaktaufnahme steht Ihnen unser Berater, Herr Dr. Müller, unter der Rufnummer 07 21 / 2 49 89 zur Verfügung. Absolute Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Interessenten bitten wir um Zusendung ihrer Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild, Eintrittstermin, Gehaltsvorstellung) unter der Kennziffer 780 143 an Leopoldstraße 5, **7500 Karlsruhe 1.**

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Als konzernunabhängiges Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie fertigen wir mit mehreren tausend Beschäftigten in fünf Werken Großserienteile. Mit unseren Produkten gehören wir zu den führenden Anbietern Europas. Unsere umfassende Produktpalette zeichnet sich durch wegweisendes technisches Know-how und absolute Zuverlässigkeit aus. Controlling hat seit etlichen Jahren bei uns eine führende Rolle und ist nicht mehr aus der täglichen Arbeit der Unternehmensführung wegzudenken.

Für den Produktionsbereich Gummi-Metall-Verbindungen suchen wir den

Sparten-Controller

der Erfahrung hat in der Betreuung von **Entwicklung, Fertigung und Vertrieb.**

Er kann sich auf ein gut eingearbeitetes Team stützen. Von ihm selbst erwarten wir, basierend auf einer soliden kaufmännischen Ausbildung, mindestens fünfjährige Tätigkeit im Bereich Finanzen mit den Schwerpunkten Rechnungswesen und Controlling. Wir würden Bewerber, die sich von den Vorteilen eines straffen Controllings in Großunternehmen und auch in der mittelständischen Industrie überzeugen konnten, bevorzugt willkommen heißen.

Wir haben Ihnen einiges zu bieten – informieren Sie sich genauer, indem Sie zu uns Kontakt aufnehmen durch die beauftragte und zur Diskretion verpflichtete Beratungsgesellschaft. Sie erreichen sie bereits am **Samstag und Sonntag zwischen 16.00 und 20.00 Uhr sowie täglich ab 8.00 Uhr (montags, dienstags, mittwochs bis 20.00 Uhr).**

NICOLAI & PARTNER
Managementberatung GmbH
Taubenstraße 2 4000 Düsseldorf 30 Tel. 0211/49 90 73

STADTWERKE FLENSBURG GMBH

Wir sind ein fortschrittliches Unternehmen, das ein Gebiet von rd. 100 000 Einwohnern mit Elektrizität (400 Mio. kWh/a), Fernwärme (900 Mio. kWh/a) und Wasser (7 Mio. m^3/a) versorgt, bei voller Eigenerzeugung bzw. Förderung, sowie einen Verkehrsbetrieb und den Flensburger Hafen unterhält.

Zur Unterstützung des technischen Geschäftsführers suchen wir einen

Diplom-Ingenieur (TU bzw. TH) als Direktionsassistenten

Wir denken dabei an einen Dipl.-Ing. der Fachrichtung Elektrotechnik oder Maschinenbau mit guten Zeugnissen, im Alter von 30–40 Jahren, der nach seinem Studium die ersten praktischen, möglichst auch einschlägigen Erfahrungen gesammelt hat und bereit ist, sich in ein ausgesprochen breitgefächertes und technisch anspruchsvolles Aufgabengebiet intensiv einzuarbeiten.

In dieser Position sind Schriftgewandtheit und Eigeninitiative unbedingt erforderlich.

Auf Grund der Altersstruktur in unserem Unternehmen werden wir einen Bewerber bevorzugen, von dem wir erwarten können, daß er langfristig auch Führungsaufgaben gerecht wird.

Wir bieten eine Eingruppierung in die Vergütungsgruppe Ib BAT zuzüglich der im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen und würden uns freuen, Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen bis zum 5. Februar 1984 zu erhalten.

STADTWERKE FLENSBURG GMBH, BATTERIESTRASSE 48, 2390 FLENSBURG

Das Büro der Zukunft ist für Rank Xerox schon Gegenwart

Die Kommunikation – das ist unser lebendiger, faszinierender und *wachsender Markt. Fast 4000 Mitarbeiter* sind bei uns für diesen Markt tätig.

Aufgabenorientierte Produkte wie Arbeitsplatzterminals, Textverarbeitungssysteme, dezentrale Speichereinheiten, elektronische Laserdrucksysteme ermöglichen eine wirtschaftliche und rationelle Anpassung an Organisationsabläufe.

Mit neuen Ideen und Realisierungsvorschlägen zur Bürokommunikation und *einer ausgefeilten Produktpalette wird* Rank Xerox weiter expandieren.

Wenn Sie an der Umsetzung dieser Zukunftsentwicklung teilhaben wollen und die erforderlichen Kenntnisse dieses Umfeldes besitzen, dann bieten wir Ihnen die Mitarbeit für den Produktbereich *elektronische Laserdrucksysteme an.*

In unserer Geschäftsstelle **Hamburg** suchen wir

Vertriebsrepräsentanten

für elektronische Laserdrucksysteme

Sie sollten nach einer kaufmännischen Ausbildung oder einem Abschluß als Betriebswirt umfassendes Wissen in der EDV erworben haben. Kenntnisse einer Programmiersprache und Erfahrungen im EDV-Vertrieb sind neben normaler Verständigungsfähigkeit in der englischen Sprache unsere Minimalerwartung. Erfahrung in Organisation und Anwendung von Großrechnern erfordert der Umgang mit Ihren Gesprächspartnern und verschafft Ihnen einen Vorsprung zum Erfolg.

Ihre Mitarbeit schließt selbstverständlich ein, daß eine ausführliche Schulung erfolgt.

Ihren Aufstieg bei uns können Sie dann selbst bestimmen: durch Leistung.

Unser bekanntes umfangreiches Spektrum an sozialen Leistungen ist ein zusätzlicher Bonus für die Mitarbeit in einem Großunternehmen.

Wenn Sie sich für die Aufgabe *interessieren, dann schreiben Sie bitte an* Rank Xerox GmbH, Personalabteilung der Region Nord, z. H. Herrn Politze, Hamburger Straße 205, 2000 Hamburg 76, Telefon 040/29184356.

Kopieren · Vervielfältigen · Telekommunikation
Drucksysteme · Textverarbeitung · Qualitätspapiere

RANK XEROX

Wir sind eine international erfolgreich tätige Unternehmensgruppe der Investitionsgüterindustrie.
Im Zuge der Ausweitung unseres Produktbereiches **„Handhabungssysteme" (Industrieroboter)** wollen wir folgende Positionen besetzen:

● ELEKTROKONSTRUKTEUR

als Gruppenleiter, der für die Leitung der Gruppe „Auftragskonstruktion" verantwortlich sein soll. Voraussetzung ist eine Ausbildung als **Elektroingenieur (FH)** sowie mehrjährige Berufs- und Führungserfahrung.

● MASCHINENBAUKONSTRUKTEUR

für die Konstruktion von Baugruppen für Industrieroboter. Voraussetzung ist eine Ausbildung als **Maschinenbauingenieur (FH).**

● SERVICE-INGENIEUR

für die Mitwirkung im Außendienst-Team insbesondere bei der Inbetriebnahme von Anlagen, der Einweisung von Kundenmitarbeitern sowie bei der Unterstützung unserer Vertriebsgesellschaften. Voraussetzung sind eine **Techniker- oder Ingenieurausbildung** und Außendiensterfahrung im Bereich Elektrik/Elektronik/CNC-Steuerungen sowie englische Sprachkenntnisse.

● SOFTWARE-INGENIEUR

der Fachrichtungen Technische Informatik, Elektrotechnik oder Regelungstechnik mit Erfahrungen in der Programmierung von steuerungstechnischen Problemen mit 8- und 16-Bit-Mikroprozessoren. Kenntnisse in PL/M oder einer anderen höheren Programmiersprache sind erforderlich.

Für alle Positionen setzen wir die Bereitschaft zu selbständigem und verantwortungsvollem Einsatz voraus. *Dafür bieten wir neben dem notwendigen Handlungsspielraum leistungs- und anforderungsgerechte* Bezüge sowie zeitgemäße Sozialleistungen.

Wenn Sie eine der Positionen interessiert, bitten wir Sie um Einsendung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen (*Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild*) unter dem jeweiligen Stichwort an

JUNGHEINRICH UNTERNEHMENSVERWALTUNG KG
Personal- und Sozialwesen
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70

JUNGHEINRICH

Niederländischer Hersteller von Grundstoffen für die Backwarenindustrie sowie auch ein Programm für den Endverbraucher vergibt die

General-Vertretung für Deutschland

Das Unternehmen arbeitet seit 136 Jahren in dieser Branche. Dem Trend der Zeit folgend, wurde sich stets den Bedürfnissen des Marktes angepaßt. Der heutige Stand des Unternehmens weist eine umfangreiche Produktpalette aus und ist, in technischer Hinsicht, nach den modernsten Methoden ausgerichtet.

Der Exportanteil hat von Jahr zu Jahr zugenommen und macht z. Zt. 40 % vom Umsatz aus. Von daher besteht die Überzeugung, daß auch im deutschen Markt eine erfolgreiche Verkaufspolitik betrieben werden kann.

Das Unternehmen sucht für die Erfüllung ihrer Absatzpolitik in Deutschland einen markt- und vertriebsorientierten Partner, der hilft, diesen Markt aufzubauen. Man geht davon aus, daß Branchenkenntnis nicht das Kriterium ist, sondern zu gewichten sind die Erfahrungen und Kenntnisse, wie eine Werbe- und Verkaufsstrategie zu entwickeln sind. *So zu entwickeln, daß langfristige* Erfolge abzusehen sind.

Die mittelfristigen Umsatzziele liegen zwischen 10–20 Mio. Die finanziellen Belange dürften mit Sicherheit zu beiderseitiger Zufriedenheit zu lösen sein.

Ihre Bewerbung wollen Sie bitte **schriftlich** an die

CONDUS MANAGEMENT CONSULTANTS GMBH
Friedrich-Ebert-Str. 17 – 4000 DÜSSELDORF 1
z. Hd. Herrn Hubert Schäfer schicken.

Herr Schäfer garantiert Ihnen strengste Vertraulichkeit und ist Ihr Gesprächspartner.

---

schaper

ZENTRALVERWALTUNG

Wir sind die Holding einer Gruppe von Handelsgesellschaften mit Schwerpunkten in den Großräumen Hannover, Köln *und Mannheim.*
Für den **Zentralbereich Technik** suchen wir als Nachfolger des Ressortleiters **Haustechnik/techn. Revision** einen

Dipl.-Ingenieur/Ing. (grad.)

aus der Fachrichtung: Haustechnik bzw. Heizung/Lüftung oder Schiffsbetriebstechnik.

Seine Aufgaben:
- Fortführung des hauseigenen Energiemanagements
- Verhandlung mit den Energieversorgungsunternehmen *zum Abschluß* von Energieverträgen etc.
- richtungsweisende Vorgaben von Konzeptionen für haustechnische Anlagen bei Neuplanungen
- selbständige Fehlersuche in technischen Anlagen und Vorgabe zu Reparaturen bzw. Umbauten (hierbei sind innere Besichtigungen von Anlagenteilen unabdingbar).

Ziel dieser Stelle ist die Kostenoptimierung im Bereich Energie und Instandhaltung.

Das Ressort Haustechnik/technische Revision ist eine Stabsstelle und z. Z. neben dem derzeitigen Stelleninhaber mit 2 weiteren Mitarbeitern (Ing. grad. und Techniker) besetzt. Die Wahrnehmung der o. a. Aufgaben erfordert eine umfangreiche Reisetätigkeit. Ein eigener Pkw ist deshalb notwendig.

Die Position ist nur geeignet für Bewerber, die eine ausreichende Erfahrung mit haustechnischen Anlagen im Betrieb *haben und denen die Zusammenhänge zwischen den Einzelgewerken einschl. der Wärmerückgewinnung vertraut sind.*

Die Fähigkeit zur Kooperation mit unseren weitgehend selbständigen Tochtergesellschaften ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit.

Um eine ausreichende Einarbeitung durch den jetzigen Stelleninhaber zu gewährleisten, sollte Ihr Eintritt möglichst zum 1. April 1984 erfolgen.

Bewerbungen mit tabellarischem Lebenslauf, Unterlagen über Ihren beruflichen Werdegang und Angabe Ihrer Einkommensvorstellungen erbitten wir an

Adolf Schaper
– Zentralverwaltung – Zentralbereich Personal
Davenstedter Str. 80, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11 / 21 45–2 38

Wir sind ein bedeutendes Im- und Export-Unternehmen am Handelsplatz Bremen.

Zum nächstmöglichen Termin suchen wir jüngere

Verkäufer und Sachbearbeiter

für einen vielfältigen Aufgabenbereich im Innen- und Außendienst.

*Kenntnisse der Schafwollbranche und Eng*lischkenntnisse setzen wir voraus.

Wir bieten ein interessantes Aufgabengebiet, gute Aufstiegsmöglichkeiten, eine angemessene Dotierung, div. soz. Leistungen, betriebliche *Altersversorgung und eine verkehrsgünstige* Lage.

Wir erwarten Ihre aussagefähige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und der Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen.

W. A. Fritze + Co.
Birkenstraße 47/48, 2800 Bremen 1

Wir sind DAS führende Unternehmen für werbende Einschlagpapiere und -folien. Hochwertige Produkte und fachliche Beratung bestimmen unseren Erfolg.
Als

Kundenberater

für den Raum Hamburg/Schleswig-Holstein können Sie an diesem Erfolg teilhaben, da unser langjähriger Mitarbeiter als Altersgründen ausscheidet.

Ihre Aufgabe: Pflege des zahlreichen Kundenstammes sowie Akquisition von neuen Abnehmern.
Unsere Kunden: Floristen und Konditoreien.
Anforderungen: Außendiensterfahrung; Kenntnisse im Verkauf beim *ungebundenen Einzelhandel.*
Unsere Leistungen: Festgehalt, Provision, Tagesspesen, km-Geld, *PKW-Kosten-Beteiligung* sowie intensive produkttechnische Einarbeitung.

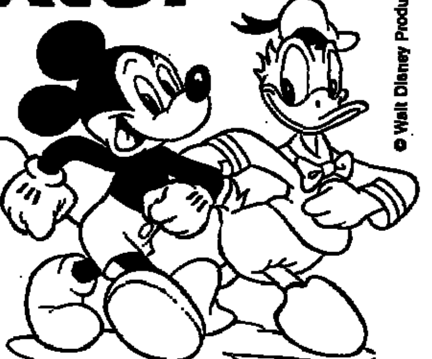
Ihre informative Bewerbung erbitten wir an



GÖRGES KG – ergowerk
Postfach 11 60
2430 Neustadt

Kreativer Texter

für die Objektpromotions in unserer MICKY-MAUS



© Walt Disney Productions

Deutschlands erfolgreichster Jugendzeitschriften-Verlag – EHAPA, Stuttgart – sucht Ihre Kreativität, Ihre Urteilsfähigkeit in Fragen der Gestaltung und Realisierbarkeit von Promotions: *Spielteile, Bastelbögen, Sticker,* Preisausschreiben, Gewinnspiele. Diese Promotions erscheinen in unseren wichtigsten Disney-Titeln – MICKY MAUS, DONALD DUCK etc. – Woche für Woche in hohen Auflagen. Sie verantworten einen bedeutenden Promotions-Etat.

Wir sehen Ihre Aufgaben so:

- Finden und Erfinden neuer Promotions. Sie spüren Ideen auf und entwickeln selbst Gedanken, die „ins Schwarze treffen". Mit Ihrem fundierten Urteil wird entschieden: Was entspricht den Erwartungen *unserer Zielgruppe?* Welche Promotion bringt das geplan*te Ergebnis?*
- Gezielte Umsetzung der Promotion-Konzeption. Sie machen die Vorgaben für Grafik und Produktion selbst. Sie kontrollieren und organisieren die Abwicklung – bis hin zur termingerechten Vorlage.

Sie arbeiten im Team unserer Werbeabteilung, die Marktforschung, Produktgestaltung, Verkaufsförderung, **Promotion,** Print/TV-Werbung umfaßt. Teamarbeit bedeutet für uns: Gegen*seitige Unterstützung fähiger* Spezialisten innerhalb und außerhalb der Abteilung. Davon werden Sie von Beginn an profitieren.

Diese Position ist nicht alltäg*lich. Deshalb muß auch Ihr bis*heriger Weg nicht alltäglich sein. *Was Sie alltäglich bringen,* ist: Schöpferische Arbeit im Markt für Kinder und sehr viel Initiative, sprich: Aktion statt Reaktion. Nehmen Sie den ersten Kontakt mit unserem Personalberater, Herrn Sprenz, auf. Er informiert Sie gerne näher – auch über mögliche weitere Entwicklungs*chancen und die guten finanziel*len Bedingungen. Rufen Sie ihn an. Oder senden Sie gleich Ihre aussagekräftige Bewerbung ein. Sie bekommen umgehend Nachricht.

S

PETER SPRENZ
Personalberatung
Personalwerbung
Nürtinger Straße 28
7441 Schlaitdorf
Telefon (071 27) 35272

Leiter des Länder-Referats

Vertrieb Großbritannien/Skandinavien

Unser Name hat einen guten Klang auch in den europäischen Auslandsmärkten. Die Grundig Vertriebsgesellschaften Großbritannien, Dänemark, Schweden und Norwegen streben neue *Umsatzziele an. Dazu ist ein Ausbau der Kontakte mit der Zentrale notwendig.*

In der Zentrale ist auch der Sitz des Länder-Referenten und seine erste Aufgabe: Die Position seiner Auslandsmärkte in der Produkt- und Vertriebsplanung der Zentrale vertreten.

Die zweite Aufgabe: Im Ausland an der Erarbeitung von Vertriebszielen und ihrer Umsetzung in den einzelnen Märkten gestaltend und führend mitarbeiten, motivieren und unterstützen.

Erfahrung im Auslands-Vertrieb, am besten in der Unterhaltungs-Electronic und in den angesprochenen Märkten hat für uns einen höheren Stellenwert als gängige Altersvorstellungen. Die Position ist der Geschäftsleitung Ausland direkt zugeordnet.

Ihre Bewerbung erbitten wir an

GRUNDIG

GRUNDIG Vertriebs-GmbH, Geschäftsleitung Ausland
8510 Fürth, Kurgartenstraße 37, Tel. 09 11 / 7 03-86 32



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Als Beteiligungsgesellschaft eines weltweit tätigen Pharmakonzerns haben wir uns auf die Herstellung von Präparaten zur Diagnose und Therapie allergischer Erkrankungen spezialisiert. Wir möchten unsere Angebotspalette durch Fertigarzneimittel ergänzen. Für den Aufbau dieser Linie suchen wir einen

Spartenleiter
Pharmaindustrie

Wir denken an einen Bewerber, der über mehrjährige Erfahrung im Pharma-Product-Management für ethische Präparate verfügt und bereit ist, Aufbauarbeit zu leisten und Verantwortung zu übernehmen.

Hauptaufgaben sind die Überwachung der Zulassungsverfahren, die Marktbeobachtung, die Erarbeitung von Marketing-Strategien, der Aufbau eines Außendienstes, die Kontrolle der definierten Vertriebsmaßnahmen, die Ermittlung von Möglichkeiten zur Programmverbesserung und -erweiterung.

Wenn Sie eine mit großer persönlicher Freiheit und Umsatzverantwortung ausgestattete Position anstreben und in der Lage sind, die skizzierten Aufgaben selbst anzupacken, möchten wir Sie recht bald kennenlernen. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe Ihres Gehaltswunsches sowie des frühestmöglichen Eintrittstermins an den von uns beauftragten Personalanzeigendienst unter Kennziffer 3709. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/4941 65/66
Düsseldorf · London · Wien · Zürich



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Wir sind Tochter eines bedeutenden internationalen Unternehmens der Verpackungsmittel-Industrie. Unsere bestens eingeführten Produkte sind für ihren hohen Qualitätsstandard bekannt und sichern uns unseren überdurchschnittlichen Erfolg.

Wir suchen unseren

Leiter Verkauf
Innendienst

Zu seinen Aufgaben gehören neben dem Telefonkontakt zu wichtigen Kunden und der gesamten verkaufstechnischen Abwicklung auch die Verantwortung für die administrative Abwicklung der Einkäufe bei unseren Schwesterfirmen.

Wir denken für diese Position an einen agilen Groß-/Außenhandelskaufmann oder Industriekaufmann im Alter um die Mitte 30, der mindestens 5jährige Erfahrung aus ähnlicher Position mitbringen sollte.

Wir erwarten von unserer neuen Führungskraft Verkaufsbezogenheit und Biß mit dem Willen zum Erfolg ebenso wie Übersicht und Geschick im Umgang mit dem Außendienst.

Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Weitere Informationen erteilt Ihnen die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft, an die Sie sich auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 3712 wenden können. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/4941 65/66
Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Projekt-Ingenieur
Schiffs-Diesel

Aufgaben

Das Arbeitsgebiet umfaßt den gesamten After-Sales-Service bei unseren Abnehmern (Werften, Reedereien) mit den Schwerpunktaufgaben:
- Erarbeitung von Spezifikationen
- Bearbeitung konstuktiver Fragestellungen bei Modifikationen und Montage
- Eigenverantwortliche Überwachung der Installationen
- Teilnahme an Probeläufen und Probefahrten
- Bearbeitung von Garantie-Angelegenheiten

Unternehmen

Deutsche Vertriebsgesellschaft eines internationalen Konzerns mit Sitz in Hamburg
Technisch hervorragende, ausgereifte, weltbekannte Produkte
Hohe Flexibilität in der Anpassung an Kundenwünsche

Voraussetzungen

Abgeschlossenes Studium der Fachrichtung Maschinenbau/Kraftmaschinen
Einige Jahre praktische Erfahrungen auf den Gebieten Konstruktion/Entwicklung, Fertigung oder Reparatur von Großmotoren bzw. -dieseln
Fähigkeit und Bereitschaft, sich in die komplexe Projektbearbeitung einzuarbeiten
Gute englische Sprachkenntnisse
Bereitschaft zur Reisetätigkeit, schwerpunktmäßig im norddeutschen Raum
Alter: bis ca. 40 Jahre

Angebot

Intensive Hilfe bei der Einarbeitung, die z. T. bei der Muttergesellschaft erfolgen wird
Attraktives Jahreseinkommen, abhängig von Qualifikation und nachgewiesenen Erfahrungen
Die Position bietet ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit
Hilfe bei Umzug und Wohnraumbeschaffung

Ihre Bewerbung (mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Ist-Einkommen und möglichst Lichtbild) richten Sie bitte an die von uns beauftragte Personalberatung, die Vertraulichkeit garantiert und evtl. Sperrvermerke streng beachtet. Herr W. Radau steht Ihnen auch für einen ersten telefonischen Kontakt zur Verfügung.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH
Mitglied des BDU
Baurstraße 84 · Postfach 520363 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/892003-05 · Telex Nr. 2173371



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Als umsatz- und ertragsstärkste Division einer namhaften deutschen Unternehmensgruppe zählen wir zu einem der führenden Unternehmen des Maschinenbaus. Eine zukunftsorientierte Geschäftspolitik, die mit einem deutlichen technischen Know-how-Vorsprung und einer überdurchschnittlichen Produktqualität verbunden ist, sichert unseren Erfolg.

Gesucht wird für den Sprecher der Geschäftsführung der

Assistent der Geschäftsführung
Strategische Unternehmensplanung

Die Position gewährt einen umfassenden Einblick in die Abläufe eines modern geführten Unternehmens und stellt somit eine wichtige Stufe in der Karriereplanung des zukünftigen Stelleninhabers dar. Daraus ergibt sich, daß unsere Anforderungen überdurchschnittlich sind.

Wir erwarten ein abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Studium mit Prädikatsexamen, Berufspraxis, gute englische Sprachkenntnisse sowie die Fähigkeit, analytisch zu denken und Probleme methodisch zu erfassen und aufzuarbeiten. Aufgeschlossenheit für technische Vorgänge wäre von Vorteil. Unerläßlich sind konzeptionelles Denken und ein hohes Maß an Flexibilität.

Wenn Sie im Einzelfall auch bereit sind, Detailarbeit zu leisten und physisch gut belastbar sind, sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen. Unser Angebot wird Sie interessieren.

Weitere Informationen erteilt Ihnen die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft, an die Sie sich auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 3705 wenden können. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/4941 65/66
Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Wir sind eine deutsche Unternehmensgruppe, die für ihr Werk in Nordrhein-Westfalen den

Leiter Stahlgießerei

sucht. Unsere Elektro-Stahlgießerei stellt im Croning-Maskenformverfahren hochwertige Gußprodukte her. Bei der Besetzung der Position kann daher für uns nur ein erfahrener Praktiker mit einschlägiger fachtheoretischer Ausbildung in Frage kommen.

Um Ihnen einen ersten Zugang zu uns mit größtmöglicher Diskretion zu verschaffen, haben wir eine Beratungsgesellschaft beauftragt. Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an diese Gesellschaft:

MSP – Julienstraße 77 – 4300 Essen 1

Wir sind eine gemeinnützige Forschungseinrichtung mit etwa 650 Mitarbeitern, die sich vornehmlich der angewandten Forschung widmet.

Für unser **Institut für Chemie** suchen wir im Rahmen des **Forschungsprogrammes „Belastungszustände und Transportvorgänge in Tidegewässern"**, Fachrichtung anorganische oder physikalische Chemie, eine(n)

promov. Chemiker(in) (C 1)

der/die an Untersuchungen zur Wechselwirkung von Schwermetallen und Nährstoffen zwischen Wasserphase und Sediment mitarbeiten soll. Es wird erwartet, daß der Bewerber mit den Methoden der Umweltanalytik vertraut ist und möglichst praktische Erfahrungen auf dem Gebiet der Probenahme und Probenaufbereitung hat. Der/die Bewerber(in) sollte zum Zeitpunkt der Bewerbung das 32. Lebensjahr nicht vollendet haben.

Die Tätigkeit ist zeitlich auf drei Jahre befristet.

Neben einer angemessenen Dotierung in Anlehnung an den BAT bieten wir sämtliche im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen wie 13. Gehalt, Urlaubsgeld, zusätzliche Altersversorgung, Beihilfen und Kantinenessen.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins sowie der o. a. Kennziffer an unsere Personalabteilung.

GKSS
FORSCHUNGSZENTRUM GEESTHACHT GMBH
Max-Planck-Straße, 2054 Geesthacht

Für die Beratung und den Vertrieb von Schmierstoffadditiven sucht Tochterfirma einer führenden internationalen Gesellschaft mit Sitz in Hamburg

Diplom-Kaufmann bzw. -Volkswirt

mit technischem Interesse

oder

Diplom-Chemiker

mit kaufmännischer Neigung.

Verhandlungsgeschick und gute englische Sprachkenntnisse sind wichtige Voraussetzungen für diese anspruchsvolle und gutdotierte Tätigkeit.

Wir erwarten gern Bewerbungen von Herren im Alter zwischen 30 und 35 Jahren, die glauben, die erforderlichen Voraussetzungen zu erfüllen.

Zuschriften erbeten unter S 3129 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Als eines der führenden Unternehmen unserer Branche haben *wir weltweit einen Namen, der für technische* Präzision und Qualität steht. Für unser Zweigwerk in Oldenburg/Ostholstein suchen wir einen jungen, qualifizierten

Kunststoff-Fachmann Fertigung

Als Maschinenbau-, Kunststoff- oder Chemie-Ingenieur sollten Sie Kenntnisse aus dem Werkzeugbau und Erfahrungen aus der Kunststoff-Verarbeitung mitbringen. Das Aufgabengebiet umfaßt die Spritzerei mit 35 Maschinen und die Nachbearbeitung mit verschiedensten Fertigungsverfahren und Sondermaschinen.

Außerdem suchen wir einen

Entwickler/ Konstrukteur

der nach seinem Studium als Maschinenbauingenieur sein Tätigkeitsfeld in der Konstruktion von Spritzgußformen und Einrichtungen für die Nachbearbeitung von Kunststoffeinwegartikeln sieht.

Wir fertigen Einwegartikel für die medizinische Analysentechnik *mit höchster Präzision aus Mehrfachformen* in hohen Stückzahlen. Mechanisierung und Automatisierung sind daher ein Schwerpunkt der Aufgabe. Sauberkeit, garantiert durch klimatisierte und reine Räume, ist *Voraussetzung für die Anwendung unserer Produkte.*

Wenn Sie an einer dieser anspruchsvollen Tätigkeiten in einem überdurchschnittlich wachsenden Unternehmen interessiert sind, setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Unser Standort in Ostholstein gehört durch die Nähe der Ostsee zu den attraktivsten Feriengebieten Norddeutschlands.

Über Ihre Bewerbung würden wir uns freuen.

eppendorf
Analysensysteme für Medizin und Biochemie
Eppendorf Gerätebau
Netheler + Hinz GmbH
Postfach 65 06 70, 2000 Hamburg 65

Food-Bereich

Als ein sehr erfolgreich tätiges Filialunternehmen im Lebensmittelbereich betreiben wir im norddeutschen Raum eine Reihe von Food-Märkten.

Unsere sehr gute Marktposition wollen wir sichern und ausbauen. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung als

Vertriebsleiter

Direkt der Geschäftsleitung berichtend werden Sie verantwortlich die für die Food-Märkte gesetzten Umsatz- und Ertragsziele durchsetzen; außerdem haben Sie die Aufgabe, die Vertriebs- und Marketingkonzepte weiterzuentwickeln sowie die Ihnen unterstellten Mitarbeiter effektiv einzusetzen und zu motivieren.

Eine interessante, zukunftsorientierte Tätigkeit für Sie als Profi im Lebensmittelhandel, dem neben betriebswirtschaftlichem Background unternehmerisches Denken und Handeln nicht fremd ist.

Nehmen Sie *bitte schriftlich* (komplette Unterlagen) Kontakt *auf mit* der von uns beauftragten Personalwerbe Union GmbH. Sperrvermerke werden streng beachtet. Diskretion ist selbstverständlich.

Personalwerbe Union GmbH
Anzeigen-Service
Eimsbütteler Straße 64–66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 39 28 18
und 4 39 95 91

PERSONALWERBE UNION



zeichnen und schreiben

Wir sind ein weltweit tätiges Unternehmen im Bereich des technischen Zeichen- und Schreibgerätebedarfs mit über 1300 Mitarbeitern. Mit unseren neuen elektronischen Zeichnungserstellungssystemen setzen wir Maßstäbe für rationelles und methodisches Arbeiten im Konstruktionsbüro. Zum weiteren Ausbau unseres technischen Vertriebs suchen wir deshalb zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Verkaufsberater Export

computerunterstützte Zeichnungserstellung

Aufgaben:

- Verkauf unserer elektronischen Zeichnungserstellungsgeräte an Verbraucher.
- Technische Beratung, Service- und Verkaufsschulung.
- Ausbildung der Mitarbeiter unserer ausländischen Partner und Vertretungen.

Voraussetzungen:

- Technische Ausbildung möglichst mit Verkaufs-/Beratungserfahrungen in der Investitionsgüterbranche (mögl. im Computer- oder computerverwandten Bereich).
- Bereitschaft ca. 6 Monate im Jahr auf Dienstreise vorn. ins europäische Ausland zu gehen.
- Gute englische, möglichst französische *Sprachkenntnisse.*

Neben dieser anspruchsvollen Aufgabe bieten wir ein leistungs- und anforderungsgerechtes Gehalt und zeitgemäße Sozialleistungen. Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte mit der Angabe Ihrer Einkommensvorstellung an unsere Personalabteilung.

rotring-werke Riepe KG
Kieler Straße 301–303
D-2000 Hamburg 54
Telefon: 0 40 / 54 96-0

Südamerika/Paraguay

Für das einzige Walzwerk des Landes bei Asunción wird der

GESCHÄFTSFÜHRER

als Gesprächspartner und Rechte Hand des Mitinhabers und Unternehmensleiters gesucht.

Das Anforderungsprofil setzt

- Mehrsprachigkeit (Deutsch/Englisch/Spanisch)
- Südamerika-Erfahrung
- Branchenkenntnisse sowie technische Grundkenntnisse der Eisen- und Hüttenindustrie
- kaufmännische Erfahrung, EDV-Kenntnisse und Organisationstalent
- *Fähigkeit zur Improvisation*
- ergebnisorientiertes unternehmerisches Denken und Handeln

voraus.

Das Aufgabengebiet umfaßt

- Einkauf
- Finanzierung
- Rechnungswesen und Controlling
- Investitionsplanung und -kontrolle
- Absatzorganisation

und ist mit einem den Anforderungen entsprechenden Gehalt sowie einer Ergebnisbeteiligung dotiert.

Ausführliche Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter G 3099 an WELT-Verlag, Postfach 100864, 4300 Essen.

Qualität schreibt man so: EURO-HAUS

EURO-HAUS

sucht den

BEZIRKSVERKAUFSLEITER

für die Postleitzahlengebiete 2, 3, 5, 7, 8.

Wir sind ein führendes Unternehmen in der Fertighausindustrie.

Sie sind Vollblutverkäufer auf hohem Niveau – persönlich überzeugend, ***seriös, kontaktfreudig,*** mit der Fähigkeit, das Vertrauen von Interessenten aus dem gehobenen Mittelstand zu gewinnen und zu behalten. Hinter Ihnen steht ein Unternehmen, das individuelle schlüsselfertige Häuser im Wohnbereich in hoher Qualität und Termintreue erstellt – eine exellente Basis für Ihr sehr hohes Provisionseinkommen und eine sichere Existenz.

Der ideale Bewerber kommt entweder aus der Branche, oder er hat bereits im Vertrieb von Investitionsgüter, im Dienstleistungs- oder Direkt-Vertrieb erfolgreich gearbeitet. Aber auch der Bewerber "auf dem Sprung nach vorn" hat hier eine Chance.

Wir sind ein solides mittelständiges Unternehmen und legen Wert auf eine langfristige Zusammenarbeit. Sie erhalten eine optimale Unterstützung sowohl in den Bereichen Verkaufsförderung als auch bei der regionalen und überregionalen Werbung.
Die Verdienstmöglichkeiten sind hervorragend.

EURO-HAUS GmbH
Industriegelände · 6690 St. Wendel/Bliesen
Telefon 0 68 54 / 7 90 (H. Rischar)



HAMBURG

Erfahrener, einsatzfreudiger

MITARBEITER

(z. B. Steuerberater)

gesucht. Antrittstermin umgehend. Die Position ist entsprechend den Anforderungen dotiert.

Hahn – Godeffroy Steuerberater
Deichstraße 29, 2000 Hamburg 11
Telefon 0 40 / 36 30 65

Wir sind ein internationales Handelshaus und suchen zwei

jüngere Außenhandelskaufleute

Sie werden für uns in Athen und Kairo als Delegierte tätig sein.

Ihr Aufgabengebiet wird interessant und vielseitig sein und bei Ihnen *vor allem voraussetzen:*

- fließende Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Beherrschung der griechischen bzw. arabischen Sprache
- *Fähigkeit zur selbständigen Arbeit und Flexibilität*

Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild, Einkommensvorstellung und frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte *an*

MEREX AG
– Personalabteilung –
Postfach 14 49, Gut Buschhof
5330 Königswinter 41, Tel. (0 22 44) 30 06

Knallharte Führungskräfte

bauen durch uns ihre eigene Verkaufsorganisation auf. Konsequente Firmenloyalität sichert Top-Einkommen auf höchstem Management-Niveau. Keine Einstiegsgebühr oder Kaution.

Bewerbungen erbeten unter W 3089 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bewerber auf Chiffre-Anzeigen . . .

. . . bitten wir, die **Chiffre-Nummer** auf jeden Fall **deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag** zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!

Herzlichen Dank.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Anzeigenabteilung

01-478

Unsere Aktivitäten:

Ortsfeste Batterieanlagen

Antriebsbatterien für Elektrofahrzeuge und Schiffe

Starterbatterien für alle Kraftfahrzeugtypen

Ladestationen

Notstromversorgungsanlagen

Sicherheitsbeleuchtungsanlagen

Projektierung und schlüsselfertige Erstellung kompletter Batteriefabriken

IRAN

Wir sind ein Unternehmen der elektrotechnischen Industrie mit Werken in Soest, Kassel und Berlin. Als Hersteller hochwertiger technischer Gebrauchs- und Investitionsgüter haben wir einen guten Namen. Auch erstellen wir unter Anwendung unseres Know-how als Batteriespezialist im Ausland schlüsselfertige Batteriefabriken.
Für unsere Aktivitäten im Iran suchen *wir zum baldmöglichen* Eintrittstermin mit der Hauptaufgabe Steuerung und Fertigstellung der Projekte, Verfolgung und Erweiterung unserer *Geschäfte mit den Kunden* und Ausweitung unserer Marktsituation im Iran eine auslandserfahrene technische Führungskraft als

Leiter Industriebüro Teheran

Dipl.-Ing. oder Ing. grad.
(Elektrotechnik/Maschinenbau/Chemie)

Erwartet werden eine gediegene abgeschlossene Ingenieursausbildung mit Schwerpunkt Elektrotechnik, Maschinenbau oder Chemie, möglichst praktische Erfahrung im technischen Management, verbunden mit brauchbaren *kaufm. Kenntnissen.*
Außereuropäische Auslandserfahrung, sichere englische Sprachkenntnisse sowie Tropentauglichkeit werden als unabdingbar unterstellt.
Ein von uns erstellter Industriekomplex bietet alle Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Entfaltung, ebenfalls für die Familie (Wohnung, *Verpflegung und Sport*). Schulmöglichkeiten für Kinder bis zur 10. Klasse sind vorhanden.
Die Position ist dem Leiter der Hauptabteilung Anlagenbau und Technologie direkt unterstellt.
Die Möglichkeit zur hinreichenden Einarbeitung ist gegeben.
Die Vertragsgestaltung berücksichtigt alle beiderseitigen Belange.

HAGEN Batterie AG

Richten Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen an:

Zentrale Personalabteilung
Thomästraße 27 · 4770 Soest · Tel. (02921) 703-0

Wir sind ein international bekanntes, deutsches Unternehmen der Riech- und Geschmackstoffindustrie mit Niederlassungen und Vertretungen in der ganzen Welt.

Für die

Leitung des Bereiches Marketing Parfümerie

suchen wir zum baldmöglichen Eintritt einen durch Ausbildung und Berufserfahrung qualifizierten Kaufmann oder Techniker – möglichst Akademiker – im Alter von etwa 35 bis 45 Jahren.

Umfassende Branchenkenntnisse bevorzugt aus der Kosmetik-, Körperpflege- und/oder Waschmittelindustrie, technisches Verständnis, Ideenreichtum, Freude am Duft und ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen sollen ihn befähigen, nicht nur ein Team von Technikern und Kaufleuten zu führen, sondern auch der stetigen Weiterentwicklung weltweit die zukunftsweisenden Impulse zu geben.

Ein gewinnendes äußeres Erscheinungsbild mit persönlicher Ausstrahlung und mit im Ausland gefestigten Fremd*sprachen werden ihm den Kontakt zu unseren Großab*nehmern der Markenartikelindustrie erleichtern.

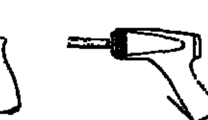
Interessenten bitten wir um Einsendung aller für eine Beurteilung notwendigen Unterlagen unter A 3115 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Absolute Vertraulichkeit sichern wir zu.









Wir rüsten die Industrie seit Jahren erfolgreich mit Druckluft-Handwerkzeugen aus und zählen zu den Führenden der Branche.
Wir suchen junge, aktive

Ingenieure oder Techn. Kaufleute

im Außendienst

Initiative, selbständiges Handeln, sichere Gesprächsführung und viel Begeisterung für anspruchsvolle Technik sollen sie haben.
Wir bieten eine chancenreiche Position, eine selbständige Tätigkeit, einen erfolgsorientierten Verdienst.
Wenn Sie Technik und Verkauf gleichermaßen reizen, flexibel und zwischen 25 und 40 Jahre alt sind, hohe Lern- und Einsatzbereitschaft haben, und wenn Sie eine dauerhafte Aufgabe anstreben, dann erwarten wir gern Ihre vollständige Bewerbung mit Handschriftprobe.

HOLGER CLASEN



Wellingsbütteler Landstraße 102
2000 Hamburg 63
Telefon 0 40 / 59 18 21

Gesucht werden

Free-Lance-Vertreter

für das Suchen/Betreuen von Asp. Käufern für spanische Immobilien. Hohe Verdienste.

Inf. unter P 3083 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Junges, dynamisches Maschinenbauunternehmen in Winsen/Luhe sucht

Chef-Sekretärin

Voraussetzungen:
mittlere Reife, schnelle Auffassungsgabe, selbständiges Arbeiten, mindestens 7jährige Berufserfahrung, kaufmännische Grundkenntnisse, Englisch in Wort und Schrift.

Wir bieten leistungsgerechte Bedingungen.
Schriftliche Bewerbung erbeten an:

Linnhoff & Thesenfitz Maschinenbau GmbH
Gutenbergstraße 28–30, 2090 Winsen/Luhe

Wir sind die deutsche Niederlassung eines internationalen Unternehmens der **Kommunikations-Technologie**. Unsere Produkte sind weltweit erfolgreich in ausgewählten Bereichen der Investitionsgüterindustrie eingesetzt. Höchste Qualitätsansprüche in Verbindung mit ausgereifter Technologie sichern uns einen bedeutenden Marktanteil und ständig wachsende Umsätze. Diese abgesicherte Marktposition verdanken wir nicht zuletzt unserem technischen Service.
Wir werden noch besser. Deshalb suchen wir den

Leiter/ Technical Service Division

Wir denken an einen hochqualifizierten Fachmann (TH, FH) mit entsprechender Erfahrung im Service-Bereich, der ein glänzender Organisator ist, verhandlungssicheres Englisch spricht und großes Geschick im Umgang mit Menschen beweist. Unser neuer Mann kommt aus dem EDV-Bereich oder hat Erfahrung mit verwandten Technologien. Er ist eine kreative, dynamische Persönlichkeit, reist häufig und gerne und wird seinen Wohnsitz in einer rhein. Großstadt nehmen. Er paßt in unser junges und aufgeschlossenes Team, wenn er zwischen 30–40 Jahre alt ist. Die Position ist gut dotiert, ein Dienstfahrzeug, auch für die private Nutzung, steht zur Verfügung. Wenn Sie sicher sind, den skizzierten Anforderungen dieser Position gerecht werden zu können, wenden Sie sich bitte an die von uns beauftragte

Dr. Westermann
Unternehmensberatung
Charlottenstraße 51, Postfach 8507,
4000 Düsseldorf, Telefon: (0211) 364507

Sperrvermerke werden selbstverständlich beachtet.

Dow. Die bessere Entscheidung.

Wir produzieren Spitzenerzeugnisse im Bereich der Chemiegrundstoffe und auch Endprodukte. Für die Industrie. Für Haushalt und Gewerbe. Für die Landwirtschaft. Unsere Mitarbeiter besitzen den Willen und die Motivation zur Leistung.
Auch in der Bundesrepublik Deutschland wollen wir Produkte als Markenartikel einführen und brauchen für diese interessante Aufgabe einen qualifizierten

Product Manager für Haushaltsartikel

Sie sollten neben einem Hoch- oder Fachhochschulstudium bereits einschlägige Erfahrungen im Product Management eines größeren Markenartikelunternehmens gesammelt haben und – wenn möglich – Verkaufserfahrungen besitzen.
Sie werden bei uns am Aufbau des Geschäfts von der Produktentwicklung bis zu der Positionierung und Werbung tätig sein. Um erfolgreich zu sein, sind nicht nur die fachlichen Voraussetzungen unerläßlich, sondern ebenfalls analytisches Denken, Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick.
Über alles Weitere möchten wir gern mit Ihnen persönlich sprechen, z. B. auch über Ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten bei uns. Senden Sie uns bitte Ihre kompletten Unterlagen.

DOW CHEMICAL
Handels- und Vertriebs GmbH
Personalabteilung
Hamburger Allee 2–10, 10. Etage
6000 Frankfurt/Main 97



* Trademark of the Dow Chemical Company

Spitzenprodukte der Steuerungstechnik. Ihre Einstiegsperspektive als beratender Ingenieur

Unser Klient gehört zu den führenden Unternehmen in der Bundesrepublik. Seit vielen Jahren hat sich ein Unternehmen etabliert, das in bezug auf technologischem Know-how, optimaler Produktanwendung und anerkannt hohem Qualitätsstand ständig wachsenden Marktansprüchen gerecht wird.
Zukünftige expansive Zielvorstellungen erfordern heute die Weichenstellung für morgen – die Vertriebsmannschaft wird weiter ausgebaut.
Entscheiden Sie sich heute für die Zukunft als umsatzverantwortlicher Partner im Raum Hannover als

Vertriebsingenieur

Als idealen Bewerber, Alter 30–45 Jahre, stellen wir uns einen agilen Elektro-/Elektronikingenieur vor, der über fundierte Berufspraxis im Ressort Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der Steuerungstechnik verfügt und seine Kenntnisse bereits im Vertrieb unter Beweis stellte.
Erkennbar sind Ihre Ambitionen und Ihre Einsatzfreude in der fachlichen, kompetenten Beratung unserer Kunden – vorwiegend in der Investitionsgüterindustrie.
Mit unserem Anforderungsprofil sprechen wir gleichermaßen einen interessierten Bewerber aus bisher „2. Reihe – Innendienst“ an, der im Vertrieb eine weitere persönlich motivierende Entwicklungschance erkennt und den Willen zum engagierten Überzeugen besitzt.
Eine intensive Einarbeitung und die volle Unterstützung des Stammhauses sind selbstverständlich und werden permanent durch kontinuierliche Schulungen ergänzt.
Die Dotierung wird Sie zufriedenstellen – evtl. Nachteile durch einen Stellenwechsel (Gratifikation) werden ausgeglichen.
Sprechen Sie doch mit uns über weitere interessante Details – gerne erteilen wir unter der Rufnummer 07 11 / 22 70 02 Vorabinformationen.
Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen erreichen uns unter der Projektnummer C M B 61 1 48. Diskretion und Einhaltung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Cooperative CMB Management Beratungen GmbH
Eduard-Pfeiffer-Straße 84 · 7000 Stuttgart 1

Wir sind ein bekannter Hersteller von Kunststoff-Fenstern (für den Wohnungsbau) und Industrie-Rolltoren. Der Sitz unseres mittelgroßen Unternehmens ist das westliche Ruhrgebiet. Wir suchen als

Leiter des Verkaufsinnendienstes

einen stark verkaufsorientierten, technischen Betriebswirt, Dipl.-Wirtschaftsingenieur oder Diplom-Kaufmann mit fundierten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen. Wenn Sie zu überzeugen verstehen, würden wir auch einem ehrgeizigen, jungen Hochschulabsolventen eine Chance einräumen.

Wir erwarten von Ihnen den vollen Einsatz, denn Ihr Aufgabengebiet ist umfangreich, vielfältig und abwechslungsreich. Darüber hinaus sollten Sie sich aber auch fachlich weiterbilden, so daß Sie hier mit Sicherheit nicht auf eine 35-Stunden-Woche hoffen können.

Bei Bewährung bieten wir Ihnen allerdings auch weitere Aufstiegsmöglichkeiten.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Herrn Dipl.-Ing. Horst G. Steuff, Manderscheidtstraße 27, 4300 Essen 1.

STADTWERKE FLENSBURG GMBH

Wir sind ein fortschrittliches Unternehmen, das ein Gebiet von rd. 100 000 Einwohnern mit Elektrizität (400 Mio. kWh/a), Fernwärme (900 Mio. kWh/a) und Wasser (7 Mio. m³/a) versorgt, bei voller Eigenerzeugung bzw. Förderung, sowie einen Verkehrsbetrieb und den Flensburger Hafen unterhält.

Zur Unterstützung des technischen Geschäftsführers suchen wir einen

Diplom-Ingenieur (TU bzw. TH) als Direktionsassistenten

Wir denken dabei an einen Dipl.-Ing. der Fachrichtung Elektrotechnik oder Maschinenbau mit guten Zeugnissen im Alter von 30–40 Jahren, der nach seinem Studium die ersten praktischen, möglichst auch einschlägigen Erfahrungen gesammelt hat und bereit ist, sich in ein ausgesprochen breitgefächertes und technisch anspruchsvolles Aufgabengebiet intensiv einzuarbeiten.

In dieser Position sind Schriftgewandtheit und Eigeninitiative unbedingt erforderlich.

Auf Grund der Altersstruktur in unserem Unternehmen werden wir einen Bewerber bevorzugen, von dem wir erwarten können, daß er langfristig auch Führungsaufgaben gerecht wird.

Wir bieten eine Eingruppierung in die Vergütungsgruppe Ib BAT zuzüglich der im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen und würden uns freuen, Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen bis zum 5. Februar 1984 zu erhalten.

STADTWERKE FLENSBURG GMBH, BATTERIESTR. 48, 2390 FLENSBURG

PERSONALBERATUNG 040/5525784 PERSONALWERBUNG

Als eines der führenden Unternehmen unserer Branche mit internationaler Geltung entwickeln und produzieren wir elektronische Geräte für die medizinische Meß- und Analysetechnik. Unser Ruf verpflichtet uns zu hohem und qualifiziertem Personaleinsatz im gesamten Entwicklungsbereich. Aufgrund unseres überproportionalen Wachstums und zukunftsträchtiger Diversifizierungsmaßnahmen brauchen wir Sie, eine Persönlichkeit, die mit uns wachsen kann und will, als

Leiter Physik/Mechanik

Elektronische Meß- und Analysetechnik

Der Verantwortungsbereich der neugeschaffenen Position umfaßt die Leitung der Abteilung Physik/Mechanik, die mit ca. 25 Entwicklungsingenieuren eine tragende Säule innerhalb des Entwicklungsbereiches darstellt sowie die enge Kooperation mit den Bereichen Elektronik und Chemie. Als Physiker oder Diplom-Ingenieur mit mehreren Jahren Berufserfahrung auf den Gebieten Physik/Feinwerktechnik/Optik und Erfahrung in der Führung hochqualifizierter Mitarbeiter bringen Sie die besten Voraussetzungen für Ihre neue Aufgabe mit. Promotion ist erwünscht, aber nicht Bedingung. Wenn Sie die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in fortschrittliche Qualitätsprodukte von der Idee bis hin zur konstruktiven Ausführung reizt, dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die von uns beauftragte Unternehmensberatung Dr. Hans-J. Krämer BDP, Schippelsweg 63f, 2000 Hamburg 61, oder rufen Sie dort einfach mal an. Objektive Information und absolute Diskretion sind selbstverständlich.

UNTERNEHMENSBERATUNG DR. HANS-J. KRÄMER BDP

Unsere Reederei in Hamburg gehört zu einer bekannten, international präsenten Schiffahrtsgruppe. Der Passagierverkehr auf unseren bekannten Routen innerhalb Skandinaviens und zwischen Deutschland, Skandinavien und Großbritannien steht im Mittelpunkt unserer Interessen. Ein vielseitiges touristisches Programm rundet unser Angebot ab.

Für eine qualifizierte und noch konsequentere Marktbearbeitung – insbesondere im Raum Niedersachsen – suchen wir eine/n

Bezirksverkaufsleiter/in

– Touristik –

Ihre Gesprächspartner finden Sie vorwiegend in Reisebüros, bei Reiseveranstaltern und bei Veranstaltern von Gruppenreisen. Erfahrungen aus dem Bereich der Touristik oder dem Dienstleistungs-Außendienst wären dafür wünschenswert.

Zur persönlichen Verkaufsbefähigung zählen wir neben Kontaktstärke und einem sicheren Auftreten, Zielstrebigkeit und Einsatzbereitschaft.

Die Position ist gut dotiert; auch die Rahmenbedingungen werden Sie zufriedenstellen.

Weitere Informationen erteilt Ihnen gern der von uns beauftragte Berater, Herr A. Piech, der Ihnen Diskretion und die strikte Einhaltung von Sperrvermerken zusichert. Sie können ihn telefonisch unter 040/817525 erreichen.

Zuschriften erbitten wir an



TWP-TREUHAND
WIRTSCHAFTS- UND
PERSONALBERATUNGEN GMBH
Wedeler Landstraße 43 · D-2000 Hamburg 56

COMMERZBANK

Ihr nächstes Karriereziel:

Leitung einer Großbank-Geschäftsstelle

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Firmenkundenbetreuung verstärkt die Commerzbank die Leitungsebene einer Reihe von Geschäftsstellen, u. a. im Verbreitungsgebiet dieser Zeitung.
Daraus ergeben sich interessante Möglichkeiten für zielstrebige Bankfachkräfte, die sich persönlich und fachlich in der Lage fühlen, die Leitung einer zunächst kleineren Geschäftsstelle zu übernehmen.
Wesentliche Voraussetzungen für diese verantwortungsvolle Aufgabe sind umfassende Kenntnisse und erfolgreiche Praxis im Privatkundengeschäft und/oder Firmenkundengeschäft einer Bank.
Unabdingbar sind die Freude am aktiven Verkauf und die Befähigung zur Mitarbeiterführung. Eine sorgfältige Einführung in das Konzept und System unserer Bank ist vorgesehen.
Längerfristig ergeben sich für erfolgreiche Mitarbeiter jederzeit interessante Laufbahnperspektiven.
Wenn Sie dieses Angebot interessiert, bitten wir um Ihre Zuschrift (samt Ausbildungs- und Werdegang, Foto, Einkommensvorstellung und möglichem Eintrittstermin) an die Commerzbank AG, Zentrale Personalabteilung/Personalplanung, Neue Mainzer Straße 37/39, Postfach 2534, 6000 Frankfurt.



Peddinghaus

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen der Investitionsgüterindustrie mit weltweiten Aktivitäten und beschäftigen in der Bundesrepublik Deutschland ca. 1000 Mitarbeiter. Unser Haus ist primär auf technisch anspruchsvolle Produkte des Werkzeugmaschinen-, Baumaschinen- und Anlagenbaus mit hohem Bekanntheitsgrad spezialisiert und hat sich auf der Grundlage jahrzehntelanger Erfahrungen eine führende Marktposition gesichert.

Zur Absicherung und Ausweitung unseres Erfolges suchen wir für unsere **Produktgruppe Sägen und Bohranlagen** einen erfahrenen

Vertriebsingenieur

Wir denken an einen Dipl.-Ing./Ing. grad. mit überdurchschnittlicher Einsatzbereitschaft. Er sollte über eine mehrjährige Vertriebserfahrung auf dem Investitionsgütersektor verfügen und gewillt sein, etwa 20% seiner Arbeitszeit zu reisen. Wünschenswert wären außerdem verhandlungssichere englische und/oder französische Sprachkenntnisse.

Die Position ist dem Hauptabteilungsleiter Verkauf Ausland direkt unterstellt und nach Einarbeitung mit Handlungsvollmacht ausgestattet.

Die Vergütung entspricht der Bedeutung und der Verantwortungsbreite dieser interessanten und reizvollen Aufgabe.

Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellungen, Eintrittstermin) erbitten wir an unsere Personalleitung.

Paul Ferd. Peddinghaus, Werkzeug- und Maschinenfabrik
Postfach 1860, 5820 Gevelsberg, Tel. (0 23 32) 72-340

Dr. N. — Dr. N.

Pharma

Wir sind ein deutsches Pharmaunternehmen und gehören zu den ganz Großen im Klinikgeschäft. Für eine bestimmte Indikationsgruppe suchen wir einen

Produktmanager

Sie sollten ein naturwissenschaftliches und/oder wirtschaftswissenschaftliches Studium abgeschlossen haben. Erfahrung im Produktionsmanagement der Arzneimittelindustrie oder eines branchennahen Markenartikelunternehmens besitzen und möglichst nicht älter als 40 Jahre sein. Wir bieten ein Unternehmen, das sowohl durch seinen Standort als auch durch seine Präparate ein interessanter Arbeitsplatz ist:

- kurze Entscheidungswege,
- schnelle Informationen,
- direkt dem Marketingleiter unterstellt,
- gute Dotierung und großzügige Nebenleistungen.

Sie können zunächst telefonischen Kontakt mit unserem Berater Herrn G. Newzella, auch sonntags zwischen 18.00 und 20.00 Uhr (Telefon (0 25 35 / 4 63), oder ab Montag von 9.00 bis 18.00 Uhr Telefon 0 25 08 / 10 31 oder 10 32, aufnehmen.

Er garantiert für absolute Diskretion und für die Einhaltung jeglicher Sperrvermerke.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

MANAGEMENT BERATUNG **DR. M. NEWZELLA** GMBH
Schloßallee 2 **4406 Drensteinfurt ☎ 0 25 08 / 10 31 + 10 32.**

Dr. N. — Dr. N.



Elektrochemische Oberflächenbehandlung von Aluminium

Als ein in unserer Branche führendes Unternehmen entwickeln, produzieren und vertreiben wir hochwertige Offsetdruckplatten. Qualitätsbewußtsein und Innovationsfreudigkeit prägen unseren Arbeitsstil.

Das stete Wachstum der letzten Jahre wollen wir sichern und ausbauen. Deshalb brauchen wir Sie innerhalb des Bereichs Verfahrenstechnik als

Diplom-Ingenieur

Dem Leiter Verfahrenstechnik berichtend, sind Sie für die Weiterentwicklung elektrochemischer Prozesse zur Behandlung von Aluminiumbändern mit den Schritten Labor – Technikum – Produktion verantwortlich. Die Umsetzung theoretischer Kenntnisse durch selbständige Laborarbeiten ist ein wesentlicher Bestandteil Ihrer Aufgabe.

Als Diplom-Ingenieur oder Ingenieur (grad.) mit einem der Ausbildungsschwerpunkte Elektrochemie, Physikalische Chemie oder Verfahrenstechnik haben sie möglichst Berufserfahrung in ähnlicher Aufgabenstellung. Englische Sprachkenntnisse sind wegen internationaler Konzernverbindungen notwendig.

Wenn Sie an dieser außerordentlich verantwortungsvollen Tätigkeit interessiert sind, senden Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen.

Für erste telefonische Informationen steht Ihnen Herr Niederheide zur Verfügung.

Polychrome GmbH, Seesener Str. 11, 3360 Osterode am Harz
Telefon (0 55 22) 31 92 16
31 92 79
POLYCHROME

Unsere Maschinenbauelemente

nehmen weltweit eine führende Stellung ein. Wir beliefern mit ihnen die verschiedensten Industriezweige. – Für den aus Altersgründen ausscheidenden

Verkaufsleiter – Inland

suchen wir den Nachfolger. Startbasis seines Verantwortungsbereichs ist ein Umsatzvolumen in zweistelliger Millionengröße. Diese Marktposition soll mit Systematik, Elan und Marktgespür ausgebaut werden.

Wir denken an einen Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Diplom-Kaufmann oder Betriebswirt mit mehrjähriger Vertriebspraxis möglichst im Seriengeschäft oder im Technischen Handel.

Firmensitz ist eine mittlere Stadt in Westfalen mit allen schulischen und kulturellen Möglichkeiten.

Wir bitten um Einsendung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen – einschließlich Gehaltsangaben – unter Kennziffer 84/547 an



Herausforderung für einen erfolgreichen Verkäufer

Wir sind ein sehr erfolgreiches mittleres deutsches Unternehmen mit Schwerpunktaktivitäten im Raum Norddeutschland. Unser bisheriges Tätigkeitsfeld umfaßt die Produktion, den Handel und die Montage im Bereich technisch hochwertiger Installationen. Mit einem völlig neuartigen Produktsystem mit patentrechtlich geschütztem Know-how wollen wir uns jetzt ein neues Marktsegment erschließen. Diese reizvolle Aufgabe wollen wir einem aktiven Verkäufer übertragen, der die Chance wahrnehmen möchte, als *„Mann der ersten Stunde"* weitgehend selbständig Aufbauarbeit zu leisten.

Der ideale Bewerber im Alter von Mitte 20 bis Mitte 30 Jahren verfügt über eine abgeschlossene Ausbildung, gutes technisches Verständnis und kann einige Jahre erfolgreiche Verkaufstätigkeit – idealerweise im Bereich Non-food/technische Gebrauchsgüter/Heizungs-/Klimatechnik – nachweisen. Er ist eine erfolgsorientierte Persönlichkeit, arbeitet eigeninitiativ, absolut selbständig und führt Verkaufsgespräche sicher auf allen Ebenen. Gute Umgangsformen, Zuverlässigkeit und Durchsetzungsvermögen sind für uns weitere wichtige Kriterien. – Überzeugen lassen wir uns durch die Ergebnisse Ihrer Arbeit. Die Verdienst- und Entwicklungsmöglichkeiten sind überdurchschnittlich. Dienstsitz ist Hamburg. Bei der Wohnraumbeschaffung können wir helfen.

Rufen Sie schon am Wochenende (Samstag und Sonntag) zwischen 11.00 und 16.00 Uhr den zentralen Anzeigendienst des von uns beauftragten Beraters, Telefon (06 11) 71 72 55, unter Angabe des Zeichens M 1014 an. Er schickt Ihnen umgehend weitere Informationen über uns. Er behandelt Ihre Bewerbung streng vertraulich und leitet sie nach Berücksichtigung von Sperrvermerken unverzüglich an uns weiter. Die Kontaktadresse ist: JMA-Anzeigendienst GmbH, Große Theaterstraße 42, 2000 Hamburg 36.



JMP Anzeigenagentur GmbH
Berlin · Düsseldorf · Frankfurt
Hamburg · München

Als eines der führenden Unternehmen unserer Branche haben wir weltweit Kontakte und einen Namen, der auch im Ausland für analytische und technische Qualität steht. Um diesem Ruf weiterhin gerecht zu bleiben, möchten wir die Betreuung unserer ausländischen Geschäftspartner intensivieren. Als

Anwendungstechniker Export

wird Ihre Aufgabe daher vor allem in der Aufstellung und Inbetriebnahme unserer Analysenautomaten vor Ort bestehen, aber auch in der Schulung und Betreuung neuer Kunden und Vertriebspartner.
Wir suchen einen Mitarbeiter, der

- eine Ausbildung als Bio- bzw. Chemie-Ingenieur oder Chemotechniker vorweisen kann,
- Erfahrungen in der Gerätetechnik und der klinischen Chemie mitbringt und
- über gute Französisch- und mögl. auch Englischkenntnisse verfügt.

Wir bieten:

- attraktive Bezahlung,
- umfangreiche Sozialleistungen,
- intensive Einarbeitung,
- selbständige, verantwortungsvolle Tätigkeit,
- weltweiten Einsatz.

Wenn Ihnen unser Angebot zusagt, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung.

eppendorf
Analysensysteme für Medizin und Biochemie
Eppendorf Gerätebau
Netheler + Hinz GmbH
Postfach 65 06 70, 2000 Hamburg 65

Realisieren Sie im neuen Jahr das, was Sie sich schon immer vorgenommen hatten . . .

. . . selbständiger, verantwortungsvoller und ergebnis-orientierter zu arbeiten.

Die T/O/P – das Team für oekonomische Prozessplanung, eine mittelgroße Full-Service-Werbeagentur mit breitem Kunden-Spektrum, bietet Ihnen 1984 die Chance, sich Ihren Traum-Job zu erfüllen.

Die Marktforschungs- und PR-Abteilung soll als Profit-Center geführt werden.

Deshalb sind eine hohe Eigenständigkeit und direkte Erfolgs-Beteiligung garantiert.

Im Bereich Kunden-Beratung ist eine ähnliche Entwicklung mittelfristig vorgesehen.

Das Ideal-Alter für alle Positionen liegt zwischen 30 und 40 Jahren.

Marktforscher/in

Ihre Aufgabe ist die Auswertung bzw. die Erhebung von qualitativen Daten incl. Steuerung von Markt-Forschungs-Instituten.

Sie sollten schon 2- bis 3jährige praktische Erfahrungen besitzen, entweder als Studien-Leiter oder Assistent in einer Marktforschungs-Abteilung, um in Zukunft Ihr Leistungsangebot und Datenmaterial incl. Maßnahmen-Empfehlungen selbst präsentieren zu können.

Kontakt-Freudigkeit, verkäuferisches Talent und persönliches Standing gehören also dazu.

Kundenberater/in

Ihre Aufgabe ist die selbständige Betreuung bisheriger und neuer T/O/P-Kunden von der Absatz-Strategie bis hin zum agentur-internen Project-Management.

Beste Voraussetzungen hierfür sind neben einem Wirtschafts-Studium schon erste Erfahrungen in einem Unternehmen oder noch besser in einer Werbeagentur.

Das erfordert eine(n) Mitarbeiter/in, der/die neben einer sympathischen Persönlichkeit auch noch den Vorteil hoher Flexibilität, gepaart mit starkem Leistungs-Engagement, besitzt.

Public-Relations-Berater/in

Ihre Aufgabe ist, eine eigene Public-Relations-Abteilung aufzubauen und auch unabhängig von der Agentur im Markt zu operieren.

Dazu gehören neben organisatorischem und Kontakt-Talent viel Engagement und Überblick über die differenzierten Kommunikations-Möglichkeiten im Public-Relations-Bereich.

Eine dynamische Mannschaft freut sich auf Ihre kompletten Bewerbungs-Unterlagen mit Angabe des Gehalts-Wunsches und des möglichen Eintritts-Termines.

TEAM FÜR OEKONOMISCHE PROZESSPLANUNG **T/O/P**
MOORLANDSTRASSE 6 · 4500 OSNABRÜCK
TELEFON 05 41/1 30 51
TELEX 09 4 627 topwa

Als Niederlassung eines französischen Firmenverbundes vertreiben wir sehr erfolgreich Tageslicht-Farbfotominilabore. Diese Geräte sind nicht größer als Fotokopierer und ähnlich einfach zu bedienen. Mit großen Wachstumsraten haben wir weltweit die Spitzenposition im Markt erreicht.

Wir suchen für unsere weitere Entwicklung in den USA

Manager – Executive Verkauf USA

zur Gründung und Übernahme weiterer Verkaufs-Niederlassungen.

Wir haben einen genauen Karriereplan für Sie ausgearbeitet. Nach 3monatigem, erfolgreichem Einsatz in unserer deutschen Verkaufsabteilung gehen Sie bereits als District-Manager nach USA. Innerhalb von spätestens 1 Jahr sind Sie bereit für Ihre eigentliche Aufgabe als Executive.

Wenn Sie sich zu den angesprochenen, ehrgeizigen und erfolgreichen Männern aus dem „Verkauf an der Front" mit erstklassiger Ausbildung – möglichst mit Hochschulabschluß – zählen und nicht älter als 35 Jahre sind, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung.

KIS Deutschland, Postfach 4620, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11 / 77 10 33



Gebietsverkaufsleiter

Wir sind eine überdurchschnittlich erfolgreiche Privatbrauerei im Herzen des Altbierstammlandes, dem Niederrhein. Unsere Spezialität DIEBELS ALT wird überall im Bundesgebiet und im Ausland vertrieben.

Für unser Verkaufsgebiet Niedersachsen mit Domizil im Großraum Hannover

suchen wir einen jüngeren Gebietsverkaufsleiter. Als unser Mann vor Ort betreuen Sie unsere Kunden im Getränkefachgroßhandel sowie in der gehobenen Gastronomie und erweitern diesen Kundenkreis durch intensive Akquisition.

Diese anspruchsvolle Aufgabe erfordert eine aktive Verkäuferpersönlichkeit mit viel Eigeninitiative und Durchsetzungsvermögen. Vorausgesetzt werden fundierte Kenntnisse und Erfahrungen im kaufmännischen Bereich sowie im Außendienst. Die Größe des Gebietes erfordert eine starke Reisetätigkeit mit häufigen Übernachtungen. Der Idealkandidat für diese Position bringt Fachkenntnisse aus der Getränkebranche mit. Wir geben aber auch einem gestandenen Markenartikler eine Chance.

Die finanzielle Seite (attraktives Fixum, Prämie, umfangreiche Sozialleistungen, km-Geld nach der ADAC-Tabelle) kann sich sehen lassen.

Bitte übersenden Sie uns Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen, oder fordern sie einen Bewerbungsbogen bei uns an. Gerne gibt Ihnen auch unser Herr Hermsen (Tel.: 0 28 35 / 30-2 19) vorab telefonisch Auskunft.

Privatbrauerei Diebels
GmbH & Co. KG
Personalabteilung - Postfach 11 61/11 62 · 4174 Issum 1 · Telefon (0 28 35) 30-0

KLÖCKNER MOELLER

Wir gehören zu den bedeutendsten Herstellern von Niederspannungs-Schaltgeräten, Schaltanlagen und Industrie-Elektronik auf dem europäischen Markt.

Für verantwortungsvolle Tätigkeiten in unserem Vertrieb International in BONN suchen wir eine durchsetzungsstarke

kaufmännische Führungspersönlichkeit

Sie können jung sein, müssen sich aber bereits in verwaltungstechnischen und buchhalterischen Bereichen auskennen und über sehr gute englische und französische Sprachkenntnisse verfügen.

Die Fachkenntnisse werden Ihnen in einer umfangreichen Ausbildung vermittelt.

Ihre Kurzbewerbung mit Lebenslauf und Gehaltswünschen senden Sie bitte an:

KLÖCKNER-MOELLER
Elektrizitäts-GmbH
Hein-Moeller-Straße 7–11
5300 BONN 1
z. Hd. Frau SCHALLA



Wir sind ein bekanntes Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie und haben unseren Sitz in einer landschaftlich reizvollen Lage mit hohem Freizeitwert.

Unsere Erzeugnisse werden in einem nach neuesten betriebswirtschaftlichen und technischen Erkenntnissen gestalteten Betrieb erstellt und sind in aller Welt bekannte Qualitätsprodukte.

Zur Entlastung unserer Verkaufsdirektion suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt einen

Verkaufsleiter

Wir denken an eine dynamische und kontaktfreudige Persönlichkeit mit Erfahrungen im technischen Außendienst. Vorbildung als Elektrotechniker oder Elektro-Ingenieur ist von Vorteil. Die Position erfordert die Bereitschaft zu häufigen Reisen. Englischkenntnisse wären von Vorteil.

Die materiellen Bedingungen entsprechen den gestellten Anforderungen.

Wir erwarten Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften) einschl. Gehaltswunsch unter B 3116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

90% der Bevölkerung warten auf unsere Produkte mit den sensationellen Preisen.

Wir suchen zum weiteren Ausbau fähige Organisatoren für einen erstklassigen und seriösen Direktvertrieb äußerst sympathischer Produkte mit nachweisbaren Spitzeneinkünften. Weder Startkapital, Kaution noch Lagerhaltung werden gefordert; dafür bieten wir den Aufbau einer eigenen Organisation in einem fairen, absolut loyalen und langfristig zuverlässigem Vertriebssystem. Wir machen einen Profi aus Ihnen, wenn Sie es nicht schon sind. Schreiben Sie uns, oder rufen Sie an:

IKD-Wirtschaftsberatungsgesellschaft, Hohe Straße 46, 4000 Düsseldorf 1
Tel. 02 11-32 49 30 (auch in den Abendstunden und am Wochenende)

OfDV

Organisationsgesellschaft für Datenverarbeitung der schleswig-holsteinischen Sparkassen

Wir sind das Software-Haus der schleswig-holsteinischen Sparkassenorganisation und realisieren zur Zeit die Einführung eines Dialog-Systems für Sparkassengeschäfte auf der Basis eines standardisierten Software-Paketes.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams und zum weiteren Ausbau unserer zentralen und dezentralen Anwendungsbereiche (wie z. B. Kundenselbstbedienung, Btx) mehrere qualifizierte

Sparkassen-/Bankorganisatoren
Sparkassen-/Bankfachkräfte
Organisationsprogrammierer
Programmierer

die über praktische Berufserfahrungen und persönliches Engagement verfügen und bereit sind, an Lösungen unserer vielfältigen Sparkassenprojekte in einem jüngeren und aufgeschlossenen Team mitzuarbeiten.

Wir bieten **einen interessanten, entwicklungsfähigen und sicheren Arbeitsplatz**
gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
ein leistungsgerechtes Gehalt mit den üblichen Sozialleistungen des BAT
großzügige Gleitzeitregelung
Umzugskosten und andere durch den Arbeitsplatzwechsel bedingte finanzielle Nachteile werden ggf. von uns ersetzt. Ihre Urlaubsplanung berücksichtigen wir.

Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins senden Sie bitte an die

Geschäftsführung der OfDV, Bergstr. 11–13, 2300 Kiel 1

Für einen ersten Kontakt stehen wir Ihnen unter der Telefon-Nr. 04 31 / 900 – 33 32 zur Verfügung.



Boehringer Mannheim GmbH
Bereich Personal/PA
Postfach 31 01 20
6800 Mannheim 31

Pharma-Berater
bei Boehringer Mannheim

Aufgabe: Sie werden als regionaler Repräsentant bei weitgehender Eigenverantwortung der entscheidende Mittler zum Arzt sein.

Anforderungen: Sie besitzen bereits den Status des Pharmaberaters sowie Erfahrung im Pharma-Außendienst, die Fähigkeit zur praxisbezogenen wissenschaftlichen Argumentation und das nötige Engagement, das den erfolgreichen Pharma-Berater ausmacht.

Einsatzort: Folgende Gebiete sind z. Z. zu besetzen:

- Therapeutica Klinik-Außendienst
  - Stuttgart
- Therapeutica Praxis-Außendienst
  - Kiel, Rendsburg, Neumünster
  - Segeberg, Plön, Pinneberg
  - Emden, Aurich, Friesland, Cloppenburg
  - Dortmund, Lünen, Unna, Witten
  - Mülheim, Duisburg
  - Stuttgart, Rems-Murr-Kreis
  - München-Stadt
  - Garmisch-P., Weilheim, Starnberg, Landsberg, München-SO

Angebot: Wir sind sicher, daß wir Ihnen ein attraktives Gehaltsangebot machen können. Auch die Sozialleistungen und die Bedingungen für den Außendiensteinsatz (Spesen, Unfallversicherung, Wahl zwischen Einsatz des eigenen Fahrzeuges und neutralem Firmenwagen mit privater Nutzung u. v. m.) liegen über dem Durchschnitt vergleichbarer Firmen.

Bewerbung: Ihre schriftliche Bewerbung schicken Sie bitte an unser Personalbüro Angestellte.

Wir über uns: Jeder 5. Mitarbeiter bei uns ist im Rahmen der Forschung und Entwicklung tätig, über 11% des Gesamtumsatzes investieren wir Jahr für Jahr in diesen Bereich. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: sie verschaffen Ihnen einen guten Einstieg in das Gespräch mit dem Arzt.

---

micro

Das Praxismagazin „micro" ist neu auf dem Markt und auf die Bedürfnisse des kommerziellen Kleincomputer-Anwenders ausgerichtet.
Zur Verstärkung unseres Redaktionsteams suchen wir zum baldigen Eintritt eine(n)

REDAKTEUR(IN)

Sie verfügen über die Fähigkeit, betriebliche Zusammenhänge zu erkennen, sind mit dem Einsatz von Mikrocomputern vertraut, und können Ihr Wissen anschaulich vermitteln.
Wir bieten Ihnen ein leistungsgerechtes Gehalt und beachtliche Sozialleistungen des Hauses Bertelsmann (S-Bahn-Station in unmittelbarer Nähe).
Rufen Sie bitte unseren Herrn Dignatz unter Tel.-Nr. (0 89) 40 30 22 an, oder senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:
Bertelsmann Fachzeitschriften GmbH, Personalabteilung
Postfach 80 03 45, Neumarkter Straße 18, 8000 München 80

micro

Wir sind ein mittelgroßes Unternehmen der Maschinenbauindustrie in Hamburg. Das Werk produziert hochwertige Spezialartikel, die im Inland wie auch im Ausland einen hervorragenden Ruf genießen.
Unsere Marktverpflichtungen werden größer, unsere Aufgaben sind gewachsen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben suchen wir einen

Diplom-Ingenieur (FH/TH)
der Fachrichtung Maschinenbau/Verfahrens- und Regeltechnik

Unser neuer Mitarbeiter wird ein breites und interessantes Arbeitsgebiet vorfinden. Er wird in enger Zusammenarbeit mit dem Leiter des Technischen Büros und den ihm unterstellten Mitarbeitern die verantwortliche Leitung der Prüfstände (Dampf, Wasser) übernehmen. Seine Arbeit am Objekt und seine daraus gewonnenen Erkenntnisse wirken direkt in die Konstruktion und Fertigung. Aber auch die Zusammenarbeit mit den offiziellen Abnahme-Institutionen gehört zu seinem Aufgabenbereich.

Der geeignete Bewerber sollte aus dem Bereich Pumpen – Verdichter – Armaturen kommen und schon einige Jahre Praxis besitzen. Er sollte Ambitionen haben für Entwicklung und Problemlösung und selbstverständlich in der Lage sein, aus Regelwerken und Prüfungserkenntnissen die technische Nutzanwendung zu finden. Die erwarteten technischen und Führungserfahrungen setzen ein Mindestalter von ca. 30 Jahren voraus. Kenntnisse der englischen Sprache sind erforderlich

Es erwartet Sie ein sicherer Arbeitsplatz in einem Unternehmen, in dem ein angenehmes Betriebsklima, ein freundlicher Umgangston und gute Zusammenarbeit gepflegt werden. Ihr persönliches Engagement wird anerkannt und honoriert. Sie können mit einem überdurchschnittlichen Einkommen rechnen, Ihrer Qualifikation und Leistung angepaßt. Einarbeitung in das neue Arbeitsgebiet ist selbstverständlich. Falls ein Wohnungswechsel nach Hamburg erforderlich wird, helfen wir.

Wenn diese nicht alltägliche Position Sie reizt, senden Sie bitte zur Vorbereitung eines persönlichen Gesprächs Ihre Bewerbungsunterlagen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Lichtbild an den Anzeigendienst des von uns beauftragten Beraters, der vertrauliche Behandlung zusagt, Sperrvermerke beachtet und für telefonische Vorabinformation zur Verfügung steht.



FACHBERATUNG FÜR PERSONALWIRTSCHAFT
Lohbrügger Straße 3b, 2057 Reinbek bei Hamburg, Telefon (0 40) 7 22 69 93

SIEGFRIED-Arzneimittel

kennt der Arzt als gut, wirksam und preiswert

Zur Unterstützung der erfreulichen Entwicklung unseres Geschäftes suchen wir zum frühestmöglichen Termin

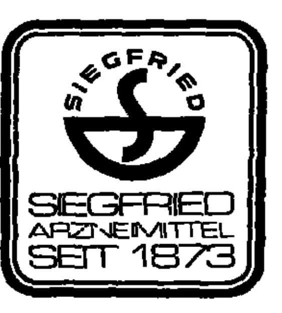
Pharma-Berater(innen)

für mehrere Gebiete der Bundesrepublik.

Voraussetzung sind Erfahrungen im pharmazeutischen Außendienst oder die Bereitschaft zur kostenlosen Ausbildung zum Pharmareferenten, wenn Sie Abitur haben oder nach der mittleren Reife und einer abgeschlossenen Ausbildung 3 bzw. 5 Jahre Berufserfahrung nachweisen können.

Leistungsorientierte Bewerber mit guter Allgemeinbildung, zuverlässig und loyal, senden ihre vollständigen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild) an SIEGFRIED GMBH, Bad Säckingen.

Bei uns erwarten Sie bemerkenswerte Arbeitsbedingungen.



SIEGFRIED ARZNEIMITTEL
Postfach 11 41
7880 Bad Säckingen

Unser Klient ist ein großes Energieversorgungsunternehmen im norddeutschen Raum. In der Hauptverwaltung mit Sitz in Hamburg wird in Kürze die Position einer zweiten

Vorstandssekretärin

vakant, die im Alter bis 28 Jahre die außergewöhnlichen Aufgaben und Situationen ebenso schnell und sicher zu bewältigen weiß, wie die reibungslose Abwicklung von Routinearbeiten.

Die Fähigkeit exakt, zuverlässig und engagiert mitzuarbeiten, haben Sie aufgrund Ihrer persönlichen und fachlichen Sicherheit gewonnen. Sie haben bisher Integrität und berufliches Können sowie die Bereitschaft zur Teamarbeit bewiesen und wissen um die Bedeutung der ‚richtigen zweiten'.

Wenn Sie diese Herausforderung als Chance nutzen wollen, dann nehmen Sie Kontakt mit Frau Berghof auf, die Ihnen zum ersten vertraulichen Informationsaustausch am Samstag von 15.00 bis 18.00 Uhr telefonisch unter 0 40 / 44 40 94 zur Verfügung steht, oder senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild an die

PERSONALBERATUNG GISA BERGHOF
HEIMHUDERSTR. 52 · 2000 HAMBURG 13

Für die Planung moderner Marineschiffe suchen wir

Diplom-Ingenieure

der Fachrichtung Nachrichtentechnik, Regeltechnik oder Physik

Die Aufgaben leiten sich aus der Integration von Komponenten *für Marineschiffe zu einem Gesamtsystem ab. Sie umfassen* Analyse von Systemvorgaben, Erarbeiten von Leistungswerten, Definition und Spezifizierung des Systems in bezug auf Hard- und Software sowie die Bewertung von alternativen Konzepten.

Die Bewerber sollten über mehrjährige Industriepraxis mit Erfahrungen in der Systemanalyse und -Synthese und/oder in der Führung einschlägiger technischer Projekte sowie Kenntnisse in der Anwendung der EDV in komplexen Systemen verfügen.
Kennziffer 10

Diplom-Ingenieur

der Fachrichtung Informatik

für die Modellierung und Leistungsbewertung von verteilten DV-Netzen in der Prozeß-Datenverarbeitung.

Einschlägige Kenntnisse auf dem Gebiet der Modellierung und Simulation sowie gute mathematische/physikalische Kenntnisse sind erwünscht.
Kennziffer 24

Diplom-Ingenieur oder Diplom-Physiker

für das Fachgebiet EMV
– Elektromagnetische Verträglichkeit

für Projektarbeiten im Marineschiffbau.

Praktische Erfahrung, z. B. bei Systemabnahmen ist erwünscht. *Gute Englischkenntnisse für mögliche Auslandsaufenthalte sind* Voraussetzung.
Kennziffer 50

Wir erwarten solide Fachkenntnisse, Initiative und selbständige Arbeitsweise, Neigung zur Teamarbeit, klare Ausdrucksweise in Schrift und Wort sowie gute englische Sprachkenntnisse.

Wir bieten ein leistungsgerechtes Gehalt, fortschrittliche Sozialleistungen, *gleitende Arbeitszeit, City-Nähe (U-, S-Bahn-Nähe)* des Firmensitzes in Hamburg.

Ihre Bewerbung erbitten wir unter M 2839 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

---

praline

Die Redaktion »praline« sucht

Redakteurinnen

oder

Redakteure

für die Ressorts »Aktuelles« und »Serie«.
Unsere neuen Kolleginnen oder Kollegen sollten Zeitschriften- oder Zeitungserfahrung mitbringen, recherchieren, redigieren und interviewen können *und eine flotte Schreibe haben.*
Sind Sie *an der Themenvielfalt von »praline«* interessiert? Und möchten Sie in einem engagierten Team bei einer temperamentvollen Zeitschrift arbeiten? Dann rufen Sie uns gleich am Montag an.
Wir sind ab 10 Uhr unter 040/30 19 4602 zu erreichen.
Oder bewerben Sie sich schriftlich mit der Kennziffer 127/1983 beim

Heinrich Bauer Verlag
Personalabteilung
Burchardstraße 11 · 2000 Hamburg 1

Die Langenscheidt-Verlagsgruppe (Langenscheidt, Polyglott, Humboldt, Mentor) sucht *möglichst zum* 1. 4. 1984 den erfahrenen

Werbeleiter

im Alter von etwa 35 bis 40 Jahren. Er ist mit Sitz in München für die Konzeption, Mediaplanung und Durchführung der Werbung für Bücher und neue Medien, für Messen und *Ausstellungen sowie die Verkaufsförderung* im Handel verantwortlich. Ihm unterstehen mehrere qualifizierte Mitarbeiter.

In enger Zusammenarbeit mit den *eigenen Redaktionen, freien Graphikern* und Werbeagenturen werden die Werbemittel gestaltet. Dabei sind auch Aspekte der Markenartikelwerbung und der Firmen-Identity zu beachten.

Bewerbungen für diese interessante Aufgabe bitte nur schriftlich mit den üblichen Unterlagen an die Geschäftleitung der Langenscheidt KG, Postfach 40 11 20, 8000 München 40.

Langenscheidt

Wir sind eines der führenden Weltunternehmen in der Unterhaltungselektronik. Unsere Produkte sind richtungweisend *und bilden* die Basis unseres weiteren Expansionskurses.

Für den nationalen Ausbau unserer Außendienstorganisation suchen wir sofort verkaufserfahrene

Bezirksvertreter

für die Gebiete Hamburg, Kiel und Braunschweig

Wir stellen uns Herren vor, die Markenartikelerfahrung haben und über Einsatzfreude und Durchsetzungsvermögen verfügen.

Die Dotierung (Festgehalt/Leistungsentgelt) ist überdurchschnittlich und entspricht der Bedeutung der Aufgaben.

Wenn Sie die von uns zu vergebende Position reizt, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

SONY

SONY Deutschland GmbH
– Personalabteilung –
Hugo-Eckener-Straße 20, 5000 Köln 30
Telefon (02 21) 59 66-3 35

---

tellux® -Teppichboden

ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in den wesentlichen Exportmärkten *ein Begriff für hochwertige Qualität und aktuelle Kollektionen.*

Wir suchen zum baldigen Eintritt den qualifizierten

Betriebsleiter

der als Nachfolger für den in wenigen Jahren in den Ruhestand *tretenden* Stelleninhaber die Gesamtverantwortung für den technischen Bereich übernehmen soll.

Für diese umfangreiche und anspruchsvolle Tätigkeit erwarten wir neben einschlägigen Erfahrungen und der Fähigkeit, Mitarbeiter zu motivieren und zu *führen, insbesondere*

- Ausbildung als Textilingenieur
- REFA-Kenntnisse
- *Beherrschung von Sicherheitsfragen und Fragen des Emissionsschutzes*
- umfangreiche Kenntnisse des Qualitätsstandards und der Qualitätssicherung von Teppichböden

Eine gute Chance für Herren, die heute in stellvertretenden Positionen tätig sind, denn durch die längere Einarbeitung ist ein Hineinwachsen in die anstehenden Aufgaben leicht möglich.

Die finanzielle Ausstattung dieser Position ist den Anforderungen entsprechend dotiert und wird Sie zufriedenstellen.

Für Ihre Bewerbung mit tabellarischem, handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angaben des Ist-Gehaltes garantieren wir Ihnen absolute Vertraulichkeit.



bouclésa Teppichfabrik GmbH
Lengericher Straße, Postfach 11 51, 4544 Ladbergen, Telefon (0 54 85) 20 22



— NORSK DATA Gruppe —

Die ND Dietz GmbH ist ein Unternehmen der weltweit operierenden *NORSK DATA Gruppe – eines der erfolgreichsten europäischen* Herstellern, von Minicomputern. Wir entwickeln, produzieren und vertreiben ein breites Spektrum von Hochleistungscomputern *modernster Technologie – bis zu 32-bit-Rechnern – in* Verbindung mit anwendungsorientierten Software-Konzepten und aufgabengerechten, praxiserprobten Applikationsprogrammen. Unser Name steht für Innovation, Qualität und Erfolg. Für unsere zahlreichen Kunden in Forschung, Industrie und Verwaltung sind wir ein erfahrener Partner mit zukunftsorientierten EDV-Konzepten. Um unseren Erfolg und unsere Marktposition weiter *auszubauen, suchen wir für unsere Geschäftsstellen* Berlin, Hamburg, Hannover, Münster, Mülheim, Wiesbaden, Stuttgart und München:

EDV-VERTRIEBSBEAUFTRAGTE

mit erfolgreicher Vertriebspraxis bei Herstellern von Minicomputern der oberen Leistungsklasse oder von vergleichbaren oder größeren EDV-Systemen.
Sie sollten über ein sehr gutes EDV-Know-how verfügen und sich durch Überzeugungskraft, Einsatzbereitschaft und selbständigen Arbeitsstil *auszeichnen. Selbstverständlich erhalten Sie ein geschütztes Verkaufsgebiet.*

EDV-SYSTEMBERATER

insbesondere für Pre- und Post-sales-Aufgaben.
Wesentliche Voraussetzungen hierfür sind solide, in der Praxis gefestigte Kenntnisse in Hard- und Software (Programmiersprachen) von Minicomputern oder Großrechnern. Sie sollten Erfahrung in der Erarbeitung und Darstellung von EDV-Konzepten haben und in Fachgesprächen unsere Partner von der Qualität unserer Produkte und Leistungen überzeugen können.

Wir bieten *neben einer interessanten, marktgerechten Produkt*palette eine attraktive Dotierung, eine unkonventionelle Arbeitsatmosphäre mit kooperativem Arbeits- und Führungsstil. Entsprechend Ihren Leistungen bieten wir Ihnen gute Entwicklungsmöglichkeiten und selbstverständlich eine umfassende Ausbildung über unsere Produkte.
Haben Sie Interesse? Dann schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, oder rufen Sie uns an. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme, auch dann, wenn Sie sich erst später verändern können. Sie erreichen uns unter

ND Dietz GmbH – Leitung Vertrieb – Solinger Straße 9
D-4330 Mülheim/Ruhr 13, Tel.: 02 08 / 48 44-315



Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist der bedeutendste *Hersteller von* Druckmaschinen in der Welt mit Sitz in Heidelberg und Zweigniederlassungen im Bundesgebiet sowie Tochtergesellschaften im europäischen und außereuropäischen Ausland. Bei einem Umsatz von über 1 Mrd. DM beschäftigen wir 6700 Mitarbeiter in drei Werken im Inland. Unser Exportanteil liegt bei 80 Prozent.

Zur Verstärkung unserer Rechtsabteilung suchen wir einen jüngeren

Volljuristen

Das Aufgabengebiet unserer Rechtsabteilung ist vielseitig und umfaßt die Bearbeitung der in einem international tätigen Unternehmen anfallenden Rechtsfragen. Einige Berufserfahrung *zum Beispiel aus einer Tätigkeit als Rechtsanwalt* wäre von Vorteil, ist aber nicht Bedingung.

Wir erwarten von unserem neuen Mitarbeiter, daß er sein Studium mit einem Prädikatsexamen abgeschlossen hat. Außerdem verlangt die Tätigkeit ein gutes Verständnis für betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Zusammenhänge. Gute englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift sind unerläßlich. Französischkenntnisse wären von Vorteil.

Wir sind bekannt für ein gutes Betriebsklima und gute Sozialleistungen. Die Kosten des Umzuges und der Wohnungsbeschaffung werden von uns übernommen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und vollständigen Zeugniskopien unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins an:

Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft
Hauptabteilung Personal Angestellte
Kurfürsten-Anlage 52–60, 6900 Heidelberg

STRABAG BAU-AG

Für einen 24monatigen Einsatz auf unseren **Großbaustellen im Irak** suchen wir baldmöglichst einen

Bauleiter

für den Erd- und Straßenbau mit mindestens 10jähriger Berufspraxis

sowie

Bauleiter

mit Berufserfahrung im Erd- und Schwarzdeckenbau.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung, oder rufen Sie zur ersten Kontaktaufnahme Herrn Lenz an, Tel. 02 21 / 8 24-24 69.



STRABAG BAU-AG
Siegburger Str. 241, 5000 Köln 21



Vertriebsbeauftragte
und solche die es werden wollen

Wir brauchen uns Ihnen nicht groß vorzustellen. Sie kennen uns als führenden EDV-Hersteller innerhalb der Kommunikations-Industrie. Weltweit bieten wir über 5.800 Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz und realisieren einen Jahresumsatz von ca. 1 Milliarde DM. In unseren Geschäftsstellen **im gesamten Bundesgebiet** haben wir attraktive Einsatzmöglichkeiten.

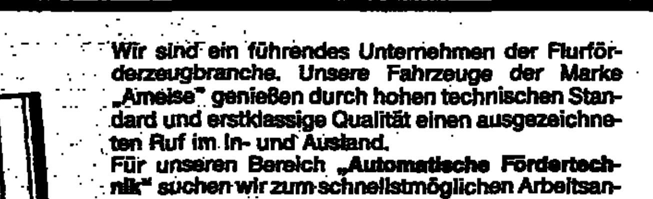
Sie zählen zu den Besten – oder wollen es werden. In beiden Fällen – auch ohne Vertriebserfahrung – finden Sie bei uns hervorragende Voraussetzungen für die Verwirklichung Ihrer beruflichen und persönlichen Ziele – durch

- **zukunftsorientierte Produkte**
- **kooperativen Führungsstil**
- **überdurchschnittliches Einkommen**
- **realistische Entwicklungschancen**
- **intensive Trainingsprogramme**

Wenn Sie neben Ihrem Verkäufertalent fachliches Know-how und Engagement mitbringen, dann sollten Sie auf jeden Fall mit **M.A.I.** sprechen.

Rufen Sie uns unter Telefon 0611/6691-371 einfach an.

M.A.I. Deutschland GmbH, Personalabteilung, Hahnstraße 31-35, 6000 Frankfurt/Main 71, Tel. 0611/6691-1



Wir sind ein führendes Unternehmen der Flurförderzeugbranche. Unsere Fahrzeuge der Marke „Ameise" genießen durch hohen technischen Standard und erstklassige Qualität einen ausgezeichneten Ruf im In- und Ausland.
Für unseren Bereich „Automatische Fördertechnik" suchen wir zum schnellstmöglichen Arbeitsantritt einen

Diplom-Ingenieur (TU)

Fachrichtung: Elektronik, Elektrotechnik, Informatik
als
Konstruktions-Entwicklungsingenieur
für die Konstruktion und Entwicklung von automatischen Förderanlagen.

Die Schwerpunkte des Studiums sollten auf den Gebieten Regelungstechnik, Elektronik, Soft-Ware und Mikroprozessortechnik gelegen haben. Darüber hinaus erwarten wir Kenntnisse aus dem Gebiet Leistungselektronik.
Berufserfahrungen aus einer ähnlichen Tätigkeit setzen wir voraus.

Neben einer anspruchsvollen Aufgabe bieten wir Ihnen anforderungs- und leistungsgerechte Bezüge sowie zeitgemäße Sozialleistungen.
Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellungen, frühester Eintrittstermin) an

H. Jungheinrich Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
Personal- und Sozialabteilung
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70

JUNGHEINRICH

JUNGHEINRICH

Unsere Fachschule in Lüneburg bildet den Führungsnachwuchs aus – Meister in den Metallberufen –

Für die Nachfolge des aus Altersgründen 1984 ausscheidenden Stelleninhabers suchen wir den

Schulleiter

Die Aufgabenstellung erfordert vertieftes technisches Wissen, Erfahrungen in der spanenden und spanlosen Metallbearbeitung und Formgebung sowie Erfahrungen auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung.

Ingenieur-, Diplom-Ingenieur- sowie SFI-Ausbildung sind von Vorteil.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte an

Landesinnungsverband Metall
Niedersachsen und Bremen
Walderseestraße 47, 3000 Hannover 1

WIFAG-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Wir sind eine stetig wachsende Spezialbank und befassen uns mit der Absatz- und Investitionsfinanzierung, dem Leasing sowie mit dem Konsumentenkreditgeschäft.

Für unsere Filiale in Mannheim suchen wir **den**

Geschäftsstellenleiter

Der Schwerpunkt liegt vorerst noch im Konsumentenkreditgeschäft.

Besonderen Wert legen wir auf eine betriebswirtschaftliche Ausbildung, fundierte Kenntnisse des Bankgeschäfts aus mindestens dreijähriger praktischer Tätigkeit sowie die Fähigkeit zur Mitarbeiterführung.

Aktives Verkaufsverhalten, Freude an Beratung und Betreuung unserer Kunden sowie Durchsetzungsvermögen setzen wir voraus.

Wenn Sie bisher der „zweite Mann" in einer ähnlichen Position waren und nun in einem zukunftsorientierten Unternehmen die Verantwortung für eine Geschäftsstelle anstreben, dann sollten Sie sich umgehend bewerben. Auch wenn Sie sich erst in einigen Monaten verändern möchten, würden wir Sie gern jetzt schon kennenlernen. Absolute Vertraulichkeit sichern wir Ihnen zu.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (Zeugnisse, tabellarischen Lebenslauf, Lichtbild neueren Datums, Gehaltsvorstellung) zur Vorbereitung eines Gesprächs an die Personalabteilung der

WIFAG-BANK Aktiengesellschaft
Berliner Straße 312, 6050 Offenbach
Telefon: 06 11 / 80 58 - 1



Wir sind die deutsche Niederlassung eines internationalen Chemie-Konzerns.

Innerhalb unserer deutschen Hauptverwaltung in Hamburg-Bergedorf haben wir alle logistischen Funktionen in einem Zentralbereich zusammengefaßt:

Auftragsabwicklung, Bestell- und Versandwesen, Bestandsmanagement und optimaler Lieferservice.

Für diesen Bereich suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/n

Sachbearbeiter/in Logistik

der/die aufgrund seiner/ihrer Erfahrung in der Lage ist, dieses komplexe Gebiet mitzugestalten.

Idealerweise bearbeiten Sie heute bereits schwerpunktmäßig eine der genannten Aufgaben, interessieren sich für EDV-Anwendungen und sprechen brauchbares Englisch.

Wir suchen den gestandenen Praktiker, der unter Logistik mehr versteht als nur ein modisches Schlagwort.

Neben einem Gehalt, das Sie sicher zufriedenstellen wird, bieten wir einen sicheren Arbeitsplatz und gute Sozialleistungen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, bitten wir um Ihre schriftliche Bewerbung mit Gehaltsvorstellung, frühestem Eintrittstermin und Lichtbild an unsere Personalabteilung. Dort steht Ihnen auch Frau Kostka für tel. Vorabinformationen gern zur Verfügung.

Hercules GmbH
– Personalabteilung –
Curslacker Neuer Deich 66
2050 Hamburg 80
Tel. 0 40 / 7 25 52 - 2 03

Außendienst

Sie wollen sich selbständig machen. Sie suchen dafür einen starken Partner. Sie wollen möglichst kein Eigenkapital einsetzen. Sie wollen weit über Durchschnitt verdienen. Sie suchen ein Produkt bzw. eine Branche mit Zuwachsraten und langfristig guten Zukunftsaussichten.

Wir sind dieser starke Partner. Wir haben auch in 1983 über 20 % Umsatzsteigerung gehabt. Wir suchen für unsere Dienstleistungsbranche „Baufinanzierungsberatung" 4 selbständige Handelsvertreter für die Großräume:
HAMBURG, NEUMÜNSTER, KIEL, LÜBECK

Wir finanzieren jährlich als unabhängiges Unternehmen weit über 1000 Häuser. Wir sind gut eingeführt bei Fertighausfirmen, Bauträgern, Maklern und Architekten.

Sie haben eine kfm. Ausbildung, Erfahrung im Außendienst und können bereits gute Erfolge nachweisen. Wenn Sie sich langfristig verbessern wollen, senden Sie zunächst Ihre Kurzwerbung an:

HAUS & WOHNEN GmbH, Sonnenhang 5, 5241 Emmerzhausen (bei Siegen)

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte Berlin

sucht für ihre Klinik Wingertsberg - 230 Betten - in 6380 Bad Homburg v.d.H.
Hauptindikation:
Allgemeine innere Erkrankungen und Malignome
zum 01.07.1984 einen

Verwaltungsleiter

Von den Bewerbern werden gute praktische und theoretische Kenntnisse auf dem Gebiet allgemeiner Verwaltungsangelegenheiten, des Arbeits- und Tarifrechts sowie der Betriebsabrechnung erwartet. Praktische Erfahrungen im Krankenhaus- oder Sanatoriumswesen sind erwünscht. Für die wahrzunehmenden Aufgaben sind Einweisungen bei der Hauptverwaltung in Berlin vorgesehen. Während dieser Einarbeitungszeit ist mit kurzfristigen Abordnungen in eigene Kliniken der BfA zu rechnen.

Die Bezahlung erfolgt während der Einarbeitungszeit für Bewerber aus dem öffentlichen Dienst entsprechend ihrer bisherigen Vergütungsgruppe, (höchstens jedoch Vgr. II) für andere Bewerber nach Vergütungsgruppe IVa MTAng.-BfA (entsprechend BAT). Mit der Übertragung der Aufgaben des Verwaltungsleiters wird Bezahlung nach Vergütungsgruppe II MTAng.-BfA (entsprechend BAT) gewährt.

Wir bieten darüber hinaus die üblichen Leistungen des öffentlichen Dienstes.

Bad Homburg v.d.H. liegt ca. 20 km nordöstlich von Frankfurt/Main. Weiterführende Schulen befinden sich am Ort.

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Tätigkeitsnachweisen werden bis zum **27.01.84** erbeten an die



Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
Dezernat 8002-18
Postfach
1000 Berlin 88



HPC Hamburg Port Consulting GmbH

WIR
- eine 100%ige Tochter der Hamburger Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft (HHLA), des bedeutendsten Hafenumschlags- und Dienstleistungs-Unternehmens des größten deutschen Seehafens
- sind eines der führenden deutschen Unternehmen im Bereich **Hafenconsulting** und damit verbundener Anwendungen wie **Technik** und **EDV**
- vermitteln im Rahmen unserer weltweiten Beratungstätigkeit unser Know-how und das anderer Hamburger Unternehmen der Hafen-, Schiffahrts- und Verkehrs-Wirtschaft
- suchen im Zuge der Ausweitung unserer Beratungstätigkeit

Organisationsprogrammierer/ EDV-Projektleiter

mit Erfahrungen in Dialoganwendungen und höheren Programmiersprachen

SIE
- können eine erfolgreiche, den Anforderungen entsprechende Berufsentwicklung vorweisen und verfügen, neben den EDV-spezifischen Kenntnissen, über gründliche betriebswirtschaftliche Kenntnisse (Kostenrechnung und Planung) sowie möglichst über Kenntnisse im Transportwesen/Dienstleistungssektor
- sind darüber hinaus
  - initiativ und engagiert
  - diplomatisch
  - nahezu perfekt in der Beherrschung der englischen Sprache
  - bereit zu gelegentlichen Auslandsreisen

Zur Vorbereitung eines Gespräches senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung.

Für eine erste telefonische Information über die zu besetzende Position steht Ihnen unser Herr R. Stange gern zur Verfügung.



HPC Hamburg Port Consulting GmbH
HHLA Container Terminal
Bürogebäude 2
2103 Hamburg 95
Telefon (0 40) 7 40 08 - 192

Der Name Dräger steht weltweit für Innovation und Zuverlässigkeit in der Medizintechnik. Mit fortschrittlichen Produkten von höchster Qualität haben wir eine führende Marktposition erreicht.

Unser Erfolg am Markt wird entscheidend geprägt von der Qualität und Zuverlässigkeit des technischen Kundendienstes. Er sorgt rund um die Uhr für die Zufriedenheit unserer Kunden. Im Rahmen des weiteren Ausbaus unseres technischen Kundendienstes suchen wir den

Leiter Technische Betreuung
Medizintechnik

Die Aufgabenstellung umfaßt die Entwicklung von Servicekonzepten und -strategien, die abhängig von regionalen Bedingungen weltweit durchzusetzen sind. Darüber hinaus sind Sie verantwortlich für die Ausbildung der Servicetechniker und Ingenieure in unseren Niederlassungen in der Bundesrepublik, in Europa und Übersee. Hochqualifizierte, motivierte Mitarbeiter werden Sie bei Ihrer Tätigkeit unterstützen.

Wir stellen uns vor, *daß Sie ein promovierter Ingenieur* der Fachrichtung Elektrotechnik sind. Sie verfügen über ein fundiertes Wissen in der Mikroelektronik und Feinwerktechnik. Sie beherrschen die englische Sprache und sind sicher in der Führung von qualifizierten Mitarbeitern.

Nutzen Sie die Chance, beruflich und privat mit den Sicherheiten eines 4800 Mitarbeiter großen Unternehmens vorwärtszukommen. Bitte bewerben Sie sich mit ausführlichen Unterlagen, damit wir einen Gesprächstermin vereinbaren können.



Ein gesunder Standpunkt.

DRÄGERWERK AG

Moislinger Allee 53–55, 2400 Lübeck 1, Telefon: 04 51 / 88 22 640

Donnelley & Gerardi

VERKÄUFER Direkt-Marketing

bei Donnelley & Gerardi in Ettlingen. Einem der Pioniere und Branchenführer in Europa.

Wenn Sie Branchenkenner mit verkäuferischen Fähigkeiten oder Verkäufer mit Branchenkenntnissen sind – dann bewerben Sie sich!

Nutzen Sie Ihre Chance und stellen Sie sich in einem expansiven Markt einer neuen Aufgabe!

Sie sollten über englische Sprachkenntnisse verfügen und bereit sein, zu einem späteren Zeitpunkt Ihren Wohnsitz nach Hamburg oder Essen zu verlegen.

Eintrittstermin ist spätestens der 1. April 1984.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an unseren Vertriebsleiter, Herrn Jens Harbig, c/o Donnelley & Gerardi GmbH & Co KG, Pforzheimer Straße 176, 7505 Ettlingen

Donnelley & Gerardi GmbH & Co KG Pforzheimer Straße 176 7505 Ettlingen

Ruhrgas sucht für ein besonders interessantes Aufgabengebiet im Hauptbereich Recht eine(n)

Volljuristen(in)

Die hauptsächlichen Aufgabengebiete sind:

Betreuung der Kontakte zu den Berufsorganisationen
Mitarbeit bei Grundsatzfragen Energie
Energierecht, Recht der Technik
Rechts- und Wettbewerbspolitik

Die Betreuung der Verbandskontakte und die Mitarbeit in Grundsatzfragen Energie führen weit über den Rahmen einer gewöhnlichen juristischen Tätigkeit hinaus und erfordern schöpferisches Denken, überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft und Freude an selbständigem Handeln.

Wenn Erfahrungen auf den genannten Gebieten vorliegen, um so besser, die Position ist aber auch für einen jungen Juristen, der eine gute Entfaltungschance sucht, geeignet.

Bewerbungen senden Sie bitte mit Lebenslauf, Lichtbild und Befähigungsnachweisen unter Angabe der PA-Nr. 1 an:



Ruhrgas AG
Postfach 10 32 52
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 184-1

Als technisch erfahrener Kaufmann durch Beratung zum Verkaufserfolg

Verkauf Lkw-Geräteaufbauten

Kennziffer 858 W

Wir sind ein solide geführtes Familienunternehmen, das mit einigen Produktlinien gute Marktstellungen hält. Unser Werk mit 150 Arbeitsplätzen liegt in Autobahnnähe am linken Niederrhein.

Unser Vertriebsnetz Lkw-Geräteaufbauten wird auf- und ausgebaut, beginnend mit Nordrhein-Westfalen. – Sie werden öffentliche Stellen *und Industrie, Montagefirmen und Gerätevermieter besuchen*, über die Einsatzmöglichkeiten beraten und von der Qualität unserer Geräte überzeugen. Ihr Erfolg wird am Verkauf gemessen.

Sie sollten nach einer kaufmännischen Ausbildung mindestens drei Jahre im Verkauf beratungsbedürftiger technischer Produkte tätig gewesen sein. *Sie sind mindestens 30 Jahre alt; selbstverständlich* haben Sie einen Führerschein der Klasse 3, vielleicht auch Klasse 2.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung *mit tabellarischem Werdegang*, Foto und Zeugniskopien an unseren Personalberater. **Das gilt auch, wenn Sie erst später in einem anderen Teil Deutschlands mit uns arbeiten wollen.** Telefonische Vorabinformationen erhalten Sie durch Rückruf am Sonntag nach Anzeigenerscheinen ab 19 Uhr, wenn Sie für unseren Anrufbeantworter Ihren Namen mit Anschrift und Rufnummer und die obige Kennziffer angeben.



Personalberatung
Ehrfried Kemper GmbH
Moerser Straße 37, 4150 Krefeld 1, ☎ 02151/80861

Elektronische Meßtechnik

Führendes mittleres Unternehmen sucht baldmöglichst einen

VERTRIEBS-INGENIEUR

für den Raum Hannover.

Unser derzeitiger Vertriebs-Ingenieur wechselt zu unserer Firma nach USA.

Sie sollten kontaktfreudig sein, technisches Verständnis mitbringen und einige Erfahrung im Verkauf haben.

Wir bieten leistungsgerechtes Gehalt mit Bonus und einen neutralen Mittelklasse-Wagen, der auch privat genutzt werden kann.

LINSEIS
LINSEIS GMBH - 8672 Selb
Vielitzer Straße 43 - Telefon 09287/79022

Druck und Verlag

Wir zählen in unserer Region zu den führenden Unternehmen in der Druckindustrie. Dies verdanken wir nicht zuletzt dem neuesten Stand der Technik und unserer zielstrebigen Unternehmenspolitik. Wir beschäftigen ca. 300 Mitarbeiter. Für den Großraum **Düsseldorf/Köln/Bonn** suchen wir einen

Außendienstmitarbeiter

für die Neuakquisition und Pflege des Kundenstammes. Von unserem neuen Mitarbeiter erwarten wir neben Außendiensterfahrung auch entsprechende Branchenkenntnisse, Kontaktfreudigkeit und Verhandlungsgeschick. *Idealerweise sind Sie um 30 Jahre alt und haben* eine kaufm. und/oder techn. Ausbildung im Druckereigewerbe erhalten.

Wir bieten eine leistungsgerechte Bezahlung (Fixum + Provision) sowie einen neutralen Firmenwagen, auch zur privaten Nutzung.

Wenn Sie diese Tätigkeit anspricht, sollten Sie sich umgehend bei Herrn Klaus Kerscht in der von uns beauftragen Agentur bewerben.



Personal-Anzeigen-Agentur
Postfach 8 30 – 4040 Neuss 13



Dow. Die bessere Entscheidung.

Bei DOW zählen Verantwortungsbewußtsein, Einfallsreichtum, der Wille zur Leistung und das Miteinander mehr als althergebrachte Hierarchievorstellungen. Bei uns hat jeder, der so denkt und etwas kann, seine Chance.
Deshalb brauchen wir Sie in Stade als qualifizierte/n

Mitarbeiter/in für den Bereich der Buchhaltung

Wenn Sie bereit sind, innerhalb unserer Buchhaltung alle Bereiche zu durchlaufen, viel dazuzulernen mit Sicht auf Ihre berufliche Profilierung, dann bieten wir Ihnen innerhalb unserer Organisation mittelfristig interessante Aufstiegsmöglichkeiten.

Als Voraussetzung dafür sollten Sie entweder eine Ausbildung als Dipl.-Kaufmann, Betriebswirt grad. oder eben fundierte buchhalterische Erfahrungen mitbringen.

Darüber hinaus wären EDV-Kenntnisse wichtig sowie die Beherrschung der englischen Sprache.

Kurzum: Wenn Sie sich eine Karriere bei uns zutrauen, dann schicken Sie uns bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen.

DOW ist führende chemische Industrie. Weltweit mit Produktionsstätten und Verkaufsbüros vertreten. Auch in der Bundesrepublik Deutschland.

DOW CHEMICAL SERVICE GmbH
Personalabteilung
Hamburger Allee 2–10, 10. Etage
6000 Frankfurt/Main 97



® Trademark of the Dow Chemical Company

Der Schwarzwald läßt grüßen.

Zur Komplettierung einer just aus der Taufe gehobenen Redaktionsgruppe im Unterhaltungsbereich brauchen wir ein zweiköpfiges

Reporter-Team

für den mobilen Einsatz zwischen Bodensee und Eifel. Das Beste wäre eine Frau-Mann-Besetzung, muß aber nicht sein.

Ein besonders interessantes Aufgabengebiet erfordert Kreativität, Spontaneität, journalistische Erfahrung, ein bißchen technische Erfahrung, den Führerschein für Pkw und Kooperationsbereitschaft.

Uns eilt es. Bitte schreiben Sie an den

Südwestfunk, Hauptabteilung Unterhaltung
Stichwort Radio-Mobil, Postfach 820, 7570 Baden-Baden.

STELLENGESUCHE



Dipl.-Industrie-Designer

28, Maschinenschlosser, Erfahrung in techn. Zeichnen und Konstruktion, *gute Modellbaufertigkeiten*, Auslandspraktika, Englisch:
sucht Anfangsstellung im Designbüro, in der Industrie im Bereich Investitionsgüter und Arbeitsplatzgestaltung.

Auskünfte erteilt: Herr Haase
Fachvermittlungsdienst Bielefeld, Friedenstraße 19,
4800 Bielefeld 1, ☎ 0521/587-345-356, FS 932344

Verkaufsprofi/Vertriebsleiter

38 J., dynamisch, flexibel, 10 Jahre erfolgreich im Vertrieb bei amerikanischem multinationalen Büromaschinenkonzern/Dienstleistung, fundierte Kenntnisse der Immobilien-Branche, sucht Führungsaufgabe/-position, Raum NRW, kurzfristig frei. Zieleinkommen DM 90 000–100 000.

Angeb. erb. u. Z 3224 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Langjähriger Pharmareferent

in Berliner Praxen und Apotheken bekannt und eingeführt, sucht auf Provisionsbasis Tätigkeit ab 1. 2. 1984.
Angeb. u. H 3100 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Dipl.-Ingenieur

(Maschinenbau u. Schiffsbetriebstechnik CI)

39 J., Deutscher m. int. Mentalität, weltweite Erf. (3 Fremdsprachen), überdurchschn. Intelligenz, Verhandlungsgeschick, abschlußsicher, absolut universal, z. Zt. Geschäftsführer einer Vertr.-Org. med. Elektronik, übernimmt weltweit kurzfristige Geschäfte jeder Art.

Angeb. erb. unt. Z 3092 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Finanz- und Rechnungswesen

Bilanzbuchhalterin IHK, 45 J., firm EDV, Konzernberichtswesen, Kostenrechnung, sucht neuen Wirkungskr., a. Steuerberatungsbüro.
Ang. erb. u. PE 47 444 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Elektromeister

37 J., langj. Praxis in Instandhaltung einer Großwerft, Erfahrung in Mitarbeiterführung, Elektronik, NC- u. CNC-Steuerungen, Schalt-, Steuer-, Regeltechnik, Elektroakustik u. Funk, sucht neuen Wirkungsbereich, bevorz. Großraum Bremen/Oldenburg, evtl. auch längerfr. Auslandsaufenthalt. Angeb. erb. u. PK 47449 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 36

Immob.-Verkäufer

42 J., 15 J. Leiter eines mittelständig. Immobilienunternehmens s. ab 1984 *verantwortungsv. Aufgabe*, z. B. Auf- o. Ausbau einer Immobilienfirma. Versiert i. a. Frag. u. Belangen d. Immobiliengeschäftes.

Baldmögl. Kontaktaufnahme erb. u. W 3221 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

EDV-Spezialist

Dipl.-Kfm., 25 J., EDV-Erfahrung, vor keinem Betriebssystem, Anwenderproblem, Programmiersprache bange, erfahren in Mitarbeiterführung, Vertrieb, Rechnungswesen, sucht verantwortungsvolle Aufgabe, evtl. auch freiberuflich.

Zuschr. erb. u. A 3225 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Biete:

Fachabitur, abgeschl. Berufsausbildung, 4 J. Praxis. Engagement, Engl. fließend, gute Schreibm'kenntn., attr. Erscheinung, Bereitschaft zur Weiterbildung. PKW.

Suche:

abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit mit der Möglichkeit, im In- u. Ausland zu reisen, gern Verkauf/Messe/Touristik – Dauerstellung.

Angeb. u. P 3105 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Volljurist Dr. jur.

37, verh., mehrj. Berufserf. als RA u. im Versicherungswesen, besondere Kenntnisse im Bereich Transport u. Nebensparten, sucht neue Tätigkeit, Raum Hamburg bevorzugt.
Angeb. erb. u. PZ 47 440 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Kfz-Kaufmann

37 J., tätig z. Zt. f. Kfz-Zulieferer-Industrie, m. 13j. Außendiensterf. i. d. Branche, sucht zum 1. 4. 84 od. später selbst. Position i. Außendienst. Gebiet: nördl. Nieders., Hambg., Schlesw.-H. (Standort HH), sehr gute Kontakte z. Handel u. Industrie vorhanden. Angeb. erb. u. PK 47430 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36.

Diplom-Ökonom

25, ledig, Examen 9/83, Gesamtnote „gut", Studienschwerpunkte: Wirtschaftspolitik, Finanzierung, Bilanzanalyse und Revision; sucht Anfangsstellung in Wirtschaftsprüfung/Steuerberatung. Norddeutschland bevorzugt.
Zuschr. erb. u. K 3101 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Sozialpädagoge (30 J.)

sucht neuen Wirkungskreis in Touristikbranche. Führerscheinkl. 1, 2, 3 sowie Sportbootführerschein (Intern.) Küste vorhanden.
Angeb. u. F 3096 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Techniker

Maschinenbau, 37 Jahre, verh., Sitz in Köln, 10 J. Erfahrung als Projekt- u. Verkaufsingenieur Bereich Investitionsgüterindustrie, Schwerpunkt Innendienst mit Außendiensttätigkeiten, Projektierung u. Verkauf industrieller Entstaubungsanlagen, alle Verkaufsaktivitäten von Markterkundung u. Akquisition über Angebotserstellung u. -verfolgung bis Auftragsverhandlung, sucht verantwortungsvolle Position in der Kombination Innen-/Außendienst mit Schwerpunkt Außendienst, Niederlassungsrepräsentanz, regionale Verkaufs- oder Vertriebsleitung, auch Kooperation als selbständiger Handelsvertreter.

Angebote u. S 3107 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Export-Verkaufsleiter

dynamisch, vollengagiert m. nachweisbaren Exporterfolgen sucht neue herausfordernde Aufgabe bei expandierendem Unternehmen.
Zuschr. u. M 3081 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ingenieur Holztechnik

sucht Anfangsstellung. REFA A, SifA, AdA.
Angeb. erb. unt. A 3093 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Medienprofi

Jung an Jahren und reich an Erfahrung, sucht neue Aufgabe als Presse-PR-Referent od. Pressesprecher v. Unternehmen/Organisation i. Raum Hamburg. Gebot. werd. Ausbildung u. Erfahr. in Konzeption, Text, Umsetzung, Spaß a. d. Arbeit u. Kontakte. Auch Aufbau einer sog. Pressestelle ist möglich.
Angeb. erb. u. PA 47 447 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Technisch-wissenschaftliche Beratung

Dipl.-Physiker, Dr. rer. nat., 51 J., kurzfristig verfügbar, sucht verantwortliche Tätigkeit. Hauptfachgebiet: Materialprüfung mit Röntgenstrahlen, Strahlenschutz und insbesondere Dokumentation für Ausbildung u. Werbung. Vielseitige Grundausbildung u. hohe Einsatzfreudigkeit garantieren schnellste Einarbeitung, auch auf neuen Sachgebieten.
Ang. unter N 3104 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

MAURER

mit Führerschein, m. sämtl. Bauarbeiten u. Maschinen vertraut, sucht Arbeit jegl. Art im Ausland.
Zuschr. erb. u. Y 3223 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Abteilungsleiter

(Warenannahme, Expedition), 39 J., mit guten *griechischen* Sprachkenntnissen, handwerklich in vielen Bereichen versiert, in der jetzigen Firma seit 11 J. tätig, sucht zum 1. 3. 84 neuen Wirkungskreis.
Zuschr. erb. u. V 3220 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Diplom-Volkswirt

Dr. rer. pol., 40 J., mehrjährige Praxis in Lehre und Forschung, über fünfjährige leitende Tätigkeit in der Immobilienverwaltung (WEG- und Mietverwaltung), sucht neuen Wirkungskreis in Grundstücks-/Gebäudeverwaltung oder verwandten Bereichen.
Ang. u. T 3106 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Heizungs- und Lüftungsmeister

Außendiensterfahrung in Sanitär und Heizung, Bau- und Maschinenschlosser, sucht Dauerstellung, evtl. Gebietsverkaufsleiter oder ähnlich. PLZ 52.
Zuschr. erb. u. Y 3179 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Erfolgsgewohnter, kostenbewußter

Großkunden-Verkaufsleiter national

will wechseln, auch Nielsen I.
Angeb. erbeten unter E 3097 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Immobilien–Kapitalien–Anzeigen

EIGENTUMSWOHNUNGEN

Bendzko

STUDENTEN-ELTERN!

Das ist die wichtigste Studienhilfe, die Sie Ihren Kindern ermöglichen können – Grundlage für ein erfolgreiches Studium: Sofort beziehbare Eigentumswohnungen. Bei uns jetzt vorteilhafter als mieten.

1. Der Wert von Wohnungseigentum ist bisher jedes Jahr gestiegen. Alles spricht dafür, daß diese Entwicklung anhält.
2. Steuern sparen durch 7b-Abschreibung, soweit noch nicht ausgenutzt.
3. Jederzeit Wiederverkäuflichkeit.
4. Keine Maklerprovision, da Eigentümerverkauf.
5. Erwerb auch ohne Eigengeld möglich.

Spandau. Freifinanzierte 1-Zimmer-Neubauwohnung, Nähe Pichelsdorfer Straße. Wohnfläche ca. 48 m²; Eßplatz, objektgeflieste Einbauküche, Kachelbad/WC. Bar erforderlich DM 9500,-, Kaufpreis nur DM 89 500,-. Ruhige Wohnlage; Dezember bezugsf. Heuteauskunft 0 30 / 88 99-2 49.

Bezirk	Zimmerzahl	Wohnfläche m²	Kaufpreis DM	Eigengeld DM
Berlin-Spandau	1	ca. 33	52 900,-	5700,-
Berlin-Wedding	1	ca. 41	79 500,-	8700,-
Berlin-Neu-Westend	1	ca. 32	77 900,-	8500,-
Berlin-Rudow	1	ca. 35	60 700,-	6900,-
Berlin-Tempelhof	1	ca. 33	69 900,-	7000,-
Berlin-Neu-Westend	1	ca. 33	69 900,-	7500,-
Berlin-Spandau	1	ca. 38	78 500,-	7600,-
Berlin-Charlottenburg	1	ca. 43	68 900,-	6900,-
Berlin-Spandau	1	ca. 48	89 500,-	9500,-
Berlin-Charlottenburg	1	ca. 31	66 700,-	6700,-

Selbstverständlich haben wir auch größere Wohnungen im Angebot. Rufen Sie uns unverbindlich an!

Bendzko Immobilien · Kurfürstendamm 16 · 1000 Berlin 15
☎ (030) 8899-1

Wohnbau Klein

Altersruhesitz · Eigennutzung · Kapitalanlage!
Kaufen Sie jetzt Ihre Eigentumswohnung in der
Universitätsstadt Freiburg

Freiburg, Goethestraße
5-Zimmer-Eigentumswohnung, 108 m² Wohnfläche, DM 399 000,–. Ein Sanierungsobjekt mit erhöhter Abschreibungsmöglichkeit

Freiburg-Unterwiehre
2-Zimmer-Eigentumswohnung, 59,41 m² Wohnfläche, DM 169 500,–
3-Zimmer-Eigentumswohnung, 71,09 m² Wohnfläche, DM 199 800,–
Bei beiden Wohnungen sofortige Mieteinnahme und Mietgarantie

Freiburg, Fußgängerzone
3-Zimmer-Eigentumswohnung in einem 3½geschossigen Wohnhaus, 82,80 m² Wohnfläche, total saniert, DM 335 000,–. Sofort abzugsfähige Werbungskosten, gute Vermietbarkeit.

Freiburg-Herdern
Gewerbeetage, 82,31 m² Nutzfläche, mit Mietgarantie, DM 362 000,–

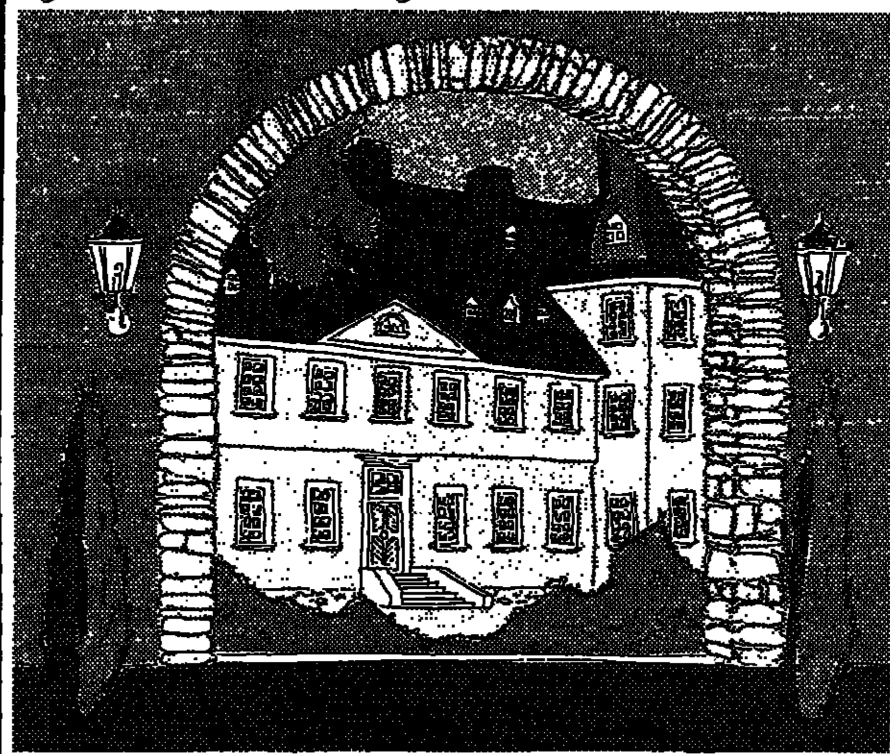
Keine Vermittlungsgebühr – direkt vom Bauträger!

Bitte fordern Sie unsere ausführlichen Unterlagen an.

7800 Freiburg · Wölflinstr. 11 · Telefon 07 61 / 2 50 67

diener STEINHAUS

Das Tor zu Ihrer Residenz Schloss Schellenstein



Eigentumswohnungen in Olsberg bei Willingen und Winterberg,
z. B. ca. 29 m² Wfl., einschl. Stellplatz, garant. **Festpreis DM 95 600,-**

Besichtigung: Sonntag, 8. Januar 1984

Coupon Senden Sie mir bitte ein Exposé

Name ____________

Anschrift ____________

diener STEINHAUS
Diener Steinhaus GmbH & Co. KG, 8 München
Zweigstelle Essen
Bismarckstr. 5, 4300 Essen
Telefon 02 01/22 13 33

Kampen/Sylt 14-Hotelap.-Grundbesitz à DM 265 000,-

Mit nur ¼ werden Sie Miteigentümer eines Luxus-Reetdach-Landhaus-Hotels (Verkaufsfläche: 514 m²), mit 14 vorwiegend 2-Bett-Ap., Duschbad/WC, Tel., TV, Zentralheizung sowie gastron. Gästetrakt, Solarium, Pkw-Stellplatz (Grundstück: 1943 m²). Gesellschaftsanteile durch:
UVA-SYLTICON GMBH, 2285 Kampen/Sylt.

100 Wohnungen im Angebot
Südl. Schwarzwald
Eigentums- und Mietwohnungen in Rheinheim, + Feldberg-Altglashütten, Ühlingen-Birkendorf, Lenzkirch, Bonndorf, Höchenschwand und Stühlingen, 1–4 Zi., äußerst preiswert.
1-Zi.-Whg., 31 m², ab 79 000,– DM
2-Zi.-Whg., 48 m², ab 110 000,– DM
3-Zi.-Whg., 69 m², ab 173 000,– DM
Doppelhaushälfte in Falkau. Bauernhaus, 2 Wohnungen renoviert, weiter ausbauf., 1700 m² Grdst., 260 000 DM.
Zahlung nach Vereinbarung. Abschreibung nach § 7 b sowie Bauherrenmodell möglich.
Egon Eichkorn
Holzgroßhandlung-Wohnbau
Im Vogelsang 2
7899 Ühlingen-Birkendorf
Telefon 0 77 43 / 3 76

AACHEN / LAURENSBERG
Luxuswohnung
Bj. 79/80, 5 Min. v. Stadtzentrum, Uni, Klinikum und Reitstadion, Villenviertel, in bevorz., ruh., sonniger Wohnlage, herrl. Blick auf Stadt und Grünanlagen, 1- bis 2geschossige architektonisch anspruchsvolle Wohnanlage, 112 m², 4 Zi., 2 Bäd., Lux.-Einb.-Küche, Terr., Loggia, Balkon, Innenausbau-Gestaltung durch Innenarchitekt. Einzelgarage, Lux.-Schwimmbad, Sauna und Solarium im Haus. DM 450 000,–, von Privat per März/April 1984 zu verkaufen.
Telefon 02 41 / 17 36 94

Wer Immobilien oder Kapitalien anbietet oder sucht . . .
. . . der erreicht durch Anzeigen in der Großen Kombination DIE WELT/WELT am SONNTAG eine Top-Leserschaft im In- und Ausland
W 3032

Flensburger Förde
2-Zi.-Eigentumswohnung, 57 m², Balkon, Fernheizung, DM 155 000, Finanzierung DM 140 000 zu 6,5% kann evtl. übernommen werden. Von Privat ohne Maklercourtage – sofort frei. Lage: Wohnpark Wassersleben, direkt am Strand, Wasserblick über die Förde, unmittelbare Grenznähe zu DK.
Zuschrift. u. T 3218 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Sierksdorf-Ostsee
ETWen, Strandlage, überwiegd. Seesicht, 33 m² 85 000,– DM, 42 m² 115 000,– DM, 55 m² 140 000,– DM.
Magdalena Petersen, Makler
Tel.: 0 45 63 / 56 56

Achtung, Senioren
Hotel-Appartement, 32 m², mit Schwimmbadnutzung, an Ostseeküste, umständeh. günstig abzugeben.
Zuschr. erb. u. Y 3201 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Eilangebot!
Ferienwhg. im Schwarzwald, Preis 5000,– DM (fünftausend DM).
Bitte nur ernstgem. Anfragen an PF 66, 7230 Schramberg.

Traum in Weiß
Schloßwhg. Ostseestrand, Yachth., Park, Teich, Wald, Stuck, Marmor u. Kamin, 195 m², 980 000,– DM. Nur für echte Patrizier. Kapitalnachweis oder Referenz erf., v. Privat.
Tel. 0 43 08 / 10 61

Braunlage
Maisonette-Whg., herrliche Fernsicht, 60 m², mit Südbalkon, Schwimmbad und Sauna, VB 200 000,- DM, von Privat.
T. ab 20 Uhr 0 30 / 8 23 45 58

Eigentumswohnung
Göttingen, 63 m², 2 Zi., Kü., Bad, gr. Balkon, beste Lage, unmittelb. Nähe Uni, Priv. an Priv. zu verkaufen.
Angeb. u. R 3194 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Schweizer SILEN AG
Bahnhofstraße 9
CH-7002 CHUR/Schweiz
bietet **Anlageobjekte** (Eigentumswohnungen) an
in **Köln** ca. DM **2500,-/m²**
in **Kerpen** ca. DM **1250,-/m²** (3 Jahre Mietgarantie),
100% Finanzierung.
Anfragen an: Bevollmächtigten in Deutschland
E. Welter, 0 22 73 / 5 11 18

Südschwarzwald Nähe Lörrach – Basel



Wohngebiet Rheinfelden Karsauerstrasse
ansprechende architektonische Konzeption
- 2-Schalen-Mauerwerk
- max. Senkung der Energiekosten
- höchstmöglicher kwh-Wert
- solide massive Bauweise
- gehobene und ruhige Wohnlage
- gehobene Ausstattung
- grosszügige Eigentumswohnungen mit Garten
- Fernsicht
- ohne Maklergebühr direkt vom Bauträger
- sichere Wertanlage

Informieren Sie sich beim Bauherrn
rheinbau GmbH
7888 Rheinfelden (Baden)
Karlstraße 13
Tel. 07623 / 87 54

Lübeck/Travemünde
2-Zi.-Appartement mit großem Balkon, Maritim-Residenz, 60 m² Wohnfläche, 16. Obergeschoß mit Meerblick zu verkaufen, Verhandlungsbasis DM 250 000,–.
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
Am Schloßgarten 2–3, 3170 Gifhorn, Tel. 0 53 71 / 8 42 49 bzw. 8 42 56

TRIER
Direkt gegenüber der neuen Universität, 2 Studenten-Apartments abzugeben, 20,64 m²: DM 70 000,–; 37,80 m²: DM 125 000,–. Keine Maklerprovision.
EUKION
Grundstücksverwaltungs GmbH
Wartburgstr. 17, 1000 Berlin 62
Tel. 0 30 / 781 40 86 u. 0 30 / 752 64 00

Eigentumswohnung
ca. 60 m², in Ehlscheid bei Rengsdorf, zu verkaufen.
Tel. 0 21 59 / 20 71 oder 41 79

Ferienapartwhg. Heiligenhafen/Ostsee.
Seebl., gr. Balk., 48 m², z. vk.
Tel. 0 43 21 / 52 96 52

Renditeobjekt
Nurdachhaus mit 3 separaten Eigentumswohnungen im Ferienort Nordseebad Tossens von Privat zu verkaufen: 2 Wohnungen je ca. 60 m², ebenerdig, zu 105 000,– DM bzw. 110 000,– DM und 1 Wohnung, ca. 80 m², zu 155 000,– DM, VHB.
Tel. 04 41 / 50 36 99

Westerland/Sylt
2-Zi.-App., 33 m², sehr gut möbl., mit Kfz.-Stellpl. u. Keller, nur 3 Min. z. Strd./Kurzentrum in ruh. Lage, DM 185 000,–.
Immobilien Treuhand
Alaskaweg 9, 2000 Hamburg 73
Telefon 0 40 / 6 78 80 40

Appartement
Glbg. Ostsee, möbl., direkt am Kurstrand, DM 68 000,–.
2-Zi.-Appartement
Wasserblick, möbl., DM 105 000,–.
Luxus-Appartement
direkt am Kurstrand, Glbg., 50 m², Terrasse, DM 350 000,–.
Mkl., Telefon 0 46 31 / 79 06

HH-Blankenese, voller Elbblick
4-Z-Kft.-ETW 125 m², KP DM 580 000,– VHS v. Priv.
☎ 0 40 / 86 74 59 ab 17.00 Uhr.

Deutsches Fertighaus
In Qualität und Fortschrittlichkeit in Deutschland seit 25 Jahren führend. K-Wert 0,25, Jahreskap. 240 Einheiten, vergibt
Alleinvertrieb für BRD.
Zuschr. erbeten unter B 3182 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hamburg – dir. an der Alster
exkl. Eigent.-Whg. in 4-Fam.-Hs., ca. 94 m² Wfl., 4 Zi., kompl. einger. Kü., Bad, WC, Kamin, div. Einbauten, DM 450 000,–.
Immobilien Kleinwort
0 40 / 34 42 97 u. 34 42 76

Ihr Standbein in Hamburg
90 m² Laden, ebenerdig, 7 m Schaufenster, hohe Deckenbelastung, unterer Verkaufsraum 70 m², Einblick, Wandsbeker Chaussee (B 75), Autobahn 6 Min. U- u. S-Bahn, Bus, besond. f. Werksniederlassung geeignet, v. Eigentümer, DM 2500,–, exkl., ab 1. 4. 84.
Telefon 0 40 / 2 00 88 02

Münster/Hiltrup
Eigentumswohnung, 81 m², Erstbezug, Bj. 1981, 175 000,– DM.
Auskünfte erteilt:
Herrmann Vermögensberatung GmbH
Wartburgstr. 17, 1000 Berlin 62
Telefon 0 30 / 781 40 86–88

PULS HOTEL
STRANDE (Kieler Förde)
Idyllisches Hotel- und Restaurantgrundstück, 5400 m², dir. am Strand und Yachthafen, zu verk.
Tel. 0 43 49 / 81 91 oder 04 31 / 32 21 04
Postfach 50 46, 2300 Kiel 1



VERMIETUNGEN

St. Peter-Ording
Eigt.-Whg., 2 Zi., Ko.-Nische, Bad, Gar., unverbaubarer Seeblick, sof. beziehbar, DM 198 000,–
G. Petersen Immobilien
Op de Dick 21
2252 St. Peter-Ording
T. 0 48 63 / 4 90

Luxusvilla Nähe Frankfurt
220 m² Wfl. + 1000 m² Park in bester Wohnlage zu vermieten. 4 Schlafzi., 2 BBäder, Eichenküche, Fußbodenhzg., Kachelofen u. Kamin, versetzte Wohnebenen, sofort frei. Für Ärzte, Steuerberater etc., auch mit gewerbl. Teilnutzung denkbar. Kaltmiete DM 2500,– VB. Lage Roedermark, 15 Automin. nach Frankfurt u. Flughafen.
EC-Immobilien, Tel. 0 61 57 / 53 31 u. 0 61 51 / 37 43 48

UNBEBAUTE GRUNDSTÜCKE

Top-Grundstücke

Dortmund:
City-Lage (Nähe Karstadt), Grundstück 600 m², 5gesch. Bauweise (zzgl. 2. UG), KP DM 4,1 Mio.

Dortmund-Lichtendorf:
Reines Wohngebiet, Grundst. 11 600 m² (ca. 42 Bauplätze), 1½gesch. Bauweise, KP DM 4 Mio.

HELD Immobilien RDM
Balkenstr. 4, 4600 Dortmund 1, Tel. 02 31 / 52 75 68

Amrum
Erschl. Grundstück für 1- bis 2-Fam.-Haus, 2395 m², Ortsteil Nebel, ruhige Anliegerstraße, Waldlage, DM 310 000,–.
Streich Immobilien GmbH
Telefon 0 22 38 / 5 41 87

Sylt (Morsum)
2000 m² Bauland, DM 650 000,– VB. Dörflinger Immob., T. 06 11 / 89 14 29 od. 0 61 02 / 5 26 52

Unb. Grundstück in absoluter Spitzengeschäftslage
einer westdeutschen Großstadt in Erbbaurecht.
Größe 1500 m², GRZ 0,8, GFZ 1,6.
Angebote unter G 3253 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bauen auf dem Lande
Grdst. Nä. Heide/Holstein, ohne Bauauflage sow. Erschließungskosten, à m² DM 50,– VB, v. Priv. z. vk. T. 04 81 / 37 56

Cuxhaven-Sahlenburg
Baugrundstück für Großanleger direkte Strandlage, mit dreigeschossiger Bauweise (0,4 GFZ= 640 m² 1,0 GFZ = 1600 m²)
Anfragen für Interessenten mit Kapitalnachweis: Telefon 0 42 09/ 15 74, Telex 25767 Bssol o. TCC Geschäftsstelle, Sandbergweg 16 2822 Schwanewede 1

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl
W 117

Verkaufe 10 ha Acker- und Weideland. Flurbereinigt mit fl. Wasser, Nähe Kaiserslautern, pro m² 3,60 DM. Tel. 0 63 01 / 15 35

Wollen Sie etwas für den Erhalt Ihres Geldes tun – vielleicht sogar den Wert steigern und noch Steuern sparen?

Dann sollten Sie den Kauf einer Eigentumswohnung von uns in Betracht ziehen. Unser Wohnungsunternehmen ist als solider und zuverlässiger Partner bekannt.

Was bieten wir:
Solide Bauqualität, gutdurchdachte Grundrisse, Wohnungen in schöner Wohnlage mit hohem Freizeitwert.
Dazu unsere 30jährige Erfahrung bei der Errichtung von Eigentumswohnungen und fachgerechte Verwaltung durch unsere geschulten Verwalter.

Unser derzeitiges Bauprogramm in DENZLINGEN b. FREIBURG i. Br.

Pommernstraße: 4geschossige Wohnanlage, 3- bis 4-Zi.-Eigentumswohnungen, große 4-Zi.-Penthauswohnung mit ca. 200 m² ausgeb. Dachterrasse, große 5-Zi.-Penthauswohnung mit 100 m² ausgebaut. Dachterrasse.

Berliner Straße: 3- bis 5geschossige Wohnanlage, 2- bis 4-Zi.-Eigentumswohnungen.

Thüringer Str.: Anlage mit 15 Wohnungen, 2-Zi.-Eigentumswohnungen und besonders attraktive 4½- und 5-Zi.-Maisonettewohnungen.

In unmittelbarer Nähe gute Einkaufsmöglichkeiten, Schulen für alle Schulzweige, Kindergarten, Arztpraxen, großes Hallen- und Freibad, Tennisplätze.

Nähere Angaben erfahren Sie durch unsere ausführlichen Unterlagen. Bitte informieren Sie sich bei unserer Frau Hausstein.

Besichtigungsmöglichkeiten nach Vereinbarung.

Musterwohnung
in der Berliner Straße 108 in Denzlingen, jeden Sonntag von 10–12 Uhr und jeden Mittwoch von 14–16 Uhr geöffnet.

WOHNSTÄTTENBAU FREIBURG UND EMMENDINGEN
Gemeinnützige Baugenossenschaft eG
7800 Freiburg i. Br., Am Bischofskreuz 1
Telefon 07 61 / 8 20 61-64
von 9–12 Uhr und 14–16 Uhr

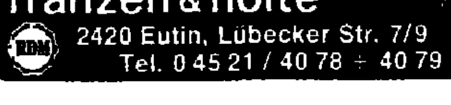
BAUHERRENMODELL
in FREIBURG/BREISGAU und MÜNCHEN

Dabei geht es um die Plazierung einer Terrassenwohnanlage in Freiburg und 27 WE in München-Bogenhausen
- Erfahrene Partner – Initiator und Treuhänder
- Baubeginn Mitte/Ende Januar 1984
- Garantierte Fertigstellung Ende 1984
- Mehrwertsteueroption gesichert

Bei Interesse bitte Kontakt unter V 3154 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Traumlage am Dieksee in Malente
Schöne Ferienappartements 40/70m² Wfl.
Fordern Sie unseren Verkaufsprospekt an





franzen & nolte
2420 Eutin, Lübecker Str. 7/9
Tel. 0 45 21 / 40 78 + 40 79



ANLAGEBERATER
FÜR BAUHERRENMODELL in FREIBURG / BREISGAU und MÜNCHEN

Dabei geht es um die Plazierung einer Terrassenwohnanlage in Freiburg und 27 WE in München-Bogenhausen
- Erfahrene Partner – Initiator und Treuhänder
- Baubeginn Mitte/Ende Januar 1984
- Garantierte Fertigstellung Ende 1984
- Mehrwertsteueroption gesichert

Bei Interesse bitte Kontakt unter D 3184 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

Gesuche

Wir suchen im gesamten Bundesgebiet Wohn- und Geschäftshäuser sowie Wohnanlagen. Wir kaufen selber *und vermitteln an Käufer. Wir teilen* auf, auch für Sie, und würden uns über entsprechende Angebote freuen.
Wenn Sie etwas über uns kaufen wollen, füllen Sie bitte nebenstehende Zeilen aus und senden sie uns zu.
Fachvermittlung von Wohn- und Geschäftshäusern und Wohnanlagen: Immobilien Kampling, Bachstraße 15–17, 4330 Mülheim, Telex 8 561 132, Tel. 02 08 / 38 06 39.

Name, Anschrift

Wohnhaus – Geschäftshaus – Wohnanlage

Kaufpreis bis DM

Renditeobjekte gesucht

Einkaufszentren und Warenhäuser
Büro- und Lagerhäuser mit langfristigen Verträgen.
Größere, öffentlich und frei finanzierte Wohnanlagen
Größenordnung bis DM 100 Mio.
Strengste Diskretion – schnelle Abwicklung
Angebote erbittet:

M&M MANFRED MIELBRECHT
Internationale Vermögensanlagen
Heinrich-Heine-Allee 38, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11 / 32 40 19

Wir kaufen

Wohn- und Geschäftshäuser

freifinanziert, in erstklassiger Lage Berlins.

Christian Thomes GmbH + Co.
Wohnbauten KG, Ruhlaer Straße 28, 1000 Berlin 33

WOHNANLAGEN GESUCHT
Büro- und Geschäftshäuser Vermietete Gewerbeobjekte
für namhafte Auftraggeber in Städten ab 100 000 Einwohnern
Angebote erbitten
FINANZ- UND IMMOBILIENBERATUNG RDM
TELEFON (0241) 50 48 44-45-46
OPPENHOFFALLEE 74 - 5100 AACHEN
H.-W. KAMPS

Wir suchen bundesweit

in Großstädten und deren Einzugsgebieten

Wohnanlagen!

Sozial- und freifinanziert, ab ca. 1 Mio. DM.
Maklerangebote angenehm.
Wir zahlen die ortsübliche Provision.

Castell Wohnungsbaugesellschaft mbH
1000 Berlin 15, Kurfürstendamm 16

Für Konsortium suchen wir bundesweit

Anlageobjekte

Vermietete Büro- und Geschäftshäuser, Einkaufszentren, Wohnanlagen, Investitionshöhe pro Objekt zwischen DM 5 Mio. und DM 60 Mio. Wir prüfen Angebote bis zur 15fachen Miete p. a. Auskünfte werden auch telefonisch erteilt. Kundenbezogene diskrete Bearbeitung sichern wir zu. Auch Maklerangebot erwünscht.




MAAS® Unternehmensgruppe
Zentrale Nürnberg – Abtlg. Groß- und Spezialobjekte
Hauptmarkt 2, 8500 Nürnberg 1
Tel. 09 11 / 2 06 46, Telex 6 26 500

WOHNANLAGEN
50–150 Einheiten in Ballungszentren, frei finanziert oder öffentlich gefördert, von privater Kapitalgesellschaft
GESUCHT

AUKTIONATOR BERNHARD JENTSCH IMMOBILIEN
Godesberger Allee 127
5300 Bonn 2
Telefon
02 28 / 37 07 98

Wir suchen:
im Raum Essen, Düsseldorf, Köln, Bonn, Aachen
Wohn- und Geschäftshäuser
geg. Barzahlung zu kaufen.
Schnelle und diskrete Abwicklung gewährleistet.
ULRICH O. DAHLKE K.G. RDM
5140 Erkelenz – 0 24 31/60 17 – Anton-Heinen-Straße 59

2 Mio. DM
Barkapital vorhanden
Obstgroßhändler sucht dringend Wohn- u. Geschäftshaus in Nord- oder Westdeutschland.
plan-bau-celle gmbh
Abt. Immobilien
Kanzleistr. 11,
31 Celle,
Telefon 0 51 41 / 10 31

Berliner Immobilienmakler sucht in ganz Deutschland Grundstücke, Häuser und *Schlösser in Millionenhöhe für* solvente Interessenten.
Immobilien Dochow,
Karlsruher Str. 2a, 1000 Berlin 31,
Tel. 0 30 / 8 92 46 15

Am Weißensee oder Pressegger See
Haus oder Hütte zu kaufen gesucht.
Zuschr. u. H 3210 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

WIR SUCHEN
für kapitalkräftige Klienten
WOHN- und GESCHÄFTSHÄUSER
WOHNANLAGEN ab 10 WE
im Großraum
Köln, Düsseldorf, Essen.
Diskrete und schnelle Abwicklung
Immobilien RDM
Gille 404 Neuss - Büchel 12-14
Telefon: (02101) 275001

SYLT Kaufe – verkaufe Eigentumswohnungen und Häuser auf Sylt.
SCHLÜTER-Immob.
Tel. 0 46 51 / 50 11

Immobilien Klusmann sucht dringend: Wohnanlagen ohne Preislimit i. d. gesamten Bundesrepublik einschl. West-Berlin. Renditeobjekte i. Fußgängerzonen, Verbrauchermärkte, baureife Grundstücke, bebaub. m. mind. 500 WE, u. Industriegrundstücke, bebaub. m. Verbrauchermärkten. Für Ihr frdl. Angebot bedanke ich mich im voraus.
Immobilien Klusmann
Oberhausen
Tel. 02 08 / 87 30 12

Ich suche privat in
Südwestdeutschland
mit Schwerpunkt
Freiburg oder Konstanz
ein großes Mehrfamilienhaus als Geldanlage. Bitte rufen Sie mich an unter:
Tel. 0 51 21 / 1 22 69

Wir sind Selbstankäufer
und suchen im Raum Düsseldorf, Köln, Bonn, Aachen
Wohnanlage
frei finanziert und öffentl. gefördert. Unsere Entscheidung erfolgt kurzfristig. Wir sind an einer schnellen, notariellen Kaufabwicklung interessiert.
Buchen Grundbesitzgesellschaft,
4050 Mönchengladbach 1,
Bökelstraße 66,
Tel. 0 21 61 / 18 10 18 oder 18 10 19.

KAUFGESUCH
In Hamburg oder Schleswig-Holstein wird Haus oder Eigent.-Whg. bis ca. 500 000,– **im Tausch gegen Villa in Andalusien** an der Costa del Sol gesucht. Die Villa hat 3 Schlafzi., gr. Salon, Terrasse und Garage. Ferner gehört zur Villa ein Gästehaus mit zwei Schlafzimmern, Salon etc., Ges.-Wohnfl. ca. 200 m², Grdst.-Größe ca. 1000 m². Eine moderne, sehr gepflegte 10-m-Stahl-Motoryacht gehört ebenso zum Haus *wie ein PKW der amerik.* Marke Dodge. Die Häuser sind direkt am neuen Golfplatz gelegen und 5 Min. vom Strand und Ort entfernt. Mein Mann ist verunglückt *und muß zur Dauerbehandlung* in Deutschland leben, so daß wir unsere Neubauten nicht mehr beziehen konnten. Unsere Bevollmächtigte nimmt gern Ihren Anruf entgegen:
Brigitte de Jong, VDM,
04 31–32 20 55 oder 0 40–44 03 53

Häuser in Spitzenlagen der Fussgängerzonen zu kaufen sucht:
Manfred Vienig Makler 0201 27 38 97 Moltkeplatz 36 4300 Essen 1

Auch 1984 suchen unsere Investoren wieder
Renditeanlagen
Wohnanlagen
Geschäftshäuser
Grundstücke
Pro Einzelobjekt stehen 1 Mio. DM bis 150 Mio. DM zur Verfügung.
Wir erwarten gern Ihre aussagefähigen Angebote!
DENKLER + CO. RDM
Goethestr. 67, 4300 Essen 1
Tel. 02 01 / 77 80 68

Geschäftshaus
in 1. Geschäftslage
Zur priv. Kap.-Anl. suche ich ein Geschäftshs. in allerb. Geschäftslage (z. B. Fußgängerzone), auch sanierungsbed. o. *denkm.-gesch. Obj. kommen* i. Frage. Sof. Barabwicklg. u. Diskr. selbstverst.
Zuschr. erb. u. PZ 47 459 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 *Hamburg.*

Angebote

RDM
Ehemaliges Weingut in Bestlage
von Oppenheim/Rhein
Aufgeteilt in 3 erstklassige Wohnungen, Kelterhaus u. ca. 375 m² Kellerräume. Evtl. Ausbau dieser Räumlichkeiten in *ein Weinlokal. Grundstücksgr. ca. 866 m²*, Kaufpreis DM 900 000,–. Fordern Sie bei Interesse ein unverbindliches Exposé an. (31242)
Immobilien HARTMANN GMBH 6500 Mainz Kurfürstenstraße 46
Beteiligungsunternehmen der Mainzer Volksbank ☎ 06131/674054

Großes Landhaus
23 km nördl. v. Hamburg-Stadtzentrum in Henstedt-Rhen, Nähe Alsterquelle, weit unter Erstellungspreis. Wohnzimmer 63 m² mit Zentralkamin, 4 Schlafzimmer. In der Nutzfläche von 330 m² sind im Untergeschoß Räume wie Sauna, Schwimmhalle, Bar u. Fitneß-Raum enthalten.
Das Haus zeichnet sich aus durch grundsolide Bauweise, künstler. Innenausstattg., dabei pflegearm und besitzt hohe Wärmedämmung. Ca. 1100 m² Eigenland. Das Objekt ist vergrößerungsfähig durch ein angrenz. Grundst. mit 1-Fam.-Haus. DM 665 000,–, sofort übernehmbar, von Privat.
Telefon 0 41 93 / 76 34

AMTSGERICHT STUTTGART-BAD CANNSTATT

Wohn- und Betriebsgrundstück
in Stuttgart-Bad Cannstatt

Zur Aufhebung der Gemeinschaft wird am

Donnerstag, dem 26. Januar 1984, 14.00 Uhr,
im Amtsgericht Stuttgart-Bad Cannstatt,
7000 Stuttgart 50, Badstraße 23, Saal 2

folgendes Grundstück der Gemarkung Stuttgart-Bad Cannstatt öf*fentlich* versteigert:

Flst. 6657 **Schmidener Straße 249, 255, 257**
Einfamilienhaus mit Garagenanbau (Bj.: 1960), Einfamilienhaus (Bj.: 1950), Tankstelle mit Überdachung und Unterkellerung, Pflegehalle mit *Unterflurstation, Waschstraße mit Schlammfang, Reifenmontage*halle mit Hebebühne, Kassengebäude (Bj.: 1960/1970) –: 34 a 71 m².

Der Verkehrswert für das in bester Verkehrslage gelegene, vielseitig bebaubare und nutzbare Grundstück (MI, GRZ 0,4 GFZ 1.0 Z=III) ist *geschätzt auf 3,1 Mio. DM.*

Es muß damit gerechnet werden, daß im Termin Sicherheit i. H. v. 10% der Gebote zu leisten ist (Bargeld, Bankbürgschaft, bestätigter LZB-Scheck). Bietvollmachten und Vertretungsnachweise müssen öffentlich beglaubigt sein.

Keller, Rechtspflegerin Tel.: 07 11 / 5 00 44 18 / 4 19
AZ.: 1 K 23/80 oder: 07 11 / 5 00 44 17

Wohn-Geschäftshaus Köln-Kalk
Geschäftszentrum, insgesamt 1235 m², 2 Ladenlokale, 6 Büro- und 4 Wohneinheiten, z. Z. leerstehend, Sanierungs- u. Erweiterungsmaßnahmen in Arbeit. **Gesamtpr.: 2 830 000,–** (DM 2390,–/m²), garantierte Erstver*mietung*: 165 000,– p. a., teilw. bereits Mieter vorhanden.
H. J. Schulze –
Anlageberater
Sürther Hauptstr. 228
5000 Köln 50
Tel. 0 22 36 / 6 71 17

Kreissparkasse Syke i. A. der LBS Immobilien GmbH
Wir bieten an:
Wangerooge
Reihenhaus, Renditeobjekt, Alterswohnsitz oder Ferienhaus, komplett und liebevoll eingerichtet, DM 260 000,–
Bremen-Heiligenrode
Villa der Luxusklasse, Bj. 68, repräsentative, verkehrsgünstige Wohnlage. 1983 m² Grundst., ca. 256 m² Wohnfl., ¾ unterkellert, Dachgeschoß ca. 95 m², Schwimmbad im Garten, Doppelgarage etc. DM 760 000,–
Tel. 04 21 / 8 96 10

Dreieck Hamburg – Hannover – Bremen (20 Min. Flughafen Hannover)
Traumhaus
fast fertig (Wohnfl. 200 m²), exkl. Ausstattung, Parkgrundstück, 3500 m² (evtl. 4700 m²), Wert DM 780 000,–. Verkauf von Privat, VB DM 650 000,–.
Tel. 0 50 71 / 35 25

Schleswig/
Fahrdorf a. d. Schlei
Exkl. Bungalow, dir am Wasser, m. eig. Boje, Garage, Carport, Kfz-Stellpl., Innenhof, Innen- u. Außenkamin, Springbr., herrl. angelegtes Areal v. 800 m² m. 2 Terrassen, Wfl. ca. 170 m², *DM* 560 000,–.
Immobilia, Tel. 0 46 21 / 3 37 62

Villa in
Bad Herrenalb
sonnige, ruhige Hanglage, traumhafte Aussicht, Bestzu*stand, parkähnliches* Grundstück, ca. 1100 m², Wfl. ca. 200 m² DM 795 000,–.
Umfangreiches Angebot an Eigentums- und Ferienwohnungen auf Anfrage.
Fachbüro für Haus-und Grundbesitz
7506 Bad Herrenalb 1
Schönthaler
Birkenwaldstr. 15 Tel. 07083 - 2372

Ruhrgebiet
Wohn- u. Geschäftshaus, Bj. 82/83, Gewerbemieter mit 1. Adressen, langfristigen Verträgen, 2300 m² Nutzfläche, Mietertrag 470 000,– DM netto, KP 6 650 000,– DM.
HERBERGER Immobilien KG
3501 Guxhagen, T. 0 56 65 44 35

Neubau – 8 Doppelhäuser
Geesthacht, 115 m² Wfl., 4 Zi., vollunterkell., beste Ausstg. Grdst. ab 355 m², Ölztrhzg. ab DM 349 000,–.
Pietruck & Co. RDM
Tel. 0 40 / 21 70 68

NORDSEE
Warwerort/Büsum
Komf.-Walmdach-Bungal.
ca. 125 m² Wfl., 7 Zi., Kamin, ca. 600 m² Grdst., DM 250 000,– VHB.
0 43 31 / 3 15 88 Mkl.

Köln – solides Wohn-/Geschäftshaus, Bj. ca. 1970
freifinanziert, Gesamtwohn-/Nutzfläche ca. 2345 m², 48 Woh*nungen, 3 Ladenlokale, 8 Tiefga*ragenplätze, 3 Garagen, Ölzentralheizung, 2 Aufzüge, Mietaufkommen per anno ca. 215 000,– netto, Kaufpreis 2,8 Mio., provi*sionsfrei durch Eigentümer.*
Agrippa Immobilien, Köln 1
02 21 / 12 52 47 ab Montag

Jever, Nähe Nordseeküste
1-Fam.-Haus mit Garage, Bj. 74, 148 m² Wohnfl. + 36 m² Nebenfl., *Grundst. 885 m², VB DM 275 000,–.*
Tel. 0 44 61 / 29 17

Kapitalanlage!
Mehrfam.-Haus im Weserbergland (Nähe Hameln), Bj. 1972, 4 Komf.-Whgn., 2x 101 m², 1x 75 m², 1 Studio möbl. 30 m², langj. Mieter, vollunterk., 2 Massivgar., *1000 m² Grdst., v. Priv., KP VB* 410 000,– DM.
Tel. 0 30 / 3 65 20 55

Kellenhusen/Ostsee
Kapitalanlage
Do.-Hs.-Hä., 1½geschossig, 400 m² Grd., 120 m² Wfl., 3 Schl.-R., Bd., gr. Wo.-R. m. Terr., Diele, Gäste-WC, Kü., Garage, zum Selbstbewohnen od. Vermieten best. geeign., DM 350 000,– VB.
☎ 02 01 / 42 06 49 od. 02 01 / 3 48 66

MG 1, Zentrumslage
Wohn- u. Geschäftshaus, Bj. 67, 24 WE, 2 Ladenlokale, 1 Gaststätte, 18 *Tiefgaragen, Bäder, Ölzentralhei*zung, verklinkert, Kunststoffenster mit Thermopaneverglasung, Miete p. a. DM 159 000,–, Kaufpreis DM 1 650 000,–, provisionsfrei.
Buchen Grundbesitzgesellschaft,
4050 Mönchengladbach 1,
Bökelstraße 66,
Tel. 0 21 61 / 18 10 18 oder 18 10 19.

Pellworm
18 Ferienhäuser in herrl. Lage, ohne *Eigenkapitaleinsatz*. Gesamtkosten pro Haus DM 258 000,– inkl. Einrichtung.

Celle
in zentraler Lage, 14 Apartment-Wohnungen in Spitzenausführung. Ohne Eigenkapital, zw. DM 171 000,– und DM 225 000,– Gesamtaufwand.

Münster
Spitzenarchitektur, in zentraler Lage, 15 Wohnungen in 5 Wohnhäusern inkl. Garten. Ohne Eigenkapitaleinsatz, zw. DM 213 000,– und DM *252 000,– Gesamtaufwand.*

Auskünfte erteilt: Herrmann Vermögensberatungs-GmbH., Wartburgstr. 17, 1000 Berlin 62, Tel. 0 30 / 7 81 40 86–88.

Privat an Privat
Wunschdorf, 1-Fam.-Walmdachbungalow, Wohnfl. 129 m², mit ausgebauter Kellerwohnung, 70 m², Grundstück ca. 600 m², ruhige Lage, kinderfreundlich.
Telefon 0 50 31 / 1 35 97

BAD SALZUFLEN
Renditeobjekt, 9-Fam.-Haus, Nähe Obernberg, Bauj. 73, Miete p. a. DM 55 000,–, in Eigent.-Whgn. aufteilbar, DM 980 000,–.

BAD SALZUFLEN
beste Wohnlage, Einfam.-Hs., Areal ca. 660 m², Wfl. üb. 200 m², günstig zu Kurpark, City u. Wald, DM 590 000,–.

VOLKSBANK BAD SALZUFLEN
Immobilienabteilung
☎ 0 52 22 - 80 12 88

PRIVATVERKAUF
Repräsentatives Einfamilienhaus
oberhalb des Landschaftsparks von Bad Schwalbach. Südhanglage. Erstbez.: 1980. 15 Automin. nach Wiesbaden, 20 n. Mainz. 70 m² Wohnbereich mit anschließendem Herrenzimmer, separates Speisezimmer, 5 Schlafräume, darunter großzügiges Elternzimmer mit Loggia. 2 aufwendig ausgestattete Bäder und Gästetoilette. Optimale Raumanordnung. Alle Wohn- und Nutzräume insgesamt ca. 300 m². Garage und Abstellplatz. Grundstücksgröße 740 m² auf mehreren Ebenen mit großer Terrasse, gepflegte Rasenflächen und Einpflanzungen. Wegen Versetzung zu verkaufen. DM 525 000,–. Tel.: 0 61 24 / 83 86.

Rarität!
Für Großanleger
Geschäfts-/Bürohaus
und Wohnanlage
in City-Lage einer norddt. Großstadt, Bj. 1982, sehr repräsentative, moderne Bauausführung und Ausstattung, an Multi-Konzern vermietet, *KP DM 22,3 Mio.*
Zuschr. u. T 3262 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Super-Ein-Fam.-Haus
mit allen Extras, Raum Bingen mit Rheinblick, für nur DM 680 000,– zu verkaufen.
Tel. 0 67 43 / 21 28

Wohn- u. Geschäftshaus
552 m², Ladenlokale 40 m² bzw. 284 m², 4 Mietwohn., ausbauf. DG ca. 150 m², ME kalt mtl. DM 6800,–, im südd. Raum, 15 km v. Freiburg, VB DM 1,1 Mio.
T. 0 76 81 / 69 49 od.
TAMARA FRICKER,
7808 Waldkirch 2, Hauptstr. 1

Nordseeinsel Borkum
Komf. 1-Fam.-Haus, in sehr ruhiger Lage zu verkaufen. Das Haus sowie die Ausstattung sind in einem außerordentlich gutem Zustand und genügt höchsten Ansprüchen.
Zuschr. u. P 3237 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Verkaufe
herrschaftl. Haus
maklerfrei, Bj. 1974, Nähe niederrh. Römerstadt Xanten. In ruhiger Naturlage, Grdst. 4000 m², Wfl. ca. 400 m², 3 Bäder, 2 Gäste-WC, 10 Zi. u. Einl.-Whg., gr. Doppelgar., Schwimmb., Sauna etc. Preis: 1,3 Mio. Teilzahlung, Rentenbasis u. a. Modalitäten mögl.
V. Hanschild, Tel. 0 28 02 / 30 37

Geschäftshaus
in bester Lauflage einer Stadt (40 000 Einwohner) im Kreis Coesfeld, langfristig zu vermieten. Verkaufsfläche ca. 1600 m². Mietbedingungen VS.
Gebr. Löke - Industrie-Immob.
Hauptstraße 35, 4421 Reken
Tel. 0 28 64 / 12 29 und 12 51

Renditeanlagen in:
- Dortmund, Geschäftshaus, ME über 600 000 DM, KP 6,7 Mio. DM, Finanzierung mit 6,3 Mio. DM kann übernommen werden,
- südl. Ruhrgebiet, Einkaufszentrum mit Parkhaus, ME rd. 1 Mio. DM, KP 10,5 Mio. DM,
- Gelsenkirchen, Wohnanlage 32 WE, ME rd. 225 000 DM, KP 2 780 000 DM (auch für Aufteiler),
- *Gummersbach-Süd*, Wohnanlage 16 WE, ME rd. 140 000 DM, KP 1 960 000 DM.

Weitere interessante Objekte auf Anfrage.
DENKLER + CO. RDM
Goethestr. 67, 4300 Essen 1
Tel. 02 01 / 77 80 68

Neubau in Schladen
zw. Braunschweig u. Harz, 1-Fam.-Haus (auch als 2-F.-H. verwendbar), sofort beziehbar, 180/751 m², ÖZH, verklinkert, voll unterkellert, 7 Zi, 2 Kü., 2 Bäder etc., Deckenvertäflg., hochwertiger Teppichboden, Kaminanschluß, Terrasse, Garage 7x4 m, Pr.: DM 387 000,– Jendruschke-Imb. Tel. 0 53 45/6 05

Bodensee /
7768 Stockach
Luxus-Haus, 255 m² Wfl., Einliegerwohnung 78 *m² Wohnfläche,* unverbaubare Hanglage, Grdst. 1860 m², sehr gute Wohnlage, 7 Zimmer, mehrere Bäder, großzügige Echtholzküche, offene Kamine innen und außen, sinnvolle Einbauten, zwei Garagen, Baujahr 1976, Preis DM 980 000,–.
IAC-Immobilien GmbH
Am Hochgericht 37
7768 Stockach-1
Tel.: 0 77 71 / 51 73

Annette Isensee Immobilien
Moorweg 4, 3304 Wendeburg
Tel. 0 53 03 / 45 61
Ferienwohnungen im Bayerischen Wald u. Hunsrück, Nähe *Mosel, ab DM 75 000,–.* Eigentumswohnung in Bad Dürrheim, ca. 90 m², VB DM 195 000,–. Geschäftshaus in Fußgängerzone von Wolfsburg, ME DM 100 000,–, für nur DM 1,4 Mio.
Farmen, Cottages, Inseln in Süd-west-Irland (Golfstromklima).
Suche ständig Renditeobjekte.

Herrschaftlicher Wohnsitz mit Hochwildjagd Nähe Frankfurt
Eigentumsflächen: 60 ha.
Hochwildjagd: 583 ha.
Traumhaft schöne Gebäude, Wohnhaus 840 m² Wfl., Bj. 1977. Schießstand, Tennisplätze, Schwimmbad, Sauna etc. weitere *Gebäude* vorhanden. Sehr exklusives Objekt.
Kaufpreis: DM 5 000 000,–
Wirtschaftsdienst Nord
Ochsenweg 36
2357 Bad Bramstedt
Tel.: 0 41 92 - 30 63

Repr. Villa
zwischen Bochum und Dortmund, in ruhiger, verkehrsgünstiger Wohnlage, Wohnfl. 270 m², 9 Zi., Grundst. 2100 m², mit sep. Bürogebäude. Exklusive wertbeständige Ausstattung in hervorragender Bauausführung, Atriumhof sowie parkähnl. Gar*ten, Kaufpreis VS.*
HARTMUT DEMUSS
Immobilien-Service der Bausparkasse Schwäbisch Hall, Tauentzienstr. 5, 1000 Berlin 30,
Telefon 0 30 / 24 50 43

ACHTUNG!
195 000 DM, eine einmalig günstige Gelegenheit für ein Häuerhaus im Landhausstil, renoviert, in einem Erholungsort, Nähe Aschendorf an der Ems, Richtung Nordsee, ca. 3000 m² Grundstück, 90 m² Wohnfläche, Thermopane-Sprossenfenster, Holzvertäfelung, Teppich- und Keramikböden, farbiges Bad, Gasheizung, gr. Tenne, alles neu isoliert, Bodenraum ausbaufähig.
Sie sollten es sich unbedingt unverbindlich ansehen.
Telefon 0 59 51 / 24 20

BREMEN
Wohn- u. Geschäftshaus Bj. 1980 1100 m² Nutzfl. Miete 160 000,– *DM netto. KP 2,4 Mio DM.*
Herberger
Immobilien KG
3501 Guxhagen
Telefon 0 56 65 / 44 35

Erstklassiges Renditeobjekt
zur 13fachen Jahresnettomiete renommierte Kölner Adresse. Modernes 10-Familien-Haus mit Gewerbeteil, Bj. ca. 1965, Ölzentralheizung, Bäder, teilweise Balkon, guter u. solider baulicher Zustand, gesamt Wohn-/Nutzfläche ca. *1373 m², 3 Garagen, Netto*mieteinnahmen per anno 136 200,–, Kaufpreis 1,77 Mio., provisionsfrei durch Eigentümer.
Agrippa Immobilien, Köln 1
02 21 / 12 52 47, ab Montag

Süd-Schwarzwald
Luftkurort Herrischried
zw. Bad Säckingen und Todtmoos nur noch wenige bezugsfertige komfortable Eigentumswohnungen, ruhige Südlage, solide Preise.
von Schaewen, Tel. 0 77 64 / 63 96
Wiesenweg 5, 7881 Herrischried

WOHNANLAGEN
in NRW, z. B. 197 WE, langfr. verm., Bj. 1955, Kaufpreis 8,34 Mio. DM VB.
Lubomski, Schwalm Immobilien,
Johanniterstr. 10, 41 Duisburg,
Tel. 02 03 / 68 40 33–34

Fußgängerzone in Moers
Wohn- u. Geschäftshaus, Bj. 1981, Mietertr. 40 000,– DM netto, KP 530 000,– DM.
HERBERGER Immobilien KG
3501 Guxhagen, T. 0 56 65 44 35

11fache Jahresmiete
Von Privat:
Straßenzug in Dortmund, gute Innenstadtlage, 25 000 m² Nutzfl., Miete p. a. 2,45 Mio. Kaufpr. DM 27 Mio.
Ausgefallene Gewerbeanlage, Oberhausen
8000 m² Nutzfl., Miete p. a. 920 000,– DM, Kaufpr. 10,2 Mio.
Elegantes Geschäftshaus, Fußgängerzone, Ruhrgebiet
Miete p. a. DM 420 000,–, Kaufpr. DM 4,65 Mio.
Exklusiver Saunaclub mit Bungalow
Miete p. a. DM 120 000,– Kaufpr. 1,35 Mio.
Mehrfamilienhaus Dortmund, gute Lage
Miete p. a. 74 664,– DM, Kaufpr. 821 304,– DM
5-Familien-Haus Dortmund, gute Lage
Miete p. a. 47 000,– DM, Kaufpr. DM 517 000,–
Mehrfamilienhäuser gegen Gebot zu verkaufen.
8-Familien-Haus, 4100 Duisburg,
Deichstr. 40, Miete p. a. DM 19 200,– DM.
8-Familien-Haus, 5600 Wuppertal, Grünewalder Berg 37
Miete p. a. DM 21 720,–
17-Familien-Haus, 6330 Wetzlar, Altenberger Str. 38
Miete p. a. 69 000,– DM
Waldgrundstücke
in der Heide gegen Gebot zu verkaufen. 50 000 m², auch in Teilflächen, abzugeben. Verwertung des Baumbestandes, Fichten/Edeltannen als Weihnachtsbäume, bringt Erlös von ca. DM 1.0 Mio.
Verwaltung Driehorst
Goebenstraße 10, 4600 Dortmund 1, Tel. 02 31 / 57 93 35

Hamburg-Innenstadt
Von Privat werden verkauft
Bürohaus, 1a Lage, ca. 4000 m² Nutzfläche
Büro- u. Geschäftshaus, 1b Lage, ca. 600 m² Nutzfläche
Wohnhaus, Hamburg 19, ca. 700 m² Nutzfläche
Wohnhaus, Hamburg 60, ca. 1300 m² Wohnfläche
Anfragen unter S 3261 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Einmalige Gelegenheit für kapitalkräftige Interessenten komfortablen Wohnens
REPRÄSENTATIVE VILLA im LANDHAUSSTIL
mit Hallenbad, Doppelgarage und Stallgebäude in 2960 Aurich, Weserstraße 12
Sofort beziehbar. 1978 mass.erst. UG: Hallenschwimmbad, Sauna, Neben-R., Nutzfl. 230 m². Wohnung EG und DG: Wohnfl. ca. 340 m²
Sehr ruhige, verkehrsgünstige Wohnlage, solide Bauweise (Vollverklinkerung), hochwertiger Innenausbau. Sehr gepflegter Gesamtzustand.
Grundstücksgröße insges. 15 291 m². Mögl. Erwerbspreis: 650 000,– DM. Finanzierung von ca. 500 000,– DM durch Übernahme von Bausparverträgen möglich.
Weitere Auskünfte erteilt Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Abt. SvV, Crailsheimer Str. 52, 7170 Schwäbisch Hall, Herr Franz, Tel. 07 91/46 25 26 (mo.–fr. 8–16 Uhr)

Diskotheken-Grundstück mit kl. Wohnhaus
in 3307 Schöppenstedt am Elm für 550 000 DM VB zu verkaufen. Einzige Disko im Ort, weitere Räumlichkeiten 200 m² ausbaufähig.
Tel. 0 53 71 / 5 62 86

Privatverkauf:
Bonn-Oberkassel
5-Familienhaus, Bj. 1954/55 (4 x 88 m², 1 x 57 m², 2 Mansarden), freistehend, Dach ausbaufähig, 2 Garagen, Gasetagenheizung, Grundstück 999 m², Jahresmiete ca. DM 33 000,–, teilweise freiwerdend, Umwand*lung in Wohnungseigentum möglich.*
Kaufpreis VB DM 670 000,–.
Tel. 02 28 / 69 23 85 und 63 35 26.

Notverkauf
Einfamilienhaus, im Kurort Diemelstadt, mit 3 Einliegerwohnungen, mit Schwimmbad und Sauna, 900 m² Grundstück, Hanglage, im Rohbau fertiggestellt, Wert DM 450 000,– für DM 280 000,– zu verk.
Tel.: 0 56 94 / 10 33

Walmdachbungalow
Bj. 1972, 180 m² Wfl., m. ausgeb. OG, 7 Zi., Kü., 2 Bäd. m. Du/WC, beh. Garage, v. unterkell. in exkl. Ausst. u. s. gepfl. Zust., auf Eckgrdst. v. 567 m², mit sehr schön. Gart. u. Terr., i. **südl. Landkrs. v. Osnabrück – Karort –** ruh. u. zentr. geleg., m. gt. Verkehrsverb., v. Priv. f. 350 000,– (VB) sof. zu verk.
Solvente Kaufinteress. melden sich bitte u. PP 47453 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 36

2 Einfamilienhäuser mit Diskothek
Garnisonsstadt, Nähe Bodensee, Areal 2000 m², hochwertige Ausstattung, Schwimmbad, 2 Saunas, Wfl. ca. 2000 m² und 225 m², 5 Garagen, vorzügliche Existenz und vielseitige Verwendungsmöglichkeit, sofort beziehbar. Festpreis 1,1 Mio.
Zuschriften unter P 3259 an WELT-Verlag, Postfach *10 08 64, 4300 Essen.*

Einfelder See
Schleswig-Holstein
Traumhaft schönes, massives Halbhaus in bester Lage, 110/440 m², z. verk.
Tel. ab 20 Uhr 0 43 31/7 73 36

BAD AACHEN
Wohn- u. *Gewerbeobjekt in* bester Lage, Neubau, 119 WE m. TG. 6400 m², + 10 *Gewerbeeinheiten* m. 3200 m² ME. netto 6.08%, 11.5 Mio. öfftl. Mittel, KP 27,5 Mio.
Immobilien Konert KG, Innere Wienerstraße 50, 8000 München 80, Tel.-Sammel-Nr. 0 89 4 48 22 80

Nordsee/Dagebüll, exkl. Bung., dir. am Deich geleg., mit eig. Meerzugang. Nähe Yachthafen, 160 m² Wfl. (1 Whg. 100 m² + Whg. 60 m² m. sep. Eing.), Gar., 1100 m² Grdst., Alleinlage, einmal., nur DM 247 000,–, sof. frei.
Immobilien Kleinwort
Tel. 0 40 / 34 42 97 u. 34 42 76

Mehrfam.-Haus
Kreis Recklinghausen, Bj. 78, 24 WE, je 80 *m², Gaszentralheizung, Perso*nenlift, 24 Garagen, Mieten DM 231 000,–, DM 2,5 Mio., Aufteilung nach WEG möglich. Käuferprovision 3,42% inkl. MwSt.
Läcke-Immobilien RDM
46 Dortmund 1, Westenhellweg 49,
Tel. 02 31 / 14 69 98

Hoch-/Südschwarzwald
Schweizer Grenze
Nähe Freudenstadt, Schwarzwaldhaus, Alleinlage, 8500 m² Grundst., 650 000,–.
Nähe Schluchsee, Einfam.-Hs., 160 m² Wohnfl., nur 350 000,–.
Todtnauberg, komf. Ein-/Zweifam.-Hs., gr. Grundst., Liftnähe, 450 000,–.
Bernau, Ferienhaus, sof. frei, nur 205 000,–.
St. Blasien, Einfam.-Hs., beste Kurortlage, nur 330 000,–; Bauplatz 1168 m², 137 500,–.
Raum Todtmoos/St. Blasien, Bauernhaus, 8 ha Gelände, 580 000,–; Haus m. 5 Ferienwhgn. (2 u. 3 Zi.), 625 000,–; 8-Fam.-Hs., ruh. Kurortlage, 795 000,–; Eigentumswohnungen ab 100 000,–; Bauplätze.
Nähe Stühlingen Liebhaberobjekt, Einfam.-Hs., 6000 m² Grundst., Alleinlage, 350 000,–.
Raum Bad Säckingen, komf. Terrassenhaus, m. Garage, nur 335 000,–; komf. Ein-/Zweifam.-Hs., Neubau, 490 000,–; komf. Landhaus, beste Ausstattung, ca. 390 m² Wohnfl., nur 650 000,–; Bauplätze ab 58 100,–.
Feldberggebiet, Eigentumswohnungen ab 95 000,–.
H. Weißenborn, Immobilien, RDM
7886 Murg-Niederhof
Zechenwihlstr. 30
Tel. 0 77 63 / 62 89

Ohne Eigenkapital
Reihenhaus in Schnakenbek, 4 Zi. ca. 90 m² Wfl. Erstbez., Pkw-Stellplatz, DM 228 000,–
Pietruck & Co. RDM
Tel. 0 40 / 21 70 68

Frankfurt-Nied.
Wohn- und Geschäftshaus, langfristige Gewerbemietverträge, indexiert; Nettomiete rund DM 240 000,–, maklerfrei, von Privat zu verkaufen. Kaufpreisvorstellung DM 3,2 Millionen.
Anfragen erbeten unter X 3266 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Nähe Bad Zwischenahn, 1-Fam.-Wohnhs., Gar., Bj. 73, Wohnfl. 110 m², Balk., Terr., 4 Zi., DM 163 000,–, Grundst. 726 m², T. 0 44 89 / 57 02 u. Zuschrift. erb. u. W 3236 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Reetdachhäuser
i. Nordfriesland, Baugrundst. u. Häuser i. St. Peter-Ording zu verkaufen.

Büsum
noch einige App. 65 u. 45 m², möbl. auf Eigenland a. Wasser gelegen. Preis f. 65 m² 208 000,–/f. 45 m² 157 000,–. Gute Rendite.

CITY IMMOBILIEN
Asmussenstr. 66, 2250 Husum
Tel.: 0 48 41 / 6 36 63 oder 7 16 63

Dobrock/Wingst, Reetdach-Fachwerk-Kate, Liebhaber-Obj., Bestzust., 130 m² Wfl., 2 Zi., Kü., D/Bd./WC, Tenne, 2 Räume, Dach-Gesch. ausbauf., parkähnl. Grdst. 1812 m², sof. frei, nur DM 184 000,–
Immobilien Kleinwort
Tel. 0 40 / 34 42 97 u. 34 42 76

Herdecke/Witten
verkaufe Haus, freistehend, neu, 170 m², DM 535 000,–.
Tel. 0 23 30 / 1 00 90

Holstein, Nähe Nordsee
Zinshaus m. Whgen. u. Läden, beste Geschäftslage in Kleinstadt, ME 32 500,– DM netto p. a., Grdst. ca. 700 m², mit Stellplatz; nur DM 420 000,–.
Peters Immobilien,
Ruf (0 40) 24 60 61 / 4 10 20 85

KAUFEN SIE SICH EIN STÜCK BAYERN

Ein Traumbesitz (Schloßgebäude) in Ostbayern

In einem herrlichen Schloßpark, in individueller Traumlage an der österr.-bayer. Grenze, Nähe der Dreiflüsse- und Universitätsstadt Passau, direkt am Ufer des Grenzflusses Inn, werden bis Herbst 1984 wunderschöne, gemütliche sowie fürstliche

Eigentumswohnungen

in einem herrlichen, jahrhundertealten Schloßgebäude fertiggestellt. Bestens geeignet als Alterssitz oder Feriendomizil!
Information und Beratung durch:
IMA IMMOBILIEN GMBH
Tel. 08 51 / 70 61, Tittlinger Str. 39, 8390 Passau

Anlageobjekt

Kombiniertes Wohn- und Geschäftshaus, absolute City-Lage in Kempten/Allg., zum Festpreis von DM 24 500 000,-, Rendite 5 %, zu verkaufen.

Anfragen unter E 2943 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Pension garni i. bek. bayer. Thermalbad
34 Betten je m. Bad o. Du. u. WC. Idealer Familienbetrieb. 250–300 Tage Vollbelegung. Verkaufspr. 1,2 Mio. DM. Mindestbar-Anz. DM 700 000,-.
Immob. Schmid, 0 85 31 / 2 15 96

Gästehaus Oberbayern
Region Reit im Winkl
9 Ferienwohnungen, zuzüglich großzügige Privatwohnung, schönes Grundstück mit Schwimmbad, Bestzustand, hohe Belegung, für DM 1,3 Mio. VB v. Privat zu verk. Anfragen u. L 3256 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Allgäu-Nesselwang
60-m²-Eigentumswohnung in 4-Fam.-Haus, Sauna, ruhige u. sonnige Lage, DM 3600 bis DM 3800, keine Vermittl.-Prov., bezugsfertig Ende 84.
Tel. 0 73 61 / 63 18
Montag-Freitag 8-16 Uhr

Am Thermalbad VILLACH/KÄRNTEN
Komfort-Eigentumswohnung, ca. 77 m² Wfl., Bestausstattung, verkauft priv.
Tel. 02 11 / 35 20 45

München City
Erstklassige Kapitalanlagen in bester Lage
Mü.-Schwabing, Medicocenter, 5 Praxen, Apotheke, Bj. 1978, bester Zustand, ME 183 000,–, steigerungsfähig, Lift, etc., Tiefgarageneinstellplatz, KP 3,2 Mio. – Mü.-Haidhausen, Wohn- u. Geschäftshaus, Bank, Praxen, Büros u. Läden, sowie 21 WE als Mieter ca. 3000 m² Wohn- u. Nutzfläche, NB, KP 18,5 Mio. – Mü.-City, eines der bekanntesten Hotels mit erstkl. Einrichtung u. Umsatz steht durch uns zum Verkauf, KP 40,0 Mio. – Anfragen bitte nur schriftlich. Suchen Sie ein Baugrundstück in München oder Umgebung, zum Bau eines Wohn- u. Geschäftshauses, oder zum Bau von Ein- u. Zweifamilienhäuser, so erbitten wir Ihre Nachricht. Auch können wir Ihnen weitere interessante Renditeobjekte, auch Jugendstilhäuser anbieten.
Immobilien Konert KG
Innere Wiener Straße 50
8000 München
Telefonsammelnummer
0 89 / 4 48 22 80

In Partenkirchen
schönes und ruhiges Appartement im OG mit großem Balkon und unverbaubarer Aussicht zum Wettersteingeb., teilmöbliert und sofort bezugsbereit mit Garage und Keller DM 225 000,–. Tel. ab Dienstag 08 21 / 41 49 48

Bayern
Doppelhäuser, Wohnungen und Eigenheime im alpenländischen Stil für Kapitalanlage, Altersruhesitz und Urlaub in
- Berchtesgaden
- Garmisch
- Grassau
- Oberstdorf
- Hindelang
- Oberstaufen
- Emmerting
- Sonthofen

Verlangen Sie bitte Unterlagen
Peter Probst Immobilien
8960 Kempten, Brandstatt 2
Tel. 08 31 / 2 69 33
Telex 5 4 866

Rendite und Urlaub Pfronten / Allgäu
Sichere Geldanlage und hohe Rendite in vermieteten Ferien-Appartements. Eigennutzung zu Vorzugsbedingungen. – Günstige Kaufpreise. Steuervorteile bei MWSt.-Option.
Haug Wohnbau · Hubertusstraße 20
8012 Ottobrunn · ☎ 089/6095776

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen.

ALLGÄU
Komfort-Landhaus, Bodenseeraum, herrl. Hangaussichtslage, Bj. 81, rust. Ausst., im UG gr. Einl.-Whg., insges. 300 m² Wfl., DM 640 000,-. Bauernhaus, Alleinlage i. Voralp., Nähe Isny, Bj. 37, mod. Bestzust., 5800 m² Grdst., 240 m² Wfl., gr. Werkst., Nebengeb., DM 490 000,-.
Wolfram König, Immob., Postf. 30
7951 Ummendorf, Tel. 0 73 51 / 2 21 88

Garmisch-Partenkirchen
Ortsteil Partenkirchen-Zentrum, Grundstück für Geschäfts-, Büro- und Mietshaus, Größe 1856 m², Bebauung 1,0 Gfz, vorgenehmigter Plan liegt vor, ab sofort zu verkaufen, DM 4 Mio.
Immobilien Wild, Wettersteinstr. 9
8105 Farchant, Tel. 0 88 21 / 6 89 97

Von Privat: 1- bis 2-Familien-Landhaus
Waldrandlage, Raum Amberg, Weiden/Oberpfalz, Bj. 76, 8 Zi., Kü., 3 WC, 3 Bäder, Öl-Zhg., Kachelofen, off. Kamin, Grundst. variabel v. 1000 bis 3000 m², Fischteich- u. Jagdpachtung mögl., VB 395 000,–.
V. Gollnow, 8481 Weißenbrunn
Ruf 0 96 08 / 4 74

Absolute Spitzenlage in München
72, 77 m² gr. Wohnung (in 3 L-förmig nebeneinanderliegende Appartements aufgeteilt: 27,86 m² – 24,32 m² u. 20,59 m². Jedes eigener Zugang, eigenes Bad bzw. Dusche etc.). Speziell geeignet auch für Kapitalanleger, von Privat zu verkaufen.
VB DM 333 000,–
Tel. mo.–fr. 0 89 / 28 29 27

Mit zwei Hofjagdrevieren, Gestüt mit 140 Pferdeboxen, Badesee, Höhlenhallenbad, Fitnesscenter, Tennisplätze, Clubräume, Beautyfarm

Bauherrengemeinschaft Jagd- und Schloßhotel Steinach



hohe Steuervorteile · MwSt.-Rückerstattung · Investitionszulage · Sicherheitsgarantien

Prospekt u. Info.: R. Lindbüchl Grundstücks-GmbH, 8391 Neukirchen v.Wald, Tel. 0 85 04/20 21, Telex 57 796 helink d

Grainau
am Fuße der Zugspitze
Im Rahmen einer Bauherrengemeinschaft entsteht im Ortsteil Untergrainau, in ruhiger und sonniger Lage, eine Wohnanlage mit nur 5 Wohnungen. Wohnungsgrößen zwischen 70 m² und 107 m²
Preisbeispiel:
72,87 m² inkl. Garage, GA DM 329 957,–
MwSt.-Option möglich!
Chiemgau-Immobilien
Eisenacher Str. 10, 8 München 40, Telefon 089/36 50 36

Anlageobjekt
vollvermietetes Geschäftshaus in bayrischer Kreisstadt zum Festpreis von DM 14,5 Mio. vom Eigentümer zu verkaufen.
Fertigstellung 1984, Mieter erste Bonität.
Langfristige Mietverträge. Anfangsrendite: netto 6,5 %.
Zuschriften erbeten unter M 3235 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Von Privat: Bayern/Inntal
Großzügiges Zweifamilienhaus mit Einlieger-Wohnung, 770 m² Grund, 30 Automin. von München, VB 695 000,– DM.
Dr. de Molière, Telefon 0 80 26 / 43 25

Gewerbliche Immobilien

Gesuche

Wir suchen dringend
gut verzinsliche Renditeobjekte
bis 20 Mio. Bei Ankauf Barzahlung.



THEODOR MÖNKEDIEK
IMMOBILIEN – INHABER W. MÖNKEDIEK
Von-der-Goltz-Straße 35, 4600 Dortmund 1
Telefon 02 31 / 57 55 51 · 0 23 01 / 65 07

Die bedeutendsten deutschen **FILIALUNTERNEHMEN** suchen für SB/Einkaufsmärkte – bundesweit – Verkaufsflächen ab 300–5.000 m², sowie dafür geeignete Grundstücke. Angebote zur ersten vertraulichen Vorprüfung an:
von gödert ☎ (0 60 21) 21 32 28 Telex: 4 188 955
Bundesweite Spezialvermittlung für Ladenlokale u. Geschäftshäuser
8750 Aschaffenburg, Frohsinnstr. 29

Dringend zu kaufen gesucht – zu mieten gesucht –
Apotheken, Ladenlokale, Geschäftshäuser oder Wohnhäuser, wo die Möglichkeit besteht, das Erdgeschoß in Ladenlokale umzuwandeln.
THEODOR MÖNKEDIEK
IMMOBILIEN – INHABER W. MÖNKEDIEK
Von-der-Goltz-Straße 35, 4600 Dortmund 1
Telefon 02 31 / 57 55 51 · 0 23 01 / 65 07

Angebote

Industrie – gewerbliche Räume 1100 m²
Wohn- und Büroräume 400 m², Raum Hildesheim, zu verkaufen.
Zuschr. erb. u. K 3233 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Bauernhof Ostwestfalen / Detmold
Arrondierter 32-ha-Betrieb Teutoburger Wald (am Fuße des Hermannsdenkmals) Ackerland, Weide, Holzwirtschaft mit 2-Fam.-Haus und Bungalow und Nebengebäuden
in der Zwangsversteigerung am 25. Januar 1984 beim Amtsgericht Detmold
zu erwerben. Wertschätzung 2,8 Mio. DM.
Anfragen richten Sie bitte an:
Immobilien GmbH der Volksbank Detmold eG
Tel. 0 52 31 / 70 81 39 und 70 81 32

Horster Dreieck
Ca. 1000 m² Gewerbehalle auf ca. 2500 m² Grundstück, Autobahnabfahrt 300 m, sofort frei. Von Privat zu verkaufen.
Preis: DM 1 Mio.
Tel. 0 41 05 / 8 35 31 und 8 29 89

Hotel in Heidelberg direkt am Neckar
Hotel m. Grdst. v. ca. 8950 m², Hotelaltbau m. ca. 100 Betten u. Hotelwfl. v. ca. 2400 m² – erweiterungsfähig auf ca. 5700 m² Hotelwfl., – GFZ ca. 0,7 –; evtl. Grundstück v. ca. 2700 m² abtrennbar. VP DM 5 200 000,–
Hugo Klemm · Immobilienbüro seit 1925



Oberharz
Hotel garni m. Hallenschwimmbad, DM 680 000,–. Hotelpension m. Restaurant in Bad Grund, DM 390 000,–
Flemming Immobilien
3393 Wildemann
Tel. 0 53 23 / 46 66 od. 65 85

Videothek/Schallplattengeschäft
Raum Essen 1, komplett mit Waren, VB DM 80 000,– (ohne Computer).
Zuschr. erb. unt. W 3287 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

TOP-RENDITE IM SONNIGEN SPANIEN
Bestgehendes Mittelklasse-Hotel m. 78 Zi., Restaur. m. 200 Pl., Bar m. 200 Pl., Café u. Terrasse m. 600 Pl., direkt am Strand, in der Nähe von Alicante. Nettogewinnkapazität über 600 000 DM jährl. Direkt vom Alleininhaber zu verkaufen, DM 3,2 Mio. VB.
Zuschriften unter K 3255 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Elektrizitätswerk
Strom a. Wasserkraft, jährl. steigende Rendite, günstige Steuerabschreib. durch moderne Automation, 1-Mann-Bedienung. Krisensichere Geldanlage. Weg. Erbaus. z. verkaufen. Pr. ca. 3,8 Mio.
Immob. Schmid, 0 85 31 / 2 15 96

Kosmetik-GmbH
mit Warenlager für 30 000 DM zu verk. Zuschr. erb. u. M 3257 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Rendite-Objekt Eroscenter NRW
Pachtvertrag abzugeben, 125 000 DM, nur mit Kapitalnachweis.
Zuschriften erbeten unter H 3232 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Büro / Praxis
Erdgeschoß, Essen-Stoppenberg am Markt, ca. 135 m², unt. DM 13,– pro m² monatl., Wohn. m. Dachterrasse, 1. Obergeschoß, 115 m², Bez. ab März 84, Raumaufteilung nach Wunsch.
Telefon 02 01 / 21 07 42.

Ladenlokal in Top-Lage Wattenscheids
Oststr., ca. 150 m² im EG, 100 m² Lager im UG, mit 8 m Front, kurzfristig zu vermieten.
Zuschrift. erb. u. F 3230 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Südschwarzwald
Pensionen in Kurorten und Skigebieten ab 450 000,– DM, Gasthäuser ab 398 000,– DM ständig im Angebot.
Wohn-/Geschäftshaus m. Gaststätte, direkt am Rhein und Grenzübergang zur Schweiz gelegen, 840 000,–.
H. Weißenborn, Immobilien, RDM
7886 Murg-Niederhof, Zechenwihlstr. 30, Tel. 0 77 63 / 62 89

Existenz
Seit über 20 Jahren bestehender Getränkegroßhandel, Raum Kassel, 90 000,– DM Jahresgewinn, mit Wohnhaus, verpachteter Gaststätte, Warenbestand u. Fahrzeuge, DM 500 000,–.
HERBERGER Immobilien KG
3501 Guxhagen, T. 0 56 65 44 35

Schönes, expansives 45-Plätze-Café-Restaurant
langfrist. zu verp. Lage: Zentral in einer Kleinstadt mit Fer.-Park (Kr. Paderborn), 4 Fremd.-Zi., mod. geräumige Pächterwohnung, brauereifrei.
Tel.: 0 52 54 / 6 76 30 oder 0 52 51 / 5 81 45

Unternehmergeist gefragt
Wir bieten Ihnen unser Haus mit 570 m² Nutzfläche mit Privatwohnung, bzw. 25 Räumen mit einer Größe von durchschnittlich 21 m² an. Das Haus liegt in Waldrandlage in einem aufstrebendem Badekurort. Eine Nutzung als Seniorenwohnheim, Seniorenpension oder durch einen Heilpraktiker oder Arzt wäre denkbar. Kapitalnachweis erforderlich.
Telefon 0 23 78 / 35 50

Ladenzentrum Wiesbaden
1100 m² Nutzfläche (4 Läden), solvente Mieter, ME DM 178 000 netto. Neubau. KP DM 2,4 Mio.
Geschäftshaus Frankfurt Innenstadt
440 m² Areal, 840 m² Nutzfläche, davon 170 m² Laden, 8 Parkplätze, gepfl. Anwesen. KP DM 1,8 Mio.
Geschäftshaus Frankfurt, Nähe Zeil
1230 m² Ausstellungsfläche in 4 Etagen, Lift u. Lastenaufzug, 1050 m² Büro. ME DM 411 500,–, Kaufpreis DM 5,5 Mio.
Bürohaus Frankfurt-West
Areal 2030 m², bebaut mit mod. Bürohaus, 3955 m² Nutzfl. Baujahr 1972, 48 Parkpl. Mieteingang DM 480 000,–, KP DM 5 Mio.
Bürohaus Eschborn
3000 m² Areal, 1900 m² Bürofl., Anbau 410 m² Werkstatt-Lager, 60 Parkpl., Bj. 1972. DM 5,5 Mio.
Mehrfamilienhaus Frankfurt, Nähe Messe
Areal 720 m², Wohnfläche 920 m², 16 2-Zimmer-Whg. 5 1-Zimmer-Whg., ME DM 68 700,– netto. Kaufpreis DM 930 000,–.
Gaulke & van Mastrigt
G&M Grüneburgweg 8, 6000 Frankfurt/M., Telefon 5970001, Telex 04185552 gam d
Spezialmakler für Industrie & Gewerbe

Garmisch-Partenkirchen
180 m² Bürofläche im 1. OG., Nebenräume, zentral gelegen, geeignet für Ärzte, Anwälte, Versicherungen usw. zu vermieten.
Näheres: Tel. 0 74 61 / 20 04

Bestens eingeführter Notschlachtungsbetrieb
mit modernsten Maschinen und Fuhrpark ausgerüstet.
Exclusives Wohnhaus mit Garagen in aufstrebender ländlicher Stadt Norddeutschlands, umständehalber sofort zu verkaufen. Gute Rendite!
Kaufpreis DM 1 480 000,–
Näheres unter P 32 15 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen (alleinbeauftragter Makler, absolute Diskretion wird zugesichert).

BAR
im Herzen von Ibiza auf der sogenannten heißen Meile, 2 Terrassen, ca. 70 Sitzplätze, zu verkaufen. Zuschr. Y 9284, Annoncen-Expedition Doll, Deichmannhaus, 5 Köln 1.

Stilvolles Hotel/Geschäftshaus
repr. Jugendstil, zentr. Lage eines bekannten Ortes Norddeutschlands, dekor. Gemeinschaftsräume, 45 Betten, Modernisierung erforderlich, vielseitig nutzbar, DM 900 000,–.
Dipl.-Kfm. Roesler Immob.
Blumenwall 2, 3260 Rinteln
Tel. 0 57 51 / 45 61

Ihr Spezialist für Höfe und Ländereien
in Schleswig-Holstein
P. Paulsen, Dipl.-Ing. Immobilien (selbst. prakt. Landwirt)
2241 Strübbel, Tel. 0 48 37 / 2 28

Kreis Borken
Ehemalige Weberei/Spinnerei mit gutem Gebäudebestand, ca. 2600 m² überbaute Fläche, Areal ca. 8000 m². Kaufpreisforderung: 700 000 DM.
Gebr. Lüke
Industrie-Immobilien
Hauptstr. 35, 4421 Reken
Tel. 0 28 64 / 12 29 und 12 51

Hochinteress. Rendite
Gewerbe- u. Wohnobj., Raum Hannover, 1 Generalpächter, Bj. 65, Netto-ME DM 78 000,–, KP DM 700 000,–.
Lehne Immobilien
Tel. 0 50 65 / 13 04

PARFÜMERIE mit Kosmetiksalon
sichere Existenz – zu verkaufen. VB 200 000,– DM.
Tel. 0 75 65 / 19 24, tägl. ab 18.30 Uhr.

Exklusives 1-Fam.-Haus
mit Produktions- u. Lagerhalle Nähe Detmold, in einem Mischgebiet, sehr ruhige und unverbaute Lage, Grdgr. 2500 m², VK DM 900 000,– VhB, Grundstückserweiterung möglich. Näheres auf Anfrage.
Maklerbüro Wortmann KG
Klingenbergstr. 1
4930 Detmold
Tel. 0 52 31/6 66 55/56

Hannover-Großburgwedel
Mod. Betriebsgebäude, Bürotrakt u. angeglied. Wohntrakt, Bj. 1980, sehr günstig zu verkaufen.
Kaufpreis DM 990 000,–.
RDM plan-bau-celle gmbH
Abt. Immobilien
Kanzleistr. 11, 31 Celle
Tel. 0 51 41 / 10 31

Waldbesitz
in Westdeutschland, geschl. Einzellage, landschaftlich reizvoll, 730 ha, vorwiegend Fichte+Eiche, Alter Ø 60 Jahre, Eigenjagdbezirk, Rot- und Schwarzwildbestand, einmaliges Objekt zu günstigen Bedingungen.
TEL. 05 51 / 4 59 87-89
evers
3400 Göttingen · Rohnsweg 6

Unternehmens-Vermittlung
Dipl.-Kfm.
PETER GRAMS
5630 Remscheid, Tel. 0 21 91 / 8 31 60
Hastener Straße 78

Café-Restaurant in Kassel, City-Fußgängerzone, 130 Sitzplätze u. Terrasse z. verk. DM 230 000,–. Tel. 05 61 / 89 90 39.

Etablierte Squashhalle in Hamburg
zu verk., 8 Plätze, Restaurant/Bar, Shop, Sauna, Solarium, gute Auslastung, erstkl. Atmosphäre, gute Abschreibungsmöglichkeit, bewährtes Management vorh., falls erwünscht, VB DM 1 Mio.
Zuschr. u. PR 47416 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 36

Existenz in Bad Kreuznach
Komf., mod., gepfl. Gästehaus in ruhiger, bevorzugter Lage, DM 750 000,–.
HERBERGER Immobilien KG
3501 Guxhagen, T. 0 56 65 44 35

GUT
am Rande des nordwestl. Ruhrgebietes, 86 ha Landwirtschaft, 75 ha Forst, total arrondiert, gute Gebäude, pachtfrei 30. 9. 85, beste Niederwildjagd, Preis 11 Mio. VB Zuschr. erb. unt. X 3200 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

JAGD
zu verpachten, Nähe Helmstedt, DM 200 000,– Kap. erforderl.
☎ 0 53 56 / 8 60 o. unter PY 47 448 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36.

Hotel mit Speiserestaurant
und kl. Ladengeschäft an der Hauptpost einer mittl. Stadt bei Aachen, kompl. inventarisiert, sofort zu übernehmen. KP DM 680 000,–.
DEMA Jülicher Str. 79
5180 Eschweiler
Tel. 02403/26088

Ihr Stützpunkt im Raum Frankfurt
Lagerhalle mit Büros (Gasbetonbauweise) in 6380 Bad Homburg v. d. H., ca. 264 m² Gewerbefläche auf 480 m² Grundstück. Deckenbelastung: 1,5 t/m²(!), Schrägaufzug, gepflegter Allgemeinzustand, Pachtertrag DM 48 000,– p. a. 520 000,– DM + 3,42% Käufercourtage.
KURENBACH VDM IMMOBILIEN
5340 Bad Honnef 6
☎ (0 22 24) 8 00 93
tlx 2 22 430

Gut verzinsliches
Gewerbeobjekt
Nettomiete ca. 900 000,–, Verkaufspreis VB.



THEODOR MÖNKEDIEK
IMMOBILIEN – INHABER W. MÖNKEDIEK
Von-der-Goltz-Straße 35, 4600 Dortmund 1
Telefon 02 31 / 57 55 51 · 0 23 01 / 65 07

Graeser Unternehmensvermittlung
Sammel-Nr. 06743/2668, Oberstr. 1
6533 Bacharach, Telex 4 2 327
Wir verkaufen oder verpachten
Ihren Betrieb
zielstrebig; schnell und sicher

Bauhaus sucht neue Standorte

im gesamten Bundesgebiet

BAUHAUS expandiert weiter. Zur Errichtung neuer Facheinkaufszentren für Werkstatt, Haus und Freizeit suchen wir Standorte, an die wir folgende Anforderungen stellen:

Nähe zu Einkaufszentren
oder größeren Märkten, SB-Warenhäuser oder ähnl., von überregionaler Bedeutung.

Stadtlagen
in einzelhandelsaktiven Gegenden, oder in unmittelbarer Nähe einer Verkehrsader.

Wir suchen:
1. **Grundstücke**
ab 6.000 m², Kauf oder Miete.
2. **Verkaufsräume**
ab 2.000 m² Erd- und Tiefgeschosse.
3. **Hallen**
ehemalige Fabrikationsräume, Werkstätten oder ähnl. Räume, die sich zum Umbau in Verkaufsräume eignen.

Wir bitten um Kontaktaufnahme.

BAUHAUS-Hauptverwaltung, Gutenbergstraße 21, 6800 Mannheim 1, Telefon: 06 21/3 90 52 96, Herrn Brockmeier

Der Spezialist für Werkstatt, Haus und Freizeit
BAUHAUS®

Repräsentationsräume
Wir suchen einen Nachmieter für unsere Büro- und Showräume (150 m²) in Düsseldorf.
Exklusiv und komplett eingerichtet. Übernahme: VHB: 40 000,– DM.
Agentur Sues – Haus der Mode
Handelsvertretungen
Adersstr. 59
4000 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 37 98 55 – Tx. 8 588 117

Siegen
1000 m² Verkaufsräume (Erdg. + 1. Obg. mit Aufzug), 1a Verkehrslage, 80 Parkplätze, 1b Geschäftslage, besonders geeignet als Fachmarkt, zu vermieten.
Zuschr. erb. unt. W 3214 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Wir erstellen ein Bürohaus in gehobener Ausstattung in Meersburg am Bodensee.
Baubeginn Februar 1984, Fertigstellung November 1984.
Vermietet werden:
Tiefgarage 130 m²/6,50 DM plus NK.
Mietvorauszahlung März 1984 20 000 DM
Kaution März 1984 6 000 DM
geeignet a. Lager o. Kleingewerbe
EG = 120 m²/10,- DM plus NK
Mietvertrag März 1984 30 000 DM
Kaution 7 000 DM
OG = wie EG
DG = 95 m²/9,- DM plus NK
Mietvorauszahlung März 84 22 000 DM
Kaution 6 000 DM
Stellplätze sind im Mietpreis enthalten. Zinsen sowie Mietvorauszahlung werden mit den ersten Mietjahren verrechnet.
Absicherung erfolgt erstrangig im Grundbuch.
Bei Interesse wenden Sie sich bitte unter A 3247 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbegrundstück, 2000 Hamburg 74
Beste Lage, mit Autobahnanschluß, Größe 14 370 m², bebaut mit Alt- und Neubauten, voll vermietet. Jährliche Netto-Mieteinnahme 420 000 DM. Verkaufspreis 3,3 Mio., von Privat.
Teichert Grundstücksverwaltung
Otto-Hahn-Str. 3, 2077 Trittau, Tel. 0 41 54 / 30 46, Telex: 02 189 434 htpp d

Moderne Fabrikationshalle mit Verwaltungsgebäude und Wohnhaus, Bj. 79/80, Großraum Dortmund/Kamen
Grundst.: 13 300 m² inkl. ca. 2400 m² befestigter Parkplatz
Halle: 4480 m² inkl. Sozialräume, 3 Kranbahnen à 5 t
Verwaltung: 930 m² inkl. Sozial- u. Ausstellungsräume
Wohnhaus: 218 m² Wfl. inkl. Einliegerwohnung
Bisherige Nutzung: Holz-Fertighaus-Produktion. Geeignet für produzierendes Gewerbe, Handel/Verbrauchermärkte und Dienstleistung/Spedition etc.
Im Alleinauftrag für 4,2 Mio. zu verkaufen.
VENTA Vermögensverwaltungsges. mbH
Industrie- u. Gewerbeobjekte · Unternehmensmakler
Frankfurter Str. 38, 5800 Hagen, ☎ (0 23 31) 1 76 86, Tx 8 23 457 venta-d

Im Raum Bielefeld/Paderborn
Gewerbeobjekt
zu verkaufen oder zu vermieten, ca. 2000 m² Gesamtfläche, unterteilt in Produktionsflächen, besonders geeignet für Lebensmittel-, Küchen- oder Fleischereibetriebe, Kühlhaus, Tiefkühlhaus, Lagerfläche, Büroräume. Das Objekt kann auch in Teilflächen vermietet werden. Die Konditionen sind für den Mieter attraktiv. Das Objekt befindet sich in zentraler Lage Ostwestfalens mit verkehrsgünstiger Anbindung zur Autobahn A 2 (Oberhausen/Hannover) und der A 33.
Zuschr. erb. unt. U 3197 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

In 4400 Münster
Betriebskomplex zu vermieten oder zu verkaufen = 304 m², erstkl. ausgestattete Bürofläche mit 388 m², Ausstellungshalle mit Fußbodenheizung für DM 5100 pro Monat + nach Wahl 2210 m² beheizte Lagerfläche etc., in sehr guter Bauqualität für DM 11 000,– pro Monat inkl. zusammen 5730 m² Grundst. zu vermieten.
Kaufpreis DM 3,35 Mio.
Immobilien Krismann, RDM
Münster, Südstraße 29, Tel. 02 51 / 4 36 55

Grundbesitz im Ausland

IMMOBILIEN IN FRANKREICH

Erfüllen Sie sich Ihren Wunschtraum!



Genießen Sie die traumhafte Umgebung, lassen Sie sich von der Sonne und dem blauen Meer locken, in eine Ferienvilla an die

Cote d'Azur

Hier haben Sie die außergewöhnliche Chance Ihren individuellen Haustyp auf einem bevorzugten Grundstück selbst auszusuchen. Jetzt auswählen – im Sommer einziehen! Schon ab DM 128.000.– können Sie eine Villa mit 300 m² Garten besitzen.

Hildenbrandt
IMMOBILIEN · GUTENBERGSTR. 4 · 7000 STUTTGART 1
☎ 0711/627091

Groß, schön, sehr angenehm und in **Port Grimaud** gelegen, mit einem 29 m² großen privaten Garten und einer Loggia von 8,40 m² versehen, ohne den Parkplatz zu vergessen; gesucht wird ein sonnen- und meerliebender Interessent, der den Wunsch hätte, ein

STUDIO

von 30 m² zu besitzen, welches sich an einem Privat-Strand und dem Fluß Giscle befindet.
550 000 Französische Francs. Wenden Sie sich bitte an Herrn J. P. DUMONT, und Sie werden das Vergnügen haben, in dieser wunderschönen „Stadt am Meer" zu leben.
(3-460.61.66 – Nebenstelle 481, 19, Av. Théry - 92 420 Vaucresson, France)

CHAMONIX
Sehr schönes Appartem. im Nachbarort, 120 m², in einer ruhigen Villa mit Park, unmittelbar am Fuß der Ski-Pisten, mit Blick auf die ganze **Mont-Blanc-Kette.**
Anfragen nach Paris, Telefon 0 03 31 / 5 48 29 58

Einmalige Investitions-Gelegenheit!
Westl. Paris in stark entwickelter Industriezone mit beachtlichem Entwicklungsprojekt, auf 8500 m² Grundstück, modernes Industriegebäude (1200 m² bebaute Fläche), Projekt für Bau einer Tankstelle: Kürzlich eröffneter Automobil-Handel einer bekannten deutschen Marke, aus gesundheitlichen Gründen sofort zu verkauf.
Anfragen u. H 3254 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Côte d'Azur
(Nähe Cannes)
Ferienvilla, Bj. 80, Stil provenz., in einer geschlossenen und bewachten Anlage mit Schwimmbad + Tennis sowie kl. Garten zum Preis von DM 330 000 zu verkaufen. Günstige Finanzierung über eine dt. Bank mögl. Weitere Top-Angebote zw. St. Tropez u. Monaco auf Anfrage. Immobilien R. Schäfer, Neumarkt 6, 6600 Saarbrücken, Tel. 06 81 / 5 40 91

Port Grimaud
Suche schönes Haus mit großem Liegeplatz, möglichst im älteren Teil zu kaufen.
Zuschriften erbeten unter:
Reisslehner, 8913 Schondorf, Tel. 0 81/8 22 24, abends ab 7. 1. 84

Antibes
Moderne Appts., 3 Schlafzi., 99 m², erster und letzter Stock von Villa. Garten 70 m², Nähe Meer, *Aussicht Berge. FF 850 000,–.*
Tel. 00 32 / 2 / 4 27 71 97
Fol Brüssel

DORDOGNE – PERIGORD
Dringend zu verk.: Herrenhaus 17. + 18. Jh., auf 2–3 ha, sehr günstiger Preis, falls Verkauf noch im Januar 1984.
H. Jouannem, Moulin Blanc, Landouge, 87100 Limoges, F, Tel.: 00 33 55 / 01 66 47 oder 00 33 55 / 37 89 22 (H. Groth spr. Deutsch).

Côte Azur, von Privat gesucht,
Haus od. Wohnung
direkt am Meer, mit unverbaubarem Blick auf das Wasser, Wohnfläche ab 70 m², mind. 2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Bad, Küche, Terrasse u. Garage. Zuschriften mit Bild.
Zuschr. erb. u. G 3209 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

---

Straßburg (F), Europahauptstadt

im Zentrum. Komplett renoviert, sowie neumöbl. Haus von Privat zu verkaufen. UG u. EG Geschäftsräume, zur Zeit in Betrieb als (Gastgewerbe) Barbetrieb mit First-Class-Renomee, kann übernommen werden. Andere Branchen möglich. 1., 2. u. 3. Stock möbl. Studios (vermietet), 4. u. 5. Stock Atelierwohnung, mit Einbauschränken (Mahagoni), Küche, Eiche, komplett ausgerüstet. 2 WC, Bad, Dusche. Terrasse. Aufzug. Anfragen an Tel. 0 78 51 / 7 28 08, von 14–16 Uhr, oder schreiben Sie an Postfach 19 70, 7640 Kehl.

Ihr Experte an der Côte d'Azur bietet an:
Studios in Monte Carlo, Grundstücke u. Villen
in Cannes und St. Tropez.
Immobilien Dr. Dietz
Villa Karolus
6920 Sinsheim/Reihen b. Heidelberg
Tel. 0 72 66 / 6 66 o. 0 72 61 / 53 21

---

30 km südl. ARLES
Verk. neue 2 Appartem., Villa einstöckig (Rohbau) f. Fertigst. 60 000 DM. 3+4-Zi.-Whg. m. Küche u. Bad, Grundst. 20 000 m², Terrasse, Garage, *Preis 350 000* DM.
J. BRECHT, F-21690 SALMAISE Tel. 0033.80/35.83.39

IMMOBILIEN IN DER SCHWEIZ

Schweizer Immobilien

Route Basel–Winterthur
Schöner rustikaler Landgasthof (ca. 30 km von Basel) mit 260 Plätzen u. heimeliger Bar mit 50 Plätzen, 4 vollautomat. Kegelbahnen, 23 Hotelbetten, z. T. mit Dusche + WC, Gartenwirtschaft mit 120 Plätzen + 2 Wohnungen, mit allem Komfort, Liegenschaft u. Einrichtung in neuwertigem Zustand, renov. 80/81, hervorragende Kapitalanlage — sfr 3 400 000,–

Andiast bei Laax-Flims
Sehr schöne 1- bis 3½-Zi.-ETWs, 27–90 m², im Chaletstil, nur 2 Chalets mit insgesamt 11 Wohnungen, nur noch wenige Wohnungen frei, Ausländerbewilligung vorhanden — von sfr 52 000,– bis sfr 329 000,–

Gerra vis-à-vis Locarno
Sehr schöne 5½-Zi.-Tessinerhäuser mit Blick auf den Lago Maggiore, mit off. Kamin und eigenem Schwimmbad, ca. 116 m² Wfl. — nur sfr 441 000,–

Diessenhofen/Stein a. Rhein
18-Fam.-Haus mit 1057 m² Wfl., voll vermietet, best. baul. Zustand – Bj. 1961, Nettorendite 6,78%, sehr ruhige Wohnlage — sfr 1 350 000,–

Klosters
Lux. Eigentumswohnungen im Landhausstil, Südhanglage, zentrale Lage, wenige Fußmin. zum Skilift, mit Ausländerbewilligung, Fertigstellung Sommer 1984, 1- bis 5½-Zi.-Wohnungen, 30–144 m² Wfl. — von sfr 144 200,– bis sfr 741 600,–

Romanshorn
10-Fam.-Haus, voll vermietet, Baujahr 1981, Netto-Mieteinnahmen p. a. sfr 110 400,– — sfr 1 900 000,–

Montafon – Österreich
Sehr schönes Landhaus im Chalet-Stil, ca. 200 m² Wohnfläche, ca. 1300 m² Grundstück, off. Kamin, Bar, Einbauküche, Eigenkap. 100 000,– DM — DM 498 000,–

Weitere Renditeobjekte auf Anfrage.

Prodomo-Immobilien-GmbH
Christophstraße 31, 777 Überlingen, Tel. 0 75 51 / 20 25



Die Anlage der Superlative: Residenz WALDHUUS
Davos
An verkehrsfreier Lage am Waldrand, vom prachtvollen Golfplatz umgeben. Aufgelockerte Gebäudegruppe im rustikalen Bündnerstil. Die Residenz bietet ein umfassendes Angebot mit viel Liebe im Detail, im Ausbau und bei der Einrichtung: Grosses verglastes Hallenbad, Sauna, Fitnessräume, Tennisplätze und Minigolf. Die 1- und 2-Zimmer-Eigentumswohnungen – mit jeglichem Komfort versehen – sind eine inflationssichere Sachwertanlage mit Namenseintrag im Grundbuch.
Weitere Auskünfte erteilt:
Davoser Immobilien AG, am Postplatz, CH-7270 Davos Platz, Tel. 0041-83 / 3 34 07

SCHWEIZ
Wunderschöne sonnige 1-, 2- und 3-Zimmer-
FERIENWOHNUNGEN
zu verkaufen. Balkon, herrliche Panoramasicht, Hallenbad/Fitneßzentrum im Hause, in idealem Winter- und Sommer-Kurort in den prachtvollen Hochalpen
GRAUBÜNDENS
(Brigels: 40 Min. von Chur/Flims), 1300 m ü. M., Ausländerbewilligung vorhanden.
Preis ab nur sfr 178 000,–.
Günstige Finanzierung bis 80% möglich. Auch ideal als Kapitalanlage.
Prospekte erhältlich.
IGB Consultants Ltd., Postfach 460, CH-8034 Zürich, Tel. 00 41 - 1 - 69 33 96

WALLIS/SCHWEIZ
Chalet auf der Südseite des Rhonetals mit Panoramablick, 3 Zi., Kü., Bad, Balkon, exkl. Aussig., sfr 200 000,– inkl. ca. 600 m² Grdst.
Chalet auf 3 Etagen, ca. 110 m² Wohnfl., 4 Zi., Kü., Bad, Balkon, Keller-/Schutzräume, sfr 250 000,– inkl. ca. 600 m² Grdst.
Weitere Chalets, Nähe Sion, Crans Montana, Gebiet Verbier und Genfer See.
w. hiss immobilien
Tel. 0 71 56 / 2 32 82

Tessin – Luganer See oder Comer See, von Privat gesucht
Haus od. Wohnung
mit Ausl.-Genehmigung, direkt am See, mind. 2 Schlafräume u. Garage u. Terrasse.
Zuschr. mit Bild erb. unter F 3208 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Die letzten 4 Wohnungen im Haus „Fontauna" in
VILLA / Val Lumnezia, 1250 m (8 km ab Ilanz)
Rustikale Massiv-Bauweise, hochisoliert, mit viel Holzverkleidung. Jede Wohnung mit sep. Heizungssteuerung + Wärmemessung, Boiler, Wohnküche, Balkon, Cheminée, Kellerabteil, Holzabteil, Wasch- u. Trockenraum, Skiraum, Spiel- u. Bastelraum, Garten-Sitzplatz mit Grill.
1½-Zi. Fr. 133 000,– / 3½-Zi. Fr. 190 000,–
4½-Zi. Fr. 260 000,– / 4½-Zi. Fr. 275 000,– mit Galerie.
Parkplatz Fr. 8000,– / Garage Fr. 15 500,–.
Bezug ab sofort möglich, Besichtigung nach Vereinbarung:
H. Wagner, Tödistraße 40, 8344 Bäretswil ZH, Tel.-Nr. für Ausland: * 00 41 / 19 39 19 21 und Lambrein ** 00 41 / 8 66 17 07. (Ab 7. 1. 84 noch freie Ferienwohnungen wochenweise zu vermieten)

MONTREUX–SCHWEIZ
Balkon am Genfer See, die letzte
Dachwohnung
3 Schl.-Zi., gr. Wohnr. mit Kamin, eingeb. Galerie m. Dusche, 2 Badez., geschl. Garage.
sfr. 670 000,–
Verlangen Sie Unterlagen an:
INVESTORLAND S.A.
P. O. Box 154
CH – 1820 Montreux/Schweiz

BIVIO
am Julierpaß/Schweiz, 20 km bis St. Moritz, sind an einmaliger Sonnenlage im Feriendorf „PLAZ" rustikale 1½- bis 4-Zi.-Terrassen-Wohnungen im Bau, 2-Zi.-Wohnung schon schon für sfr 253 360. Verlangen Sie unverbindliche Unterlagen.
Allod Verwaltungs AG
Rätusstraße 22, CH-7000 Chur
Tel. 00 41 / 81 21 61 31

Wallis/Schweiz
An Traumlagen – direkt vom Ersteller: Chalets, Ferienwohnungen, einfach bis superluxuriös, zu unschlagbaren Preisen, Bewilligung für Verkauf an Ausländer. Günstige Finanzierung. Vermietungsservice, Grundbucheintragung.
Unterlagen durch Tel. 00 41 / 27 81 20 86.
VALINVEST AG, CH-1961 LES COLLONS

Kauf-Alternative
Biete 2-Zi.-Kft.-App. in schönem Ski- u. Wandergeb. d. Wallis (Matterhornblick 1650 m) zur uneingeschränkten Nutzung auf Zeit geg. Übern. d. lauf. Kosten.
Tel. 04 21 / 63 16 61

IMMOBILIEN IN SPANIEN

„UNSER MANN AUF IBIZA"
(Deutscher) kauft, verkauft, verwaltet, vermietet, vermittelt Ihren Grundbesitz auf den Balearen.
Commerce Real Estate GmbH Deutschland
Innsbrucker Ring 152, 8000 München 80

Deutsche Hotelmanagementgesellschaft mit langjähriger Auslandserfahrung sucht zwecks Erweiterung ihrer Kapazität
Hotels zu pachten
(evtl. Kauf), ausschließlich Mallorca. Erstkl. Referenzen vorhanden. Diskretion zugesichert.
Zuschriften unter D 3206 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

COSTA BLANCA/Spanien
JAVEA / DENIA / MORAIRA / SANTA POLA
Vill., Bungal., App. ab 53 000/einschl. Grdst. neuerb., (ca. 15 J. Erf.), 50% finanz., u. aus Privatbesitz o. Prov.
STASSIG IMMOB.,
Kurt. Ring 4, 3002 Wedemark 2; 0 51 30 / 63 34; 0 51 82 / 60 75-76,
Vertr. SCHWEIZ: CBI, B. Fehr, Pf. 52, 87 Küsnacht/ZH; 019104018

Haus
direkt am Meer mit Außenpool an der Costa Brava von Privat gesucht. Zuschr. unter M 3213 an *WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,* 4300 Essen

---

Mallorca
Puerto del Andraitx, 2 komf. Wohnungen, 2 bzw. 3 Schlafzimmer, hausähnlich, zu verkaufen.
Telefon 0 25 06 / 77 82

SPANIEN
Ihr Ferien- oder Alterswohnsitz im sonnigen Süden, z. B. Bungalow in Strandlage, 3 ZKB, Terrasse, DM 49 000,- inkl. Grundstück.
Freistehende Bungalows im **schönsten Wohnpark der span. Mittelmeerküste** ab DM 140 000. Meerblick, Swimmingpool, Tennis, *Sandstrand, Yachthafen.*
Wöchentlich Besichtigungsflüge mit Probewohnen.
Haus + GRUND
6600 Saarbrücken 3, *Bahnhofstr. 59*
Telefon 06 81 / 3 10 31 + 32

IBIZA
Traumhaus am Berg, Sta. Eulalia, *mit absolut herrlichem* Meer- und Panoramablick, exquisite Ausstattung, Wohnfläche 265 m² sowie 200 m² Terrassen, 3 Schlafzimmer, 3 Bäder, Kellerräume, 2 offene Kamine, teilmöbliert. Das Haus ist ganzjährig bewohnt und in exzellentem Zustand. Der Verkauf erfolgt von Privat ohne Nebenkosten. Preisidee DM *375 000,–.*
Angeb. u. 25-AG96, Publicitas, Gubelstraße 19, CH-6300 Zug

Castelldefels *(20 km v. Barcelona, 200 m bis zum Strand),* Haus (4 ZKB, 2 Terr.), 650 m² Grundstück, zu verk., *100 000,– DM.*
Telefon 0 52 41 / 2 99 14

Menorca
Cap den Font, MAHON
2 Flugstunden von Hannover, 1000 m² erschl. und baureifes Grundstück, leichte Südhanglage, unverbaubarer Meerblick (100 m zum Wasser), umständehalber sofort günst. zu verkaufen. Angeb. u. V 3198 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

---

Marbella
Costa del Sol
Nueva Atalaya
Apartments und Villen sofort einziehen und genießen.
Golf und Tennis
Information in Spanien: Telefon 003452-78 38 38/9
B & L Treuhand- und Beratungsgesellschaft mbH
Wagnerstraße 2, 2 Hamburg 76
Telefon: 040/29 16 07
B & L

Denia / Costa Blanca
Freistehende Häuser
ab DM 65 000,–
inkl. Grundstück, Gartenanlage, Autoabstellplatz, Einbauküche, offener Kamin. Finanzierungsmöglichkeiten.
Weitere günstige Angebote von Grundstücken, bezugsfertigen Villen, Bungalows und Eigentumswohnungen. Immer Angebote aus zweiter Hand. Besichtigungsflüge jeden Freitag/Sonntag.
COPRINSA
Repräsentanz
4700 Hamm 1
0 23 81 / 2 08 84

Teneriffa
Beste steuerfreie Kapitalanlage ab 20 000 DM geboten mit bester Rendite und Grundbuchsicherheit. Angeb. über:
Werbeagentur Intary
Implerstr. 12a, 8000 München 70
Telex: 5 28 574

Deutschland – Spanien
und zurück (jede Woche). Ihren Umzug führen wir gewissenhaft aus. Cuena, Brehmstraße 20, 4000 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 63 52 75

Marbella – Mallorca – Florida exkl. Wohnungen, Villen DM 189 000,– Alicante, einf. Häus., 100 m², DM 49 000,–. Trejas S. A. Tel. 0 25 86 / 10 00

BETEILIGUNG
gesucht an Immobilien- oder anderen Projekten, tätig oder still, bis zu 1 Mio. Zuschr. erb. unt. D 32 50 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

La Palma
die grüne kanar. Insel, herrl. gel. Grdst. m. Bl. a. d. Südküste, ca. 1000 m², v. Priv. ☎ 0 41 41 / 6 25 27

Costa del Sol
Suche für Interessengemeinschaft
1 Villa mit Garten
1 4-Zimmer-Wohnung
1 Zwei-Zimmer-Wohnung.
Zuschr. erb. u. E 3251 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

IBIZA
LUXUS AM MEER
direkt am Sandstrand, generöser Süßwasserpool, 100 m² Wfl., aller Komfort! Nur DM 85 000,–
Weitere Objekte zwischen DM 59 000,– und DM 750 000,–.
Direkt vom Eigentümer – keine Maklerprovision
Villa Real, Harthauserstr. 54, 8 Mü. 90, Mo.-Fr. 0 89 / 64 80 25, Sa./So. 8 11 93 18

FINCA
gelegen Südspanien (Provinz Almeria) (1 ha) 10 000 m² überdachte Anbaufläche, komplett ausgestattet mit eigenem Wasserbehälter, Pumpe, *Motor und kompletter* Schlauchbewässerung zu verkaufen. Preis: VB. Zuschr. u. L 3212 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Aus Privathand:
Javea – Costa Blanca. In anerkanntem Heilklima u. landschaftlich einmalig schöner Umgebung auserlesene Objekte, sorgenfrei, zu sehr guten Preisen. Keine Courtage.
Hanseatische Gesellschaft
Mönckebergstr. 31, 2 Hamburg 1
(040) 32 77 10, Sa/So 48 80 81

2-3-Zimmer-Appartement
auf Mallorca – Sandstrandnähe – zu kaufen gesucht.
Ang. erb. u. E 3207 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen

---

Costa Blanca, Nähe Altea:
LUXUSVILLA
m. sep. Einliegerwhg., 3 Schlafzi., 3 Bäd., Eßzi./Wohnzi., Kü., Swimmingpool, Toplage. Geschätzter Wert DM 335 000,–, dir. v. Priv. f. DM 275 000,–.
Telefon 00 32 - 11 71 39 71

Ihr Partner für Spanien bietet an:
Costa Blanca, Nähe Alicante
Bungalow-Neubau, dir. am Meer, 120 m² Wfl. u. Garage, Fertigstellung Ende Febr. 84, 138 000,– DM.
Eilverkauf! Reihenhaus, Nähe Valencia, großzügige Einrichtung, dir. am Meer, Wfl. 154 m², 110 000,– DM.
R. D. Immobilien, Tel. 0 23 23 / 5 48 97 u. 0 23 66 / 3 77 02

SPANIEN
Costa del Sol
Sonderangebote
Eigt.-Whng., 52 m², möbl., in bester Lage von Torremolinos, ab **DM 31 600,–, Preis pro m² DM 620,–.**
Sofortauskunft de Jong VDM
0431/32 20 55

Ibiza - Cala Vadella
Luxus-Appartements in kleinen Einheiten mit Blick aufs Meer. Beste Ausstattung, strandnah, seriöse Partner. Besichtigungsflüge nach Absprache. 54 m² = 95 000,– DM; 71 m² = 123 000,– DM. Fordern Sie unseren Verkaufsprospekt an.
Spar- und Darlehnskasse Hamm-Herringen
47 Hamm 3, Fritz-Husemann-Str. 1
Tel. 0 23 81 / 46 71 77, Herr Hesse

SPANIEN
Costa des Sol, Luxusappartements mit Balkon, direkt am Meer, Swimmingpool, Tennisplatz etc., 36–76 m², ab 24 200,–.
Maklerbüro Wortmann KG
Klingenbergstr. 1
4930 Detmold
TGel. 0 52 31/6 66 55/56

Costa Blanca
Reihenhäuser u. Bungalows ab DM 33 000,–.
Flemming Immobilien, 3391 Wildemann, Tel. 0 53 23 / 64 66 od. 65 85

Puerto de Andraitx
Mallorca
Neubauvilla, Panoramablick, Südlage, 300/1250 m², 3 Schlafzi., 2 kompl. Bäder, Wohn-/Eßraum m. Kamin, Kü., ZH, Swimming-pool, Garage, DM 368 000,– direkt vom Bauherrn.
Tel. 0 28 21 / 2 74 79 nach 18 Uhr

Appartement in Algarobbo
(Malaga), sofort zu verkaufen.
Tel. 0 21 59 / 20 71 oder 41 79

IMMOBILIEN IM ÜBRIGEN AUSLAND

ÖSTERREICH
EIGENTUMSWOHNUNGEN
in **BAD ISCHL**
in bester VILLENLAGE
10 Gehminuten vom Zentrum entfernt
Höchster Schall- u. Wärmeschutz – Komplettausstattung –
Sie kaufen direkt vom Baumeister
Tel. aus BRD
0043 / 76 12 / 81 75 - 0
4813 ALTMÜNSTER, Ebenzweier 64
Tel. 0 76 12 / 81 75 - 0
STEINKOGLER

Eine steuerfreie Existenz und exklusive Kapitalanlage
MONTE CARLO
mehrere Gewerberäume, Büros und luxuriöse Wohnungen in Toplagen.
Interessante Finanzierung möglich.
Auskunft unter Telefon 0 68 98 / 8 20 00.
Becker / S.E.M.I.
7–9, Boulevard d'Italie – Monte Carlo
Telefon 003393/506272

Südwest Irland
Land
Cottages
Bungalows
Existenzen
Farmen
iii Internationale Immobilien Irland
Tel. 0 51 98 / 13 43
Tel. 0 63 59 / 2 76 31 86

Achtung Hausbesitzer im Ausland!
Ju. Team renoviert, restauriert, baut Ihr Haus im Ausland um. Sämtl. Arbeiten preisw., zuverl.
Tel. 0 75 51 / 6 13 75

Südwest-Irland
Gesundes, mildes Golfstromklima, intakte Natur, freundl. Menschen, subtrop. Vegetation, neutral und atomfrei.
Residenz + Existenz
Dies ist das seltene Angebot zur Übernahme eines exkl. Landsitzes inkl. darin residierender, profitabl. Firma (deutsch. Inh.), 16 000 m² Grund, ca. 300 m² Wohnfl. plus 3 weiterer Baugenehm. Gesamtpreis DM 700 000,–.
Kontaktaufn. u. G 3185 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Villach – Kärnten
Top-Lage am Rande eines Landschaftsschutzgebietes, Südhanglage – mit *Panoramablick –, 5 Skigebiete und 10 Seen im Umkreis einer ½ Stunde.* 2 ETW im Landhausstil, Neubau, exklusive Ausstattung, Fußbodenheizung. 1 App., 50 m² + Balkon. 1 Wohnung, 100 m², 3 Räume, Toilette, Bad, Loggia, Balkon, von Privat zu verkaufen.
Ang. unter N 3258 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Unsere Insel i. d. Südsee
Wir suchen noch Menschen, die wie wir dort ein neues Leben beginnen möchten. Träumer unerwünscht! Zuschr. erb. unt. T 3196 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

CANADA
Nova Scotia
An der Mahone Bay, der gefragtesten Gegend von N.S. Herrschaftliches Anwesen mit 2gesch. Wohnhaus und gr. Stal*lungen. Grundstücksgröße ca.* 10 000 m². Nähe Halifax und intern. Airport. Nur Can. $ 135 000,–
M+M Developments Ltd.
Henkenstr. 59-67 · 4837 Verl 1
Telefon: 0 52 46/44 22 4

Direktinvestition in Texas
Selbstinvestor m. US-Erfahrung sucht f. gewerbl. Objekte in Houston und Dallas mit ca. 10 % Cashflow Partner ab 50 000,- $. Keine Vertriebsges., keine Vor- oder Anlaufkosten!
Zuschr. erb. u. PR 47 378 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 36

Bauernhäuser an der Riviera
Günstig – sicher – nahe gelegen, *ausbaufähige Rustikos,* ab DM 55 000,–.
Riviera-Haus GmbH
Taunusstraße 19
6050 Offenbach/Main
Tel. 06 11 / 88 22 94

Western Isles of Scotland
6 Chalets (Selbstverpflegung) m. Blick auf bezaubernden Sandstrand und dazugehörigem Grund von ca. 8000 m². Dieser attraktive Besitz hat Entwicklungspotential mit guten Aussichten auf staatliche Subvention. Alle Chalets haben Wasser- und Stromanschluß und sind voll möbliert. Private Zufahrtsstraße. Angebote um £ 90 000 an:
Traigh Chalets, Eoligarry
ISLE OF BARRA
Western Isles, Scotland.

Paraguay – Information
Existenzgründung, Aufenthaltsgenehmigung, Immobilien, Beteiligungen, Farmaufbau u. Verwaltung d. u. Fachleute.
U. Jung, 8500 Nürnberg 40
Landgrabenstr. 118
Tel. 09 11 / 45 41 46 u. 45 88 19
Unser Büro in Asunción/Paraguay
Grupo Cataldi
mit deutschen Mitarbeitern

Lago Maggiore
Haus mit Seesicht verkauft
Telefon 0 40 / 6 53 50 29

Lago Maggiore
Apartment mit Seeblick verkauft:
Tel.: 0 40 / 6 53 50 29

Holland/Zeeland
idyll. Haus, 5 Zi., mod. Kü., 45 m², Pferdest., 8500 m² Grd., 5 Min. v. Meer, ideal f. Wassersp. u. Pferdeh., v. Priv. z. vk., VB DM 200 000,–. T. 0 40 / 7 68 15 89

Achtung, Kanada!
Immobilienbewertungen, fachkundig u. schnell durch Dipl.-Volkswirt Ernst Kneisel, Belleville, Ontario, Tel. 613-962-61 65 oder Telex 06-6 22 10

USA-Immobilie
In Santa Rosa, einer kl. Gemeinde im sonnigen New Mexico, haben Kapitalanleger die Chance, Grundbesitzer auf der Hollywood Ranch zu werden. Die N.A.P.I.L., eine Schweizer Immobilien-Gesellschaft mit Sitz in Lausanne, bietet Grundstücke ab 40 000 m² zum Preise von DM 0,6 pro m² an. Kontakt über:
K. Günzel, Apenrader Str. 46
3000 Hannover 1
Tel. 05 11 / 3 50 51 54

Italienische Riviera
Villen, Neubauten und Rustici in allen Größen.
Immobilien Legene
Wendelsteinstr. 37,
8160 Miesbach,
Tel. 0 80 25 / 24 68

Australien QLD
Brisbane-Goldcoast u. Sunshine-Coast, bei erstkl. ges. gewerbl. Immob. + Firmenbetlg. ab 250 000,– A-$, Rendite gar. 10–15 % *p. a. netto, wird unter* best. Voraussetzungen DA-Erlaubnis erteilt. Anfragen an:
Hoell-Immobilien
Heiliger Weg 1, 4600 Dortmund 1
Tel. 02 31 / 52 70 40/49.

ST. LUCIA
LUXUSANWESEN
u. a. Wohnhalle 100 m², von Privat. Gelegenheit, DM 295 000,–.
Villa Real, Harthauserstr. 54, 8 Mü. 90
Mo.-Fr. 089 648025, Sa. So. 8119318

ANDORRA
Eigentumswohnungen, Grundstücke, Chalets, Gewerberäume und Resthöfe.
Urbander-BRD, T. 0 26 87 / 13 44

CASA DEI FIORI
ITALIA
Studios – Bauernhäuser – Rustico's – Villen Bauland an der Blumenriviera
Tel. (02 02) 71 56 68

Südburgenland
kpl. einger. Hs., 1060 m² Grund, Keller, Gar., zu verk., evtl. z. verm.
☎ 00 43 / 222 / 84 17 344 ab 19.00 Uhr

Schöner leben – sicher investieren FLORIDA
Häuser–Wohnungen–Grdstcke. in Clearwater/St. Petersbg./Spring Hill
Besicht.-Reise: 27. 1.–3. 2. 84
Ausführliche Unterlagen durch:
GERD REINHARD
Immobilien, Tel. (040) 5 25 26 00
Postfach 20 64, 2000 Norderstedt

New York, Douglas Elliman
Seit 75 J. eine der angeseh. Immob.-Fa. in New York City u. Umgeb. Behilfl. b. An- u. Verk./Vermietg. v. Apt., Häusern usw. sowie gewerbl. Obj. Stabile Investition f. Firmen u. Privat.
BRUNI KOEHLER, Douglas Elliman-Gibbon & Ives, 575 Madison Ave., N. Y. C. 10022, USA, Tel. 2 12 / 8 32-42 32
In Deutschl. z. erreich. v. 18. 12.–20. 1. 84, Tel. 0 40 / 21 49 21

Canada – Nova Scotia
1,3 Mio m² Bauland an herrl. gel. See von Privat, nur 20 Automin. b. intern. Airport, auch parzellierb., Ges.-Pr. 600 000,– VB.
Tel. 0 40 / 7 92 36 48

Irland – Komfort-Wohnung
56 m², in Wohnanlage mit 5 Wohnungen zu verkaufen. Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Küche, Bad, im kleinen, idyllischen Hafen von Crookhaven mit Hafenblick an der Südwestküste gelegen. Golfplatz und Sandstrände in unmittelbarer Nähe, Kaufpr. DM 82 000,–. Nähere Information von Privat unter Z.L. 6354, Hans Kegeler Werbung, Bundesallee 35, 1000 Berlin 31.

BETEILIGUNGEN · ANLAGEN · GELDVERKEHR

Junger Betrieb GmbH & Co. KG (Metall- und Holzbau) mit Spezial-Fertigungsprogramm (DGBM) sucht möglichst
tätigen Teilhaber
Wir haben 1978 mit 0,8 Mio. begonnen. Ergebnis 1983 3,5 Mio. Umsatz. Weitere Ausbaufähigkeit ist gegeben. Erforderl. Kapital ca. 0,3 Mio. Techn. Kaufmann bevorzugt, da der kaufm. Geschäftsführer in einigen Jahren aus Altersgründen ausscheidet. Standort: Ostwestfalen.
Zuschr. erb. u. U 3263 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Persönlichkeiten gesucht!
kurz vor oder bereits im Ruhestand stehend, welche mit einer sehr *seriösen Tätigkeit (wenig Zeitaufwand* + kein Kapitaleinsatz) einen lukrativen Nebenverdienst erzielen wollen.
Wenn Sie viele sehr gut situierte Leute kennen, helfen Sie uns mit Empfehlungen, ein neuartiges Kapitalanlage-*Konzept (Basis SFR/$/* GOLD) geeigneten Leuten näherzubringen. Interessiert? Dann senden Sie uns einen kurzen Lebenslauf, ausführliche Unterlagen folgen dann umgehend. **BITTE KEINE PROFIS!!!** Firma ARISCA, Artusi + Camenzind, Abendweg 4, CH-8038 Zürich/Schweiz.

ERBAUSEINANDERSETZUNG!
Optimale Gelegenheit für Bauträger oder Kapitalanleger
Ich verkaufe ca. 140 000 m² sofort bebaubare (aber kein Bauzwang), ertragreiche **Wohn- und Gewerbebauplätze.**
Verkehrsgünstige Lage: B 495, Nähe geplanter A 26 und Elbüberquerung b. Stade. Aktive Gemeinde, hoher Freizeitw. Pr.: 1,8 Mio. DM.
Angeb. erb. u. F 2922 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

ACHTUNG, wir suchen:
KAPITALGEBER
für alle Geschäftszweige und Immobilien-Objekte, auch in Form als Beteiligung oder stiller Teilhaberschaft.
ACHTUNG, wir bieten:
hohe Renditen, gute Kapitalanlagen. Festverzinsung und Gewinnanteile. *Erstklassige* Absicherung.
ACHTUNG, wir garantieren:
Eine Anfrage lohnt sich. Ihre Anfrage wird mit größter Diskretion bearbeitet. Wir arbeiten nur *auf Erfolgsbasis.*
Anfr. u. R 3040 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen